Liturg. 565x

[illegible]

1809.

P. P. Pollich, del.

J. E. Nilson, ſculps. A.V.

Seelen erquickendes

Harpfen-Spiel,

Oder

Schweinfurthiſches

neu aufgelegtes

Geſang-Buch

in welchem
ſowohl des ſel. Hrn. D. Luthers, als auch anderer
alten und neuen Geiſtreichen Männer,

erbauliche Lieder,

zum Gebrauch
des öffentlichen Gottesdienſtes,
und
Chriſtlicher Haus-Andacht,
Sammt einem erbaulichen

Gebet-Büchlein,

zu Beförderung des wahren Chriſtenthums
zu finden.

Die neunte Auflage.

Schweinfurth, 1771.
Gedruckt auf Koſten des Wohllöbl. Kirchen-Amtes.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

In JEſu geliebter,

und

JEſum liebender Leſer.

Geiſtreiche Geſänge, Lieder aus Zion, ſind ſowohl ein wichtiges Stück unſrer Chriſten-Andacht, als auch eine kräftige Erweckung dazu. Sie ſind uns von GOtt anbefohlen, und das zwar ſonderlich durch den Mund Pauli: a.) Werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern. Die Morgenſterne ſtimmten ſchon bey der Schöpfung ihre Lieder an, und die Kinder GOttes jauchzeten bald nach dem Anfang der Welt. Was Wunder, wenn nach dieſer Engliſchen Anleitung in dem Zion je und allezeit dergleichen Pſalmen angeſtimmet worden ſind? Die Heiligen alten Teſtaments lieſſen es in dieſem Stück des Gottesdienſtes nie fehlen. Vor allen excellirte hierinnen David, der geiſtreiche Sänger, lieblich mit Pſalmen Iſraël. Nichts thate ihnen in der Ba-

 bylo-

a.) Epheſ. 5, 19.

bylonischen Gefängniß weher, als daß ſie ihre Harpf-ſen an die Weyden hängen mußten, und ihrem GOtt nicht, wie zuvor, mit Liedern aus Zion dienen konnten. Vielleicht haben die alten noch etwas klügere Heyden ſolches ihnen abgelernet, als von welchen wir wiſſen, daß ſie auch ihre hymnos denen Göttern zu Ehren abgeſungen, und deswegen ihre Dichter Theologos genennet haben. Gewiß iſt es, daß die erſten Chriſten, dem Befehl ihres Heilandes gemäß, ſolche Pflicht gar fleißig in Acht genommen. Ja es berichtet uns Euſebius, daß ſie heilige Lieder und Lobgeſänge auf allerley Art, Reimen und Verſen gemacht und abgeſungen haben. b.) Selbſten Plinius, ob er ſchon ein Heide war, gibt ihnen das Zeugniß, daß ſie noch vor Tag zuſammen gekommen, und Chriſto, als wahrem GOtt, zu Ehren ihre Lieder angeſtimmt. c.) Nur iſt zu bedauren, daß die nachfolgende Zeiten, bey dem überaus groſſen Verfall, auch darinnen ſehr kaltſinnig geworden. Daß ich nicht einmahl gedenke, wie elend öffters der Innhalt ſolcher Geſänge geweſen, darüber der ſel. Lutherus mit Recht klaget, d.) ſo war ſchon das ſchlimm genug, daß ſie mit lauter Lateiniſchen hymnis, daraus der gemeine Mann die geringſte Erbauung nicht ſchöpfen konnte, eine geraume Zeit ſich beholfen. Jedoch, es ſahen einige Zeugen der Wahrheit noch vor der heilſamen Reformation, ſolchen Mangel mit erleuchteten Augen ein; Daher ſie anfänglich nur mit halb-teutſchen Liedern, weil

b.) H. E. L. II. c. 16. &. L. V, c. 27.
c.) Epiſt. L. X. n. 97.
d.) T. 8. Jen. f. 373.

Schöpfer groß von Macht und Glanze 576
Vatter unſer im Himmelreich, 235
Wárum betrübſt du dich, mein Herz, 541
Was frag ich nach der Welt, 636
Weltlich Ehr und zeitlich Gut, 359
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 483
Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, 392

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Epheſ. 3, 13--21.

Ach GOtt! wie manches Herzeleid 42
JEſus iſt und bleibt mein Leben, 56
Meinen JEſum laß ich nicht, 61

Evangel. Luc. 7, 11--17.

Ich folge Dir mit Freuden 607
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht, 628
und andere Sterb-Lieder.
Schwing dich auf zu deinem GOtt, 514
So nahen ſich die letzten Stunden 633
Warum ſollt ich mich denn grämen, 519

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Epheſ. 4, 1--6.

Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 247
Nun laßt uns GOtt, dem HErren, 426
Vatter unſer im Himmelreich, 235

Evangel. Luc. 14, 1--11.

Suche den 18. Tit. von der heil. Sabbats-Feyer, 214
Dieß ſind die heilgen zehen Gebot, 220
Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle, 373
Ich hab der Welt und ihrem Pracht, 608
JEſu meine Freude, 47
Kommt und laßt euch JEſum lehren 346
Schönſter JEſu, liebſtes Leben, 75

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. 1 Corinth. 1, 4 -- 9.

Es iſt gewißlich an der Zeit, 649
Ich ruff zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 340
Nicht der Anfang, nur das Ende 350
Nun lob, mein Seel, den HErren, 564
O JEſu, JEſu GOttes Sohn, 70
O theures Wort des Lebens 213

Evangel. Matth. 22, 34 -- 46.

Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 247
Dieß ſind die heilgen zehen Gebot, 220
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn, 370
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
Herzlich lieb hab ich Dich, O HErr, 604
Ich habe nun den Grund gefunden 223
Mein JEſu, dem die Seraphinen 224
Menſch, willt du leben ſeliglich, 221
Nun lob, mein Seel, den HErren, 564
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, 72

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Epheſ. 4, 22 -- 28.

Dieß ſind die heilgen zehen Gebot, 220
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 314

Evangel. Matth. 9, 1 -- 8.

Suche Buß-Lieder, 242
Betrübter Geiſt, wie darfſt dus wagen 313
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 314
Nun laßt uns GOtt, dem HErren, 426
Nun lob, mein Seel, den HErren, 564
Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet 523

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Epheſ. 5, 15 -- 21.

Auf, auf, die rechte Zeit iſt hier, 1

Eins

Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund, 214

Evangel. Matth. 2, 1 - - 14.

Es iſt das Heil uns kommen her, 316
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 325
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 471
Nun lob, mein Seel, den HErren, 564
Schmücke dich, O liebe Seele, 308
Wachet auf, rufft uns die Stimme, 650
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, 570

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Epheſ. 6, 10 - - 17.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, 452
GOtt der Vatter wohn uns bey, 189
Treuer GOtt, ich muß Dir klagen, 271
Was mein GOtt will, daß g'ſcheh allzeit, 637

Evangel. Joh. 4, 46 - - 54.

Ach GOtt, erhör mein Seuffzen 487
Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig 581
Auf meinen lieben GOtt 585
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, 609
JEſus, meine Zuverſicht, 616
Mitten wir im Leben ſind, 624
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen, 516
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, 637
Wenn dich Unglück thut greiffen an, 486
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, 482

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Philipp. 1, 3 - - 11.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, 266
Mein GOtt, ich liege nun vor Dir 232
Nun Lob, mein Seel, den HErren, 564

Evangel. Matth 18, 23 - - 35.

Ach, was ſoll ich Sünder machen, 488

Eins iſt noth, 368
Erbarm Dich mein, O HErre GOtt 251
HErr, ich habe mißgehandelt, 255
HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut, 256
JEſu, der Du meine Seele 263
und andere Buß-Lieder.
Ich ruff zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 340
Nimm von uns, HErr, Du treuer GOtt, 525

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Philipp. 3, 17 - - 21.

Freud, über alle Freude, 664
Herzlich thut mich verlangen 605

Evangel. Matth. 22, 15 - - 22.

Du liebe Unſchuld Du, 323
GOtt, der Du im Gerichte ſitzeſt, 391
JEſu, allerliebſter Bruder, 342
JEſu, wollſt uns weiſen, 390
In Dich hab ich gehoffet, HErr, 469
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, 477
Wer GOtt das Herze gibet, 361
Wo GOtt, der HErr nicht bey uns hält, 484

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. Coloſſ. 1, 9 - - 14.

Eins iſt noth, 368
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 211

Evangel. Matth. 9, 18 - - 26.

Suche den 40. Tit. vom Tod 578
ſonderlich: Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 247
HErr, wie Du willt, ſo ſchicks mit mir, 332
Ich folge Dir mit Freuden 607
In dem Leben hier auf Erden, 345

Meinen JEſum laß ich nicht 61
So nahen ſich die letzten Stunden 633
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, 482

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. 1 Theſſ. 4, 13 - - 18.

Es iſt gewißlich an der Zeit, 649
Ich folge Dir mit Freuden 607
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, 612
JEſus, meine Zuverſicht, 616
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? 154
So nahen ſich die letzten Stunden, 633
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, 642

Evangel. Matth. 24, 15 - - 28.

Suche den 41. Tit. vom jüngſten Gericht, 647
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch 603
Ich hab der Welt und ihrem Pracht, 608
JEſu, der Du meine Seele 263
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 471
Was frag ich nach der Welt? 636
Weltlich Ehr und zeitlich Gut, 359

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. 2 Theſſ. 1, 3 - - 10.

Suche den 41. Tit. vom jüngſten Gericht, 647
und den 43. Tit. von der Höllen, 656

Evangel. Matth. 25, 31 - - 46.

die Lieder am vorhergehenden 25. Trinit.
Auf! betrübte Seelen, 662
Ach, wie betrübt ſind fromme Seelen 579
Freud über alle Freude, 664
und andere Himmel-Lieder.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

Epiſt. 2 Petr. 3, 3 - - 13.

Suche die vorhergehende Epiſt.
Evangel. Matth. 25, 1 - - 13.
Suche den 44. Tit. Himmel-Lieder, 662
und vom jüngſten Gericht, 647
Der Bräutgam wird bald ruffen, 3
Freud über alle Freude, 664
Wachet auf! rufft uns die Stimme, 650
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, 570

Auf die Feſt-Tage.

Am Tage des Heil. Apoſtels Andreä.

Epiſt. Röm. 10, 10 - - 18.
Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 247
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, 209
Mein GOtt, Du wohnſt in einem Lichte, 210
Evangel. Matth. 4, 18 - - 22.
HErr JEſu, nur dein heiligs Leben 375
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 471
O GOtt, Du frommer GOtt, 352
Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund 355
Was frag ich nach der Welt, 636

Am Tage des Heil. Apoſtels Thomä.

Epiſt. Epheſ. 1, 3 - - 6.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 188
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, 110
Evangel. Joh. 20, 24 - - 29.
Suche die Lieder am Sonntage Quaſimodogeniti.
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, 451
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 245
Mein GOtt, Du wohnſt in einem Lichte 210

Am Tage St. Stephani, des erſten Märtyrers.

Epiſt. Act. 6, 8 - - 15. und 7, 55 - - 59.

Herzlich lieb hab ich Dich, O HErr, 604
Iſts? oder iſt mein Geiſt entzückt, 672
Item: andere Himmel-Lieder.

Evangel. Matth 23, 34 - - 39.

Suche den 2. Tit. die Weyhnachts-Lieder, 15
In Dich, hab ich gehoffet, HErr, 469
Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns hält 484

Am Tage Johannis des Evangeliſtens.

Epiſt. Ebr. 1, 1 - - 12.

Gelobet ſeyſt Du, JEſu Chriſt, 23
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 166
und die Chriſt-Lieder, 15

Evangel. Joh. 1, 1 - - 14. und 21, 15 - - 24.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 6
Herzlich lieb hab ich Dich, O HErr, 604
JEſu, meine Freude, 47
JEſum lieb ich ewiglich, 179
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, 70
und die Weyhnachts-Lieder, 15

Am Tage der Reinigung Mariä.

Epiſt. Malach. 3, 1 - - 4.

Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein, 205
Chriſtum, wir ſollen loben ſchon 16
Wie ſoll ich Dich empfangen, 14

Evangel. Luc. 2, 22 - - 32.

Beſiehe den 6. Titul, 83
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt, 544
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt 44
Ich folge Dir mit Freuden 607
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 61

So nahen ſich die letzten Stunden 633
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit 637
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 642
und andere Sterb-Lieder.

Am Tage des Heil. Apoſtels Matthiä.

Epiſt. Actor. 1, 15 - - 26.
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund, 214
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 188
JEſus iſt mein Freuden-Leben, 55

Evangel. Matth. 11, 25 - - 30.
Ach GOtt, wie manches Herzeleid 42
Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 247
Es iſt iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn 370
Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle 373
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
HErr JEſu, nur dein heiligs Leben 375
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, 209
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 46
JEſu, meine Freude, 47
JEſu, meines Herzens Freud, 52
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 471
Mein GOtt, Du wohnſt in einem Lichte 210

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epiſt. Eſ. 7, 10 - - 15.
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, 72
Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern 57

Evangel. Luc. 1, 26 - - 38.
Beſiehe den 8. Titul, 144
Gelobet ſeyſt Du, JEſu Chriſt 23
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
JEſu, Du mein liebſtes Leben, 7
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, 46

Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, 166
Nun komm, der Heyden Heiland, 12
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, 72

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epiſt. Epheſ. 2, 19 - - 22.
Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt 247
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt, 44
Wer GOtt vertraut 362

Evangel. Joh. 14, 1 - - 14.
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt, 44
Du, O ſchönes Welt-Gebäude, 589
Freud, über alle Freude, 664
Herzlich lieb hab ich Dich, O HErr, 604
Ich hab der Welt und ihrem Pracht 608
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein 209
Nun ſo will ich mich der Welt 351
Wohl dem, der ſich bey Zeit 363

Am Tage St. Johannis des Täuffers.

Epiſt. Eſ. 40, 1 - - 5.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 188
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, 46
Nun lob, mein Seel, den HErren, 564

Evangel. Luc. 1, 57 - - 80.
Beſiehe den 14. Titul, 195
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, 237
Nun danket all und bringet Ehr, 39

Am Tage der beyden Apoſtel, Petri und Pauli.

Epiſt. Actor. 12, 1 - - 11.
Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, 453
HErr GOtt, Dich loben alle wir, 200
In Dich hab ich gehoffet, HErr, 469

Evangel. Matth. 16, 13 - - 20.
Ach GOtt, wie manches Herzeleid, 42

Das JEſulein ſoll doch mein Troſt, 44
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, 452
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 6
HErr GOtt, Dich loben wir, 189
Ich habe nun den Grund gefunden 223
JEſu, meine Freude 47
JEſus iſt mein Freuden Leben 55
JEſus iſt und bleibt mein Leben 56
Wer GOtt vertraut, 362

Am Tage Mariä Heimſuchung.

Epiſt. Eſ. 11, 1 - - 5.
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein 166

Evangel. Luc. 1, 39 - - 56.
Beſiehe den 15. Titul, 197
Ach GOtt, wie manches Herzeleid 42
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
JEſu, meine Freude, 47
JEſu, meiner Seelen Wonne, 502
Meine Seele preiſet Dich, 561
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, 166
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, 72
Wie ſoll ich Dich empfangen 14

Am Tage des Heil. Apoſtels Jacobi.

Epiſt. Röm. 8, 28 - - 39.
Betrübter Geiſt, wie darfſt dus wagen? 313
JEſu, meine Freude, 47
JEſum lieb ich ewiglich, 179
Wer will die auserwählte Schaar 317

Evangel. Matth. 20, 20 - - 23.
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig, 581
Ich hab der Welt und ihrem Pracht 608
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun 341

Mein GOtt, ich liege nun vor Dir 232
Von GOtt will ich nicht laſſen 358
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, 478
Weltlich Ehr und zeitlich Gut, 359

Am Tage des Heil. Apoſtels Bartholomäi.

Epiſt. 2 Corinth. 4, 7 - - 10.

Ach GOtt, erhör mein Seuffzen, 487
Keinen hat GOtt verlaſſen, 507
und andere Lieder vom Creutz.

Evangel. Luc. 22, 24 - - 30.

Eins iſt Noth, ach HErr, dieß Eine 368
Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle 373
Ich ruff zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 340
In dem Leben hier auf Erden 345
Nicht der Anfang, nur das Ende 350
O GOtt, Du frommer GOtt, 352

Am Tage des Heil. Apoſtels und Evangeliſten Matthäi.

Epiſt. 1 Corinth. 12, 4 - - 11.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 6
O GOtt, Du frommer GOtt, 352

Evangel. Matth. 9, 9 - - 13.

Suche den 20. Tit. von der Buße, 242
Ach, was ſoll ich Sünder machen, 488
Nun laßt uns GOtt, dem HErren, 462

Am Tage des Heil. Erz-Engels Michaelis.

Epiſt. Apoc. 12, 7 - - 12.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, 452
GOtt, der Vatter wohn uns bey, 189
und den 16. Titul, 198

Evangel. Matth. 18, 1 - - 11.

Beſiehe den 16. Titul, 198
Chriſt, der Du biſt der helle Tag 427

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, 452
GOtt der Vatter wohn uns bey, 189
GOtt des Himmels und der Erden, 399
HErr GOtt, Dich loben wir, 189
Jeſaia dem Propheten das geſchah, 191
Mein JEſu, dem die Seraphinen 224

Am Tage der beyden Apoſteln, Simonis und Judå.

Epiſt. 1 Petr. 1, 3 - - 9.

Die Zeit iſt nunmehr nah, 647
Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn 370
Freud über alle Freude 664
Gleichwie der Hirſch nach friſchem 595

Evangel. Joh 15, 17 - - 21.

JEſu, meine Freude, 47
In Dich hab ich gehoffet, HErr, 469
Keinen hat GOtt verlaſſen, 507
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 471
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 473
Warum ſollt ich mich denn grämen, 519
Weltlich Ehr und zeitlich Gut, 359

Am Tage der Kirchweyhung.

Epiſt. Apoc. 21, 1 - - 5.

Nun lob, mein Seel, den HErren, 564

Evangel. Luc. 19, 1 - - 10.

Beſiehe den 17. Titul vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen, 204
den 19. Titul vom Glauben, 222
den 39. Titul vom Lobe GOttes, 551
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund 214
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, 452

Das dritte Regiſter
begreift in ſich die geſammte Lieder nach dem Alphabet, nebſt Anweiſung auf welchem Blat eines jeden zu finden ſey.

A.

Ach! ach! was hab ich nur 318
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 204
Ach bleib mit deiner Gnade 204
Ach Du allerhöchſte Freude 291
Ach! es ſcheint, ich ſey verlaſſen, 242
Ach frommer GOtt, wo ſoll ich hin 243
Ach GOtt, erhör mein Seufſzen 487
Ach GOtt, ich muß in Traurigkeit 578
Ach GOtt, und HErr, 244
Ach GOtt, vom Himmel ſieh 205
Ach GOtt, wie manches Herzeleid 42
Ach HErre, Du gerechter GOtt 545
Ach HErr, mich armen Sünder 245
Ach ich armes Schäflein ſchreye 246
Ach, ich bin verirrt gegangen 246
Ach JEſu, deſſen Treu 33
Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt 544
Ach mein herzliebes JEſulein, mach 29
Ach ſagt mir nicht von Gold 44
Ach, ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 139
Ach treuer GOtt, barmherzigs 445
Ach wachet auf, ihr faulen Chriſten, 388
Ach was ſoll ich Sünder machen 488
Ach wer gibt mir Worte her 168
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen, 579
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 581
Ach wie ſehnlich wart ich der Zeit 582
Adam hat im Paradis 15

Allein

Allein GOtt in der Hôh ſey Ehr 187
Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 247
Alle Menſchen müſſen ſterben 582
Allenthalben wo ich gehe 583
Alles iſt an GOttes Segen 411
Alle Welt, was kreucht und webet 551
Als JEſus Chriſtus in der Nacht 292
Als JEſus Chriſtus unſer HErr 136
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 169
Am Sabbat früh der Weiber drey 148
Angenehme Taube 172
An meinem GOtt ich hange 319
Auf, auf die rechte Zeit iſt hier 1
Auf, auf ihr Reichsgenoſſen 2
Auf, betrübte Seelen, 662
Auf dein Zukunft, HErr JEſu Chriſt 3
Auf den Nebel folgt die Sonn, 551
Auf dieſen Tag bedenken wir 163
Auf meinen JEſum will ich ſterben 584
Auf meinen lieben GOtt 585
Auf mein Geiſt und mein 281
Aus der Tieffen ruffe ich 248
Aus meines Herzens-Grunde 393
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu 249

B.

Barmherzger Vatter, höchſter 447
Befiehl dem HErren deine 488
Befiehl du deine Wege 489
Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod, 540
Betrübter Geiſt, wie darfſt dus wagen 313
Blutiger Immanuel 85
Brunnquell aller Güter 173

C.

Chriſt, der Du biſt der helle Tag 427

Chriſte,

Chriſte, der Du biſt Tag 427
Chriſte, Du Lamm GOttes 86
Chriſt fuhr gen Himmel, 163
Chriſt iſt erſtanden von der 149
Chriſt lag in Todes-Banden 149
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 16
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 237
Chriſtus der iſt mein Leben 586
Chriſtus, der uns ſelig macht, 86

D.

Da JEſus an dem Creutze 87
Dank ſey GOtt in der Höhe 394
Das alte Jahr vergangen iſt 34
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt 44
Das Land wollſt Du bedenken, 545
Das neugebohrne Kindelein 35
Das walte GOtt, ſo iſt die Nacht 395
Das walt GOtt Vatter dieſen 397
Das walt GOtt Vatter und 397
Dein Geburts-Tag tritt 17
Der am Creutz iſt meine Liebe 88
Der beſte Freund iſt in dem Himmel 450
Der Bräutgam wird bald ruffen 3
Der Du biſt Drey in Einigkeit 188
Der Heilig Geiſt vom Himmel 174
Der HErr, der aller Enden 450
Der HErr hat es gegeben 586
Der HErr iſt mein getreuer 451
Der lieben Sonnen Licht und 428
Der Menſch hat GOttes Gnade 249
Der Tag der iſt ſo freudenreich 18
Des heilgen Geiſtes reiche Gnad 174
Des Morgens, wenn ich früh 398
Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Leben, 491

Die

Die Sonne wird mit ihrem	429
Die Zeit iſt nunmehr nah	647
Dieß iſt die Nacht, da mir	19
Dieß ſind die heilgen zehen Gebot,	220
Du biſt ein Menſch, das weißt	320
Du Friede=Fürſt, HErr JEſu	528
Du HErr, der Seraphinen	198
Du höchſt=heilig göttlichs Drey!	587
Du Lebens=Brod, HErr JEſu	293
Du liebe Unſchuld du,	323
Du, O ſchönes Welt=Gebäude,	589
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt	314
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt	366
E.	
Einen guten Kampf hab ich	590
Ein Kindelein ſo löbelich	18
Ein Lämmlein geht und trägt die	89
Einſam leb ich und verlaſſen	419
Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund	214
Eins iſt noth. Ach HErr, dieß Eine	368
Ein Tröpflein von den Reben	663
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt	452
Ein Würmlein bin ich arm	590
Endlich, endlich muß es doch	453
Erbarm Dich mein, O HErre	251
Erhalt uns, HErr, bey deinem	206
Erhör, O HErr, mein Bitten	251
Ermuntre dich, mein ſchwacher	19
Erſchienen iſt der herrlich Tag	150
Erſchrecklich iſt es, daß man nicht	656
Erſtanden iſt der heilig Chriſt	151
Es geh mir, wie GOtt will	491
Es iſt das Heil uns kommen her	316
Es iſt gewißlich an der Zeit	649

Es

Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn 370
Es iſt nun aus mit meinem 591
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn 371
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 325
Es ſtehn vor GOttes Throne 199
Es vergehen alle Zeiten 651
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 188

F.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit, 144
Freu dich ſehr, O meine Seele, 592
Freud über alle Freude 664
Freuet euch, ihr Chriſten alle, 35
Freut euch, ihr lieben Chriſten 21
Friſch auf, mein Seel in Noth 492
Friſch auf, mein Seel, verzage nicht, 453
Friſch auf, und laßt uns ſingen 667
Frölich ſoll mein Herze ſpringen 21
Früh Morgens, da die Sonn 152

G.

Gedenke mein, mein liebſter 594
Gedult iſt euch vonnöthen 377
Gegrüſſet ſeyſt Du, GOtt 127
Gegrüſſet ſeyſt Du, meine Cron, 124
Geh aus, mein Herz, und ſuche 574
Geht ihr traurigen Gedanken, 494
Geiſt-erfüllte Freuden-Zeit 175
Gelobet ſey der HErr, der GOtt 195
Gelobet ſey der HErr, mein 553
Gelobet ſey Iſraëls GOtt 196
Gelobet ſeyſt Du, JEſu Chriſt 23
Gen Himmel aufgefahren iſt 164
Getroſt, mein Sohn, ſchleuß dich 282

Gib, daß ich mich und Dich 4
Gib Fried zu unſrer Zeit, O HErr, 529
Gib zum Früchten der Erden 546
Gießt ihr Augen, gießet Thränen 253
Gleichwie der Hirſch 595
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 245
GOtt, der Du im Gerichte ſitzeſt 391
GOtt, der Friede hat gegeben 539
GOtt der Vatter ſey mit uns 548
GOtt der Vatter wohn uns 189
GOtt der wirds wohl machen 379
GOtt, deß Güte ſich nicht endet 546
GOtt des Himmels und der Erden 398
GOtt Du bleibeſt doch mein 454
GOtt, Du haſt es ſo beſchloſſen 326
GOtt, heut endet ſich die Wochen 439
GOtt iſt mein Heil, mein Hülf, 327
GOtt iſt mein Licht, der HErr 327
GOtt iſt nicht ein gebundner 240
GOtt kans nicht böſe meynen 455
GOtt lebet noch, betrübte Seele, 457
GOtt lebet noch, Seele, was 458
GOtt Lob, der Tag iſt nun 430
GOtt Lob, die Stund iſt kommen 596
GOtt Lob, ein Schritt zur 597
GOtt Lob, ich habe Dich gefunden 329
GOtt, mein einziges Vertrauen 380
GOtt, ohn deſſen Hülf auf Erden 412
GOtt ſey Dank durch alle Welt 6
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 294
GOtt ſey uns gnädig und barmherzig 189
GOtt Vatter, der Du deine Sonn 547
GOtt Vatter, ſende deinen Geiſt 176

GOtt Vatter, Sohn und heilger 238
Groß iſt, O groſſer GOtt, die Noth 530

H.

Hab acht auf mich in aller 459
Hab Dank, mein frommer GOtt, 413
Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht 495
Heb hoch des HErren Herrlichkeit 554
Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle 373
Helft mir GOtt's Güte preiſen 36
HErr Chriſt, der einig GOttes 6
HErr Chriſte, unſer Schutz 530
HErr, der Du mir haſt gegeben 417
HErr, der du vormahls haſt 532
HErr, es iſt alles dein 422
HErr, es iſt von meinem 430
HErr GOtt, der du erforſcheſt 227
HErr GOtt, der Du mein 229
HErr GOtt, Dich loben alle 200
HErr GOtt, Dich loben wir, 189
HErr GOtt, erhalt uns, wie 206
HErr GOtt, mein Jammer hat 599
HErr GOtt, nun ſchleuß den 83
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet 425
HErr GOtt Vatter im Himmelreich 423
HErr, groß von Macht und Treu, 555
HErr, ich denk an jene Zeit 600
HErr, ich habe mißgehandelt 255
HErr, ich trau Dir all mein Tage 461
HErr, ich weiß, wie kurz mein 600
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner 295
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut machet 295
HErr JEſu Chriſt, Dich zu uns 178
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 256

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 497
HErr JEſu Chriſt, ich weiß 601
HErr JEſu Chriſt, mein Troſt 283
HErr JEſu Chriſt, wahr 603
HErr JEſu, deinen Händen 604
HErr JEſu, Dir ſey Preis und 295
HErr JEſu, Gnaden Sonne, 331
HErr JEſu, nur dein heiligs 375
HErr, nicht ſchicke deine Rache 257
HErr, von uns nimme 522
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit 332
HErr, wir preiſen deinen 219
HErr Zebaoth, du ſtarker Held 548
Herz⸗allerliebſter GOtt 332
Herzlich lieb hab ich Dich, O HErr 604
Herzlich thut mich verlangen, 605
Herzliebſter JEſu, was haſt Du 91
Herz, Seel und Geiſt, ermuntre 284
Heut iſt des HErren Ruhe⸗Tag 215
Heut ſoll JEſus ruhn in mir 217
Heut triumphiret GOttes Sohn 154
Hilf, Helfer, Hilf in Angſt 498
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen 37
Hilf mir, HErr JEſu, weil 333
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß 290
Hilf uns, HErr, in allen Dingen 414
Hinunter iſt der Sonnenſchein 431
Hinweg, hinweg, Melancholey, 499
Hochgelobter GOtt, mein Leben, 334
Hör an, mein Herz, die ſieben 92

J.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder 258
Ich armer Menſch, ich komm 259

Ich

Ich bin mit Dir, mein GOtt, 463
Ich bin vergnügt und halte ſtille 381
Ich bin vergnügt, wies GOtt 463
Ich dank dir, lieber HErre 399
Ich dank Dir ſchon durch deinen 400
Ich erhebe, HErr, zu Dir 465
Ich folge Dir mit Freuden 607
Ich glaub an GOtt Vatter 222
Ich grüſſe Dich, Du frömmſter 126
Ich habe all mein Thun und 382
Ich hab der Welt und ihrem 608
Ich hab in GOttes Herz und 383
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, der machs 385
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, Er machs 609
Ich hab mich GOtt ergeben 611
Ich habe nun den Grund gefunden 223
Ich hab offt bey mir ſelbſt 335
Ich habs verdient, was will ich 466
Ich heb mein Augen ſehnlich 338
Ich laſſe meinen GOtt nur walten, 338
Ich ruff zu Dir, HErr JEſu Chriſt, 340
Ich ſchlieſſe mich zu allen Stunden 612
Ich ſteh an deiner Krippen hier 23
Ich trage groß Verlangen 178
Ich weiß, daß mein Erlöſer 612
Ich weiß ein Blümlein 209
Ich weiß ein Mahl, von GOtt 138
Ich weiß, mein GOtt, daß 341
Ich weiß wohl, daß ich ſterben 613
Ich will erhöhen immerfort 557
Ich will mich auch nicht mehr 500
Ich will mit Danken kommen 296
Ich will mit meinem JEſu ſterben 614
Ich will ſanft einſchlaffen 98

Ich will von meiner Miſſethat 261
Ich wünſch tauſendmahl zu gehen 669
Je gröſſer Creutz, je näher Himmel 467
Je lieber Kind, je ſchärfer Ruthe 468
Jeruſalem, du hochgebaute Stadt 670
Jeſaia, dem Propheten, das 191
JEſu, allerliebſter Bruder, 342
JEſu, dein betrübtes Leiden, 95
JEſu, deine tieffe Wunden 95
JEſu, deine Wunden, 96
JEſu, dein iſt dieſer Tag 401
JEſu, dein Seel laß heil'gen 297
JEſu, der du meine Seele 263
JEſu, Du mein liebſtes Leben, 7
JEſu, JEſu, Du mein Leben, 45
JEſu, JEſu, laß dein Leiden 99
JEſu, JEſu, meine Freude, 46
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 46
JEſu Leiden, Pein und Tod 100
JEſulein, Du biſt mein 615
JEſu, liebſte Seele 104
JEſu, meine Freude 47
JEſu, meine Freud und Wonne 48
JEſu, meine Liebe, 501
JEſu, meiner Freuden Freude 49
JEſu, meiner Seelen Leben 50
JEſu, meiner Seelen Ruh, 51
JEſu, meiner Seelen Wonne, 502
JEſu, meines Herzens Freud 52
JEſu, meines Lebens Leben 104
JEſum lieb ich ewiglich 179
JEſu nun ſey gepreiſet 39
JEſu, Quell verlangter Freuden 344
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod 155

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns 297
JEſus, JEſus iſt der Name 53
JEſus, JEſus, nichts als JEſus 53
JEſus iſt das ſchönſte Licht 54
JEſus iſt mein Freuden-Leben 55
JEſus iſt und bleibt mein Leben 56
JEſus meine Zuverſicht 616
JEſus ſchwebt mir in Gedanken 57
JEſu, wollſt uns weiſen 390
Jetzt komm ich, als ein armer Gaſt 298
Jetzt reis ich aus in JEſu Nam 441
Ihr Alten mit den Jungen 539
Ihr Töchter Zion, geht heraus 105
In allen meinen Thaten 442
In Chriſti Wunden ſchlaff ich ein 617
In dem Leben hier auf Erden 345
In Dich hab ich gehoffet, HErr, 469
In dieſer Morgen-Stund will 403
In Dir iſt Freude 58
In GOttes Namen reiſen wir 443
Iſt GOtt für mich ſo trette 505
Iſts? oder iſt mein Geiſt entzückt 672

K.

Kehre bey uns ein in Gnaden 218
Kein Chriſt ſoll ihm die 470
Keinen hat GOtt verlaſſen 507
Kein Stündlein geht dahin 617
Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt 180
Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, 180
Kommſt Du nun, JEſu, vom 25
Kommt her, ihr Menſchen-Kinder 658
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 471
Kommt, ihr traurigen Gemüther 472

Kommt,

Kommt, und laßt euch JEſum 346
Kyrie eleiſon! 229

L.

Laſſet die Kindlein kommen 618
Laſſet Klag und Trauren 673
Laſſet mich voll Freuden ſprechen 239
Laſſet uns beſtändig trachten 164
Laſſet uns den HErren preiſen 155
Laſſet uns mit JEſu ziehen 107
Laß mich dein ſeyn und bleiben 348
Laßt uns jauchzen, laßt uns ſingen 157
Laßt uns mit Ernſt betrachten 145
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 154
Liebe, die Du mich zum Bilde 59
Lieber GOtt, ich muß bekennen 265
Liebſter GOtt, wenn mein Gemüthe 558
Liebſter GOtt, wenn werd ich 619
Liebſter JEſu wir ſind hier 218
Liebſter Vatter, ich dein Kind 265
Litaney 229
Lobe, lobe meine Seele 560
Lobet den HErren 425
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 9
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich 26
Lob und Dank ſey Dir geſungen 571

M.

Machs mit mir, GOtt, nach 620
Mag ich Unglück nicht 473
Mein Augen ſchließ ich jetzt 431
Mein beſter Freund iſt mir 140
Meinen JEſum laß ich nicht, alle 60
Meinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird 60

Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel 300
Meinen JEſum laß ich nicht, weil Er ſich 61
Meine Seele, laß es gehen 474
Meine Seele preiſet Dich 561
Meine Seel erhebt den HErrn 197
Mein Geſchrey und meine Thränen 508
Mein GOtt, ach lehre mich 372
Mein GOtt, Du wohnſt in einem Lichte 210
Mein GOtt, ich habe mir 348
Mein GOtt, ich liege nun vor Dir 232
Mein GOtt, ich weiß wohl 620
Mein GOtt, nun bin ich abermahl 285
Mein GOtt, nun iſt es wieder 405
Mein Herz, warum betrübſt Du 385
Mein Herzens-JEſu, meine 62
Mein JEſu, dem die Seraphinen 224
Mein JEſus kommt, mein 621
Mein JEſus lebt, was ſoll ich 158
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich 108
Mein lieber Chriſt, was rechneſt 510
Mein Seel, dich freu und 301
Mein Seel, O HErr, muß loben 197
Mein Vatter, zeuge mich 64
Mein Wallfahrt ich vollendet 623
Menſch, willt du leben ſeliglich 221
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein 191
Mir nach, ſpricht Chriſtus, 376
Mit Ernſt, O Menſchen-Kinder, 10
Mit Freuden will ich fahrn dahin 624
Mit Fried und Freud ich fahr 83
Mit JEſu fang ich an 415
Mitten wir im Leben ſind 624

N.

Nach Dir, O HErr, verlanget 266
Nicht der Anfang, nur das Ende 350
Nicht ſo traurig, nicht ſo 511
Nimm von uns HErr, Du 525
Nimm von uns, HErr GOtt 233
Noch dennoch mußt Du drum 512
Nun bitten wir den Heil. Geiſt 181
Nun danket alle GOtt 562
Nun danket all und bringet Ehr 39
Nun freut euch, GOttes Kinder all, 165
Nun freut euch, lieben Chriſten 166
Nun gibt mein JEſus gute Nacht 141
Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht 219
Nun hab ich, GOtt Lob, vollendet 444
Nun jauchzet all, ihr Frommen 11
Nun in dieſer Abend-Stunde 432
Nun iſt abermahl verſchwunden 433
Nun iſt auferſtanden aus des Todes 159
Nun komm, der Heyden Heiland 12
Nun laſſet GOttes Güte 563
Nun laßt uns den Leib begraben 625
Nun laßt uns gehn und tretten 40
Nun laßt uns GOtt, dem HErren 426
Nun lob, mein Seel, den HErren 564
Nun ruhen alle Wälder 434
Nun ſey einmahl das Ziel geſteckt 288
Nun ſich der Tag geendet hat 435
Nun ſich die Nacht geendet hat 405
Nun ſo will ich mich der Welt 351
Nun wachen alle Wälder 407

O.

O auserwählter GOttes Sohn, 66
O Brunn-Quell aller Tugend 420

O daß ich tauſend Zungen hätte 565
O Du allerſüßte Freude 181
O Du Drey-Einiger GOtt 625
O Ewigkeit, du Donner-Wort, 651
O Ewigkeit, du Freuden-Wort, 654
O GOtt, der Du aus Herzens-Grund 201
O GOtt, der Du in Liebes-Brunſt 233
O GOtt, der Du uns Fried 533
O GOtt, Du frommer GOtt, 352
O GOtt, lehr uns bedenken fein 221
O GOtt, von dem wir alles haben 424
O groſſer GOtt, ins Himmels-Thron 108
O groſſer GOtt von Macht 525
O Haupt, voll Blut und Wunden 129
O Heilige Drey-Einigkeit 226
O Heilige Dreyfaltigkeit 192
O Heiliger Geiſt kehr bey uns 183
O Heiliger Geiſt, O Heiliger GOtt! 184
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 211
O HErre GOtt, in meiner Noth 627
O HErr GOtt, Vatter in Ewigkeit 160
O Herz des Königs aller Welt 128
O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt 27
O JEſu Chriſt, mein höchſtes Licht, 67
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht 110
O JEſu, Du edle Gabe 302
O JEſu, Du mein Bräutigam, 303
O JEſu, Glanz der Herrlichkeit, 304
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, 70
O JEſu, meine Luſt! 71
O JEſu, meine Wonne, 307
O JEſu, ſüſſes Licht 408
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, 72
O JEſu, wie iſt dein Geſtalt, 112

O JEſu, zartes JEſulein, 74
O König aller Ehren, 80
O Lamm GOttes unſchuldig, 113
O Lebens-Brünnlein tieff und 675
O Menſch, beweine deine Sünd 114
O Menſch, gedenk ans Ende 627
Opfer für die ganze Welt 84
O ſtarker GOtt ins Himmels-Thron 534
O Sünd, O Sünd! O ſchwerer Fall 268
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht 628
O theures Blut, O rothe Fluth! 120
O theures Wort des Lebens 213
O Traurigkeit, O Herzeleid! 143
O Vatter aller Frommen! 235
O Welt, ich muß dich laſſen 629
O Welt, ſieh hier dein Leben 121

S.

Sanct Paulus, die Corinthier 160
Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herze 269
Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, 353
Schau, lieber GOtt, wie meine Feind 388
Schmücke dich, O liebe Seele, 308
Schönſter JEſu, liebſtes Leben, 75
Schönſter Immanuel 76
Schönſtes Seel'gen gehe fort 630
Schöpfer, groß von Macht und Glanze 576
Schwing dich auf zu deinem GOtt 514
Seelen-Bräutigam 77
Seele, was iſt ſchöners wohl 354
Selig, ja ſelig, wer willig erträget 475
Selig, ſelig ſind zu preiſen 631
Sey frölich alles weit und breit, 161
Sey gegrüſſet, JEſu gütig, 123

Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund 355
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 567
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 317
Sey mir tauſendmahl gegrüßet, 124
Sey tauſendmahl willkommen! 185
Sey wohl gegrüßet, guter Hirt, 125
Siehe, mein getreuer Knecht 131
So fahr ich hin mit Freuden, 631
So gehſt Du nun, mein JEſu, hin 133
So jemand wollte ſprechen, 269
Soll ich denn, JEſu, mein Leben 632
Soll ich mich denn täglich kränken 356
Sollte ich an GOtt verzagen 515
Sollt es gleich bißweilen ſcheinen 516
Sollt ich meinen GOtt nicht 568
So nahen ſich die letzten Stunden 633
Sorge, Vatter, ſorge Du, 476
So trett ich demnach an, 416
So will mit Jacob doch 517
So wünſch ich nun ein gute Nacht 634
Süßer Chriſt, der Du biſt 518

T.

Trau auf GOtt in allen Sachen 477
Treuer GOtt, ich muß Dir klagen 271
Treuer Wächter Iſraël, 535
Triumpf! Triumpf! der Sieges-Held 164

V.

Valet will ich dir geben, 635
Vatter, ach laß Troſt erſcheinen 273
Vatter unſer im Himmelreich 235
Verleih uns Frieden gnädiglich 206
Verzage nicht, du Häufflein klein 536

Unſre müden Augen=Lieder 436
Vom Himmel hoch da komm ich her 28
Vom Himmel kam der Engel 29
Von GOtt will ich nicht laſſen, 358

W.

Wach auf, mein Herz, und ſinge 409
Wachet auf! rufft uns die Stimme 650
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 477
Warum betrübſt du dich, mein Herz 541
Warum ſollt ich mich denn grämen 519
Warum willt Du draußen ſtehen, 12
Was alle Weisheit in der Welt, 193
Was frag ich nach der Welt, 636
Was fürchtſt du, Feind Herodes, 81
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt 478
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, ſo denken 542
Was in und auf der Erden lebt 423
Was kan ich doch für Dank 287
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit 637
Was ſoll ich doch, O Ep'hraim, 479
Was willt du dich betrüben, 520
Weg, mein Herz, mit den Gedanken 274
Weh mir, daß ich ſo offt und viel 276
Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben 638
Welt ade! ich bin dein müde, 639
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 359
Wenn, ach! wenn wird doch erſcheinen 537
Wenn dich Unglück thut greiffen an 480
Wenn einer alle Ding verſtünd 360
Wenn ich betracht mein ſündlich Weſen 481
Wenn ich in Todes=Nöthen bin, 641
Wenn ich nur kan JEſum haben, 504
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 642

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 482
Werde munter, mein Gemüthe, 437
Wer GOtt das Herze gibet, 361
Wer GOtt vertraut, hat wohl 362
Wer JEſum bey ſich hat, 78
Wer im Herzen will erfahren, 82
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, 203
Wer iſt wohl, wie Du, 79
Wer nur den lieben GOtt läßt 483
Wer überwindet, ſoll vom Holz 643
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? 645
Wer will die auserwählte Schaar 317
Wer wohl auf iſt und 572
Wer wollte denn nun GOtt nicht 30
Wie lange willt Du, GOtt, meiner 521
Wie nach einer Waſſer=Quelle 522
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 570
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern 409
Wies GOtt gefällt, ſo 386
Wie ſoll ich Dich empfangen, 14
Wie wohl haſt Du gelabet, 309
Willt du, mein frommer Chriſt, 134
Wir Chriſten=Leut hab'n jetzund 31
Wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du das Lämmlein 311
Wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du für uns 136
Wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du vom Himmel 15
Wir danken Dir, O höchſter GOtt 540
Wir gehn in JEſu Namen 41
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer 225
Wir glauben all an einen GOtt, Vatter 226
Wir haben jetzt vernommen 550

Wir ſingen Dir, Immanuel, 31
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 484
Wo GOtt zum Haus nicht 392
Wohin? mein Herz, wohin 277
Wohl auf, mein Herz, zu GOtt 236
Wohl dem, der GOtt zum Freunde 485
Wohl dem, der in GOttes-Furcht 393
Wohl dem, der ſich bey Zeit, 363
Wohl dem, der ſich fürcht und 364
Wohl mir, JEſus, meine Freude, lädet mich 312
Wohl mir, JEſus, meine Freude, lebet noch 523
Wo ſoll ich fliehen hin? 278

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren, 186
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 486
Zion ſpricht: Ich bin verlaſſen 527
Zu Dir, GOtt, im Himmel droben 279
Zu GOtt bleibt ſtets mein Thun 365
Zwey Ding, O HErr, bitt ich 366
Zweyerley bitt ich von Dir, 543
Zwey Ort, O Menſch, haſt du 660

Ende der Regiſter.

I.

Auf das Advent.

Von der Gnadenreichen Zukunft JEſu Chriſti.

1.) Martin Opitz.

Auf, auf! die rechte Zeit iſt hier, die Stunde wartet vor der Thür, ihr Brüder, laſſet uns erwachen, vergeßt der Welt und ihrer Sachen.

2. Bezwingt den Schlaf, und kommt in Eil, denn unſer Licht und Gnaden-Heil, der rechte Troſt und Schutz der Seinen, iſt näher, als wir ſelber meynen.

3. Die ungeſtirnte ſchwarze Nacht hat ihren ſchwehren Lauf vollbracht, der viel-begehrte Tag iſt kommen, und hat das Leid hinweg genommen.

4. Legt ihr auch ab den dunkeln Schein, der Werke, die vergänglich ſeyn. Zieht an des Lichtes helle Waffen, laßt nichts, als nur die Sünde ſchlaffen.

5. Geht auf dem Weg der Erbarkeit, denkt, daß jezt ſey des Tages Zeit. Laßt wilde Säufferey und Freſſen, dadurch wir unſer ſelbſt vergeſſen.

6. Löſcht aus des Leibes ſchnöde Brunſt, ſeyd feind der falſchen Liebes-Gunſt, auch liebet nicht Zorn, Haß und Zanken, entſagt den neidiſchen Gedanken.

7. Zieht JEſum Chriſt, den HErren an, ſein Leben ſey des euren Bahn, verſorgt den Leib, das Theil der Erden, und laſſet ihn doch geil nicht werden.

2.) Joh. Riſt.
Mel. Helft mir GOtt's Güte.

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, eu'r König kom̃t heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns für allen Dingen Ihm Hoſiaña ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen, der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt und Schmerzen! der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir Ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf! ihr Vielgeplagte, der König iſt nicht fern. Seyd frölich, ihr Verzagte, dort kommt der Morgenſtern. Der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, Er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder: der König merket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauf, auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht. Laßt uns den Weg Ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr Er meynt es gut: drum laſſet uns die Plagen, die Er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns rauben alles hin; Gedult, weil Ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch. Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren; was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt Er doch nicht die, ſo auf Ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kom̃t alles her, der läſſet auch im

Ster-

Sterben die Seinen nicht verderben, ſein' Hand iſt nicht zu ſchwehr.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König komt mit Macht. An uns, ſein' Herzgeliebte, hat Er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein' Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn; dieweil Er kommt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun trettet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Creuz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken die, ſo er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der uns ſelbſt ſich gibt, durch ſeine Gnad und Wort, ja König, hoch erhoben! wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, Du gibſt uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach. Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den Sündern nach. Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen. Dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

3) Melch. Biſchoff.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Auf dein' Zukunft, HErr JEſu Chriſt, hoffen wir alle Stunden, der jüngſte Tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir entbunden. Hilf nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn Du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirſt kommen.

4.) Melch. Francke, ſonſt Joh. Walter.

Mel. Herzlich thut mich verlan.

Der Bräut'gam wird bald ruffen: Kommt all, ihr Hochzeit-Gäſt! Hilf GOtt, daß wir nicht ſchlaffen, in Sünden ſchlummern veſt; bald hab'n in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dörfen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel, mit ihn'n ein' groſſe Zahl.

3. Die werden uns anneh- men, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, Ihn unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein' güldne Kron der Ehren, und herzen freund- lich drauf, an ſeine Bruſt uns drücken, aus Lieb ganz vätterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten- ſpiel, die Muſik-Kunſt wird bringen, in GOtt, der Freu- den viel, die Engel werden ſingen, den Heilgen GOttes gleich, mit him̃eliſchen Zun- gen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich lei- ten ins ewig Paradeis, die Hochzeit zubereiten, zu ſei- nem Lob und Preis, da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, die ewge Freuden-Sonne auf- gehen täglich neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwehrmuth, Sorg und Zagen, von aller böſen Zeit.

5.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Gib, daß ich mich und Dich erkenne, mein JE- ſu, der Du alles weißt, und mich nicht eher etwas nen- ne, bis mich die That im Werke preiſt: laß mich ſelbſt fragen: wer ich ſey? und gib, daß ich bekeñe frey.

2. Wer bin ich denn in meinem Glauben? die Antwort heiſſet wohl: ein Chriſt; Doch dieſer Ruhm iſt leicht zu rauben, wo man nicht immer Chriſtlich iſt: Drum gib mir einen wah- ren Ruhm, auch durch ein thätigs Chriſtenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem Stande? ein Knecht, den Du gemiethet haſt, und doch ſind deine Liebes-Bande mir noch zu- weilen eine Laſt. Ach, gib mir einen treuen Sinn, daß ich kein fauler Baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner Sünde? Ach leider! gar ein Höllen-Kind. Hilf, daß ich dieſes recht empfinde, und mich in Buſſe zu Dir find, weil Du allein der Mittler biſt, der unter uns getretten iſt.

5. Wer bin ich denn in meinem Glücke? ein Ball, der da und dort hin fleugt: drum warne mich für ſeine Tücke; wie mancher fällt, indem er ſteigt! Das beſte Glück iſt in der Welt, wenn man zum Freunde Dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen Ehren? viel ſchlechter, als Johannes war, der wolte nichts vom Ruhme hören, und ſtellte ſich in Demuth dar: Ach, laß mein Herz auch niedrig ſeyn, gebückt geht man zum Himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem Leben? nur eine Stimme, die vergeht: drum laß mich nicht am eitlen kleben, weil mir die Schrift vor Augen ſteht: Gedenk ans Ende, was du thuſt, gedenke, daß du ſterben mußt.

8. Wer bin ich denn in meinem Leiden? die Roſe, die in Dornen blüht: doch niemand kan das Creutze meiden, der um den Himmel ſich bemüht. Johannes ließ die Wüſten hier, und gieng ins Paradis zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem Sterben? Ein Menſch, der durch den Jordan geht. Der kan im Tode nicht verderben, der nur in deinem Bunde ſteht. Mein Grab wird ein Bethabara, ein Uebergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey Dir im Himmel? Ein Lam̃, das ewig Weyde find't, da ſtöhret mich kein Welt-Getümmel, da raſet kein Verfolgungs-Wind, und wie ich hier bekannte Dich, ach ſo bekennſt Du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich ſoll nennen, ach ſchreib es veſt in meinen Sinn, und laß mich Dich im Glauben kennen, bis ich bey Dir im Schauen bin, wo alle Frommen ſich erfreun, Elias und Johannes ſeyn.

6.) Heinr. Held.
Mel. Nun komm, der Heyden.

GOtt ſey Dank durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrah'ms Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygeſtam̃te Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, Hoſiaña, o mein Theil, richte Dir auch eine Bahn hier in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret Dir allein, mach es, wie Du gerne thuſt, rein von aller Sünden Wuſt.

6. Und gleichwie dein' Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich, aller Aengſten frey, Dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn Du, Du Lebens Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich Dir mög entgegen gehn, und vor Dir gerecht beſtehn.

7.) Eliſab. Kreuzigerin, ſonſt Andr. Cnophius.

HErr Chriſt, der einig' GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtreckt Er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo,

daß

daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach Dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von Dir.

5. Ertöd uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begehrden, und Gedanken hab'n zu Dir.

8.) Joh. Riſt.

JEſu, Du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der Du Dich für mich ergeben, an des bittern Creutzes Stam, JEſu, meine Freud und Wonne, Du, mein Hofnung, Schuz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen Dich?

2. O du Wunder-ſchönes Weſen! O du Glänz der Herrlichkeit, von dem Vatter auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! ach ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ohne dich kan nimer werden; HErr, ich bin ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, Du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter, ſtärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten, kom, du klares Soñen-Licht daß ich ja verirre nicht.

4. Kom, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie Du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt, komm, du Aufenthalt der Siechen! komm, Du lichter Gnaden-Schein! komm, Du ſüſſes Blümelein! laß mich deinen Balſam riechen, Du mein Leben, komm heran, daß ich Dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freund-

freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt! deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Blümlein veſt, dir mög eingepflanzet werden. Dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher, als Rubinen, theurer, als den gülden Sand, ſchöner, als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer, als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradis der Freuden! das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht, o du ſtarker Troſt im Leiden! o du friſche Lebens-Frucht! o du Himmel-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir ſo wohl! ja mein liebſter Schaz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen, gib mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr, ich bitte Dich, erzeige, daß Du reden wilſt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu Dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd- und Laſter-frey, Dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da Du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß ich frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein hohe Wohnung pranget, Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in Dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke; Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchaft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! das Dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! o wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weyden, wo die groſſe Fürſten-Schaar Dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kömmt unſer Held, ſehet, Er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeinen Feind erlegt, alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den groſſen Zebaoth.

13. Hoch gelobet, hoch geehret ſey des HErren theurer Nam, herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket Ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

9.) Von den Böhmiſchen Brüdern, ſ. Mich. Weiß.

Mel. O JEſu ſüß, wer dein ꝛc.

Lob ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus Ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß Er unſer Heiland würd, uns freyet von der Sünden-Bürd, und durch ſeine Gnad und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das Ihm kein Mann, auch kein Engel gnug danken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur, der Schöpfer aller Creatur verachtet nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; Das A und O, Anfang und End, gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? was iſt ſein Thun? Daß

GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volk, das Dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm! denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo ganz demüthig kömmt, und ſich dein ſo treulich annimmt.

9. Ey nimm Ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß Er komm in dein Gemüth, und du genießeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf Ihm deine Vernunft, in der Gnadenreichen Zukunft; Untergib ſeiner Heiligkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dies thuſt, ſo iſt Er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein. Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn Er ſchleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; Die andre wird erſchröcklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud eingehn, und beſitzen der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vatter in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geiſt gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Dank und Preis.

10.) Valent. Thilo.

Mel. Helft mir GOtt's Güte.

Mit Ernſt, o Menſchenkinder, das Herz in euch beſtellt: Damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, geſendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krum iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bey Gott am höchſten

ſteht; Ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht: Ein Herz, das tůchtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem komt JEſus Chriſt.

4. Ach mache Du mich Armen zu dieſer heilgen Zeit, aus Gůte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit! Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen; ſo werden Herz und Lippen Dir immer dankbar ſeyn.

11.) M. Mich. Schirmer.

Mel. Von GOtt will ich nicht

Nun jauchzet all', ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch måchtig zu verheeren, und gånzlich zu zerſtőren des Teufels Reich und Macht.

2. Er kőmmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten fůr uns zum Opfer ein, Er bringt kein zeitlich Gut, Er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig wåhren thut.

3. Kein Zepter, keine Krone ſucht Er auf dieſer Welt: Im hohen Himmels Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt, Er will hie ſeine Macht und Majeſtåt verhůllen, bis Er des Vatters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen Kőnig an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel fůhrt, ſonſt, wo ihr Ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Ungnad růhrt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer bőſen Zeit, die ihr an allen Enden můßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem Kőnig ſingen, der iſt eu'r hőchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und alle Klag und Weinen verwandelen in Freud, Er iſts, der helfen kan, halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets Sein gewårtig, Er iſt ſchon auf der Bahn.

12.)

12.) Hymnus *S. Ambroſii.*

Veni Redemtor gentium &c.

Verteutſcht durch D. M. Luth.

Nun komm, der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt Ihm beſtellt.

2. Nicht vom Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein Weg Er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der Du biſt dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig Gottes-G'walt in uns das krank Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatter thon, Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, Lob ſey Gott dem heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

13.) Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Warum wilſt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß Dir, bey mir einzugehen, wohl gefallen, Du mein Stern, Du mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen, von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals, Tag und Nacht, des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O! der ſchwehren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3.

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufrißt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergiften Schlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollend in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär! Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in Dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt; leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht, laß mich, HErr, an Dir erquicken, JEſu komm, laß Dich erblicken.

7. Freu dich, Herz! du biſt erhöret, jetzo zeucht Er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß Ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich Ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh, öfne dein Gemüth und Seele, klag Ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft, GOttes Liebe nimt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

14.) Paul Gerhard.

Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begeg'n ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was Dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut Dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze ſoll Dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt Du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt Du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, Du kömmſt und machſt mich los, ich ſtund in Spott und Schanden, Du kömſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir großes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen, und großem Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr, ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr Ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, Er kömt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die Ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden Schuld, nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kömmt, Er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil,

ſchafft

ſchaft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind, und ihrer Tück? Der Herr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, Er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch, dem der Ihm flucht: mit Gnad und ſüßem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach kom̃, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal, zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

15.) M. Chriſtoph Fiſcher, ſonſt Barthol. Heider.

Wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du vom Himmel kommen biſt, und haſt als ein König gerecht, erlöſt das ganz menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, ſanftmüthig auf ein'm Eſelein, das Volk ſingt Hoſianna ſchon, und Ehr ſey GOtt im höchſten Thron.

3. Alſo wollſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd, mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit großem Schall dein'n Namen rühmen überall, bis wir in Himmel gehen ein zu Dir und deinen Engelein.

II.

Auf das H. Chriſt-Feſt.

Von der Geburt JEſu Chriſti.

16.) Caſp. Neumann.
Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

Adam hat im Paradis ſeinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen, und nun kommt in ſeinem Namen der verlangte Weibes-Saamen.

2. Komm,

2. Komm, mein Helfer in der Noth, komm, o Heiland aller Sünder! Du wirſt Menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme Menſchen-Kinder. Denn wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt, was bin ich doch, daß Du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn Du deine Feinde liebeſt? Was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß Du Menſchen haſt gemacht, hat dich ja vordem gereuet; wer hats denn zuwege bracht, daß Dich nun dein Herze freuet? wenn man deinen Sohn auf Erden ſieht zu einem Menſchen werden.

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? iſt der Stall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer Knecht, daß er mir den Segen bringe? O HErr JEſu! dein Beginnen überſteiget meine Sinnen.

6. Nimſt Du nicht die Engel an, die ſich auch von Dir verlohren? was hat denn der Menſch gethan, daß Du nun für ihn gebohren? was kan Fleiſch und Blut Dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein Herz, hier iſt dein GOtt, heiß Ihn tauſendmahl willkommen, deine Sünde, deinen Tod, hat Er ſchon auf ſich genommen. Künftig wird Er für dich ſterben, und du wirſt den Himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer das kan, GOtt dem Vatter aller Gnaden: bete ſeinen Heiland an, der uns hilft aus allem Schaden. Ehre ſey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe.

17.) *Hymnus Sedulii.*

Verteutſcht durch D. M. Luth.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche

keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtt's Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvörn, den Sanct Johañs mit Springen zeigt, da Er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu und Armuth groß, die Krippen hart Ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Hiṁels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey Dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

18.) Erdm. Neumeiſter.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

Dein Geburts-Tag tritt von neuen, allerliebſter JEſu, ein: wie wir uns darüber freuen, und von Herzen frölich ſeyn; ſo vergiſſet meine Pflicht auch das Angebinde nicht, das zur angenehmen Gabe ich Dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm und mein Vermögen iſt Dir allzu wohl bekañt, was ich habe, heißt ein Segen von der Milde deiner Hand, die Du mir haſt aufgethan: alſo, was ich bringen kan, bring ich Dir zu Ehr und Ruhme, ſelbſt von deinem Eigenthum.

3. Nun, was ich zum Opfer gebe, O HErr JEſu! iſt mein Herz, führe ſolches weil ich lebe, durch den Glauben Himmel-wärts: ſchaffe dieſes mit darbey, daß der Glaube thätig ſey, und ſich in getreuer Liebe gegen GOtt und Menſchen übe.

4. Laß, mein Heyland, gleicher Weiſe meinen Mund dein Opfer ſeyn, den will ich zu deinem Preiſe und zu allem Danken weyhn. Mit

Gebet und mit Geſang eh-ret er Dich lebens-lang, biß ich mit den Engeln droben dich auch ewig werde loben.

5. Händ und Füſſe, Leib und Leben, alles was ich hab und bin, ſey Dir gänzlich übergeben, nimm es wohlgefällig hin: denn hie-mit verpflichtet ſich mein Gewiſſen gegen Dich, daß ich trachte deinen Willen als ein Chriſte zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getroffen! alles nimmſt Du gnädig an: ſoll ich was dargegen hoffen, ſo hab ich den Wunſch gethan, welcher einen Schatz begehrt, der mehr, als der Himmel, werth: ich will dich für allen Gaben ſelbſt zum Eigenthume haben.

7. Jauchze, jauchze mein Gemüthe! Leib und Seele freue dich! O der wundergroßen Güte! JEſus ſchenket ſich an mich. Was iſt dieſem Segen gleich? ich bin reich und über-reich. Ja im Himmel und auf Erden mag ich niemals reicher werden.

19.)

Dies eſt lætitiæ &c.

Bennonis Lobgeſang.

Verteutſcht durch D. M. Luth.

Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature; Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn; Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Him̃elreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn! Das Heil iſt unſer aller. Ey Du ſüßer JEſu Chriſt, der Du Menſch gebohren biſt behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das; ſo merket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp'n ward Er gelegt, groſſe Marter

ter für uns trägt, allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein Kön'g über alle König groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Botten; Ey wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt! die Kindlein ließ er tödten.

20.) M. C. F. Nachtenhöf.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Diß iſt die Nacht da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; Und dieſes Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele, verſäume nicht den Gnaden-Schein. Der Glanz in dieſer kleinen Höle ſtreckt ſich in alle Welt hinein. Er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit; Weñ Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Him̃el und dein Alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt mußt du es treulich meynen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht; Wilt du genießen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weyhnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt! Dein Licht ſey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weyhnachts-Glanzes voll.

21.) Joh. Riſt.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heißt, mit Freuden zu empfangen. Diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, da-

dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm, O ſüßer Bräutigam, Du König aller Ehren! willkomm, O JEſu GOttes Lamm! Ich will dein Lob vermehren, ich will Dir all mein Lebenlang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß Du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O großer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu eilen in die Welt hinein, da nichs, denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt Du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden; Noch haſt Du ſie Dir ſelbſt vertraut, am Creutz in Todes-Banden; iſt ſie doch nichts, als Ueberdrieß, Fluch, Unflat, Tod und Finſterniß; Noch darfſt Du ihrentwegen dein Zepter von Dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, Du Friedens-Wiederbringer, Du kluger Rath und tapfrer Held, Du ſtarker Höllenzwinger! wie iſt es möglich, daß Du Dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt Du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O großes Werk, O Wunder-Macht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feur und Wolken zwingen kan für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebſtes Kind, O ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden! mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden; Komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn, kom, komm, ich will beyzeiten Dein Lager Dir bereiten!

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich Dir doch geben? Ach nim

von

von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey Dir von mir geſungen, daß Du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilf daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit Dich loben.

22.) Nicol. Hermann.

Freut euch, ihr lieben Chriſten, freut euch von Herzen ſehr, euch iſt gebohren Chriſtus, recht gute neue Mähr. Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohem Thron, :,: gar lieblich thun ſie ſingen fürwahr ein ſüſſen Ton.

2. Alſo thun ſie uns ſingen: das Kindlein iſt euch hold, es iſt des Vaters Wille, der hats alſo gewollt. Es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han :,: des Vaters Gunſt und Segen, ſein Gnad iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering Geſtalt, was thut Er drunter decken? Sein mächtig groß Gewalt; Er liegt dort in der Krippen, im Elend Jammer groß :,: Doch iſt Er aller Ding HErr, ſein Herrſchafft hat kein Maaß.

4. Tod, Teufel und die Hölle haben den Sieg verlohrn, das Kindlein thut ſie fällen, ganz nichts gilt jetzt ihr Zorn, ihr Macht die iſt gekränket, da iſt kein Zweifel an :,: Das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan.

23. Paul Gerhard.

Frölich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren!

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allen Jammer. GOtt wird Menſch, dir, Menſch, zu gute, GOttes Kind das verbind ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns gibt, was Er liebt über alle Maſſen? GOtt gibt un-

unſerm Leid zu wehren, ſeinem Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul, wär Er nicht Menſch worden: Hätt Er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun Er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, O lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit groſſem Hauffen. Liebt den, der für Liebe breñet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden. Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwehrt im Herzen, der empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens Schmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß Dich umfangen, laß mich Dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch Dich, wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn Du haſt meine Laſt all auf deinen Rücken: Kein Fleck

iſt

iſt an mir zu finden, Ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um Deinet willen, Du gibſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will Dich ins Herze ſchlieſſen. O mein Ruhm, edle Blum! laß Dich recht genieſſen.

15. Ich will Dich mit Fleiß bewahren, ich will Dir leben hier, Dir will ich abfahren, mit Dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

24.) D. Mart. Luther.

Gelobet ſeyſt Du, JEſu Chriſt, daß Du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie eleiſon.

2. Des ewgen Vatters einig Kind jetzt man in der Krippen findt: In unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewig Gut. Kyrie eleiſon.

3 Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schoos: Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleiſon.

4. Das ewig Lich geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein: Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welte ward, und führt uns aus dem Jamerthal, Er macht uns Erb'n in ſeinem Saal. Kyrie eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß Er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleiſon.

7. Das hat Er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an: Deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank Ihm deß in Ewigkeit. Kyrie eleiſon.

25.) Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich ſteh an Deiner Krippen hier, O JEſulein, mein Leben, ich kome, bring und ſchenke Dir, was Du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und

Muth, nimm alles hin, und laß Dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glanz, dein ſüßes Bild, liegt mir ganz im Gemüthe. Und wie mag es auch anders ſeyn? wie könnt ich Dich mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt Du mir gebohren, und haſt mich Dir zu eigen gar, eh ich Dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt Du bey Dir ſelbſt bedacht, wie Du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, Du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe Dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich Dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, O JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe, weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt von Labſal, Stärk und Safft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traureſt du, mein Brüderlein? du ſolt ja guter Dinge ſeyn, Ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Händlein, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd' ihren Preis, wann dieſe Händlein blinken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle

Mond

Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar dein Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ein ſo lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! für edle Kinder großer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lage ſey auf Kränzen und Violen, mit Roſen, Melken, Roſmarin, aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſe Liljen ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken: Doch liebt vielleicht das dürre Gras dies Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und denke.

13. Du fragſt nicht nach der Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, Du haſt Dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Herzeleid, das will ich Dir nicht wehren.

14. Eins, aber hoff ich, wirſt Du mir, mein Heyland, nicht verſagen, daß ich Dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, kom̃ und lege bey mir ein Dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſolt ich denken, wie gering ich Dich bewirthen werde, Du biſt der Schöpfer aller Ding ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt Du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der Dich gerne ſiehet.

26.) M. C. F. Nachtenhöf.
Mel. Haſt du denn, JEſu ꝛc.

Kommſt Du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan Dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt Du mir, JEſu, durch

durch Leben und Leiden erkohren. Gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth endet ſich, da Du gebohren.

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOtt, wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen!

4. Gib mir, O JEſu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger GOtt, laß mich nach Deinem Gebot herzlich im Glauben Dir danken!

5. Führe mich endlich, O JEſu, ins ewige Leben welches Du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

27.) Nicol. Hermann.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, ij.

2. Er kommt aus ſeines Vatters Schoos, und wird ein Kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und blos, in einen Krippelein, ij.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding, ij.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn Er iſt Davids Reis, ij.

5. Das aus ſein'm Stam entſprießen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich die Chriſtenheit, ij.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt Er an, und gibt uns in ſeins Vatters Reich die gröſte Schätze dran, ij.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das herze JEſulein? ij.

8. Heut ſchleußt Er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis: Der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob Ehr und Preis! ij.

28.) Paul Gerhard.
Mel. Wir Chriſten-Leut. 2c.

O JEſu Chriſt, Dein Kripplein iſt mein Paradis, da meine Seele weydet. Hie iſt der Ort, hie liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du, höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in Deinem Thron, hoch über alle Höhen: Du, ewge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allen Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Jmanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, fromer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOttes Kind dich Ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch Er über alle Jammer dich geführet: Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da, dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolken lenken, was will doch ſich (ich frage dich,) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden; Komm her, und richt dein Angeſicht zum

zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich, und gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, Er wirds ſchon machen, daß du Ihm wirſt danken. Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat Er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein Ihm möge ſeyn ein unverrückt' Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſer und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſel'ges End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: Wer den hie veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt Er dort an Seel und Leibe.

29.) D. Mart. Luther.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will:

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth, Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen

was

was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, Du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer danken Dir?

9. Ach HErr, Du Schöpfer aller Ding! wie biſt Du worden ſo gering, daß Du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Ed'lgeſtein und Gold bereit, ſo wär ſie Dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein das iſt grob Heu und Windelein, darauf Du Kön'g ſo groß und reich herprangſt als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen Dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für Dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe Dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſannine ſchon, mit Herzens-Luſt den ſüſſen Ton:

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn, des freuen ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

30.) D. Mart. Luther.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch

iſt

iſt worden ein, Er iſt gebohrn, eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht, deß danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

31.) Benj. Schmolck.

M. Wer nur den lieben GOtt.

Wer wollte denn nun GOtt nicht trauen, der ſich ſo hoch verpfändet hat? Er läßt uns mit Erſtaunen ſchauen, daß Er uns liebet in der That, und ſendet uns von ſeinem Thron den eingebohrnen liebſten Sohn.

2. O unausſprechliches Geſchenke! Wer iſt denn ſolcher Gnaden-werth, daß ſeiner GOtt alſo gedenke, und ihm ein ſolches Pfand beſchehrt? Hör Erde, höre Himmel an! was hat der HErr an uns gethan?

3. Was iſt doch alles Gold dargegen? Man mag hier Perl und Edelſtein und alles auf die Wage legen, was auf der Welt mag köſtlich ſeyn. Man trift doch nirgend etwas an, das dieſem Pfande gleichen kan.

4. Ein einigs Tröpflein ſeines Blutes, wenn es auf unſre Herzen fällt, erzeigt uns tauſendmahl mehr Gutes, als alle Schätze dieſer Welt. Wer ſeine Wunden finden kan, der trift ein wahres Ophir an.

5. O Schatz für allen andern Schätzen, der uns zugleich den Himelgibt! Was könnt uns nun in Zweifel ſetzen, daß GOtt uns nicht von herzen liebt? Wer JEſum hat und JEſum hält, hat ſchon den Himmel in der Welt.

6. Wir haben GOttes Herz in Händen, weil JEſus unſer worden iſt. So kan Er uns denn nichts entwenden; Und wenn uns

alle

alle Welt vergißt, iſt GOtt doch, der an uns gedenkt, weil Er uns ſeinen Sohn geſchenkt.

7. Mein Herze, laß dir nun genügen, ob du gleich manchen Mangel haſt. In Chriſto wirſt du alles kriegen, wenn Ihn dein Glaube nur umfaßt. Bringſt du den Sohn vor GOttes Thron, du trägſt, was du begehrſt davon.

8. Bitt alles nur in ſeinem Namen, berufe dich auf dieſes Pfand, ſo wird dein Abba lauter Amen, der Glaube kommt dir in die Hand. Der Vatter der den Sohn dir gab, ſchlägt dir in Chriſto gar nichts ab.

32.) M. Caſp. Fugger.

Wir Chriſten-Leut :/: hab'n jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt! Wer ſich des tröſt, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud! :/: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren. Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, :/: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth; Wer iſt, der jetzt uns Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Dank mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch Ihn nun all loß ſind der Sünden Laſt und unerträglich'n Bürden.

5. Halleluja, :/: gelobt ſey GOtt ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde, deñ GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

33.) Paul Gerhard.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Wir ſingen Dir, Immanuel, Du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, Du Himmels-Blum und Morgenſtern, Du Jungfrau-Sohn HErr aller Herrn.

2. Wir ſingen Dir in deinem Heer aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr, daß Du, O! lang gewünſchter Gaſt,

Gaſt, Dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach Dir gewacht, Dich hat gehofft ſo lange Jahr der Vätter und Propheten Schaar.

4. Vor andern hat Dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der Dir ſo wohl gefiel, wann er dir ſang auf Säitenſpiel:

5. Ach daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich ſeyn.

6. Nun biſt Du da, da liegeſt Du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh, biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt und kommſt doch bloß.

7. Du kehrſt in fremde Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; Trinkſt Milch aus einer Menſchen-Bruſt und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt, biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh! Wirſt Menſch, und biſt doch A und O.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und dulteſt ſo viel Herzeleid; Biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und findſt ihn nicht.

10. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund, doch ſind Dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Herz hält Dich für Greul, und biſt doch nichts, als lauter Heil.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: ich liebe Dich, doch nicht ſo viel, als ich Dich gerne lieben will.

12. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, doch wird Dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz; und was es kan, wirſt Du in Gnaden nehmen an.

13. Haſt Du doch ſelbſt Dich ſchwach gemacht, erwehlteſt, was die Welt veracht; Warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, da, wo der Mangel Dich hintrieb.

14. Du ſchlieffſt ja auf der Erden-Schoos, ſo war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das

Dich

Dich umpfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

15. Darum ſo hab ich guten Muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

16. Bin ich gleich ſünd- und Läſtervoll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey kömmſt Du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu Dir kehr.

17. So faß ich Dich nun ohne Scheu, Du machſt mich alles Jammers frey: Du trägſt den Zorn, Du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

18. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen Dir, wie Dirs beliebt.

19. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

III.

Vom Neuen Jahr.

39.) Joh. Hermann.
Mel. Nun danket alle GOtt.

Ach JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden, ich danke Dir, daß Du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Herzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet: Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir gibt dein Nam, der ſüſſe JEſus-Nam; Du Fürſt aus Davids-Stamm!

3. O Jeſu, höchſter Schatz! Du kanſt nur Freude bringen; Es kan nichts lieblicher, als JEſus-Name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heiland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir will mit Anfechtung regen, ſo iſt mir JEſus Nam

zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind war, das macht die ſchnöde Sünde; Dein JEſus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit, und deines Vatters Gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge JEſus-Nam, der alle Sünd bedecket, der kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, ſey meine Stärk, dadurch ſich alle Schwachheit endt.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte; Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm Er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in Ihm diß Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf Er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle; Er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wann ich in meinem Stand was zu verrichten hab.

10. JEſu, in deinem Nam bin ich heut aufgeſtanden, in Ihm vollbring ich heut, was mir kömt unter Handen, in deinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch Ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in Dir, in Dir will ich auch ſterben, HErr, ſterben will ich Dir, in Dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das Du erworben mir, von Dir verklärt, will ich Dir dienen für und für.

40.) Joh. Steuerlein.

Das alte Jahr vergangen iſt, ij. wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß

daß Du uns in ſo groſſer G'fahr ſo gnädiglich behüt diß Jahr. ij.

2. Wir bitten Dich ewigen Sohn ij. des Vaters in dem höchſten Thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit! ij.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſams Wort, ij. welchs iſt der Seelen Troſt und Hort: Fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey. ij.

4. Hilf daß wir von der Sünd ablahn, ij. und from̃ zu werden fahen an! Keinr Sünd im alten Jahr gedenk; Ein gnadenreich Neujahr uns ſchenk. ij.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich ij. zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit Dir in Himmel einzugehn. ij.

6. Zu loben und zu preiſen Dich ij. mit allen Engeln ewiglich. O JEſu unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr! ij.

41.) M. Cyriac Schneegaß.

Das neugebohrne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn: ſie ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort! Das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens Zeit; Das JEſulein wendt alles Leid.

42.) M. Chriſt. Keymann.

Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß Er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland

kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut! Freude, Freude ꝛc.

3. JEſu, wie ſoll ich Dir danken? Ich bekenne, daß von Dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von Dir nicht wanken: Nimm mich Dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude ꝛc.

4. JEſu, nimm Dich deiner Glieder ferner in Genaden an: Schenke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gib der ganzen Chriſten-Schaar Friede und ein neues Jahr! Freude ꝛc.

43.) D. Paul Eberus.

Helſt mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit Gſang und andern Weiſen, Ihm allzeit dankbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr geendet, die Sonn ſich zu uns wendet, das Neu-Jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad und ſo gering nicht achten ſein' unzehlich' Wohlthat; Stets führen zu Gemüth, wie Er diß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung- und Alten beſcheret auch darzu, und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von (*) dieſer Stadt und Land.

NB. (*) dieſem Dorf, (oder) Ort.

4. Er hat unſer verſchonet aus vätterlicher Gnad. Wenn Er ſonſt hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straff und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen Er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, herzlich, ohn Heucheley, thut Er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Gůt wir preiſen, Vatter ins Himmels-Thron, die Du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum, deinen Sohn; Und bitten ferner Dich: Gib uns ein friedlichs Jahre, fůr allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

44) Joh. Riſt.
Mel. Wohl mir, JEſus meine.

Hilf, HErr JEſu, laß gelingen! Hilf! das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräfften bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glück und neues Leben wolleſt Du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, můſſe mich, mein GOtt, verpflichten deines theuren Namens Macht, daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, můſſen nur durch Dich gerathen, und ganz glücklich gehen fort: Neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in Dir allein: Wann ich ſchlaffe, wann ich wache, wolleſt Du, HErr, bey mir ſeyn. Geh ich aus, halt an zur Seiten: Komm ich heim, ſo hilf mich g'leiten.

5. Laß mich beugen meine Kniee nur zu deines Namens Ehr: Hilf, daß ich mich ſtets bemůhe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor Dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen frölich nehmen Speis und Trank: Gůter, die von Dir herkamen, fordern ja von mir den Dank. Deine Weisheit kan mich ſtärken zu der Lieb und guten Werken.

7. Mein Gebet das muß aufſteigen HErr, vor Deinen Gnaden-Thron. Denn wirſt Du zu mir Dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird fůr allen diß mein Opfer Dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich haſſen meine Sůnd; Hilf, daß

ſie mir nicht mög ſchaden, ſondern bald Verzeihung find, HErr, in Dir: denn Du, mein Leben, kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, O Vatter, meine Wunden, waſche mich mit Iſob ab. Zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab. Tilg, HErr, meine Miſſethaten: So iſt meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt Du heilen: Ach! ich bin in ihrer Zahl. Du, Du kanſt mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer Quaal. Du, HErr, kenneſt ja die Schwachen, die Du wiedrum ſtark willſt machen.

12. Zehle los mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem Geliebten: Dein Sohn JEſus nimmt mich an. JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus ſteht mir bey im Sterben.

13. HErr, Du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Heiligkeit: Laß mich Stolz und Hoffart fliehen laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zäume mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedanken, JEſus laſſe nie mich wanken.

16. JEſus laß mich fröhlich enden dieſes angefangne Jahr, trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: Freudig will ich Dich umfaſſen, wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

45.) Joh. Hermann.

JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, für dein Gůt, uns beweiſet in aller Noth und G'fahr, daß wir haben erlebet die neue frölich Zeit, die voller Gnaden ſchwebet, und ew-ger Seligkeit; Daß wir in guter Stille das alt Jahr hab'n erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben jetzund und immerdar, behůt uns Leib uud Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſtlichen G'mein. Wollſt uns das Leben friſten, durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten, und unſer Vatterland. Dein Segen zu uns wende, gib Fried an allem Ende. Gib unverfälſcht im Lande dein ſelig-machend Wort, die Heuchler mach zu ſchanden, hie und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre dein iſt allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun, bis wir frölich abſcheiden ins ewig Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden, den Engeln GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen! Solchs ſinget heut ohn Scherzen die Chriſtglaubige Schaar, und wünſcht, mit Mund und Herzen, ein ſeligs neues Jahr.

46.) Paul Gerhard.

Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel-Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihm gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergibt, und thut unv alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all

Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land: Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn: Was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey Er ſtets unſer Heil, und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib Er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ewgen Ruh.

47.) Paul Gerhard.
Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

Nun laßt uns gehn und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen von Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nichts minder, läßt GOtt Ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner Dich erbitten, O Vatter, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach Dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-

mer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vatter, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken: Gib fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt Du geben, O meines Lebens Leben, mir und der Chriſten Schaare, zum ſel'gen neuen Jahre.

48.) Benj. Schmolck.
Mel. Helft mir GOtt's Güte.

Wir gehn in JEſu Namen ins neue Jahr hinein! Der Anfang und das Amen ſoll dieſe Loſung ſeyn. Er wird uns heut mit Blut an unſre Bruſt geſchrieben, drum ſollen wir Ihn lieben, als ein erkohrnes Gut.

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, daß der, der alſo heißt, muß heute Wermuth ſchmecken, da man ſein Blut vergeußt: Doch ſind wir wohlgemuth; daß uns kein Unfall rühre, ſo zeichnet Er die Thüre, durch ſein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermähl uns heute Dir. Du ſtelleſt uns zu gute Dich dem Geſetze für, Du fühlſt den ſcharfen Schnitt, und theileſt unſern Herzen, durch die erlittnen Schmerzen, den ſchönen Balſam mit.

4. So iſt der Bund verſiegelt, den GOtt mit uns geſtifft, der Höllen-Schlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trifft. das Angeld iſt erlegt, die Schulden werden kleiner, die Herzen immer reiner mit dieſer Flut gefegt.

5. Ach gib, daß wir im Glauben auf dieſes Blut-Bad ſehn, und laß den

Troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HErr Chriſt, wer deiner ſich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid Herz, Mund und Augen, beſchneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns ſich ſcheiden muß. Beſchneide Fleiſch und Blut, mit deines Creutzes Meſſer, und mach uns täglich beſſer, durch deine Vatter-Ruth.

7. Laß Kirche, Haus und Herze diß Jahr im Segen ſtehn, und deines Wortes Kerze niemanden untergehn. Der Engel, welcher Dir den JEſus Namen brachte, ſey uns bey Tag und Nachte ein Schild und ein Panier.

8. Und flieſſen unſre Jahre, wie dort acht Tage, hin, laß an der Todten-Bahre auch deinen Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur JEſus! JEſus! ſchreyen, biß wir uns dort erfreuen im groſſen neuen Jahr.

IV.

JEſus-Lieder.

49.) M. Moller.

Ach GOtt, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt trübſal-voll, den ich zum Himel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut bezwingen zu dem ewgen Gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu Dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn; Bey Dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der nur getraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß Du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn, und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weißt Du, HErr, daß ichs nicht acht; Wenn ich dich hab ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll: Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beſſer Treu auf Erden iſt, deñ nur bey Dir, HErr JEſu Chriſt, ich weiß, daß Du mich nicht verläßt, dein Wahrheit bleibt mir ewig veſt, Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kan doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt, wenn ich an Dir nicht Freude hätt, ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer Dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler Bräut'gam werth! mein höchſte Zier auf dieſer Erd! An Dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz; So oft ich nur gedenk an Dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu Dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir; Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding; Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; Mein GOtt mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit. Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich den Lauff vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für

Sünd

Sünd und Schanden mich behüt, erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich Dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier! O mein Heiland, wär ich bey Dir!

50.) Joh. Angelus.
In eigner Melodie.
Oder: Wer nur den lieben ꝛc.

Ach ſagt mir nicht von Gold und und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt! Es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weyde, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will! Ich ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht: Die Zeit kan alles das verwüſten was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum ꝛc.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe JEſum ꝛc.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was für Schmuck um Ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe was er will! Ich liebe JEſum ꝛc.

6. Er kan mich über alls erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will! Ich liebe ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird Er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, und liebe JEſum, der mein Ziel.

51.) Barthold Helder.

Das JEſulein ſoll doch mein Troſt mein Heiland ſeyn und bleiben, der mich geliebet und erlöſt;

Kein Gwalt ſoll mich ab= abtreiben. Jhm thu ich mich, ganz williglich, von Herzens=Grund ergeben, es mag mir ſein weh oder fein, mag ſterben oder le= ben.

2. Mit meinem lieben JEſulein will ich gar wohl beſtehen, wenn ich mitten durch Noth und Pein nach GOttes Willn ſoll gehen. Was will mir dann wohl haben an Welt, Teufel, Tod und Sünde? Beym JEſulein dem Heiland mein ich allzeit Rettung finde.

3. Auf diß mein liebes JEſulein will ich vor GOtt ſelbſt tretten, für allen Feinden ſicher ſeyn, mein Seele wohl zu retten, zum Leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuſchauen den Heiland ſchön, den ich geſehn, allhier allein im Glauben.

52.) S. J. C. v. E.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

JEſu, JEſu, Du mein Leben, JEſu, meiner Seelen-Heil, ſage, was ſoll ich Dir geben, Du mein auserwehlter Theil? Ich, ich will mich ſelbſten Dir, Dir, O JEſu, meine Zier, gänzlich geben zu leibeigen, nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe Dir mein Herze: Dieſes ſoll dein eigen ſeyn: Auch der gröſte Höllen=Schmerze, und all andre Quaal und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab: Dir verbleib ich bis ins Grab: Ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für, wann ſie gleich des Creutzes Laugen beiſſet, dannoch ſehn nach Dir. Du, O JEſu, Du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht: Du biſt meiner Augen Sonne, von Dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er Dir Dank=Opfer bringe, Dich mit Ehren=Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände: Dieſe ſollen allezeit deine Werk, ohn einig Ende, zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt: Jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich Dir ergeben alles, alles, was ich bin: JEſu, JEſu, liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedanken, mein Beginnen.

53. Wohl mir! JEſus meine.

JEſu, JEſu, meine Freude, JEſu, meines Herzens Zier! Meiner Seelen beſte Weyde! ach wie dürſtet mich nach Dir! JEſu, JEſu, komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

2. Laß mich deinen Troſt genieſſen, laß den ſüſſen Nectar = Fluß auf mein mattes Herze flieſſen, und gib einen Zucker=Kuß, JEſu, meiner Seelen wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JEſu, JEſu, mein Regierer, JEſu, heller Himmels = Glanz! meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen Ehren=Kranz! laß mich lieb von auß=und innen, liebſter JEſu, Dich gewinnen.

4. Meine Seel und ganzes Leben, und diß alles was ich bin, ſey Dir, JEſu, jetzt ergeben, nimm es in Genaden hin: Schütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

5. JEſu, JEſu, meine Sonne, JEſu, meines Herzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne! O Du ſüſſe Himmels = Koſt! Ach erleuchte meine Glieder, liebſter JEſu, jetzund wieder.

6. Schau, O JEſu, ſchau vom Himmel mich betrübten Sünder an, den in dieſem Angſt=Getümel durchaus nichts erfreuen kan. JEſu, JEſu, komm hernieder und erquicke meine Glieder.

54.) Joh. Angelus.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch, werther

werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Herze meint.

2. Tauſendmahl begehr ich Dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmahl ſchrey ich zu Dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Dein, O JEſu, bey mir ſeyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir ſüſſer Seelen-Kuß, ohne Dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JEſu, mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, Du, für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm, du ſüſſes Herz und vermindre meinen Schmerz, denn ich ſchrey doch für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß Du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

55.) Joh. Franck.

JEſu meine Freude, meines Herzens Weyde, JEſu meine Zier! Ach wie lang, ach! lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach Dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam! auſſer Dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey! Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken; JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und ſpringe! ich ſteh hier und ſinge, in gar ſichrer Ruh; GOt-

GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergetzen, JEſu meine Luſt! Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, O Weſen, das die Welt erleſen! mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du ſtolzer Pracht! dir ſey ganz, O Laſter-Leben, gute Nacht gegeben!

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hie Spott und Hohn, dennoch bleibſt Du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

*7 Vatter aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey: Auch geſcheh dein Wille: Unſern Hunger ſtille: Mach uns Sünden-frey. Gib uns nicht dem Böſewicht; Sondern lös aus allem Leide, JEſu, meine Freude.

56.) Matth. Appel. v. Löwenſt.
Mel. JEſus iſt mein Freuden ꝛc.

JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, meines Lebens Licht, JEſu, meines Herzens Sonne, JEſu, Brunnquell aller Güt, JEſu, tröſte mein Gemüth!

2. JEſu, Du biſt mir gebohren, mir zu gut haſt Du viel Noth ausgeſtanden und den Tod; biſt zum Heiland auserkohren, mir erwarbſt Du mit Gedult Leben und des Vatters Huld.

3. Weil, O JEſu, Du dein Leben haſt für mich ſo williglich, nur aus Liebe gegen mich, in den bittern Tod gegeben, ſollt ich nicht mit Dir bereit ſeyn zu ſterben allezeit?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben. Wer durch GOttes Geiſt geregt, JEſum in den Herzen trägt, der iſt gleich den jungen Reben, all

die all ihren Lebens-Safft nehmen von des Stockes Krafft.

5. Wo in eines Menſchen Herze JEſus iſt gezogen ein, da kan nichts als Leben ſeyn, da verſchwindet aller Schmerze, reißt ihn gleich hinweg der Tod, ey ſo lebt er doch in GOtt.

6. JEſu, laß mich überwinden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt, wenn mich drückt die Laſt der Sünden; alle Schuld werf ich auf Dich, weil Du haſt bezahlt für mich.

7. JEſu, laß mich nicht verderben, wenn auch rückt der Tod herbey, JEſu Du mein Helfer ſey, wie im Leben, ſo im Sterben, meine Seel am letzten End, JEſu nimm in deine Händ.

57.) Gottf. Wilh. Sacer.
Mel. Zion klagt mit Angſt und.

JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht! JEſu, meiner Seelen Weyde, JEſu meine Zuverſicht! O wie kömmt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für! Dein Gedächtniß, JEſu machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, Dich lieb ich von Herzen, werd auch nie vor Liebe ſatt: Der iſt frey von allem Schmerzen, der Dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, Dir kan nichts verborgen ſeyn: Du weißt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meiner Sinnen Luſt! Auſſer Dir, O meine Woñe! iſt nichts liebers mir bewußt. Küße ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe Dich, ich umfange Dich im Glauben, Dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-Herr der Bezwängten, JEſu, der Verlaßnen Schild! JEſu, Helfer der Bedrängten! O Du Vatters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wann nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben, JEſus iſts, der mich

mich erhält, werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt: Wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht; Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt Er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey ſo hab ich doch Gewinn. Jetzt ſchon hab ich, JEſu, Dich; JEſu, JEſu, Du haſt mich. JEſu bleib Du ewig meine, ich will ewig ſeyn der (die) Deine.

58.) M. Chriſtian Scriver.
Mel. Du, O ſchönes Welt 2c.

JEſu, meiner Seelen Leben! Meines Herzens höchſte Freud! Dir will ich mich ganz ergeben jetzo und in Ewigkeit: Meinen Schatz will ich Dich nennen, und für aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und Du mein, allerliebſtes JEſulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Odem ein: Deine Gnad ward ausgebreitet, da ich noch im engen Schrein meiner Mutter Schoos gelegen, eh ich mich noch konnte regen. Ich bin dein und Du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erſt die Welt umfieng: Dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hieng: Du haſt mich in Schoos genommen, eh ich noch zu Kräften kommen. Ich bin dein 2c.

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Güt: deines Geiſtes Trieb und Regen regte mir oft das Gemüth, wenn ich etwa ausgetretten, daß ich wieder käm mit Beten. Ich bin dein 2c.

5. Ach! wie oft hat meine Jugend deine Gnaden-Hand regiert, wenn von Frömmigkeit und Tugend mich die böſe Welt verführt: Auſſer Dir wär ich verdorben, und in Sünden hin geſtorben. Ich bin dein 2c.

6. Irr' ich, ſucht mich deine Liebe; Falle ich, hilft ſie mir

mir auf: Iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt ſie mich in meinem Lauff. Bin ich arm, gibt ſie mir Güter: Haßt man mich, iſt ſie mein Hüter. Ich bin ꝛc.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein Ehre; Trotzt man mich, iſt ſie mein Trutz: Zweifle ich, iſt ſie die Lehre; Jagt man mich, iſt ſie mein Schutz. Niemahl hab ich was begehret, war es gut, ich wards gewähret. Ich bin ꝛc.

8. Deiner Liebe Süßigkeiten ſind in mein Herz eingeflößt: durch den Blick der Herrlichkeiten deines Himmels wird getröſt mein Gemüth in ſeinem Zagen, alles Creutz hilfſt Du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt: Zu Dir, JEſu, in die Freude: Trotz! daß mich was von Dir ſcheide! Ich bin ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner Werke Grund: Dieſes, was mein Herz empfindet, thu ich allen Menſchen kund, daß es kommt aus deinem Blute, diß allein kommt mir zu gute. Ich bin dein ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum: Dir allein ich mich ergebe, Du biſt meiner Seelen Ruhm, meine Zuverſicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre, JEſu! noch ein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt nicht ab: Wenn mein Augen nicht mehr ſehen, und ich keine Krafft mehr hab, mit dem Mund was fürzutragen, laß mich doch zuletzt noch ſagen: Ich bin dein, und Du biſt mein, allerliebſtes JEſulein.

59.) Lucas Backmeiſter.

Mel. JEſu, komm doch ſelbſt ꝛc.

JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt Du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEſus und ſein theu-

theures Blut iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan; JEſus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, um GOtt und um ſein Gebot: JEſus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Safft, und der Zucker ſüße Krafft: Mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmahl noch ſüßer iſt.

9. Drum, O JEſu, will ich Dich immer lieben veſtiglich. Du, Du JEſus ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speis und Trank, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, Du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden deine Pein meinen Troſt im Tode ſeyn.

60.)

Salve cordis gaudium, &c.

Joh Flitner.

JEſu, meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu! Meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu! Des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenk ich dein, mein Erlöſer, und begehre Dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey Dir zu ſein, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer.

3. Wey-

3. Weyde mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weyde! Sey Du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers, als Du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers, als Du, milde Liebe! Auch nichts ſüſſers iſt, als Du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, Du mein Tröſter! JEſu, Du mein Tröſter!

61.) Benj. Schmolck.
Mel. JEſus, JEſus, nichts ꝛc.
Oder: GOtt des Himmels und.

JEſus, JEſus iſt der Name, der in meinem Herzen ſteht. JEſus iſt der edle Saame, der bey uns ins Wachsthum geht. JEſus frühe, JEſus ſpat, meiner Seelen Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schutz auf Erden, und mein Schatz im Himmelreich: JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich. JEſus bleibet mein Panier, JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JEſus meiner Augen Freude, meiner Ohren Jubel-Klang, JEſus meiner Lippen Weyde, meines Mundes Zucker-Trank. JEſus Scherz für allen Schmerz, JEſus meines Herzens Herz.

4. JEſus Licht im Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht. In den Thränen Engel-ſüße, in der Schwachheit meine Macht. JEſus meiner Liebe Ziel, JEſus alles was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin. JEſu Namen will ich ſchreiben auch zu meinem Grabe hin. JEſus hier und JEſus dort! JEſus auch mein letztes Wort!

62.) Ludäm. Eliſ. Gr. z. S.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will,

was JEſus will: Denn mein Herz, mit Ihm erfüllt, ruffet nun: HErr, wie Du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in Dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider Dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nützet mir. Gib Dich mir, HErr JEſu, mild, nimm mich Dir, HErr wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben, als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo, und wie Du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß Du Dich, und viel darzu, haſt geſchenkt, und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie Du wilt! HErr wie Du wilt!

63.) D. C. F. Richter.

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vatters Freude, ſo Er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine Luſt und Weyde. JEſus iſt die ſüſſe Krafft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Friede ſchafft.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit, und der Seelen Luſt-Spiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet ſeinen Orden! JEſus iſt mein Freuden-Spiel, ich bin ganz in Ihn entzündet, weil man alles in Ihm findet, was man wünſcht und was man will.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret, alles, alles ſey verflucht, was mich in dem Suchen ſtöret. Sagt mir nichts von Luſt und Welt, ſagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu meine Ruh! JEſu, JEſu, laß Dich finden! JEſu magſt Du mich doch nu mit den

Liebes-

Liebes = Seilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſi=tzen, laß die Höllen=Kräffte blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich Dir recht vertraut, mache, daß ich an Dich glaube! JEſu! JEſu, nimm mich auf, ich will Dein alleine heiſſen, mich von allen Dingen reiſſen, ſo verhin=dern meinen Lauff.

6. Sage nicht, O Crea=tur! das ich dir noch ſey verbunden; nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben. JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr Geſpielen! ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach wer bringet mich zu Dir? Saget Ihm, ich ſey nun ſeine: ſagt, ich ſey in Ihn entbrandt, und mit Liebes = Macht durch=drungen, ſaget Ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkannt.

8. Doch will ich Ihn ſel=ber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird Ihm ſein Herze bre=chen; Denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis Er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen Willen thun.

9. Offt haſt Du mich an=geblickt, und gelabt mit dei=nen Gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür, JEſu! werde mir zur Sonne, JEſu, JEſu mei=ne Wonne, JEſu, ach! ergib Dich mir.

64.) D. Ahasv. v. Fritſch.

JEſus iſt mein Freuden=Leben, JEſus iſt meins Lebens Cron, JEſus iſt mein Gnaden=Thron, Ih=me thu ich mich ergeben: Mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höch=ſtes Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſterben, ohne ſeinen Gna=den=Schein hab ich lauter Höllen = Pein, Leib und Seele muß verderben,

drum ſein Arm mir helfen thut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen, ey ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert alle Schmerzen, das mir machet Herz und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels = Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich kränkt der Höllen Glut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel-Schaar und Hut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd; Wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt Du deinen Knecht auch ſtärken; Gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich Dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, Dir am Wort zu dienen rein. Gib mir nur geſundes Leben, gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein ꝛc.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben: Dir ſoll dienen Geiſt und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

65.) Nic. Gerlach.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens gröſter Ruhm: JEſu hab ich mich ergeben, Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein: Stets mein Herz an JEſum denket. Alles iſt auf Ihn gericht: Meinen ꝛc.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt des Lebens

Licht,

Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Herz doch JEſus-voll. JEſum will ich ſtets beehren, Er iſt meines Lebens Licht: Meinen 2c.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt: JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht: Meinen 2c.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtes Herze quälet; Drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum 2c.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth: Er iſt mein in Creutz und Leiden. Wenn mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen 2c.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine Zuverſicht: Meinen 2c.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt, wenn die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht: laß ich meinen 2c.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir, auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen 2c.

66.) M. Du, O ſchönes Welt.

JEſus ſchwebt mir in Gedanken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn: Von Ihm will ich nim̃er wanken, weil ich hier im Leben bin. Er iſt meiner Augen Weyde, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im Herzen, wie ein güldnes Sternelein, Er vertreibt mir Angſt und Schmerzen, Er iſt mein und ich bin ſein:

Drum ergreiff ich Ihn mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, Er iſt meines Lebens Licht: JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der Sünden rein, und von neuem war gebohren, in der heilgen Tauffe mein: Ihm will ichs auch treulich halten, und in allem laſſen walten, es ſey Leben oder Tod, JEſus hilft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruh'n in meines Herzens Schrein. Ja, wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan: Er geſegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Namen alles glücklich ſey, und Amen, ſo wird alles werden gut, wenn nur JEſus Hülfe thut.

6. JEſus meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn, wird auch ſeyn mein Troſt-Bereiter, weñ ich alt und kraftlos bin; wenn ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder, wenn verdunkelt mein Geſicht, meinen JEſum laß ꝛc.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuer Beyſtand ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von Ihm ſcheiden, es ſoll keine Herzens-Pein, keine Trübſal, keine Schmerzen reiſſen Ihn aus meinem Herzen; Ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein. JEſu will ich ſeyn und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von Ihm treiben. Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

67.) Joh. Lindemann.

In Dir iſt Freude, in allem Leide, O Du ſüſſer JEſu Chriſt! Durch Dich wir haben himmliſche Gaben, der Du wahrer Heiland

und biſt, hilfeſt von Schanden, retteſt von Banden: Wer Dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben Alleluja! Zu deiner Güte ſteht unſer Gemüthe, an Dir wir kleben, im Tod und Leben, nichts kan uns ſcheiden, Alleluja.

2. Wenn wir Dich haben, kan uns nicht ſchaden, Teufel, Welt, Sünd oder Tod. Du haſts in Händen, kanſt alles wenden, wie nur heiſſen mag die Noth. Drum wir Dich ehren, dein Lob vermehren, mit hellem Schalle, freuen uns alle, in dieſer Stunde, Alleluja! Wir jubiliren und triumphiren, rühmen und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde, Alleluja.

68.) Joh. Angelus.
Mel. GOtt des Himmels und.

Liebe, die Du mich zum Bilde deiner GOttheit haſt gemacht! Liebe, die Du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die Du mich erkohren, eh, als ich geſchaffen war! Liebe, die Du Menſch gebohren, und mir gleich warſt ganz und gar! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit! Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu ꝛc.

4. Liebe, die Du Krafft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort! Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen=Hort! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn! Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin! Liebe! Dir ergeb ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt! Liebe, die das Löſe=Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit: Liebe, die mich wird umſtecken mit

dem Laub der Herrlichkeit! Liebe! Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

69.) Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Meinen JEſum laß ich nicht: Alle Sinnen und Gedanken richt ich nur auf dieſes Licht, treu im Glauben ohne Wanken. JEſus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich Ihn.

2. Seele ſchwing dich Himmel=an! Chriſten müſſen himmliſch werden. Hier iſt nur ein Dornen=Plan, Jammer, Angſt und Noth auf Erden. Nur bey JEſu find ich Licht, drum läßt ihn mein Herze nicht.

3. Luſt iſt öfters voller Laſt, Eitelkeit muß endlich ſchwinden, Reichthum iſt ein ſchnöder Gaſt, und kan nur die Herzen binden: Oben iſt, was mich verpflicht: Nunmehr laß ich JEſum nicht.

4. Baum des Lebens, Himmel=Brod! Roſenrothe JEſus=Wunden! ach! erquickt mich in der Noth, überzuckert alle Stunden. Creutz und Leiden acht ich nicht, hab ich nur mein Lebens=Licht.

5. JEſu, treuſter Seelen=Freund! trage mich in deinen Armen, ſchrecke meinen Seelen=Feind, cröne mich ſtets mit Erbarmen. Höre, was mein Herze ſpricht: Dich, mein JEſu, laß ich nicht.

6. O wie ſelig werd ich ſeyn, reich und hoch bey Zions Auen. Führe mich bald Himmel=ein, Fürſt des Lebens, mein Vertrauen, bleibe hier und dort mein Licht, ſo laß ich Dich nimmer nicht.

70.) Benj. Schmolck.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird mich auch nicht laſſen. JEſu hab ich mich verpflicht, ich will Ihn ins Herze faſſen, weiß gewiß, und glaube veſt, daß mich JEſus auch nicht läßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht: Ich will keinen Himmel achten, hab ich Ihn, mir nichts gebricht, ob mir Leib und Seel verſchmachten. Mir ſoll JEſus nur allein

allein mehr, als tauſend Himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht: Er iſt mir ins Herz gepräget. JEſus iſt mein Glanz und Licht, mein Vermögen, das mich heget. JEſus iſt mein Kraft und Safft, meine Seel an ſeiner hafft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht; wenn mich drücken meine Sünden, wenn der Satan mich anficht, wenn mir aller Troſt will ſchwinden. Schreckt der Teufel mich gleich ſehr, JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht: Wer mir in den letzten Stunden als ein Chriſt noch Troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu Wunden, wie ſich JEſus mir zu gut hat am Creutz zu todt geblut't.

6. Meinen JEſum laß ich nicht: Ich will nichts, als JEſum, wiſſen. Wenn mein Herz im Leibe bricht, und ich muß die Augen ſchlieſſen, weñ kein Menſch mehr helfen kan, nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: JEſus wird mir helfen ſiegen, vor dem letzten Zorn = Gericht, und hie in den letzten Zügen. Ich weiß, nimmt der Tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

71.) M. C. Reimann.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil Er ſich für mich gegeben: So erfordert meine Pflicht, Klettenweis an Ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben, alles iſt auf Ihn gericht: Meinen JEſum 2c.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen! laß das letzte Tages = Licht mich auf dieſer Welt erreichen: Wenn der Lebens = Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht meiner Eltern Glaube pranget. Mich erfreut

erfreut ſein Angeſicht: Meinen ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich frey macht vom Gericht: Meinen ꝛc.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh Ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen ꝛc.

72.) D. J. C. Lange.
Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Mein Herzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Herzen liege, mein Mund hat Dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt und iſt in Dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo offt es Dich empfindet, ſo offt es Dich im Glauben küßt, der Du dem Herzen alles biſt, das Dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, darnach ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, O wahres Licht, durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch Dich ſteht alles offen; wer Dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſſer Dir auf keine Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, Dich allein hab ich mir auserleſen. Denn ohne Dich iſt Wort und Schein, in Dir iſt Krafft und Weſen. Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur Dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Krafft ſoll mich allein regieren. Dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin.

in. Mein JEſu laß mich nun forthin das Leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmels=Brod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers=Noth, als einer Stärkung, labe. O Brod, das Krafft und Leben gibt! gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemahls zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe. Wer von Dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe. O Quell, nach der mein Herze ſchreyt, gib daß der Strom der Süßigkeit ſich ganz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, Du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach! gib, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht als einen Unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze. Ach! laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in Dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen=Hirt, und ſelber auch die Weyde, Du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude. Ach! nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen, mein Hoherprieſter und mein Lam̃, das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget; Mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer,

tzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Anker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit-Stern und mein Licht, weñ ich im finſtern gehe, mein Reichthum, wann es mir gebricht, in Tieffen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein veſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergetze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze; Mein Röslein in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchwehren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt in Herzenleid, mein Luſt-Spiel, wenn ich lache, mein Tage-Werk, das mich erfreut, mein Denken, wann ich wache, im Schlaff mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein B[ett]lein mache.

18. Was ſoll ich, Sch[ön]ſter, wohl von Dir n[och] weiter ſagen können? Ic[h] will Dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das biſt Du mir. Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen!

73.) C. Andr. Herſtein.

Mein Vatter, zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und ſchaffe jetzt in mir die neue Creatur. Laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weis und milde, durch deiner Gnaden Krafft, wie Du biſt von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finſterniß, ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen mahlen; Ja werd ich nicht erleucht, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vatterland! ach öffne mir die Pforte, die mich ins Liebes-Reich im Glauben überbringt. Du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüſten

ſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heil'ge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit. Vertreib den Lügen-Geiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht veſt in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in Dir mich leben; Ich bin ja ohne Dich zum Guten gänzlich todt. Du biſt das Lebens-Brod, das einzig Nahrung geben kan meinem matten Geiſt in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein, ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach wirke doch in mir den ſanften Lämmleins-Sinn, ſo werd ich auch, wie Du, im Leiden recht geduldig, und laſſe mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vatter wohl zu kennen, weil ohne Dich, O Licht, ich GOtt, das Licht, nicht ſeh; Ach unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten. Ach! ruffe doch mit mir den Vatter täglich an; laß deinen heilgen Geiſt mit Seufzen mich vertretten, wenn ich im harten Kampf ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt. Hilf, daß in deinem Schoos ich allzeit Ruhe finde; denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weyde mich auf einer grünen Auen, und lag're mich im Durſt ans friſche Waſſer hin: Hol meine Seel herum; Wollt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweifften Sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die Kräffte, ſo laß die Liebs-Tinctur, dein theur vergoßnes Blut, mich heilen; laß des Geiſts Erneurungs-

Lebens=Säffte mich laben und erfreun, mir ſtärken Herz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue Dich doch beſſer meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmerzen getroſt verſenken darf in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb, den Geiſt, auf meine Bruſt, laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken; Sey mein Spiegel, darinn ich mich beſchau mit aller Herzens = Luſt.

13. Mein Ein und alles! laß mit Dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, Du aber alles ſeyn. Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, ſo geh' ich Freuden=voll in deine Freude ein.

74.) Joh. Laſſenius.
Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

O auserwählter GOttes=Sohn, O JEſu, meine Freud und Cron, mein Licht und meine Sonne, mein König und mein Bräutigam, mein allertheurſtes GOttes = Lamm, mein ſüſſer Troſt und Wonne! Siehe, flehe, in die Seele, und vermähle Dich mit Freuden, denn von Dir ſoll mich nichts ſcheiden.

2. Du deines Vatters treuer Knecht, zu bringen Wahrheit und das Recht vom Himmel auf die Erden, an dem der Vatter überall hat ſeiner Seelen Wohlgefall! nichts ſoll mir liebers werden, als Du, komm nu, meine Freude in dem Leide, Dir für allem leb ich ſtetig zu gefallen.

3. Du auserkohrnes GOttes = Kind, voll Geiſt, voll Wahrheit, ohne Sünd! Du Schönſter aller Schönen! Du Bundes = Engel, abgeſand aus deinem ſchönen Himmels=Land zu allen Menſchen=Söhnen! Komm bald, ohn Halt, Solymene, deine Schöne, hat Verlangen, Dich im Herzen zu umfangen.

4. Hier iſt ein ſtinkend glimmend Licht, ein Rohr, das

das gleich im Nun zerbricht. Komm bald, du Arzt der Kranken! Komm JEſu! JEſu! nicht verweil, des Jammers Zuſtand ſchreyet: Eil! es iſt mit mir im Wanken. Mein Heil! ach eil! meine Wunden alle Stunden ruffen: Eile! Ach mein Schatz doch nicht verweile.

5. Die Seel, O HErr, iſt krank und matt, der Geiſt auch keine Kräffte hat, für Liebe lieg ich nieder, komm doch, mein ſchönſte Lieb, herab in dieſes finſtre Todten-Grab, ſo hab ichs Leben wieder. Mein Ich, laß Dich doch erbarmen dieſes Armen, der Dich bittet, und ſein Herz für Dir ausſchüttet.

6. Sprich doch ein tröſtlich Wort zu mir! eröffne Dich, Du Gnaden-Thür, hie liegt ein armer Sünder. Erbarme Dich, Du theurer Hort, nach deinem ſelbſt beſchwornen Wort, Du Heiland deiner Kinder! So lang iſt bang meiner Seelen, bis die Hölen deiner Wunden ſich aufthun zu guter Stunden.

7. Ich liebe JEſu, Dich allein, ach geuß doch deine Liebe ein dem Kinde, das ſo ächzet, und nach Dir, Lebens-Waſſer, ſich ganz krafftlos ſehnet ängſtiglich, und durſtig nach Dir lechzet. Wie ſchön wirds ſtehn, wenn die Fluten deiner Gluten, voller Gnaden, ſich ergieſſen meinem Schaden!

8. Ich ſehe ſchon der Liebe Blick, ach JEſu! komm herein, mein Glück! Komm meines Herzens Freude! mein Lieb, mein Schatz, mein Auffenthalt! Dich nur nicht mehr ſo fremde halt, es geh zu Freud und Leide; ſo werd auf Erd ich nichts haben, mich zu laben, denn dein Lieben gibt mir Freud auch im Betrüben.

75.) Paul Gerhard.

Mel. Ich ruff zu Dir, HErr ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein höchſtes Licht! der Du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zehlen! Gib, daß mein Herz Dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und als Dein Eigen

genthum, nur einzig an Dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Crone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und Dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! Wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, daß meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und Dich, der Du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut mög ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! Du biſt, mir zu Lieb, in Noth und Tod gegangen, und biſt am Creutz, aus eignem Trieb, ganz blutig da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzen = Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das Dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: Mein Herz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens = Safft mir deine Liebe bringen!

7. O daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten Dir abdrangen! Ach daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen Dir nachgienge! ſo lange,

biß dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach Dir, ſo lauff ich mit den Füſſen. Ich lauff und will Dich mit Begier in meinem Herzen küſſen: Ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier, kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt! mein Schatz! mein Licht und Heil! mein höchſtes Gut und Leben! Ach nimm mich auf zu deinem Theil! Dir hab ich mich ergeben. Denn auſſer Dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts, denn Galle: Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, daß mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in Dir iſt Fried und Freude. Gib, JEſu, gib, daß im̃erzu mein Herz in Dir ſich weyde: Sey meine Flamm, und brenn in mir: Mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſts, O Schönſter, das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, daß ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmels-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſte Lieb! wenn Du entweichſt, was hilft mich, ſeyn gebohren? Weñ Du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Thun verlohren. So gib, daß ich Dich, meinen Gaſt, wohl ſuch und beſter Maſſen möge faſſen, und wenn ich Dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach Dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt, warſt Du mir ſchon gewogen. Ach laß noch ferner, edler Hort, mich dieſe Liebe leiten,

ten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwann irre geh, alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Troſt zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

76.) Joh. Heermann.
Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, für Dir iſt alles Sonnen-klar, ja klärer als die Sonne: Herzlich lieb ich, mit Gefallen, Dich für allen, nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein Schmerz, und kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben Dich, als ich Dich lieben wollte; Ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich Dich lieben ſollte; Von Dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn Dich, gnugſam laben; ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer Dich liebt, den liebeſt Du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Creutz verzehrt, ſoll er doch Dein genieſſen, im Glück, ohn Tück;

nach

nach dem Leide groſſe Freude wird er finden; Alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat diß jemals gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit, bey Dir und von Dir, iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEſu, meine Freude ſeyn, daß ich Dich herzlich liebe, daß ich in dem, was Dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe; Biß ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu Dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreichs Angeſicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken: Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor dein'm Throne mit der ſchönen Himmels-Crone.

77.) Matth. Avenarius.
Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc.

O JEſu, meine Luſt! O Leben meiner Seelen! wenn rufſt Du mich herfür aus dieſer Trauer-Hölen? Wenn werd ich einſt befreyt Dich, liebſter JEſu, ſehn, und zu Dir in dein Reich mit vollem Springen gehn?

2. O Du mein Auffenthalt, mein Leben, meine Wonne, mein einziger Gewinn, und rechte Freuden-Sonne! Mein Herz und ganzer Geiſt ſchreyt ſtets, O GOtt! zu Dir, wenn werd ich ſchauen Dich, O JEſu, meine Zier?

3. Ich denk an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, HErr JEſu, werd eingehn, nach lang gewährtem Leiden: Wie groſſe Freud und Luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht Dich ewig werde ſehn!

4. Alsdenn ſo wirſt Du mich zu deiner Rechten ſtellen,

len, und mir, als deinem Kind, ein gnädig Urtheil fällen, mich bringen zu der Luſt, wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, und daß ich käme bald zu jenen Himmels = Freuden! Ach daß ich heute noch die Welt verlaſſen müßt, und käme an das Schloß, da nichts als Freude iſt!

6. O Du mein liebſter Schatz! wenn wirſt Du mich hinführen zu ſolcher Herrlichkeit, und mit der Wonne zieren, die Du mir haſt bereit? Wenn küß ich deine Bruſt in jenem Freu = den = Saal? O JEſu meine Luſt!

77.) Ex Jubilo B. Bernhardi.

Jeſu dulcis memoria, &c.

Verteutſcht durch M. Moller.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt, noch ſüſſer aber alles iſt, wo Du, O JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn und wahre Sonn, Dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an Dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n verdrieß: Viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als manns ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden = Brunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JEſu Chriſt, des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu, Du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt Du mir! Du Wunder = Honig in dem Mund! kein beſſer Trank mein Herz empfund.

7. JEſu, Du hohe Gütigkeit, meins Herzens Luſt und beſte Freud! Du biſt die unbegreiflich Güt, dein Lieb umfäht all mein Gemüth.

8. JEſum liebhaben iſt

ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in Ihm das Leben hab.

9. JEſu, O meine Süſſigkeit, Du Troſt der Seel die zu Dir ſchreyt! Die heiſſen Thränen ſuchen Dich, das Herz zu Dir ſchreyt inniglich.

10. Sey wo ich bin, um was Revier, ſo wollt ich, JEſus wär bey mir! Freud über Freud, wenn ich Ihn fünd! Selig, wann ich Ihn halten könnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt das hab ich ſchon. Für Lieb, O JEſu, bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt Dir nach.

12. Wer Dich, O JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, Du Blum und Jungfrau Sohn, Du Lieb und unſer Gnaden-Thron! Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In Dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begier iſt Dir bewußt: Auf Dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, Du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölb vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von Dir ſingt: JEſus erfreut die ganze Welt, die Er bey GOtt zu Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut, der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, ſo hole mich zu Dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud bey Dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine Bitt, JEſu, verſchmäh mein Seufzen nit, JEſu, mein Hoffnung ſteht zu Dir: O JEſu, JEſu, hilf Du mir!

79.) J. E.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc

O JEſu, zartes JEſu=lein! Du biſt mein Schatz und Troſt allein, ich kan doch ja ausſprechen nicht die Freude, die Dein Nam anricht.

2. Wenn ich vor deinen Vatter trett, im Namen JEſu mit Gebet, und klag Ihm meine groſſe Noth, ſo hilft Er mir, der fromme GOtt.

3. Denk ich an Dich im Creutz und Leid, bald ſchmeck ich deine Süßig=keit, ſobald mein Mund nur nennet Dich, all Angſt und Trübſal lindert ſich.

4. Der Satan ſucht bey Tag und Nacht mein arme Seel, und will mit Macht ſie ſtürzen in ſein hölliſch Reich, daß ich an Quaal ihm würde gleich.

5. Sobald ich aber nen=nen thu den Namen JE=ſus, hab ich Ruh: Er weiß, daß Du ihm haſt zerſtört ſein Raub=Schloß, und dein Reich vermehrt.

6. In dieſem Namen werf ich aus mein Netze, ſo kommt mir zu Haus dein Segen und mein Stücklein Brod, und macht mich ſatt in Hungers=Noth.

7. All Arbeit gehet hier und dort in JEſu Namen glücklich fort, der Name JEſus öffnet mir und je=dermann die Himmels=Thür.

8. Wenn ich werd in der letzten Noth mit Sünde, Teuffel, Höll und Tod zu kämpfen haben, ſoll al=lein mein Troſt der Name JEſus ſeyn.

9. Kein ander Wörtlein ſoll mein Mund fürbringen in der letzten Stund, als: JEſu! JEſu! hilf Du mir, nimm meine Seele auf zu Dir.

10. Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſoll doch mein Herze denken dran, der wird im letzten Kampf und Streit durchſüſſen alle Bitterkeit.

11. Ja mein Geiſt wird durch deine Hand geführet ins gelobte Land, da Milch und Honig innen fleußt, und alle Freude ſich er=geußt.

12. Wie herzlich ſehn ich mich dahin! Ich weiß, daß

ich aus denen bin, für welche Du, HErr JEſu Chriſt, am Creutz getödtet worden biſt.

13. Indeß mein Heiland bitt ich Dich, weil ich noch hier aufhalte mich: Schreib deinen Namen in mein Herz, ſo wird erträglich aller Schmerz.

14. Biß ich von dieſer Welt abſcheid, und komm in deine Herrlichkeit, da ich Dich, mit der Engel-Schaar, werd lieben, loben immerdar.

80.) In eigner Melodie.
Oder: Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Auffenthalt! Dir hab ich mich ganz ergeben; Ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben Dich, denn ich weiß, Du liebeſt mich, drum will ich veſt an Dir hangen, und mit Liebe Dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch = geſchmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, ſollt ich ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben: JEſum lieb ich immerdar; Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebſtes Zelt: JEſu will ich mich vertrauen, und auf Ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt? Denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland, JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinen JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von Ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieſes rund-gebaute Zelt, es mag liegen es mag fallen: Ich ſteh als ein ſtarker Held. Denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen, wider alles Teuffels = Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ich verbleib Ihm zugethan;

gethan; Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan, meine Sinnen, Werk und Wort, alles ſoll, O liebſter Hort, Dir geſtellet ſeyn zu Ehren, nichts ſoll mich von Dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben, hier und dort in Ewigkeit. Sollte mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid: Was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

81.) Ludw. Helmbold.
Mel. Wer überwindet, ſoll ꝛc.

Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen, Du meiner Seelen Troſt, komm, komm nur bald! Du haſt mir, höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ganz für Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt Zuckerſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Dann weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben Ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſchehn: Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Herze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das gewiſſens-Buch die Sünden ſagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt; ſteh ich doch veſte, JEſus, der Beſte, iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und bin darzu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlaſſen; nimmt JEſus meiner ſich doch herzlich an, und ſtärkt mich Müden,

ſpricht: ſey zufrieden! Ich bin dein beſter Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! Du, JEſu, Du biſt mein, und ich bin Dein. Ich will mich von der Welt zu Dir bereiten, Du ſollt in meinem Herz und Munde ſeyn. Mein ganzes Leben ſey Dir ergeben, bis man mich einſten legt ins Grab hinein.

82.) Adam Dreſen
Joh. Anaſt. Freylingshauſer.

Seelen=Bräutigam! JEſu, GOttes Lam̃! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden=Schlamm, JEſu, GOttes Lamm!

2. Deine Liebes=Glut ſtärket Muth und Blut: wann Du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes=Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod, Du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden=Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in Dir bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in Dir.

6. Held aus Davids Stam̃, deine Liebes=Flam̃ mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Groſſer Friede=Fürſt! wie haſt Du gedürſt't nach der Menſchen Heil und Leben, und Dich in den Tod gegeben, da Du riefſt: Mich dürſt't, groſſer Friede=Fürſt!

8. Deinen Frieden gib, aus ſo groſſer Lieb, uns den Deinen, die Dich kennen, und nach Dir ſich Chriſten nennen, denen Du biſt lieb, deinen Frieden gib!

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um

um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich Dich, Du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr Dich laſſen, ſondern glaubig Dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiffe Dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird mein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt Du Dich auch zugleiche, biß ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Cron! Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen! Denn die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich, allhier ritterlich alles durch Dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich!

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, als was Dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, Du mein Preis und Ruhm!

83.) Chr. Friedr. Connow.

Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben: Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, Er

wird

wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenns heftig donnert, und erſchrecklich blitzet: Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teuffel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben! Wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

84.) J. Anaſt. Freylingshauſ.
Mel. Seelen-Bräutigam, ꝛc.

Wer iſt wohl, wie Du, JEſu, ſüſſe Ruh? unter vielen auserkohren! Leben derer, die verlohren, und ihr Licht darzu! JEſu, ſüſſe Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt!

3. Glanz der Herrlichkeit! Du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch verſenket, in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Groſſer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Krafft des groſſen Drachen, haſt Du wolln zu ſchanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, O Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen Dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in Dich, daß für Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf Dich mein Elend welze, daß ſtets drücket mich, zeuch mich ganz in Dich!

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich prä-

präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege. Für Dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von Dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken. Sey Du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauff unverrückt zu Dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf; fördre meinen Lauff.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz tretten. Ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollſt Du deine Hand ausſtrecken. Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht!

13. Einen Helden Muth, der da Gut und Blut gern um Deinet willen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut!

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt Du bey mir ſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn!

V.

Am Tage der Offenbahrung Chriſti.

85.) Mart. Böhm.
Mel. Wie ſoll ich dich empfang.

O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn! Dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron. Hilf, daß allhie auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekandt mög werden, zur ew'gen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgen-Land, die Knie ſie für Dir beugen, weil Du ihn'n biſt bekandt: Der neu Stern auf Dich weiſet,

darzu das göttlich Wort, drum man Dich billig preiſet, daß Du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrifft vermeldt, doch achteſt Du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Cron, ſitzt nicht im veſten Schloſſe, hier haſt Du Spott und Hohn.

4. Doch biſt Du ſchön gezieret, dein Glanz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret, und dein Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen, durch dein Macht und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen, die Böſen ſtürzen bald.

5. Du wollſt Dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf; dein Güte ſchenk mir Armen, und ſegne meinen Lauff. Mein'n Feinden wollſt Du wehren, dem Teuffel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren; rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönſten Stern: Laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Herzen fern. Hilf, daß ich Dich erkenne, und mit der Chriſtenheit Dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit.

86.) Hymnus Sedulii.

Verteutſcht durch D. M. Luth.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben.

Was fürchtſt du, Feind Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht: ſie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah: Sechs ſteinern Krüge man da ſah, voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey Dir geſagt, Chriſt, gebohrn von

von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'ſgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

87.) Laur. Laurentii.
Mel. JEſus iſt mein Freuden ꝛc.

Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König, JEſus Chriſt', ſich in ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der Schrifft, biß er dieſen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, biß der Morgenſtern aufgeht, und im Herzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſelig preiſen: Weil des HErren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Herzen war verlohren: Seine Klarheit ſpiegelt ſich in der Seelen kräfftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen iſt von dieſem JEſulein, und von Deſſen Gnaden-Schein, dem ſie fort und fort nachjagen, biß die Seele in der That dieſen Schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo iſt Reichthum, Gut und Geld? wo iſt Anſehn bey dem Glücke? wo iſt Wolluſt, Ruhm und Ehr? und nach ſolcher Thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die Herzen, und in ihrem Wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſem Schatz verſcherzen, und erwehlen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Verſammlung ſteht, oder eine Beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem Leben nach Gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht't, du mußt dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt Er ſich bald finden in dem Tempel bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß

daß die vorbegangnen Sünden ſind vergeben, und ſein Blut reinigt Seele, Geiſt und Muth.

10. Dann ſo kan man freudig tretten zu dem Gnadenſtuhl und Thron, und den König in der Cron, als ein treuer Knecht, anbeten, der nichts ſuchet auf der Welt, als was ſeinem Herrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der Erden nichtes ſuchen als allein, daß Du mögeſt bey mir ſeyn, und ich Dir mög ähnlich werden in dem Leben dieſer Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weiſen, die die Welt vor Thoren acht't, Dich anbeten Tag und Nacht, und Dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor Dir Chriſtlich wandeln für und für.

VI.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

88.) Tobias Kiel. Mich. Altenburger.

HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauff, deß ſich mein Seel ſehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu, zur ewgen Ruh; Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie Du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heiland aufgefaßt in mein Arm, Dich zu ſchauen, hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, ausm Thränen-Thal, in Freuden-Saal. Laß fahren, 2c.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, im Frieden zu Dir fahren, befehl mich Chriſto, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren, mit Ehr und Cron, fahr drauf davon. Laß fahren, 2c.

89.) D. Mart. Luther.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOt-

tes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der treue Heiland, den Du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekandt, daß Er ſey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt Du allen fürgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theures heilſams Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelig Licht, für die Heiden, zu erleuchten, die Dich kennen nicht, und zu weyden: Er iſt deines Volks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

90.) Benj. Schmolck.
Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

Opfer vor die ganze Welt, Du kömmſt heut in deinem Tempel, daß Du würdeſt vorgeſtellt uns zum löblichen Exempel, wie man ſich von Jugend an deinem Vatter opfern kan.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Geſetze vorgeſchrieben, gibt uns die Erinnerung, dein Gebote ſtets zu lieben, und den Weg mit Luſt zu gehn, der uns heißt im Tempel ſtehn.

3. O du Brunn der Reinigkeit, nimm von mir die Sünden-Flecken, und laß deiner Unſchuld Kleid meine Blöſſe ganz bedecken. Dein Verdienſt mein Wohlgeruch wider des Geſetzes Fluch.

4. Haſt Du dieſes ſchwere Joch willig über Dich genommen, da Du ohne Sünde doch wareſt in die Welt gekommen: Ach ſo ſtelle, JEſu, Dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Laß mein Opfer Tauben-Art, ohne Galle, an ſich haben, Glaub und Liebe ſey gepaart, nimm vorlieb mit meinen Gaben: Girrt das Turtel-Täubelein, gib Gedult in meiner Pein.

6. Ich will Dich mit Simeon an mein treues Herze drücken, Du wirſt als der Gna-

Gnaden-Thron mich mit Rath und Troſt erquicken. Du biſt der GOtt Iſrael, ſüſſeſter Immanuel.

7. Sey der müden Augen Licht, wenn der Tod ſie will verſchlieſſen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines Volkes Preis, und der Weg ins Paradeis.

8. Dieſes ſey mein Schwanen-Lied, HErr laß mich im Friede fahren! Gib, daß Dich mein Auge ſieht bey den auserwählten Schaaren, wo man dort in jener Welt erſt das rechte Licht-Feſt hält.

VII.

Paßions-Lieder.

91.) Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Blutiger Immanuel! ach, ich küſſe deine Wunden: Ruhe hat ſo Leib als Seel bey dem Lebens-Brunnen funden. Alle Luſt vergeht mir hier, dieſe kommt allein von Dir.

2. Aus der offnen Seite quillt eitel Krafft für meine Seele: Liebe, die dich ganz erfüllt, iſt der Spring-Brunn dieſer Höle. Schleuß die Herzens-Kammer auf, ach mein Herze wartet drauf.

3. Blut und Waſſer ſpritzt auf mich: ey, wie ſoll ich mich nicht laben! Thaut der Himmel doch durch Dich, hier kan ich das Manna haben. Wo ein ſolcher Felſen-Ritz, ach! da iſt der Tauben Sitz.

4. Roth-gemachte Nägel-Mahl, nehmt mich auf in eure Wunden! ſo hab ich die Gnaden-Wahl durch das ſchönſte Loos gefunden: O ihr blutgen Hände ihr, bringt den Himmel her zu mir!

5. Füſſe, die der Nägel Spalt faſt in Stücke hat zerriſſen, ihr verbleibt mein Auffenthalt, nur erlaubt mir euch zu küſſen: Geht voran und macht mir gleich einen Pfad ins Himmelreich!

6. Beuge Dich zuritztes Haupt!

Haupt! O ihr Dornen-volle Roſen! Heiland, iſt es mir erlaubt recht verliebt Dich liebzukoſen? Nun mein Haupt, gib, daß dein Glied ewig dort in Roſen blůht.

7. Von Dir reiſſet mich kein Creutz, O Du Liebe voller Leiden! Nagle mich zu Dir bereits, kein Tod ſoll mich von Dir ſcheiden. Ohn Dich leb und ſterb ich nicht: Trotz dem, der mir widerſpricht!

8. Treuer Freund biß in den Tod, wickle mich in deine Wunden: je ſo werd ich in der Noth tapfer und beherzt erfunden. Zeuch mich endlich gar von hier, in den Wunden gar zu Dir.

92.)

Chriſte, Du Lamm GOttes, der Du trågſt die Sůnde der Welt, erbarm Dich unſer!

2. Chriſte, Du Lamm GOttes, der Du trågſt die Sůnde der Welt, erbarm Dich unſer!

3. Chriſte, Du Lamm GOttes, der Du trågſt die Sůnde der Welt, gib uns deinen Frieden!

93.) Mich. Weiß.

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat begangen, der ward fůr uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen, gefůhrt fůr gottloſe Leut, und fålſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward Er unbeſcheiden, als ein Mörder, dargeſtellt Pilato, dem Heyden, der Ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, Ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinen Tod mußt Er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward Er nackt und blos an das Creutz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten Sein, auch einer die mit hiengen, biß die Sonn

Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen; Bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen, da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt und manch Fels zerklübet.

6. Da man hat zur Veſper=Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, das wir Dir ſtets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken; Dafür (wiewohl arm und ſchwach) Dir Dank=Opfer ſchenken.

94.) Joh. Böſchenſtein.

Die ſieben Worte.

Da JEſus an dem Creutze ſtund, und Ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmerzen, die ſieben Wort die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſten ſprach Er ſüßiglich zu ſeinem Vatt'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vatt'r, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern denk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten denk ſeiner groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben! Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun merket was das fünft Wort was: Mich dürſt

dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchreyt GOtt mit lauter Stimme; Das menſchlich Heil thät Er begehrn, ſein' Nägel mußt Er empfinden.

6. Zum fünften denk der Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt Du mich verlaſſen! Das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz üb'r die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünden auch gehört aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden befehl ich mich (Vatter) in deine Händ, dein heilgen Geiſt Du zu mir ſend, an meinem letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel von mir will ſcheid'n, nimm ſie zu deinen Freuden.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und offt gedenkt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Meine Liebe iſt gecreutziger.

95.) Joh. Menzer.

In ſeiner eignen Mel. Röm. 8.

Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt. Weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt! Eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich. So wird Er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creutz iſt meine rc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe, Sünde, du verliehrſt den Sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner wird ein Wurm! Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? trätt ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz rc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig, Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn

wenn mir von der Hand=ſchrifft ahnt: Schau, wie mein Hals = Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt: Der am Creutz iſt ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum Tyranne, foltre, ſtoß! Hunger, Blöſſe, Henkers = Hiebe, nichts macht mich von JEſu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Creutz iſt ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe, komm Tod, komm, mein beſter Freund! Wen̄ ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint. Da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Creutz iſt meine ꝛc.

96.) Paul Gerhard.
Mel. An Waſſer = Flüſſen ꝛc.

Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Gedult die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, ergibt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden. Es nimmet an, Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen. Den, den hat GOtt zum Sünden=Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die Ich ausgethan zur Straff = und Zornes=Ruthen: Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; Du kanſt und ſollſt ſie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter, ja! von Herzens = Grund leg auf, Ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken iſt dein Sagen. O Wunder=Lieb! O Liebes=Macht! Du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt Ihn am Creutzes = Stamm, mit Nä=

Nägeln und mit Spieſſen, Du ſchlachteſt Ihn als wie ein Lamm machſt Herz und Adern flieſſen: Das Herze mit der Seufftzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur = rothen Blutes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich Dir erweiſen dafür, daß Du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich Dich aus meinem Sinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleichwie Du mich, mit Liebes = Armen faſſen. Du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht, ſollſt Du mein Herze bleiben. Ich will mich Dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt, auch Dir, zu aller Zeit, zum Freuden = Opfer bringen. Mein Bach des Lebens ſoll ſich Dir, und deinem Namen, für und für, in Dankbarkeit ergieſſen: Und was Du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzens = Schrein, du ſollſt ein Schatz = Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold, Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Caſſia! Ich hab ein Beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saiten = Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen. Im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprach = Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir der

Schwermuth Schmerzen zu, ſo find ich bey Dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; Und wenn des Creutzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt Du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will für den Thrön des höchſten Vatters gehen, und Dir, dem Er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

97.) Joh. Heermann.

Herzliebſter JEſu, was haſt Du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt Du gerathen?

2. Du biſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit Dornen ſcharf gecrönet, mit Eßig, als man Dich ans Creutz gehenket, wirſt Du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben Dich geſchlagen: Ich, ach HErr JEſu, habe diß verſchuldet, was Du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe: Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſen, die Dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und Du mußt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbrei-

breiten? Kein menſchlich Herze mag ihm diß ausdenken, was Dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen: Wie kan ich Dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das Dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuheſſten, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an Dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt Du es doch nicht gar beyſeite ſetzen; in Gnaden wirſt Du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn ein Ehren-Crone, da will ich Dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

98.) Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hör an, mein Herz, die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, da Ihm durch Quaal und blutgen Mord ſein Herz am Creutz gebrochen. Thu auf den Schrein, und ſchleuß ſie ein, als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud in ſchwehrem Leid, und Troſt im Herzen haben.

2. Sein allererſte Sorge war, zu ſchützen, die Ihn haſſen, bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar wollt ihre Sünd erlaſſen. Vergib, vergib, ſprach Er aus Lieb, O Vatter, ihnen allen, ihr

keiner iſt, der ſeh und wüſt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchenken. Er zeigt zugleich, wie Gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meynt, bey Ihm nichts findt als Güte.

4. Drauf ſpricht Er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am Creutz, ſo gut Er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde: Sie hie dein'n Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten; Und, Jünger, ſich! hie ſtehet, die du ſollſt als Mutter halten.

5. Ach treues Herz, ſo ſorgeſt Du für alle deine Frommen: Du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen; trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, Du bringſt ſie fort, gibſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt Du gethan dem, der Dich, HErr, gebetten: Gedenk und nimm Dich meiner an, wenn Du nun wirſt eintretten in deinen Thron, und Ehr und Cron, als Himmels-Fürſt, auffetzen. Ich will gewiß im Paradis, ſprachſt Du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort! O Freuden = Stimm! Was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod mit groſſem Grimm hergehn auf allen Ecken. Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins Paradis der Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet. Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt, welch Angſt und Noth muß Ich, dein Kind, ausſtehen! Ich ruff, und Du ſchweigſt ſtill darzu, läßt Mich zu Grunde gehen!

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet! Schau, daß du, wenn ſich Trübſal findt, nicht werdeſt

deſt umgefället. Halt ſteiff und veſt: Der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen. Sey du nur treu, und halt darbey ſtark an mit gläubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie Ihn hefftig dürſte. Mich dürſtet, ſprach die ewge Quell, der edle Lebens-Fürſte. Was meynt Er hier? Er zeiget dir, wie matt Er ſich getragen an deiner Laſt, die du Ihn haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie Ihn ſo hoch verlange, daß diß ſein Creutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das merk mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen; das ewge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunnt herein zu dringen, ſprach GOttes-Sohn: Es iſt vollbracht das, was ich ſollt vollbringen: Was hier und dar die heilge Schaar der Vätter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutzgen wird und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was willt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müßt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in Acht, du darffſt hie nichts zugeben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt Er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle Maſſen: Mein Vatter, nimm in deinen Saal das, was ich jetzt muß laſſen! Nimm meinen Geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten Herzen! Und hiermit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wollte GOtt, daß ich mein End auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt in GOttes Händ und treuen Schoos hinſenden! Ach laß, mein Hort, dein letztes Wort, mein letztes Wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſelig

gehn

gehn zum Vatter von der Erden.

99.) M. Tob. Clausnitzer.

JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welt-Tand abzuſchneiden. JEſu, deine bittre Noth kränket mich biß auf den Tod.

2. Dein gerunnen-blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dorn und Spitzen, ſolche deine bittre Noth kränket mich biß auf den Tod.

3. Ach was ſoll ich Armer ſagen? Alle Wunden, die Du hegſt, alle Striemen, die Du trägſt, hab ich Dir ſelbſt helfen ſchlagen. JEſu, deine rc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt voll geſpeyt von des Teuffels Hülfsgenoſſen. JEſu, deine rc.

5. Daß du uns biſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron, iſt diß nun dein Dank und Lohn, daß Du mußt am Creutze hangen? JEſu, deine rc.

6. Sollte mich denn das nicht kränken, ſollt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? JEſu, rc.

7. Laß, HErr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Hilf, daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth.

100.) Joh. Heermann.
Mel. Freu dich ſehr, O meine rc.

JEſu, deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weyden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter-Centner-Laſt, die Du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich mich kränket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der Du mir das Heil erworben, da Du biſt für mich geſtorben.

5. Auf Dich ſetz ich mein Vertrauen, Du biſt meine Zuverſicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an Dir habe Theil, bringet mir, Troſt, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben, Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich Dich in meinem Herzen, Du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich; welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

101.) D. Joh. Pretten.

Mel. JEſu, liebſte Seele, 2c.

JEſu, deine Wunden ſeh ich all Stunden mir eröffnet ſtehn: Daraus kömmt mir Freude, wenn in meinem Leide ich faſt will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! ohne Dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner Wunden Hölen ſind ja meiner Seelen ſichrer Auffenthalt. Sie ſind meine Schirmen, weñ die Feinde ſtürmen, lauff ich hin alsbald. Hier iſt Schutz, da ich mit Trutz mich kan allzeit ſicher decken für der Feinde Schrecken.

3. Wenn ich ängſtlich ſchwitze, von der Sünden-Hitze, wenn ſie mich ſaugt aus: Wenn mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der Gewiſſens-Braus, laben mich herzinniglich, JEſu, deiner Wunden Flüſſe, deines Blutes Güſſe.

4. Dafür fall ich nieder, meine matte Glieder beugen ſich hinzu. Meine Seele ſauget alles, was ihr tauget zu des Herzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleugt zu dem Waſſer, wenn es ächzet, und gar ſehnlich lechzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu, nah zu Dir. Laß mich Labſal finden wider meine Sünden, O Du Seelen-Zier! Diß gibt Safft, Troſt, Freud und Krafft. O wie weichen ſchon die Schmerzen aus dem müden Herzen!

6. JEſu, deine Ritzen ſind mir ſtarke Stützen, da ich fliehe hin. Deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin, ob der Feind für Zorne greint, ob er Blitz und Feuer ſpeyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trutz dir Feuer-Drachen! Trutz des Todes Rachen! Trutz dir, Höllen-Grufft! Sehet JEſu Wunden, die hab ich gefunden, die ſind meine Klufft. Hört das Wort, das JEſus dort ſaget; Teuffel, du ſollſt ſchweigen! Dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind deine Wunden, ich ſteh angebunden an des Creutzes Stamm. Hier iſt Blut und Schmerzen, Höllen-Angſt im Herzen, hier iſt GOttes Lamm, ſo auffaſt der Sünden Laſt, und die Hand-Schrifft reißt in Stücke. Teuffel, geh zurücke!

9. Merke, mein Herz, eben! höre, wie dein Leben, JEſus, dich vertritt. Laß den Höllen-Drachen brauſen, doñern, krachen, weiche keinen Schritt! JEſu Blut ſtärkt dir den Muth; ſolches faſſe nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr graſſe Tod. Er zückt Schoß und Pfeile, drum ich zu Dir eile, in ſo groſſer Noth. Laß auch hier, Du Seelen-Zier, ſehen deiner Wunden Stärke, auf mein Flehen merke.

11. Nun ich kan veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür: Darein will ich fliehen, wenn ich fort muß ziehen aus dem

Welt-Revier. Meine Noth, und kurzen Tod, machſt Du ja zum Freuden-Leben, daß Du mir willſt geben.

12. Ich will ſanft einſchlaffen, Du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe Raſt. Zu Dir kömmt die Seele, der Leib in der Höle ruhet ohne Laſt. Da iſt ſein Schlaff-Kämmerlein: Er liegt ohne Quaal und Sorgen, biß an groſſen Morgen.

13. Gleich jetzt kommt behende meines Lebens Ende, jetzund ſchlägt die Uhr. Fort! ich muß aufſtehen, und alsbald hingehen aus dem Erden-Flur. Ach wo iſt mein JEſus Chriſt, der aus dieſem Angſt-Getümmel, mich ſtracks führt in Himmel?

14. O wie helle Sterne zeigen ſich von ferne, die mich leiten fort! leuchten als Carfunkel, durch die Nacht und Dunkel, führen an den Port, da man geht zu GOtt, und ſteht mit der güldnen Ehren-Crone vor des Höchſten Throne.

15. Nun, ihr lieben Meinen, ſtillet euer Weinen, gönnet mir die Ruh, die der Wunder-Thäter, euer Schlangen-Tretter, JEſus, euch ſagt zu. Gönnt mir heut die Herrlichkeit, die mir GOtt gibt für das Leiden; Lebet wohl mit Freuden!

16. Seht die Himmels-Leiter! ſeht, die Weg-Bereiter, GOttes Engelein, reichen mir die Hände, dahin ich mich wende, tragen Himmel-ein. Alsbald weg! diß iſt der Steg, welcher führt zur Himmels-Pforte, wir ſind ſchon am Orte.

17. Groſſer GOtt ſehr mächtig, herrlich und hoch prächtig! ich ſteh nun für Dir. Du haſt mich erwählet, und vorlängſt gezählet unter dieſe hier. Ich bin nu zur rechten Ruh, danke Dir mit ſüſſem Tone für die Lebens-Crone.

18. Hier iſt gar kein Leiden, in viel tauſend Freuden ſchallt mein Harpfen-Klang: Heilig, Heilig, Heilig biſt Du GOtt, untheilig! das iſt mein Geſang, den mit mir, in ſtolzer Zier, GOttes ſchöne En-

Engel ſingen. Ewig ſoll es klingen.

102.) Magn. Heſenthaler.

JEſu, JEſu, laß dein Leiden, und voraus den Blutes = Schweiß, wenn ſich Leib und Seel will ſcheiden, ſeyn mein Zehr-Geld auf die Reis: Laß dein Trauren mich geleiten in die Freud der Ewigkeiten, wenn ich nichts mehr um mich weiß.

2. Wie Du, JEſu, falſche Klagen, und gleich=falſchen Richter=Spruch, mit Gedult für mich getragen, ob wärſt Du voll Sünden=Fluch: So wollſt Du dem Satan wehren, wider mich die Klag nicht hören, der ich bey Dir Rettung ſuch.

3. Wenn mein Aug kein Licht mehr ſchauet, wenn der Tod ſich näher macht, laß mich, der ſich Dir vertrauet, auch genießen jener Nacht, da Du ſo viel Schmach ertragen, ſchnöd verſpeyet, hart geſchlagen, und mir Ruhm und Ehr gebracht.

4. Laß dein Spott=Kleid mir gedeyen zum Rock der Gerechtigkeit; Laß die Geißlung mich befreyen von der Sünden Dienſtbarkeit! Laß die Dornen=Cron darneben mir die Crön der Ehren geben dort in jener Seligkeit.

5. Laß mich deines Creutzes Schmerzen leiten auf der Nachfolg = Bahn, daß ich mit ſtandhafftem Herzen, wenn ein neuer Sturm ſetzt an, mich in allem Leiden faſſe, mehr die Schuld, als Straffen, haſſe: Hilf mir, JEſu, daß ichs kan.

6. Laß mir deine Wunden offen, darinn bleib ich wohl bedeckt, da, da darf ich Rettung hoffen, wenn Sünd, Welt und Teuffel ſchreckt. Was mich auch für Feind anrennen, laß ich mich von GOtt nicht trennen, durch Dich, JEſu, unbefleckt.

7. Unterdeſſen laß mich tödten die verbottne Herzens = Luſt, laß mir ſo in Glück, als Nöthen, eckeln für dem Sünden = Wuſt: Meine Sünd hat weg verfloſſen Blut und Waſſer, ſo geſchoſſen Dir, mein JEſus aus der Bruſt.

103.) M. P. Stockmann.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tieffe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen! ſchafft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen, aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden. Seine Seele biß in Tod hefftig war betrübet. Schau, in was für groſſe Noth Er für dich ſich gibet!

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget. Zwar der Geiſt ſich hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſner Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſum, dem der Engel Chor unverwendt aufwarten, den zu ſtärken, kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kömmt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht merke.

5. JEſu, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen! zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr, tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtts-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betriegen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken; Petrus, der vorhin ſo keck, weiſet Ihm den Rücken. GOtt hält aus gedultiglich der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſu! ohne Miſſethat, im Garten vorhanden, da man Dich gebunden hat, veſt mit harten Banden; Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden,

den, ſo laß uns, O Menſchen=Freund, dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der vielfromme GOtt, der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt willſt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen?

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf den erſten Blick bitterlich geweinet. JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen; wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henket; Und darauf, den Landpfleger reitzend, ſchreyt des Volkes ganzer Hauff: Weg, nur weg ans Creutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Juden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle: Wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man Ihn will hefften. Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften: Doch gezwungen ſolchs er faßt. Gib, HErr, Krafft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr veſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Feind und Gäſte. Menſchen, die ihr loſe ſeyd, könnt euch Ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu! deine beyde Händ, und auch deine Füſſe, alle viere für vier End aller Welt jetzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd'n und Türken, Gnade allen iſt bereit, wo ſein Geiſt darf wirken.

16. JEſu! unter deinem Creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine

fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürſtet; Das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volkes ſein Gebet ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich; Alſo geht es, leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hanget an dem Holz, und bitt für die Thäter, die Ihn haſſen ſteiff und ſtolz, mehr als ſein Verräther. Deine Sünden tödten Ihn, O Menſch, das bereue; Sein Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in Acht in den letzten Stunden, ſeine Mutter wohl bedacht, ſetzt ihr ein Vormunden. O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradeis offenherzig ſchenket, mit ein'm Schwur ihm das verheiß, der nur ſprach: Gedenke! Denk, O Menſch! und bitte GOtt, daß Er dein gedenke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Chriſt, dir nicht wenig dienen: Denn das Creutz ein Mittel iſt offt zu dem Verſühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEſus rieff, wie bin ich verlaſſen! Fühle in der Angſt ſo tieff Leiden ohne Maſſen! Ruff auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren; Er will dennoch dir ſeyn nah, ob Er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten; Der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten.

ſten. JEſu! wenn ich leide Noth, will ich mit Dir leiden, daß ich mag bey Dir, O GOtt, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht! nur Chriſti Werk haben alls erworben; Weñ der Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vatter! JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt Dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, O da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holz ſo verſchied, ſeine Knie beuget. Hören will Er deine Wort, küſſen ſein' Erlöſten, ſeinem Vatter loben dort, die ſich Seiner tröſten.

28. Finſterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpalt, Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird Er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand = Bube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Speer geſtochen hat; da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann, runter auf die Erden, wodurch beyde Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu! Du liegſt in der Erd, als ein Wurm, begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Krafft deiner Wunden, dermaleinſt, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu! ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden = Pein, ſo mich je

betroffen, durch dein Blut erlöſet bin; Theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn, meines Herzens Weyde; Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke: In dem Himmel eine Statt mir deswegen ſchenke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende! in der letzten Todes⸗Noth nirgend hin mich wende, als zu Dir, der mich verſühnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was Du verdient, mehr ich nicht begehre.

104.) M. Sal. Liskow.

JEſu, liebſte Seele! Deiner Wunden Höle iſt mein Auffenthalt. Wenn die Höllen⸗Gluten, und die Sünden⸗Fluten, toben mit Gewalt, lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuer⸗Drachen ihren Schwefel⸗Rachen richten wider mich, wenn die Sünde naget, mein Gewiſſen plaget, alles reget ſich: Dennoch frag ich nichts darnach, unter JEſu Cronen⸗Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; Wen̄ die Winde ſauſſen, und die Lüffte brauſen, ja gleich noch ſo ſehr: Fürcht ich mich doch nicht dafür, denn in JEſu Nägel⸗Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks⸗Wogen kommen angezogen hundert⸗tauſendfach; Wenn es regnet, wehet, wenn es ſchneyet, ſprähet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

105.) E. C. Homburg.

JEſu, meines Lebens Leben! JEſu, meines Todes Tod! der Du Dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen⸗Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben: Tauſend⸗tauſend⸗

mahl

mahl ſey Dir, liebſter JE-ſu, Dank dafür!

2. Du, ach Du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter GOttes-Sohn! Nur mich Armen zu erretten, von des Teuffels Sünden-Ketten. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, liebſter 2c.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! Du haſt, zu meinem Segen, laſſen Dich mit Fluch belegen. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, liebſter 2c.

4. Man hat Dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem Schimpf belegt, gar mit Dornen angecrönet, was hat Dich darzu bewegt? Daß Du möchteſt mich ergetzen, mir die Ehren-Cron auffſetzen. Tauſend-tauſendmahl ſey 2c.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zur Befreyung meiner Pein, fälſchlich laſſen Dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn: Daß ich möge troſtreich prangen, biſt Du ſonder Troſt gegangen. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, liebſter 2c.

6. Du haſt Dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; Daß ich würde los gezehlet, haſt Du wollen ſeyn gequälet. Tauſend-tauſendmahl 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es komt alles mir zu gut: Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend-tauſendmahl ſey Dir, liebſter 2c.

8. Nun ich danke Dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Marter, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach! und ſchwere Pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

106.) M. Joh: Frenzel.
Mel. O JEſu Chriſt, meins 2c.

Ihr Töchter Zion, geht heraus, verlaßt das ſchnö-

ſchnöde Wolluſt = Haus, ſchaut an dem groſſen Kö= nigs=Sohn, in ſeiner dor= nen Ehren=Cron.

2. Es hat Ihm ſeiner Mutter Hand die Crone ſelber zugewandt, als er der Herzens=Freude pflag, an ſeinem groſſen Hochzeit= Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das kranke Volk wies an den Ort, wo die gegoßne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund:

4. So weißt zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmer= zens = Mann, geopfert auf dem Creutz=Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, rufft Er, ſchauet an den, der die Zah= lung hat gethan, für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wun= den heilt, der unter euch viel Segen theilt, hier hängt das werthe GOttes=Lam̃, erhöhet an des Creutzes= Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zi= on, kommt herzu! ſchaut, ob ein Schmerzen insge= mein mög über meinen Schmerzen ſeyn?

8. Ich habe Wunden oh= ne Zahl empfunden in dem Jammerthal: Es iſt mit einem Speere mir eröfnet meines Herzens Thür.

9. Auf demnach, auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden=Höl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: In Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jeder= zeit, biß du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch mußt du, weil du lebeſt hier, an deine Sünden für und für geden= ken, die die Urſach ſeyn des JEſu Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörſt, ſo denke wie du dich bekehrſt mit Petro von den Sünden = Fall: Laß dir diß ſeyn ein Don= ner = Knall.

13. Der gleichſam durch dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, biß daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich, gleichwie ein Bach, ergeußt.

14. Die Herzens-Buſſe muß man nicht verſchieben, wenn das Gnaden-Licht des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Denn wie bey JEſu Todes-Stund der Sonnen helles Licht verſchwund: So kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboſten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolk und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboſten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein: In JEſu Wunden hüll dich ein: Auf JEſu Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilf, O HErr JEſu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron, daß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig ſey in aller Noth.

107.) Sigm. v. Birken.
Mel. JEſu, Du mein liebſtes ꝛc.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Fürbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die Er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir! gehe vor, ich folge Dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Fürbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Erndte lachen. Hoffnung tröſtet mit Gedult: Es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu, hier leid ich mit Dir, dort theil deine Freud mit mir!

3. Laſſet uns mit JEſu ſter-

ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben unſer Fleiſch, ihm ſterben ab: ſo wird er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich Dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben! Weil Er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wiedergeben: JEſu, unſer Haupt Du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder; wo Du lebſt, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund für deine Brüder. JEſu, Dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey Dir.

108.) Benj. Schmolck.
Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein Haupt erblaßt! wo bleibt ſein Glied? Ach! ſoll ich Ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit Dir, mein JEſu, lebe Du in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen! Ach nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht! was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt JEſus hier! Ach JEſu, JEſu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht!

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden: Welt, gute Nacht! ich ſcheide mit. Soll JEſus eine Leiche werden? was ſcheu ich den den letzten Tritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen Mund! Er ſtirbt: ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſenket! O legt Ihn in mein Herze hin! und, daß man immer dran gedenket, daß ich mit Ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grab-Schrifft bey: Daß JEſu Tod auch mein Tod ſey.

109.) Joh. Riſt.
Mel. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

O groſſer GOtt ins Himmels-Thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich biß in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebſtes Herz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmerz, O GOtt, dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allein gibt das Leben?

3. Ja, Vatter, iſt er nicht der Mann, von dem Du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der Mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget? Wie muß denn Er jetzund ſo ſchwehr die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt Er nicht ſelbſt die Heiligkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja iſt Er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt Er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt Er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! O ſchönſter Menſch auf Erden! O Manna, das vom Himmel kam! Du mußt geopfert werden. Dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, O GOttes Sohn! das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel = Cron, dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die roſen=farbe Lippen ſind bleicher, als die Klippen.

7. O große Lieb! Jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch Du willt mir armen Knecht ein ewges Reich bereiten. Diß Herzens = Blut, das hohe Gut, deßgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jäm̃erlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen, von lauter Thränen= Quellen.

9. Sie rinnen, wie ein Waſſer=Fluß, auf die zuſchlagne Glieder, ſie fallen, wie ein Regen = Guß, die zarte Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als Angſt und

Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Straffen meiner Schuld und ſchwerer Miſſethaten, ja läſſeſt Dich, aus lauter Huld, am Pfal des Creutzes braten. Das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerk! Der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult ganz fremde Schuld ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt Du worden, HErr, um unſrer Hoffarth willen! Dein Geiſſeln, Marter und Beſchwehr, mußt unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt, der Sünden Wuſt, gebiehret deinem Herzen, O Heiland, ſolche Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, ganz verflucht, Du aber biſt der Segen: Noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen: Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, haſt Du mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen = Glut, um ſo viel böſer Thaten; da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen. Der theure Schatz behielt den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod deßgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach; nun iſt die Schrifft erfüllet. Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kan, wie leider! ich befinde: Eins bitt ich dich, HErr, laſſe mich dein theures Blutvergieſſen biß in mein Grab genieſſen.

110.) Mart. Böhme.

O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein Hort, mein

mein Troſt, mein Zuver-ſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reis, zu Dir, ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran Du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat: Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu Dir!

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch die Sün-den-Striemen mir abwiſch dein Hohn und Spott, dein dorne Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gal-len-Trank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab! Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünf Wun-den dein laß mir die Felſens-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey. Hilf daß mein Seel den Himmel find, wenn mei-ne Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz abſticht. Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab; die reinen Grabe-Tücher dein laß meinen Sterbe-Kittel ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Maal erblicken die Genaden-Wahl. Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim be-gleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich be-ſchließ meins Lebens-Lauff.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib; hilf, daß ich Dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein Leib verneure ganz, daß er leucht, wie der Soñen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar!

111.) Melch. Franck.

O JEſu, wie iſt dein Geſtalt, in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tief verheeret! Der Leib, von Heiligkeit ſo groß, am Creutz iſt ausgeſpgnnet bloß, hat ſeinen Glantz verzehret. Herzlich, ſchmerzlich, iſt dein Liebe heiß und trübe, reich von Gaben, die Dich an das Holz erhaben,

2. Weil Du denn angeheftet biſt, erſcheine ich zu dieſer Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die Du für mich am Creutzes = Stamm, O GOttes Sohn, O GOttes Lam, gar williglich empfunden. Setz mich erſtlich, ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein Füſſen, will aus Gegen = Lieb ſie küſſen.

3. O JEſu, ſchwach ſind deine Knie, und ſtark die Treu, ſo ſtark, daß ſie der Tod nicht konnte neigen. Drum ſteh ich vor des Creutzes Thron, und will vor meinem HErren ſchon die Knie in Demuth beugen. Hilf mir zu Dir, daß ich eile, und nicht weile, Dich zu lieben, mein Herz mit Gedult zu üben.

4. O JEſu, wie ſind deine Händ zu allen Menſchen hingewendt, und thun von Purpur flieſſen! Wenn doch ſich möcht ein Tröpfelein vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergieſſen! Herrlich, klärlich, ſollt die Sünde, ganz geſchwinde, hier auf Erden, wie vom Strohm verſchwemmet werden.

5. O JEſu, weit ſind aufgethan dein Händ, von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbieten. Ach! daß ich

ſollt

ſollt mein ganze Zeit, in Trübſal und in Frölichkeit, der ſchönen Hände hüten! Täglich, kläglich, doch mit Freuden, in dem Leiden, zu Dir nahen, und dein edlen Leib umfahen!

6. O JEſu, daß die Seite mild eröffnet von dem Speeren wild, in Todes≈Farb verblichen! Mein Seel hat ihr geſetzet vor, darein, wie durch ein Königs≈Thor, zu lauffen und zu kriechen, weil dort die Pfort, ſo das Leben uns thut geben; Weil die Quelle den Heilsbrunnen bringet helle.

7. O JEſu, dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen. Der Gottheit Stuhl iſt ſie bereit, ein Kaſten der Barmherzigkeit, von höchſter Pein zerſchlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingewunden, und mit Andacht Dir verbunden.

8. O JEſu, mit was groſſem Schmerz bezwungen ward dein treues Herz, mit Liebes ≈ Flamm umgeben, als in Dich drang des Todes Pein, mit Grimm, der in der Höll mag ſeyn, und nahm Dir ab das Leben! Wende, ende allen Schmerzen in mein'm Herzen, das erfreue, meinen Geiſt in mir erneue.

9. O JEſu, dein klar Angeſicht geſchändt, mit Dornen zugericht das Haupt, mich ganz verhöhnen. Deñ da ich hatte das verſchuldt, erwarbſt Du mir des Vaters Huld, Dein woltſt Du nicht verſchonen. Schau mich freundlich, wie geſchehen, haſt geſehen Magdalenen, nach Dir thut mein Herz ſich ſehnen.

10. O JEſu, ſteig herab zu mir, in mir dein Ruh≈Bett ſuche Dir, ich will Dich ſanft begraben, tieff in meins Herzens beſtem Schrein: Da ſollſt Du ſeyn, da mußt Du ſeyn, dein ſtete Stätte haben, biß ich endlich mit dir leide, und abſcheide, Dich zu loben. Ach wär ich nur bey Dir droben.

112.) Nic. Decius.

O Lam GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit

gefunden gedultig, wiewohl Du wareſt verachtet! All Sünd haſt Du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm Dich unſer, O JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm Dich unſer, O JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns dein'n Frieden, O JEſu!

113.) Paul Gerhard.

O Menſch, beweine deine Sünd, um welcher willen GOttes Kind ein Menſche mußte werden. Er kam von ſeines Vatters Thron, ward einer armen Jungfrau Sohn, that gröſſe Ding auf Erden; Die Kranken macht Er friſch und ſtark, und riſſe, was ſchon lag im Sarg, dem Tod aus ſeinen Rachen, biß daß Er ſelbſt, durch Feindes Hand, am Creutze ſeines Lebens End im Schmerzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder Oſtern war, nahm Er zu ſich der Jünger Schaar, und ſprach mit treuem Munde; Nach zween Tagen kömmt die Nacht, da man das Oſter = Lämmlein ſchlacht, dañ iſt auch meine Stunde. Da gieng die ganze Cleriſey zu Rath, wie ſie Ihm kämen bey: Hingegen, die Ihn liebte, ſalbt Ihn gar ſchön in Simons Haus; Der HErr ſtrich dieſe That heraus, ſchalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der bös Iſchārioth, der ſeinen HErrn der böſen Rott geſchworen zu verrathen. Das fromme Lam̃, der Heiland, kam, aß ſüſſes Brod und Oſter=Lamm, wie andre Jüden thaten: Drauf ſtifftet Er ſein Fleiſch und Blut, des Neuen Teſtamentes Gut, zu trinken und zu eſſen: Und ſtund hernach von ſeinem Ort, wuſch ſeine Jünger, redte Wort, die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heilgen Oeleberg, da, da gieng an das ſchwere Werk, mit Zittern und mit Zagen. Die Erde nahm den Blut=Schweiß an, der häufig aus Ihm drang und rann, der Himmel hört Ihn ſagen: O Vatter=Herz! gefällt

fällt es Dir, ſo gehe dieſer Kelch von mir; Wo nicht, geſcheh dein Wille! Und thäte das zum drittenmahl: Indeſſen lag der Jünger Zahl im Schlaff und ſüſſer Stille.

5. Ach! ſprach das liebe treue Herz, ihr liegt und ſchlafft, mich hat der Schmerz und Todes-Angſt umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht, damit ihr von des Feindes Macht nicht werdet hintergangen! Nun iſt mein Stündlein für der Thür; Steht auf, da kommet her zu mir mein Jünger und Verräther. Er hatte kaum gehöret auf, umringt Ihn Judas und ſein Hauff, als einen Uebelthäter.

6. Der Führer küßt Ihn mit dem Mund, und war doch nichts im Herzens-Grund, als bitters Gifft und Fluchen. Doch trat der Heiland frey dahin, ſprach klar und deutlich: Seht! Ich bin, den eure Augen ſuchen. Sucht ihr denn Mich, ſo laſſet gehn, die ihr hie ſehet bey Mir ſtehn! Meynt hiemit ſeine Jünger. Und als des Petri ſtrenger Sinn den Malchum ſchluge, heilt Er ihn am Ohr mit ſeinem Finger.

7. Steck ein das Schwerd, ſprach unſer Licht, ſolch Arbeit dienet hieher nicht, mein Kelch muß ſeyn getrunken. Drauf iſt der Richter aller Welt den Hohenprieſtern dargeſtellt; Und da iſt auch geſunken des Petri Herz und Löwen-Muth, nicht zwar durch Schwerd und Feuers-Glut, nur durch ein bloſſes Fragen: Ob er nicht JEſu Jünger ſey? Da fällt ſein Glaube, Lieb und Treu, weiß nichts, als Nein, zu ſagen.

8. Auf dieſen Fall kam groſſe Reu: Er fieng an, da der Hahne ſchrey, ſehr bitterlich zu weinen. Das Auge, das die Herzen ſieht, that einen Blick, ließ Gnad und Güt dem armen Petro ſcheinen. Die falſchen Zeugen traten dar, und redten viel, ſo nimmer wahr, auch niemals wird geſchehen. Drum auch der HErr unnöthig ſchätzt, daß Er ſein

Wort dagegen ſetzt, läßts durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem Er ward verklagt, antwortet Er, da er Ihn fragt: ob Er von GOtt gebohren? Ja, ich bin Menſch und GOttes Sohn, der Welt zum Heil, zur Freud und Cron, vom Vatter auserkohren. Ihr werdet meine Herrlichkeit hoch in den Wolken, mit der Zeit, zur Rechten GOttes ſehen. Das nennt der Läſtrer Läſterwort; Da ſchrie ein jeder Tod und Mord, da gieng es an ein Schmähen.

10. Man ſchlug, man ſpeyt Ihm ins Geſicht; O Wunder, Wunder, daß hie nicht die Erde ſich zerriſſen! O Wunder, daß nicht GOttes Grimm, mit ſeiner ſtarken Donner Stim̃, vom Himmel drein geſchmiſſen! Sie bunden Ihm die Augen zu, und hatten weder Maaß noch Ruh, im Höhnen und im Schlagen. Denn wenn ſie ſchlugen, fragten ſie: Sag an, wer thäts? Du kanſt es je, als ein Prophete, ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, am Morgen ward Er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den Sachen nach, ſein frecher Muth ſank hin und brach, ſein Herze ward gerühret: Es war ihm leid, er hatte Reu, weil aber kein Troſt war dabey, gieng Seel und Leib zu Grunde. Er nahm ein grauſam ſchrecklich End, er und ſein Name bleibt geſchändt, noch biß auf dieſe Stunde.

12. Da JEſus für Pilato ſtund, war ſehr viel Klag, und gar kein Grund; Das meiſte, das man triebe, war, daß Er nicht mehr thu und lehr, als was die Unterthanen kehr vons Kaiſers Pflicht und Liebe, dieweil Er ſich zum König macht. Pilatus war dahin gebracht, daß er den HErren fragte: Ob Er der Juden König wär? Der HErr ſprach: Ja, zu GOttes Ehr, Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen Hand ſonſt herrſcht im Galiläer-Land, gleich da-

damals war zugegen, ſchickt ihn Pilatus, Chriſtum hin, deß freut er ſich in ſeinem Sinn, ließ Ihm zu Spott anlegen ein weiſſes Kleid, ein arme Tracht; und da man ſeiner gnug gelacht, da ſchickt er ihn zurücke Pilato heim, der gieng zu Rath, und fand Ihn rein von arger That, unſchuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barrabam, dem jedermann ſonſt war ſehr gram, den ſtellt er in die Mitten: Hie ſind der Uebelthäter zwey, ſprach er zum Volk, es ſteht euch frey, ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchrie die tolle Schaar, laß Barrabam wie er vor war, frey, ledig in das Seine! Was fang ich denn mit JEſu an? Ans Creutz, ans Creutz mit dieſem Mann! antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin dem Krieges-Volk, das geiſſelt Ihn, ohn alle Gnad und Schonen. Der freche Hauffe trat zuhauff, und ſetzten unſerm König auf von Dornen eine Crone: Er ward gehandelt, als ein Thor, ſie äfften Ihn mit einem Rohr, und ſchlugen Ihn nicht wenig. Du biſt ein König, ſagten ſie, drum beugen wir Dir unſre Knie, Glück zu, O Jüden-König!

* 16. Als Er nun übel zugericht, führt Ihn Pilatus ins Geſicht des Volks und ſprach darneben: Seht, ſeht doch, welch ein armer Wurm! Nun wird ſich euer Grimm und Sturm einmal zu frieden geben. Nein, nein! ſprach die vergallte Rott, zum Creutz, zum Creutz, nur immer todt! Pilatus wuſch die Hände, und wollt im Kothe reine ſeyn: Dem aber, der in allen rein, beſtimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod, und mußte ſeine letzte Noth mit eignen Schuldern tragen. Er trug ſein Creutz und unſern Schmerz, darüber führt manch Mutter-Herz ein hochbetrübtes Klagen. Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich! Ein jeder weine über ſich und über ſeine Sünde! Es kommt

die Zeit, da ſelig wird gepreiſet die, ſo nicht gebiehrt, und gar nicht weiß vom Kinde.

18. Da man nun kam zur Schedelſtatt, da ward, ders nicht verdienet hat, biß in den Tod gekränket: Zwar alſo, daß ein Mörder-Paar zur Seiten wurden hier und dar, Er mitten ein gehenket. Man nahm Ihm Leben, Ehr und Blut; den frommen Sinn, den frommen Muth, den mußten ſie Ihm laſſen. Er liebte, die Ihm weh gethan, rief ſeinen Vatter für die an, die Ihm ſein Herz zerfraſſen.

19. Pilatus hefftet oben an ein Ueberſchrifft, die jedermañ, der bey dem Creutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, und wer Vernunft hat und Verſtand, gar wohl hat können leſen. Die Krieger nehmen Ihm ſein Kleid, und theilen ſich in dieſe Beut; Der Rock bleibt ungeſtücket; Er wird dem Loos anheim geſtellt: deß ſoll er ſeyn, wem jenes fällt, laßt ſehen, wem es glücket!

20. Maria voller Lieb und Treu, ſtund bey dem Creutz, und auch dabey, den unſer Heiland liebte: Sieh hier! ſprach JEſus, Weib, dein Sohn! Und Jünger, ſiehe deine Cron und Mutter, die Betrübte, die laß dir ja befohlen ſeyn! Diß Wort das drang ins Herz hinein Johanni, dem Geliebten: Er nahm die auf, und thät ihr wohl, die andre machten Jammers voll, durch Bosheit, die ſie übten.

21. Die Läſt'rer redten böſe Ding, auch einer, der zur Seiten hieng, goß auf Ihn ſeinen Geifer: der aber an dem andern Ort ſtrafft ihn, und ſeine Läſter-Wort, mit groſſem Ernſt und Eyfer, ſprach JEſum an: O Himmels-Fürſt! gedenke meiner, wenn Du wirſt nun in dein Reich hingehen! Fürwahr, fürwahr, Ich ſage dir, ſprach JEſus, du wirſt heut bey Mir im Paradiſe ſtehen.

22. Der Mittag kam, und war doch Nacht, die Soñ, die alles frölich macht, war ſelbſt mit Leid erfüllet. Des Lichtes Schöpfer fühlet Pein, drum muß mit finſtern

ſtern Schatten ſeyn das ſchönſte Licht verhüllet. Eli, rieff JEſus: GOtt, mein GOtt, wie läßt Du mich in meiner Noth und Angſt ſo gar alleine! Und bald darauf: Mich dürſtet ſehr! Diß alles hört der Jüden Heer, und weiß nicht, was Er meyne?

23. Sie ſind für Zorne taub und blind, hart wie ein Stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen. Sie nehmen aus dem Eßig=Faß, und machen einen Schwamm mit naß, den laſſen ſie Ihm reichen. Ihr Herz iſt voller Bitterkeit, und damit ſind ſie auch bereit, den, der jetzt ſtirbt, zu laben. Viel machen aus dem Ernſt ein Spiel, und ſprechen: Halt, laß ſehn! Er will Eliä Hülfe haben.

24. Er aber ſprach: Es iſt vollbracht! Und darauf ward Er von der Macht des Todes überfallen. Er neigte ſich zur ſanften Ruh, Er ſchloß die ſchwachen Augen zu, und ſchrie mit groſſem Schallen: Nimm auf, nimm auf, HErr, meinen Geiſt, Du, mein herzlieber Vatter, weißt, wie Du ihn ſollſt bewahren. Und alſo iſt der groſſe Held, der Himmel, Erd und alles hält, von dieſer Welt gefahren.

25. Er fuhr dahin; im Augenblick zureißt der Fürhang in zwey Stück, die Erd erſchrack und bebte. Die Felſen ſprungen in die Lufft, auch öffnet ſich der Gräber Grufft, und das darinnen lebte. Der Jüden Herzen blieben hart: allein der Hauptmann, dem da ward die Wach am Creutz befohlen, der gläubt, und mit ihm ſein Geſind, es wäre JEſus GOttes Kind, und ſagtens unverholen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein; Mein und dein Heiland blieb allein an Beinen ungebrochen. Das aber iſt wahr und gewiß, daß ein Soldat mit ſeinem Spieß die Seiten Ihm zerſtochen, aus welcher Wund ein edle Flut, von Blut und Waſſer, uns zu Gut und Troſt, heraus gefloſſen. Zuletzt ward Er vom Creutz gebracht, und wohl beſchickt,

 noch

noch vor der Nacht, in Joſephs Grab geſchloſſen.

27. Die Jüden hatten wohl gehört, Er würde, wie Er ſelbſt gelehrt, von Todten auferſtehen: Das halten ſie für unwahr ſeyn; ſie bilden ihnen aber ein, es möchte Liſt ergehen. Drum ſiegeln ſie des Grabes Thür, und legen ſtarke Wache für, umſonſt und gar vergebens. Der HErr dringt durch, kein Fels und Stein, kein Wächter mag zu mächtig ſeyn dem Fürſten unſers Lebens.

28. Nun ſeh und lern ein jedermann, wie ſehr viel Gutes uns gethan der Bräutg'am unſrer Seelen; Er nahm auf ſich all unſre Schuld, und ließ, aus treuer Lieb und Huld, ſich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes Herz, betrübter Geiſt! den ſeine Sünde nagt und beißt, laß Sorg und Kummer fallen, weil unſer Heiland, JEſus Chriſt, ein Sünden-Opfer worden iſt, dir und uns Menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, und ſonder Buſſe täglich gehſt in ungeſcheuten Sünden, betrachte, was für Straff und Laſt, wenn du dein Maaß erfüllet haſt, dich endlich werde finden. Denn thut man das am grünen Baum, ſo denke, was für Ort und Raum der dürre werd erlangen. O JEſu, gib uns deinen Sinn, und bring uns alle, wo Du hin durch deinen Tod gegangen!

30. So laßt uns nun Ihm dankbar ſeyn, daß Er für uns litt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben: Auch laßt uns ſeyn der Sünde feind, weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben, die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt: Thu dich dafür bewahren.

114.) Simon Dach.

Mel. O Traurigkeit! O Herzel.

O theures Blut! O rothe Flut! wie rinnſt du aus den Wunden, die mit uner-

unerhörter Angſt JEſus hat empfunden!

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben; Sonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden = Thron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an Dir, O Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden = Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: Deñ ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke Dir, O Himmels = Zier! daß Du für mich gelitten, daß Du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! O reiner Schwan! laß ſolches mich bedenken, biß man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen. Kömm, Du theures A und O! mich zu holen, Amen.

115.) Paul Gerhard.
Mel. O Welt, ich muß dich ꝛc.

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpftem Schmerzen, ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich ſo geſchlagen, mein Heil, und Dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben Dir erreget das Elend, das Dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen,

ſen, an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was Du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken, viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch, dargegen verehrſt Du mir den Segen, dein Schmerze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt Dich zum Bürgen, ja läſſeſt Dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt Du Dich krönen mit Dornen, die Dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur: Mein Sterben nimmſt Du abe, vergräbſt es in dem Grabe; O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden Dir überhoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben; Eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den fromen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluten, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben, mit Werken ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich

15. Ich will mich mit Dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seuffzen und dein Sehnen, und die viel tauſend Thränen, die Dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinem Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

116.) M. Chriſt. Keymann.

Sey gegrüſſet, JEſu gütig, über alle Maaß ſanftmüthig! Ach! wie biſt Du ſo zerſchmiſſen, und dein ganzer Leib zerriſſen! Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu, GOtt mein Heile, meines Herzens Troſt und Theile! beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich dei- Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

3. JEſu, ſchone meiner Sünden, weil ich mich zu Dir thu finden mit betrübtem Geiſt und Herzen, dein Blut lindert meine Schmerzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

4. O du roth und weiße Quelle, kühle meine matte Seele! Wenn ich werde unten liegen, hilf mir ritterlich obſiegen. Laß mich deine Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt Du laben, JEſu, alle, die Dich haben! Die ſich halten an dein Leiden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deine Lieb genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

6. Wenn der Feind mich thut anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen; weñ ich aus dem Elend fahre, meine Seele Du bewahre; ſingen: Heilig, heilig, heilig! Alsdenn bin ich ewig ſelig.

7. Süſſer JEſu, Gnaden-Sonne, mein Schatz, höchſte Freud und Wonne! Ewig, ewig laß mich loben, mit den Engeln Dich dort oben, ſingen: Heilig, heilig, heilig! Alsdenn bin ich ewig ſelig.

S. Bernhardi Paſſions - Salve an die Gliedmaſſen Chriſti.

An die Füſſe.

117.) Paul Gerhard.
Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt! JEſu, der Du ſelbſt gebüſſet das, womit ich Dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll, an dem Creutze, da Du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpurrothen Flüſſe, deine Füß und Nägelmaal. O! wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt, deinen Durſt und Lieb-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, O Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, O Arzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht; Laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Huld genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an, von des hohen Creutzes Baum, und gib meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden! Ich, Ich tilg all deine Sünden.

An die Knie.

118.) Paul Gerhard.
Mel. An Waſſer-Flüſſen ꝛc.

Gegrüſſet ſeyſt Du, meine Cron und König aller Frommen! der Du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, O wahrer GOtt! O Helfer voller Hohn und Spott, den Du doch nicht verſchuldeſt! Ach wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt Du am Creutz! wie

ſchwer

ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den Du dulteſt!

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit ganzen vollen Hauffen, dein Leib iſt Dir mit Ungemach ganz durch und durch belauffen. O ungeſchränkte Majeſtät! wie kömmts, daß Dirs ſo kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer dankt dir deß? Wo iſt der Mann, der ſich, wie Du, für uns gethan, für Dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich Dir doch immermehr, O Liebſter, dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod, von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teuffel böſe ſeyn! Was ſchadts? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heilger Luſt, damit Du mich erfüllet, drück ich Dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekandt; und das iſt Dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muths, biß mich die Ströhme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe Du mir Krafft und Macht, damit was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werk auch ſetzen, ſo wirſt Du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergetzen.

An die Hände.

119.) Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt, und ihr, O heil'gen Hände von Roſen, die man preiſen wird biß an des Himmels Ende! Die Roſen, die ich meyn allhie, ſind deine Mahl und und Plagen, die Dir am End in deine Händ am Creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edle rothe Gulden, und bringſt die

ganze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir, O Liebſter, Dir die Hände herzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du Dich doch zu, und greifſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen! Ach HErr, ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu Dir trette! Sey mir bereit, und gib mir Freud und Troſt: darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach Dir und deiner Höhe, gib, daß mein Herz nur immerhin nach deinem Creutze ſtehe: Ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit Dir ans Creutze binde, und mehr und mehr töd und zerſtör in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich herz und küſſe wiederum, aus rechtem treuen Herzen, HErr, deine Händ, und ſage Ruhm und Dank für ihre Schmerzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände Herz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein biß an mein Ende.

An die Seite.

120.) Paul Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

Ich grüſſe Dich, Du frömmſter Mann, der herzlich gern vergibet. Wie ſchmerzlich weh wird Dir gethan! wie wird dein Leib betrübet! Es grüſſet Dich mein ganzer Geiſt, Du meines Heilands Seite! Du edle Quell, aus welcher fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu, mich zu Dir, ach halt mirs ja zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir, in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde, ſey gegrüßt! Du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſerm Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer, als der Wein, und heilſt das Gifft der Schlangen, Du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß

mein Herze trinken! Iſts möglich, laß mich gar zu Grund in Dir gehn und verſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Krafft, damit er Dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft in Mark und Beinen ſpüre. Ach wie ſo ſüſſe biſt Du doch, HErr JEſu, meinem Herzen! Wer Dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höle, hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meine Seele. Wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der hölliſch Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

An die Bruſt.

121.) Paul Gerhard.
Mel. Vatter unſer im Himmelr.

Gegrüſſet ſeyſt Du, GOtt mein Heil, mein ein'ge Lieb und ſchönſter Theil! Gegrüſſet ſeyſt Du, werthe Bruſt! Du GOttes-Sohn, Du Menſchen-Luſt! Du trägeſt alle Bürd uud Laſt, Du aller Müden Ruh und Raſt!

2. Mein JEſu! neige Dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von Dir mein Herz in deiner Lieb entbreñ, und von der ganzen Welt ſich trenn. Halt Herz und Bruſt in Andacht reich, und mich ganz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines Herzens Quell, mein Herz von Unflath rein und hell, der Du biſt GOttes Glanz und Bild, und aller Armen Troſt und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir Huld, Gnade, Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt! Thu mir die Gunſt, und fülle mich mit deiner Brunſt, Du biſt der Weisheit tiefſter Grund, Dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus Dir entſpringt die edle Frucht, die dein Johannes bey Dir ſucht.

5. In Dir wohnt alle GOttes-Füll, Du haſt was ich nur wünſch und will; Du biſt das rechte GOt-

GOttes-Haus, drum weñ zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in Dich ein, und laß mich ewig bey Dir ſeyn.

An das Herz.

122.) Paul Gerhard.
Mel. O Menſch, beweine deine.

O Herz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels Zelt! Dich grüßt mein Herz mit Freuden; Mein Herze, wie Dir wohl bewußt, hat ſeine gröſt, und höchſte Luſt an Dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang Dich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmerzen Dich zu geben! Da Du Dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßſten Herzen! Dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmerzen! Du meines Herzens Herz und Sinn, Du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren! Ergreiff mein Herz, und ſchleuß es ein in Dich und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen; Drum, Bruder Herze, bitt ich Dich, Du wolleſt diß mein Herz und mich warm, weich und ſauber machen. Laß deine Flamm und ſtarke Glut durch all mein Herze, Geiſt und Muth, mit allen Kräfften dringen; Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr, jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre Dich, mach alles voll, ſey meine Ros, und riech mir wohl, bring Herz und Herz zuſammen. Entzünde mich durch Dich, und laß mein Herz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! In Dir beruhn, iſt angenehm. Ach! niemand kans gnug ſagen; Wer Dich recht liebt, ergibt ſich frey, in

deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Herzens-Macht Dich, Herz, in dem mein Herz erwacht, ach! laß Dich doch erruffen! Komm, beug und neige Dich zu mir, an meines Herzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit, gib, daß mein Herz, in Lieb und Leid, dein eigen ſey und bleibe, daß Dir es dien an allem Ort, und Dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Ros, O ſchönſte Blum, ach! wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! Du biſt nicht auszupreiſen; Eröffne Dich, laß deinen Safft, und des Geruchs erhöhte Krafft, mein Herz und Seele ſpeiſen. Dein Herz, HErr JEſu, iſt verwundt; Ach! tritt zu mir in meinen Bund, und gib mir deinen Orden. Verwund auch mich, O ſüſſes Heil! und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie Du verwundet worden.

7. Nimm mein Herz, O mein höchſtes Gut, und leg es hin, wo dein Herz ruht, da iſts wohl aufgehoben, da gehts mit Dir, gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauſes Glanz, und kans doch nicht gnug loben: Hie ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl; Hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es gibt, dein Herz mein Herze ſtillen.

An das Angeſicht.

123.) Paul Gerhard.
Mel. Herzlich thut mich verlang.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt ſonſt ſchön gezieret mit ſchönſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt Du mir!

2. Du edles Angeſichte! dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt Du ſo beſpeyt! Wie biſt Du ſo erbleichet! Wer hat dein

Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, iſt hin, iſt ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt Du kommen von deines Leibes-Krafft.

4. Nun was Du, HErr, erdultet, iſt alles meine Laſt; Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was Du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; Gib mir, O mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an. Von Dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey Dir ſtehen, verachte mich doch nicht. Von Dir will ich nicht gehen, wenn Dir dein Herze bricht; wenn dein Herz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich Dich faſſen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, Dich finden ſoll. Ach! möcht ich, O mein Leben, an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben! Wie wohl geſchehe mir!

8. Ich danke Dir, von Herzen, O JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmerzen, da Du's ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte zu Dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in Dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir. Wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt Du dann herfür. Wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-

tzes=Noth: Da will ich nach Dir blicken, da will ich, Glaubens=voll, Dich veſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

124.) Eſa. 53. Paul Gerh.
Mel. Schwing dich auf zu 2c

Siehe! mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht, auf der Erden wandeln, ſein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und doch wird man ſchimpflich Ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden Ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden: Aber alſo wird ſein Blut auf viel Heiden ſpringen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen Ihm zuhalten, und aus innerm Herzens=Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird Ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich in keinem nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer gläubt im Jüdenland unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekandt in Iſraels Orten.

5. Niemand will faſt ſeinen Preis Ihm hie laſſen werden: Denn er ſcheußt auf, wie ein Reis, aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen, daher ſcheut Ihn jung und alt, mit verwandtem Herzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß Er da für jedermann ſolche Schmach muß dulten? Hat Er etwa GOtt betrübt, bey geſunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo gibt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr! wahrhafftig nein! Er iſt ohne Sünden; ſondern was die Welt für Pein billig ſollt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh, uns von Recht gebühret, das iſts,

iſts, was Ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo hefftig ſchlägt, thut Er unſertwillen: Daß Er ſolche Bürde trägt, damit will Er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in Ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun Er thut es herzlich gern! Ach! des treuen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Bank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, auch darzu in groſſer Still ihm ſein Leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes-Lamm, ohne Widerſprechen, Ihm ſein Herz am Creutzes-Stamm unſertwegen brechen. Er ſinkt in den Tod hinab, den Er doch ſelbſt bindet, weil Er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumahl ihren Kopf mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens Läng immermehr umſchränken? Seiner Jahr und Tage Meng iſt nicht aus zu denken.

14. Doch iſt Er wahrhafftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben; Kömmt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget, da Er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da bös und unrecht wär;

wär; Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nicht gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß Du, O Menſchen-Kind, durch Jhn möchteſt leben, daß Er pflanzte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient, und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erd-Kreis weit und breit ſein Erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkomm'ne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird Jhm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum, daß Er ſich mit Spott für uns laſſen kränken, da Er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertretten, auch die, ſo Jhn hoch verletzt, ſelbſt bey GOtt verbetten.

125.) M C F. Nachtenhöf

So gehſt Du nun, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden? Für mich, der ich ein Sünder bin, der Dich betrübt in Freuden? Wohlan! fahr fort, Du edler Hort! mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach Sünd, du ſchädlichs Schlangen-Gifft! wie weit kanſt du es bringen! Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen: Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Macht, fremde Schuld muß ich tragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darfſt du nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſollte zwar der Sünden Straffe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt Du hin die Schulde! Dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe Dir, HErr JEſu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch

will, weil ich werd leben, mich eigen Dir, HErr, nach Gebühr, zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben.

126.) Mel. Kein Stünd lein ꝛc.

Willt du, mein frommer Chriſt, auch thun zu dieſer Friſt, was heilſam, recht und Chriſtlich iſt, ſo denk daran, was Chriſtus hab für dich gethan, ſo werden ſeiner Wunden Ritz ſeyn deiner Seelen Ruh und Sitz.

2. Wer Chriſti Tod betracht im Geiſt und mit Bedacht, der fühlt des Troſtes Krafft und Macht, daß er auch kan ſein Creutz gedultig nehmen an. JEſu, dein Leiden, Creutz und Tod, erfreu mich in der Todes-Noth.

3. Menſch, ſiehe! GOttes Sohn, trägt eine Dornen-Cron, Er leidet Schmäh-Wort, Schimpf und Hohn, und dieſes thut Er mir und dir aus Lieb zu gut. HErr JEſu, deine gröſte Schmach zur Zierd und Ehre mir behag.

4. Er gieng ein ſchwehren Gang, der Welt Sünd macht Ihm bang, mit Teufel, Tod und Höll Er rang, der Jüden Rott trieb mit Ihm unerhörten Spott. JEſu, durch deine Todes-Reis mir einſt den Weg zum Himmel weis.

5. Sein Angeſicht wurd bleich, gleich einer todten Leich, darzu kriegt Er noch Backenſtreich, Er ſchwitzet Blut, ganz traurig war ſein Herz und Muth. JEſu, dein Angſt und Todes-Schweiß mach mein Blut-rothe Sünde weiß.

6. Sein Krafft Ihm ganz entgieng, mit Spieſſen man Ihn fieng; Judas nahm dreißig Silberling, dadurch JEſus verrathen ward mit einem Kuß. Hilf JEſu, daß ich dort und hier viel Liebes-Küß mög geben Dir.

7. Er trug ein weiſſes Kleid, ſo ſein Unſchuld bedeutt, Er wurd gegeißelt und verſpeyt, nach Königs-Stand trug Er ein Purpurfarbs Gewand. JEſu, Du rother Purpur-Wurm, ſtärk mich im letzten Todes-Sturm.

8. Die

8. Die gottlos Jüden-Schaar bracht falſches Zeugniß dar, biß Er zum Tod verurtheilt war; Kein Schmach verblieb, Er wurd gebunden, als ein Dieb. Hilf JEſu, daß ich deine Band betrachte als ein Ehren-Pfand.

9. Er nahm ſein Creutz auf Sich, und trug es williglich zur Schädelſtätt. Es dürſtet mich! ſprach Er, worauf Ihm Eßig wurd gelangt hinauf. HErr JEſu, Dir ſey ewig Dank für dieſen herben Eßig Trank.

10. Viel Weiber giengen mit zum Ort, da JEſus litt, die weinten ſehr, als Er verſchied, der Krieger Hand warf auch das Loos um ſein Gewand. Hilf HErr, daß ich die Sünde mein, die Urſach deines Tods, bewein.

11. Das Volk ſchrie insgeſamt, Er ſey zum Tod verdammt, ein Mörder höhnt Ihn unverſchämt: Hilf uns darvon, ſprach er, wenn Du biſt GOttes Sohn. Hilf JEſu, daß ich beſſer red, als dieſer böſe Mörder thät.

12. JEſus, der Menſchen-Freund, bat noch für ſeine Feind, die es mit Ihm ſo bös gemeint: Wormit Er lehrt, Ihm nachzufolgen hier auf Erd. Hilf JEſu, daß ich, weil ich leb, auch meinen Feinden recht vergeb.

13. Er ſprach vor ſeinem End: Dir, O GOtt Vater, ſend ich meinen Geiſt in deine Händ: Alsdenn hiemit ſein Haupt Er neigte, und verſchied. Hilf JEſu, daß ich meine Seel Dir auch ſtets biß ans End befehl.

14. Als dieſes war vorbey, riß der Vorhang entzwey im Tempel, ja noch vielerley Wunder man ſah: Die Gräber ſtunden offen da. HErr, dein Tod billig mich bewegt weil ſelbſt die Erd Leid mit Dir trägt.

15. Noch ruhet nicht der Neid, durchbohrt wurd ſeine Seit, biß Joſeph gegen Abends = Zeit den Leib nahm ab, und legt ihn in ein neues Grab. HErr JEſu, Dir ſey Preiß allzeit, daß Du mein Grab haſt eingeweyht.

16. O wahrer Menſch und GOtt! hilf, daß an deinem Tod wir finden Troſt in Todes-Noth. Ach gib, daß wir fromm ſeyn, und uns recht lieben hier. O JEſu, laß dein theures Blut uns kommen hier und dort zu gut.

127.) M. Chriſt. Fiſcher.

Wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du fűr uns geſtorben biſt, und haſt uns, durch dein theures Blut, gemacht fűr GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten Dich, wahr Menſch und GOtt, durch dein heilig fűnf Wunden roth, erlős uns von dem ewgen Tod, und trőſt uns in der letzten Noth.

3. Behűt uns auch fűr Sűnd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns trőſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchőpfen draus die Zuverſicht, daß Du uns werdſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Grűndonnerſtags-Geſänge.

128.) Sebald Heiden.

Mel. O Menſch, beweine deine.

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß Er von hinn'n ſollt ſcheiden, zu Tiſch Er mit ſein'n Jűngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getődtet werd, eſſen diß Oſter-Lamme: Denn ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, biß das Reich GOttes komme.

2. Als Er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget: Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eßt: Das iſt mein Leichnam, der fűr euch an des Creutzes Stamm ſoll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt darbey, daß Ich eur HErr

HErr und Heiland ſey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar ſolchs Abendmahl vollendet war, ſtärkt Er ſein Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all: Das iſt mein Blut, des Neuen Teſtamentes Gut, welchs Ich, ans Creutz gehenket, vergieſſen werd für eure Sünd: Solchs thut, ſo offt ihr davon trinkt, daß ihr Mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da Er all Erſtgeburt ertödt, im Land in einer Nachte, den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt, mit aller ſeiner Machte; da ſatzt Er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volk dabey dächt und wüßt ſein groſſe Wunder-Thaten, durch welche ſie geführet aus, mit ſtarker Hand, aus dem Dienſt-Hauß, durchs roth Meer trocken traten;

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr, durch ſein Blut, in der Tauffe Meer all unſre Sünd verſenket, den Tod gewürgt, die Höll zerſtört, die Handſchrifft, die das Gwiſſen mördt, mit ſich ans Creutz gehenket; daß ſein Kirch ſolchs allzeit betracht, Er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte, ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trinken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Kraffte.

6. Wer nun diß Brod, nach dem Befehl, ißt, und trinkt von des Herren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkünden: Nehmlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan für alle unſre Sünden, und daß uns GOtt nun gnädig ſey. So wir gläuben, und auch darbey uns an die Tauff ſtark halten, ſo ſolln wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein: Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf der Menſch ſich ſelbſt nun recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh,

und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne, daß er ihm nicht eß das Gericht: drum, daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti, des HErren, daß er der Sünden Sauerteig, durch Hülf des heilgen Geiſts, ausfeg, Chriſto, dem Lamm, zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich GOtt, den Vatter im Himmelreich, von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil Er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß Er uns, durch deu heilgen Geiſt, ſein Gnad zum ſtarken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß Er uns nach dieſer Zeit die ewig Freud woll geben.

129.) David v. Schweinitz.
Mel. Ich weiß ein Blümlein ꝛc.

Ich weiß ein Mahl, von GOtt bereit, welchs Chriſtus eingeſetzet, das dienet mir in Sünden-Leid zur Seligkeit, und Leib und Seel ergetzet.

2. Diß Mahl hat Chriſtus in der Nacht zu halten angefangen, da Er verrathen und veracht, in Tod gebracht: Von dem wir es empfangen.

3. Er danket, nahm und brach das Brod, ſprach: Nehmet hin und eſſet! Das iſt mein Leib, den Ich in Tod, für eure Noth, geb, drum Mein nicht vergeſſet.

4. Sprach auch vom Kelch: Das iſt mein Blut, das für euch wird vergoſſen, des Neuen Teſtamentes Gut: Drum wenn ihrs thut, denkt, wie ihr Mein genoſſen.

5. So offt ihr nun von dieſem Brod und Kelche werdt genieſſen; So dankt dem HErrn für ſeinen Tod, der euch aus Noth der Sünden hat geriſſen.

6. Denn der unwürdig hievon ißt, vom Kelch unwürdig trinket, am Leib und Blute JEſu Chriſt ſelbſt ſchuldig iſt, drum ins Gericht hinſinket.

7. Weil er nun Chriſti Leib und Blut, das ihm hie wird gegeben, nicht Chriſtlich unterſcheiden thut, im Sünden-Muth, ißt er den Tod fürs Leben.

8. Drum

8. Drum prüfe dich, O Menſch, durch Buß, bereue, was begangen: Hier gilt kein falſcher Judas-Kuß, dein Glaube muß in Chriſto Gnad erlangen.

9. Soll dieſer Glaube GOtt lieb ſeyn, richt ihn aus Liebes-Pflichten nach GOttes Wort und Willen rein: Kein falſcher Schein beſteht für GOtt's Gerichten.

10. Hie komm ich, JEſu, glaubig her in Seelen-Angſt gekrochen, und deiner Gnaden Brod begehr: HErr, mir gewähr, was Du mir haſt verſprochen.

11. Ich bin vom Seelen-Hunger matt, und durſtig deiner Gnaden: Dein Blut macht mich bald ſtark und ſatt, und ſchaffet Rath für allen Seelen-Schaden.

12. Bin ich unwürdig je für mich, ſo mache mich geſchicket, durch deines Geiſtes Krafft für Dich, und innerlich im Glauben wohl geſchmücket.

13. Auf daß ich würdig allezeit dein Nachtmahl eß und trinke, den Leib des HErren unterſcheid, nicht unbereit in dein Gericht hinſenke.

14. Laß mich nach deines Wortes Licht mein Leben ſtets anſtellen, damit ich mich hie ſelber richt, nicht im Gericht verdammt werd zu der Höllen.

15. Ob bey mir Schwachheit fiele bey, ohn die's nicht wird abgehen, in Gnaden mein Zuchtmeiſter ſey, und mir verleih, in Buß bald aufzuſtehen.

16. Daß alſo ich, geſtärkt allhier, nicht deines Tods vergeſſe, dein heilig Freuden-Mahl mit Dir, zum Leben mir, in deinem Reich dort eſſe.

Charfreytags-Geſänge.

130.) G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt erhör mein 2c.

Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben! Mein Freund iſt todt: O Angſt! O Noth! Kan jemand auch, wie ich, in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe. Es leget ſich das früh gejagte

Rehe.

Rehe. Ach weint mit mir! Klagt meine Zier! Ach! daß ich nicht mit Ihm zur Erden gehe!

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Ros im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, für welchem ſich der hohe Himmel bücket: Der Seelen-Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gerücket.

5. Ihr Gräber, brecht! ihr harten Felſen ſplittert! Du Sonn, erblaß! ihr Erden-Klüffte, ſchüttert! Du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn! ihr Elementen zittert!

6. Der Hirt iſt todt, für die geliebte Heerde: Komm, Joſeph, komm und bring Ihn zu der Erde, gib her Gewand, mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will Dich bedenken, ich will Dir, HErr, die Specereyen ſchenken der wahren Reu, mein Herz wird neu, in dieſes Grab will ich Dich, Heiland, ſenken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſolls mir veſt und wohl verriegeln. Bleib Du in mir, laß mich in Dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

121.) Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein beſter Freund iſt mir geſtorben! Ach! ſollt ich nicht im Leide gehn? der mir den Himmel hat erworben, den ſeh ich auf der Bahre ſtehn. Der mir das Leben hat gebracht, verſinkt in ſchwarze Todes-Nacht.

2. Wie iſt mir? ſeh ich JEſum ſterben? ach ja! ich ſeh es allzuklar, wie ſich die Lippen ganz entfärben, ſein Antlitz ſtellt die Sonne dar, wenn ſie zur Rüſte gangen iſt, und allen ihren Glanz verſchließt.

3. Die Augen ſind nicht nur gebrochen, weil ſchon das Herze ſelbſten bricht.

Kaum

Kaum iſt das letzte Wort geſprochen, da man von ſeinem Tode ſpricht: Das Haupt, das ſo viel Strahlen zeigt, hat ſich zur Erden ſchon geneigt.

4. O Schwerd, das meine Bruſt durchfähret! O Tod, der mich zum Todten macht! Mein Herz iſt mir ganz umgekehret, indem es ſeinen Freund betracht, wie er den letzten Abſchieds-Kuß mit kalten Lippen geben muß.

5. Die Sonne ſelbſt bedeckt die Strahlen, der Himmel kreucht in einen Sack. Das Echo rufft zu tauſendmahlen: Das iſt ein rechter Trauer-Tag! Der Felſen-Ritz macht ein Geſchrey, daß GOttes Sohn geſtorben ſey.

6. Ach! ſterbet in mir alle Kräffte! weil JEſus ſtirbt, iſt meine Pflicht, daß ich mich an ſein Creutze hefte, da mein Herz an den ſeinen bricht. Ach JEſu! nimm mein Leben hin, ich ruh nicht, biß ich bey Dir bin.

7. Erblaßte Lippen, laßt euch küſſen, ihr triefft von lauter Honig noch: Laß Dich, geneigtes Haupt, umſchlieſſen, das mir nach lauter Balſam roch. Erlaube, tieffer Seiten-Ritz, in Dir mir einen Tauben-Sitz.

8. Wo ſoll ich Dich dann hin begraben, daß ich kan immer bey Dir ſeyn? Du ſöllt zur Grufft mein Herze haben, da leg ich Dich, mein Freund, hinein. Dein Creutze ſoll mein Grab-Maal ſeyn, die Schrifft darauf dein Blut allein.

9. Und wenn ich meinen Lauff vollende, ſo geb ich meinen müden Geiſt in deines Vatters treue Hände, wie mich dein Abſchied beten heißt. Der trifft im Tode Leben an, der mit und in Dir ſterben kan.

132.) Joh. Riſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr.

Nun gibt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht, nun hat Er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben

Friſt,

Friſt, da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolken ſchreyen Weh und Ach! die Felſen geben groſſen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man Denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollen ſehn den Ausgang gern: Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in Gefahr der Joſeph, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man Ihn brächte fürs Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben Ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſenket man Ihn ſanft hinab, und legt Ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt; O Menſch, merk auf zu dieſer Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihm bald zum Raub. Ach! prange nicht, du trüber Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert, es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, O frommes Herz, daß dich der

Sünden bittrer Schmerz hinführo nicht betrüben kan, den ſelbſt begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nun thät Er deine Bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab, und als Er ward vom Tod befreyt, da bracht Er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſts denn mehr? Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr; Im Grabe bleibt der Sünden Schlamm, den ich aus dieſer Welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht: Du hilfſt mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu mein Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwohl, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. Sobald ich aber aus der Lufft gebracht bin in die dunkle Grufft, ſo wohn ich ſicher, ſtill behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum, denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die Liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

133.) Joh. Riſt.

O Traurigkeit! O Herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vatters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! Chriſtus liegt todt, am Creutz iſt Er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd, hat dieſes angerichtet, da Du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches Er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt Du ſo zuſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß Dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön zart und mild! Du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu aller Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſenket.

8. O JEſu, Du mein Hülf und Ruh, ich bitte Dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich biß ins Grab nach Dir möge ſehnen.

VIII.

Auf Mariä Verkündigung.

134.) Peter Hagius Valent. Thilo.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath, erwehlet hat; O GOtt laß wohl gelingen! Hilf uns mit Fleiß, zu deinem Preis, ein frölich Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was Er einmal zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schoos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſollt JEſum gebähren, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig-groſſen HErren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch glaubt dem Wort, wie ſie gehört, GOtt werd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen Zeit! daß wir erlangt den Orden: daß Du, O GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden: Wir bitten Dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, biß wir zu-

zugleich, im Himmelreich, das Wunderwerk anſchauen.

135.) Joh. Riſt.
Mel. HErr Chriſt, der einig 2c.

Laßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus ward genennet, als Er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß Er ſey JEſus Chriſt, der macht uns frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Troſt zu jeder Friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heiſſen der Heiland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen, bald als ein tapfrer Held, das Höllen-Schloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was Ihm gefällt.

4. Es ſollte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, und, als des Vatters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt Ihm gegeben der Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß Er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leiden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Er iſt von GOtt erkohren zum Hohenprieſterthum. Er ſelbſt hat Ihm geſchworen, daß Er mit groſſem Ruhm ein ſolches Amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Aarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß Er, ohn eitlen Wahn, auch GOtt ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen, in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, daß Er Jehovah heißt, dem alle Knie ſich beugen, den alle Welt hoch preiſt, ja dem von allen Zungen wird Ehr und Dank geſungen, ſo weit die Sonne reiſt.

9. Sein Stul muß ewig dau-

dauren, ſein Scepter ſtehet veſt, ſamt Sions ſtarken Mauren. Er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt Er ausgeführet, der nie ſein Volk verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbahret im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſegnet für und für, ſey GOtt und Menſch zu nennen: Es läſſet ſich nicht trennen der GOtt und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die ganze Welt, Er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen offt groſſe Wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken die Todten kräfftiglich; Er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtarken Wüterich. Er prüfet Herz und Nieren, will in den Himmel führen, die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen tretten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten: Denn Ihm iſt ja die Cron der Ehr und Macht gegeben. Gib, HErr! nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Lohn.

IX.

Von der Höllenfahrt Chriſti.

136.) Joh. Riſt.
Mel. Vatter unſer im Himmelr.

Triumph! Triumph! der Sieges-Held, der durch ſein Leiden hat gefällt die ſtärkſten Feind, iſt aus der Ruh jetzt kommen nach der Höllen zu: Die Teufel hat Er da geſchweigt, und ihnen ſeine Macht gezeigt.

2. Durch dieſe Fahrt und Sieges-Macht, hat JEſus diß zuwegen bracht, daß alle, die nur glaubig ſind, durch Ihn erlöſet gar geſchwind, auch weder Hölle noch Gericht nach dieſer Zeit empfinden nicht.

3. Der Lebens-Fürſt hat ſich gerührt, ſein Volk zur Höllen ausgeführt, als der ge-

geſtürmt des Satans-Reich, und ausgetheilt den Raub zugleich, verſchlungen auch den Tod im Sieg, und vollenbracht den ſchwerſten Krieg.

4. Nun iſt vorbey der Seelen Noth. Wo blieb dein Stachel, frecher Tod? Und wo dein Sieg, du Höllen-Pful? Friſch auf! wir ſtehn vor GOttes Stuhl, und zwar durch unſers Helden Macht, der Ehr und Ruhm davon gebracht.

5. Kommt, ſchauet dieſen Mann im Streit! Er lag zwar eine kurze Zeit im finſtern Grab, jedoch hernach, ſobald der dritte Tag anbrach, kam Er, durch die verſchloßne Thür, auch unverhoffter Weis herfür.

6. Nun wird der Feinde Schaar zu Spott: Denn hier ſteht auf der wahre GOtt; ſein Leib der konnte nicht vergehn, noch ſchlaffend die Verweſung ſehn, demnach in Jhm des Lebens Wort leibhaftig wohnet fort und fort.

7. Er ſtehet auf zur Morgens-Zeit, als nun die Sonne weit und breit zu ſchauen war ans Himmels-Saal, da ließ Er ſich zum ſechſtenmahl von denen ſehn, die hoch betrübt Jhn herzlich ſchon vorlängſt geliebt.

8. Ja, diß that allen Menſchen noth. Denn wäre JEſus nach dem Tod auch worden Aſch und Staub, als wir, ſo wär uns gar die Gnaden-Thür verſchloſſen, und das Sünden-Joch uns Armen aufgebürdet noch.

9. Nun hat nicht eines Fremden Macht ſein Leben Jhm herwieder bracht, aus eigner Krafft läßt Er ſein Grab, legt die geſalbte Tücher ab; Ja, der ſo veſt war zugedeckt, wird durch die Gottheit aufgeweckt.

10. Auf ſolche Weis hat Er bezeugt, wie hoch ſein göttlich Weſen ſteigt, das mit den Feinden friſch gekämpft, Tod, Teufel, Höll und Welt gedämpft, und ſeinem Volk, aus eigner Krafft, Sieg, Heil und Leben hat verſchafft.

11. Für dieſes alles ſollen wir Jhm herzlich danken für und für: Hiernächſt

auch ſtets gerüſtet ſtehn, mit Jauchzen Ihm entgegen gehn, und bringen Ihm Preis überall, daß im Triumph ſein Lob erſchall.

12. Hochſelig aber iſt der Mann, der mit der That Ihn preiſen kan, der auch aufſteht, wie JEſus Chriſt am dritten Tag erſtanden iſt, ja der hinfort dem Höchſten lebt, und allen Laſtern widerſtrebt.

13. Ein ſolcher fährt mit vollem Lauff in Chriſtenthum rechtſchaffen auf, und wer hieran hat ſeinen Theil, dem bleibt hernach das ewig Heil, ja der wird aus dem Grab auch gehn, und GOtt in höchſter Wonne ſehn.

14. O JEſu, der Du kräfftiglich haſt ſelbſt vom Tod erwecket Dich, erweck auch mich zur letzten Zeit, und gib, daß ich dein Herrlichkeit, an dem erwünſchten Freuden-Tag, ohn End und Zahl anſchauen mag.

X.

Oſter-Lieder.

137.) Nic. Hermann.
Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

Am Sabbath früh der Weiber drey kamen zum Grab mit Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Son̄ aufgehen ſah, Alleluja.

2. Wer wälzt uns von des Grabes Thür den groſſen Stein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, der Stein ſchon abgewälzet war, Alleluja.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und ſahen drinn die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſen G'wand, Alleluja.

4. Sie erſchracken ſehr für dem Geſicht, der Engel antwort't: Fürcht euch nicht! Ihr ſuchet den gecreutz'gten Chriſt, vom Tod Er auferſtanden iſt, Alleluja.

5. Da ſehet her, da iſt die Statt, in welcher Er gelegen hat, ſo geht nun hin, und ſagts von Stund ſein'n Jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6. In

6. In Galiläam heißt ſie gehn, da will der HErr ſich laſſen ſehn. Zum Grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein Furcht und Graus, Alleluja.

7. Wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du vom Tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein G'walt und Macht, und uns zum Leben wiederbracht, Alleluja.

138.) D. Mart. Luther, nennt es ſelbſt ein uraltes Lied.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär Er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeit daß Er erſtanden iſt, ſo lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

(4. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon! deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.)

139.) Verb. von D. M. Luth.

Chriſt lag in Todes⸗Banden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben, und Ihm dankbar ſeyn, und ſingen: Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunnt, bey allen Menſchen⸗Kindern, das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Tod ſo bald, und nahme über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts deñ Tods⸗Geſtalt den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben das behielt den Sieg, es

hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt dort an des Creutzes Stamm, in heiſſer Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unſre Thür, das halt der Glaub dem Tode für; Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Feſt, mit Herzens-Freud und Wonne, daß uns der HErre ſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz; Der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen jetzt und leben wohl in rechtem Oſter-Fladen: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden; Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein: Der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

140.) Joh. Hermann.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag. Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all ſein Feind Er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab der Weiber drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud: ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Hallel.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg, für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen Er ward erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus den ſtarken Löwen fällt. Der Höllen Pforten Er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag; So lang Chriſtus im Grab auch lag. Denn länger Ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunnt. Halleluja.

9. Sein Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben ſiegt, und g'wann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egypten = Land, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter=Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein. Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volk gebot. Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſtgeburth er bey uns tödt, unſer Thür=Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſen Tag, da der Welt=Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben Dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt Du uns erſtanden biſt. Halleluja.

141.) D. Mart. Luther.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Halle = halleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja. ij.

2. Und wär Er nicht erſtanden, Halle=halleluja, ſo wär die Welt vergangen. Halleluja. ij.

3. Und ſeit daß Er erſtanden iſt, Halle = halleluja, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Halleluja. ij.

4. Es gieng'n drey heilige Frauen, Halle = halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halleluja. ij.

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, Halle=halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja. ij.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halle-hallelu-ja, die tröſt'ten die Frauen lobeſan. Halleluja. ij.

Engel. 7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Halle-halleluja. Denn, den ihr ſucht, der iſt nicht do. Halleluja. ij.

Maria. 8. Ey, Engel, lieber Engel fein! Halle-halleluja, wo find ich denn den HErren mein? Halleluja. ij.

Engel. 9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halle-halleluja, heut an dem heilgen Oſter-Tag. Hallel. ij.

Maria. 10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle-halleluja, der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja. ij.

Engel. 11. So trett herzu und ſeht die Statt, Halle-halleluja, da man Ihn hingeleget hat. Hallel. ij.

Maria. 12. Der HErr iſt hin, Er iſt nicht do, Halle-halleluja, wenn ich Ihn hätt, ſo wär ich froh. Halleluja. ij.

Engel. 13. Seht an das Tuch darinn Er lag, Halle-halleluja, gewickelt biß an dritten Tag. Halleluja. ij.

Maria. 14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Halle-halleluja. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt. Halleluja. ij.

Engel. 15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halle-halleluja, da findt ihr Ihn, ſagt Er, zu Hand. Halleluja. ij.

Maria. 16. Habt Dank, ihr lieben Engel fein, Halle-halleluja. Nun wolln wir alle frölich ſeyn. Halleluja. ij.

Engel. 17. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Halle-halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan. Halleluja. ij.

Maria zum Volk: 18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt: Halle-halleluja! Erſtanden iſt der heilig Chriſt. Halleluja. ij.

Gemeine. 19. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Halle-halleluja, und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Halleluja. ij.

142.) Joh. Hermann.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Hei-

Heiland Chriſtus aufer= ſteht. Alleluja, ij. Vertrie= ben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wie= derbracht. Alleluja, ij.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth verſchloſ= ſen, gleich als wär ich todt, Alleluja, ij. läßt Du mir früh die Gnaden= Sonn aufgehn, nach Trau= ren Freud und Wonn. Al= leluja, ij.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, hat mein Heiland den Todes= Zwang. Alleluja, ij. Den dritten Tag durchs Grab Er dringt, mit Ehren ſeine Siegs=Fahn ſchwingt. Al= leluja, ij.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält. Alleluja, ij. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Alleluja, ij.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter= Tag iſt ſchon im Lauff. Alle= luja, ij. Ich wach auf durch des HErren Stimm, ver= acht den Tod mit ſeinem Grimm. Alleluja, ij.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volke tödten ſich. Alleluja, ij. Da Er durchs Todes Kerker bricht, läßt Ers die Men= ſchen ſehen nicht. Allel. ij.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng Ihm hier gefällt. Alleluja, ij. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll Ihm das allerliebſte ſeyn. Alleluja, ij.

8. Hie iſt noch nicht recht kund gemacht, was Er aus ſeinem Grab gebracht. Al= leluja, ij. Der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Alleluja, ij.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was Er für Tha= ten hat gethan. Alleluja, ij. Wie Er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zer= ſtört, den Tod erdrückt. Alleluja, ij.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Allelu= ja, ij. Ich werde ſehn wie alle Feind zur Höllen=Pein geſtürzet ſeynd. Alleluja, ij.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da Er ſelbſt

ſelbſt todt, und ſich nicht regt. Alleluja, ij. Geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teufel, Höll an Ihm nichts ſchafft. Alleluja, ij.

12. O Wunder groß! O ſtarker Held! Wo iſt ein Feind, den Er nicht fällt? Alleluja, ij. Kein Angſt = Stein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des Herzens Thür. Alleluja, ij.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heiland thut darein ein'n Griff. Alleluja, ij. Führt mich heraus mit ſeiner Hand, wer mich will halten wird zu Schand. Alleluja, ij.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey. Alleluja, ij. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Alleluja, ij.

Joh. Riſt.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt. Alleluja, ij. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Alleluja, ij.

16. Er nehrt, Er ſchützt, Er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt Er mich zu ſich. Alleluja, ij. Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin. Alleluja, ij.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel = Brüderſchafft. Alleluja, ij. Durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt ganz abgelehnt. Alleluja, ij.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. Alleluja, ij. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Allel. ij.

19. Für dieſen Troſt, O groſſer Held, HErr JEſu, dankt Dir alle Welt. Alleluja, ij. Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Alleluja, ij.

143.) Joh. Herm. Schein.
Baſilius Förtſch.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, ij. mit groſſer Pracht und

und Herrlichkeit, deß dank'n wir Jhm in Ewigkeit. Halleluja, ij.

2. Dem Teufel hat Er ſein Gewalt zerſtört, verheert in aller G'ſtalt. Halleluja, ij. Wie pflegt zu thun ein groſſer Held, der ſeine Feind gewaltig fällt. Halleluja, ij.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der Du der Sünder Heiland biſt! Halleluja, ij. Führ uns, durch dein Barmherzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja, ij.

4. Hier iſt doch nichts, denn Angſt und Noth; Wer gläubet, und hält dein Gebot, Halleluja, ij. der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod. Halleluja, ij.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr. Halleluja, ij. Er liegt im Koth, der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Halleluja, ij.

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Halleluja, ij. Es iſt am End, GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall: Halleluja, ij.

7. GOtt, dem Vatter, im höchſten Thron, ſamt Chriſto, ſeinen lieben Sohn, Halleluja, ij. dem heilgen Geiſt in gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja, ij.

144.) D. Mart. Luther.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat Er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohne Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu Jhm tretten. Kyrie eleiſon.

145.) Joh. Riſt.

Mel. JEſu, Du mein liebſtes ꝛc.

Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr Chriſten überall! Kommet, daß wir Dank erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall. Er iſt frey von Todes-

Ban-

Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus, JEſus, iſt erſtanden, nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belials ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, ꝛc.

3. Wareſt Du, O Held! geſtorben? Wareſt Du ins Grab gelegt? Ey Du bleibeſt unverdorben; Da ſich nur die Erd erregt, biſt Du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Grufft herwieder bracht, und des Todes Raub genom̃en, ſchenkeſt uns die Seligkeit. Freue dich ꝛc.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen, Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan kunnte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf, Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt und Sünde liegen veſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapfern Streit. Freue ꝛc.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülfe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn. Darum muß ich dankbar werden, und mein Ehr iſt Freuden voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue ꝛc.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von Dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

7. Haſt Du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kränker noch, als

krank:

krank: Ey ſo haſt Du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: Ja wir werden ewig loben Dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, O Chriſtenheit!

8. HErr, diß ſind die edlen Früchte, die dein' Auferſtehung gibt, daß wir tretten für Gerichte, ganz in deine Gunſt verliebt. HErr, diß ſind die ſchöne Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg: O die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, ꝛc.

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den Du, groſſer Krieges-Fürſte, aus dem Kampf haſt wiederbracht: Ey ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat; Laß Dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue ꝛc.

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade; Daß wir Dir gleich auferſtehn, brich herfür in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpf in uns die Angſt und Schmerzen, ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue ꝛc.

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht. Bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was fürhanden ſey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, O Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſchen ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt; Ja mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, O Chriſtenheit!

146.) E C. Homburg.

Laßt uns jauchzen! laßt uns ſingen! Hilf, O HErr! laß wohl gelingen! die-

dieſes iſt der Sieges=Tag, da der Fürſt der Welt erlag, den der HErr hat wollen machen, laßt uns freuen, laßt uns lachen!

2. Heute, heute triumphiret, im Triumph die Feinde führet, Siloh und Immanuel; Ja der Fürſt in Iſrael iſt heut aus des Todes=Banden ſiegreich wieder auferſtanden.

3. Der zuvor mit tauſend Plagen, als ein Sünder, ward geſchlagen, hat erhalten Sieg und Feld, als ein ſtarker Sieges=Held: Der vorhin war ſehr verhöhnet, wird anheut mit Schmuck gecrönet.

4. Heute wird ein Gifft der Höllen, und der Höllen=Rott=Geſellen, unſer Löw aus Juda Stamm: Heut hat JEſus, GOttes Lam̃, uns, die wir viel leiden müſſen, herrlich aus der Angſt geriſſen.

5. Wo iſt, Teufel, nun dein Toben? Es iſt wie ein Rauch, zerſtoben. Tod, wo iſt dein Stachel hin? Hölle, wo dein Meuchel=Sinn? Du biſt, Teufel, überwunden, Tod und Hölle veſt gebunden.

6. Unſer Heiland iſt geneſen, hat ein Freuden=reiches Weſen mit ſich an das Licht gebracht: Er hat aller Sünden=Macht ganz vernichtet und verhöhnet, ausgetilget und verſöhnet.

7. JEſu, Dir ſey Dank geſaget, daß die Feinde ſind verjaget, und Du alles beygelegt, was uns hatte Noth erregt! Weil Du ritterlich gerungen, ſey Dir ewig Dank geſungen.

8. Gib, ach! gib mir deine Gnade, daß der Teufel mir nicht ſchade, laß mit Dir mich auferſtehn, Früchte deines Friedens ſehn, daß ich mich in Dir erneue, deines Kampfs und Sieges freue.

147.) Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliehrt. Weg Traurigkeit! Vergnügung her! Mein JEſus lebt! das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum

drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan. Der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Grufft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben rufft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier, Ich leb, und ihr lebt auch mit Mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben; Er lebt in meinem Herzen hier; und ſoll ich Ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht ſchrecklich für, weil Er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſus iſt und lebt.

148.) D. Phil. Jac. Spener.
Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

Nun iſt auferſtanden aus des Todes-Banden, GOTT und Menſchen Sohn, JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron, alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat Er auf das Haupt geſchlagen, und ſie ſchau getragen.

2. Er hat wollen ſterben, nur uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Und da diß geſchehen, hat man Ihn geſehen bald nach kurzer Zeit, da Er ſich wahrhafftiglich, ſeinen Jüngern in dem Leben, hat zur Schau gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden etwas übrig ſey, weil der wieder kommen, der ſie übernommen: Ja, indem Er frey; So iſt nun genug zu thun, keiner mehr von uns verbunden, weil die Zahlung funden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht! Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein' verlorne Macht: Hier iſt der, für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle! Wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar: Weil du nun gelaſſen, und nicht möchteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du

vor

vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausſtrecken wider uns den Tod; denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen; Es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts doch kein Gifft, ſondern er muß uns das Leben, welches ewig, geben.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müden Glieder ich werd legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten tod, O Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: So wird Er, der groſſe HErr uns hervor auch mit ſich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Todten-Haus, wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben zu Ihm ſich begeben.

10. O der großen Freude! Wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen nach ſo kurzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

149.) Das Kyrie Paſchale.

O HErre GOtt, Vatter in Ewigkeit, bis uns Sündern gnädig!

2. Chriſte, aller Welt-Heiland, unſer Troſt, mach uns alle von Sünden los!

3. O GOtt Heiliger Geiſt, theil uns mit Weisheit, Glaub und Liebe, allermeiſt gib göttliche Gerechtigkeit!

150.) Nic. Hermann.

Sanct Paulus die Corinthier hat unterweiſt die rechte Lehr. So bald er aber von ihn'n kam, da fiengen ſie viel Secten an.

2. Es ſtunden auf, die predigten viel Irrthum zu Corinthien, darunter war ein fal-

falſche Lehr, daß nach dem Tod kein Leben wär.

3. Wir ſtürben hin, gleich wie das Vieh; Kein Auferſtehung glaubten ſie. Solchs ward Sanct Paulo kund gethan: Das jammert ſehr den heilgen Mann.

4. Ein'n Brief er ſchrieb, und ſtraffet ſehr darinn die falſchen Prediger; darnach zeigt er ihn'n hell und klar von der Urſtehnd die rechte Lahr.

5. Beweiſt durch Schrifft, daß JEſus Chriſt der Erſt vom Tod erſtanden iſt. Daraus er ſchleußt, daß wir dergleich erſtehen ſolln zum ewgen Reich.

6. Es wär ſonſt falſch des Glaubens Lehr, wenn Chriſtus nicht erſtanden wär: Auch die entſchlaffen wärn zuvorn, die müßten alle ſeyn verlohrn.

7. Doch werden wir nicht ſterben all, ſondern zu der Poſaunen Schall verwandelt in ein'm Augenblick, darauf ſich nun ein jeder ſchick.

8. Auf daß er wart derſelben Zeit, in G'dult und aller Freudigkeit: Auf daß er, wenn kommt GOttes Sohn, erwarten mög mit Freud ſein'n Lohn.

9. Und ob uns gleich die Welt macht bang, ſo währt doch Creutz und Angſt nicht lang. Drum tröſtet uns, das künftig iſt; Darzu hilf uns, HErr JEſu Chriſt!

10. Da wird die Zähren der Heiligen der HErr abwiſchen, und ihr Thrän, und ſie alls Leids ergetzen gar; Denn wird das rechte Jubel-Jahr.

11. Hilf unſrer Schwachheit, lieber GOtt, daß wir durch Creutz, durch Angſt und Tod, gehn mögen durch die enge Pfort, auf daß wir mit Dir leben dort:

12. In deinem Reich in Ewigkeit, anſchauen die Dreyfaltigkeit, ſamt dem ganzen himmliſchen Heer, Dir ſingen ſtets Lob, Preis und Ehr.

151.) Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Sey frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil

 heut

heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht! dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind! Du hätteſt freylich wohl gemeint, Er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an Ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, die keinen Schaden bringet, dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil Ich es euch erworben.

5. Der Tod hat ſeine Krafft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen; Dazu ſo bin Ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr Mir glaubt, als Glieder mit Mir leben.

6. Der Höllen-Sieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret: Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer Mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertretten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Dank! der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

XI.

Himmelfahrts-Lieder.

152.) D. Joh. Zwick.

Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himmel gefahren, und danken GOtt aus höchſter B'gier, und bitten, Er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir, von wegen mancher G'fährt, ohn Hoffnung hab'n kein Troſte. Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen, Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht, vorhin war alls verſchloſſen. Wers glaubt, deß Herz iſt Freuden-voll, dabey er ſich auch rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. Hallel.

3. Wer nicht folgt und ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren; Denn Er wird auch für Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts: Soll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel g'richtet. Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vatter finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes-Kindern, die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß ſie zuſammen kommen. Halleluja.

5. Denn wird der Tag erſt Freuden-reich, wenn uns GOtt zu ſich nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, wie wir denn jetzt bekennen: Da wird ſich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beym höchſten Gut. GOtt helf, daß wirs erlangen! Hallel.

153.) Chriſt. Solins.

Mel. Chriſt iſt erſtanden, ꝛc.

Chriſt fuhr gen Himmel: Was ſandt Er uns hernieder? Den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon.

2. Halleluja, halleluja, halleluja! deß ſolln wir

alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon! deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

154.) Melch. Franck.

Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja, der Kön'g der Ehren, JEſus Chriſt, Hallel.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes-Hand, Halleluja, herrſcht über Himm'l und alle Land, Hallel.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen von dem HErren Chriſt, Hallel.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu Ihm hat geſagt der HErr, Hallel.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schall, Halleluja, dem HErren Chriſt zu Wohlgefall'n, Hallel.

6. Wir lob'n die Heilig Dreyfaltigkeit, Halleluja, GOtt Vatter, Sohn und Heilgen Geiſt. Hallel.

155.) Chriſtoph Arnold.

Mel. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

Laſſet uns beſtändig trachten nur nach dem, das droben iſt: Alles iſt für nichts zu achten gegen Dir, O JEſu Chriſt! Dir will ich allein anhangen, wie ein Eiſen dem Magnet: Denn, HErr JEſu, zu Dir ſteht all mein Wünſchen und Verlangen. Zieh uns doch hinauf zu Dir, liebſter HErr! das bitten wir.

2. Welt, du biſt mir höchſt beſchwerlich, Fleiſch und Blut fühlt deine Laſt: All dein Thun iſt ſehr gefährlich, alles eitel, was du haſt. Alles, alles was man ſiehet, iſt zuwider GOttes Geiſt, der uns zu dem Himmel weiſt: O darum ſo ſeyd bemühet, fromme Herzen! macht euch los von den ſchweren Erden-Klos.

3. JEſus läßt ſich zu uns nieder, daß man Ihn erreichen kan: Denn Er will uns, ſeine Glieder, mit ſich ziehen Himmel-an. Ey! ſo reichet Ihm die Hände, ſamt den Herzen willig dar, und ergreifft Ihn ganz und gar: Bittet, daß Er euch zuſen-

zuſende, von dem Himmel, Stärk, und Krafft, daß ihr ſteiff an Chriſto hafft.

4. Auf, ihr Chriſten! laßt uns ſtreben nach des Himmels Herrlichkeit, und nicht länger bleiben kleben an der Erden dieſer Zeit; Da uns nun iſt aufgeſchloſſen in den Himmel Thür und Thor. Ey! ſo ſchwinget euch empor, ſeyd beherzt und unverdroſſen: Biß ihr durch die Wolken dringt, und das Halleluja ſingt.

156.) D. Eraſm Alberus.

Nun freut euch, GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall. Lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit lauter Stimm!

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen Ihm mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland, JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereitt, da wir ſolln bleib'n in Ewigkeit; Lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit lauter Stimm!

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich. Das ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: Der Satan, Sünd und ew'ger Tod, allſamt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heil'gen Geiſt ſend't Er herab, auf daß Er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Alſo baut Er die Chriſtenheit, zur ew'gen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der Heilig Geiſt den Glauben ſtärkt, Gedult und Hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die Herzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilig Geiſt, darum Er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der Heilig Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet Ihn von Herzen gern; Lobſinget mit der Engel-Chör, daß man es in dem Himmel hör!

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! Es ſagt Dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich prächtig ſchon, es dankt Dir deine Chriſtenheit von nun an biß in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, Du wahrer GOtt, der Du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen Dich, wir loben Dich, und ſagen Dir Dank ewiglich.

157.) D. Mart. Luther.

Nun freut euch, lieben Chriſten gemein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein, mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat: Gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren; Ich fiel auch imer tieffer drein; Es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt mich beſeſſen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; Der frey Will haſſet GOttes G'richt, er war zum Gut'n erſtorben. Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, denn Sterben, bey mir blieb, zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maßen, Er dacht an ſein Barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vatter-Herz: Es war bey Ihm fürwahr kein Scherz, Er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie, zu erbarmen: Fahr hin, meins Herzens werthe Cron, und ſey das Heil des Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit Dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorſam ward, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt Er ſein Gewalt, Er gieng in einer armen G'ſtalt, den Teufel wollt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an Mich, es ſoll dir jetzt gelingen. Ich geb Mich ſelber ganz für dich, da will Ich für dich ringen. Denn Ich bin dein, und du biſt mein, und wo Ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man Mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid Ich alles dir zu gut; Das halt mit veſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein; Da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein fahr ich aus dieſem Leben, da will Ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will Ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren Mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was Ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren. Und hüt dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: das laß Ich dir zu Letze.

XII.

Pfingſt-Lieder.

158.) Benj. Schmolck.
Mel. JEſum lieb ich ewiglich ꝛc.

Ach, wer gibt mir Worte her, GOttes Liebe recht zu preiſen? Dieſes unerſchöpfte Meer will mir einen Abgrund weiſen, den ich nicht erforſchen kan, ſeh ihn mit Erſtaunen an.

2. Alſo, alſo! ſpricht der Mund, dem die Weisheit Zeugniß gibet, und macht durch diß Machtwort kund, daß GOtt über alles liebet, und daß ſeine Liebes-Treu ſo groß, als Er ſelber ſey.

3. Alſo hat Er nun geliebt, eh der Welt-Grund war geleget, und im Lieben ſich geübt, eh ſich unſer Herz beweget: So liebt Er noch in der Zeit, ſo liebt Er in Ewigkeit.

4. Doch, was Wunder, wenn GOtt liebt? Er iſt ſelber ja die Liebe; Was Ihm nun das Weſen gibt, reitzt Ihn auch zu ſolchem Triebe. Er iſt Liebe um und an; Drum Er nichts, als lieben kan.

5. Aber Wunder gnug darbey! Denn Er hat die Welt geliebet, die Ihn leider! ohne Scheu tauſendfältig hat betrübet. Iſt wohl ſeine Feindin werth, daß Er ihre Gunſt begehrt?

6. Und was hör ich? ſeinen Sohn, den geliebten Eingebohrnen, ſendet Er vom Himmels-Thron, zur Erlöſung der Verlohrnen, und macht dieſen veſten Schluß, daß Er für ſie ſterben muß.

7. Ach! mein Herze kan ſich nicht in ſo groſſe Liebe finden. Wenn mein JEſus alſo ſpricht, muß ſich die Vernunft hier binden. Paulus ſchreyt mir gleichſam für: O was ſind vor Tieffen hier!

8. Nun, mein GOtt, ich bin zu ſchwach, daß ich deine Huld ergründe. Wenn ich auch gleich tauſendfach Dich zu lieben mich verbinde, wirds doch viel zu wenig ſeyn gegen deinen Gnaden-Schein.

9. Ich bin auch in dieſer

Welt

Welt, dein Sohn iſt auch mir gegeben. Wenn Ihn nun mein Glaube hält, ſo iſt Er mein Heil und Leben. Er iſt mein, und ich bin ſein, Wie kan ich verlohren ſeyn?

10. Hat der Glaube ſolche Krafft, Ach! ſo gib mir wahren Glauben, der an deinem Sohne hafft, und ſich Ihn nicht läſſet rauben. Gläubt jemand an Chriſtum nicht, der iſt warlich ſchon gericht.

11. Soll es wahrer Glaube ſeyn, ſo muß er das Licht nicht haſſen. Drum laß mich des Guten freun, und die Finſterniß verlaſſen: Alles ſey in GOtt gethan, was ich thun und wirken kan.

12. Nun ich hab ein Wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, und mir ſeinen Sohn verehrt, der mir Heil und Him̃el gibet; Und ich glaub an Ihn allein, alſo muß ich ſelig ſeyn.

159.) Paul Gerhard.
Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das merke, wer das höret!) die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß Er den eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Cron, das ein'ge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind, bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts, als Bosheit findt ſo hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vatter = Sinn! wie gibt und ſchenkt er alles hin, eh als er an das Schenken des Ein'gen nur will denken!

3. GOtt aber ſchenkt, aus freyem Muth, und treuen milden Herzen, ſein ein'ges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen. Er gibt Ihn in viel Schmach und Pein, ja in den Creutzes = Tod hinein: Zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein' ein'ge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, O Welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe = Geld aus deinem Kerker gehen. Denn du weißt wohl, du

du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt Ihm anver= traut, du, wider deinen Or= den, Ihm allzu = untreu worden.

5. Darüber dich die Sünd und Tod und Satanas= Geſellen zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſ= ſen in der Höllen; Und iſt hier gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat wird den Hauffen der höll'ſchen Feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch be= ſchwert, durch dieſen ſoll geneſen. Wen die Ver= dammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Le= bens haben.

7. Ach, mein GOtt, mei= nes Lebens Grund! Wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz er= gründen? Wie iſt Dir im= mermehr geſchehn? Was haſt Du an der Welt er= ſehn, daß, die ſo hoch Dich höhnet, Du ſo gar hoch ge= crönet?

8. Warum behieltſt Du nicht dein Recht, und lieſ= ſeſt ewig preſſen dieſen' ge, die dein Recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? Was hatteſt Du an der für Luſt, von welcher Dir doch war bewußt, daß ſie, für dein Verſchonen, Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir für groſſem Leid und Grämen, wenn ich be= denke, wie wir Dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht; Und was Du ihnen zuge= richt durch deines Sohnes Büſſen, das tretten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vat= ter, meynſt es gut mit allen Menſchen = Kindern: Du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern: Willſt, daß ſie mit der Glaubens = Hand das, was du ihnen zuge= wandt, ſich völlig zu erqui= cken, veſt in ihr Herze drü= cken.

11. Sieh aber! iſt nicht immerfort Dir alle Welt zuwi=

zuwider? Du baueſt hier, Du baueſt dort; Die Welt ſchlägſt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An Dir, O GOtt, iſt keine Schuld, Du, Du haſt nichts verſchlaffen: Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Straffen: Weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und Er iſt meine Crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug: Er iſts, der meine Sünde trug, ſein' Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich, ſo offt und viel ich dieſes Sohns gedenke: Diß iſt mein Lied und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke. Weñ meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird Er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich Ihm verſühnt, da, was ich Böſes je verdient, dein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erdultet.

16. Fehlts hie und da? Ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinern finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den Tod geſenkt; wie ſollt Er (laß uns denken!) nicht alles mit Ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines GOttes Willen: Mein Creutz und ganzer Lebens-Lauff wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort, bey GOttes Stul und Thron, da wird für-

wahr

wahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

160.) Benj. Schmolck.
Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

Angenehme Taube, die der Vätter Glaube längſt geſehen hat! laſſe Dich hernieder, hier ſind Chriſtus Glieder, hier iſt GOttes Stadt. Halte Raſt, erwünſchter Gaſt, in den Herzen, die verlangen Dich jetzt zu empfangen.

2. Setze dich auf Jeden, und laß deinen Frieden über allen ſeyn! Wie du Dich erhebeſt, auf dem Waſſer ſchwebeſt, ſo kehr bey uns ein. Zeig uns hier das Oelblat für, als ein höchſt erwünſchtes Zeichen, daß die Fluthen weichen.

3. Was Du trägſt im Munde zeugt vom Friedens=Bunde, der aufs neue grünt. Die in Noah Kaſten, als im Kerker, raſten, ſind mit GOtt verſühnt. Sturm und Fluth nicht Schaden thut, Kirch und Arche ſchwimmen oben, bey der Wellen Toben.

4. Was Du abgebrochen, iſt uns längſt verſprochen, und diß edle Blat iſt vom Lebens=Baume, der in Edens Raume längſt gegrünet hat; Träufft es doch vom Oele noch, welches JEſus laſſen flieſſen, als Er leiden müſſen.

5. O Geruch des Lebens! der uns nicht vergebens unſer Herz erquickt. Dieſes Oelblat kühlet, daß man Lindrung fühlet, wenn das Creutze drückt: Es gibt Krafft und Lebens=Safft, wenn es wohl wird aufgebunden, heilets alle Wunden.

6. Bothe von dem Himmel! dringe durchs Getümmel dieſer eitlen Welt, uns mach eine Stille, daß ein Herz, ein Wille uns zuſammen hält: Laß das Blat, das dein Mund hat, unſer aller Lippen rühren, deine Sprache führen.

7. Dieſes Friedens=Zeichen laß nicht von uns weichen, ja laß dieſes Blat gar zum Baume werden, der ſchon hier auf Erden deine Früchte hat. Sterben wir und gehn zu Dir, laß uns ſolche Blätter finden, Cronen draus zu winden.

8. Nun

8. Nun, Du liebe Taube, aller unſer Glaube nimt Dich zu uns ein: Wohneſt Du bey keinen, als nur bey den Reinen, ach ſo mach uns rein, Tauben-Art bringt Himmelfahrt. Trag uns einſt auf deinen Flügeln zu den Sternen-Hügeln!

161.) Joh. Franck.

Brunnquell aller Güter! Herrſcher der Gemüther! lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt! lehre meine ſchwache Saiten deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-Finger! fremder Sprachen Bringer! ſüſſer Herzens-Safft! Tröſter der Betrübten! Flamme der Verliebten! alles Athems Krafft! gib mir deine Brunſt und Gaben, Dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen! laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm herfür, O Gnaden-Sonne! küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe! komm, O komm mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht. Komm, O mein Verlangen! komm, mein Lieb, gegangen, denn mein Herze lacht, wird vom neuen ganz erquicket, wenn es, Labſal, Dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tieff zu ſeuffzen, und im Dürren nach Dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer! unſers Thones Töpfer! GOtt von Ewigkeit! Zunder keuſcher Liebe! gib, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid alles Dir anheim zu ſtellen, und tröſt mich in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaff und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte,

daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werk und Stand, für allen, Dir, O Vatter, mög gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauff. Nimm, nach dieſem Leiden, mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf: da ſoll ſich mein Mund erheben, Dir ein Halleluja geben.

162.) M. Ludw. Helmbold.

Der Heilig Geiſt vom Himmel kam, mit Brauſen das ganz Haus einnahm, darinn die Jünger ſaſſen, GOtt wollt ſie nicht verlaſſen. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt! GOtt ſende noch jetzund in unſer Herz und Mund den Heilgen Geiſt, daß es ſey ja, ſo ſingen wir Alleluja.

2. Der Jünger Zungen feurig warn, das Wort ſollt brünſtig heraus fahrn, der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr Herz für Freud thät wallen. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt ꝛc.

3. Sie predigten in mancher Sprach, durch GOttes Geiſt Wunder geſchach, viel Völker das Wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten. O welch ein ſelig Feſt iſt der Pfingſt-Tag geweſt ꝛc.

163.) D. Mart. Luther.

Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad die Herzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenkt der Sprachen Unterſcheid. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt geſchenket hat.

2. Er ſandt ſie in aller Welt Creis, zu predigen mit allem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort, den Creatur'n an allem Ort. Darum ꝛc.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heilgen Geiſt mit hohem Sinn, der wird euch lehren ganz gewiß, was vergangen und künftig iſt. Darum ꝛc.

4. O Vatter in der Ewigkeit! es ſagt Dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß, Darum ꝛc.

5. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der Du der Sün-

der

der Heiland biſt! es dankt Dir deine Chriſtenheit, von nun an biß in Ewigkeit. Darum ꝛc.

6. O Heilger Geiſt, Du wahrer GOtt! der Du uns tröſt in aller Noth, führ uns durch dein Barmherzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein Geiſt gegeben hat.

164.) D. J. M. Lange.
Mel. JEſu, komm doch ſelbſt ꝛc.

Geiſt-erfüllte Freuden-Zeit! Joels Troſt und Süßigkeit. Was der Geiſt vom Geiſt verheißt, wird im Pfingſt-Feſt uns geleiſt.

2. Alles Fleiſch in aller Welt wird erfüllt vom Himmels-Zelt mit dem Geiſt durch Wort und Tauff, in der letzten Zeiten Lauff.

3. An den Jüngern fienge an, was uns Joel kund gethan: Denn des Geiſtes Pfingſten-Gab fiel auf ſie vom Himmel-ab.

4. Feuer-Zungen zeigten ſich über ihnen ſichtbarlich, und erfüllten derer Mund, die uns Chriſtum machten kund.

5. Alle Sprachen redten ſie, welches ſo geſchahe hie, weil der Geiſt, nach dieſem Feſt, aller Sprach ſich überläßt.

6. Denn durch dieſe Geiſtes-Gab wurd die Wand gebrochen ab, ſo die Heyden hielt zurück von der Jüden Geiſtes-Glück.

7. Alle Sprachen, aller Mund rühmt nun durch des Geiſtes Grund den, der nach des Geiſtes Rath groſſe Wunder an uns that.

8. Söhn und Töchter, Jung und Alt hat durch GOttes Geiſt Gewalt, weiß zu ſagen in der Zeit, von der Chriſten Seligkeit.

9. Künftig iſt der Chriſten Ehr, nach des Geiſtes hoher Lehr: Künftig iſt der Chriſten Luſt, die der Welt iſt unwußt.

10. Künftig iſt der Chriſten Cron, und des Himels Gnaden-Lohn. Wer nach dieſen Dingen fragt, hat aufs künftig weiß geſagt.

11. Eitelkeit und Unbeſtand, Elend, Jammer, Sünd und Schand nennt der

der Geiſt der Chriſtenheit dieſes Lebens Herrlichkeit.

12. Aber Fried und Freude iſt, wo man dieſer Welt vergißt, und dem Geiſt ſich zugeſellt, der im Himmel Pfingſten hält.

13. Wohl! ſo ſagen wir denn weiß, auf des Geiſtes Gnad-Geheiß: Rechte Pfingſten wird erſt ſeyn, wenn uns GOTT führt Himmel-ein.

165. Paul Gerhard
Mel. Kommt her zu mir, ſpricht.

GOtt Vatter, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hie gilt ja nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat, mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vatter-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werk, und deines Heilgen Geiſtes Stärk; In uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo Du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens-Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen; Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt

Geiſt erhebt die Hand, fällts alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, Er tröſt't, und macht das Herze frey von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt Ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns, als ſeine Schaafe, hält über uns ſein'n Schild, und macht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlaffe.

* 10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel gibt, der leitet alles, was Ihn liebt, auf wohlgebähnten Wegen: Er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders tretten muß, als wo man findt den Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauen; Er ziert ihr Herz, Muth und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

* 12. Er öffnet unſers Herzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen, ſtreuen. Er gibet Krafft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt Ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen; Was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt Er zu erwehlen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, und ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen: Er lindert unſre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

* 15. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſen Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen! Wer Ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird Er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun HErr und Vatter aller Güt! hör unſern

Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe. Gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

166) H. W. Z S

HErr JEſu Chriſt, Dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt Du zu uns ſend: Mit Hülf und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Biß wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen Dich von Angeſicht, in ewgem Heil und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, dem Heiligen Geiſt in einem Thron! Der heiligen Drey-Einigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

167) Joh. Riſt.

Ich trage groß Verlangen, HErr JEſu, deinen Geiſt, der Rath und Tröſter heißt, mit Freuden zu empfangen, es ſehnet ſich mein Muth allein nach dieſem Gut, und wenn ich das kan haben, iſt all mein Leid vergraben.

2. Nichts will ich mehr begehren, als wenn du dieſen Gaſt, den du verſprochen haſt, mein GOtt, mir wirſt gewähren. Der lehrt zu jeder Friſt das, was ein frommer Chriſt zu thun ſoll ſeyn beflieſſen, auch was ihm noch zu wiſſen.

3. Er iſts, der uns regieret die Sinnen und Verſtand, der durch der Liebe Band uns recht zum Himmel führet, ja der des Lebens Krafft in unſern Seelen ſchafft, der ſie mit Tugend ſchmücket, und in der Noth erquicket.

4. Er hält uns, wenn wir fallen in Unglück und Gefahr, bald werden wir gewahr, daß Er uns hilft für allen. Er läßt uns nicht allein, wenn wir verirret ſeyn, Er ſpeiſet uns mit Freuden, ſo bald wir Mangel leiden.

5. HErr JEſu, Du mein Leben! mein höchſte Freud

und

und Luſt! mir iſt ja wohl bewußt, daß Du mir nur kanſt geben das himmliſche Geſchenk, ich bitte Dich, gedenk an mich, daß, wenn ich ſchreye, dein Geiſt mich bald erfreue.

168.) D. Chriſt. Sonntag

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärket mich, wenn mein Herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, denn Er iſt für mich geſtorben: Seines Geiſtes reiche Güt hat Er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt! JEſus will mir reichlich lohnen. Vatter, Sohn und Heilger Geiſt will in meinem Herzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt; Weiche weg, was Trauren heißt!

4. Alſo liebt vons Himmels-Thron GOtt die Welt, daß Er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm dem Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: Dem den Himel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte. Wenn ich heute ſterben ſollt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld: JEſus iſt und bleibt mir hold.

7. JEſus liebt mich für und für, drum will ich Ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels-Thür mich, ſein Schäflein angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür, JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich Ihm ewig trauen: JEſus, und ſein Freuden-Geiſt, führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zum Schaafen heißt, weil Er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigen-

thum, bin ſein Schaaf, und Er mein Hirte. Er mein GOttes = Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEſu Eigenthum.

169.) *Ambroſii Hymnus.*

Veni Creator Spiritus &c.

Verteutſcht durch D. M. Luth.

Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie Du weißt, daß dein Geſchöpf vorhin ſeyn.

2. Denn Du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein Lebens=Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns, Dir bekannt, erhalt veſt durch dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des Vatters Wort gibſt Du gar bald, mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, Dich, beyder Geiſt, zu verſtohn.

7. GOtt Vatter ſey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit, alle Stund.

170.) Ruperti Lob = Geſang.

Verteutſcht durch D. M. Luth.

Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzündt in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen; Das ſey Dir, HErr, zu Lob geſungen: Halleluja. ij.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns

GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter Jhn nennen. O HErr, behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt, mit rechtem Glauben, und Jhm aus ganzer Macht vertrauen! Halleluja, ij.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Halleluja. ij.

171.) D. Mart. Luther.

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß Er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an Jhm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenk uns dein Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand, noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie eleiſon.

172.) Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, O meine ꝛc

O Du allerſüßte Freude! O Du allerſchönſtes Licht! der Du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der Du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan. Wenn ich Dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach ergib Dich, komm zu mir

in mein Herze, das Du Dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vatter und dem Sohne nichts, als lauter Segen, mit. Laß doch, O Du werther Gaſt, GOttes Segen, den Du haſt, und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt Dir kund: Zehlſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun Du weiſt auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gib Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt Dich finden, wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, O Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was Du flieheſt, gib mir, was Du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, fromes Herzens, ſanften Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts. Ach verleyh und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den Du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn Du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von Dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, Dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was Dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von Dir kömmt; was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß Du mich ſtärkeſt, und mir treu-

lich ſteheſt bey. Hilf, mein Helfer, wo Du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey. Brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſinke, ſey mein Stab: Wenn ich ſterbe, ſey mein Leben: Wenn ich liege, ſey mein Grab: Wenn ich wieder aufer ſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da Du in ew'gen Freuden wirſt die Auserwehlten weyden.

173.) M. Mich. Schirmer.
Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, O komm, Du Herzens-Sonne! Du Him̃els-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne! himmliſch Leben willt Du geben, wenn wir beten; Zu Dir kommen wir getretten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir, in Glaubens-Einigkeit, auch können alle Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu Dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müſſen; Schaue, baue, was zuriſſen, und befliſſen, Dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſam-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärket werden; Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß Dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in un-

unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr, und reiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß Dich in unſre Herzen kräfftiglich, und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes = Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit Dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt Du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens = Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Werke. Rühre, führe unſre Sinnen, und Beginnen, von der Erden, daß wir Himmels = Erben werden.

174.) Abr. Hinckelmann.

O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt! Du Tröſter werth in aller Noth! Du biſt geſandt vons Himmels = Thron, von GOtt dem Vatter und dem Sohn, O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort! gib uns die Lieb zu deinem Wort; Zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamm, O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

3. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort! mehr unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein Hülf gethan, O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

4. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort! erleucht uns durch dein göttlich Wort. Lehr uns den Vatter kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn, O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort!

5. O Heiliger Geiſt! O Heiliger Hort! Du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort; laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu Dir dringen ſeliglich, O Heiliger

kiger Geiſt! O Heiliger Hort!

6. O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir ſagen Dir Lob, Ehr und Dank, jetzund und unſer Lebenlang, O Heiliger Geiſt! O Heiliger GOtt!

175.) M. C. F. Nachtenhöf.
Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

Sey tauſendmahl willkommen! Du Herzens-Gaſt der Frommen, Du werthes Licht und Lehrer, mein Troſt und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemahls was gehöret, wenn Du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren, und wurd durch Dich geſchwinde zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben, die Du gibeſt, und gibeſt, wen Du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn Satan und ſein Hauffen beginnt mich anzulauffen, und iſt mir überlegen, iſt deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahls kämpfen, die böſe Luſt zu dämpfen, doch kan ich nicht erliegen, weil Du mir hilfſt obſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn Du mit deiner Stärke nicht ſelbſt legſt Hand zu Werke.

8. Zumahl in Creutz und Nöthen, wenns ſcheint, GOtt woll mich tödten, mußt Du mir Nachricht geben; Es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele, aus dieſer Leibes-Höle, zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen!

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr, als da ich gelebet; So mußt Du mir zur Seiten, ja ſelbſten ſtehn, zu ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Herzen den Troſt aus Chriſti Schmerzen.

12. Indeſſen will ich le-

ben, wie Du es ein = wirſt= geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit Dich loben.

176.) Paul Gerhard.
Mel. Von GOtt will ich nicht

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der Du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter Geiſt des Vatters und des Sohnes, mit Beyden gleiches Thrones, mit Beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte Dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich Dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, Du haſt mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben, Du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; Dein Beten wir erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, biß der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt Du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manchesmahl haſt Du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels = Saal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt Du feind, willſt, daß durch Liebes = Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt

in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie Dir es wohl gefällt: So gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe Dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöhret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Poliзeyen, bau unſers Kaiſers Thron, daß Er und wir gedeyen. Schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den böſen Geiſt, der Dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergetzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

XIII.

Von der H. Dreyeinigkeit.

177.) Nic. Decius.
Joh. Spangenberg.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten Dich, für deine Ehr wir danken, daß Du, GOtt Vatter, ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz ungemeſſen iſt deine Macht,

Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vatters, Verſöhner der, die warn verlohrn, Du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm Dich unſer aller!

4. O Heiliger Geiſt, Du höchſtes Gut, Du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Mart'r und bittern Tod, abwendt all unſern Jammer und Noth. Darauf wir uns verlaſſen.

178.) *Hymnus Ambroſii.*

O Lux, beata Trinitas, &c.

Verteutſcht durch D. M. Luth.

Der Du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! Die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, Dich loben wir, des Abends auch beten vor Dir, unſer armes Lied rühmet Dich, jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, und dem Tröſter, Heiligen Geiſt, von nun an biß in Ewigkeit.

179.) D. Mart. Luther.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was Ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt, und loben Dich die Heyden über alle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle. daß Du auf Erden Richter biſt, und läßſt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weyde iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe Dich das Volk in guten Thaten, das Land

bringt

bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vatter und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilig Geiſt, dem alle Welt die Ehre thu, für Ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen!

180.) D. Mart. Luther.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. Mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf Dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen; Dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr! So ſingen wir: Halleluja!

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heil'ger Geiſt der wohn uns bey, ꝛc.

181.) Böhm. Brüder. D. Mart. Luther.

GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und geb uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden, Amen!

182.)

Das Te DEum laudamus.
Verteutſcht durch D. M. Luth.

HErr GOtt, Dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken Dir.
Dich, GOtt Vatter, in Ewigkeit
Ehret die Welt ſehr weit und breit.
Alle Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOtt!,

GOTT! der HErre Zebaoth!
*Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzuwahl,
Loben Dich, HErr, mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt Dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter, im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heil'gen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
*Du König der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtts Vatters ew'ger Sohn Du biſt,
Der Jungfrau Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht,
Und alle Chriſten zum Himmel bracht:
Du ſitzt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich:
Ein Richter Du zukünftig biſt
Alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm Blut löſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
*Täglich, HErr GOtt, wir loben Dich,
Und ehrn dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt!

Für

Für aller Sünd und
Miſſethat.
Sey uns gnädig, O HEr-
re GOtt!
Sey uns gnädig in al-
ler Noth,
Zeig uns deine Barmher-
zigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu
Dir ſteht.
Auf Dich hoffen wir, lie-
ber HErr,
In Schanden laß uns
nimmermehr.
A M E N.

183.) D. Mart. Luther.

Jeſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey Ihm dran, ſechs Flügel ſah man einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen einander rufften ſie mit groſſem G'ſchrey:
Heilig iſt GOtt, der
HErre Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, der
HErre Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, der
HErre Zebaoth!
Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

184.) H. Hartmann.
Mel Der Du biſt Drey in ꝛc.

Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem Herzen mein welchs allerſeits gefärbet iſt mit Blut des Lämmleins JEſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die Heilig Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter Sohn und Heil'ger Geiſt, das iſt der werthe Seelen-Gaſt, der gibt dem Herzen Ruh und Raſt.

3. Es iſt diß Kirchlein zwar gering, weil aber die Drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich iſt, und GOttes königlicher Sitz.

4. Diß Häuslein und diß Kirchelein laß Dir, O GOtt, befohlen ſeyn, behüts für Fall und Herzeleid,

leid, wohn drinnen biß in Ewigkeit.

185.) D. Juſt. Geſenius. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren! wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken Dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben: Daß Du biſt wahrer GOtt, und heißſt GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller Dinge Quell und Urſprung ſey gepreiſet! für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vatter, haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn in Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen. Auch wird, durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, O Vatter, ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie Du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch, ins Himmels Thron, zum Mittler auserkohren! Durch Dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt, O wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte!

7. Du biſt des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt, haſt Du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt Du zur rechten Hand des Vatters, hoch

hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, O wahrer Menſch und GOtt! Wir wollen Dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heilger Geiſt, Du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der Du vom Vatter und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig und ohn End, der Vatter und der Sohn Dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, Du gebiereſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmſt Du uns auf, wenn Du gibſt wahre Reue. Durch Dich wird unſre Hoffnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt Du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten Dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seuffzer offt vor Dich in unſern Nöthen bringen; Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir durch JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geiſt! für alle Gnad und Güte, ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und: Heilig, Heilig, Heilig! ſingt: Diß thun wir auch auf Erden.

186.) Paul Gerhard.
Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen: Daß Er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geiſt heißt ſein hochheilger Name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Jhn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Jſaac, GOtt Jacob, den Er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild erzeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich gezeiget: Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vatter und vom Sohne, mit Beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig gleicher Crone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh her, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet! Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heiligen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu Ihm zu, und lern Ihn recht erkennen; Denn ſolch Erkänntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was hie unſer Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet! Dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird Er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ey nun ſo gib, Du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu Dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermahleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß Du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter: GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

XIV.

Am Tage Johannis, des Täuffers.

187.) Der Lob-Geſang Zachariä.

Luc. I. v. 68-79.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, * denn Er hat beſucht und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heils, * in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als Er vor Zeiten geredt hat * durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß Er uns errettet von unſern Feinden, * und von der Hand aller die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigte unſern Vätern, * und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den Er geſchworen hat * unſerm Vatter Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet von der Hand unſrer Feinde, * Ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, * die Ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen; * Du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt,

10. Und Erkänntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, * die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, * durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß Er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, * und richte unſre Füſſe auf dem Weg des Friedens.

13. † Ehre ſey dem Vater und dem Sohn, * und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, * und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

188.) Joh. Heermann.
Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volk in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit groſſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn ganz abgewandt, und uns erlöſet kräfftiglich, deß wird Iſrael freuen ſich.

3. Da ſchon mit uns war alles aus, in ſeines Dieners Davids Haus, hat Er ein Horn der Seligkeit geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund, dadurch Er uns hat angemeldt, Er woll uns retten, als ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des Haſſers Hand, ob ſie für Zorn gleich ſind entbrannt, woll Er zubrechen, als der Mann, der Tod und Teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat Ihn ſein Herz bewegt, daß ſich mit Gnad und Güte trägt. Er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was Er hat geſchworen ihm an Eydes ſtatt zu geben denen, die da ſind von Ihm gezeugt, auch Kindes-Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom Teufel, Tod und Höllen-Pein, Ihm dienete ſein Lebenlang ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach ſolcher Art, die Ihm gefällt, nicht, wie es Menſchen-Witz erdenkt, damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du Kindlein, Du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, der da geht vor ſeinem HErren fein voran, und macht Ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, Krafft deren uns in unſerm Leid der Aufgang aus der Höhe ſucht, das iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die Er in Finſtern findt, und in des

To-

Todes Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen Glanz und Schein.

13. Daß ihre Füſſe richtig ſtehn, und auf dem Weg des Friedens gehn, ja endlich alleſamt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich, Amen.

XV.

Auf Mariä Heimſuchung.

189.) Das Magnificat teutſch.

Luc. I. v. 47 - 55.

Meine Seel erhebt den HErren, * und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn Er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd angeſehen. * Siehe von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn Er hat groſſe Ding an mir gethan, * der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, * bey denen, die Ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, * und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul, * und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, * und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie Er geredt hat unſern Vättern, * Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. † Ehre ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, * und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

190.) Barth. Geſius.

M. HErr GOtt, Dich loben alle.

Mein Seel, O HErr, muß loben Dich, Du biſt mein Heil, deß freu ich mich, denn Du nicht fragſt nach weltlich'n Pracht

Pracht, und haſt mich Armen nicht veracht't,

2. Und angeſehn mein Niedrigkeit; Von nun an wird auch weit und breit mich ſelig preiſen jedermann, Du haſt groß Ding an mir gethan.

3. Du biſt auch mächtig, lieber HErr, dein groſſe Macht ſtirbt nimmermehr, dein Nam iſt aller Ehren werth, drum man Dich billig rühmt und ehrt.

4. Du biſt barmherzig insgemein dem, der Dich herzlich fürcht allein: Du hilfſt den Armen immerdar, wenn Er muß leiden groß Gefahr.

5. Der Menſchen Hoffart muß vergehn, für deinem Arm kan nichts beſtehn; Wer ſich verläßt auf ſeinen Pracht, dem haſt Du bald ein End gemacht.

6. Du machſt zu nicht der Menſchen Rath, das iſt, HErr, deine Wunder-That: Was ſie gedenken wider Dich, das gehet alles hinter ſich.

7. Wer niedrig iſt und klein geacht't, an dem übſt Du dein göttlich Macht, und machſt Ihm einen Fürſten gleich, die Reichen arm, die Armen reich.

8. So thuſt Du auch zu dieſer Zeit, und denkeſt der Barmherzigkeit, Iſrael willſt Du helfen auf, das iſt dein auserwählter Hauff.

9. Wir habens nicht verdient um Dich, daß Du uns biſt ſo gnädiglich. Zu unſern Vättern iſt geſcheh'n ein Wort, das haſt Du angeſeh'n.

10. Auch Abraham, dem theuren Mann, dem haſt Du ſelbſt ein Eyd gethan, und ihm geredt das Himmelreich, und ſeinem Saamen ewiglich.

XVI.

Auf Michaelis Feſt.

191.) Benj. Schmolck.
Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen, und zu Gebote ſtehn', Du übergroſſer Meiſter der wunderſchönen

nen Geiſter, mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen Thronen, die in dem Himmel wohnen, gibſt Du zu meiner Wacht: Sie ſehn dein Angeſichte in höchſt-vollkommnem Lichte, doch nehmen ſie mich auch in Acht.

3. Das ſind die ſtarken Helden, die deinen Rath vermelden, Du Groß-Fürſt Michael: Das ſind die Feuer-Flammen, die halten ſtets zuſammen um frommer Chriſten Leib und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte, mit dankbarem Gemüthe, für dieſe Wunder-Schaar, ich rühme deine Rechte, für dieſe Gnaden-Knechte, bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gib ferner dieſe Wache, daß ſie zu einem Dache mir wider alles ſey: Laß ſie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, ſo iſt mein Fuß fürm Stoſſen frey.

6. Den Feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort den Gnaden-Thron; Es ſey mein ganzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch, ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit: Wie ſie die Kinder lieben, und ſich in Demuth üben, ſo mach auch mich darzu bereit!

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen. Sie leben keuſch und rein: O laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken für dieſen reinen Geiſtern ſcheun.

9. Verhaue Händ und Füſſe, und was zum Aergerniſſe mir hier gereichen kan. Wer ärgert dieſe Kleine, dem hangen ſchwere Steine zur ewigen Verſenkung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur Freude auf ihren Armen ein: Da werd ich Dich erſt loben, und in dem Himmel droben, Dir und den Engeln gleiche ſeyn.

192.) M. Ludw. Helmbold.
Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Diener

ner ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß Er auch nicht der eines veracht will hab'n, ſo klein es, als jemals, iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig Acht, was Er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht, da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen, in Häuſern groß und klein, dieſelbigen nicht können für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen, mit ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram mit ſein'm Knecht. Iſaac bey vierzig Jahren, ſo nahm Rebeccam recht: Jacob ſah auf der Leitern die Bothen GOttes kleitern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf; Erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlaffen lag, ein Feind woll ihn betriegen, ein Engel es ihm ſagt, zog mit in ferne Lande: Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazari, des Armen, wenn gleich der Tod ihn nimmt, will ſich der HErr erbarmen, die Engel ihm beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen; Dem laßt uns alle ſingen ohn Ende Lob und Preis!

193.) D. P. Eber.

HErr GOtt, Dich loben alle wir, und ſollen billig danken Dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um Dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen Dich ganz offenbar, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyern auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um Dich ſeyn,

ſeyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach, der böſe Feind, für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſtehet alles drauf, wie er zertrenne deinen Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit zu tilgen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel-Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; Deßgleichen auch den frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm; Der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag, für Uebel und für mancher Plag, uns, durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben Dich, und danken Dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten Dich, Du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

194.) D. Juſt. Geſenius. Lucas Backmeiſter.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

O GOtt, der Du aus Herzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich gibeſt: Wir danken Dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu, in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen Dich inſonderheit, daß Du die Engel-Schaaren zu deinem

Lobe haſt bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der Menſch auf dieſer Erd, den Du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß Du ihm darzu ſchenkeſt, mit andern, auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HErr, dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob, aus dankbarem Gemüthe: Darum, O GOtt, ſo rühmen wir die groſſe Lieb, wir danken Dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten, und hat bey uns noch Ruh verſchafft, zu dieſen böſen Zeiten, die Kirchen und die Policey, ein'n jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleyh, O HErr, durch deine Gnad, daß wir veſt an Dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchler-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten, Dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die Du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort, haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie Du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret: So thu daſſelbe auch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ſich bey uns möge finden: Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm

ſerm End den Böswicht von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ und Abrahams-Schoos tragen; Da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig! ſingt, ohn einiges Aufhören.

195.) Sebald Heiden.
Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt hat ergeben, der ſpricht: Du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der Du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt Er dich, auf Jhn ſollt Du vertrauen: Sein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Traurigkeit, erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag: Weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet: Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wenn Rache wird geſchehen: Weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du Jhm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen Dir, kein Plag dein Haus wird rühren: Denn Er ſein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und tretten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: Dann Dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte. Drum helf Ich ihm zu aller Stund, ihn vätterlich behüte: Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Namen mein: Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt: Drum will Ich ihn erhören: Ich ſteh ihm bey in aller Noth, Ich will ihm Hülf gewähren: Zu Ehren Ich ihn bringen will, und friſten ſeines Lebens Ziel: Mein Heil will Ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte, als es im Anfang war und nun; Der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

XVII.

Vom Wort GOttes, und der Chriſtlichen Kirche.

196.) D. N. Selneccer.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit, gib uns des Glaubens Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten biß an unſer End.

197.) D. Joſ. Stegmann.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd hier und dorte, ſey Güt und Heil beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, Du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, Du reicher HErr, dein Gnad und

all Vermögen in uns reich- lich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, Du ſtar- ker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die bö- ſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleyhe, hilf uns aus aller Noth.

198.) Der 12. Pſ. D. M. Luth.

Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein, und laß Dich deß erbarmen: Wie wenig ſind der Heil'gen dein! Verlaſſen ſind wir Armen; Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen- Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfin- det, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der andre das, ſie drängen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung, ſtolz offenbar, ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt ge- mein; Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Ar- men ſind verſtöhret, ihr Seufftzen dringt zu mir her- ein, Ich hab ihr Klag erhö- ret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Ar- men.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man war- ten ſoll deßgleichen alle Stunden; Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht't ſtark in die Lande.

6. Das wollſt Du, GOtt, bewahren rein für dieſem argen G'ſchlechte, und laß uns Dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte; Der gottlos Hauff ſich umher findt, wo dieſe loſe

Leute ſind in deinem Volk erhaben.

199.) D. Mart. Luther.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der Du HErr aller Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie Dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geiſt, Du Tröſter werth, gib dein'm Volk einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Zuſatz. D. Juſti Jonä.

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub'n hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß Du, unſer GOtt lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf Dich verlaſſen gar,

200.) Da Pacem Domine, Teutſch, D. Mart. Luther.

Verleyh uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn Du unſer GOtt alleine.

Für die Obrigkeit.

2. Gib unſerm Kayſer, und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

Die XXI. Artickel der ungeänderten Augſp. Confeßion.

welche den 25. Jun. 1530. Kayſer Carl dem V. übergeben worden, Geſangs-Weiſe verfaſſet.

201.) M. Cornel. Becker.
Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

HErr GOtt, erhalt uns, wie bisher, die reine Augſpurgiſche Lehr, ſo Churfürſt Johann's, der theure Held, freudig bekannt vor aller Welt.

Der 1. Artickel.
Vom göttlichen Weſen.

2. Daß Du ſeyſt Drey

in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heil-ger Geiſt, unſer Bekennt-niß klärlich weiſt.

Der 2. Artickel.

Von der Erb-Sünde.

3. Ferner bekennen wir ohn Scheu, daß die Erb-Sünde grauſam ſey, und müßten alle ſeyn verlohrn, wo wir nicht würden neu gebohrn.

Der 3. Artickel.

Von der Perſon und Amt Chriſti.

4. Gleichwohl diß uns auch tröſtlich iſt, daß Du, O Heiland, JEſu Chriſt, als GOtt von Art, und Menſch ein Held, von allen Sünd'n erlöſt die Welt.

Der 4. Artickel.

Von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt.

5. Daher der Menſch wohl-ſelig iſt, der glaubt an HErren JEſum Chriſt, der zudeckt alle Miſſethat, zahlt, was Er nicht geraubet hat.

Der 5. Artickel.

Vom Mittel, den Glauben zu erlangen.

6. Solchen Glauben erlangen wir, wenn wir uns halten mit Begier zum Wort und heil'gen Sacrament, der Geiſt alsdenn die Werk vollendt.

Der 6. Artickel.

Von den Früchten des Glaubens.

7. Wo nun der Glaub rechtſchaffen iſt, folgen die Werk zu jeder Friſt: Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die ſind des Nächſten Knecht.

Der 7. und 8. Artickel.

Von der Chriſtlichen Kirche.

8. Wir gläuben ein Chriſtlich Gemein, darinnen wird geprediget rein GOtts Wort, die heil'gen Sacrament nach Chriſti Ordnung ausgeſpendt.

9. Gleichwie gemenget iſt die Heerd; Alſo es in der Kirche geht, viel Scheinheil'ge mit lauffen ein; Die Sacrament doch kräfftig ſeyn.

Der 9. Artickel.

Von der Heil. Tauffe.

10. Die heil'ge Tauff, das ſelig Bad, beut uns an GOttes reiche Gnad, und macht die lieben Kinderlein von

von ihren Sünden ſauber rein.

Der 10. Artickel.
Vom Heiligen Abendmahl.

11. So hat Chriſtus geſtifftet auch des heilgen Abendmahls Gebrauch, und uns verordnet Brod und Wein, dabey ſein Leib und Blut ſoll ſeyn.

Der 11. Artickel.
Von der Beicht und Abſolution.

12. Von der Beicht alſo lehret man, daß, obgleich niemand wiſſen kan ſein Sünd, ſoll er demüthiglich ſag'n: Deck zu, HErr, was ich weiß nicht.

Der 12. Artickel.
Von der Buß.

13. Die Buße iſt geſetzet ein für die, ſo ihre Sünd bereun, glauben an den HErrn JEſum Chriſt, denken, was ihnen nützlich iſt.

Der 13. Artickel.
Vom Brauch der Heiligen Sacramenten.

14. Der Sacramenten rechten Brauch unſer Bekenntniß weiſet auch, ſie ſind Zeichen der göttlichen Gnad, allda der Glaub ſein Stärkung hat.

Der 14. Artickel.
Vom Kirchen-Regiment.

15. Wer in der Kirch will lehren wohl, rechten Beruff er haben ſoll, und gehn zur rechten Thür hinein, ein guter Hirt wird er dann ſeyn.

Der 15. Artickel.
Von Kirchen-Bräuchen und Ordnungen.

16. Was in der Kirch geordnet iſt, dem komm du nach zu jeder Friſt, dein G'wiſſen nimm darbey in Acht, daß kein Verdienſt werd draus gemacht.

Der 16. Artickel.
Vom weltlichen Stand.

17. Das Regiment und Policey GOttes löbliche Ordnung ſey, und man dieſelbe ehren ſoll, unſer Bekenntniß weiſet wohl.

Der 17. Artickel.
Vom jüngſten Gericht.

18. Das jüngſt Gericht zukünftig iſt, da weiſen wird der HErre Chriſt ſein' Glaubigen in Himmels-Saal, die Böſen in die ew'ge Qual.

Der 18. Artickel.
Von des Menſchen freyem Willen.

19. In äuſſerlichen Dingen viel vermag des Menſchen freyer Will; Aber, ſieh! was des Geiſtes iſt, der Menſch darvon verſtehet nichts.

Der 19. Artickel.
Von der Urſach der Sünden.

20. Die Sünd wirkt nicht der fromme GOtt, wie Ihm Schuld gibt die böſe Rott, ſie rührt allein vom Teufel her, verkehrter Will darzu hilft ſehr.

Der 20. Artickel.
Vom Glauben und guten Werken.

21. Gute Werk wir verbieten nicht; Gleichwohl GOttes Wort klärlich ſpricht, daß durch den Glauben wir allein aus Gnad gerecht und ſelig ſeyn.

Der 21. Artickel.
Von denen Heiligen, wie man ſie ehren ſoll.

22. Die Heiligen ruff ja nicht an, von dir GOtt ſolches nicht will han, Ihme ſollſt du folgen allein im Glaub'n, und Leb'n unſträflich ſeyn.

Beſchluß.

23. Das iſt die Summa unſrer Lehr. Wer nun Bericht will haben mehr, der nehm die heil'ge Schrifft zur Hand, und hüt ſich für der Menſchen Tand.

Wunſch.

24. O GOtt! gib unſrer Obrigkeit in dieſer Lehr Beſtändigkeit, damit dieſelbe lauter, rein, auch kom̃ auf unſre Kinderlein.

25. Amen! Du Heil'ge Dreyeinigkeit, Dir ſey Lob, Preis und Ehr allzeit! Dir Vatter, Sohn, Dir Heilgem Geiſt! Du uns den rechten Glauben weiſt.

202.) Baſilius Förtſch.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es geliebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer

Reu und Leid für ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all, die ihr ſeyd beladen! Ich will, nach eures Herz'ns Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den Ich euch jetzt thu ſchenken: Ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das Ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten Dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil Du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir Dich alle loben; Dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

203.) Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein GOtt, Du wohnſt in einem Lichte, dahin zwar niemand kommen kan, doch zeigeſt Du dein Angeſichte im Worte deiner Wahrheit an, durch dieſes Licht ſeh ich dein Licht und finde Troſt und Unterricht.

2. Vertreib in mir die Finſterniſſe, die im Verſtand und Willen ſeyn, daß ich die Augen nicht verſchlieſſe für deinem hellen Gnaden-Schein. Nimm alle Blindheit von mir hin, daß ich im Geiſt erleuchtet bin.

3. Kan von Natur ich Dich nicht kennen, weil lauter Thorheit in mir ſteckt, ſo laß dein Licht im Herzen brennen, daß deine Klarheit mir entdeckt und durch den Glanz der Herrlichkeit mein Herz zu deinem Tempel weiht.

4. Dein Wort ſey mir ein Licht im Glauben, der mich zum wahren Lichte führt, und laß mir keinen Irthum rauben, was meiner Seligkeit gebührt. Kein

Schwindel-Geiſt verführe mich, kein Zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gib, daß ich JEſum mit dem Munde nicht nur allein bekennen mag. Der Glaube liegt im Herzens-Grunde und kommt durch Werke vor den Tag; Drum lege mir Erkenntniß bey, das immerfort lebendig ſey.

6. Wenn ich als Vatter Dich erkenne, laß mich ein Kind des Lichtes ſeyn, ſo offt ich meinen JEſum nenne, druck auch ſein Bild im Herzen ein, und glaub ich einen guten Geiſt, ſo gib, daß Er mein Führer heißt.

7. Ach! lege mir in deinem Lichte Erkenntniß deines Willens bey, daß ich ein Baum nicht ohne Früchte, ein Schein nicht ohne Weſen ſey, und dieſes thu mit allem Fleiß, was ich nach deinem Willen weiß.

8. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden den Brunn des wahren Troſtes ſeyn, willſt Du Dich manchmal gleich verkleiden und birgeſt deines Lichtes Schein, ich habe Dich ſchon offt erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit deiner Hand.

9. Zwar mein Erkenntniß iſt auf Erden noch voller Unvollkommenheit, dort aber wird es heller werden in der vollkommnen Ewigkeit, da leuchtet mir der Klarheit Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

10. Indeſſen laß mich Dich erkennen und künftig weder Noth, noch Tod von deiner hellen Wahrheit trennen, weil mir dein Wort den Fluch gedroht: Wer mich erkennt und nicht bekennt, iſt ewiglich von mir getrennt.

204.) A. H. Z. W.
P. Speratus. D. M. Luther.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, biß durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus deinem göttlich'n Munde; Deß dank'n wir Dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde;

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich

iſt vor Augen; Ach GOtt mein HErr, erbarm Dich der, die Dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben! Deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben: Setz dein Vertrau'n, darauf veſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, Du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden! Wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, ihn und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht geg'n Dich nichts geacht, ſie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren; Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und haben nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort! Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Eh muß geſchehn, das alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart-verſtockten Herzen; Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt, erlöſt mit deinem Blute. Deß dank ich Dir, drum wirſt Du mir, nach dein'r Verheiſſung, geben, was ich Dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen, gibſt ihn'n bereit die Se-

Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr, durch Dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

205.) J. A. Schüßler.
Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O theures Wort des Lebens, das mir mein GOtt geſandt, zu dem ich nie vergebens mich in der Noth gewandt! Es leuchtet meinen Füſſen, iſt meiner Wege Licht; In dicken Finſterniſſen verlöſcht ſein Schimmer nicht.

2. Du, Vatter, aller Lichter, haſt es ſelbſt kund gemacht. Kein eitler Menſch, kein Dichter hat es hervor gebracht. Recht ſüſſe Lebens-Säffte haſt Du darein gelegt, daß es durch Balſam-Kräffte auch Mark und Bein bewegt.

3. Was kanſt Du gröſſers geben, als diß und deinen Sohn? Es zeigt den Weg zum Leben, und führt zu deinem Thron. Es macht die Albern weiſe, zerſchlägt das Felſen-Herz, iſt frommer Seelen Speiſe und lindert Angſt und Schmerz.

4. Wenn Erd und Himmel weichen, ſo bleibt dein theures Wort. Diß Schwerd mit ſeinen Streichen jagt alle Feinde fort. Laß Menſchen-Hülfe ſinken, wenn Rath und Troſt verſiegt: Kan ich diß Manna trinken, ſo iſt mein Herz vergnügt.

5. Kein Werth von eitlen Schätzen erquickt mich in der Noth. Diß Wort muß mich ergetzen, wenn Leid und Jammer droht. Ich wäre längſt vergangen in meiner trüben Zeit, hätt ich es nicht empfangen, diß Wort voll Seligkeit.

6. Diß Zeugniß iſt gewiſſer, als alles in der Welt, und dieſer Honig ſüſſer, als den man ſonſt erhält. Ja, dieſer ſoll mich laben, wenn einſt der Tod mich ſchreckt, und von den Erden-Gaben mir alles bitter ſchmeckt.

7. O JEſu, mein Gemüthe wird forſchend ganz entzückt, wenn es hier Ernſt und Güte in deinem Wort erblickt. O Wort, für fromme Kinder recht Heil-

und Gnaden-voll! Doch zittre auch, O Sünder, weil es dich richten ſoll!

8. O werther Geiſt der Gnaden, hier lehre mich verſtehn, wie wohl mir GOtt gerathen, wie viel für mich geſchehn! Wohlan, was Er beſchworen, legt mir dein Zeugniß dar: Wer glaubt, wird nicht verlohren; Diß bleibt mir ewig wahr.

9. Daran will ich gedenken, wenn Furcht und Sünde mich, zur letzten Stunde, kränken; Denn, HErr, ſo faß ich Dich. Und kan ich nicht mehr ſprechen, ſo lallt die Zunge fort, auch biß zum Herze-Brechen: Mich tröſtet doch dein Wort!

XVIII.

Heilige Sabbaths-Feyer.

205.) Mich. Franck.

Eins bitt ich jetzt zu dieſer Stund, von meinem GOTT und HErrn, mit meiner Zungen, Herz und Mund, das hätt ich herzlich gern: Daß ich möcht ſeyn und bleiben, und gehen ein und aus, und meine Zeit vertreiben in meines GOttes Haus.

2. Wie frölich wollt ich dennoch ſeyn, wenn ich erlangen könnt, daß mir, bey meinem JEſulein zu wohnen, wär vergönnt! Daß ich vor Ihm ſollt ſtehen, mit einem Lob-Geſang, die GOttes-Dienſt beſehen, mein ganzes Lebenlang.

3. Da wollt ich warlich lieber ſeyn, als in der Fürſten Saal, wo Silber, Gold und Edelſtein herprangen überall: Denn obgleich ſolche Sachen, bey vielen dieſer Zeit, ſehr groſſe Freude machen, iſts doch nur Eitelkeit.

4. Wie geht es doch ſo prächtig her! Wie ſchallet um und um des Höchſten GOttes Lob und Ehr in ſeinem Heiligthum! Gar herrlich alles ſtehet, man ſieht die groſſe Pracht, und

wie

wie es alles gehet gewaltig, und mit Macht.

5. Kan ich nur bleiben für und für bey meinem JEſulein, ſo will ich lieber bey der Thür ein ſchlechter Diener ſeyn, als GOttes Gunſt verſchütten, und wohnen lange Zeit in der Gottloſen Hütten, in Ehr und Herrlichkeit.

6. Ein Tag mit rechter Seelen-Freud, in deiner Kirchen hier, iſt beſſer, als ſonſt anderweit viel tauſend für und für, die man pflegt zu verbringen in Trauren, Sorg und Leid, von wegen eitler Dingen, mit Sünd und Ueppigkeit.

7. Drum bitt ich, ſende mir dein Licht, und Wahrheit auch zugleich, damit ich ja verfehle nicht des Wegs zu deinem Reich, vielmehr daß ſie mich bringen zu deiner Wohnung hin, daß ich Dir mög lobſingen, nach Herzens Wunſch und Sinn.

8. Ach GOtt! daß ich ſollt gehn hinein, dort nemlich zum Altar, zu GOtt, der einzig und allein mein Freud iſt ganz und gar! Mein GOtt, laß mich nicht wanken von deinem Tempel hier, ich will Dir freudig danken auf meiner Harpfen-Zier.

207.) D. Nic. Selneccer.
Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört Er gern der Armen Stimm deßwegen lobt Ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da Er aus nichts erſchaffen hat den Himmel, und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als Er ſie genug geziert, hat Er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild

mit Weisheit und Verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie Er allein durch ſeine Güt, uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit.

8. Der von den Jüden war veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurzen Lauff, und mit Ihm müßte hören auf;

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die biß ans Ende Ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig Er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag, nach recht Chriſtlicher Weis, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Herzens-Grund:

12. O GOtt, der Du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr!

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt, der Du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu Dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verliehr.

15. Gib deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wenn uns nun alle Welt verläßt.

16. O Heil'ger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, Du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht: all unſer

ſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für.

208.) M. J. M. Englert.
Mel. Schwing dich auf, zu ꝛc.

Heut ſoll JEſus ruhn in mir: Weicht ihr eitle Werke! Zieh mich, Liebſter, ganz zu Dir, gib ſelbſt Krafft und Stärke. Nimm nur alles, was ich bin, laß mein Thun gelingen: So will ich mit ganzem Sinn GOtt zu Ehren ſingen.

2. Habe Dank für deine Treu, die in erſten Stunden mit dem Licht iſt worden neu und uns Dir verbunden. Denn ja, was Du nur gemacht, uns zu gut geſchehen; Du haſt ſchon an mich gedacht, eh ichs konnt verſtehen.

3. Obgleich GOtt geruhet hat von den Schöpfungs-Werken, können wir doch ſeine Gnad alle Stunden merken. Seine Sorge, Hut und Wacht, ſchützt uns Leib und Leben. Nimm mich forthin auch in Acht; Dir bleib ich ergeben.

4. Heute ſcheint das frohe Licht, da mein Licht erſtanden. Er, mein Heiland, bliebe nicht in des Todes Banden. JEſu, Dir ſey Dank bereit, daß Du durch viel Wunden haſt, nur uns zu Heil und Freud, unſern Feind gebunden.

5. Laß nun ewig ſeyn verdeckt, HErr in deinem Grabe, alle Sünde, die mich ſchreckt, daß ich Frieden habe. Laß mich mit Dir auferſtehn, alle Laſter meiden, und ſtets ſchlecht und recht hergehn, biß wir ſelig ſcheiden.

6. Heil'ger Geiſt! ich danke Dir, weil ich werde leben, daß Du in der Tauffe mir Licht und Leben gegeben. Alle Sonntag hör ich Dich, in dem heilgen Worte; Bet ich, ſo vertrittſt Du mich, hilfſt an allem Orte.

7. Ach! regiere meinen Sinn, daß Dich nichts vertreibe, und mit allem, was ich bin, ganz dein eigen bleibe. Nur dein Will ſey mein Begier, führe meine Sachen; Wann ich wanke, ſteh bey mir; Du wirſt alles machen.

8. Liebſter GOtt, fang an

an aufs neu, mich, dein Kind zu ſegnen. Laß mir deine Lieb und Treu ferner auch begegnen. Dich will ichs nun allezeit gütig laſſen walten, biß ich werd in Ewigkeit mit Dir Sabbath halten.

Vor der Predigt.

209. M. J. M. Englert.

Mel. JEſu, der Du meine Seele.

Kehre bey uns ein in Gnaden, Heil'ger Geiſt, Du werthes Licht! Hilf Du ſelbſt zum Beſten rathen, denke unſrer Sünden nicht. Wir ſind hier in GOtt beyſammen, mehre unſre Andachts-Flammen, und tritt ſelbſten mitten ein: Laß das Herz dein Wohn-Haus ſeyn.

2. Fleiſch und Blut kan nicht ergründen, was des Geiſtes GOttes iſt. Drum laß Du Dich gnädig finden, tilg des Satans Macht und Liſt. Ziehe uns mit heil'gen Kräfften von den eitlen Welt-Geſchäfften. Was nicht GOtt und JEſus heißt, treibe ferne, werther Geiſt!

3. Du wirſt uns vor GOtt vertretten, O Du treuer Advocat! wenn wir ſingen, ſeufzen, beten, JEſus ſchafft der Seelen Rath. GOtt will uns durch Ihn erhören, und das gute Werk vermehren. Leg dein Wort ins Herz hinein, daß die Hörer Thäter ſeyn.

210.) M. T. Clausnitzer.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, Dich und dein Wort anzuhören: Lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu Dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten, mußt Du ſelbſt in uns verrichten.

3. O Du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen Mund und Ohren; Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

Nach der Predigt.

211.) M. J. M. Englert.
M. JEſu, der Du meine Seele.

HErr, wir preiſen deinen Namen, jetzt und in der Ewigkeit, daß Du deines Wortes Saamen reichlich in uns eingeſtreut. Laß es nun zu Herzen dringen, und viel Glaubens-Früchte bringen. Flöſſe durch des Wortes Krafft ſelbſt in uns den Lebens-Safft.

2. Ach! laß keinen Feind uns rauben dieſes wahre Seelen-Gut. Stärke unſern ſchwachen Glauben: halte uns in deiner Hut. JEſu, unſer ganzes Leben ſey hiemit Dir übergeben. Was ich wünſche, ſey nicht mein, ſondern ſtetig rein und dein.

3. Nun wir gehn nach Haus im Segen, unſre Bitt iſt angebracht. GOtt ſchützt uns auf unſern Wegen, mit der ſtarken Engel-Wacht. Wenn uns Noth und Elend drücken, ſoll ſein Macht-Wort uns erquicken. Unſer JEſus läßt uns nicht, weil das Herz auf Ihn gericht.

Beſchluß-Lied.

212.) D. Hartm. Schenck.
Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren! Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß Er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

XIX.
Catechiſmus = Lieder.

Von den Heil. zehen Geboten.

213.) D. Mart. Luther.

Diß ſind die Heilgen zehen Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſollt du haben mehr: Du ſollt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grund lieben Mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes, deines HErrn, du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; Du ſollt von deinm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein Eh' ſollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn; Und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: Du ſollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; Sein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus: Du ſollt ihm wünſchen alles

les Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die G'bot uns all gegeben ſind, daß du dein Sünd, O Menſchen-Kind, erkennen ſollt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon.

214.) D. Mart. Luther.
In voriger Melodey.

Menſch, willt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſollt du halten die zeh'n Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt allein und HErr bin Ich, kein ander GOtt ſoll irren dich, trauen ſoll Mir das Herze dein, mein eigen Reich ſollt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt mein Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an; Du ſollt heil'gen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleiſon.

4. Dem Vatter und der Mutter dein ſollt du, nach Mir, gehorſam ſeyn: Niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht; Deines Nächſten Weib nicht begehrn, und all ſeins Guts gern entbehrn. Kyrie eleiſon.

215.) D. M. Caſelius.
Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

O GOtt, lehr uns bedenken fein, daß Chriſten ſolle nützlich ſeyn die rechte Catechiſmus-Lehr, zu ihrem Heil, und deiner Ehr.

2. Die zeh'n Gebot gegeben ſind, daß du die Sünde, liebes Kind, erkennen ſollſt, und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben ſoll.

3. Weil du noch unvollkommen biſt, dich treiben ſie zu JEſu Chriſt, der das Geſetz hat ganz erfüllt, dadurch des Vatters Zorn geſtillt.

4. Das andre Hauptſtück lehret dich, wie du ſollſt glauben veſtiglich, daß, ob ſchon der Perſonen drey,

doch ein GOtt in dem Weſen ſey.

5. GOtt Vatter unſer Schöpfer iſt; Dein Heiland heiſſet JEſus Chriſt, ſo wahrer GOtt und Menſch zugleich; Der Geiſt macht dich im Glauben reich.

6. Allein der Glaube ſelig macht, O Menſch, das nimm gar wohl in Acht: So glaube nun an JEſum Chriſt, wenn du das thuſt, du ſelig biſt.

7. Im Vatter Unſer lerneſt du, GOtt bitten recht um Fried und Ruh, um Brod, und was zu aller Friſt an Leib und Seele nöthig iſt.

8. Und weil als ein getauffter Chriſt, von Sünden du gewaſchen biſt durchs Waſſer und dem Heil'gen Geiſt, du billig ein Kind GOttes heißt.

9. Darum du leben, als ein Chriſt, und thun ſollſt, was recht Chriſtlich iſt, die Sünde meiden, und allein dem Guten ſtets ergeben ſeyn.

10. So aber du in Sünde biſt gefallen, durch des Teufels Liſt, ſo ſprich: Ach GOtt! mir gnädig ſey, und mache mich von Sünden frey!

11. Wenn du das thuſt aus Herzens-Grund, wird GOTT erhören dich zur Stund, und dir vergeben alle Schuld, aus lauter Güte, Gnad und Huld;

12. Drauf reichen laſſen, dir zu gut, des HErren Chriſti Leib und Blut, im Abendmahl, nach ſeinem Wort ſo deiner Seelen Troſt und Hort.

13. Des Hauſes Tafel zeiget dir, wie du ſollt leben für und für, nach deinem Stand. HErr JEſu Chriſt, hilf, daß wir thun, was Chriſtlich iſt!

14. Gib auch darneben deine Gnad, daß wir recht beten früh und ſpat; Vor und nach Tiſche loben Dich, und endlich ſterben ſeliglich.

Vom Glauben.

Symbolum Nicænum.

216.) Der Chriſtl. Glaube.

Ich glaub an GOtt Vatter, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chri-

Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErren, der empfangen iſt von dem Heiligen Geiſt, gebohrn aus Maria, der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato.

2. Gecreutziget, geſtorben und begraben, abgeſtiegen zu der Höllen, am dritten Tag erſtanden iſt von den Todten, aufgeſtiegen zu den Himmeln, ſitzend zu der Rechten GOttes Vatters, des Allmächtigen.

3. Von dannen Er künftig iſt zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub an GOtt den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirche, Gemeine der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

217.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält, wo anders, als in JEſu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt: Den Grund der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt: Es ſind die offnen Liebes-Armen, deß, der ſich zu dem Sünder neigt; Dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: Deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; Deßwegen klopft er für und für ſo ſtark an unſers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen Statt; Weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herze ſchaun: Da findet ſich zu aller Zeit, unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weg ge-

geriſſen, was Seel und Leib erquicken kan: Darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan. Scheint die Errettung noch ſo weit; mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken, und häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; Ja werd ich ziemlich ſehr zerſtreut; ſo hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, ſo fällt zwar alles Rühmen hin: Doch iſt auch dieſer Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt: So ſtehet es in Lieb und Leid in, durch, und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt. So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

218.) W. C. Deßler.

Mein JEſu, dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht; Wie ſollten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen.

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinem Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor Dir neigt, und Dir als deine Braut ſich zeigt; Sprich: Ja, Du biſts, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Sün-

Armen gnädig, ächzt. Ich weiß, Du kanſt mich nicht verſtoſſen, wie könnteſt Du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit Dir, ſo bleib ich auch mit Dir verbunden.

5. Ach laß mich deine Wahrheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg, ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf Dir beliebtem Steg beſtändig biß ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb und Herzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht: So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will Dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt Du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Cron; So würd'ge auch mein Herz, O Leben! und laß es deinen Himmel ſeyn, biß Du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu Dir im Glauben, ſteig Du in Lieb herab zu mir, laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit Dir. Ich will Dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

219.) D. Mart. Luther.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vatter geben

hat, daß wir ſeine Kinder werden: Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will Er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren, Er ſorget für uns hütt und wacht, ij. es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vatter iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; Von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heiligen Geiſt im Glauben: Für uns, die wir warn verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod ij. wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heiligen Geiſt, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heißt, und mit Gaben zieret ſchöne; Die ganz Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hie all Sünd vergeben werden; Das Fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem Elend iſt bereit ij. uns ein Leben in Ewigkeit.

220.) M. T. Clausnitzer.
Mel. Nicht ſo traurig, nicht 2c.

Wir glaub'n all an einen GOtt, Vatter, Sohn und Heil'gen Geiſt, den der Cherubinen Rott, und die Schaar der Engel preiſt: Der durch ſeine groſſe Krafft alles wirket thut und ſchafft.

2. Wir glaub'n auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels-Thron, der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glaub'n an den Heil'gen Geiſt, der von Beyden gehet aus, der uns Troſt und Beyſtand leiſt, wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſt zu aller Zeit!

Von der Schöpffung.

221.)
M. HErr GOtt dich loben alle.

O Heilige Dreyeinigkeit, O göttliche Selbſtſtän-

ſtändigkeit, Du thuſt für uns viel Wunderwerk, beweiſt damit dein Krafft und Stärk.

2. Der Himmel, Erd und auch das Meer, verkünd'gen deine Krafft und Ehr, auch zeugen alle Berg und Thal, daß Du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls ſeinen Lauff, ſo ſind auch alle Stern bereit, zu preiſen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt, und was ſich in dem Meer aufhält, zeigt uns frey von ſich ſelbſten an, was deine Krafft und Weisheit kan.

5. Du haſt den Himmel ausgeſtreckt, mit Waſſer oben zugedeckt, gemacht, daß Er ums Erdreich geht, in ſeinem Lauff nicht ſtille ſteht.

6. Du biſts, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert, ſo wunderlich, daß es kein Mann erreichen noch ausgründen kan.

7. Wie mag doch unſre Blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit? ſo wir doch können nicht verſtehn die Ding, damit wir ſtets umgehn.

8. Wir ſehn, was Du geſchaffen haſt, iſt ſchön und lieblich abgefaßt. Ey wie viel lieblicher biſt Du! Du bleibſt allein der Seelen Ruh.

9. Du ſchleußt die ganze Welt in Dich, regiereſt ſie ganz wunderlich, Du biſt ein HErr in Ewigkeit! ſehr groß und herrlich weit und breit.

10. O Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt! dein Name, der allmächtig heißt, ſey hochgelobt in Ewigkeit! So ſingen wir mit Innigkeit.

Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung.

222.) Heinr. Vogther.

Der 139. Pſalm.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

HErr GOtt, der Du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus- und innen, mein Thun und Laſ-

ſen kömmt vor Dich, mein Gehn, Stehn und Beginnen. Was ich im Bette denk und dicht, ſiehſt Du von fern und fehleſt nicht, Du prüfeſt Herz und Nieren. Du kannſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich Dir könnt verhelen. Du, HErr, ſiehſt recht des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kan ohn Dich nicht richten: Wenn aber Du, durch deine Gnad, Verſtand mir gibſt, auch Hülf und Rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie Du die Deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine Gnad regieren. Wo ſoll ich hin für deinem Geiſt? Denn Du auch die Gedanken weißt, es hilft vor Dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt Du da; Auch in die Höll, trittſt Du mir nah, kan Dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun Dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich für Sünden. Denn finſter iſt wie Licht bey Dir, was heimlich war kömmt klar herfür, ich kan Dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor Dir ſtehen.

5. HErr, meine Seel erkennt diß wohl, daß Du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutter-Leib geleitet. Durch deine Vorſorg Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn; Dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, haſt Du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauff gezehlet.

6. Ich danke Dir, und preiſe Dich für deine groſſe Thaten, und daß Du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich

lich iſt dein Werk an mir, wenn ich erwach, bin ich bey Dir, und warte deiner Gnaden. Ich gläube veſt, daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was bös iſt, meide; Der Böſen Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide; Daß ich nur lieb, was Dir gefällt, und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort; Im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein Herz, durchſuch all mein' Gedanken, und ſiehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ Du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sünden-Dienſte frey, und Dir, O HErr, gefällig ſey, biß ich von hinnen reiſe.

Vom Gebet.

223.) Joh. Matheſius.
Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

HErr GOtt, der Du mein Vatter biſt, ich ſchrey im Namen JEſu Chriſt zu Dir, auf dein Wort, Eyd und Tod, hör, Helfer treu, in Angſt und Noth!

2. Laß uns dein Wort, ſtärk uns im Geiſt; Hilf, daß wir thun, was Du uns heißt! Gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod, behüt die Stadt, Du treuer GOtt!

3. Errett vom Teufel, Sünd und Tod, aus Leibes- und der Seelen-Noth; Ein seligs Stündlein mir beſchehr; Dein iſt das Reich, Krafft, Preis und Ehr.

4. Auf dein Wort ſprech ich: Amen, HErr, aus Gnad mir meinen Glauben mehr; Du biſt allein der Vatter mein, laß mich dein Kind und Erben ſeyn. Amen.

Die Litaney.

224. D. Mart. Luther.

Kyrie, Eleiſon! Chriſte Eleiſon

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte Erhör uns!
HErr GOtt Vatter im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm Dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon unſer, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal,
Vor allem Uebel
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer- und Waſſers-Noth,
Vor dem ewigen Tod
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiliges Auferſtehn und Himmelfahrt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle wahre Biſchöffe, Pfarr-Herren Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle Irrige und Verführ-
te wiederbringen,
Den Satan unter unſere
Füſſe tretten,
Treue Arbeiter in deine
Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft
zum Worte geben,
Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt!
Allen Betrübten und Blö-
den helfen und ſie trö-
ſten,
Allen Königen und Fürſten
Fried und Eintracht
geben,
Unſerm Kayſer ſteten Sieg
wider deine Feinde
gönnen,
Unſern Rath und Gemeine
ſegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt!
Allen, ſo in Noth und Ge-
fahr ſind, mit Hülf
erſcheinen,
Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt!
Allen Schwangern und
Säugern fröliche
Frucht und Gedey-
en geben,
Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt!
Aller Kinder und Kranken
pflegen und warten,

Alle unſchuldig Gefangene
los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Way-
ſen vertheidigen und
verſorgen,
Aller Menſchen Dich er-
barmen,
Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt!
Unſern Feinden, Verfol-
gern und Läſterern
vergeben, und ſie be-
kehren,
Die Früchte auf dem Lan-
de geben und bewah-
ren,
Und uns gnädiglich erhörē:
Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt!
O JEſu Chriſte, GOttes
Sohn!
Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt!
O Du GOttes-Lamm,
das der Welt Sün-
de trägt, erbarm
Dich über uns!
O Du GOttes-Lamm,
das der Welt Sün-
de trägt, erbarm
Dich über uns!
O Du GOttes-Lamm,
das der Welt Sün-
de trägt, verleyh uns
steten Fried!

Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen!

225.) J. A. Schüßler.
Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Mein GOtt, ich liege nun vor Dir mit meinem armen Flehen. Ich ruffe, HErr, antworte mir, und laß mich Hülfe ſehen. Verdienſt und Recht fehlt deinem Knecht; Er ſucht nur dein Erbarmen, und hofft auf Dich; Drum naht er ſich zu deinen Vatter-Armen.

2. Du biſts, mein JEſu, der Du mich das Beten ſelbſt gelehret. Ja Du, mein Heil, verbürgeſt Dich, mein Flehen ſey erhöret. Ich folge hier, und bring es Dir in deinem JEſus-Namen: Gib, O mein Licht, ihm das Gewicht, und ſpreche ſelbſt das Amen.

3. Geiſt des Gebetes, hilf mir nun das Abba kräfftig ſprechen: So wird mein Seufftzen Wunder thun und GOtt das Herze brechen. Ein Vatter gibt dem, ſo er liebt, auf Erden gute Gaben: Was ich begehr, werd ich vielmehr von GOttes Güte haben.

4. Du, Vatter, weißſt, was mir gebricht zur Wohlfahrt meiner Seelen. Was Dir mißfällt, das gib mir nicht, ſollt ich es gleich erwählen. Verbeßre Du, zu meiner Ruh, mein Bitten und verleihe, O Vatter, mir ein Gut dafür, das Leib und Seel erfreue.

5. Gib, daß ich betend Hand und Sinn in Heiligkeit aufhebe, und, wenn ich in der Andacht bin, kein Zweifel mir anklebe. Laß meinen Muth, O höchſtes Gut, im Beten nie ermüden; HErr, merke auf, und ſtelle drauf mein Herze bald zu Frieden.

6. Wie frölich wird mein Geiſt in mir, O Quelle aller Gnaden, ſo oft ich im Gebet vor Dir mich meiner Noth entladen! Mein Kummer weicht, die Laſt wird leicht, die Du mir aufgebunden: Nichts drücket mich, ſo bald ich Dich, O Vatter-Herz, gefunden.

7. Sey Du mir, meine Zuverſicht, nur in der Noth nicht

nicht ferne, daß ich, wenn Troſt und Rath gebricht, recht brünſtig beten lerne. Wenn Du verzeugſt und lange ſchweigſt, ſo laß mich glaubig hoffen. Sinkt Muth und Herz ſchier niederwärts; Zeig mir den Himmel offen.

8. Bricht dann die letzte Noth herein, ſo ſtärke meinen Glauben, und laß mir deinen Gnaden-Schein durch keinen Schrecken rauben. Dann laß mein Flehn von Herzen gehn, und Troſt von oben bringen. Seufz ich den̄ ſchwach ein leiſes Ach! Laß es zum Himmel dringen!

9. Mit Preis und Dank in dieſer Zeit will ich mein Opfer bringen und in der frohen Ewigkeit dein Lob ohn Ende ſingen. Wird, auf dein Wort, mein Glaube dort ſein höchſtes Ziel erreichen: Da wird mein Flehn ſich erſt erhöhn, und Jubelliedern gleichen.

Die kleine Litaney.

226.) Joh. Spangenberg.

Nimm von uns, HErr GOtt, all unſer Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm Dich, erbarm Dich, erbarm Dich deines Volks, O Chriſte, das Du erlöſet haſt mit deinem theuren wahren Blute!

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſer Bitt, GOtt Vatter, Schöpfer aller Ding, hilf uns, und ſey uns gnädig!

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſer Bitt, O Chriſte, der Welt Heiland, bitt für uns, und ſey uns gnädig!

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſer Bitt, GOtt Heil'ger Geiſt, Du einiger Tröſter, erleucht uns, und ſey uns gnädig! Halleluja!

6. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErre, Ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

227.) Joh. Franck.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

O GOtt, der Du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und

und Dich, aus unerforſchter Gunſt, ſelbſt unſern Vatter nenneſt, der Du im hohen Himmel biſt, und alles sieh'ſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt hat gelehret, wie man recht kräfftig beten ſoll; Gib, daß der Mund Dich Eifers-voll von ganzem Herzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, für dem ſich Lufft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt, bey uns Dreyheilig heiſſen. Gib reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie Du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr, Dein Gnaden-Reich, auch noch in dieſem Leben, biß daß wir dermahleinſt zugleich mit Dir in Freuden ſchweben: Dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey, Er ſchenk uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was Du willt, und Dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmel-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir Dir gehorſam ſeyn, in Lieb und Leid, in Luſt und Pein, laß uns, wenn Du betrübeſt, bedenken, daß Du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die Du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernehret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund, mit guter Ruh, diß kurze Leben bringen zu, ſegne all unſre Sachen: Treib Theurung ab und Peſt-Gefahr, daß wir Dir uns vertrauen gar, und Dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündig Adams-Art, durch ſchreckliches Verbrechen, gar offtmals iſt dein Widerpart, wollſt Du, O HErr, nicht rächen: Gleichwie auch wir von Herzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, verzeben. HErr, gib uns einen ſanf-

ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleyh auch einen Helden-Muth, wenn wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen; Sey Du der rechte Mittels-Mann, und nim̃ Dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind iſt übermannt mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen, weil nichts, als Elend, Müh und Qual, allhie wird angetroffen: So ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, biß daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit, aus ſterblicher Beſchwerlichkeit, ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dein Unterſaſſen: Es muß für deiner Allmacht Cron all andre Macht verblaſſen. Ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn, Lob, Preis ſey deinem Namen. Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſt, ſind wir erhöret, Amen.

228.) D. N. Selneccer.
Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

O Vatter aller Frommen, geheiligt werd dein Nam; Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm; Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

229.) D. Mart. Luther.

Vatter unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und Dich ruffen an, und willt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; Der Heilig Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen Gaben mancherley; Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich, auf Erden, wie im Himmelreich: Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; Behüt uns, HErr, für Krieg und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben veſt und wohl gerüſt, und durch des Heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſchehr uns auch ein ſel'ges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt: Es werde wahr! Stärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

230.) Nun danket alle GOtt.

Wohlauf, mein Herz, zu GOtt, dein Andacht frölich bringe, daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolken dringe, weil dich GOtt beten heißt, weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig tretten heißt vor ſeinen Gnaden-Thron.

2. Dein

2. Dein Vatter iſts, der dir befohlen hat zu beten, dein Bruder iſts, der dich getroſt heißt vor ihn tretten, der werthe Tröſter iſts, der dir die Wort gibt ein; Drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Herz, das dir nichts kan verſagen, ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen. Was dich unmöglich däucht, kan ſeine Vatter-Hand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEſu Chriſti Namen, ſprich: Lieber Vatter, hilf, ich bin dein Kind: ſprich Amen. Ich weiß, es wird geſchehn, Du wirſt mich laſſen nicht, Du wirſt, Du willſt, Du kanſt thun, was dein Wort verſpricht.

Von der Heiligen Tauffe.

231.) D. Mart. Luther

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vatters Willen, von Sanct Johann's die Tauffe nahm, ſein Werk und Amt zu'rfüllen, da wollt Er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Tauffe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffen: GOtt ſprach und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn Maſſen, der iſt allhie der Täuffer.

3. Solchs hat Er uns beweiſet klar mit Bildern und mit Worten: Des Vatters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte; Er ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem Ich hab Gefallen, den will Ich euch befohlen han, daß ihr Ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit; Der Heilig

lig Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſon'n getauffet han, darmit, bey uns auf Erden zu wohnen, ſich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, und ſich zur Buß ſoll kehren: Wer glaubet, und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neu-gebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmel-Reich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen-Grunde: Nichts hilft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen, der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

232.) D. Juſt. Geſenius.
Lud. Eliſ. Gr. z. Schwarzb.
Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, Du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt, mit dankbarem Gemüthe: Daß Du aus unverdienter Gnad, mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheilget deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, O Vatter, mich, da ich war ganz verlohren, zu Dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs Waſſer-

Bad der heil'gen Tauff: Daß ich in meinem Lebens-Lauff mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden: Kraft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuld; Und ſetzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O Heil'ger Geiſt, ich danke Dir, für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugniß habe: Dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für den böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die Du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken: Daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß Du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad, mich Dir zu Dienſt, verbunden: Drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. HErr, ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt Du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: Die Gnade auch verleyhen, daß ich an Dir beſtändig bleib, biß du die Seele von dem Leib zu Dir hinauf wirſt nehmen.

233.) Erdm. Neumeiſter.
Mel. Du, O ſchönes Welt rc.

Laſſet mich voll Freuden ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt! Der bey menſchlichen Gebrechen dennoch ein Kind GOttes iſt. Was ſind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz beſitze, der mir alles Heil gebracht und mich ewig ſelig macht?

2. Keine Sünde macht mir bange, ich bin ein getaufter Chriſt,

Chriſt, und weiß auch gewiß, ſo lange dieſer Troſt im Herzen iſt, kan ich mich von Angſt und Sünden, JEſu, durch dein Blut entbinden, weil das theure Waſſer-Bad mich damit beſprenget hat.

3. Satan laß dir dieſes ſagen: Ich bin ein getaufter Chriſt! Denn damit kan ich dich ſchlagen, ob du noch ſo grauſam biſt. Da ich bin zur Tauffe kommen, iſt dir alle Macht genommen und von deiner Tyranney machet GOttes Bund mich frey.

4. Freudig ſag ich, wenn ich ſterbe: Ich bin ein getaufter Chriſt! Denn das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben iſt. Lieg ich gleich im Todes-Staube, ſo verſichert mich der Glaube, daß mir auch der Tauffe Krafft Licht und Leben wieder ſchafft.

5. Nun ſo ſoll denn dieſer Segen mir ein Troſt des Lebens ſeyn. Muß ich mich zu Grabe legen, ſchlaf ich auch auf ſolchen ein. Ob mir Herz und Augen brechen, ſoll die Seele dennoch ſprechen: Ich bin ein getaufter Chriſt, der nun ewig ſelig iſt!

Troſt-Lied über den Hingang der ungetauften Kinder.

234.) Joh. Vogel.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt an das, was Er befohlen; Er iſt HErr über Leb'n und Tod, Er kan uns zu ſich holen, wie, wo Er will, zu welcher Zeit, wir bleiben ſeine Lehen-Leut in allen unſern Sachen.

2. Des Lebens Wege ſchrieb Er für, wie Ihm es wollt belieben, Er fordert von uns die Gebühr, die wir da ſollen üben: Geht aber Er ein andre Bahn, geht die Vernunft diß gar nicht an, ſie hat Ihm bloß zu folgen.

3. Wer glaubet und getauffet wird, ſoll dadurch ſelig werden, ſagt unſer treuer Seelen-Hirt! weil Er gieng auf der Erden; Wer nicht glaubt, ſoll verlohren ſeyn, und bleiben in der Höllen-Pein, auf ewig ganz verdorben.

4. Wer

4. Wer aber, (das der HErr nicht ſagt:) wer nicht getauft iſt worden, der iſt vom Himmel ausgejagt, zu der Verdammten Orden: Sonſt müßten manche Kinderlein vom Himmel ausgeſchloſſen ſeyn, die nicht zur Tauffe kommen.

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß ſie ſo hingeſcheiden. Der Gnaden-Vatter hat Gedult, wo wir hier etwas leiden, daß nicht in unſerm Willen ſteht, ob es ſchon dem nicht gleich nachgeht, worauf Er uns verbunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Iſrael verdammen, die in Egypten ſollten ſeyn erdrücket von den Ammen? Die in dem Waſſer mußten gar ausſtehen, was geboten war, und ſterben unbeſchnitten.

7. Wieviel der Kinder giengen hin, dort in der groſſen Wüſten? da Iſrael mußt umher ziehn, die alle darum müßten geſchloſſen bleiben aus dem Bund, wenn GOtt aus ſeiner Gnaden Grund ſie nicht hätt eingenommen.

8. Das Söhnlein Davids ſtarb auch noch, eh als es wurd beſchnitten, für das der König bat ſo hoch, doch es nicht konnt erbitten: Dem wollte David fahren nach, gewiß nicht zu der Höllen-Bach, vielmehr zur Himmels-Freude.

9. Der Schächer fuhr ins Paradeis, wie Chriſtus ihm verſprochen, den man auch ungetauffet weiß; Und bleibt doch ungebrochen, was GOttes Ordnung mit ſich bringt, die uns nur, Ihm nicht, iſt bedingt, Er bleibet ungebunden.

10. Das laßt, ihr Chriſten-Mütter, euch zum Troſt ſeyn vorgeſungen. Entgehen euch die Kinder gleich, aus Noth und Angſt gedrungen, wenn ihr ſie GOtt ergebt zuvor, ſteht ihnen auch des Himmels-Thor, durch Chriſti Blut, eröffnet.

11. Das Leben liebt der Vatter dort, Er liebt nicht das verderben. Wer widerſtrebet ſeinem Wort, der, der muß ewig ſterben:

Dem, der durch Adam kam zum Tod, hilft Er durch Chriſtum aus der Noth, die ihm der Menſch nicht machet.

12. GOtt hat hierinn die freye Hand, Er, Er kan alles ſchaffen, daß es komm in den Freuden-Stand, ob wir gleich drob entſchlaffen. Wenn Er die Eltern hat erwehlt, hat Er zu ſeinem Volk gezehlt auch ihren lieben Saamen.

13. Lob ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Seelen! Lob ſey auch ſeinem liebſten Sohn! durch den uns nichts kan quälen! Lob ſey noch ſeinem fronen Geiſt, der überall den Troſt uns weiſt, in allen unſern Aengſten.

XX.

Von der Buſſe, Beicht und Abſolution.

235.) Siam. v. Birken.
Mel. GOtt des Himmels und.

Ach! es ſcheint, ich ſey verlaſſen, GOttes Hand geh von mir ab: Weil ich keinen Troſt kan faſſen, und ſo wenig Andacht hab, ja, in ganz verhärtem Sinn, ſonder Buß geh ſündig hin.

2. Ach ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz iſt kalt. Ich erkenne ja ohn Scheue meine Fehler mannigfalt: Und doch, ſonder Traurigkeit, fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht denken, wie ich ſollt, und wie ich wollt: Denn mein Geiſt der läßt ſich lenken dahin, wo er fliehen ſollt, und klebt dem zu veſte an, was zum Abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält Oberhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, wie ich bin von GOtt gewandt: Mein Verdorben ſeh ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum.

5. Ach! ſo wach denn auf von Sünden, du mein überwundner Geiſt! Su-

che GOtt, weil Er zu finden, weil Er noch dein Vatter heißt. Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir.

6. Ach! bedenke deine Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworfen und verſpott; Und wie du, aus ſeiner Ruh, ſelbſt der Hölle eileſt zu.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand. Du, mein JEſu, wollſt mich hören und mir bieten deine Hand: Hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauff.

8. Ach! bey Dir kan ich ja finden, klar in deinem reinen Blut, die Abwaſchung meiner Sünden; Dieſes ſtärket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin.

236.) Simon Dach.
Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ach frommer GOtt! wo ſoll ich hin mit meinem hochbetrübten Sinn, und tieffen Seelen-Schaden? Mein krankes Herz iſt wie mit Erz und Steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein Gewiſſen an, es thut mich grauſam in den Bann, ich muß mich ſelbſt verjagen, und ſeinen Mord, an allem Ort, in meinem Buſen tragen.

3. Gleichwie ein Wild, durch ſchnelle Flucht, den Pfeilen zu entgehen ſucht, die ſchon ſein Herz empfunden; So eil auch ich, und trage mich mit meinen Höllen-Hunden.

4. Wer hilft in dieſen Nöthen mir? HErr, mein Verlangen ſteht nach Dir, ich ſtell auf Dich Vertrauen und Hoffnung; GOtt, laß keinen Spott bey deiner Furcht mich ſchauen.

5. Denn keiner, der geduldig Dein kan harren, wird in Schanden ſeyn, laß den zu Schanden werden, der deiner Macht verächtlich lacht, und traut der ſchnöden Erden.

6. Gedenk an die Barmherzigkeit, die Du erwieſen allezeit, ſeit daß die Welt geſtanden: Gedenke nicht an

an dein Gericht, und meiner Jugend Schanden.

7. Sieh meine Thorheit überhin, nach deiner groſſen Langmuth Sinn, laß doch mein Herz ſich ſtillen. Gedenke mein in Lieb allein, um deiner Güte willen.

8. Gib deinem groſſen Namen Statt, ſey gnädig meiner Miſſethat, die ich Dir nicht verhele; Iſt gleich kein Ziel, und ihr ſo viel, daß ich ſie gar nicht zehle.

9. Mach mich von meinem Kummer los, denn meines Herzens Angſt iſt groß, entführ mich meinen Nöthen, ſchau gnädig her auf mein Beſchwer, es dräuet mich zu tödten.

10. Vergib, O Vatter! aus Gedult mir aller meiner Sünden Schuld, laß meine Seele leben, errette ſie, damit ich nie in Schanden möge ſchweben.

11. Denn ſieh, ich trau allein auf Dich, durch Schlecht und Recht behüte mich GOtt woll aus allem Böſen mein arme Seel, und Iſrael aus aller Noth erlöſen.

237.) Mart. Rutiling. Joh. Goldel.

Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden! Da iſt niemand der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieſer Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu Dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze; Daß ich nur nicht, wie's ſonſt geſchicht, mein Heil murrend verſcherze.

6. Handle mit mir, wies dünket Dir, durch dein Gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht, dort ewiglich,

lich, von Dir ſeyn abgeſcheiden!

Zuſatz D Joh. Majors.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in holen Baum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket;

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden; So werd ich dort bey Dir mein Hort ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vatter, Sohn und Heilgem Geiſt mit Namen! Zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

138.) Joh. Herm. Schein
Der 6. Pſalm.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraff nicht in deinem Zorn, den erſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr, wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

2. Heil Du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach: Mein Herz, betrübet ſehre, leidet groß Ungemach; Mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken: Ach Du, HErr, wie ſo lang!

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt! Von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht. Wer will doch in der Hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde, hab weder Ruh noch Raſt, in groſſem Schweiß ich liege, durchaus die ganze Nacht; Mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt von Trauren alt, zu todt ich mich ſchier gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon. Der HErr iſt mein Erretter, Er nimmt mein

Flehen an. Er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all ſein und meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

239.) Sigm. v Birken.

Ach! ich armes Schäflein ſchreye, und bekenne ſelbſt mit Reue, daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Luſt verführen, lieff mit Böcken hin ſpatziren, kam weit von der Heerde ab.

2. Ach! mich ſtechen im Gewiſſen Dornen, und ich ſoll ein Biſſen dort der Höllen-Wölfe ſeyn. JEſu, treuer Hirt, wollſt kommen: Laß die neun und neunzig Frommen, komm, hol mich, das Hunderſt, ein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud ob mir erſchalle, bring mich wieder zu der Heerd. Und dein Stab alsdenn mich lenke, daß ich mich nicht ferner kränke. JEſu, laß es ſeyn gewährt!

240. A. S. Landg. z. Heſſen.
M. JEſu, der Du meine Seele.

Ach ich bin verirrt gegangen, in der wilden Wüſteney; Doch ich trage groß Verlangen, mit betrübter Herzens-Reu wieder auf die Bahn zu kehren, da man pfleget GOtt zu Ehren, da man GOtt, mit allem Fleiß, giebet den verdienten Preis.

2. Aber wohin ſoll ich wenden meinen matten Wander-Stab? Soll ich denn mein Leben enden in der Wüſten ohne Grab? Weil ich, auf ſo vieles Flehen keine Straſſe kan erſehen, da ich mich kan kehren hin. Ach! daß ich verirret bin!

3. Kehr ich mich zu jenen Hügeln, daher ſonſt mein Labſal kam, da ich von den Gnaden-Flügeln meines GOttes Hülfe nahm; Die, die weiſen mir jetzunder von den Klippen nichts herunter, als nur lauter Donner-Keil, und geſchärfte Todes-Pfeil.

4. Ach! will ich zur rechten Seiten, da, da ſteht der Engel Schaar, die mir ſo viel Leid andeuten, als wie viel iſt meiner Haar; Höret, wie man mich verklaget, daß ich ſie von mir ge-

gejaget, mit dem Schand- und Sünden-Wuſt, der mich dauchte lauter Luſt.

5. Will ich denn zur Linken gehen, da, da liegt der böſe Wurm, welcher pfleget aufzublehen, ach! ſo manchen Schrecken-Sturm. Da, da lieget das Gewiſſen; Ach! ſollt ich von ſeinen Biſſen jetzo werden noch verwundt, müßt ich vollend gehn zu Grund.

6. Ach! ſoll ich mich dorthin lenken, wo das Kohl-Pech-ſchwarze Thal? Ach! ſo kan ich nicht ausdenken, was da müſſe ſeyn für Qual, da nur lauter Schwefel flieſſet, da man nur mit Pech begieſſet, da ein ſtetes Feuer brennt, ewig, ach! und ungeend't.

7. Nun, wohin ſollt ich denn fliehen, da ich könnte ſicher ſeyn? In die Hölen will ich ziehen, JEſu, liebſtes Lämmelein, die man Dir dort eingegraben, da man Dich hat aufgehaben, an das Creutz hinan gehenkt, hart zerſchlagen und gekränkt.

8. Du haſt ja daraus gegoßen Heil und Leben auf die Welt. Wie könnt ich ſeyn ausgeſchloſſen? Da Dir doch der wohl gefällt, der mit Buſſe kömmet wieder, leget ſich mit Reue nieder, und bitt um Barmherzigkeit, die iſt auch für mich bereit.

9. Deine Wunden ſind die Pforte, deine Wunden ſind der Weg, welche zu dem Freuden-Orte zeigen den gebahnten Steg, dieſe wirſt Du nicht verſtopfen, weil ich mit ſo vielem Klopfen, mich jetzt ſtelle bey Dir ein; Ach! laß mich erhöret ſeyn!

10. Deine Wunden ſind die Leiter, drauf man ſteiget Himmel-an, drauf die Engel ſind Begleiter, drauf uns nichts verletzen kan. Dahin will für allen Dingen ich mich auch im Glauben ſchwingen, da find ich gewiß bereit jenes Lebens Seligkeit.

241) D. Joh. Schneeſing.

Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß, daß Du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbe-

ginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan: Ich ruff Dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: Derſelben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen. Und zeig mich deinem Vatter an, daß Du für mich haſt gnug gethan, ſo werd ich quitt der Sünden Laſt; HErr, halt mir veſt, weß Du Dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; für allen Dingen lieben Dich, und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte; Und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir Ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

242.) G. C. Schwämmlein.

Aus der Tieffen ruffe ich, zu Dir, HErr, erhöre mich: Deine Ohren gnädig leyh, merk die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Willt du rechten, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht bey Dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ach ſo höre, JEſu mein! Du willt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an, JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEſu, läßſt Du mich? Ich harr, warte, ſeuffze, ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſu Gnade tröſte mich: Ob es mir gleich gehet

het hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; JEſus kommt, und macht mir Lufft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

243.) Der 130. Pſ. D. M. Luth.

AUs tieffer Noth ſchrey ich zu Dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen. Denn ſo Du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, für Dir bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Für Dir niemand ſich rühmen kan, deß muß Dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf Ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen; Doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vatter, rc. Vid. p. 204.

244.) Der 32. Pſ. G. Werner.
Mel. O Welt, ich muß dich rc.

DEr Menſch hat GOttes Gnade dem ſeiner Sünden Schade allhier vergeben iſt; Der HErr ſein Herz erfriſchet, die Miſſethat abwiſchet, durchs Blut des Lammes JEſu Chriſt.

2. Wer auf GOTT Hoffnung ſetzet, der bleibet unverletzet vor ſeinen Gnaden-Thron; In ihm kein Falſches ſtecket, weil ſeine Sünde decket der eingebohrne GOttes-Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen, mich einen Sünder nennen, beklagen meine Schuld. Als ich ſie gar nicht achtet, das Mark im Bein verſchmachtet, beraubet war ich deiner Huld.

4. Mein Herz für Heulen zaget, dein ſchwerer Zorn mich plaget, bey Sonn- und Monden-Schein: Gleichwie das Gras und Blätter, im heiſſen Sommer-Wetter, ſo iſt verdorrt all mein Gebein.

5. Drum will ich frey erzehlen die Sünde nicht verhehlen, GOtt wird mir gnädig ſeyn, bey Ihm, zu allen Stunden, wird Troſt und Heil gefunden: Wer glaubt, entgeht der Höllen-Pein.

6. Auch Fromme werden bitten, die dein Wort überſchritten: Im Zorn, HErr, ſtraff uns nicht! Wann nun dein Grimm wird ſauſen, wie Waſſer-Wogen brauſen, ſo kommen ſie nicht ins Gericht.

7. Du biſt mein Schild und Schatten, komm doch zu Hülf mir Matten, wend von mir Angſt und Pein, befreye mich der Schmerzen, daß ich von ganzem Herzen mag rühmen, und recht frölich ſeyn.

8. Laß dich ja nicht bethören, ich will dich ſelber lehren, ſpricht GOtt, den rechten Weg, dich auch, zu allen Zeiten, mit meinen Augen leiten, zur Seligkeit des Lebens Steg.

9. Ihr Menſchen, ſeyd verſtändig, und nicht ſo gar unbändig, gleichwie das tumme Vieh; Eh es ſich will bequemen, muß man daſſelbe zähmen, und treiben fort mit groſſer Müh.

10. Der Gottlos hat viel Plagen, die Frommen nicht verzagen an GOttes Gütigkeit: Das wird ſie nicht gereuen, ſie werden ſich erfreuen, im Himmels-Thron, nach dieſer Zeit.

245.)
Der 51. Pſ. Erh. Hegenwald.

Erbarm Dich mein, O HErre GOtt, nach deiner groſſn Barmherzigkeit! Waſch ab, mach rein mein Miſſethat; Ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich Dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich: Das Bös vor Dir mag nicht beſtahn, Du bleibſt gerecht, ob man urtheilet Dich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich gebohrn, in Sünd empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo, rein werd ich, ſo Du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht; Dein Heil'gen Geiſt wend nicht von mir. Die Freud deins Heils, HErr, zu mir richt; Der willig Geiſt enthalt mich Dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie, vom böſen falſchen Steg, zu Dir, durch Dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeutt; Mein Zung verkündt dein recht's Gebot; Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit!

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt, ich hätt Dir das auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübtes Herze darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein! Thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern Dir Gerechtigkeit.

246.) Pſ. 143. J. Franck.
Mel. Ach HErr, mich armen etc.

Erhör, O HErr, mein Bitten, nimm doch die Thränen hin, die ich heraus muß ſchütten, weil ich geängſtet bin: Von deiner Wahrheit wegen, erhör jetzt mein Geſchrey,

und deiner Rechten Segen ſpring in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn, denn deines Knechts Verbrechen kan nicht vor Dir beſtehn: Es iſt kein Menſch zu finden, kein lebendiger Mann, der ſich gerecht von Sünden vor Dir, HErr, rühmen kan.

3. Der Feind verfolgt mein Leben, ſtößt mich zur Höllen ab, will in den Tod mich geben, und legen mich ins Grab. Mein Geiſt iſt ſamt dem Herzen, voll Pein und Traurigkeit, ich denk in meinem Schmerzen an die verfloßne Zeit.

4. Ich rühme deine Stärke, wenn Unfall mich betrübt, und denk an deine Werke, die deine Hand verübt. Zu Dir, dem Lebens-Fürſten, breit ich die Seelen-Hand, nach Dir pfleg ich zu dürſten, gleichwie ein dürres Land.

5. Laß dein' Erhörung eilen, eh Ohnmacht mich befällt, laß deinen Anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt, laß mich nicht ähnlich werden dem, den die Grufft verſchlingt, und der ins Hol der Erden verzweifelt abwärts ſinkt.

6. Gib, daß ich früh vermerke, daß Du mir gnädig biſt, weil meiner Hoffnung Stärke auf Dich gegründet iſt. Sey Du mein Wege-Deuter, daß ich nicht irr allhier; O HErr, ſey mein Begleiter, denn mich verlangt nach Dir.

7. Errette mich von Leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten. Du biſt die Burg allein, drauf ich mein Hoffnung pflanze, da nehm ich Zuflucht hin, das iſt die veſte Schanze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen Willen, der Du mein Heiland heißt, daß ich ihn kan erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne Bahn mich leiten, und wenn die Seele zagt, ſo hilf mir, HErr, beſtreiten das Unglück, ſo mich plagt.

9. Um deiner Wahrheit wegen, tilg aller derer Macht, die wider mich ſich legen, und der werd umgebracht, der meine Seel und

Sinnen mit Schrecken ängſt und ſchwächt, damit er noch werd innen, ich ſey, O GOtt, dein Knecht.

247.) Juſt. Sieber.
Mel. Zion klagt mit Angſt und

Gießt, ihr Augen! gieſſet Thränen, Thränen, die unzehlbar ſeyn, Thränen, die nach GOtt ſich ſehnen, und der ſchweren Centner-Pein vor dem Höchſten breiten aus, und das Herz, des Willens Haus, ganz zerſchlagen conterfeyen, und um Hülf aus Zion ſchreyen.

2. Meine Sünden, meine Sünden, meine Sünden ſind ſo groß, daß ich keinen Troſt kan finden, ich elender Erden-Klos. GOtt entzeucht mir ſeinen Geiſt, der allein mein Tröſter heißt; Wer gibt doch nun meinen Herzen einen Troſt in ſeinen Schmerzen?

3. Alles iſt an mir zuſchlagen, Haut und Fleiſch auch Mark und Bein; Allenthalben fühl ich Plagen, die mir nicht gelindert ſeyn: Wo ich geh und ſteh, iſt Noth, ja ich leb, und bin auch todt: Drum auch meiner Seelen grauet, weñ ſie diß mein Elend ſchauet.

4. Ach! wie plagt mich mein Gewiſſen! wenn es mir jetzt ſtellet für, weſſen ich mich je befliſſen, wie ich meiner Jugend Zier nur in Ueppigkeit verzehrt, und mich gar von GOtt gekehrt, und der Welt, als meinem Leben, meine beſte Zeit gegeben.

5. Es verdreuſt mich aufs Geſichte, daß es Eitelkeit geſucht, die von GOtt, dem reinen Lichte, in der heil'gen Schrifft verflucht. Es verdreuſt mich auf das Ohr, daß es ſich gelenkt empor, und die Welt-verliebten Poſſen angehört ſo unverdroſſen.

6. Es verdreuſt mich auf die Zungen, daß ſie Lügen hat geliebt, und dem Nächſten aufgedrungen, was ihn offtermals betrübt. Es verdreuſt mich auf den Hals, der in Sünden gleichenfalls ſich durch Freſſen oder Sauffen, nach Belieben, hat verlauffen.

7. Es verdreuſt mich auf das Herze, daß es mich ſo offt verführt, und mir, bey ver-

vermeyntem Scherze, groſſe Laſter angeſchmiert. Es verdreuſt mich auf die Hand, die zu Schanden ſich gewandt: Was ſoll ich von Füſſen ſagen, die zur Bosheit mich getragen?

8. Ach was ſoll ich denn nun machen? Wo ſoll ich doch fliehen hin? Meine bös-verübte Sachen liegen mir ſtets in den Sinn. Mein verdammlichs Fleiſch und Blut fühlt bereits der Höllen-Glut: Belial, mit ſeinen Flüſſen, rauſchet mir ſchon im Gewiſſen.

9. O du Marter-volles Leiden! O du Jammer-volle Pein! das heißt ſich von GOtt abſcheiden, und Ihm ungehorſam ſeyn, und verachten ſein Gebot! da doch über Ihn kein GOtt, als der in die Hölle führet, und was wird regiert, regieret.

10. Soll ich denn nun gar verzweifeln, wie der erſte Mörder that, und ein Braten ſeyn den Teufeln? Nein! des Allerhöchſten Rath nimmet ja den Sünder an, der bekennt und glaubet dann, daß des Höchſten Güt und Treue ſey in JEſu wieder neue.

11. Drum ſo will ich wiederkehren: Du, O wunderbarer GOtt, wirſt ja meine Seuffzer hören, die Dich, O HErr Zebaoth, um Vergebung ſtets anflehn, und nach deiner Gnade ſehn, daß ſie wieder mich erfreue, weil ſie alle Morgen neue.

12. Denke, was Du haſt geſchworen! Nemlich, daß kein Sünder ſoll, der Dich ſuchet, ſeyn verlohren; Drum ſo komm ich Troſtes voll, und verlaſſe mich auf Dich: Du, Du wirſt ja retten mich, wenn ſich gleich auch meine Sünde noch einmal ſo groß befünde.

13. Denke, daß für mich gebüſſet JEſus, dein geliebter Sohn. Drum ſo wirſt Du jetzt begrüſſet von mir, O Du Gnaden-Thron! daß Du mir läßt dienlich ſeyn deines Liebſten Angſt und Pein, die Er auf ſich meinetwegen hat gedultig laſſen legen.

14. Haſt

14. Haſt Du nun Manaſſens Sünde in das tiefſte Meer geſenkt? Haſt Du Davids Herz geſchwinde mit Barmherzigkeit beſchenkt? Alſo wirſt Du, Vatter, nicht mit mir gehen ins Gericht, noch mich, deinen Knecht, verlaſſen, und biß zur Verdammniß haſſen.

15. Drum, O Seele, halte ſtille, halte ſtille, traue GOtt. Sein gewünſchter Gnaden-Wille tröſtet dich in deiner Noth; Drum ſo ſprich: HErr Chriſt, dein Blut machet mich gerecht und gut, ja ich bin durch deine Wunden, meiner Sünden-Laſt entbunden.

248.) Joh. Franck.

Mel. Wohl mir, JEſus meine

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den Du mir gezeiget haſt; Und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich Dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn; Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden; Gleichwohl würdeſt Du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an; Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer: Dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu bedauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! Ach! daß ſie, wie Mee-

Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut. Drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden; wirf ſie in die tieffe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey Dir zu bleiben.

249.) Barth. Ringwal.

HErr JEſu Chriſt, Du höchſtes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen, ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm Dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil Du ſie gebüſſet haſt, am Holz mit Todes-Schmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte ganz verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſams Wort das macht, mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns begünn zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt, denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu Dir, O JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe;

6. Als komm ich auch zu Dir allhie in meiner Angſt geſchritten, und thu Dich, mit gebeugtem Knie, von ganzem Herzen bitten: Ver-

Verzeih mir ja genädig-lich, was ich mein Lebtag wider Dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und Dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn Dirs gefällt, im rechten Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

250.) Ueber den 6. Pſalm
M. Sollt ich mich denn täglich.

HErr, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Uebelthat großen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt Du ſehr zu brennen: Doch Du wolleſt jetzt allein Vatter, und nicht Richter, ſeyn.

2. Schicke lieber, O mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen, heile mich, denn ich vorhin ſchwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab-ſey-kommen, wie mir alle Krafft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang, Mark und Bein iſt ſterbe-krank.

3. Für der Sorgen Pein und Schmerzen, iſt kein Herz in meinem Herzen, mein Gemüthe, das Dich liebt, iſt bis auf den Tod betrübt. Mein Troſt, kanſt Du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Hülfe ſich ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in Angſt verzehre, reiche deine Hand, O GOtt, meiner Seelen in der Noth. Zwar Du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber Dich verlaſſen: Doch betrachte diß dabey, was dein Heil und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedenken

Deiner nicht; Denn wer kan Dir Ehr erweiſen? Wer vermag Dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tieffen Grabe ſteckt?

6. Meine müde Seuffzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen, durch mein Weinen, alle Nacht, wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe zähren, die mir Ruh und Schlaf beſchweren, quellen, als ein Waſſer-Fluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden, Ungedult macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt: Denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Hauffen ſtreiten, der mir anthut, Schmach und Spott, und mich ädert auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet! ihr Tyrannen, auf! und fliehet! geht, ihr Volk der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen ſeyd! Denn der HErr ſieht wenn ich weine, daß ich diß mit Treue meyne, meine Thränen flieſſen hin, in ſein Herz, und beugen Ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat Ihm ſeines auch bewegt; Alſobald ich Ihn gebetten, Ihn vor augen bin getretten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für; Weichen müſſen ſie zurücke, plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heiland ſey.

251.) Chriſtoph Titius.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt mein Erbarmer über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, von wegen meiner groſſen Sünd!

Hilf,

Hilf, daß ich Gnad von Dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind: Erbarme Dich, ꝛc.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufzend Schreyen, Du allerliebſtes Vatter-Herz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meiner Seelen-Schmerz: Erbarme Dich, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt Du denn nicht, ach! hörſt Du nicht? Wie kanſt Du das Geſchrey ertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer Du; Ach! aber ach! Genad, Genade! Ich laß Dir doch nicht eher Ruh: Erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme Dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinfürter ſündig nur nicht mehr. Erbarme ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; Drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt mein Erbarmer über mich!

252.) Joh. Heermann.
Mel. Durch Adams Fall iſt. ꝛc.

Ich armer Menſch, ich komm allhier mit höchſtbetrübtem Herzen, O GOtt! vor deine Gnaden-Thür, und klage Dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, den ich vor Dir begangen, von Jugend auf: Mein Lebens-Lauff hat nichts vor Dir zu prangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon, durch ſeinen Tod, entbunden: Dennoch hab ich jetzt laſſen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undank-

dankbarkeit ſehr groß biß auf die Stunde: Ich habe Dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt Du mit Gedult viel Jahr bißher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet. Haſt fort und fort, O höchſter Hort! Dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, biß ich zu Dir bin kommen.

5. An mein Herz haſt Du viel und offt durch dein Wort angeſchlagen: Du haſt mir lieblich zugerufft, den Himmel angetragen. Haſt früh und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buſſe mich bewogen: Auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Qual, zu Dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wenn Du gleich angeklopfet, hab ich Dir niemal aufgethan, die Ohren zugeſtopfet; Durch Unbedacht diß ganz veracht, den Rücken Dir gekehret: Doch haſt Du mich, ſo gnädiglich, gedult und nicht verzehret.

7. Du könnteſt offt, mit Fug und Recht, das Leben mir verkürzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch gibſt Du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein Herz in ſich bedenkt, möcht es für Angſt zerſpringen. Die groſſe Sicherheit mich kränkt, will Mark und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernehret, trägt und dultet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werk, von Dir geſchaffen. Werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: Wo Du ſiehſt an, was

ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vatter der Barmherzigkeit! ich falle Dir zu Fuſſe, verwirf den nicht, der zu Dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib einen Blick der mich erquick: All Angſt wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, die Reſidenz der Liebe. Vergib die Sünd, heil allen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was Dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, biß ich zur Schaar der Engel fahr hinauf zu deiner Freude.

253.) Joh. Angelus.
Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren. Du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath, hierzu, O GOtt, beſchehren, und deines guten Geiſtes Krafft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht, ſein Elend ſelbſt empfinden: Er iſt ohn deines Wortes Licht, blind, taub, ja tod in Sünden. Verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun: Des groſſen Jammers wollſt du nun, O Vatter, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor Dir gethan. Du kanſt mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kum̄er und Beſchwer, laß über meine Wangen her viel heiſſer Thränen rinnen.

4. Wie haſt Du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich deiner Hand, Du haſt mich überladen mit Ehr, Geſundheit, Ruh und Brod: Du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tieff aus der Höllen Fluthen: Es hat mir ſonſten nicht gefehlt, an irgend einem Guten: Bißweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher leb

und frey, geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen Dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! ein anders ſaget mir mein Herze und Gewiſſen. Darinn iſt leider! nichts geſund an allen Orten iſt es wund vom Sünden-Wurm gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen, verklagen mich ja offenbar: Was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vor Geſicht Dein unerträglich Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumahl ſchäm ich mich zu bekennen; Ihr iſt auch weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner noch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſſe brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit faſt unbeſorgt geſchlaffen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen, Er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Gedult der Hirt mit ſeinen Schaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich dann in ſolcher Noth? nicht helfen Thor und Riegel. Wo flieh ich hin? O Morgen-Roth, ertheil mir deine Flügel! Verbirg mich, O du fernes Meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel!

12. Ach! all's umſonſt, und wann ich gar könnt in den Himmel ſteigen, und wieder in die Höll alldar, mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles ſich, Du wirſt ja meine Schand und mich der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu Dir ein; Ich flieh zu deinen Wunden. Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn,

und bleiben alle Stunden. Dir iſt ja, O Du GOttes-Lamm, all meine Schuld, am Creutzes-Stamm zu tragen, aufgebunden.

14. Diß ſtell Du deinem Vatter für, daß Er ſein Herze lenke, daß Er ſich gnädig kehr zu mir, nicht meiner Sünden denke, und wegen dieſer Straf und Laſt, die Du auf Dich genommen haſt, ins Meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jeder Zeit mit Ernſt und Sorgfalt meiden all böſe Luſt und Eitelkeit, und lieber alles leiden, dann daß ich Sünd aus Vorſatz thu. Ach HErr, gib Du ſtets Krafft darzu, biß ich von hier werd ſcheiden.

254.) Joh. Riſt.

JEſu, der Du meine Seele haſt, durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort; Sey doch jetzt, O GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt Du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie lieffen, ganz verfluchet, in der Höllen Pful hinein; Ja, Du Satans Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden; Ach! ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; All mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten; Böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; Aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; Mein Gemüth iſt ganz zuriſſen, durch der Sünden Schmerz und

Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen. Ach! vergib mir das Verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die Dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, Du haſt weggenommen meine Schulden, durch dein Blut; Laß es, O Erlöſer, kommen meiner Seligkeit zu gut. Und dieweil Du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unten liegen; Ach ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen! O du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, O HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt Du mich retten, und Dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, Du erkenneſt meine Pein; Es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein; Diß mein Herz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich Dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß, Du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen, was Du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht. Du,

Du, Du kanſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu, nach dem Streit in der frohen Ewigkeit.

255.) D. Joh. Olearius
Mel. Ach was ſoll ich Sünder

Lieber GOtt, ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld. Ach HErr, hab mit mir Gedult! Ich darf mich kaum laſſen nennen deinen Knecht; die Schuld iſt groß, HErr! mach mich aus Gnaden los.

2. Laß Dich meine Noth erbarmen, ſieh doch, wie Herz, Hand und Mund mehrt die zehen tauſend Pfund; Hilf aus Gnaden, hilf mir Armen, ſchone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mög vergeben, wie Du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben, mich mit ihrer Zung und That offt beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Herz erſchrecken, da Du droheſt Höllen-Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn. Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich Dich ewig preiſen, daß Du mir aus Sünden-Noth hilfſt, durch deines Sohnes Tod; Ich will Lob und Dank erweiſen Dir, für deine Gütigkeit, hier und dort in Ewigkeit.

256.) D. Heinr. Müller.
Chriſt. Titius.
Mel. Schwing dich auf zu 2c.

Liebſter Vatter, ich dein Kind, Dir allein zueile, weil ich niemand anders find, als Dich, der mich heile. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, ſprich mich Wund- und Sünden-los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt Du vätterlichs Geſchlecht, haſt Du Vatters-Sitten, ey ſo hab ich Kinder-Recht, kindlich-kühn zu bitten. Denn den Kindern ſteht es frey, Eltern anzuflehen: Vatter, deine Vatters-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vatter, willt Du Dich Vatter laſſen nennen, ey ſo mußt Du laſſen mich Vatter-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Namen führen, doch nicht thun nach Vatters-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm Dich meiner an, wie die Vätter pflegen: Meine Buß- und Thränen-Bahn laß Dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich je begangen. Ach! Du treues Vatter-Herz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt Du doch in deinem Wort Hülfe mir verſprochen; Laß mich an der Gnaden-Pfort unerhört nicht pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, mir von deinem Himmel-Berg, Huld und Gnade bringen.

6. Eher laß ich doch nicht ab, biß Du mir gewähret Gnade, die ich von Dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe Dich eher nicht, ich hange Kletten-weis an Dir, biß ich, was ich will, erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt Gut, weil Du Gutthat übeſt, wie ein rechter Vatter thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vatter-Herz, genieſſen, Gnad auf mich, nach deinem Brauch, überflüßig flieſſen.

8. Treuer Vatter, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb offtermahls gewandelt: Meine Sünden ich verſenk in des HErren Wunden, ach! derſelben nicht gedenk, achte ſie verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, will, mich zu verdammen, Dich der ſchwarze Höllen-Mann zu der Rach anflammen; O ſo denke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, ja, daß mich von aller Schuld Chriſti Blut gewaſchen.

257.) Paul Gerhard.

Der 25. Pſalm.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

Nach Dir, O HErr, verlanget mich, Du biſt mein GOtt, ich hoff auf Dich; Ich hoff, und bin der

Zu-

Zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der Dich ſchändt, und ſein Gemüthe von Dir wendt: Der aber, der ſich Dir ergibt, und Dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm Dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir, im Steige, der uns bringt zu Dir.

4. Denn Du biſt ja mein ein'ges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht: Ich harre Dein bey Tag und Nacht. Was iſt, das Dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein' Augen ab von dem, wo ich geſündigt hab. Was denkſt Du an den Sünden-Lauff, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk an deiner Gütigkeit, und an die groſſe Süſſigkeit, darmit dein Herz zu tröſten pflegt das, was ſich Dir zu Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut: Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin Dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand, Du ſiehſt wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir zu Herzen dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß: Du aber biſt der Mann, den nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach Dir, und trägt Dir mein Begehren für: Ach! laß doch, wie Du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich Dein darf ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht, laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, Du biſt mein Freund, ders treulich und von Herzen

meint.

meint. Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund: Du aber liebſt von Herzens-Grund.

14. Zureiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſteh'n, fein ſchlecht und recht ſtets einher geh'n, gib mir die Einfalt, die Dich ehrt, und lieber dultet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu Dir, auch andre Chriſten neben mir, nimm, was Dir mißfällt, von uns hin, gib neue Herzen neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth, erlös aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald in Gnaden ein, zum ew'gen Fried- und Freuden-Schein.

2. 8.) Joach. Barth. Meyer.

O Sünd! O Sünd! O ſchwerer Fall! O Sünde! ich vergehe: Die ſchwarzen Bäche Belial erſchwellen in die Höhe, die Hölle ſtürmet auf mich zu, ach! ach! wo find ich Armer Ruh? Ich girr, ich gehe krumm, bin kaum auf halbem Fuſſe, ach! ach! was fang ich an? *Rſ.* O Sünder, thue Buſſe!

2. Seh ich hinauf zur Wolken-Bahn, ach! ſo iſt alles Flam̃en: Schau ich denn meine Bosheit an, ſo will ſie mich verdammen, mein Herze ſtimmt ſelbſt mit mir ein, es ſpricht: Du mußt verdammet ſeyn: Der Satan ängſtet mich, er läßt mir keine Muſſe, ach! ach! was fang ich an? *Rſ.* O Sünder, thue Buſſe!

3. Ich hab, O GOtt, was Du gewollt, faſt allzeit unterlaſſen, ich lieff, wenn ich Dir dienen ſollt, die krumme Spötter-Straſſen: Der allerärgſte Sünden-Wuſt war meines Herzens beſte Luſt, ach GOtt! es iſt mir leid: Ach liebſter Vater, ſchreibe mir diß nicht zornig zu. *Rſ.* Komm Sünder, komm und gläube.

4. Ich gläub, O JEſu, daß dein Tod und deine heil'ge Wunden mich Armen meiner Sünden-Noth an deinem Creutz entbunden. Die Handſchrifft iſt ja ausgethan,

than, was klagt mich denn die Hölle an? Du haſt für mich bezahlt, die Sünd iſt mir vergeben, hier halt ich dein Verdienſt. *Rſ.* So beßre denn dein Leben.

5. Forthin (ſiehſt Du mich, HErr, noch an,) will ich mich anders üben: Ich will, ſo viel ich immer kan, Dich und den Nächſten lieben. Gib Du mir deinen Heil'gen Geiſt, daß ich Dir meinen Taufbund leiſt, und Dir, ſo weit ſich hie die Möglichkeit erſtrecket, mein Leben opfere. *Rſ.* Nun iſt die Schuld bedecket.

6. Hinfürter will ich, Höchſter Hort, dein Vater-Herz beſingen, und Dir, (ich ſchwör es,) fort für fort, mein Lippen-Opfer bringen; Ich will nunmehro meine Zeit, in Tugend und Gerechtigkeit, Dir, O mein lieber GOtt, zu eigen übergeben. Ach! JEſu, höre mich! *Rſ.* Thu das, ſo wirſt du leben.

259.) Im eigenen Ton.

Schaffe in mir, GOtt ein reines Herze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angeſicht :,: und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

2. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Waſche mich wohl :,: von meiner Miſſethat :,: und reinige mich von meiner Sünde.

260.) Mel. Ach HErr, mich ꝛc.

So jemand wollte ſprechen, er hätte keine Sünd, Fehl, Mängel und Gebrechen, der wär im Herzen blind, und gar ein Thor zu nennen: Warum? dieweil er ſich noch nicht hat lernen kennen. O Menſch, drum geh in dich!

2. Durchdenke die Gedanken, die dir oft ſteigen auf aus deines Herzens Schranken, in deinem Lebens-Lauff: Es wird ſich nicht verfehlen, du wirſt ſchon treffen an mehr Sünd, als du kanſt zehlen, die du vor GOtt gethan.

3. Denk auch, daß du bißweilen, an dem und jenen Ort, dich läſſeſt übereilen gar manches ſchlimmes Wort, damit du deinen

nen Nächſten offt ſehr zu ärgern pflegſt, und Zorn und Straff des Höchſten ſelbſt wider dich erregſt.

4. Auch noch der Wort geſchwiegen, ſo geh zurück, und merk, wie du dich haſt verſtiegen, durch ungerechte Werk, durch grobe Miſſethaten, und Sünden ohne Zahl, darein du biſt gerathen! wohl etlich hundert mahl.

5. Soll diß nicht Sünde heiſſen? Könnt einer dieſes noch in ſeinem Sinn verbeiſſen, ſo wüßt ich gerne doch, wofür er ſein Beginnen doch hielt an ſeinem Theil? Dieweil er nicht will ſinnen auf ſeiner Seelen Heil.

6. Denkſt du vielleicht im Herzen, daß der gerechte GOtt ſich werde laſſen ſcherzen von der verkehrten Rott? Meynſt du, Er ſollt nicht wiſſen von deinem Sünden-Wuſt? Den du mußt theuer büſſen, wo du nicht Buſſe thuſt.

7. O nein, du kanſt gedenken ſo heimlich nichts bey dir, noch, daß den Geiſt kan kränken, dir etwas nehmen für, GOtt ſiehets offenbärlich; Ja wo du willt hinaus, weiß Er ſchon alles klärlich, eh als es bricht heraus.

8. Kein Menſch kan ſich verſtecken, noch ſo verborgen ſeyn, Er ſieht in alle Ecken, auch in dein Herz hinein. Sein Aug das iſt viel heller, als alles Sonnen-Licht; Kein Schacht, noch tieffer Keller, der hemmt Ihm ſolches nicht.

9. Drum, liebe Seele, ſcheue des HErren Gegenwart; Leb ſtets in wahrer Reue auf dieſer Pilger-Fahrt; Erkenne deine Sünden, denk nicht: GOtt weiß es nicht. O nein, Er kan ſie finden, und bringen an das Licht.

10. Wirfſt du dir Deckel machen auf deine Büberey und ungerechte Sachen, durch loſe Heucheley; So wird dir GOtt aufdecken, und werffen an den Tag, was dir in tieffſter Ecken verſteckt im Herzen lag.

11. Wirſt du in Sünden-Händeln dich aber ſelber nicht beſchönen, noch bemänteln, vor GOttes Angeſicht; So wird dein böſer

Han-

Handel, damit du dich beflecket, mit ſeinem Gnaden-Mantel auch werden zugedeckt.

12. Nun weil denn mein Gewiſſen, der Zeuge, der nicht leugt, mein Herz treibt aufzuſchlieſſen, und mich auch überzeugt: Ich habe nun gewandelt viel krumme Weg vor Dir, und wider Dich gehandelt; HErr, ſo verzeihe mir!

13. Kan ich ſchon nicht erzehlen, noch alles zeigen an, will ich doch nicht verhelen, was Uebels ich gethan: Dir will ich, HErr, entblöſſen all meine Sünden-Schuld, ſtell Du ſie in Vergeſſen, nimm mich in deine Huld.

14. Ich weiß mich aller Enden, in meiner Angſt und Pein, ſonſt nirgends hin zu wenden, als nur zu Dir allein. Du wolleſt mich befreyen von Sünden, ohn Verzug, laß mir die Bitt gedeyen, ſo hab ich GOtt und gnug.

261.) Joh. Heermann.
Mel. Zion klagt mit Angſt 2c.

Treuer GOtt, ich muß Dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob Dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt; Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpür, wenn der Satan meinen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab; Nichts von allen meinen Sorgen: Alles iſt, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von Dir; Auch den Glauben mir und allen gibſt Du, wie Dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trette jetzt in meiner groſſen Noth! hör, wie ich ſo ſehnlich bete: Laß mich werden nicht zu Spott, mach zu nicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, Du Brunn aller Gnaden, der Du niemand von Dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt:

tröſt: Sollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senf-Korn ſeyn, wollſt Du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor Dir finden der ich bin voll Traurigkeit: Hilf Du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr; deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! der Du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben find; Ueber mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, O Du edler Herzens-Gaſt, und das gute Werk vollende, daß Du angefangen haſt. Blas das kleine Fünklein auf, biß daß, nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer Dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh Du mich aus ſeinem Stricke, den er mir geleget hat: Laß ihm fehlen ſeine Tücke, drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus; Und ſo öffters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, biß die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf Dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein leben, mein Fels, meine Zuver-

Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzieh doch nicht! Eile, mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß Du meine Plag und Klage haſt ſo herzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich Dich preiſen.

262.) M. B. Prätorius.
In voriger Melodey.

Vatter, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt Du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt Du, Vatter, nicht geliebet mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit. JEſu Creutz und Dornen-Cron bring ich her vor deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten? und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar Du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit: So ich Feigen-Blätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöſſe nicht: So Du, Vatter, vor Gericht, Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt Du zu das Leben, und willt nicht der Sünder Tod: Du willt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus bös-verderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt, ich mich habe laſſen finden, in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, Du mein GOtt, Du treuer Hirt, welches, irrig auf und nieder, Wölfen ſonſt zum Raube wird. Schließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht, erwi-

ſche, in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä Raben Art, ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpart: Jetzt thu ich zu Dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit, HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

263.) Paul Gerhard.
In voriger Melodey.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt! bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet, ſinke nicht! GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen, angeſtift: Aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vatter-Sinn, unſer Jammer jammert Ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhafftig, als Ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft; Sollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, lechzt und brennt, nach dem, der ſich abgetrennt von Ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die Ihm genommen

men durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schoos. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß: Aber was geſündigt iſt, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeine Huld, die Er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was willt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugerichtt, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verrichtt; Wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden, hier auf Erden, dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, daß ich Dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

264.) Joh. Heermann.
Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich ganz verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo veſt verſchloſſen, darinnen Er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen! Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es ſtinkt jetzt, wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der größte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: Doch wenn ich Dich, O GOtt, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen, doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, O groſſer GOtt, Du biſt, ſo groß iſt auch, zu aller Friſt, bey Dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt Du keinem je verſagt, weil dieſe Welt geſtanden; Wer Dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruff, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das Ungerathne Kind, das ſich von Dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet, Dich, als des Lebens Brod, ohn Scheu hintan geſetzt, und, wie die Säu, mit Trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe Dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich Dich, aus Gnad wollſt Du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt Du ſie ſen-

ſenken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

265.) Benj. Schmolck.
Mel. Wo ſoll ich fliehen hin, ꝛc.

Wohin? mein Herz, wohin? daß ich ſo eilend bin? Ich will nach Zion gehen, daſelbſt vor GOtt zu ſtehen; Ach! werden meine Sünden mich auch wohl dorten finden?

2. Ja wohl! die Schuld iſt bloß, und meine Bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage: GOtt werde ſo viel Schulden mit nichten vor ſich dulten.

3. Jedoch getroſt, mein Sinn! Wo gieng der Zöllner hin, als ihn die Sünde drückte, und er vor GOtt ſich bückte? Iſt er nicht auch mit Beten zum Tempel eingetretten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem Lauf dem Vatter in die Armen, Er wird ſich dein erbarmen. Er hört an jener Stätte der Traurigen Gebete.

5. Dort iſt der Stul geſetzt, der uns mit Troſt ergetzt, beſprengt mit Chriſti Blute, den Traurigen zu gute, die ſich mit Reu und Thränen nach der Vergebung ſehnen.

6. Dort iſt der Gnaden-Quell; Ach eile, eile ſchnell, wie ſonſt die Hirſche dürſten, zu deinem Gnaden-Fürſten; Er hat ein Wort voll Leben: die Sünden ſind vergeben!

7. Ach bring Ihm doch ein Herz voll Angſt und voller Schmerz; Die Opfer ſinds für allen, die Ihm allein gefallen; Wenn Geiſt und Seele ſchmachten, will Er ſie nicht verachten.

8. Dort iſt der Sünder Freund, der es ſo herzlich meynt: Biſt du nun irre gangen, Er wartet mit Verlangen; Er ſuchet, laß dich finden; Er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut ſchon JEſus ſich, daß Er ſein Schäflein, dich, wird auf die Achſeln legen, und dich auf guten Wegen zu ſeiner Heerde bringen, die wird für Freuden ſingen.

10. Der Tiſch iſt auch bereit, wo du die Süßigkeit im Brod und Wein wirſt ſchmecken; Er will die Tafel decken, und dir zu Troſt und Leben Sich ſelbſt zur Köſte geben.

11. Ey nun ſo walle fort! dein JEſus wartet dort; ſo bald du Ihn wirſt ſehen, darfſt du fünf Worte flehen: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Das macht von Sünden ledig.

266) J. h. Heermann:

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden. Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte; Laß Du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil Du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt Du verſcharrt im Grabe, da haſt Du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß: So werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu Dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel: Doch was ich haben will, iſt alles, mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär: Darf ich doch nicht verzagen, mit Dir kan ich ſie ſchlagen; Dein

Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärk und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf Dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: Denn Du haſt mirs erworben, da Du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn, durch deinen Geiſt, dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

267.) Dav. v. Schweinitz.
Mel. HErr, nicht ſchicke deine.

Zu Dir, GOtt im Himmel droben, meine Stimm ich hab erhoben; Ich, dein ungerathner Sohn, komm aus Noth zum Gnaden-Thron. Weil mein Erb und Gut verzehret, mein Herz in ſich, Vatter, kehret: Weil ich ſchändlich darbe nu, lauf ich Dir, mein Vatter, zu.

2. Ach mein Vatter, darf ichs wagen, und zu Dir, mein Vatter! ſagen? Ich habs übel ausgerichtt; Ach mein Vatter, zörne nicht, daß ich mich noch unterſtehe, und Dir unter Augen gehe: Ich bin nicht werth, daß ich wohl fort dein Sohn mehr heiſſen ſoll.

3. Ich, dein Kind, nach deinem Bilde, fromm erſchaffen, bin ſo wilde worden, daß ich nicht mehr hör, ob Du mir ſchon ruffeſt ſehr: Ich bin zu dem wilden Hauffen der Welt-Kinder ausgelauffen, mich zu ihrem Praß geſellt, und denſelben gleich geſtellt.

4. Drum in dieſem Sünden-Orden dein Bild ganz zum Scheuſal worden, daß es ſchrecklich an Figur, und gar böſe von Natur, dran nichts Gutes mehr zu finden; Weil ich mich in lauter Sünden, in Neid, Geitz, Zorn, Uebermuth, wie die Sau, gewälzt im Blut.

5. Mein Kleid iſt entzwey gegangen, drinn ich ſollte

vor Dir prangen: Der Rock meiner Herrlichkeit iſt voll lauter Eitelkeit, lauter Lumpen böſer Stücken, die ſich nicht mehr laſſen flicken, vor Unglauben hält kein Stich; Drum ich Bettler ſchäme mich.

6. Leib und Seel hab ich verſpielet, drum der Teufel dahin zielet, wie er mich zum Sklaven mach ſeines Reichs, da ich hernach ewig müßt in Hunger ſtecken; Weil ich mir zu wohl ließ ſchmecken das Gemüs der böſen Luſt, hat michs all mein Gut gekoſt.

7. Weil den Leib ich wollte füllen, kan ich nun die Seel nicht ſtillen, mit Geld, Wolluſt, Gunſt und Ehr, und dergleichen Trebern mehr. Alles, alles iſt verlohren; Ach weh! wär ich nie gebohren! Beſſer, als das Angeſicht meines Vatters ſehen nicht.

8. Ach! was ſoll ich nun anfangen? Iſt es möglich, zu erlangen, daß ich vor Dich kommen mag, und Dir meinen Jammer klag? Ja, ich kenne dein Gemüthe, deine Vätterliche Güte: Dein Herz bricht Dir endlich doch, daß Dich meiner jammert noch.

9. Denn Du Tag und Nacht ausſtreckeſt, und dein' Arme zu mir reckeſt: wenn ich noch gar ferne bin, läufſt Du mir entgegen hin: Läßt mir winken und zuruffen, daß die Thür der Gnaden offen, und wo mir die Sünde leid, auch der Zutritt ſey bereit.

10. Ja, Du haſt gar theur geſchworen, daß niemand ſoll ſeyn verlohren, der der Sünden Schuld erkennt, ſich zu Chriſti Leiden wendt. Wer im Glauben Chriſtum faſſet, ſich ſelbſt, Welt und Sünde haſſet, richtet Freud im Himmel an, weil er wahre Buß gethan.

11. Drum, auf ſolch dein Wort und Schwören, will ich, Vatter, wiederkehren: Vatter, nimm mich auf in Huld, rechne nicht mehr alte Schuld, der den Schächer und Manaſſen nicht verzweiffeln wollen laſſen, mitten in dem Sündenlauf, nimm auch mich zu Gnaden auf.

12. Wenn ich meine Sünd beweine, mir im Gnaden-Blick erſcheine, Petro gleich, und Magdalen; Laß mich auch vom Fall aufſtehn, daß ich künftig beſſer wandle, mit Zacheo redlich handle, und Dich nicht zum Zorn beweg, auf den alten Sünden-Steg.

13. Und daß ich daran gedenke, deinen neuen Geiſt mir ſchenke, der mir ſey der Liebe Pfand, wie ein Ring an meiner Hand. Mit der reinen weiſſen Seide, Chriſti Unſchuld, mich bekleide, in Gedult und Heiligkeit, Glauben und Beſtändigkeit.

14. Zeuch mir Schuh an meine Füſſe, daß ſie niemand hindern müſſe, eilends mich zu tragen hin, da ich hingeladen bin. So will ich mich unterſtehen, zu dem Gnaden-Mahl zu gehen, das Du zugerichtet haſt deinem Sohn, als einem Gaſt.

15. Da mir Chriſti Leib zur Speiſe, ſein Blut zum Trank gleicher Weiſe, wird gereichet wunderlich, weil mein Herze ſuchet Dich. Dieſen Tiſch und Gnaden-Zeichen laß mich Hungrigen erreichen! So wird meine Seele ſatt, als die volle Gnüge hat.

16. Ja, ihr wird damit gegeben Troſt, Heil, Seligkeit und Leben. Selig iſt der treue Knecht, der Dir, Vatter, dienet recht. Selig, der ſich deinen Willen hier befleiſſet zu erfüllen; Der hat ewig groſſen Lohn, aus Genaden, dort davon.

Dank-Lieder nach der Abſolution.

268.) E. C. Homburg.

Mel. Freu dich ſehr, O meine ꝛc.

Auf, mein Geiſt, und mein Gemüthe! Lobe GOttes Freundlichkeit! Lobe GOttes Wunder-Güte, die Er dir zu aller Zeit, hat erwieſen oft und viel, ſie iſt auſſer Maaß und Ziel: Er hat ſich zu dir gefunden, dich der Sünden-Laſt entbunden.

2. Nunmehr kan ich wieder hoffen, ich mag deß geſichert ſeyn, daß der Himmel mir ſteht offen, daß Tod, Sünd und Höllen-Pein mir nicht mehr kan kom-

kommen bey, ich bin worden los und frey aller Laſter, aller Sünden, ich kan Troſt und Heil empfinden.

3. JEſu, Dir ſey beſter maſſen, Dir ſey Dank, Du GOttes-Lamm, daß Du mich nicht liegen laſſen in dem tieffen Sünden-Schlamm; ſondern mich, faſt gänzlich tod, aus dem argen Wuſt und Koth, aus dem Unflat haſt geriſſen, mich nicht gar hinweg geſchmiſſen.

4. Rühre forthin meine Sinnen, adle mich durch deinen Geiſt, daß mein Thun und mein Beginnen ziele dahin allermeiſt, daß nicht mehr mein Fleiſch und Blut (welches lauter Arges thut,) ſich mit deinem Grimm belade, und, wie vor, in Sünden bade.

5. JEſu, gib Gedult im Leiden, gib des wahren Glaubens-Licht, laß mich Geitz und Hoffart meiden, hilf, daß ich ja zürne nicht über meiner Feinde Schaar, ſondern, wie Du ganz und gar meine Fehler mir vergeben, ſo laß mich auch friedlich leben.

6. Gib, daß ich Dich herzlich liebe, mein Gebet auch brünſtig ſey, mich in aller Tugend übe; Schwermuth und Melancholey laß entfernet ſeyn von mir. JEſu, hilf, daß für und für ich mich, als ein Chriſt, geberde, und ſo ewig ſelig werde.

269.) Matth. 9. v. 2. M. B. P.
Mel. Ich weiß ein Blümlein ꝛc.

Getroſt, mein Sohn! ſchleuß dich allhier in meine Vatter-Arme, es bricht mein jammernd Herze mir, biß mit Begier Ich deiner mich erbarme.

2. Sey nur getroſt, wie tief du ſchon in Sünden liegſt verſenket: Ich, JEſus, bin der Gnaden-Thron, getroſt, mein Sohn! die Schuld ſey dir geſchenket.

3. Getroſt, mein Sohn! ich komme nicht der Seele zum Verderben, nicht, als der jetzo vor Gericht das Urtheil ſpricht, dadurch du müſſeſt ſterben.

4. Ich bin der Arzt, du ungeſund, ich diene für die Schwachen: Nun du liegſt nieder auf dem Grund, ganz Seelen-wund, muß ich mich zu dir machen.

5. Er-

5. Erkenne die Gefahr und Noth, darein du vor gerathen, als du verlaſſen mein Gebot, durch Sünden-Koth, und ſchwere Miſſethaten.

6. Mein Tod und Blut, das iſt die Cur an alle Welt gewendet, die ich bey einem Eydes-Schwur, das gläube nur, ſo köſtlich ausgeſpendet.

7. Und weil ſo groß die Arzeney, das hohe Werk der Gnaden, ſo ſchlieſſe nun in wahrer Reu, wie ſchrecklich ſey der groſſe Seelen-Schaden.

8. Doch gehe hin im Friede nun, Bekehrung GOtt gefället; Ich geh, und laß das Herze ruhn, das Sünden-Thun ſey hinfort abgeſtellet.

9. Es ſoll der treue Liebes-Kuß des Vatters dich umfangen: Das beſte Kleid zum Ueberfluß dich ehren muß, der Rock des Heils dein Prangen.

10. Der goldne Ring an deiner Hand, damit du wirſt beſchenket, iſt GOttes Geiſt, das werthe Band und Liebes-Pfand, daß deiner GOtt gedenket.

11. Auch ſteht das Hochzeit-Freuden-Mahl im Himmel ſchon bereitet, zu deme du ins Himmels Saal mit groſſer Zahl ſollſt werden hin geleitet.

12. Da wird erſt ſüſſe Luſt entſtehn bey GOttes Engeln allen: Ihr Freuden-Wein, mit Luſt-Getön, muß quellend gehn, wo Buſſe-Thränen fallen.

270.) Joh. Riſt.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, ich danke Dir von Herzen, daß Du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden-Schmerzen gequälet aus der Maſſen hart, durch Satan, der, als Widerpart, nicht läſſet mit ſich ſcherzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns, im ganzen Leben. Du haſt an deinem Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du, nie beflecktes GOt-

GOttes-Lamm, biſt ja für mich geſtorben: Ach Du, mein Seelen-Bräutigam, haſt ſelber mir erworben, durch deinen Tod, die Seligkeit: Dir dank ich, daß ich, ſo befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geiſt, daß der mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heißt; Damit ich mich verpflichte, zu preiſen Dich mit Hand und Mund, auch Dir, aus meines Herzens Grund, hiervon ein Dank-Lied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinführo ganz ablegen, und thun den Lüſten Widerſtand, die mich, von deinen Wegen, oft führen auf den Sünden-Pfad: Ich weiß, wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Segen.

6. Steu'r endlich meinem Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles nur zum Beſten thut, gehorſamlich erfüllen, und meine Seel flieg Himmel-an: Da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu, laß mich Dich allein ſtets ſuchen und bald finden: Laß mich der Welt entriſſen ſeyn: So kan ich recht verbinden mein Herz mit Dir, und aller Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, ganz ſiegreich überwinden.

271.) Mich. Schernack.
Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

Herz, Seel und Geiſt, ermuntre dich, wach auf zum Lob und Singen! GOtt hat geholfen gnädiglich, nun kan es dir gelingen. Aus Gnad und Huld hat Er die Schuld vergeben und erlaſſen, drum dank und ſing, ſey guter Ding, laß Troſt dein Herz einfaſſen.

2. Empfundeſt du Angſt, Noth und Pein, ob deinen ſchweren Sünden? Nun ſollſt du frey und ledig ſeyn, nun ſollſt du Hülf empfinden: GOtt iſt verſöhnt, du biſt gecrönt mit groſſer Gnad und Güte; Drum ſage Dank, dein Lebenlang, und tröſte dein Gemüthe.

3. Nun, GOtt, ſo fall ich

ich drauf allhier auf Herz, Geſicht und Knie; Froh bin ich, daß geholfen mir; Mein Lob ſoll ſpät und frühe zu Dir allein gerichtet ſeyn, daß Du mich haſt bekehret, daß Du, O GOtt, in meiner Noth, mich gnädig haſt erhöret.

4. Was war betrübt, iſt nun geſtillt, ich bin nun wohl zufrieden: Mein Herzens-Wunſch iſt nun erfüllt, weil Furcht und Angſt geſchieden: Drum Herz und Stimm rufft wiederum: O GOtt, ſey hochgeprieſen! Dir ſag ich Dank, mein Lebenlang, für das, was Du erwieſen.

5. Indeß mein Herz, und du mein Sinn, hüt dich für Schand und Sünden; Dein Andacht hebe ſich dahin, wo nur dein GOtt zu finden: Leb fort und fort nach GOttes Wort, ſo wirſt du Chriſtlich leben. Biſt du zu ſchwach zu ſolcher Sach; GOtt wird dir Gnade geben.

6. Ach ja! gib mir ein neues Herz, O GOtt, aus lauter Güte. Gib, daß ich ſtets ohn allen Scherz, für Sünden mich wohl hüte: welchs mich verführt, bleib unberührt; Regier Du meine Werke: Was Dich betrübt, bleib unbeliebt; Zum Guten gib mir Stärke.

7. Hilf, daß ich Dich von Herzens-Grund, ſtets lieb und kindlich ehre, mein Herze, Seele, Sinn und Mund, zu Dir allein ſich kehre; Laß immer mich nun ſehn auf Dich, und denn auf deinen Willen; Was dein Gebot gebeut, O GOtt, hilf thun und auch erfüllen.

8. Hilf, daß ich auch den Nächſten lieb, als ich mich ſelbſt ſoll lieben: Durch deines Geiſtes Krafft mir gib, die Frömmigkeit zu üben: Was mir allein mag ſelig ſeyn, das wolleſt Du mir geben, biß daß Du mich wirſt gnädiglich zu deinem Reich erheben.

272.) Joh. Riſt.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

Mein GOtt, nun bin ich abermahl der Sünden-Laſt befreyet: Nun bin ich in der Chriſten-Zahl,

Zahl, als GOttes Kind, geweihet: Wie kan ich gnugſam preiſen Dich, daß Du mich ſo genädiglich nun wieder angenommen? Auf, meine Seel, und lobe GOtt! Wir wollen bald, auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es Dir: In meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit, ſo Dir gefällt, für langer Zeit, in Adam ganz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden, als Er, vom hohen Himmels-Thron, beſucht uns arme Maden: Um ſeinet willen haſt Du Dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt und Wort, kan veſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam O JEſu, meine Freude! Was ich für Troſt von Dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein vielverſuchtes Herz, das ſchier ein rechter Todes-Schmerz zur Höllen wollte rücken: Sehr ſchrecklich war die Sünden-Plag, ich mußte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen: Nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpfer kommen: Nun hat Er mir, durch ſeinen Knecht, im Himmel ſchon das Bürger-Recht, aus Gnaden, zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, jetzt dank ich Dir, von ganzer Seelen, daß Du mir haſt ſolche Gunſt erzeiget.

6. Gib mir nun deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt, bis an mein End, erhalte: Daß ich, in Angſt und Traurigkeit, nur hoff auf Dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte; Und wenn ich

bin

bin im Unglücks-Stand, alsdann von deiner ſtarken Hand die Gnaden-Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe, daß ich das Uebel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und Chriſtlich, thut: HErr, hilf mir tapffer ſtreben. Mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmahls folgt den Lüſten nach, wenn ich mich überwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach ſeinem Willen; So wolleſt Du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich, als ein tapffrer Held, hier kämpf, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſen: So kan ich nach der böſen Zeit, in der gewünſchten Ewigkeit, Dich Rath und Helfer heiſſen.

273.) D. Juſt. Geſenius.
Mel. Nun danket alle 2c.

Was kan ich doch für Dank, O HErr, Dir dafür ſagen, daß Du mich mit Gedult ſo lange Zeit vertragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertrettung lag, und Dich, Du frommer GOtt, erzürnet alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erweiſeſt Du mir Armen; Ich fuhr in Bosheit fort, Du aber im Erbarmen: Ich widerſtrebte Dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straff, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt Du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein

mein ſteinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleidgen Dich mit Sünden; Ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: Selbſt fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll: Dafür, HErr, ſey gepreiſet! GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig, ohne Furcht, die tollen Werke laß!

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk, und darin mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne Dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne Dich, ſo werd ich bald verführt: Wenn Du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, Du groſſer GOtt! O Vatter, hör mein Flehen! O JEſu GOttes Sohn, laß deine Krafft mich ſehen! O werther Heilger Geiſt, regiere mich allzeit, daß ich Dir diene hier und dort in Ewigkeit.

Neuer Bund mit GOtt, nach der Bekehrung.

274.) Mel. Ich ruf zu Dir, 2c.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten. GOtt hat mich aus dem Schlaff erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflichtt, von Sünden abzuſtehen, zu zuſehen, daß ich nun weiter nicht, was bös iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben: Sonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen, vor jener Richter-

Stätt,

Stätt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine Seele zu, mein GOtt, ich wills auch halten: daß ich nunmehr von dieſem Nu, unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden ſorglich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Werken, hingegen will ich, biß ins Grab, aus GOttes Wort mich ſtärken; Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen: Zu Dir will ich allein, GOtt, mein Gemüthe ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, Dich fürchten, lieb'n und ehren, Dir danken, dienen und dein Wort mit Andacht fleißig hören, den Nächſten meynen, gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich, in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſtehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſtoſſen: Verläumdung, Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begierz Durch Dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt Du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, Du weiſer GOtt, leicht zeigen. Ich mache mit Dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben, mit Herzen, Hand und Mund, an Dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſollſt mein Vatter ſeyn, Acht haben auf mein Beten, mich, als dein Kind, in Noth und Pein, an Seel und Leib vertretten, mein Herze zu Dir ſchicken zu, daß ich ſtets an Dir klebe, nach Dir ſtrebe, und, biß ich geh zur Ruh, in Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland, JEſus Chriſtus hat diß Bündniß ſchon vollzogen, dein Canz-

ler und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen. Ein zwiefach Siegel hangt zumahl daran, daß ich Dir traue, und drauf baue: die Tauf und Abendmahl. Trotz dem, der drüber ſchnaube!

10. Wohlan! Weil denn in deinen Schutz ich Dir mich hab ergeben: So will ich von Dir alles Guts verſehen mich, und leben vor Dir, wie ein getreuer Knecht: So wirſt Du mich zum Erben, nach dem Sterben, einſetzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

Um Beſſerung des Lebens.

275.) Joh. Heermann.
Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach Dir von Herzen mich verlange: Und ich Dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden Dich, in meiner Angſt, bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schuld und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich, mit Reu und Schmerz, in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buße lebe; Vor Dir erſchein, herzlich bewein hier alle Miſſethaten Die Hände mein laß milde ſeyn, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu Dir, durch deinen Geiſt, anzünde: Daß ich in Noth biß in den Tod, Dich und dein Wort bekenne: Mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd in mir ſich findt, das wolleſt Du ausfegen. Laß allezeit, Troſt, Fried und Freud, in mir, durch Dich, ſich regen.

5. Den Glauben ſtärk, erhalt in mir die Lieb, und mache veſte mein Hoffnung,

nung, die nicht wank von Dir. Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket: Speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey, in dem, was mir gebühret. durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley, nicht werd aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn, und Diebs-Gewinn, wollſt Du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath und ab- vom Irrthum trette, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete, dien jedermann, ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, O höchſter Hort, biß ich von dannen ſcheide.

XXI.

Von dem heiligen Abendmahl.

276.) Mel. Sey gegrüſſet, JEſu.

Ach! Du allerhöchſte Freude, meine Luſt und Lebens-Weyde, meines todten Lebens Seele, Seel ins bangen Herzens Höle, O Du Schatz, den ich begehre! komm, vergnüge, komm, gewähre!

2. Komm, mein HErr, entgegen gehe mir, der ich mich unterſtehe, zu dem allergröſten Werke, welches Sinn und Seelen-Stärke übertrifft, hinzu zu nahen. Komm, ſonſt kan ich nichts empfahen.

3. Komm entgegen, HErr, betrachte, wie ich krafftlos ſonſt verſchmachte. JEſu Chriſte, mich bereite, würdig Dich zu nehmen heute. Jetzund wollſt Du in mir ſchweben, auch mit Dir ewig zu leben.

4. Du haſt ja den Tiſch gedecket, drauf geſetzt, was köſtlich ſchmecket, lädeſt darzu kranke Herzen, heileſt Sünd- und Seelen-Schmerzen: HErr, Dich

ſelbſt gibſt Du zur Speiſe, doch ganz unbekannter Weiſe.

5. Diß im Glauben ich erblicke, ruffe ſeufſzend: HErr, erquicke! HErr, erquick mein arme Seele, hindre, daß ich mich nicht quäle! Groſſe Schmerzen ich erleide, lindre das, Du Lebens-Weyde.

6. Heile mich, laß Gnad erlangen, JEſum würdig zu empfangen. Labe mich, HErr, ſpeis und tränke, in mich Kranken Dich verſenke, ſenke Dich, ich will genießen deinen Tod, dein Blutvergieſſen.

7. JEſu, ſey im Herz und Munde, jetzt und in der Todes-Stunde. JEſu Chriſte, ſey mein Leben, wenn mich Angſt und Furcht umgeben: JEſu, Schutz-HErr, ſteh und wehre, wenn ich JEſum ruff, und höre.

8. HErr, dein heilger Leib mich ſpeiſe! ſtärke mich zur Himmels-Reiſe. HErr, dein Blut mein Herz auch rühre, mach es rein von Sünd, und führe mich zum Vatter, ſchön geſchmücket, wenn der Tod mein Herz abdrücket.

277.) Mel. Ich dank Dir ſchon.

Als JEſus Chriſtus, in der Nacht, darinn Er ward verrathen, auf unſer Heil ganz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten;

2. Da nahm Er in die Hand das Brod, und brachs mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, dankte GOtt, und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und danket, daß Ich euer bleib, im Tod und auch im Leben.

4. Deßgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trinket insgemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb Ich euch mein theures Blut, im Kelche, zu genieſſen, daß Ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hie wird ein neuer Bund gemacht, in meinem eignen Blute, im Alten ward nur Vieh geſchlacht, geholet von der Hute.

7. Hier

7. Hier iſt der Cörper, der bin Ich, dort war Figur und Schatten: Dort war ein Lamm, hie laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kränken. So oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen Tod gedenken.

9. O JEſu, Dir ſey ewig Dank, für deine theure Gaben. Ach! laß durch dieſe Speis und Trank, auch mich das Leben haben.

278.) Joh. Riſt.

Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, mag Dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit Dir will laben; So bitt ich Dich demüthiglich, Du wolleſt ſo bereiten mich, daß ich, ohn alles Gleiſſen, ein frommer Chriſt mög heiſſen.

2. Auf grüner Aue wolleſt Du mich dieſen Tag, HErr, leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mir deiner Gnaden Trank den Glaubens-Becher füllen, um deines Namens willen.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brod, Du wolleſt mir verzeihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu Dir muß kläglich ſchreyen. Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen, die theure Koſt zu nützen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, O HErr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen! Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, Du meiner Seelen Bräutigam, laß es Dich nicht verdrieſſen, daß ich Dich ſoll genieſſen.

5. Ich bin zwar deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine, mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmerlich ich beweine. In ſolcher Trübſal tröſte mich, HErr JEſu, der Du gnädiglich zu ſuchen biſt gekommen die Sünder, nicht die Frommen.

6. Ich bin ein Menſch, ein Sünden-Kind, laß deine Hand mich heilen; Erleuch-

te mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir Gnad ertheilen; Ich bin verdamt, erbarme Dich, ich bin verlohren, ſuche mich, ich bin mit Angſt beladen, HErr, hilf, aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, kom her zu mir, und wohn in meinem Herzen, laß mich Dich küſſen für und für, ja lieblich mit Dir ſcherzen: Ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, ſtill ihren groſſen Jammer, in deiner Freuden-Kammer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt, Dich mir zu ſchenken; O Blut, daß Du vergoſſen biſt, komm eiligſt, mich zu tränken! Ich bleib in Dir, Du bleibſt in mir, drum wirſt Du, güldne Himmels-Thür, auch mich, ohn einigs Schrecken, am jüngſten Tag erwecken.

9. O Vatter, GOtt, Du Himmels-Fürſt! hoch ſey dein Nam indeſſen, dein Reich bey uns, mein Will zerknirſcht, gib uns zur Noth zu eſſen: Die Schuld uns eben ſo vergib, wie wir den Nächſten haben lieb: Verſuchung wend, vom Böſen wollſt Du uns, HErr, erlöſen.

279.) D. Mart. Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon! HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter, Maria, kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre Güte könnte Er uns ſchenken, darbey wir Sein ſollen gedenken. Kyrie eleiſon! HErr, dein Lieb ſo groß Dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon!

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue.

Ky-

Kyrie eleiſon! HErr, dein Heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon!

280.) D. Joh. Olearius.
Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron! dein theures Blut, dein Lebens-Safft, gibt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

281.)

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut machet mich rein von Sünden :,: Mich rett'ſt Du von der Höllen Glut, durch dein Leiden und Wunden :,: Durch dein Trauren, Schmerz, Angſt und Noth, thuſt Du mir Freude geben :,: Durch deinen herben bittern Tod erwirbſt Du mir das Leben :,:

282.) D. B. Derſchau.
Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

HErr JEſu, Dir ſey Preis und Dank, für dieſe Seelen-Speis und Trank, damit Du uns begabet, im Brod und Wein dein Leib und Blut kömmt uns wahrhafftig ſehr zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir nun Dir in dem allen wohl gefallen, heilig leben, ſolches wolleſt Du uns geben.

2. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht! Ein jeder recht bedenke, daß er mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtille ſeine Noth, der Fels des Heils uns tränke, züchtig,

tig, tüchtig, Dich dort oben ſtets zu loben, biß wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen, und folgends aus dem Jammerthal, gelangen in den Himmels-Saal! Da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte, auf das Beſte, bey Ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

283.) Paul Gerhard.
Der 111. Pſalm.
Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn: Zu denen will ich tretten, und ſoll mein Dank- und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was Er macht; Wer aufmerkt, und andächtig nimmt ſeine Werk in Acht, hat eitel Luſt daran: Was ſeine Weisheit ſetzet, und ordnet, das ergetzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heil und groſſe Güte ſteht veſt und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Herzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat Er, zum Glaubens-Zunder, ein Denkmahl ſeiner Wunder geſtifft in ſeinem Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, gibt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die Ihm allein bekannt: Denkt ſtets an ſeinem Bund, gibt denen, die Er weyden will mit den Erb der Heyden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Wirken ſeiner Hände, und was Er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt reichen Troſt und Freud, und Wahrheit, die nicht träugt. GOtt leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das ſie zum Leben neigt.

6. Sein Herz läßt Ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, gibt redlich uns mit Treuen, was unſer Unglück bricht: Iſt freudig, unverzagt, uns alle

zu

zu erlöſen vom Creutz und allen Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet, ſein Wort iſt rein und klar, wozu Er ſich verbindet, das macht Er veſt und wahr, und wird Jhm gar nicht ſchwer. Sein Name, den Er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſer Pracht und Ehr.

8. Die Furcht des HErren gibet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ihrem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleißig darauf gehet! Deß Lob fällt nimmer hin.

284.)

JEſu, dein Seel laß heiligen mich, JEſu, dein Blut laß tränken mich, das Waſſer, laß mich waſchen rein, welches floß aus der Seiten dein.

2. JEſu, dein Leiden ſtärke mich, JEſu, dein Gnad erhöre mich, die Wunden dein verbergen mich, daß von Dir nichts kan ſcheiden mich.

3. JEſu, vorm Feind beſchütze mich, JEſu, im Tod beruffe mich, und heiß mich kommen naufzu Dir, nichts beſſers kan geſchehen mir.

4. JEſu, verleih mir ſeliglich, JEſu, verleih mir mildiglich, daß ich mög ewig loben Dich, nichts höhers kan erfreuen mich.

285.) Joh. Huſſen Lied, gebeſſert durch D. Mart. Luther

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns den GOttes Zorn wandt, durch das bitter Leiden ſein, half Er uns aus der Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab Er uns ſein Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl Acht auf ſein Sachen; Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt, den Vatter, preiſen, daß Er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht wanken, daß ein Speiſe ſey den Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen! Kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was können erwerben, was dürft Ich denn für Dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Gläubſt du das von Herzens-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir gethan.

286.) M. Juſt. Sieber.

Mel. Der HErr iſt mein ꝛc.

Jetzt komm ich, als ein armer Gaſt, O HErr, zu deinem Tiſche, den Du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, biß ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt Du, Seelen-Biſchoff, dort: Ich bin das Brod zum Leben: Diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben; Ich bin der, welcher glaubt an mich, dem wird kein Durſt fort ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, O treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel erquicket wird, wenn Du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die Du für alle haſt bereitt, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche Dich auf deiner grünen Weyde, dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zu Troſt

Troſt in allem Leide: Es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet: So ſchreyet auch mein Seelen-Schmerz: Ach laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchenke mir die Troſt-Fluth ein: Denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirk in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, in mich für Sünden ſcheue: Wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe; Daß durch dein Lieb die Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir: Bey mir iſt nichts, den Sterben. Nim̃ aber mich, O HErr, zu Dir: Bey Dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll und Pein; In Dir iſt nichts, denn ſelig ſeyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, O Lebens-Stab, mit deines Geiſtes Gaben, laß mich die Sünde danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben: Regiere meinen loſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben,

10. So komm nun, O mein Seelen-Schatz, und laß Dich freundlich küſſen: Mein Herze gibt Dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von Dir, mein Bräutigam, dieweil Du mich, ans Creutzes Stamm, aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland, groſſen Dank, für deine Süßigkeiten! Ich bin für lauter Liebe krank, drüm wart ich auf die Zeiten, in welchen Du, O Lebens-Fürſt, mich, ſamt den Auserwehlten, wirſt zur Himmels-Tafel leiden.

287.)

287.) D. Joh. Fried. Meyer.
Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Meinen JEſum laß ich nicht: Meine Seel iſt nun geneſen. Selig iſt, das heutge Licht, da ich JEſus Gaſt geweſen! Drum ruft bloß mein Herz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil Er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Herze pflicht, ja ſich mir zu eigen gibet, und ſich ewig mir verſpricht: Meinen ꝛc.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich jetzt genoſſen, ſtärkt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht! Meinen ꝛc.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! ach! wie wohl iſt mir geſchehen! Meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich, JEſu, Dich, geſehen. JEſu, meine Zuverſicht: Dich, mein ꝛc.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet: JEſus, GOtt, des Vatters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werk mit Blut geſchlicht: Meinen ꝛc.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil Du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Qual und Gicht, die mich Armen ſollten drücken: Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich Dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: Er iſt nun mein Bruder worden. Trotz, daß Welt und Satan ſpricht, ich ſey noch in ihren Orden! Nein, mein JEſus iſt mein Licht: Dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich! deine Handſchrift iſt zerriſſen. JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEſum laß ꝛc.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn! fragt, ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich! JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz, wer mir diß Gut abſpricht! Meinen JEſum laß ꝛc.

10. Tod, dein Stachel iſt

iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanſt du mich nicht ermorden; Trotz, daß mich dein Stachel ſticht! weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle, ſchweig! denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet. JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen ꝛc.

12. JEſus iſt und bleibet mein, Er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam: Ich bin ſein. Ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt, meins Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarker Hand zu reiſſen. Drum auch meine Seele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

288.) Sigm. Scherertz.

Mein Seel, dich freu und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret! Zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merk auch mit Fleiß die werthe Speis, ſein Leib, für dich gegeben: Der Trank iſt gut, ſein theures Blut ſtärkt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmels-Brod verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben: Der Fels dich tränkt, das Leb'n dir ſchenkt; Drum thut Ihn herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen. Er iſt ja mein, und ich bin ſein: Mein'r Seel iſt wohl gerathen.

5. Ich komme heut, mit höchſter Freud, HErr Chriſt, zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein: Mein Leib und Seel erfriſche.

6. Ein geängſtes Herz, zerſchlag'n mit Schmerz,

von

von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich ich bitt, veracht ja nit, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opfer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen. O HErr, laß mein erſchrock'n Gebein für Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit Dich, HErr Chriſt, und mich, verbindt himmliſcher Weiſe; Bleib doch in mir, und ich in Dir, daß ich Dich ewig preiſe.

9. Gewiß, ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein, im Glauben rein, zum Tiſch des HErren gehen.

10. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden, denk ich, dein Blut, als eine Fluth, fließ aus den heilgen Wunden.

11. Mich dünkt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen; Dein' Liebe hat, in gröſter Gnad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führt'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Cron Chriſtus, der HErr, wird geben!

13. HErr, laß die Freud, zu keiner Zeit, aus meinem Herzen weichen. Dein's Geiſt's gewiß warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergeb Dir mich, und laß Dichs im Creutz walten. Ich werd einmahl, ins Himmels Saal die ewig Tafel halten.

289.) D. Joh. Bötticher.

O JEſu, Du edle Gabe! mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen Weyde. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu Dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden 2c.

3. Wenn mich GOttes Zorn erſchrecket, mich dein Blut, HErr JEſu, decket: GOttes Zorn es gänzlich ſtillet, und mit Gnaden mich

mich erfüllet. Dein Blut mich von Sünden ꝛc.

4. Wenn die Angſt zum Herzen rücket, dein Blut JEſu, mich erquicket. Wenn das Creutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir gibet. Dein Blut mich von ꝛc.

5. Wenn die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JEſu, mich ergetzet: Wenn der Teufel mich berücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Dein Blut mich von Sünden ꝛc.

6. Wenn die Höll mich will verſchlingen, und mit ihrem Heer umringen, dein Blut JEſu, mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut mich von Sünden ꝛc.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEſu, ihn verlachet, weil er mir und meinem Orden, durch dein Blut zum Schlaffe worden. Dein Blut mich von ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEſu, durch dein Blut erquicket, alsdann ich ganz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich ꝛc.

9. Wenn der Leib wird auferſtehen, und, HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut ꝛc.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide, durch dein Blnt, zu deiner Freude. Alſo Ach! Du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe.

290.) Joh. Heermann.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

O JEſu, Du mein Bräutigam, der Du aus Lieb ans Creutzes Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt!

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HErr! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, Du biſt das Licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht. Du biſt der Brunn der

Heiligkeit, Du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich Dich, Du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie Dir es rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier: Und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was uns nützt zu Seel und Leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit Dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Bös in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach veſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heilgen Willen richt: Ach! laß mich meine Tag und Ruh in Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Biß Du mich, O Du Lebens-Fürſt, zu Dir in Himmel holen wirſt, daß ich bey Dir, dort ewiglich, auf deiner Tafel freue mich.

291.) Joh. Laſſenius.
Mel. O JEſu ſüß, wer dein rc.

O JEſu! Glanz der Herrlichkeit! gelobt, geliebet jederzeit, O JEſu! meines Herzens Wonn, mein Licht, mein Stern und meine Sonn!

2. Dein Leib, O ſüſſer JEſu Chriſt, der Seelen Brod und Nahrung iſt. Ach JEſu! dein vergoßnes Blut iſt meines Herzens höchſtes Gut.

3. Mein Geiſt, HErr JEſu, preiſet Dich, daß Du ſo wohl geſpeiſet mich, ich ſage Dir, O JEſu! Dank, jetzt und fortan mein Lebenlang.

4. Ich war, O JEſu! wohl nichts werth, und gleichwohl haſt Du mich geehrt, daß ich frey zu Dir kommen kan, und nimmſt mich, JEſu! gnädig an.

5. Mein Hunger war allein nach Dir, ich ſtund vor deiner Gnaden-Thür, ich dürſtete und ſchrie Dir zu: O JEſu! JEſu, meine Ruh!

6. Nun haſt Du Dich zu mir gewandt, und machſt mir, JEſu, recht bekannt, daß dein Leib und dein heilges Blut der Seelen gebe Krafft und Muth.

7. Wie freuet ſich mein Herz und Sinn, daß ich dein Mitglied worden bin! Daß, JEſu, durch dein Abendmahl, ich nun gehör zur Kinder Zahl.

8. Ja, JEſu, dein Kind bin ich nun, was will mir fort der Satan thun? Dein Blut bezeichnet mich und macht, daß ich des Feindes Liſt veracht.

9. Durch dein Blut werd ich, JEſu! ſeyn hinfort gerecht, und gehen ein zu deinem heilgen Himmels-Saal, das nützet mir dein Abendmahl.

10. Sey tauſendmahl, mein HErr, gegrüßt, geehrt, geliebet und geküßt! Willkommen, JEſu! denn nach Dir ſteht einzig meiner Seel Begier.

11. Ach JEſu! JEſu! laß hinfort mein Herz ſeyn deinen heilgen Ort, da Du ſelbſt wohneſt und regierſt, und nur allein die Herrſchafft führſt.

12. Das iſt es, was ich geben kan: Ach! nimm es, JEſu! von mir an, verwirf nicht dieſe kleine Gab, weil ich ſonſt nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich Würdigkeit gebricht, wirſt Du ſie drum verſtoſſen nicht, ſie iſt nun durch dein Blut getränkt, Du haſt Dich hier ihr ſelbſt geſchenkt.

14. Verſchmähe nicht dein Eigenthum, O JEſu, meines Herzens Ruhm!

mein edler Schatz, mein Bräutigam! mein JEſu! theures GOttes-Lamm!

15. Ach! laß mich deiner Schäfelein nur, JEſu! das geringſte ſeyn. Ich bitte nichts, als einen Blick, der mein zerſchlagnes Herz erquickt.

16. Dein Troſt, der mich ſo wohl gelabt, und mit Dir ſelbſt mein Herz begabt, laß, JEſu, ſey der Liebe Pfand, biß zu dem ewgen Vatterland.

17. Regier auch meinen Lebens-Lauff, biß daß ich komm zum Himmel nauf, daß ich ſo lebe, daß ich bleib ein Glied an deinen heil'gen Leib.

18. Ich ſterbe mir, HErr JEſu, ab, und will Dir treu, biß in mein Grab, verbleiben. Stärke mich, mein HErr, in deiner Liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was ſchmeckt nach Eitelkeit, geht weg, und trettet an die Seit, kommt nimmer mir vor meine Thür, auch nicht in den Gedanken für.

20. Mein JEſus iſt mein Herzens-Freund, und auſſer Ihm iſt alles Feind: Ich lebe JEſu nur allein, Er, und ſonſt keiner, ſoll mein ſeyn.

21. Komm, JEſu, komm und bleib in mir, daß ich ſtets, JEſu, bleib in Dir, ſo wird dein Leib, und auch dein Blut, verbleiben ſtets mein höchſtes Gut,

22. Mein GOtt iſt JEſus und mein Erb, das ich durch ſeine Gnad erwerb. Willkommen JEſu! Dir allein ſoll mein Herz eine Wohnung ſeyn.

23. Dein Fleiſch, dein Blut, die Himmels-Gab, ich, JEſu, in dem Herzen hab, ſo biſt Du mein, und ich bin dein, wir werden nicht geſchieden ſeyn.

24. Und wenn mein abgematter Geiſt: einmahl nach deinem Himmel reiſt, ſo ſey, HErr JEſu, Du mein Licht, wenn mir ſonſt alles Licht gebricht.

25. Die Speiſe, die ich nun genoß, bring mich in deines Vatters Schoos, und dein Blut, JEſu, das ich trank, geſegne meinen Sterbe-Gang.

26. So werd ich dort das

Abendmahl, mit allen Heiligen ohne Zahl, im Himmel halten, und Du wirſt, HErr JEſu, ſeyn mein Lebens-Fürſt.

292.) Joh. Riſt.
Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

O JEſu, meine Wonne! Du meiner Seelen Sonne! Du Freundlichſter auf Erden! laß mich Dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergetzen, und dieſe theure Gaben, die uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich Dirs verdanken, O HErr, daß Du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt Dich mir geſchenket?

4. Ich lobe Dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der Du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, Dir dank ich für dein Sehnen, und heißvergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben, Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgallen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß Du mir zugemeſſen die kräfftig Himmels-Speiſe, wofür mein Herz Dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit Dir, mein liebſtes Leben, was kanſt Du weiters geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten und von der Welt abtretten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich

ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu, Dich zu ſehen.

293.) Joh. Franck.

Schmücke dich, O liebe Seele, laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer. Oeffn' Ihm bald die Geiſtes-Pforten, red Ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß Dich küſſen, laß mich Deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber Du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen kein ſolchs Kleinod iſt zu finden, das die blutgefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe, machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie werd verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret? Und daß, mit dem Safft der Reben, uns

werd

werd Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten:

7. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, Du mein ganz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil, und Dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben Dich vom Himmel abgetrieben, daß Du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräfftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, ſondern mir zum Nutz und Frommen mög zu deinem Tiſche kommen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

294) Joh. Riſt.
Mel. Nun lob mein Seel den.

Wie wohl haſt Du gelabet, O liebſter JEſu, deinen Gaſt! Ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Trank! O Liebmahl! das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth. Mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr, in deinem Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumahl, da haſt Du mir gegeben, umſonſt ganz mildiglich, das werthe Brod, das Leben, das ſehr ergetzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und Dir vermählet ſeyn.

3. Bey Dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit. Du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut: Ach

GOtt! Du haſt erzeiget, mir Armen groſſe Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod. Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich Dich, liebſter JEſu, wohl, daß Du mich läſſeſt werden, von Dir und durch Dich, ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und Dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß Du mit Begier Dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht: Ach hilf, daß ich Dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, und glaubig Dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und Du biſt reich. Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey Dir: Ich, boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommeſt Du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann: Was geb ich Dir doch wieder, das Dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, Dir zu jeder Friſt, Du wirſt es nicht verachten. Demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: Nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen. Denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhör-

lichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu Dir. Laß mich hinführo ſpüren kein andre Lieblichkeit, als die pflegt her zu rühren von Dir, in dieſer Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt; Denn niemand kan ent-behren hie deine Liebe Brunſt,

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Trank. Nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen Dir Lob, Ehr und Dank. Ade! Du Welt-Getümmel, du biſt ein eit-ler Tand, ich ſeufze nach nem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, Du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

295.) D. Nic. Selneccer.
Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

Wir danken Dir, HErr JEſu Chriſt, daß Du das Lämmlein worden biſt, und trägſt all unſre Sünd und Schuld; Hilf, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns, HErr, überall; Dein Leib und Roſin-farbes Blut komm unſerm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund Du ſelbſt geſtifftet haſt, geſagt: euch tröſtlich drauf verlaßt; Nimm hin und iß, das iſt mein Leib, trink da mein Blut, und darbey bleib.

4. Ich eß dein'n Leib, und trink dein Blut, dadurch werd ich erquickt am Muth, an Seel, am Leib, am G'wiſſen gar, wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir, dein Leib und Blut kömmt nicht von mir, ich bin nun dein, und Du biſt mein, ſo ſoll es jetzt und ewig ſeyn.

6. JEſu mein's Herzens Cron und Zier! wie ſoll ichs doch vergelten Dir, daß Du Dich ſelbſt gibſt mir zu eig'n? Nichts Gröſſers kanſt Du mir er-zeig'n.

7. Ehr ſey Dir, Vatt'r, in deinem Thron! Ehr ſey Dir, JEſu, GOttes Sohn! Ehr ſey Dir, O GOtt Heilger Geiſt, für all dein Güt an uns beweiſt!

296.) M. Paul Weber.

Wohl mir! JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Herz! und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal. Laß den Eifer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz! in vollen Springen, eile deinem JEſu zu. Auf! dir ſoll es jetzt gelingen: Hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinen Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den Er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß Er bleib deine Koſt, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen? Mit dem rechten Lebens-Safft flieſſen fünf frey offne Brunnen. JEſu, deiner Liebe Krafft allen Armen hieher winket, ſpricht: Ihr Lieben, alle trinket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergetzet, JEſu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schenken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich, mit Dank und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren. Mein durch Ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

XXII.
Von der Rechtfertigung.

397.) J. P. I. R.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Betrübter Geiſt, wie? darfſt du's wagen, zu GOtt in deiner Angſt zu fliehn? Kan dich ſein Antlitz auch vertragen, da dich die Laſter überziehn? Da Er im reinſten Lichte thront, und in dir nur die Sünde wohnt?

2. Wie ſchröcklich quält mich das Gewiſſen! wie grauſam häufft es Schmerz mit Schmerz! Es wühlt in mir mit ſcharfen Biſſen, und foltert das beklemmte Herz; Ja, du auch, böſer Satan du, du, Lügner, ſtürmeſt auf mich zu.

3. Schon fühle ich die Höllen-Flammen, als ein verkehrter Sünden-Knecht: Ja, ewig muß mich GOtt verdammen, denn Er iſt heilig und gerecht, und fordert mir die Schulden ab, die Er mir zu verwalten gab.

4. Er hat mich zwar zum Heil erkohren; Er ſchmückte mich mit ſeinem Bild; allein ich habe es verlohren: Und da Er gütig, hold und mild, mich nur zu ſeinem Dienſt erſchuff; ſo folgte ich des Satans Ruff.

5. Ach! ich erkenne meine Blöſſe, ach! ich erkenne meinen Fall: Wie groß iſt meiner Sünden Gröſſe! Wie nackend bin ich überall! Ich, als des Höchſten Creatur, ich diene ja der Sünde nur.

6. Ach! mein Vergehen, mein Verbrechen, läßt meinem Schöpffer keine Wahl; Er muß, Er muß das Urtheil ſprechen! Ach! welche ungemeßne Qual, und welcher Schmerzen, welche Pein, wird über mich beſchloſſen ſeyn!

7. Und wo ſoll ich Errettung finden? und wer? wer macht mich wieder los von denen Ketten, die mich binden? Ach! mein Verderben iſt zu groß! O Sünden, Ach! wie ſchwer ſeyd ihr? wie Berge lieget ihr auf mir.

8. Durch was kan ich den

Richter ſtillen? Durch eigene Gerechtigkeit? Wie kan ich das Geſetz erfüllen, und das, was es zu thun gebeut? Selbſt dieſes wäre auch zu ſchlecht, ich bleibe noch ein Schulden-Knecht.

9. Doch jetzt erblick ich einen Bürgen, zur Rechten an des Vatters Thron, Er iſts, Er ließ ſich für mich würgen, Er iſt es, GOttes liebſter Sohn, mein JEſus, ja! ich fehle nicht, ich ſehe, wie Er für mich ſpricht.

10. Und jetzt darf ich das Herz erheben zu Dir, O GOtt, mit frohem Muth; Jetzt darf ich nimmer vor Dir beben, Du biſt verſöhnt und wieder gut: Mein Herz wird jetzund ſtill und leicht, da ſich dein Vatter-Herz erweicht.

11. Im Glauben an die theure Wunden, die ſich mein Heiland ſchlagen ließ, bin ich vor Dir gerecht erfunden; Nun bin ich meines Heils gewiß; Nun klagt mich keine Schuld mehr an, weil ich den Zähler ſtellen kan.

12. Wie freudig kan ich nun abdrücken! Wie leicht hebt ſich mein Geiſt davon! Ich werde ſelig, welch Entzücken! Ja, in dem Glauben bin ichs ſchon: Ich werde ganz gewiß gekrönt; den̄ Gott iſt völlig ausgeſöhnt.

298.) Laz. Spengler.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen: Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kunnt'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie, in uns allen, bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet; Alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie

wie wir all, durch Adams Fall, ſind ewigs Tods geſtorben; Alſo hat GOtt, durch Chriſti Tod, verneut, das war verdorben.

4. So Er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt, gen Him̃'l gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vatters Wort; wem wollt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihn veſt ſollen glauben; Darum uns bald kein Macht, noch G'walt, aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer Ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter, ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt: Er hilft ſein'n Glaubigen allen.

8. Ich bitt, O HErr, aus Herzens-Grund, Du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; So wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld: Denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nun veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein Füſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort; So dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

299.) Adam Mirus.
Paul Speratus.

Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; Die Werk die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten: Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat g'nug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht kunnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOtt ſo mannigfalte; Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben; So iſt es nun ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig Art aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünde Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben; Darüm ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat Er erfüllt, damit ſein's Vatters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es kunnt halten, ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, denn: lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; Nun ſagſt Du, daß kein Menſch verzag, das wirſt Du nimmer lügen: Wer glaubt an Mich, und wird getaufft demſelben iſt der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſem Glauben faßte; Der Glaub gibt

aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das Gewiſſen nieder: Das Evangelium kömmt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder. Es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt, noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk die kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben: Weil das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget. Wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein gewiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein Argeliſt, deß ſolln wir Ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt Er nicht, laß Dich es nicht erſchrecken: Denn wo Er iſt am beſten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn: Und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Gutthat willen, Gott Vatter, Sohn und Heilgem Geiſt! Der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns angefangen hat zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß heilig werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm; Sein Will auf Erd g'ſcheh, wie ins Himmels Throne; Das täglich Brod ja heut uns werd; wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun; Laß uns nicht in Verſuchung ſtahn; Lös uns vom Uebel! Amen.

300.) Benj. Prätorius.
Röm. 8.
Mel. Ich weiß, daß mein ꝛc.

Wer will die auserwehlte Schaar vor GOttes Thron verdammen? Schaut JEſu Liebes-Flam-

Flammen, der leidet, blutet, ſtirbt auch gar, ſteht auf am dritten Tage, auf Jhm liegt unſre Plage. Zu GOttes Rechten iſt erhöht der Höllen-Ueberwinder, der Hoheprieſter kräfftig ſteht für uns verlohrne Sünder.

2. Wer will mich auserwehltes Kind, der Sünden halben plagen, und mehr vor GOtt verklagen? Die Schulden mir verziehen ſind, damit ich vor beladen, aus lauter GOttes Gnaden. Des Sohnes ſelbſt verſchont Er nicht, für mich Jhn hinzuſchenken. Drum Jhm das Vatter-Herze bricht, Er muß an mich gedenken.

3. Soll mich Verfolgung oder Noth, Angſt, Fährlichkeit und Leiden, von GOttes Liebe ſcheiden? Ich bin gewiß, auch ſelbſt der Tod, und alle Feindes-Waffen, an mir nichts ſollen ſchaffen. Mich ſcheidet keine Creatur, kein Wetter noch ſo trübe, und was man mag erdenken nur, von JEſu liebſter Liebe.

XXIII.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

301.) Mel. Wenn wir in ꝛc.

Ach! ach! was hab ich nur gemacht, wo hab ich ewig hingedacht, daß ich bißher zu jeder Zeit geklebt bin an der Eitelkeit?

2. O Welt-Freud! du vergallte Frucht; was hab ich nur an dir geſucht? da deine Luſt doch Pful und Miſt, und eitel Leid und Unluſt iſt.

3. Zu dem verſtäubt ſie ſo geſchwind, wie Rauch und Staube von dem Wind, im Augen-Blick iſt ſie dahin, läßt nichts, als Reue, zum Gewinn.

4. All Herrlichkeit und Luſt der Welt, und was ſie Scheinbars in ſich hält, darauf ich war ſo ſehr erpicht, iſt Koth und Würm, und tauget nicht.

5. Ich gieng ihr nach und ſuchte ſie, und kriegte nichts, als Pein und Müh, und wenn ich meynt, ſie wär ge-

gewiß, ſo wiſcht ſie durch auf einen Riß.

6. Da ich doch billig Herz und Muth ſollt eifrig nach dem höchſten Gut gelenket haben früh und ſpat, nach meines GOttes Lehr und Rath.

7. Nun weil mir beſſers iſt bewußt, ach GOtt! ſo tilg die falſche Luſt, und groſſe Thorheit bey mir aus, und was ſonſt böſes folget draus.

8. Denn dieſer falſchen Freude Ruhm iſt nur, wie eine Garten-Blum, die offt in ihrer beſten Zierd gar ſchnell verdorrt und heßlich wird.

9. Was ſollen mir denn Rauch und Wind, und Sachen, die ſo flüchtig ſind? Weg, weg mit dieſer Schatten-Freud, und gar zu armen Herrlichkeit!

10. Ich freue mich in meinem GOtt, der mich nicht läßt in Noth und Tod. Die Welt mit ihrer Luſt vergeht: GOtt iſt mein Gut, das ewig ſteht.

11. O HErr, erhalte mir die Freud, in meinem Leben allezeit, und treib aus mir den Erden-Wuſt, mit ihrer eckelhaften Luſt.

12. Richt meinen ganzen Sinn zu Dir, daß ich voll himmliſcher Begier, nichts anders ſuch, als Dich allein; Diß laſſe mein Ergetzen ſeyn.

13. Gold, Silber, Häuſer, Geld und Feld, vergehet alles mit der Welt, und der zugleich mit ihr zuletzt, der ſeinen Troſt in ſie nur ſetzt.

14. Kehr Du in meinem Herzen ein, und laß mich deinen Tempel ſeyn, daß ich mich dort in deinem Haus mag freuen ewig aus und aus.

15. Das gib mir, mein HErr JEſu Chriſt, der Du mein GOtt und Heiland biſt. Hab ich nur GOtt, hab ich mit Fug Freud, Reichthum, Ehr und Troſt genug.

302.) Mel. Keinen hat GOtt.

An meinem GOtt ich hange, ich halt Ihn, der mich hält; nach nichts ich ſonſt verlange, weg mit der ſchnöden Welt! An dir ich mich nicht labe, Du gibſt für Luſt nur Leid, HErr

HErr, wenn ich Dich nur habe, ach! das iſt meine Freud.

2. GOtt lieben iſt mein Leben, an Ihm ich bleibe grün, und ſafftig, als ein Reben, bin dürr und todt ohn Ihn. Von Ihm kömmt alle Gabe, ſo zieret mein Gemüth. HErr, wenn ich Dich nur habe, mein Herz von Tugend blüht.

3. Es brennet, GOtt zu loben, mein Herz in Andachts-Glut. Ich ſuche das, was oben, das macht mich wohlgemuth. Diß ſey es, was mich labe vollkommen jede Stund: HErr, wenn ich Dich nur habe im Herzen und im Mund.

4. Ob mich die Dornen ſtechen, mein Glaub vor Anker liegt. Ich werd noch Roſen brechen, die Hoffnung grünt und ſiegt. Mein Elend ſich begrabe in meines Vatters Schoos. Wenn ich nur JEſum habe, ſo leb ich Sorgen-los.

5. Wollt nun die Seel verſchmachten, wollt mich Freud, Ehr und Gut, und alle Welt verachten, GOtt iſt mein Gut und Muth. Ob mir ſchon keine Gabe das Glücke hat beſchehrt; Wenn ich nur JEſum habe, was frag ich nach der Erd?

6. Wollt Sünde mich verklagen, für mich redt JEſu Blut, der meine Schuld getragen: Mein GOtt, machs mit mir gut. In ſeiner Wunden Grabe iſt meine Ruhe-Stell: Wenn ich nur JEſum habe, was frag ich nach der Höll?

7. Sollt auch der Leib verſchmachten, ſo will ich Himmel-wärts aus dieſem Kerker trachten. Es wird ein kurzer Schmerz mich fordern hin zum Grabe, und enden alle Noth. HErr, wenn ich Dich nur habe, was frag ich nach dem Tod?

303.) Paul Gerhard.
Mel. Ermuntre dich, mein 2c.

Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was fragſt du denn nach Dingen, die GOtt, der Höchſt, alleine ſoll und kan zu Werke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch

durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allen deinen Dichten, auch nicht ein einges kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh, in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und dir das Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutterleibes-Höl, und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein? dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jede an ihr Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall, für dir ſich hoch erhoben. Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid, war eher noch, als du, bereit: Die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, eh du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und

 Dach,

Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen? Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpüren. Was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn; Was er nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt iſts ſchändlich ůmgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmahl iſt doch geſchehn, daß überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ihn hat erſinnen können?

11. Wie offt biſt du zu groſſer Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod, fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: und darzu treibt Ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vatter-Güt, in der uns arme Sünder Er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach, wie ſo offtmahl ſchweigt Er ſtill, und thut doch, was uns nützet! Da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hie und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden!

14. GOtt aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen Wegen: Er geht, und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen. Hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kan alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo Ihm regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß

von Furcht und Grämen; GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kanſt du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns offtmahls kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob Er uns nun gänzlich würd, aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz Hülf- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren; So wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vatter, auserſehn: was Er dir will zukehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme: Bitt Ihn, und flehe, biß Er ſich dein, wie Er pflegt, erbarme: So wird Er dich, durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

304.) Paul Gerhard.

Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! Wie offtmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn; Ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Käſten, Böden, Scheunen; Du bleibſt ein armer Mann, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was Unrecht ſey; Ein andrer braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; Du aber bleibſt zurück, und mußt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Cron: Hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den Er ſchickt in ſeiner Kinder Haus: Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt veſt, O frommes Herz! halt veſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit, dann GOtt der ſteht dir bey. Laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad: All gnug iſts, wenn du haſt des ew'gen Vatters Gnad. Ein Menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen: GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht Er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt Mir wohl; Wohlan, ſo ſey dein Herz getroſt und Freuden-voll! ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill und ſiehe zu; GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd, und bricht: Und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Gut

Gut und armer Leute Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weydet, hergehn, mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu Recht, leb auſſer Sünden Schuld, halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir woll aus Gnaden geben.

15. Was heut iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

305.) D. Mart. Luther.
Der 14. Pſalm.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie Ihn verneinen; Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie Er ſich begab, ob Er jemand würd finden, der ſein Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten, ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten; Es thät ihr keiner doch kein Gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nehrn ſich mit ſein'm Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen Ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie mit Glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen, die gefangen. Das wird Er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

306.) Ant. Ulr. H. z. Braunſchw. und Lüneburg.

Mel. GOtt des Himmels und.

GOtt, Du haſt es ſo beſchloſſen: Wer kan wider Dich beſtehn? Werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie Du willt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht: unſer Wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was Du auflegſt einem Knecht.

3. HErr! wer kan Dir widerſprechen, wenn Du uns ſchenkſt bitter ein? Wer kan deinen Rathſchluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſeyn! Muß es nicht, wie Dirs gefällt, ſeyn, O höchſter GOtt, beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch, mit meinen Sünden, mehr verdient, als mir kommt zu. Würd mir nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülf erweiſen, wenn die rechte Zeit kommt an. Jetzund willt Du mir nur weiſen, was

was dein Zorn und Wille kan. laß mich lernen, in der Noth Dich zu ſuchen, meinen GOtt.

307.) Symb. Sophiæ Fried. I. Regis Dan. Viduæ.

GOtt verläßt die Seinen nicht.

GOtt iſt mein Heil, mein Hülf und Troſt, mein Hoffnung und Vertrauen, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, auf Jhn will ich veſt bauen. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht, denn Er verläßt die Seinen nicht.

2. Verläßt mich denn die Welt ſo gar, und was da iſt auf Erden, ſo trau ich mein'm GOtt immerdar, ſein Hülfe muß mir werden. Denn ich hab all mein Zuverſicht ꝛc.

3. Die Seinnen hat der gütig HErr allzeit aus Noth geriſſen, wie Daniel, und andre mehr, öffentlich thun zu wiſſen. Denn ich hab all mein ꝛc.

4. Nicht mehr b'gehr ich vom HErrn und GOtt, denn daß ich möchte erben ein ehrlichs Leb'n, nach ſein'm Gebot, darnach ein ſeligs Sterben. Denn ich hab all mein ꝛc.

308.) Paul Gerhard.

Der 27. Pſalm.

M. Es iſt das Heil uns kommen.

GOtt iſt mein Licht, der HErr mein Heil, das ich erwehlet habe, Er iſt die Krafft, dahin ich eil, und meine Seele labe: Was will ich mich doch fürchten nun? und wer kan mir doch Schaden thun, auf dieſer ganzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt, und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarke Held gar leicht zu Boden bringen. Wenn ſich auch gleich ein ganzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wollte geben, daß ich bey Jhm, als meinem HErrn, ſtets wohnen ſollt und leben, und alle meine Tag und Jahr, in ſeinem Hauſe, bey der Schaar der Heiligen vollbringen.

4. Da wollt ich meines Herzens-Freud an ſeinen Dien-

Dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel Guts geſchehen, da Er mich fleiſſig hat verdeckt in ſeiner Hütten, und verſteckt in einen ſtarken Felſen.

5. Und alſo wird Er ferner noch mich wiſſen zu regieren, Er wird mich ſchützen, und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das beſt erhöhen: Sein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: Ich will Ihm opfern Dank und Preiß: Ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß vor allem Volke ſingen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrey, und ſeufſz in meinem Sinne: gib, daß mein Bitten kräftig ſey, und dein Herz eingewinne. Mein Herz hält Dir, O treuer Hort, beſtändig für dein eigen Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich jetzt, ach laß mich nicht entgelten meine Sünden! ich ſuche, HErr, dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden. Verſtoſſe ja nicht deinen Knecht, denn Du biſts, der mir hilft zu recht, und bringts aus allen Nöthen.

9. Mein Vatter, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, das iſt zu ſchwach, und können mir nicht tretten an die Seiten: Ich bin entſetzt von aller Welt, GOtt aber nimmt mich in ſein Zelt, da find ich alle Gnüge.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm Dich meiner herzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade, denn viel die reden wider mich, und zeugen, das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und glaube, daß ich werde im Lebens-Lande GOttes Gut dort ſehn und auf der Erde. Friſch auf, getroſt und unverzagt! Wers nur mit GOtt im Glauben wagt,

der

der wird den Sieg erhalten.

309.) E. Franciſci.
M. Wer nur den lieben GOtt.

GOtt Lob! ich habe Dich gefunden, HErr JEſu Chriſt, in deinem Wort. Jetzt halt ich mich an deine Wunden: Nichts ſcheidet mich von Dir, mein Hort. Ich halte Dich, mein Troſt und Licht, ich halt' und will Dich laſſen nicht.

2. Ich halte Dich. Die Welt mag fahren, mit ihren Lüſten, immer hin. Mit ihr mag ich mich nicht mehr paaren, will Dir ergeben meinen Sinn. Dich zu behalten, laß ich ſie: Dich aber, JEſu, laß ich nie.

3. Denn wer Dich, Liebſter, will behalten, der muß verlaſſen eitle Luſt: Was ſchnöd iſt, muß in ihm erkalten; Sonſt brennt von Dir nicht ſeine Bruſt. Er muß auch ſelbſt verlaſſen ſich, wenn er will, JEſu, halten Dich.

4. Die Welt mag blitzen oder gleiſſen; Aus deiner Grund-getreuen Hand ſoll weder Glut noch Flut mich reiſſen: Du biſt kein Staub, noch falſcher Sand. Du biſt ein Fels, wer Dich nicht läßt, der ſteht in Sturm und Wellen veſt.

5. Laß alles Glück zu Boden ſinken; Du ſinkeſt nimmer, meine Seul! Du läſſeſt ſinken, nie ertrinken, die, ſo Dich halten für ihr Heil. Mich laſſe Freund, Gut, Blut und Ehr: Ich laß Dich nicht, Du biſt viel mehr.

6. Dich haben, iſt die ſchönſte Habe, ſo Erd und Himmel übergeht. Und Dich veſt halten, iſt die Gabe, ſo mich zur Ehren-Cron erhöht. Mein Herzens-Troſt, mein Theil, mein Licht! ich hab, ich halt, ich laß Dich nicht.

7. Wie magſt Du doch ſo ſtark nur brüllen, und deine Wolle, frommes Lam̃, in eine Löwen-Haut verhüllen? So Du doch an des Creutzes Stamm Dich klagſt verlaſſen, in der Pein, daß ich ſoll nie verlaſſen ſeyn?

8. Was ſtellſt Du Dich, als wollſt Du fliehen? Ich

laß Dich nicht, Du ſegneſt dann mich, dem Du Dich nicht kanſt entziehen, ſo lang als ich noch beten kan: Dein Wort verbindt Dich viel zu veſt dem Glauben, welcher Dich nicht läßt.

9. Ich laß Dich nicht; Mich mag verlaſſen, was mich verlaſſen will und kan. Du magſt die Hüffte ſchmerzlich faſſen, und ſie mit Lähmung greiffen an. Ich laß Dich nicht; wie ſollteſt Du dann mich verlaſſen, meine Ruh.

10. Werd ich gleich überhäufft mit Schmerzen, verſchmacht ich gleich für groſſer Noth: Laß ich doch Dich nicht aus dem Herzen, Du meiner Seelen Lebens-Brod! Du labſt und ſtärkeſt meinen Muth: Drum laß ich kein ſo edles Gut.

11. Kan ich an nichts mich Schwachen halten: Entkräfftet ganz die Unkrafft mich; Fühl ich gleich Glied auf Glied erkalten: Halt ich doch, JEſu, mich an Dich, der in den Schwachen mächtig iſt; Dich laß ich nicht, HErr JEſu Chriſt!

12. In meiner allerletzten Stunden, wenn Ohr und Auge mir gebricht, verlaß ich mich auf deine Wunden, mit einer ſtarken Zuverſicht; Verſichert, daß ich mich daran nur einig ſicher halten kan.

13. Es mag mich meine Sünde brennen; Es fluche des Geſetzes Pflicht: Es mögen Geiſt und Leib ſich trennen: Ich laß Dich, meinen Segen, nicht. Dich, der die Auferſtehung iſt, Dich laß ich nicht, HErr JEſu Chriſt!

14. Ich laß nicht, ich halt an mit Flehen, biß mir die Morgen-Röth erwacht, die meine Seele wünſcht zu ſehen, und die mir tilget alle Nacht. Ich laß Dich nicht, mein Aufenthalt! Ich halte Dich, HErr, biß ich kalt.

15. Ich laß Dich nicht; will an Dir kleben, wie eine rauhe Klett am Saum. Ich hab, ich halt an Dir das Leben nach dieſen Lebens Schaum und Traum. Ich leb und ſterbe Dir, mein

mein Licht, machs, wie Du willt, ich laß Dich nicht.

310.) D. Joach. Lange.
Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne! wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: Mein GOtt, verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich Dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und Dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verſtändniß, durch dein heiliges Wort: Damit ich an Dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creutz'ge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen lebe Dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kan, und Dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Krafft und Muth: Denn das ſind Gnaden-Werke, die dein Geiſt ſchafft und thut; Hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, Du GOtt der Gnaden, Du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gib daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey!

311.) D. Caſp. Meliſander.
Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

HErr, wie Du willt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben: Allein zu Dir ſteht mein Begier: Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld; Sonſt, wie Du willt, gib mir Gedult. Dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gib mir hie und dorte, was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit, in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmahl, nach deinem Rath, von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, O HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich Dir. O HErr, ein ſelges End gib mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

312.) Joh. Angelus.
Mel. O GOtt, Du frommer.

Herz-allerliebſter GOtt, der Du mir dieſes Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden haſt gegeben! regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß Er in allem Thun mir Krafft und Beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleiſches Lüſte meide, hingegen emſiglich des Geiſtes Werke treibe, und gute Ritterſchafft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer ſtark und veſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich, als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige: Im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde Du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe. Verleihe mir Gedult, wenn Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen auch zu mir herunter dringe! Wer nach dem Ewigen für allen Din-

Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth, und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht ſeyn, in meinem ganzen Leben: Liſt, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmherzigkeit, ſey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt Du mich leiten, und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Creutz und Leiden, und wenn ich ſoll einmahl von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſtehe Du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vatterland.

313.) Barthol Ringwald.
Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Hilf mir, HErr JEſu, weil ich leb, daß ich den Argen widerſtreb, und mich nicht auf der breiten Straß der rohen Welt befinden las.

2. Sondern gib, daß ich Haß und Neid, Unkeuſchheit, Geitz und Hoffart meid, darzu dem Nächſten recht verzeih, und, wie ein Chriſt, barmherzig ſey.

3. Beſchehr mir auch nach aller Noth, in dieſer Welt, das täglich Brod, daß ich nicht einen harten Mann darf um Beförderung ſprechen an.

4. Vergib mir auch zu jeder Zeit all menſchliche Gebrechlichkeit, mit welcher ich mich mit Verdruß biß in die Grube ſchleppen muß.

5. So wohl für Schand und Feu'rs-Gefahr mich, Du getreuer GOtt, bewahr, und laß die lieben Engelein zu allen Zeiten bey mir ſeyn.

6. Auf daß ſie mich auf allen Seit'n, wo ich zu ſchaffen hab, begleit'n, und Leib und Seel für Mord und Lüg'n des böſen Feindes ſchützen mög'n.

7. Verleih mir auch ein ſanften Muth, im Leiden unter deiner Ruth; Brauch

lind

linde Maaß in deiner Plag, daß ich nicht gänzlichen verzag!

8. Fürnehmlich aber, wenn ich nu werd ſollen gehn in meine Ruh, und nach der Adams-Kinder Weiß, abſcheiden von dem Erden-Kreis;

9. So laß mich ja nicht lange lieg'n, wider den letzten Feind zu krieg'n, daß ich nicht mög in Fleiſches-Geberd'n, die Läng was ungedultig werd'n.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuſchnell, von hinnen, durch ein Ungefäll, in welchem ich den Gnaden-Bund von Herzen nicht betrachten kunnt.

11. Sondern zuvor, nach rechter Maaß, mein Fleiſch was überwelken laß, und mich zu ſolcher ernſten Sach geſchickt und Dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem End verordnen mög mein Teſtament, und jedermann, mit gut'm Bedacht, im Glauben geb ein gute Nacht.

13. Das hilf mir, HErr, durch deinen Geiſt, und durch den edlen theuren Schweiß, der Dir im Garten ausgedrung'n, als Du mit Todes-Angſt gerung'n.

14. Auf daß ich ſo, durch dein Gewalt, in letzten Zügen Recht behalt, und auf der Leiter Jacobs klar ins Leben aus dem Tode fahr.

314.) Tägliches Teſtament.

Mel. Zion klagt mit Angſt 2c.

Hochgelobter GOtt! mein Leben haſt Du ſchon im Mutter-Leib mir aus lauter Gnad gegeben, daß ich an Dir kleb und bleib: Weil der Tod, auf dein Geheiß, ſolches nimmt, wie ich wohl weiß; will ich, weil ich hab die Kräffte, machen jetzt mein Sterb-Geſchäffte.

2. Ernſtlich dankt Dir meine Seele, daß Du ſie, dein Ebenbild, ſchickteſt in die Leibes-Höle, und was durch die Sünd verſpielt, durch dein Kind haſt wiederbracht, dadurch mich zum Glied gemacht deiner Kirch, und im Tauff-Bade mir verſiegelt deine Gnade.

3. Diß erkenn ich und bekenne: Und ob ich in Sünd gebohrn, auch im Werk

mich ſündlich nenne, darum ich ſollt ſeyn verlohrn: Doch glaub ich, nach deinem Wort, daß der theure Menſchen-Hort, JEſus Chriſt, mit ſeinem Sterben, mich gemacht zum Lebens-Erben.

4. Dieſer Sünden-Büſſer büſſet meine aufgehäufte Schuld, und mich, O GOtt, vergewiſſet deiner hohen Gnaden-Huld. Du wollſt, weil ich heiſſe dein, mein liebreicher Vatter ſeyn, hier ein guter GOtt mir Armen, dort ein Richter voll Erbarmen.

5. Du, der Du mein Schöpfer heiſſeſt, wirſt auch mein Ernehrer ſeyn, weil Du auch die Raben ſpeiſſeſt; Eh müßt Waſſer werden Wein, als mir ſollte mangeln hier: alle Allmacht ſteht bey Dir; Du willſt, kanſt und wirſt erhören, alle Nothdurft mir beſchehren.

6. Dieſen Glauben, diß Vertrauen, laß mich haben biß ins Grab: Mein Bekenntniß darauf bauen, biß Du mich heißt legen ab dieſes Haus der Sterblichkeit, und alsdenn, zur rechten Zeit, wieder aus dem Grab aufſtehen, und mit Dir ins Leben gehen.

7. Dir befehl ich meine Seele, ſoll ich heute müſſen fort, meinen Leib der Erden-Höle, daß er ſicher ruhe dort. Welt, dir ſag ich gute Nacht! Gute Nacht, es iſt vollbracht! GOtt, nimm Dich an der Bekannten, Freunde, Feind und Bluts-Verwandten.

8. Der Verkehrten ſey Bekehrer, und der Hinterlaßnen Schutz, Schirmer deiner Kirch und Lehrer, und der Hülf-entblößten Nutz. Liebſter GOtt! ich bin ganz dein, dein will ich auch ewig ſeyn, ich befehle dir mein Ende, mich und alls in deine Hände.

315.) Paul Gerhard.
Mel. Vatter unſer im Himmelr.

Ich hab offt bey mir ſelbſt bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't, ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des Wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn, lieber, denk, und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort, der Kummer-frey, und ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebens-Lauf! Iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Qual und Plag auf ſeinen Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt, wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Ehr und große Würd: Ach! mit was großer Laſt und Bürd iſt, der für andern iſt geehrt, für andern auch dabey beſchwert!

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergetzt und freut ſich ſeines Guts: Eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungeſtümm, und wirſt die großen Gütter üm!

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr, als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den ſieht die Welt für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall. Sollt aber drum der Chriſten Licht ganz nicht mehr ſeyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein, im ganzen Leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dannoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nicht nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten

ten Stolz und Pracht: Sein Ehr iſt Hoffnung und Gedult, ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt darbey, daß GOtt ſein Freund und Vatter ſey; Er hau, Er brenn, Er ſtech, Er ſchneid, hier iſt nichts, daß uns von Ihm ſcheid. Je mehr Er ſchlägt, je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt! Wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteiff und veſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt den Unglück allen Gifft, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dannoch unſer Herze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäßig deine Klag; Iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht: ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vatters Kind, obs gleich des Vatters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vatters Treu, empfindſt du auch hier ſeine Ruth, Er meynts nicht bös, es iſt dir gut: Gib dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will! Iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

316.) Cornel Becker.

Der 121. Pſalm.

M. HErr GOtt Dich, loben alle.

Ich heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vom Himmels-Thron mit ſeiner Hülf zu ſtatten komm.

2. Mein Hülfe kommt mir von dem HErrn: Er hilft uns ja von Herzen gern. Himmel und Erd hat Er gemacht, Er hält über uns gute Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht, der dich behütet ſchläfet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel. Er ſchläft nicht, weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein, ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer, zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt Er deine Seel für allem Leid und Ungefäll,

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring dich zu Haus in ſeinem G'leit, von nun an biß in Ewigkeit.

317.)

Ich laſſe meinen GOtt nur walten, und ſorge, und ſorge weiter nicht. Der wird mich in der Welt erhalten, ſtets ſeyn mein, ſtets ſeyn mein Schutz und Licht. Und wenn ſichs nicht nach Wunſche füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

2. Ich nehme Zeitlichkeit der Ehren, als eitel, als eitel Schatten an: Und was ich nur von Welt-Luſt höre, iſt bey mir, iſt bey mir ausgethan. Und wenn ſichs nicht nach Wunſche füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

3. Kein Reichthum kan

mich

mich nicht verblenden, kein Hochmuth, kein Hochmuth, Stolz und Pracht. Und was nicht komt aus GOttes Händen, das hab ich, das hab ich ſtets verlacht. Und wenn ſichs nicht nach Wunſche füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

4. Wenn Leib und Seel auch ſelbſt verſchmachten, und dieſe, und dieſe Welt vergeht, ſo darf ich doch der keines achten, weil JEſus, weil JEſus bey mir ſteht. GOtt wird mich hier und dort vergnügen, und alles einſt nach Wunſche fügen.

5. Will gleich die Sonn nicht allzeit ſcheinen, und hemmet, und hemmet unſre Freud! So liebt doch GOtt allzeit die Seinen, auch mitten, auch mitten in dem Leid. Drum, obs ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

6. Die Welt muß endlich doch vergehen, mit aller, mit aller ihrer Pracht. Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, wenn man es, wenn man es recht betracht't. Drum, ob ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, der bringt mir, der bringt mir Gnad und Huld. Er kan mein kaltes Herz erwärmen, und tilgen, und tilgen meine Schuld. Drum, ob ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

8. Ich bin mit meinem GOtt zufrieden, Er mach es, Er mach es, wie er will; Und hat Er mir ein Creutz beſchieden, ſo will ich, ſo will ich halten ſtill. Drum, wenn ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

9. Und ſoll ich auch dereinſten ſterben, und ſcheiden, und ſcheiden gar von hier, ſo werde ich doch nicht verderben, denn JEſus, denn JEſus lebt in mir. Drum, ob ſichs hier nach Wunſch nicht füget, ſo bin ich doch mit GOtt vergnüget.

10. O Seligkeit! O Luſt-Ergetzen! Ach JEſu, ach JEſu, meine Freud! wenn wirſt Du mich dahin verſetzen,

ſetzen, wo alles, wo alles wird verneut: Denn wirſt Du mich erſt recht vergnügen, und alles wohl nach Wunſche fügen.

318.) Joh. Huß.

Verbeſſert durch P. Speratus.

Um Glaube, Liebe, Hoffnung und Beſtändigkeit.

Ich ruff zu Dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: Den rechten Weg, O HErr, ich meyn, den wolleſt Du mir geben Dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; Die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben; Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht herein, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von Dir in dieſer Welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans End gib mir, Du haſts allein in Händen, und wem Dus gibſt, der hats umſonſt; Es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gunſt, die uns errett't von Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, O HErr Chriſt, dem Schwachen; An deiner Gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärker machen. Kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefähr: Ich weiß, Du wirſts nicht laſſen.

319.) Paul Gerhard.
In eigner Melodey.
Oder: In Dich hab ich gehoffet

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn; von Dir kömmt Glück und Segen. Was Du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue. Des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Offt denkt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut; und iſt doch weit gefehlet. Offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann ein gutes Werk zwar frölich an, und brings doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt, in ſeinem Sinn, faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drüm, lieber Vatter, der Du Cron und Zepter trägſt in deinem Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich, vom Stule, da Du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, daß ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey Du mein Freund und treuer Rath, was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: Was Fleiſch und Blut erwehlet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was Dir gefällt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; Was

Dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von Dir, ſo hilf zu Glück, iſts Menſchen-Thun, ſo treib zurück, und ändre meine Sinnen: Was Du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was Du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen tretten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß, zu ſeufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und Dir traut, wird alles, da für ihm ſonſt graut, mit tapfern Muth bezwingen, ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt Du zu aller Gnüge: So hilf nur, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hoch-erfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt ſo lang ich leb, erzehlen.

320.) Paul Gerhard.

Mel. JEſu, der Du meine ꝛc.
Oder: Du, O ſchönes Welt ꝛc.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt! Du, mein Anker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzens-Freund! der Du, ehe was gebohren, Dir das Menſchen-Volk erkohren, auch mich

mich armen Erden-Gaſt Dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt. Aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: Wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt! Iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als ſein Geld. Wenn das Glück uns blüht und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtümm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn: Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkeñ ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was Du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da Du ſprichſt, Du wolleſt ſcheuen, und als Unflat von Dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts fürgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund, auch dann, wenn mit Creutz und Schmerze ſie von Dir beleget ſeynd: Daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach Dir bequeme, der Du, da wir arm uud blos, uns geſetzt in deinem Schoos.

7. Gib mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles das ablege, (nach dem Maaſe, das mir gnügt,) was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der ſein Herz mir möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt,

in Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte Dich, erwehle mir aus aller Menſchen Meng, eine fromme heil'ge Seele, die an Dir fein kleb nnd häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte: Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe die von Herzen geht.

10. Wo die bloſſe Zunge liebet, da iſt Freundſchaft ſchlecht beſtellt, die nur ſüſſe Worte gibet, und Betrug im Herzen hält. Alle Freundſchaft ſey verfluchet, die nur ihr Vergnügen ſuchet, Eigennutz und Heuchler-Schein muß von Freundſchaft ferne ſeyn.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr! ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht, als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß iſt meine Habe! O! wie köſtlich iſt mein Gut! JEſu, wenn mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue, und beſtändigs Herz erfreue. Wer Dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen! Der hat einen ſchweren Lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß Dir wohlgefallen, bleib mein Freund biß in mein Grab: Bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab: Wenn Du Dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

321.) Georg Phil. Harsdöffer.
Mel. JEſu, Du mein liebſtes 2c.

JEſu, Quell verlangter Freuden, meine Hoffnung

nung und mein Heil! Du mein Troſt in allem Leiden, biſt mein auserwehltes Theil, der Du uns pflegſt zu entbinden von der Sünd und Miſſethat, die uns offt gekränket hat; laß Dich meine Seele finden, die Du Dir erwehlet haſt, und ſey ihr vergnügter Gaſt.

2. Du, HErr Himmels und der Erden, haſt Dir mein Herz ausgeſchaut. Laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich hab Dir ſtets vertraut; Leite mich auf deinem Wege, durch des Wortes ſanften Stab, daß ich nicht kan weichen ab, führ mich auf dem ſchmalen Stege, wie die Seul und Feuer-Wolk Iſrael, dein werthes Volk.

3. Ich will Dir, in meinem Leben, folgen, wie ich immer kan, deinem Geiſt nicht widerſtreben, der mich führt auf rechter Bahn. Alles Sinnen, Alles Wollen, die Gedanken, Werk und Wort, richt ich nach Dir fort und fort. Mein Beginnen, Thun und Sollen ſey, O JEſu, nicht mehr mein, ſondern ſtetig rein und dein.

4. Aus des Heilgen Geiſtes Triebe lob und lieb ich JEſum Chriſt: Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich, wie ſie iſt. Dieſe Lieb iſt voller Freuden, als die ſchönſte Seelen-Zier, und niemand nimmt ſie von mir: Wenn ich auch ſoll endlich ſcheiden, mit des letzten Seuffzers Noth, iſt ſie ſtärker, als der Tod.

5. Weichet nun, ihr Welt-Gedanken, und du Tand der Eitelkeit! Ihr macht mich nun nicht mehr wanken von der Engel Himmels-Freud. Alles mag zu Grunde gehen, von dem Unglück unverſchont, wenn nur Chriſtus bey mir wohnt. Nichts kan lange Zeit beſtehen, wo Du, mein HErr JEſu Chriſt, nicht auch gegenwärtig biſt.

322) David Böhme.
Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

In dem Leben hier auf Erden, iſt doch nichts, als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Krankheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo denke drauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kanſt, als Grundes-Eis, laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß Ihn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah, und nicht ſo fernen, einzuſprechen Troſt und Muth: ſeine Gnad und ſtarke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit, als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, willt du ſeyn befreyt vom Tod. Deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſollt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für, für andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekömmſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun. Willt du vor dem HErren wandeln, dermahleinſt auch ſelig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag gedultig Creutz und Leid. GOtt thut keinen nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an Chriſti Creutz und Tod, in ſein Wunden dich einſenke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit, zur gewünſchten Seligkeit.

323.) P. Gerh. Joh. Hermann.
Matth. 5, 3-12.

Mel. Freu dich ſehr, O meine ꝛc

Kommt und laßt euch JEſum lehren! Kommt und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl; Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund und bemühen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner

keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, danken Ihm auch für und für: Denn das Himmelreich iſt Ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht; Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die, aus Erbarmen, ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig, die gefunden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög, in allen Sachen, fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein; Da ſie es doch nicht verſchulden, und

und gerecht befunden ſeyn! Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird Ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier, zu allen Zeiten, meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seligkeiten, aus Genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag offt vor Dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in Freud und Schmerz. Vatter, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und, durch deines Geiſtes Stärke, mich befleiſſe rechter Werke.

324.) D. Nic. Selneccer.
Mel. Ach HErr, mich armen ꝛc.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr! Von Dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr. Ach HErr! laß mich nicht wanken, gib mir Beſtändigkeit: Dafür will ich Dir danken, in alle Ewigkeit.

325.) Paul Gerhard.
Der 39. Pſalm.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Mein GOtt, ich habe mir gar veſt geſetzet für, ich will mich fleißig hüten, wenn meine Feinde wüten, daß, wenn ich ja was ſpreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt, ſo hab ich mich gewöhnt, vor deinen Stul zu tretten, laß Herz und Zunge beten: HErr, zeige deinem Knechte, zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedenken, daß ich ſoll einmahl von dieſer Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände geſetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hand nur breit: Und wenn man diß mein Bleiben ſoll recht und wohl beſchreiben, ſo iſts ein Nichts, und bleibet ein Stäublein, das zerſtäubet.

5. Ach! wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf

der

der Erd! die doch ſo ſicher leben, und gar nicht Acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verſchwindt im Augenblicke.

6. Sie gehen in die Welt, und ſuchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schämen, und können nichts mitnehmen, wenn, nach der Menſchen Weiſe, ſie thun des Todes Reiſe.

7. Sie ſchlaffen ohne Ruh, arbeiten immerzu, ſind Tag und Nacht befliſſen, und können doch nicht wiſſen, wer, wenn ſie nieder liegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr! wo ſoll ich hin? wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der Du mit Werk und Worten erfreueſt, die Dich ſcheuen, und Dein allein ſich freuen.

9. Wenn ſich mein Feind erregt, und mir viel Schmach anlegt, ſo will ich ſtille ſchweigen, mein Herz zur Ruhe neigen, Du Richter aller Sachen, Du kanſt und wirſts wohl machen.

10. Wenn Du die Hand ausſtreckſt des Menſchen Herz erſchreckſt, wenn Du die Sünd heimſucheſt, den Sünder ſchiltſt und flucheſt, ſo geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der ſchönen Jugend Cranz, der rothen Wangen Glanz, wird wie ein Kleid verzehret, ſo hie die Motten nehret. Ach wie gar nichts im Leben ſind, die auf Erden ſchweben!

12. Du aber, Du, mein Hort, Du bleibeſt fort und fort mein Helfer, ſiehſt mein Sehnen, mein Angſt und heiſſe Thränen, erhöreſt meine Bitte, wenn ich mein Herz ausſchütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth allein auf deiner Güt. Ich laß dein Herze ſorgen, als deme nicht verborgen, wie meiner Feinde Tücke Du treiben ſollſt zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Haus-Geſind, dein Pilgrim und dein Bürger, der, wenn der Menſchen-Würger mein Leben mir genommen, zu Dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hin-

hinaus, der Himmel iſt mein Haus, da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren, auch Schweſtern, Freund und Brüder, jetzt ſingen ihre Lieder.

16. Hier iſt nur Qual und Pein, dort, dort wird Freude ſeyn, dahin, wenn es dein Wille, ich frölich, ſanft und ſtille, aus dieſem Jammer-Jahren, zur Ruhe will abfahren.

326.) Benj. Schmolck.
Mel. Freu dich ſehr, O meine ꝛc.

Nicht der Anfang, nur das Ende crönet die Beſtändigkeit. Ach, getreuer GOtt, vollende meinen Lauf in dieſer Zeit. Hab ich einmal Dich bekannt, ſo verleihe mir Beſtand, daß ich, biß ich einſt erkalte, Glauben und Gewiſſen halte.

2. Laß mich einen Felſen gleichen, welcher Fluth und Sturm verlacht, und nicht von der Stelle weichen, wenn der Erden Abgrund kracht. Sey mein Anker, der nicht bricht, mein Compaß und Wege-Licht, daß ich mich nicht von Dir ſcheide und im Glauben Schiffbruch leide.

3. Du biſt treu in allen Dingen und dein Wort iſt auch getreu, laß mich Dir ein Herze bringen, welches deinem ähnlich ſey. Wanket offt mein Fleiſch und Blut und entfället mir der Muth, ſo laß doch den rechten Glauben nicht aus meinem Herzen rauben.

4. Es iſt gut ein Chriſte werden, beſſer noch, ein Chriſte ſeyn. Doch den beſten Ruhm auf Erden hat derſelbe nur allein, der ein Chriſt beſtändig bleibt, und biß an ſein Ende gläubt; und der Himmel wird mit Cronen ſeine Treue dort belohnen.

5. Laß mich halten, was ich habe, das mir nichts die Crone nimmt. Es iſt deines Geiſtes Gabe, daß mein Glaubens-Tocht noch glimmt. Lösche nicht den Funken aus, mach ein helles Feuer draus, laß es ungeſtöhret brennen, Dich vor aller Welt bekennen.

6. Du haſt guten Grund geleget, JEſus, der mein Eckſtein iſt, wird durch keine Macht beweget, Ihn verrücket keine Liſt. Laß mich

auch

auch ſo veſte ſtehn, nimmermehr zu Grunde gehn, wenn ſich Macht und Liſt bemühen, mich von Chriſto abzuziehen.

7. Gib mir, daß ich an Dir klebe, wie die Klett am Kleide hangt, und durch Glauben in Dir lebe, biß mein Kampf den Sieg erlangt. Kommt es auch zur letzten Noth, ſo verſiegle durch den Tod, was ich hier geglaubt auf Erden und laß es zum Schauen werden.

327.)

Nun ſo will ich mich der Welt entſchlagen, und mich nur mit Himmels-Sorgen tragen, weil alles hier, was man ſo emſig ſucht, nur eitel iſt, und ſtündlich ſtehet auf der Flucht.

2. Hier iſt lauter unbeſtändigs Weſen, darum hab ich mir ein Gut erleſen, das ewig iſt, und ohne Wanken ſteht, wenn gleich diß groſse Rund zu Grund und Boden geht.

3. GOtt allein iſt, der mich kan ergetzen, nur auf Ihn will ich mein Datum ſetzen, Er bleibt, und hält auch ewig veſten Stand, wenn mir ſonſt alles flüchtig gehet aus der Hand.

4. Zwar der Himmel hatte mir gegeben manche Gaben, die in meinem Leben mir dieneten ſo wohl zur Noth, als Luſt, wie GOtt und mir, und ſonſt noch manchen iſt bewußt.

5. Aber ſeht! was waren ſolche Dinge, die ich zwar hielt hoch, und nicht geringe? Nur Eitelkeit. Drum, Welt, aus meinem Sinn! was flüchtig iſt, das fahr in GOttes Nam dahin!

6. Bin ich nackend doch zur Welt gekommen, nackend werd ich wieder hingenom̃en; Ich habe nichts gebracht auf dieſe Welt, und wenn ich ſterb, iſt mir ein leeres Grab beſtellt.

7. Warum wollt ich mich um Sachen grämen, welche mir die Diebe könnten nehmen, die der Wurm, die Motte nagt und fraß, die leichtlich auf dem Sprung auch ſtunden, als ein Glas?

8. Kan ich GOtt und ſeinen Himmel haben, frag ich nichts nach allen Erden-Gaben. Denn GOtt iſt

ſolch

ſolch ein hoch-erfreulich Gut, das frölich macht in mir auch jeden Tropfen Blut.

9. GOtt mit mir, Du Führer meiner Sachen, kan ich frölich alle Noth verlachen. Du biſt mein Theil, Glück, Weisheit, Ruhm und Ehr, mein allerbeſtes Gut, was will ich wünſchen mehr?

(328.) Joh. Heermann.

O GOtt, Du frommer GOtt, Du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! Geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet; Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützlichs Wort aus meinem Munde gehen, und, wenn in meinem Stand ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen: Gib, daß ſich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt: Willt Du mir etwas geben an Reichthum Gut und Geld, ſo gib auch diß darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: So gib Gedult, und mich für Sünd und Schand bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehr'n ein graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu Dir, hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein

lein gönn, bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn Du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, wollſt Du auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt, zum auserwehlten Hauff.

329.) L. Andr. Gotter.
Mel. Freu dich ſehr, O meine ꝛc.

Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seligkeit: Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut und deſſelben Neigung gehen; ſondern was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt, daß ihr Fleiſch vom Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnaden-Krafft nur allein das Gute ſchafft: Ja, daß, auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts, denn Seelen-Schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet! ſelig, wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet! ſelig, wer die Welt verſchmäht. Unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man den Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein: Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine Statt: Fleiſchlich Reden,

den, Thun und Lachen ſchwächt den Geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wollte thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man für GOtt ſtets tragen, denn Er kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes Oel, und, nachdem es Ihm beliebt, Wollen und Vollbringen gibt. O, ſo laßt uns zu Ihm gehen, Ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in dem Creutzes Tod darnieder, biß ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt mehrmahls an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf JEſum ſehn, biß ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle diß in mir, auf daß ich in JEſu Namen ſo den Glaubens-Kampf ausführ. Er, Er gebe Krafft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

330.) Joh. Olearius.

Seele, was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt? Auſſer Ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? Auf der Erden iſt ein Rauch, was will ſeyn ein Schein; es iſt ein Spott. Welt iſt Welt rc.

3. Seele ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn! Auf! hinauf mit dein'm Gemüth, hin biß an

die

die Stern! Hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kanſt du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht, da iſt kein Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich, bey der Menſchen-Schaar; Bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt, den HErren, traut, wird dort wohl beſtehn; Wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt ꝛc.

7. Seele, denke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt und ꝛc.

331.) Michael Franck.

Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, O Menſch, in deinem Leben; Leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib Ihm allein ergeben: Denk an den Kauff in deiner Tauff, da Er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem Eyd, in Ewigkeit, als Vatter, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß dich den Wind des Creutzes nicht abkehren. Iſt Er dein Vatter? du ſein Kind? Was willt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel noch auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein Luſt noch Leiden, in deinem ganzen Lebens-Lauff, von ſeiner Liebe ſcheiden: Sein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben; Was Er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein Er dich geſetzet: Wenn Er dich hält in ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſt-Wehr hat, kein Teufel kan ihm ſchaden; Wo diß Sta-

cket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhafftig zu bekennen, ſteh veſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen: Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wanken, ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter Ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja, wider Pflicht, den Zügel nicht; Wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit durch Buß, bey Zeit, nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu biß in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden; Und käm auch gleich das höllisch Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo gläube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird Er ſich dir erweiſen, das Er dein lieber Vatter ſey, wie Er dir hat verheiſſen, und eine Cron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich, fort ewiglich, in ſeiner Treu ergetzen.

332.) D. P. J. Spener.
Mel. HErr, nicht ſchicke deine.

Soll ich mich denn täglich kränken, und aufs Künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu: Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bißher erhalten, höret auch nicht auf zu walten, oder ſollt Er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß er, wie es Ihm gefällt, mir zumahlen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut: Da ſonſt wir in unſern Läſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öffters wehlend ohngefähr, was

was uns nur hochſchädlich wäre

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög: Soll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich daſſelb bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo Er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub; Weil ich ſolches ſicher glaub: Es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein im Beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es Ihm auch heimgeſtellt. Ich will Ihm für ſolches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel-veſt, daß Er drum mich nicht verläßt. Ich will doch Ihm freudig ſingen, und mein täglich Opffer bringen, biß, nach dieſer armen Zeit, folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben; Soll dieſelb, in meinem Leben, darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr; Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, auch des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen, ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch genade geben, daß, in dieſem Trauer-Leben, jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen allzeit möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was Er auch, in ſeinem Rath, über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen, zum Beſchluß, endlich alles frommen muß.

333.) M. Ludw. Helmbold.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr, reichet mir ſeine Hand; Den Abend, als den Morgen, thut Er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll, im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, und hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen; Er wendet alles Leid: Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, Er ſchaffs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich iſt; Er meynts gut mit uns allen; ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn. Durch Ihn Er uns beſchehret, was Leib und Seel ernähret. Lobt Ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde, welchs Er uns beydes ſchenkt; Das iſt ein ſel'ge Stunde, darinn man Sein gedenkt: Sonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden! Wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet, mit ihrem ſtolzen Pracht, wed'r Ehr noch

Gut beſtehet, welchs vor war groß geacht't: Ja, wenn wir, nach dem Tod, tief in die Erd begraben, fein ſanft geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, ruht in Abrahams Schoos: Der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren; Daran muß uns nicht irren des Teuffels liſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kömmt doch die Seligkeit, die aller Freuden voll; Dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Wille, der uns geſchaffen hat; Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben, und Genad. Auch GOtt, der Heilig Geiſt, im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet; Ihm ſey Lob, Ehr und Preis!

334.) Böhm. Brüder. Verbeſſert durch Mich. Weiß.

Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Uebermuth, iſt eben, wie ein Gras; Aller Pracht und ſtolzer Ruhm verfällt, wie eine Wieſen-Blum. O Menſch, bedenk eben das, und verſorge dich noch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenk, der Tod iſt vor der Thür, und will mit dir davon; Er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus; Hätteſt du nun recht gethan, ſo fündeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib, von Würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdann vor göttlicher Krafft geben ſollen Rechenſchafft, O wie wird er da beſtehn, weil er jetzt will müßig gehn?

4. Denn dort wird ein reines Herz viel mehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut. Wer ſich hie verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth. Wer hie GOttes

Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer, denn Edelgeſtein, und köſtlicher denn Gold; Wer es von Chriſto erlangt, dem vergibt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey, und iſt ihm hold.

6. Kein Reichthum auch kein Gewalt, kein Zierheit, noch ſchöne Geſtalt, hilft was zur Seligkeit, es ſey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhafftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen Schaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern Er dir zum Beyſpiel iſt, und untergib dich gar: Nimm auf dich ſein ſanftes Joch, und folg ihm hie treulich nach; ſo kommſt du zur Engel-Schaar, die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzens-Grund, und bekenn Ihn mit deinem Mund, und preis Ihn mit der That, thu Ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht't, ſo wird Er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gib Ihm allzeit Lob und Ehr, mit Unterthänigkeit. Sprich herzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreyfaltigkeit, Dir ſey Dank und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit.

335.) L. B. 1. Cor. 13.
Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

Wenn einer alle Ding verſtünd, mit Engel-Zungen redte; wenn er zugleich weiſſagen könnt, den Wunder-Glauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen: wenn Er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die Lieb und Treu,

Treu, ſo wär es ihm nichts nützen.

3. Die Lieb iſt lauter Sanftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Wann einer etwas Guts verrichtt, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht. Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſſen iſt, die Lieb beſchimpfet keinen. Sie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt, ſie rathet dem Gemeinen, entrüſt ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt. Sie kehret all's zum beſten.

5. Die Lieb allda ſich nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet. Der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen ſich beypflichtet. Des Nächſten Mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächſten gern das beſt ohn Argwohn glaubt in allen. Sie hofft noch ſeine Beßrung veſt, wenn er in Sünd gefallen. Wo man ihr Leid thut unverſchuldt, verträgt ſie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die Wiſſenſchafft, und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Krafft, und wird ſich noch vermehren, wann wir dort in der Seligkeit einander, bey der höchſten Freud, vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu! Du ſtellſt ſelber Dich zum Vorbild wahrer Liebe. Verleih, daß dem zufolge ich die Lieb am Nächſten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jedermann, wie ich mirs wunſch, erweiſe.

336.) Simon Dach.
Mel. Ach HErr, mich armen ꝛc.

Wer GOtt das Herze gibet, ſo nie ſich von Ihm trennt, und eine Seele liebet, die keine Falſchheit kennt, der mög ohn Sorgen wachen, mag ſchlaffen, wenn er will, weil ſeine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

2. Laß böſe Zungen ſprechen, was ihnen nur gefällt! laß Neid und Eifer ſtechen!

chen! laß toben alle Welt! GOtt wird es dennoch machen, thun, was dein Herze will, weil deine ꝛc.

3. Was kan des Neiders Stürmen? was falſcher Zungen Gifft? wenn GOtt dich will beſchirmen, der dein Gewiſſen prüft. Er wird es alles machen, thun, was dein Herze will, weil deine ꝛc.

4. Recht muß doch recht verbleiben: Die Wahrheit läſſet ſich nicht gänzlich hintertreiben: Getreu ſeyn hält den Stich. GOtt wird es alles machen, thun, was dein ꝛc.

5. Was ſollt ich mich denn grämen? Es muß doch einſt der Feind ſich ſeiner Lügen ſchämen, ſo bös als ers auch meynt. GOtt wird es alles machen, thun, was dein ꝛc.

6. Ich lege Neid und Haſſen beſtändig hinter mich, und ſetze Thun und Laſſen, O GOtt, allein auf Dich. Du wirſt es dennoch machen, thun, was mein Herze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

337.) Joach. Magdeburg.
Joh. Mühlmann.
Joh. Kohlroß.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. :,: Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, den muß der Himmel werden. :,: Darum auf Dich all Hoffnung ich ganz veſt und ſteiff thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt Du biſt, in Todes Noth und Schmerzen. :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwider :,: Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. :,: Und wenn ich Dich nur hab üm mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden. :,:

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn Du kanſt mir wohl geben, :,: was mir iſt noth, Du treuer GOtt, in dieſ'm und jenem Leben. :,: Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre HErr, diß mein Begehr, und

und laß mein Bitt nicht fehlen!:,:

338.) Mich. Franck.

Wohl dem, der ſich bey Zeit, ja noch heut, abthut aller Eitelkeit, und nur nach dem Himmel ſtrebet, und den Sinn einig hin zu GOtt erhebet.

2. Wer dieſem theuren Gut, wohlgemuth, ſeines Herzens Thür aufthut, und auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, dieſer hat früh und ſpat, was ihn ergetzet.

3. GOtt iſts, den nichts vertreibt, und wer bleibt Ihn im Glauben einverleibt. Alles, was man ſonſt erwirbet, auſſer GOtt, wird zu Spott, verdirbt und ſtirbet.

4. Denn, lieber! ſage mir, was iſt hier, das nicht wanket für und für? Alles, alles was wir ſehen, auf der Welt, bricht und fällt, und muß vergehen.

5. Was iſt die zeitlich Ehr anders mehr, als ein Rauch, der hin und her wird gejaget von den Winden? Der zwar ſteigt, doch verfleugt, und muß verſchwinden.

6. Gibt dir ſchon hie das Glück einen Blick, ach! es hat doch ſeine Tück; Sieheſt du daſſelbe lachen, ſo hab acht, wohl bedacht, auf deine Sachen.

7. Haſt du ſchon in der Welt viel baar Geld, dir iſt nur ein Netz geſtellt: Kanſt du nicht ſein Meiſter bleiben, kan es ſchnell in die Höll dich endlich treiben.

8. Sag, iſt nicht alle Kunſt nur ein Dunſt, ohne GOttes Huld und Gunſt? Wer nur lernet GOtt erkennen, der iſt klug, und genug gelehrt zu nennen.

9. Was iſt der Schönheit Zier, Menſch, an dir? dauret ſie auch für und für? Nein, gleichwie die Roſen ſchwelken, ſo muß bald dein Geſtalt im Tod verwelken.

10. Was iſt Gewalt und Macht? Sieges-Pracht iſt nur allzeit hoch verdacht: Ach! wer jetzo ſteht am höchſten, der iſt offt unverhofft dem Sturz am nächſten.

11. Und Stärke, was iſt das? Nur ein Glas, welches glänzet ohne Maaß, und doch ſteht auf ſchwachen

chen Füſſen, welches leicht, wenn es weicht wird umgeſchmiſſen.

12. Was trägt der Wolluſt Schein mehres ein, als nur Grämen, Reu und Pein? Was für Luſt kan alſo dauren, die zuletzt uns nicht ſetzt in Leid und Trauren?

13. Mit kurzem: Was die Welt in ſich hält, wackelt, altet, fault und fällt, alles eilt und laufft behende, mit Gewalt, ſonder Halt zu ſeinem Ende.

14. GOtt bleibet allezeit, und erfreut hier und dort in Ewigkeit. Drüm, O liebſter GOtt, mein Leben: nimm mich mir, laß mich Dir ſeyn ganz ergeben.

15. Du höchſtes Gut, wenn ich habe Dich, und Du mir nur nimmeſt mich, habe ich, was mir Luſt kan geben, immerfort, hier und dort, in jenem Leben.

16. Drüm fahr aus meinen Sinn immer hin, Welt, O du Verführerin! Fahret hin, ihr Eitelkeiten, GOtt iſt mein, ich bin ſein; Wer will uns ſcheiden?

339.) Paul Gerhard.

Der 112. Pſalm.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Wohl dem, der ſich fürcht und ſcheuet für dem HErren, ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot! Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben GOtt, der HErr, ihm hat gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen, wie die Roſen in der Blüht, ſein Geſchlecht wird einhergehen voller Gnad und GOttes Güt: Und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt, reichlich und mit vollem Händen, ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht: Tröſtet: ſtärket, ſchützt und macht, daß, nach ausgeſtandner Nacht, und nach dem betrübten Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Hulde und Erbar-

barmen bleibt den Frommen immer veſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ihm zu Herzen gehen läßt! Wer da niemand Unrecht thut, ſondern Lieb und alles Gut, dem wird GOtt viel Gnad verleihen, alles Thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die Wolken werden blitzen vor dem Donner in der Lufft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Klufft: Er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten, wie die grünen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück will ankommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt: Unverzagt ohn Angſt und Pein bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergibet, und die Lieb am Nächſten übet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergetzt: Was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOtt, nach ſeinem Willen, ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: Er, der Feind, für groſſem Neide wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen, und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und damit doch gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

9. HErr, regier mein ganzes Leben, daß ich deine Rechte halt: Daß ich herzlich gern darneben helf den Armen mannigfalt: Segne meinen Tiſch und Haus, daß ich wieder ſtreue aus: Wende von mir ab aus Gnaden Noth, Verfolgung, Spott und Schaden.

340.) M. J. M. Englert.
Mel. Verzage nicht, O Häuflein.

Zu GOtt bleibt ſtets mein Thun gericht: Ich weiß, mein Vatter läßt mich nicht im Leben und im Sterben. Mich reuet meine Miſſethat, die jemals GOtt erzürnet hat, drum kan ich nicht verderben.

2. Mein JEſus hat für mich

mich gebüßt, mit ſeinem Geiſt, mich ausgerüſt, ſo ſtehe ich in Gnaden. Es redet GOttes Kind mein Wort, ſein Geiſt vertritt mich fort und fort; Wer will mir denn nun ſchaden?

3. Laß mich, O GOtt, dein Kind nur ſeyn, daß ich vertraue Dir allein, in allem Creutz und Leiden. Dir, JEſu, leb ich, nicht der Welt: Machs mit mir, wie es Dir gefällt; Laß mich nur ſelig ſcheiden.

341.) Ludw. Oeler.
Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

Zwey Ding, O HErr, bitt ich von Dir, die wolleſt Du nicht weigern mir, weil ich in dieſem Elend bin, biß mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von mir ſey, Armuth und Reichthum gib mir nicht: Doch dieſes ich noch ferne bitt:

3. Ein zeitlich Nothdurft ſchaff dem Leib, daß ich kan nehren Kind und Weib, und daß kein Noth und Mangel ſey, doch auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt, wenn ich würd zu ſatte ſeyn, verläugnet ich den HErren mein, und ſagte: Was frag ich nach GOtt? Ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth drücket mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich, ohn alle Sorg wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

Vom wahren und falſchem Chriſtenthum.

342.) Joh. Caſp. Schade.
Mel. O GOtt, Du frommer.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; Wohlan! wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Mein Wunſch und Trachten iſt, zu werden alle Tag ein rechter frommer Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen

GOtt

GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, beſonders thut mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen gibt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! Haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt? dem Guten nach geſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bißher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn aller Menſchen Tand, ich fleißig leſ und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht der hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beicht-Stuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund! (ich bitte, ſag es mir,) nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; die Worte, Werk und Sinnen ſind offtmals ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! Aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würkung thut.

10. Du

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bete, les und ſinge, ich geh ins GOttes Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es: aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt: Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie Er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag: Du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum noch weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öffters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan: ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt; Biß daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſind nicht genug; Ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genennt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt, gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen! Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu Dir ins Himmel-Reich.

343.) Joh. Heinr. Schröder.

Eins iſt noth. Ach HErr, diß eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter

ter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget: Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willſt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: Laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles und ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ! Ihr Herze entbrannte diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren, ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach Dir, laß mich treulich an Dir hangen, ſchenke Dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Hauffen, ſo will ich Dir dennoch in Liebe nachlauffen, denn dein Wort, O JEſu! iſt Leben und Geiſt; was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in Dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinne die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach, wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur Dich, mein höchſtes Gut. JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſenfarbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da Du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinne mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine

Seele auch nach deinem Bild erwacht, Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in Dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen, mich beſchwemmt die Gnaden-Fluth, Du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut, da haſt Du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchafft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weyde, mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu! Dich immer ſoll haben, nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich Dich, JEſu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu! Du alleine, ſollſt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelſchein: ſieh ob ich auf böſem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne: Diß Eine iſt noth.

344) Mel. Es koſtet viel ein.

Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben. Zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; Doch führt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit.

2. Du darfſt ja nur ein Kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte Liebe üben, O blöder Geiſt! ſchau doch, wie gut Ers meyn, das kleinſte Kind kan ja die Mutter lieben, drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vatter fordert nur das Herz, daß Er es

ſelbſt mit reiner Gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz, die Unluſt ſchafft in dir dein eigner Wille: Drum übergib ihn willig in den Tod, ſo hats nicht Noth.

4. Wirf nur getroſt den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget; Sprich, Vatter, ſchau mein Elend gnädig an, ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein Herze in Gedult, wenn du nicht gleich des Vatters Hülfe merkeſt. Verſiehſt dus offt und fehlſt aus eigner Schuld, ſo ſieh, daß du dich durch die Gnade ſtärkeſt: So iſt dein Fehl und kindliches Verſehn, als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finſterniß bedecken: Dein Vatter wird nichts ſchlimmes mit dir thun, für keinen Sturm und Wind darfſt du erſchrecken: Ja, ſiehſt du endlich keine Spur, ſo gläube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein Heyl mit groſſer Klarheit ſchauen. Was du gegläubt, wirſt du dann vor dir ſehn, drum darfſt du nur dem frommen Vatter trauen. O Seele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt, ſo ſelig iſt.

8. Auf, auf, mein Geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneuß die ſüſſe Ruh, in Friede ſollſt du vor dem Vatter ſchweben: Die Sorg und Laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf Ihn.

345.) D. Chr. Fried. Richter.
In eigner Melodey.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben. Denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben. Und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't; das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gifft in unſre Ferſen bringen. Da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gifft kan in die Seele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh; Die Gnade aber macht, daß mans nicht acht. :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im groſſen Lichte: Wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte! Dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht. :,:

5. Da wird das Kind den Vatter ſehn, im Schauen wird es Ihm mit Luſt empfinden: Der laut're Strohm wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da gibt ſich Ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets, als Mutter, hat geſpühret; Sie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz, und wird als Braut, der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war. :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch; Wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höhers wird an Krafft und Würde ſeyn, als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen! Was ſorgeſt du, daß dirs an Krafft gebricht? Bedenke, was für Krafft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

346.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt! ach! lehre mich erkennen den Selbſt-

Selbſt-Betrug und Heuchel-Schein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach! wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich Dir allein ergeben, und mir ganz abgeſaget ſey. Laß mich mir ſterben, Dir zu leben. Ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! wirk in mir, ꝛc.

3. Reiß Du mein Herz los von der Erden, und nimm mich von mir ſelber hin. Laß einen Geiſt mit Dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir, ꝛc.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen Weg erwehle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! wirk ꝛc.

5. Hilf, daß ich Fleiſch- und Welt-Geſchäffte ertödt, und Dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti Creutz mich hefften, und mir die Welt gecreutzigt ſey. Ach! wirk in mir, zu ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich biß an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchel-Schein. Ach! wirk in mir, zu ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde den Himmel und das Paradis: Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſt-Genieß. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, ꝛc.

Die Nachfolge Chriſti.

347.) Mel. Wachet auf, rufft ꝛc.

Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle! mehr als Cryſtall rein, klar und helle, Du lauter Strohm der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen Dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt Du mir, ach bilde mich nach Dir, Du mein Alles, JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn, wie Du.

2. O ſtiller JEſu, wie dein Wille dem Willen deines Vatters ſtille und bis zum Tod ergeben war! alſo mach auch gleichermaßen mein Herz und Willen Dir gelaſ-

gelaſſen! ach ſtille meinen Willen gar. Mach mich Dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie Du.

3. Wachſamer JEſu, ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt Du geweſen Tag und Nacht, Du muſteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu Dir allzeit wach und bete: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie Du.

4. Gütigſter JEſu, ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt Du doch gegen Freund und Feind; Dein Sonnenglanz der ſcheinet allen, dein Segen muß auf alle fallen, ob ſie Dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt, ach lehre mich, damit hierinnen ich Dir nacharte: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie Du.

5. Du ſanfter JEſu, warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt, und ließ'ſt nicht Rachgier aus: Niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer Dich gefreſſen, als den Du hatt'ſt ums Vatters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmuth und dabey guten Eifer: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie Du.

6. Würdigſter JEſu, Ehren-König, Du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering, Du wandelſt ganz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubſt Dich ſelbſt in keinen Ding. HErr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr, ſtetig üben: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie Du.

7. O keuſcher JEſu, all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend-voller Sittſamkeit, Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer

Züch-

Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn, wie Du.

8. Mäßiger JEſu, deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit: Den Durſt und Hunger Dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vatters Willen und Werk vollenden, Dir bereit. HErr, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie Du.

9. Nun, liebſter JEſu! liebſtes Leben, mach mich in allem Dir recht eben, und deinen heilgen Vorbild gleich: Dein Geiſt und Krafft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu Dir, behalt mich für und für, treuer Heiland, JEſu! ey nu, laß mich wie Du, und wo Du biſt, einſt finden Ruh.

348.) J. M. Englert.
M. Wer nur den lieben GOtt.

HErr JEſu! nur dein heiligs Leben ſoll unſers Lebens Leit-Stern ſeyn: Wir aber ſind der Sünd ergeben, ich bin befleckt, und Du biſt rein. Iſt gleich der Vorſatz manchmahl gut, ſo will nicht nach mein Fleiſch und Blut.

2. Ach! decke zu die Miſſethaten: Geh ja nicht ins Gericht mit mir. Hilf Du mir ſelbſt zum beſten rathen, daß ich begierig folge Dir. Was unſer alter Menſch nicht kan, das wird durch deinem Geiſt gethan.

3. Tilg alle Hoffart aus dem Herzen, und pflanz die wahre Demuth ein; In allem Creutz, in allen Schmerzen, lehr uns nur ſtets gedultig ſeyn: Wenn uns von Menſchen Leid geſchicht, ſo laß die Sanftmuth ſinken nicht.

4. Will Satan das Gemüth verführen, zu GOtt-verhaßter Liebes-Luſt; So wollſt Du uns mit Keuſchheit zieren, und ſelbſt bewahren unſre Bruſt. Treib ferne Rachgier, Zorn und

 Streit,

Streit, behüte uns für Sicherheit.

5. Lehr uns vor deinen Augen wandeln, weil wir des Höchſten Kinder ſind, mit unſerm Nächſten treulich handeln, daß jeder bey uns Hülfe find. Laß ferne ſeyn, zu aller Zeit, die Lügen, Mißgunſt, Haß und Neid.

6. Laß uns ſo leben hier auf Erden, wie Du uns vorgegangen biſt; Daß uns einſt mag der Himmel werden, der uns von Dir erworben iſt. Gib, daß wir dieſe Welt verſchmähn, und glaubig nach dem Himmel ſehn.

7. Du biſt der Weg, drum führ und leite uns jederzeit auf ebner Bahn. Hilf, weil Du biſt des Herzens Freude, daß ich in Dir mich freuen kan. Mein Herz ſoll deine Wohnung ſeyn: Ey, ſo beſitze mich allein.

8. Lehr uns recht glauben, Chriſtlich leben, gedultig ſeyn in aller Noth, und ſelig einſt den Geiſt aufgeben: Sey unſer Leben in dem Tod; So ſchlaffen wir mit JEſu ein, daß wir im Himmel bey Ihm ſeyn.

349.) Joh. Angelus.
Mel. Machs mit mir, GOtt, 2c.

Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle; nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für mit heil'gem Tugend-Leben. Wer zu Mir kömmt, und folget Mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, Ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele; Mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchau auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der See-

Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pſort.

5. Fällts euch zu ſchwer? Ich geh voran, Ich ſteh euch an der Seite, Ich kämpfe ſelbſt, Ich brech die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn!

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn Mich verlieren; Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt Mir, iſt Mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

Um Chriſtliche Gedult und Gelaſſenheit.

350.) Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Gedult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneidt: O auserwehlte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen: Das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut: Wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er verwegen: Kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt; Der doch ſich klar erklärt: Ich tröſte, die Ich liebe, und die Ich hoch betrübe, die halt Ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut: Der zeucht und löſt uns abe, ſo bald Er in uns ruht, der edle werthe Gaſt; Erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an

GOttes Wort: Das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vatter, ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz: Macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zürn immer hin! Du wirſt mich doch nicht freſſen: Ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden, durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt: Wer wills Ihm wehren? Iſt Er doch HErr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht, zu ihrem Heil, das Paradis der Schrifft, und ſchützt ſich, früh und ſpäte, mit eifrigem Gebete, für Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich ſchon zu ſtillen, in aller Feinde Spott; Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren; Und ſchlüg Er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heil'ge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angſt und Herzens-Qual: Iſt, wie ein ſchönes Licht, darvon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein ſchönes Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron, und königlichen Hut, ſtillt die betrübten Thränen, erfüllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich offt gegangen: Das iſt Dir wohl bewußt, HErr voller Gnad und Huld! Ach, gib mir und gewehre mein Bitten; Ich begehre nichts anders, als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr offt und viel, aus dieſer Leibes-Hütte, zu Dir, HErr, ſchicken will. Kömmt denn der letzte Zug, ſo gib, durch deine Hände, auch ein gedultigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

351.) M. Ernſt Stockmann
Mel. JEſu, meine Freude 2c.

GOtt der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt; Hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: Der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt; Auch wenn faſt die Creutzes-Laſt offt die Seinen zeitlich drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen; Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: Wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will Er bey dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag: Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen; Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an: Denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen; Mächtig in den Schwachen iſt Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf Ihn gepfählet, alles Herzenleid? Drum mein Herz, vergiß den Schmerz; Alles ſteht in ſeinen Händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, wenn des Todes Ra-

Rachen gleich iſt aufgethan; Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt Er Himmel-an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich; Führt Er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: Sey bereit zur Freud und Leid, GOtt befiehl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen.

352.) E. E.

Mel. JEſu, der Du meine ꝛc.

GOtt, mein einziges Vertrauen, GOtt, Du meine Zuverſicht, deine Augen zu mir ſchauen, deine Hülf verſag mir nicht; Laß mich nicht vergeblich ſchreyen, ſondern hör und laß gedeyen, ſo will ich GOTT halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

2. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen ſeyn getränkt, mich gleich einem Würmlein winden, mit viel Unglück ſeyn umſchränkt; Doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, ſondern will GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will ꝛc.

3. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulten Spott und Hohn; Hoff ich höher doch zu werden dorten in dem Himmels-Thron. Wenn mich alle Menſchen haſſen, will ich mich auf GOtt verlaſſen; So will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will ꝛc.

4. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie Du willt, mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich Dir. Wird mich gleich die Laſt was drücken, wirſt Du wieder mich erquicken; So will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will ꝛc.

5. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm noch reich, Chriſtlich leben, ſelig ſterben, mit den Engeln Dich zugleich Heilig, Heilig, Heilig preiſen, wie uns Chriſten iſt verheiſſen; So will ich

GOtt

GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will ꝛc.

6. Nun, mein GOtt! in deine Hände geb ich Seele, Leib und Gut: Alles nur zum beſten wende, und halt mich in deiner Hut. Dieſes bitt ich nochmal kühnlich, gib mir nur, was mir iſt dienlich, ſo will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

353) Ludw. Eliſ. Gr. z. Rudelſt.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich bin vergnügt, und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt; Und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt. Und hat Er mir es zugefügt, ſo trägt Ers mit; Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen? Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat Er ſchon den Schluß getroffen, Er weiß die beſte Zeit und Ziel: Ich harr auf Ihn, der nicht betrügt, durch Hoffnung mich aufs beſt vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat die Angſt beſiegt der ganzen Welt; Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben. Hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß Er mirs kan geben, ja gar mein GOtt und Vatter ſey. Obgleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan mit der falſchen Welt. Was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld. Wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt. Ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt: Weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in

JEſu Armen, und ſauge ſeiner Liebe Bruſt; Da kan mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keiner Menſchen Luſt: Ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommen wohl vergnügt.

354.) J. G. N.
In voriger Melodey.

Ich habe all mein Thun und Glücke allein dem Himmel heimgeſtellt: Er füge es durch ſein Geſchicke, wie es Ihm ſelber wohlgefällt: Ich leb in ſteter Zuverſicht: Sein guter Wille ſchadt mir nicht.

2. Rühmt eure ſchöne Herrlichkeiten, ihr Kinder dieſer ſchnöden Welt, ſagt, wie auf der und jener Seiten euch lauter Freude ſey beſtellt, und wiſſet, daß mein Helfers-Mann, mein GOtt, auch mich erfreuen kan.

3. Er hat mir von den erſten Jahren, durch meine ganze Lebens-Zeit, viel Gutes laſſen wiederfahren, und mich mit ſeiner Huld erfreut, Er wird mit treuer Sorgen-Macht noch ferner auf mich ſeyn bedacht.

4. Nach GOttes heiligem Gefallen mag mir das gute Glücke blühn: Soll mich nun Ungemach umwallen, will ich mich nicht zurücke ziehn; Der ſtarke Arm, ſo mich beſchützt, der weiß am beſten, was mir nützt.

5. Nur dieſes bitt ich, liebſter Vatter, haſt Du mir Creutze zugetheilt, ſo ſey auch wieder mein Berather, der die geſchlagne Wunde heilt, und lindre mir die ſchwehre Laſt, die Du mir auferleget haſt.

6. Erinnre mich allzeit der Stunden, darinnen ich abſcheiden muß, auf daß in meines JEſu Wunden befehle meinen Geiſt durch Buß, und ſuche nicht verbott'ne Luſt in dem verdammten Sünden-Wuſt.

7. Rath Du mir ſelbſt nach deinem Herzen, in meiner letzten Todes-Pein, und laſſe die gehäuffte Schmerzen mit ſüſſem Troſt gelindert ſeyn, damit ich mein erlöſte Seel in deine Hände ſelbſt befehl.

8. Ich leb indeſſen wohl vergnüget, ohn alle Herz-Bekümmerniß, mit dem,

was mein Geſchicke füget; Ich glaub und bin es ganz gewiß: Von meines weiſen Schöpfers Hand wird mir nichts böſes zugewandt.

9. Nun HErr, es ſey Dir übergeben mein Leib und Seel, und alles Gut. Nimm doch mein unbeſtändig Leben nur wohl in deine ſichre Hut, und führe mich aus dieſer Welt, zu Dir in dein geſtirntes Zelt.

355.) Paul Gerhard.
Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob Er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: Wenn Er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will Er mich nur üben, und mein Gemüth, in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen; Halt ich den Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz, mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt in dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: Was Er nicht hält, das bricht und fällt, was Er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey Ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt Ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen; Er weiß, wenn Freud, Er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was Er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch

und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, das, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und Ihm zu Ehr erbauet, der hat ſchon längſt, in ſeinem Rath, erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: Laß Ihm doch zu, daß Er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und Qual wird auf einmahl, gleich wie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen; Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Herz, durch Angſt und Schmerz, zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich Dir getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es Du mit mir, biß an mein letztes Ende, wie Du wohl weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr, je mehr und mehr, ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilt Du mir geben Sonnen-Schein, ſo nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen; Wie Du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen? Wohlan! ſo trett ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmahl, in dei-

deinem Saal, Dich ewig möge ehren.

356.) Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, der machs mit mir, wies Ihm gefällt: Dient etwas mir zur Seligkeit, ſo iſts bey GOtt mir ſchon bereit.

2. Solls aber nicht erſprießlich ſeyn, ſo geb ich meinen Willen drein. GOtt hat ſo lang geſorgt für mich, wird ferner auch nicht ändern ſich.

3. Er weiß, was mir iſt nutzbarlich, ob es offt gleich geht wunderlich: Die rechte Stund ſieht Er allein; Wohl dem, der ſich nur ſchicket drein!

357.) Erdm. Neumeiſter.
Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

Mein Herz! warum betrübſt du dich, und willt in mir ſo ängſtiglich voll Grimm und Unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und denke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr. So iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das Er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! Wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn: Und könnten, wenn wirs wollten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut: Denn endlich ſpürt mans in der That, wie treulich Ers gemeynet hat.

5. Ach glaube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, Er ſieht und zehlet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch, wer er ſey, iſt von Verdruß und Kummer frey; Ein jeder hat ſein Theil: Doch hängt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; Doch gib dich drein, Gedult wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden

 heilt:

heilt: Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß diß ein Chriſtlich Herz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt, und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher, als die ganze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und gibt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut: Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit: So laß der Welt, was ihr gehört, und nimm vor lieb, was GOtt beſchehrt.

12. Was GOtt beſchehrt, bleibt unverwehrt: Er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun: Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr und hoffe veſt auf Ihn, die Hoffnung wird voll Segen blüh'n, der Leib und Seel erfreut: Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich Ihm frölich danken kan.

358.) Joh. Fried. II. H. z. S.
Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich ja nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wann ſich ſchon verwirren all Sachen gar; Ich weiß fürwahr GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie Ers will han, ſo muß es gahn: Solls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren; Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will Ihm halten ſtill? GOtt wird doch Gnad beſchehren: Ich zweifle nicht: Solls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys: Wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen: Was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt: Es hilft nicht Haar ausrauffen: Man murr od'r beiß: Solls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben: Wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezehlet; Ich ſchick mich drein, es g'ſcheh: Solls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide: Dahin ich mein Sach g'ſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken; Schwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus: Ich laß die Vöglein ſorgen. Kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; Dank GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren: Mein'r Sach hat Er geſteckt ein Ziel, darbey laß bleiben geren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: Solls ſeyn, ſo ſeys: Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'dult will ich Ihn bitten: Er iſt allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan Er mich wohl erretten gewalt'ger Weis. Solls ſeyn, ſo ſeys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

359.) Mel. Wer nur den lieben.

Ach wachet auf, ihr faulen Chriſten! bedenket, daß euch GOttes Gnad vom tieffen Schlaff der Sünden-Lüſten zum Leben aufserwecket hat. Verlaſſet doch die finſtre Grufft, und höret, wenn euch JEſus rufft.

2. Ach wachet! denn die Sünden-Mächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht't. Ach! wandlet doch in ſolchem Schein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn.

3. Ach wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach: Drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug.

4. Ach wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht, mit Macht und Liſt, die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den Glaubens-Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlaffens gilt.

5. Ach wachet! eh' die Todes-Stunde das unvermerkte Ziel erreicht: Ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſo wohl, als Kranke, hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß; Ach, werthe Chriſten! merket diß.

6. Ach wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn; Denn, wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach, ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit.

7. Drum wachet! JEſus hats gebotten, ach! folget ſeiner Wächter-Stimm: Was ſchlaffet ihr doch, wie die Todten? ermuntert euch und kehret üm: Bedenket doch, was JEſus ſpricht: Auf! wachet, wachet, ſchlaffet nicht!

Wider die drey geiſtliche Feinde.

360.) Mel. Ach GOtt, vom 2c.

Schau, lieber GOtt, wie meine Feind, damit ich ſtet-

ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teufel und die Welt das Fleiſch geſchwind verführen.

2. Der Satanas, mit ſeiner Liſt, im Anfang gar ſüß locket: Drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewußt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Luſt, zur Fleiſches-Luſt, und zu hoffärt'gem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht: Die Freundſchafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut; Es will die Welt nicht haſſen: Die kurze Freud gefällt ihm wohl, auch hütet ſichs nicht, wie es ſoll, fürs Teufels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten: Sie ängſten mich an allem Ort, und ſeynd mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir hefftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu Dir flieh ich, O treuer GOtt, ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater, hilf in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen! Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch verſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was Du heißt, und mich nichts laß verführen: Daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; So hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich da vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: Damit ich mög, mein Lebenlang, Dir dienen, ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vatter, deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte, steh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilf, Heil'ger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern!

XXIV.

Von den dreyen Haupt-Ständen.

361.) Joh. Lindemann.

1. Vom Geiſtlichen.

JEſu, wollſt uns weiſen, deine Werk zu preiſen. Ohn Dich mög'n wirs nicht enden. Herrlich'n reichen Segen haſt Du uns gegeben: Ach hilf, daß wirs erkennen. Nächſt Dir, Du edler Hort, der größte Schatz, dein Wort, Nimmt weg all unſre Schmerzen, macht frölich unſre Herzen, Es ſchallt :,: im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geiſt dein'n Dienern allermeiſt, Chriſtlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren; Allein :,: dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Vom Weltlichen.

Schutz und Fried im Lande, Heil in unſerm Stande, Iſt ja, HErr Chriſt, dein Segen. Mitten untern Feinden retteſt Du die Deinen, In Dir iſt Krafft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit, Haſt Du uns, HErr, gegeben, gute Geſetz darneben: Es kan :,: durch Dich alls wohl beſtahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley, Thuſt Du, HErr Chriſt, erhalten, bey Jungen und bey Alten, Zeigſt uns :,: diß alls aus lauter Gunſt.

3. Vom Häuslichen Stand.

O wie gar viel Gaben muß

der

der Haus-Stand haben! Gleichwohl hab'n wir nicht Mangel; Zweifeln darf ihr keiner, denn Du, HErr, nicht einen Verläßt, ſo Dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, Auch andre Schätz und Beute, theilſt Du uns aus noch heute; Chriſtlich :,: hierum wir preiſen Dich. HErr, ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathſtul: Schütz, laß blühen und wachſen Fried, Ruh auf allen Straſſen! Nur Dir :,: HErr Chriſt, lobſingen wir.

Von der Obrigkeit.

362) M. J. M. D

Mel. Wer nur den lieben GOtt

GOtt! Der Du im Gerichte ſitzeſt und von dem Throne deiner Macht das Recht und Glück der Armen ſchützeſt; Dir ſey Lob, Preis, und Dank gebracht, daß Du des Regimentes Laſt der Obrigkeit befohlen haſt.

2. Durch ſie haſt Du uns, deinem Volke, bisher ſo manches Heil beſchehrt, und manche ſchwere Unglücks-Wolke von unſern Häuſern abgekehrt; So, daß der ſtille Unterthan im ſichern Schatten ſitzen kan.

3. Den hellen Leuchter deines Wortes, auf den ſich unſer Glaube ſtützt, haſt Du, zum Segen unſers Ortes, bisher durch ihre Hand geſchützt: Durch ſie haſt Du dein Eigenthum geſäugt zu deines Namens Ruhm.

4. Durch ſie haſt Du in unſern Gaſſen noch Treue und Gerechtigkeit einander liebreich küſſen laſſen, und deinen Segen ausgeſtreut: Dein Schutz hat, auch bey finſt'rer Nacht, durch ſie zu unſerm Wohl gewacht.

5. Gib uns ein Herz, daß diß erkenne, und in der Glut der Dankbarkeit Dir ſtets zu deinem Lobe brenne, Du Quelle der Vollkommenheit! HErr! fahre fort, und weiche nicht; Sey ferner unſer Recht und Licht.

6. Ach! Pflanze uns, durch deine Güte, für unſre theure Obrigkeit Furcht, Treu, und Liebe ins Ge-

müthe, daß wir, zur Folgſamkeit bereit, bey Gottes-Furcht und ſtillem Thun, getroſt in ihren Armen ruh'n.

7. Doch ziehe ſie, als deine Knechte, auch ſtets mit deinem Bilde an: Sey Du mit ihnen in dem Rechte, und führe ſie in deiner Bahn: Gib, daß ihr Herz, vom Unrecht frey, ein Feind des ſchnöden Geitzes ſey.

8. Gib ihnen, HErr! zu deiner Ehre ein Aug, das Tugend ſieht, und krönt; Ein Ohr, das voll Erbarmung höre, wenn die verlaß'ne Witwe thränt; Ein Herz, das bey dem Klag-Geſchrey des Armen auch empfindlich ſey.

9. Laß ſie dein Wort ins Herze faſſen, daß ſie uns, allerhöchſtes Gut! nur Dich, nur Dich verehren laſſen, ſo geben wir mit frohem Muth, wie Du uns ſelbſt ein Beyſpiel biſt, dem Käyſer, was des Käyſers iſt.

10. Laß ſüſſe Eintracht, Liebe, Friede auf allen unſern Straſſen blüh'n, und deine nie erſchöpfte Güte durch unſre Fluren täglich zieh'n, daß Obrigkeit und Unterthan Dir unaufhörlich danken kan.

11. Geuß endlich in des Landes Vätter das Mark von deinem Segen ein: Laß deinen Schutz, bey Sturm und Wetter, mit Rathhaus, Kirche, Schule ſeyn: Ja breite über jedes Haus die Flügel deiner Gnade aus.

363.) Joh. Kohlroß.
Der 127. Pſalm.

Wo GOtt zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, ſo arbeit jedermann umſonſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Hunger ſchlaffen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach! Denn wems GOtt gönnt, gibt Ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von Ihm gegeben ſind. Gleichwie die Pfeil ins Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſche-

g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, welchs Ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

364.) D. Mart. Luther.
Der 128. Pſalm.
Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich nehren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tiſch, wie Oel-Pflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Segen hängt dem an, wo in GOttes-Furcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird Er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes Kind, und daß Iſrael Friede find.

XXV.
Morgen-Lieder.

365.) Joh. Mattheſius.

Aus meines Herzens Grunde ſag ich Dir Lob und Dank, in dieſer Morgenſtunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt in deinem Thron, Dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn:

2. Daß Du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden, behütet und bewacht; Und bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in die-

dieſem Leben ich hab erzür=net Dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag, fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feu'r= und Waſſers=Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſen ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, * mein Ehr, Gut und das Mein, in deine Händ thu geben, was mir auch lieb mag ſeyn, iſt dein Geſchenk und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekannten, und alles, was ich hab.

* Etliche ſingen auch: Mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, darzu mein Haus=Geſind.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier, in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn Er all Ding vermag. Er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: Denn ich Ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was Er mir ſonſt geben; Er machs, wies Ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird alles zuſammen Ihm wohlgefallen lan; Und ſtreck drauf aus mein Hand, greiff an das Werk mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden, in mein'm Beruff und Stand.

366.) L. J. Mühlmann.
Mel. Ich dank Dir, lieber 2c.

Dank ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgen=Stund, durch den ich jetzt aufſtehe vom Schlaff friſch und geſund. Mich hatte veſt gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Darum thu ich Dich bitten, O Schutz=HErr Iſrael, Du wolleſt auch behüten den Tag mein Leib und Seel. All Chriſtlich Obrig=

Obrigkeiten, unſer Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten, laß Dir befohlen ſeyn!

3. Erhalt uns, durch dein Güte, bey g'ſunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir Dich allzuſammen loben in einem Geiſt, ſprechen: Des HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäſſig Leben, darzu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten = Leut.

5. Gib mildiglich dein Segen, daß wir, nach dein'm Geheiß, wandeln auf guten Wegen, und thun unſ'r Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort,

6. Was Dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz: Doch kan ers nicht vollbringen, weil Du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarte Reben, der Wein = Stock ſelbſt biſt Du, daran wir wachſend kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an Dir bleiben, und wachſen immer mehr: Dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr.

367.) J. Balth. Schuppius.
M. HErr GOtt, Dich loben alle.

Das walte GOtt, ſo iſt die Nacht, auch wider aller Feinde Macht, nun abermahl vorbey, und ich bin noch geſund, und freue mich.

2. Das iſt, O allerhöchſtes Gut, ja freylich deine Vatter = Hut, und deiner Gnaden = Flügel Wacht, O unerſchöpfte GOttes = Macht!

3. Ach HErr, Du einig und allein kanſt unſer rechter Hüter ſeyn, Du biſt alleine unſer Hort, und deiner Chriſten Gnaden = Port.

4. Drum komme ich in wahrer Buß, und fall Dir aber=

abermahl zu Fuß, und bitt, ach ſchütze mich auch heut, Du Vatter der Barmherzigkeit!

5. Die Seele, welche Du erkaufft, mit deinem Blute haſt getaufft, laß Dir zu deiner Gnaden Schein, O JEſu, anbefohlen ſeyn.

6. Daß ſie nicht im Unglauben ſich, ach HErr! vergreiffe wider Dich, noch etwan von der Tugend-Straß zum Sünden-Weg verleiten laß.

7. Send ihr, O JEſu, deinen Geiſt, damit Er ihr Geſellſchafft leiſt, und ſie, von aller Bosheit Bahn, zu Glaub und Tugend führe an.

8. Inſonderheit, daß ſeine Hand mein Herz, und deſſen Unverſtand, zur wahren Lehr und Weisheit führ, und mit der Himmels-Gnade rühr.

9. Damit ich, was ich heut nehm für, red', hör, leſ', thu und laß, in Dir verrichte, und daß es dabey geſegnet und erwünſchet ſey.

10. Befiehl der lieben Engel-Schaar, daß ſie für Unglück und Gefahr, für Liſt und Macht, für aller Noth, mich wohl behüten, lieber GOtt!

11. Du weißt es, HErr, und ſieheſt ſchon, weil Du allwiſſend, GOttes Sohn, was Glück und Unglück heute mir vorſtehe, ich befehl es Dir.

12. Bleib Du, HErr JEſu, bleib in mir, und laß mich unverrückt in Dir durch dieſe Welt und Sünden-Zeit durchdringen in die Seligkeit.

13. Dir ſey allzeit Lob, Ruhm und Ehr, Dir müſſe aller Himmel Heer, und dieſer groſſe Erden-Kreis, unendlich ſingen Ruhm und Preis.

14. Dein iſt die Krafft, die Herrlichkeit, dein iſt die Herrſchafft allezeit, dein iſt die Macht, Du kanſt allein der groſſe Helfers-Helfer ſeyn.

15. Dir bringe aller Engel Chor, und alle Heiligen bevor, ſowohl die Märtrer, Ehr und Ruhm, und unſer ganzes Chriſtenthum.

16. Ach heilig! heilig! heilig iſt der GOtt der Allmacht, JEſus Chriſt, mit

Vat-

Vatter und dem Heil'gen Geiſt ſey ewig von nun an gepreiſt!

368.) In voriger Melodey.

Das walt GOtt Vatter dieſen Tag, und wende von mir alle Plag; Ihm ſag ich in der Morgen-Stund Lob, Ehr und Dank, von Herzens-Grund.

2. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Mittler, Heiland und Patron, ich bitt durchs bitter Leiden dein, Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn,

3. O Heil'ger Geiſt, Du höchſtes Gut! regiere mein Herz, Sinn und Muth, behüt mich auch für Sünd und Schand, und gleit mich ins recht Vatterland.

369.) Martin Böhme.
In voriger Melodey.

Das walt GOtt Vatter und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geiſt ins Himmels-Thron! Man dankt Dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor Dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh, in rechter Andacht, meine Knie und ruff zu Dir mit heller Stimm: Dein Ohren neig, mein Red vernimm:

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil Du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich ſchlieff, und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß deine liebſte Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier, Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein' Augen, Ohren, Händ

Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und ganzen Leib, all bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Herzeleid, tritt zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein Aus= und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebels widerfahr, behüte mich für ſchnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

370.) In voriger Melodey.

Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und Abends auch zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErr, auf Dich, HErr JEſu, Dir befehl ich mich;

2. In die heil'gen fünf Wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Sinn und Muth, mein Zuflucht iſt dein heil'ges Blut.

3. Denn, O HErr Chriſt, ans Creutzes Stamm dein heil'ges Blut die Sünd hinnahm: Drum ich wach oder ſchlaffe ein, willt Du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heil'ger Eng'l ſtets mich bewacht, darum ich keinen Feind nicht acht. Denn wo ich bin, biſt Du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt all's von Dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein: Darum ich Dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm ſie zu Dir, O treuer GOtt!

371.) Joh. Seb. Mitternacht.
Heinrich Albert.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich danke Dir von Herzen, daß Du mich in dieſer Nacht, für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen

Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn. O HErr JEſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich auch dieſen Morgen geiſtlich aufſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe Du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgends, als von Dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich Dir befehle, unter deine ſtarke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

372.) Joh. Witzſtätt.

Ich dank Dir, lieber HErre, daß Du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht Gefährde, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt Du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich Dich loben, O Du mein GOtt und HErr im Himmel hoch dort oben! Den Tag mir auch gewähr, warum ich Dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn. Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, (das bitt ich fleißig Dich,) fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe

leihe an dein'n Sohn, JEſum Chriſt; Mein Sůnd mir auch verzeihe, allhie zu dieſer Friſt; Du wirſt mirs nicht verſagen, wie Du verheiſſen haſt, daß Er mein Sůnd thu tragen, und lôs mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läßt, darzu ein Chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fůrchten G'walt noch Geld, das mich bald môcht ableiten von deiner Wahrheit klar. Wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein; Laß mich nichts von Dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behůt mir Leib und Leben, darzu die Frůcht im Land; Was Du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, Dir Lob ich ſage fůr deine Wohlthat all, die Du mir, all mein Tage, erzeigt haſt ůberall. Dein'n Namen will ich preiſen, der Du allein biſt gut; Mit deinem Leib mich ſpeiſe, trånk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir in Fried entſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil; Gib uns des Glaubens Waffen, fůrs Teufels liſtig Pfeil.

373.) M. Mich. Prätorius.

Ich dank Dir ſchon, durch deinen Sohn, O GOtt, fůr deine Gůte, daß Du mich heint, in dieſer Nacht, ſo gnädig haſt behůtet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sůnd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Und bitte Dich aus Herzens-Grund, Du wolleſt mir vergeben all meine Sůnd,

Sünd, die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, aufdaß Dir mög das Leben mein, und all mein Thun, gefallen.

6. Denn ich befehl Dir Leib und Seel, und all's in deine Hände; In meiner Angſt und Ungefäll, HErr, deine Hülf mir ſende!

7. Aufdaß der Fürſt in dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem lieben Sohne, in Einigkeit des Heil'gen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

Freytags = Morgen= Lied.

374.) Sigm. v. Bircken.
M. JEſu Leiden, Pein und Tod.

JEſu, dein iſt dieſer Tag, roth von deinem Blute. Du littſt manche Angſt und Plag heute mir zu gute. Auch dein Tod hat ihn geweyht, der mir gibt das Leben. Mir ſoll deine Marter heut im Gedächtniß ſchweben.

2. Sieben Tage ich allhier alle Wochen zehle: Sollt davon nicht einen Dir geben meine Seele? JEſu, dein Erlöſungs=Werk will ich heute preiſen, gib zur Andacht Geiſtes=Stärk, meine Pflicht zu weiſen.

3. JEſu, in vergangner Nacht, (da ich ſanft geſchlaffen) hat Dir dortmahls bang gemacht die Laſt meiner Straffen. In dem Garten floß von Dir Blutſchweiß auf die Erden: Daß nicht in der Hölle mir ewig bang möcht werden.

4. Mich zu löſen, lieſſeſt Du fangen Dich und binden. Schläge flogen auf Dich zu: Waren meine Sünden. Für mich littſt Du Spott allhier, der dort mich ſollt höhnen. Dein Verſpeyen mußte mir meine Seel verſöhnen.

5. Falſches Zeugniß Dich verklagt: Daß nicht, nach

dem Sterben, meine Schuld werd angeſagt, wenn ich Gnad ſoll erben. Dich verdammet man zum Tod, meinen Tod zu töden, und von der Verdammniß-Noth meine Seel zu retten.

6. Was die Trauer-Nacht anfieng, hat der Tag vollendet. JEſus an die Marter gieng, Heyden eingehändet. Sonne, die ich ſeh aufgehn! konnteſt du ſechs Stunden deinen Schöpfer leiden ſehn? zehlen ſeine Wunden?

7. Seinen Leib die Henkers-Rott peitſcht mit Geiſſel-Stricken; Dornen crönen Ihn mit Spott, in ſein Haupt ſich drücken. Ganz erbärmlich zugerichtt Er vor Augen ſtehet: Daß der Richter ſelber ſpricht: Welch ein Menſche, ſehet!

8. Letztlich wird zum Creutzes-Tod ausgeführt mein Leben: Muß, zu Abtrag meiner Noth, an dem Fluch-Holz kleben. Nägel ſeine Füß und Händ (ach mit was für Schmerzen!) haben grauſamlich durchrennt. O ihr harten Herzen!

9. Nackend hängt Er in der Lufft: Meine Schand zu decken. Ueber Durſt Er klagt und rufft: Büßt mein Schlemm- und Schlecken. Ihn verlaſſen Welt und GOtt: Seines Leids man lachet, biß der Tod all ſolcher Noth ſelbſt ein Ende machet.

10. Sonne, du konnt'ſt ſehen nicht deinen Schöpfer ſterben: Drum ſah man dein Angeſicht ſich als todt verfärben. Auch die harte Felſen-Erd mußte ſelbſt zerkrachen, weil man, welches unerhört, GOtt ein Grab ſollt machen.

11. JEſu, wollſt dein Marter-Bild meinem Geiſt vorſtellen; Daß mein Herz mit Reu erfüllt möge Thränen quellen. Meine Sünd, nicht Jüd und Heyd, hat Dich ſo zerquälet. Sollt es mir nicht machen Leid? Ich hab Dich entſeelet.

12. JEſu, höre und erhör diß mein ſehnlichs Flehen. Was geſchehen iſt bisher, laß nicht mehr geſchehen. Laß mich doch mit Sünden Dich martern nicht aufs neue; Von mir ſelbſt erlöſe

mich: Wider mich ich ſchreye.

13. Tödt mein Fleiſch, Du Todes-Tod! daß ich Dir mög leben. Wollſt der abgenommnen Noth mich nicht übergeben. Bös bin ich, ohn deine Güt: Hältſt Du nicht, ich falle. JEſu, ach! ſo wandle mit, daß ich ſelig walle.

14. Muß es ja geſtrauchelt ſeyn, (wir ſind ſchwach von Beinen) laß denn, JEſu, deine Pein mir zu Troſt erſcheinen. Bin ich bös: Du haſt gebüßt, meine Schuld bezahlet. Was aus deiner Seite fließt, Engel-ſchön mich mahlet.

15. An dem Freytag wollſt Du heut mich vom Leid befreyen. Dein Leid nenn ich meine Freud: Wollſt es mir verzeihen. Deine Liebe dieſen Tag mir zum Freud-Tag machet, weil mich, wegen deiner Plag, GOttes Huld anlachet.

16. Du haſt heut um mich gefreyt, mich mit Blut erworben. Dein bin ich in Ewigkeit, lebend und geſtorben. JEſu, wolleſt heut in mir deinen Freytag halten: Laß die Liebe gegen Dir mir das Herze ſpalten.

17. JEſu, wie Du litt'ſt für mich, lehr mich Dir nachleiden. Leid vereinigt mich und Dich, bahnt den Weg zu Freuden. Nach dem bittern Freytag wird ſich der Sonntag nähen: Da ich, Himmel-ein geführt, werd zur Hochzeit gehen.

18. Brich bald an, du Sonntags-Licht! daß ich ſeh und preiſe den, der mich ſo hoch verpflichtt't, deſſen Braut ich heiſſe. Indeß wolle GOttes Huld mir zur Nachfolg geben JEſu fromme Lamms-Gedult, und ſein Tugend-Leben.

375. Joh. Reichenwald,
D. Joh. Geſenius.

M. Herzliebſter JEſu! was ꝛc.

In dieſer Morgenſtund will ich Dich loben, O GOtt! mein Vatter, in dem Himmel oben: Was Du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem

nem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibeſt mir den Heil'gen Geiſt darneben, daß Er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf Dich alleine ſchauen, und Dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit vätterlich ernehret, was ich bedurfft, mir immerzu beſchehret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt Du auch, durch deine Engel-Schaaren, mich laſſen heint in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, Du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile,

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im ganzen Lande, behüt uns allerſeits, O HErr, aus Gnaden, für Sünd und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken, durch deine Krafft, in mein's Beruffes Werken, aufdaß ich mög in denenſelben allen Dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel geneſen, und

wohl

wohl auf dieſer Welt allhier geweſen, dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das helf mir, Vatter! der Du mit dem Sohne und Heil'gem Geiſt regierſt in einem Throne: Gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

376.) Caſp. Neumann.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein GOtt, nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauff: Nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl mit mir wieder auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaff dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd und Miſſethat. O GOtt, von deſſen Brod ich zehr, wenn ich Dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweiffel ſiehſt Du mich aufſtehen; Regier mich auch in dieſer Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen; Mach alles ſo, wie Dirs gefällt, ſchleuß mich in deine Vorſicht ein: Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vatter, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, wann ich bet und ſing: Denn wo ich nur bey Dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf Du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut, und laß den Him̃el Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht. Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

377.) Joh. Fried. Möckhel.
M. Nun danket all und bringet.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was im Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaff beyſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, O theure Seele du! die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich Dir, Du Seelen-Licht, zur Gnüge dankbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt Dir verpflicht und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heint bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt, in dieſer finſtren Nacht.

7. In deinen Armen chlieff ich ein, drum konnte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht't.

8. Für Waſſer- und für Feuers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, für einem böſen ſchnellen Tod, heut dieſe Nacht behüt.

9. Hab Dank, O JEſu, habe Dank für deine Lieb und Treu, hilf, daß ich Dir, mein Lebenlang, von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich, an dieſem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, O JEſu, meine Bitt, nimm meine Seufzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, O JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey Dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit, biß an mein kühles Grab, ich alles böſe meid.

14. Gib deinen Segen, dieſen Tag, zu meinem Werk und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt Ihn ins Herz hinein! So iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn! ſo fang ich

ich meine Werk in JEſu Namen an; Er geb mir ſeines Geiſtes Stärk, daß ich ſie enden kan.

378.) M. J. Ulr. Riedner.
Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, und was die Welt erhält; Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin! die Sonne, und JEſus, meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag kommt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen, am hellen Himmels-Lauff; So müſſen dort ingleichen die Jammer = Nächte weichen dem Tag, der rufft: Ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleidt: So geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt, auch Händ und Füſſen, muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits = Laſt. Friſch auf! durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder, greifft an die Arbeit wieder, es iſt genug geruht: Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, für Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein Augen, Ohren, Munde! lobt GOtt aus Andachts = Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel, daß Er in allen Gnaden ſie ſchützen woll für Schaden, das Aug und Hüter Iſraël.

8. O JEſu, meine Freude! behüt mich heut für Leide, zeig mir den Gnaden = Schein: Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben laß den Tag nicht

nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr: Der Noth und Klagen wehre, O JEſu, mich erhöre, und mach mein ſehnlich Bitten wahr.

379.) D. Joach. Lange.
Mel. O GOtt, Du frommer.

O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu Dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich Dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag: Das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt Du meine Seele; Sie ſey dein Eigenthum, mit ihr Dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: Da haſt Du meinen Geiſt, darinnen wollſt Du Dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel Dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebſtes Leben! Ach! wohn, ach! leb' in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit Dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; Laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich, wie die Lufft, umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſegne was ich thu,

ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

380.) Paul Gerhard.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heint, als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als mich ſuchte, zu freſſen der Verfluchte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege: Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben; Hie bring ich meine Gaben: Mein Weyhrauch, Farr'n und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt Du nicht verſchmähen; Du kanſt ins Herze ſehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt Du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen; Den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, biß ich gen Himmel reiſe.

381.) B. Wieſenmayer.
Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern, vom Firmament des Himmels fern! die Nacht iſt nun vergangen. All Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen:

Was lebt, was ſchwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfften, läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Dank-Lied hören.

2. Du, O mein Herz, dich auch aufricht, erheb dein Stimm, und ſaume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen. Denn, HErr, Du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen, mit Fleiß, Danks-Preis, Freuden-Säyten, daß von weiten man kan hören, Dich, O Du mein Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben; Des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney, ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen dieſen Banden, wenn Du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, O JEſu, meine Freud in aller Angſt und Traurigkeit! Du haſt mich heint befreyet; Du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchehrt, deß ſey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen: All mein Leben ſoll Dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort! laß ferner deiner Gnaden Pfort mir heut auch offen bleiben; Sey meine Burg und veſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben. Stell Dich vor mich hin, zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich, vom hohen Himmels-Saal, mein Herz in mir verneue; Dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amts-Gebühr zu thun, mich einig freue: Gib Rath und That, laß mein Sinnen, und Beginnen, ſtets ſich wenden, ſeinen Lauff in Dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn; Wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: Doch,

komm O ſüſſer Morgen-thau! mein Herz erfriſch, daß ich Dir trau, und bleib im Creutz ergeben, biß ich endlich, nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich Dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, ſing und ſpring, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht Dir offen: Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebſten Kinderlein allzeit das Creutz betroffen. Drum ſo ſey froh; glaube veſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

XXVI.

Stands- Amts- und Beruffs- Lieder.

382.) Mel. Ach was ſoll ich ꝛc. Oder: JEſus iſt mein Freuden.

Alles iſt an GOttes Segen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält, ganz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernehret, und ſo manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, ja noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und Ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen; Es hat alles ſeine Zeit. Ich hab Ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich Ihm nicht wider-

widerſtreben, ich verlaſſe mich auf Ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt, wie ein Strom, dahin.

383.) M. Zion klagt mit Angſt.

GOtt! ohn deſſen Hülf auf Erden, von uns Menſchen insgemein, nichts kan ausgerichtet werden, oder wohlgedeylich ſeyn, wo nicht deine Gnaden-Hand iſt mit unſerm Thun verwandt, wirds mit allem unſern Dingen anders nicht, als mißgelingen.

2. All mein Thun und meine Sachen, HErr und GOtt, befehl ich Dir, Dir, der alles wohl kan machen, leg ich meine Werke für; Du, Du wolleſt bey mir ſtehn, daß ſie wohl von ſtatten gehn, und wozu ſie angefangen, ihr erwünſchtes Ziel erlangen.

3. Laß, was mein Beruff mich lehret, mich mit Freuden thun allzeit, was darinnen mir gehöret, ſchaffen ohn Verdroſſenheit. Laß mein ganzes Herz und Siñ ungehindert ſehn dahin, wie ich möge Dir, dem Höchſten, ſeyn bedient, und meinem Nächſten.

4. Laß mich nicht umſonſt verſchlieſſen meine Zeit im Müßiggang; Sondern daß ich ſey befliſſen, jetzt und folgends Lebenlang, als ein GOtt-ergebner Chriſt, was in meinen Kräfften iſt, meinem Amts-Beruff ergeben, deiner Ordnung nachzuleben.

5. Laß den Satan nicht gelingen ſein ihm fürgeſetztes Ziel, der um Leib und Seel mich bringen, und zur Höllen ſtürzen will; Stehe mir, O Vatter, bey, daß ſein Werk vergebens ſey, wehre ſeinem Mord-Beginnen, laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedenken, worzu ich geſetzet bin, deinen guten Geiſt laß lenken meines Herzens Einfalts-Sinn: Daß ich, als ein treuer Knecht, Dir, dem HErren, diene recht, und nach deinem Wort und Willen, möge dein Geſetz erfüllen.

7. So weiß ich, es wird geſchehen, daß von deiner Mildigkeit mir wird reichlich

lich ſeyn verſehen eine ſchöne Segens-Beut, und nächſt meinem Bißlein Brod, was zur Seligkeit iſt noth, durch dein göttliches Verleihen, hier und dort mir wird gedeyen.

384.) Laur. Wilh. Cranz.
Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc
Oder: Nun danket alle GOtt.

Hab Dank, mein frommer GOtt, für deine groſſe Güte, die Du, an Leib und Seel, an Sinnen und Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt! Hab Dank für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bißher beſtrahlet hat!

2. Laß deinen Segens-Brunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Safft und Kraft durch meine Adern flieſſen: Gib Weisheit und Verſtand, geſunde Seel und Leib, und daß in dieſen auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen, in allem meinen Thun, nach Wunſche mög erfüllen: Damit ich allemahl in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten steh.

4. Ach! ſegne mich, mein GOtt, in allen meinen Werken, laß deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärken; Gib, daß ich ſo mein Thun anfange und beſchließ, damit ich Nutzen ſpür, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort auch Krafft und Nachdruck haben: Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu ſeiner Nutzbarkeit, allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten Dir, in dieſem Kummer-Leben, an Ehre, Geld und Gut, auch etwas mir zu geben; So hilf, daß ſolch Geſchenk ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor Dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel für Schmach, Gefahr und Sünden, und laß bey meiner Schuld, mich wieder Gnade finden vor deinem Gnaden-Stul. Ja, Vatter, ſchütze mich für aller Feinde Macht, und falſcher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keuſches Herz und heilige Gedanken: Gib, daß ich mit Gedult verbleib in dieſen Schranken, darein Du mich geſetzt; Daß ich mit jedermann, ſo weit es Chriſtlich iſt, im Frieden leben kan.

9. Ja, hilf, O ſtarker GOtt, damit ich meine Feinde mit Sanftmuth überwind, und alle Herzens-Freunde in ſteten Ehren halt: Damit ich jederzeit mit allen Kräfften ſuch die wahre Seligkeit,

10. Laß endlich meine Seel, durch deinen Engels-Wagen, zu Dir, O treuer GOtt, hinauf in Himmel tragen: Gib, daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

385. M. Mart. Rinkart.
Mel. Freu dich ſehr, O meine.

Hilf uns, HErr, in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen, gib uns Weisheit, Krafft und Stärk. Ohne deine Segens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allen Orten, wo wir Dein bedürftig ſeyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinem Häuffelein, und der ganzen Chriſtenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilf uns, HErr, in allen 2c.

3. Hilf uns, HErr, auf allen Seiten, im Gelück und Ungelück, kämpfen, ſtreiten, und arbeiten, wider Satans Liſt und Tück, wider Fleiſches-Luſt und Pracht, wider weltlich Ehr und Macht. Hilf uns, HErr, in allen 2c.

4. Hilf uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr. Alles, was uns könnte töden, und verderben ganz und gar, müß uns dienen, durch dein Wort, nur zum Beſten immerfort. Hilf uns, HErr, in 2c.

5. Hilf uns, HErr, aus allen Fluthen der betrübten Krieges-Noth, wirf einmal die Zornes-Ruthen in die Glut, die Feuer-roth: Laß uns, ohne dieſes Joch, nur

im

im Friede ſterben noch. Hilf uns, HErr, in 2c.

6. Hilf uns, HErr, aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger, als der Tod: Unſer Mäßlein uns beſchehr, Ueberfluß und Mangel wehr. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, 2c.

7. Hilf uns, HErr, aus allem Leiden, in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und, durch Dich und deinen Tod, bald und glücklich kommen fort zum erwünſchten Lebens-Port. Hilf uns, HErr, in 2c.

8. Hilf uns, HErr, aus allen Aengſten dieſer eitlen kurzen Zeit, in das Land, da wir am längſten bleiben in all Ewigkeit, in das ſchöne Paradeis, uns zur Freude, Dir zum Preis. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, 2c.

9. Hilf uns, HErr, aus allem Zweifel in der höchſten Seelen-Angſt, die uns Welt, Vernunft und Teufel, eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein Wort ſeyn und bleiben unſer Hort. Hilf uns HErr in allen 2c.

10. Hilf uns, HErr, aus allem Grauen, in der größten Sünden-Noth, daß wir auf die Zahlung bauen, die Du haſt gethan bey GOtt. O HErr JEſu! laß dein Blut mir ja kommen auch zu gut! Hilf uns, HErr, in allen Dingen 2c.

11. Hilf uns, HErr, in letzten Zügen, aus der letzten Höllen-Pein, laß uns ritterlich obſiegen, nimm die Seele Himmel-ein! O HErr JEſu! deine Hand leiſt uns Beyſtand und Beſtand, daß wir Dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre ſingen.

386.) O GOtt, Du frommer 2c.

Mit JEſu fang ich an, mit JEſu will ichs enden; Was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden, ſoll meiner Augen Zweck nur einig JEſus ſeyn; In meinem Herzen nichts, als JEſus, wohnt allein!

2. Wenn ich nur JEſum hab, was frag ich nach der Erden? Mein JEſus hilfet mir aus aller Angſt Beſchwer-

ſchwerden; Durch ſeine Vatters-Hand wird alle Laſt zur Luſt: Drum ſey nichts meiner Seel, als JEſus, nur bewußt!

3. Mit JEſu wach ich auf, mit JEſu geh ich ſchlaffen; Mir JEſus einig kan der Seelen Ruh verſchaffen; Mit JEſu geh ich auch ganz freudig in mein Grab; Nichts kan mir ſchädlich ſeyn, wenn ich nur JEſum hab.

4. HErr JEſu! führe mich, ſo lang ich leb auf Erden; Laß mich nie ohne Dich durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne Dich, ſo werd ich bald verführt; Wo Du mich führeſt ſelbſt, ſo thu ich, was gebührt.

5. Du wirſt das gute Werk, das Du ſelbſt angefangen, nicht laſſen unvollbracht; An Dich thu ich mich hangen, wie eine Klett ans Kleid: Ich laß nicht von Dir ab, biß dieſen Segen ich von Dir erlanget hab.

6. Ich opfre Dir ganz auf mein Herz, all mein Beginnen, mein ganzes Ich, mein Thun, mein Laſſen, alle Sinnen: Ach! nimm diß Opfer an, laß Dirs gefällig ſeyn, machs mit mir, wie Du willt: Dein Will iſt auch der mein.

7. So viel mir möglich iſt, will ich mich ſtets befleiſſen, mich, als dein liebes Kind, in allem zu erweiſen: Ich will gehorſam ſeyn in Lieb und auch im Leid, ſo lang Du mich noch hier willſt haben in der Zeit.

8. Wenn es denn deinem Rath, mein JEſu, auch gefället, daß ich werd aufgelöſt, den Deinen zugeſellet, ſo folg ich frölich auch: Ach JEſu! komm, ach ja! Möcht es doch heut geſchehn! Ach wär ich doch ſchon da.

387.) Joh. Heinr. v. Hippen.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

So trett ich demnach an, wie gut ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vatter, ſag ich Dank, daß Du mein Lebenlang ſo reichlich mich erneh-

ernehret, und manche Gnad beſchehret. Laß deine Gůt und Gaben mich heute ferner haben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt, der Du mein Helfer biſt! ach! ſegne meine Werke, und gib vom Himmel Stårke, damit ich deinen Willen in allem mög erfůllen.

4. Behůte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert und deinen Segen mindert; Ja laß, in Fried und Freuden, mich dann von hinnen ſcheiden.

Eines Seel⸗Sorgers.

388.) D. Mart. Geyer

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

HErr, der Du mir haſt gegeben alles Gute, Leib und Seel, der Du noch erhåltſt mein Leben, und mir gibſt der Freuden Oel! laß mich armen ſchwachen Thon kommen vor den Gnaden⸗Thron, da Du ſitzeſt, anzuhören, was wir im Gebet begehren.

2. HErr, Du haſt mir anvertrauet deine Schåflein und dein Haus, das dein Sohn durch Blut erbauet, werth und theuer überaus: Du willſt, ich ſoll Wåchter ſeyn, ſorgen über groß und klein, ihr Blut wollſt Du von mir ſuchen, oder meiner Faulheit fluchen.

3. Ach! was bin ich arm Gemåchte, daß ich ſollte tůchtig ſeyn, wie geziemet deinem Knechte, recht zu gehen aus und ein? Die Geheimniß ſind zu hoch, die Du uns vertraueſt doch, daß wir ſollen ſie verwalten, und hierůber recht haushalten.

4. Nun, es hat Dir, HErr, gefallen, daß durch mich dein theures Wort, als durch dein Rohr, ſoll erſchallen; Fahre nur in Gnaden fort, Mund und Weisheit mildiglich mir zu geben, daß nur Dich ich mit treuem Herzen meyne, wo ich fehle, reuig weine.

5. Nur an deinem Wort und Munde laß mich hangen unbewegt, als dein Kind, und zu der Stunde, wenn ſich die Vernunft auflegt, gib die rechte Tapfferkeit, ſie zu dåmpfen, und die Zeit, wohl zu thun, nicht

zu verſäumen, ſtets das Böſe wegzuräumen.

6. Rechte Sorgfalt, Muth und Treue pflanze ſelbſt, HErr GOtt, in mir, daß ich nicht zu ſpät bereue, ſchamhafft, meine Ungebühr: Lege Du ſelbſt deine Wort mir in Mund, an allem Ort: Gib, daß alle mein Vermögen ſich nach Dir nur möge regen.

7. Dir, HErr, will ich auch befehlen, ſo mich hören, groß und klein: Sie wollſt Du Dir ſelbſt vermählen, ſtets im Glauben treu zn ſeyn: Lenke ihrer aller Herz, gib darein der Buſſe Schmerz, göttlich Sünde zu bereuen, und ſich ſo in Dir zu freuen.

8. Schrecke, was ſich nicht will biegen, ſtärke, was an ſich verzagt, und laß ja nicht unten liegen, die des Satans Wüten jagt: Was noch ſtark im Glauben iſt, warte ſelbſt zu aller Friſt: Ach HErr! gib Du gut Gedeyen, alles heilſam zu erneuen.

9. Die arm, ſiech, betrübt, mit Schmerzen oder Laſten ſind belegt, laß empfinden Hülf im Herzen, gib Gedult, die alles trägt: Die unwiſſend und verwirrt, bring zu recht, O treuer Hirt! Allen denen, die jetzt ſterben, hilf wohl ringen, laß ſie erben.

10. Was auch ſonſt, in Lehr und Leben, ſchaffen könnte Aergerniß, wollſt Du ja, HErr, nicht zugeben, daß es ſchaffe Dir Verdrieß: Hilf, daß ja gar keiner nicht komme in dein ſtreng Gericht, durch mein Säumen oder Schlaffen: Steh uns bey, HErr, deinen Schaafen.

11. Iſt bisher was unterblieben, das dein Schelten hat verdient, ach! ſo laß dein brünſtig Lieben, da Du alles haſt verſühnt, unſ're ſtete Hülfe ſeyn; Gib Krafft, daß wirs bringen ein: Decke, was wir ſelbſt nicht merken, laß nicht ab, uns neu zu ſtärken.

12. Nun, HErr, der Du mich geführet ſtets von meiner Jugend auf, der Du gibeſt, was uns zieret, hilf vollenden unſern Lauff: Dir ſey alles heimgeſtellt, gib Du nur, was Dir gefällt:

fällt: Daß ich, neben der Gemeine, ſey und bleib in Gnaden Deine.

Einer Wittwen.

389) Eraſm. Franciſci.
In voriger Melodey.

Einſam leb ich und verlaſſen, bin betrübt von Herzens-Grund. GOtt der tränkt mit ganzen Maaſſen bittrer Thränen meinen Mund. Wer Naëmi nicht gekannt, über die des HErren Hand ausgegangen, kan ſie ſchauen an mir allerärmſten Frauen.

2. O der ſchmerzlich-tieffen Wunden! Meine Crone die iſt hin. Mir iſt Haupt und Troſt verſchwunden, in der Aſchen ſitzt mein Sinn! Seint des ſchwarzen Würgers Pfeil meines Herzens halben Theil von der Seiten mir genommen, iſt mein Muth zu Grabe kommen.

3. Soll ich nicht mit Zion klagen, daß GOtt mein vergeſſen hat? Soll ich nicht mit Seuffzen ſagen. meine ſchwere Miſſethat ſey erwacht und heimgeſucht? Meine Freud iſt in der Flucht: Und ich muß, auf dieſer Erden, nach Naëmi Mara werden.

4. Was ſind Wittwen dieſer Zeiten? Was ein Eltern-loſes Kind? Harpffen ſonder Klang und Säyten; Zäune, die gar niedrig ſind; Schiffe, die im Meer zerſtückt; Würmlein, die man vielmals drückt; Häuſer, welche Dachlos ſtehen, über die viel Wetter gehen;

5. Welke Trauben, die vom Reben durch den Tod geſchnitten ab, und ſchier keinen Safft mehr geben; Aller Gunſt und Würden Grab. Wer ernährt mich? wer beſchützt, wenn der Läſtrer mich beſchmitzt? Mein Schirm, der mich zu verſorgen pflag, liegt unterm Staub verborgen.

6. Hat dich Zions Glück betroffen, O du Zions-Tochter du? Wohl! ſo ſpricht der HErr, dein Hoffen, dir auch, gleichwie Zion, zu: Was ein liebes zartes Kind an der ſüſſen Mutter findt, finden deine Noth und Schmerzen, ja

noch mehr, an meinem Herzen.

7. Schlöſſe ſie gleich Brüſt und Augen für dem Kindlein zu, laß Ich die, ſo meine Wunden ſaugen, dennoch nimmermehr im Stich. Ich, der Meinen Schild und Rath, trett an Manns- und Vatters-Statt ſolchen Wittwen, ſolchen Wäyſen, die Mir dienen und Mich preiſen.

8. Ließ ich denn Naëmi darben? Bracht Ich ſie nicht fein zur Ruh? Gab Ich nicht der Ruth die Garben, und des Boas Herz darzu? Weil ſie ihren GOtt Mich hieß, ihrer Schwieger Treu erwies, und von Kühen dreyer Jahren lief zu meiner Lämmer Schaaren. Eſa. 16. v. 5.

9. Hab Ich nicht mit Kunſt begabet Hiram, einer Wittwen Sohn, daß ihn Salomon gelabet mit verdientem reichen Lohn? Stellt es doch Sarepta dir, und der Sarg zu Nain für, daß mein Ohr nicht ſey verſtopfet, wenn der Wittwen Seufzer klopfet.

10. Hält ſie gleich die Welt für Trauben, ſo von Reben abgetrennt: Kan doch keiner ihnen rauben mein Geſicht, das ſtets ſie kennt. Meines Worts und Blutes Krafft reichet ihnen Troſt und Safft. Die ſie ſchinden und verderben, müſſen meinen Fluch ererben.

11. Zwar Ich laſſe manchen Regen ihnen aus den Augen gehn, ihr Gedult-Feld zu verpflegen, da viel Creutz-Gewächſe ſtehn: Aber was zu dieſer Zeit wird mit Thränen ausgeſtreut, werden ſie, wenn ſie erwachen, frölich erndten einſt mit Lachen.

12. Denn zu meinen Freuden-Auen ſind die noch gekommen nie, die auf Welt und Wolluſt bauen. Turtel-Täublein, welche hie in der Felſen-Ritzen Klufft offt gegirrt, und mir gerufft, ſollen dort, mit Hanna, oben ewig jauchzen, und Mich loben.

Chriſtlicher Jugend.

390.) Juſt. Sieber.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O Brunn-Quell aller Tugend! O JEſu, rein-

reinſter Schatz! Dir klaget meine Jugend, daß ſie ſich auf den Platz der Wolluſt offt begeben, und in der Eitelkeit verzehrt das junge Leben, den beſten Theil der Zeit.

2. Vergib mir dieſe Sünde, Du keuſcher Bräutigam! Sey gnädig deinem Kinde, O unbeflecktes Lam̃! Sey gnädig mit der Strafe, die Du gedräuet haſt, wenn uns elende Schaafe verführt des Fleiſches Laſt.

3. Ich weiß es, daß die Reinen vor Dir ſchon ſelig ſeyn, hingegen die Gemeinen zur Höllen gehn hinein: Drum gib mir ein Gemüthe, das allen Laſtern gram; Ach! ſäubre mein Geblüte von ſeinem Adams-Schlamm.

4. Erweck in mir den Glauben, und einen neuen Geiſt, der ſich, gleichwie die Tauben, der Reinigkeit befleißt. Ach! ſegne meine Buſſe; Das Wollen ſieh'ſt Du hier. Ich falle Dir zu Fuſſe: Gib auch Vollbringen mir.

5. Gib Gnade, gib auch Kräffte, daß ich des Teufels Macht, durch Chriſtliche Geſchäffte, zu fliehen ſey bedacht: Daß meines Sinns Gedanken, daß Wort und Werke nicht, nach dieſer Buſſe wanken, und fallen ins Gericht.

6. Ach! löſch in mir die Flammen, ſo wider Zucht und Ehr; Ach! tilge ſie zuſammen, daß ſie ſich nimmermehr in meinen Nieren finden. Laß deiner Keuſchheit Schnur die Lenden mir veſt binden, Du, meiner Fehler Cur!

7. Vermähle meine Seele mit deiner Heiligkeit: In deiner Seiten Höle iſt ihr ein Sitz bereit: Da wird ſie keuſcher leben, als in dem Koth der Welt, und Dir ſich ganz ergeben, wofern es Dir gefällt.

8. Gib, daß an deinem Leibe ich auch ein Gliedmaß ſey, ohn Ende bey Dir bleibe, für allem Unfall frey. Erhalt, O HErr, die Gaben, die Du in mich gelegt: Laß mich dein Bildniß haben, nach dem Du mich geprägt.

9. Von den unſaubern Geiſtern, und von der Hei-

den Luſt, ſowohl derſelben Meiſtern, laß mir nichts ſeyn bewußt: Sie möchten mich ſonſt trennen von deiner Reinigkeit. Was aber folgt für Brennen dafür in Ewigkeit?

10. Ach nein! In Sions Gaſſen, in die berühmte Stadt, wird keiner eingelaſſen, der ſolche Laſter hat: In Sions güldnen Mauren kan weder Fleiſch, noch Blut, mit ſeinen Lüſten dauren, noch ſehn das höchſte Gut.

11. Drum weg, ihr Sünden-Flammen! ach ſterbt! ach ſterbt in mir! Ihr ſollt mich nicht verdammen, noch mir des Himmels Thür, an jenem Tag, verſperren: Ich dank euch jetzund ab, und liebe GOtt, den HErren, biß in mein kaltes Grab.

12. O JEſu! der Du weideſt, wo keuſche Roſen ſtehn, und keine Welt-Luſt leideſt, ach! laß mich tapfer gehn im Wege deiner Tugend. Ach HErr! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend; Wohl mir, wenn diß geſchicht!

XXVII.

Tiſch - Geſänge.

Vor dem Eſſen.

391.) Caſp. Neumann.

Mel. Nun danket alle 2c.

HErr, es iſt alles dein, was Vieh uud Menſchen eſſen. Hilf, daß wir dankbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen. Laß meinen ſatten Mund Dir küſſen deine Hand, und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du gibſt, ſo ſammlen wir. Sprich aber auch den Segen: Denn alles iſt an Dir und deiner Gunſt gelegen. Drum ſchaffe, daß die Koſt dem Leibe wohl gedey, nnd was das Fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! ein ruhiges Gewiſſen: Denn mancher ißt dein Brod, und tritt Dich

doch

doch mit Füſſen. Laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter Wille. Der Kummer hat kein Ziel; Drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er das Herze frißt, und denkt ſo weit hinaus, als ob nicht Brod genug ſey für ein's jeden Haus

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben, und wo ich ſelber hab, auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines Guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum Acker-Bau noch ferner deinen Segen, in Hitze, Froſt und Thau, im Sonnen-Schein und Regen, und was in jeder Zeit die ausgeſtreute Saat an Wachsthum, Safft und Krafft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr unſer Hort! bau deine Kirch auf Erden, und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden: Wir ſind dein Acker-Werk, drum, wenn es Zeit wird ſeyn, ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

392.) Nic. Hermann.
Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

HErr GOtt Vatter im Himmelreich, wir deine Kinder allzugleich, bitten Dich jetzt aus Herzens-Grund, ſpeiſe uns all zu dieſer Stund.

2. Thu auf dein reiche milde Hand, behüt uns auch für Sünd und Schand, und gib uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit.

3. Damit wir leben ſeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich; In unſers HErren Chriſti Nam'n! Wer das begehrt, der ſpreche: Am'n!

393. Joh. Vogel.
M. Vatter Unſer im Himmelr.

Was in und auf der Erden lebt, was oben in den Läfften ſchwebt, was unten in dem Waſſer ſchwimt, von deiner Hand, HErr, Speiſe nimmt: Du thuſt ſie auf, ſie werden ſatt, daß jedes ſein Genügen hat.

Das Vatter Unſer.

2. O Himmel-Vatter,

 der

der Du Dich auch uns erzeigſt ſo vätterlich, laß deinen Namen heilig ſeyn bey uns, und ſend dein Reich herein. Wie dort, geſcheh auch hie dein Will, gib täglich uns die Hüll und Füll.

3. Vergib uns unſ're Sünden-Schuld, wie wir erweiſen ſelbſt Gedult. Kommt der Verſucher an uns, wach, frey uns von allem Ungemach. Das Reich, die Krafft, die Herrlichkeit iſt Dein auf ewig immer heut.

Das HErr GOtt himmliſcher Vatter.

4. O Vatter, der Du Himmel-ab uns ſchickeſt zu ſo manche Gab, auch die, ſo wir jetzt nehmen hie von deiner Güt, ach! ſegne ſie, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der uns vertritt vor deinem Thron.

394) Caſp. Neumann.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

O GOtt, von dem wir alles haben! Die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus; Du aber theileſt deine Gaben recht, wie ein Vatter, drinnen aus, dein Segen macht uns alle reich. Ach lieber GOtt! Wer iſt Dir gleich?

2. Wer kan die Menſchen alle zehlen, die heut bey Dir zu Tiſche gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn Du weißt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brod bekommt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch die Frucht geneußt. Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, ſind deine Diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zum Brod, es mehret ſich vielfält'ger Weiſe, was Anfangs ſchien, als wär es todt, biß in der Erndte jung und alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedenken? Der Wunder ſind hier gar zu viel; So viel, als Du, kan niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel:

Denn

Denn immer wird uns mehr beſchehrt, als wir zu-ſammen alle werth.

6. Wir wollens auch kein-mahl vergeſſen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Namens Denk-maal ſeyn, und Herz und Mund ſoll Lebenslang für unſre Nahrung ſagen Dank.

Nach dem Eſſen.

395.) D. Nic. Selneccer.
Mel. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey ge-preiſet! Wir ſag'n Dir groſſen Dank: Du haſt uns wohl geſpeiſet, und ge-ben gut Getrank, dein Mil-digkeit zu merken, und un-ſern Glaub'n zu ſtärken, daß Du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n ge-nommen mit Luſt und Ue-bermaß, dadurch wir möch-ten kommen vielleicht in deinen Haß: So wollſt Du's uns aus Gnaden, O HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit neh-ren, HErr, unſer Seel und Geiſt, in Chriſto ganz be-kehren, und helfen aller-meiſt, daß wir die Sünde meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vatter aller From-men, ꝛc. vid. pag. 235.

396.) D. Nic. Selneccer.

Lobet den HErren ij. denn Er iſt ſehr freundlich: Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben, ij. Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren! ij.

2. Singt geg'n einander ij. dem HErren mit Dan-ken: Lobt Ihn mit Har-pfen, unſern GOtt, den werthen ij. Denn er iſt mächtig, und von groſſen Kräfften: Lobet den HEr-ren! ij.

3. Er kan den Himmel ij. mit Wolken bedecken, Er gibt den Regen, wenn Er will, auf Erden: ij. Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen: Lobet den HErren! ij.

4. Der allem Fleiſche ij. gibet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter vätterli-cher Weiſe, ij. den jungen Raben, die Ihn thun an-

ruffen. Lobet den HEr=ren! ij.

5. Er hat nicht Luſte ij. an der Stärk des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen; ij. Er hat Gefall'n an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren! ij.

6. Danket dem HErren, ij. Schöpfer aller Dinge! Der Brunn des Lebens thut aus Ihm entſpringen ij. gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen. Lobet den HErren! ij.

7. O JEſu Chriſte, ij. Sohn des Allerhöchſten! gib Du die Gnade allen frommen Chriſten, ij. daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren! ij.

397.) Joh. Fried. II. H. z. S.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen, und Ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat Er allein uns geben, dieſelbe zu bewahren, thut Er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; Der Heilig Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben: Im Himmel ſolln wir haben, O GOtt, wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

XXVIII.

Abend-Lieder.

398.) Michael Weiß.

Chriſt, der Du biſt der helle Tag, für Dir die Nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint, in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in Dir ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob gleich die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten Dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vatters Rath, als Er uns Dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum; Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn; Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben Dich in Ewigkeit.

399.) Mich. Weiß.

M. Chriſt, der Du biſt der helle. Oder: HErr Gott, Dich loben.

Chriſte, der Du biſt Tag und Licht, für Dir iſt, HErr, verborgen nicht, Du vätterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten deine Göttlich Krafft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOtt Vatter der Barmherzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren Schlaff, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: Das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen

fen ein, laß unſre Herzen wacker ſeyn; Beſchirm uns, GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band!

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit! Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenke, HErr, der ſchweren Zeit, damit der Leib gefangen leit; Die Seele, die Du haſt erlöſt, der gib, HErr JEſu, deinen Troſt,

7. GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preis, auch ſeinem Sohne gleicher weis, des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

400.) M. Chriſt. Scriver.
In ſeinem eigenen Ton.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauff vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; Thu, Seel, was dir gebühret: Tritt an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; Doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thieren; Doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu! nicht dein Aug, auf mich gericht't; Drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, daß ich Dir, JEſu, ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried, eh ich es zu Dir bringe. Ich bringe, was ich kan: Ach! nim̃ es gnädig an, es iſt doch herzlich gutgemeynt, o JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit Dir will ich zu Bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirſt, mein Hüter, auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen.

Ich

Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod; Denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch! hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es ganz ſicher ſchlaffen; Der Engel ſtarke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen Armen: Dein' Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Herz eingeußt.

8. So offt die Nacht mein' Ader ſchlägt, ſoll Dich mein Geiſt umfangen; So vielmals ſich das Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen: daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: O JEſu! JEſu! Du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaff fein ſanft und ſtille! Ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille! Schließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute Nacht!

401.) Mich. Weiß.

M. Chriſt, der Du biſt der helle.

Die Sonne wird mit ihrem Schein ein' Weile jetzt nicht bey uns ſeyn: O GOtt, Du unbegreiffliches Licht, von deinen Kindern weiche nicht.

2. Zu Dir ſteht unſre Zuverſicht, auf Dich iſt unſer Thun gericht't, Du biſt allein der rechte Mann, der uns für Feinden ſchützen kan.

3. Der Feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſſen, wie zum Ziel. Wo Du von uns ziehſt ab dein' Hand, gerathen wir in Sünd und Schand.

4. Wir opfern Dir uns ganz und gar, O Vatter! nimm heut unſer wahr, daß

uns

uns ja nicht der rothe Drach mög ſtürzen in groß Ungemach.

5. Erhör in Chriſto meine Bitt, und theil uns deinen Segen mit; Gib, daß in deiner Gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer Abend-Opfer auf, ſo lang wir führen unſern Lauff, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit Dir herrſcht im Himmels-Thron.

402.) D. Joh. Olearius.
In voriger Melodey.

GOtt Lob! der Tag iſt nun dahin: Drum ich, mein GOtt, Dir dankbar bin, daß ich den Abend hab erlebt, und deine Gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr, ſey gnädig, hab Gedult, vergib mir alle Sünden-Schuld: Dein heil'ger Engel mich bewahr für aller Angſt, Noth und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgen-Stund aufwachen frölich und geſund, daß ich hier deine Ehr ausbreit, und Dich dort lob in Ewigkeit.

403.) Caſp. Neumann.
Mel. Werde munter, mein ꝛc.

HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin: Lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan: Und hilf jetzt, in allen Sachen, guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt Du manches finden, was Dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen biß jetzund, pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und offt zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, O Du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! Ich bin freylich ſchwer beladen; Doch vergib mir alle Schuld. Deine groſſe Vatter-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich nach deinem Willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel

gel ſteh mir bey. Löſche Feu'r und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich Morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun. Sollte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: ſo zerſtöhre Du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: Denn Du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte Dir zu Ehren ein; Oder haſt Du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl' ich Dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

404.) Nic. Hermann.

M. Chriſt, der Du biſt der helle.

Hinunter iſt der Sonnen Schein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein: Leucht uns, HErr Chriſt, Du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß Du uns den Tag für Schaden, G'fahr und mancher Plag, durch deinen Engel haſt behütt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet Dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' uns unſer Sünd nicht zu, laß uns einſchlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll; Für Schrecken, G'ſpenſt und Feuers = Noth behüt uns heint, O treuer GOtt!

405.) Matth. Appel. v. Löwenſtein.

Mel. Du liebe Unſchuld du.

Mein Augen ſchließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde

Leib

Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich Dir, O GOtt, von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil Du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Ungelück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der, als ein grimmer Löw, zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn, als ein todtes Bild, der Leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu Dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; Auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn Morgens ich das Tages-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen, weichet hin! Du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in Dir, O JEſu, wacker ſey: Auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; Denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

406.) Petr. Franck.

M. Alles iſt an GOttes Segen. Oder: JEſus iſt mein Freuden.

Nun, in dieſer Abend-Stunde, heb ich Hände, Herz und Munde, treuer GOtt, hinauf zu Dir: Ich beſinge deine Güte, jauchze frölich im Gemüthe, jetzt, und weil ich bin allhier.

2. Vatter, deine Fürſorg machet, daß dein Engel mich bewachet, und in ſeinem Schutz-Geleit mich heut ſicher hat geführet, daß kein Unfall mich berühret, durch des Teufels Grauſamkeit.

3. Daß ich, mit geſundem Leibe, noch bis jetzo leb und bleibe, daß ich habe, was ich hab, und mich friedlich niederlege, kömmt von deiner

ner treuen Pflege, und iſt deiner Gnaden Gab.

4. Ach! ich bitt in tieffer Reue, meine Sünden mir verzeihe, die nur haben Straff verdient: Laß mich fruchtbarlich genießen deines Sohnes Blutvergieſſen, dadurch alles iſt verſühnt.

5. Laß dein' Engel ferner bleiben, allen Schaden abzutreiben, um mich und mein Haus herum; Daß ich ruh ohn alle Sorgen, und geſund, am frohen Morgen, Dir lobſing im Heiligthum.

6. Soll ich denn vielleicht mein Leben, durch des Todes Schlaff, begeben; Wohl, ſo leg ich hiermit hin meine Seel in deine Hände, gib mir nur ein ſelig Ende, ſodann ich zu frieden bin.

7. HErr, ich bin bereit, zu leben und zu ſterben, wie Dirs eben, mach's nach deinem Rath und Sinn; Hiermit will ich mich ergeben: Chriſtus iſt allein mein Leben, und der Tod iſt mein Gewinn.

407.) Mel. JEſu, der du meine

Nun iſt abermal verſchwunden der Goldgüldnen Sonnen Pracht: jetzund hat ſich eingefunden Finſterniß und düſtre Nacht, da man höret auf zu ſchaffen, ſchicket ſich zum ſüßen Schlaffen, und in ſanft erwünſchter Ruh ſchließt die müden Augen zu.

2. Höchſter GOtt! Dich muß ich loben für die überreiche Gnad, die durch deinen Schutz von oben über mich gewaltet hat, frey von aller Angſt und Plage alle meine Lebens = Tage, und inſonderheit anheut, habe Dank in Ewigkeit.

3. Schütze mich jetzund noch weiter, dieſe Aengſtenvolle Nacht, HErr, verjage Feind und Neider, laß der lieben Engel Wacht in dem Schlaffe um mich bleiben und den Satan von mir treiben; komm, O Hüter Iſraël! und bewache meine Seel.

4. Krankheit, Feuer, Ungewitter, Krieg und andre Plagen mehr, davor ich, O GOtt! erzitter, in Ge-

naden von mir kehr; laß mich Träume nicht erſchrecken, kein Gepolter mich erwecken, mach mich frey von Sorgen-Laſt, wenn ich liege in der Raſt.

5. Summa, laß dir ſeyn befohlen meine Seele, Leib und Gut; HErr, es iſt Dir unverholen, wie mein Herze nach Dir thut, wie es einig nach Dir trachtet und diß Eitle, eitel achtet, wie es auch in Schlaffens-Zeit einig ſich in Dir erfreut.

6. Ey wohlan! in deinem Namen leg ich mich mit Luſt zu Bett. Sprich den Segen und das Amen über meine Ruhe-Stätt. Morgen will ich Dir lobſingen und früh ein Dank-Opfer bringen, mit der frohen Chriſten-Schaar: Amen, ja es werde wahr!

408.) Paul Gerhard.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die ganze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus: Dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Herz, freu dich! du ſollt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder! Geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund'n und Zeiten, da man

man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Hui ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allem Schaden, Du Aug und Wächter Jſraël.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEſu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Eng'lein ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall, noch Gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlaffen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel = Schaar.

409.) D. Joh. Fried. Herzog.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles, was ſich abgemat't, und was zuvor geweint.

2. Nur, Du, mein GOtt, haſt keine Raſt, Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt Dir verhaßt, weil Du ſelbſt biſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, ſo bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar ich fühl wohl der Sünden Schuld, die mich bey Dir klagt an; Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vor Gericht. Jch kan ja nicht verlohren ſeyn in dieſer Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlaffe frölich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauff! Jch baue jetzt in meinem Sinn, GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammer=

merthal, ſo führ mich, HErr, in Himmel ein zur Auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich Dir, Du HErr GOtt Zebaoth! Im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

410.) Joh. Franck.
Mel. Freu dich ſehr, O meine.

Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; Denn die dunkel-finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlaffen, du, O meines Lebens Gaſt! ob du Den, Der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu! ach thu bey Zeiten Buß, geh und fall Ihm auch zu Fuß, und bitt Ihn, daß Er aus Gnaden, dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, Dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als Du mir befohlen. Ja ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, O mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vatter, nimm den Bürgen an! Dieſer hat für mich erdultet, was mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſt'res Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von Dir nicht wanken, in Dir ſchlaff ich gut und wohl; Gib mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlaffes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu Dir wachen für und für, biß die Morgenröth

röth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vatter droben in der Höhe, deſſen Nam uns theur und werth! dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchehrt, und vergib uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung töden, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

411.) Joh. Riſt.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die Er hat gethan an mir, da Er mich den ganzen Tag, für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey Dir geſungen, Vatter der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß Du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand bewieſen hat; Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß, noch Ziel. Ja Du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan; Stehe mir, O Vatter, bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir, aus Gnaden, alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel, mich zur Höllen ſtürzen will, da kanſt Du allein erretten, ſtraffe nich mein Uebertretten.

6. Bin ich gleich von Dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die

die Schuld: Aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O Du Licht der frommen Seelen! O Du Glanz der Herrlichkeit! Dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier; Da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich Dich, O wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht! Wenn ich Dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlaffen ein, muß mein Herz dennoch geſtiſſen, und auf Dich gerichtet ſeyn; Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, O GOtt, von Dir, daß ich veſt an Dir bekleibe, und auch ſchlaffend Dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu! Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen, ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Auch bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall! Wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O Du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebetten hat! JEſu, Den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! Und mein Hort, Du werther Geiſt, der Du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen! Amen! ja, das ſoll geſchehen.

Sonnabends = Abend=Lied.

412.) Sigm. v. Birken.
In voriger Melodey.

GOtt! heut endet ſich die Wochen, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen. Vor Dir ich mich ſelbſt verklag: In mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter, ſtellt vor Dich. Neue Schulden, ſamt den alten, wollen mit mir Rechnung halten,

2. Sonne, die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zehlen will! Und was ſaget GOtt darzu? der geſehen mehr, als du, deſſen Aug in die Gedanken ſchauet durch des Leibes Schranken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich Dir, als Lehenmann, tauſend Dienſte, GOtt, verſprochen: Ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſem Knecht geh nicht, HErr des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von Dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von Dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe ſeyn. JEſus, unſer Seelen = Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinen Schoos mich nieder, wenn Er Dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den Sünder = Orden, ich bin dieſe Woche Dir tauſend Schulden ſchuldig worden, wenn Du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein Regiſter ſehn, laß nur JEſum bey mir ſtehn: Seine theure Blut = Goldgulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du All=Geber! deine Gabe, die Du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Habe, braucht ich leider! wider Dich. Ach! ich hielte übel Haus; Stoß mich darum nicht hinaus! Wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen! wollſt mir heiſſen, wie Du biſt. Du wirſt ja dein Kind noch kennen,

 ob

ob es ungehorſam iſt: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze Du mich nenneſt, aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun Du kenneſt: Laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus macht mich wieder grün, deſſen Zweig ich worden bin. Hilft mir GOtt, ich will, als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Arzt geängſter Geiſter! hier iſt eine kranke Seel. Hilf mir, JEſu, guter Meiſter! Dir ich meine Noth befehl. Und, wenn Du mich recht beſieh'ſt, mein Herz todt in Sünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, O Leben! Wolleſt Dir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, O JEſu, ſich verlauffen, und nach Fremden umgeſchaut. Woll'ſt ihr darum, O mein Licht, einen Scheid-Brieff ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben: Ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, dieſen Tag mit deinem Blut. Dieſen Letzten von den Sieben laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried! Ich mag alte Schulden nit in die neue Wochen bringen. JEſu, ach! erhör mein Singen!

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen Dir zutragen in dein Haus: Laß mich mit getröſtem Herzen, JEſu, wieder gehn heraus. Wenn dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält, laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpffungs-Tagen, haſt Du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, dieſe Woch' am Lebens-Pflug. Laß mich heut, in meinen Sachen, frölich Feyerabend machen.

14. Dortmahls rieffeſt

Du auf Erden: Ihr Beladnen, kommt zu Mir! Kommt, ihr ſollt entbürdet werden! JEſu, ach! ich komm zu Dir. Moſe Tafeln drücken mich: Nimm Du ſie von mir auf Dich, wirf das harte Joch zu Stücken, meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil=Bad, deiner Wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn: Daß ich morgen werd erfunden Dir zu dienen ſchön und rein. Kehre aus des Herzens Haus alle Laſter kräfftig aus: Daß Du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

XXIX.

Reiſe=Lieder.

413.) Joh. Heermann.
Mel. Wo GOtt zum Haus rc.

Jetzt reis ich aus in JEſu Nam, der mir zum Troſt vom Himmel kam gereiſet in diß Jammerthal, aus ſeinem höchſten Freuden=Saal.

2. Was ich in JEſus Nam anheb, wohin ich denk, wornach ich ſtreb, das muß alles gerathen wohl, von GOttes Segen werden voll.

3. Du richtſt, HErr JEſu, meinen Fuß, daß nichts von Dir mich wenden muß: Du führſt mich aus und wieder ein, durch Dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Fürhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, dahin zu kommen ich gedenk; Der Menſchen Herzen zu mir lenk.

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wenn ich nicht weiter reiſen kan, und mich zu ſolchen Leuten führ, die fromm ſind, und gefallen Dir.

7. Für Straſſen=Räubern mich bewahr, für Waſſers=Nöthen und Gefahr, für wilden Thieren, Fall und

Brand, für Stoſſen, und für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich Dir Leib, Seel, und was ich hab bey mir, an allen Orten, nah und weit, bey jedermann, zu jeder Zeit.

9. Behüt auch unterdeß in Gnad Weib, Kind, Geſind, Haus, Hof für Schad, und was ich mehr verlaſſen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich denn vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe Du mich ſelbſt nach Haus, wie Du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was Du aus Gnaden mir verehrt. Für ſolchen Schutz und ſtark Geleit will ich Dir dank'n in Ewigkeit.

414.) D. P. Flemming.
In eigner Melodey.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben Rath und That.

2. Nichts iſt es, ſpat und frühe, um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen: Ich ſtells in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was Er hat verſehen, und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie Ers giebet, was Ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt. Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch Gedult.

*6. Ich zieh in ferne Lande, zu nützen meinem Stande, zu dem Er mich beſtellt. Sein Segen wird mich laſſen, was gut und recht iſt, faſſen, zu dienen dieſer Welt.

*7. Bin ich in wilden Wüſten, ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey

bey mir. Der Helfer in Gefahren der kan mich doch bewahren, wie dorten, ſo auch hier.

*8. Er wird zu dieſen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, wohl helfen hin und her, Geſundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles nach Begehr.

*9. Sein Engel, der Getreue, macht meine Feinde ſcheue, tritt zwiſchen mich und ſie: Durch ſeinen Zug der Frommen ſind wir ſo weit nun kommen, und wiſſen faſt nicht, wie?

10. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg, oder ziehe fort: In Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein Wort.

11. Hat Er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überſtehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald Er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn ſorgen: Er weiß die rechte Zeit.

*13. Gefällt es ſeiner Güte, und ſagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu, ſo werd ich GOtt noch preiſen, mit manchen ſchönen Weiſen, daheim in meiner Ruh.

*14. Indeß wird Er den Meinen mit Segen auch erſcheinen, ihr Schutz, wie meiner, ſeyn, wird beyderſeits gewähren, was unſer Wunſch und Zähren Ihn bitten überein.

15. So ſey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe! Dein Vatter in der Höhe weiß allen Sachen Rath.

415.) Nic. Hermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

In GOttes Namen reiſen wir! Sein heil'ger Engel geh uns für, wie dem Volk in Egypten = Land, das entgieng Pharaonis Hand.

2. HErr, Du wollſt unſer G'leitsmann ſeyn, und mit uns gehen aus und ein, uns zeigen alle Weg und

Steg,

Steg, daß uns nichts ſchade auf dem Weg.

3. So wird kein Berg, noch tieffes Thal, kein Waſſer uns irr'n überall; Frölich komm'n wir an unſern Ort, wenn Du uns gnädig hilfeſt fort.

4. HErr Chriſt, Du biſt der einig Weg zum Himmel, und der rechte Steg: Hilf uns Pilgram ins Vaterland, weil Du dein Blut haſt dran gewandt.

Reis-Dank-Lied.

416.) Joh. Chriſt. Beer.

Mel. JEſu, der Du meine ꝛc

Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reis, nun iſt ſolche ganz geendet; Lob und Ruhm, und Dank, und Preis, JEſu Chriſte, Dir gebühret, weil Du mich haſt ſelbſt geführet, hin und her, mit deiner Hand, durch ſo manche Stadt und Land.

2. Daß ich unverſehrt geblieben, kommet einig her von Dir; Daß kein Feind mich aufgerieben, ſchreib ich Dir zu, meine Zier! Daß mich Krankheit nicht verzehret, haſt Du gnädig abgewehret. Kurz: Du, JEſu, biſts allein, dem ich hier muß dankbar ſeyn.

3. JEſu, Du haſt mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, ſo, daß mein Herz jetzund lachet, und iſt voller Luſt und Freud. Ich muß preiſen, ich muß loben, JEſu, Dich, der Du dort oben herrſcheſt, und auf dieſer Bahn ſo viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte Dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad. Endlich gib, daß ich erreiche, wornach ſtets verlanget hat meine Seele hier auf Erden: Laß mich ewig ſelig werden, führe mich aus dieſem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit.

XXX.

Vom Creutz und Widerwärtigkeit.

417.) Paul Speratus.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz, deßGüte ſichnicht endet! Ich weiß, daß mir diß Creutz und Schmerz dein' Vatter-Hand zuſendet; Ja, HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt Du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch: WerKind iſt, muß was leiden, und wen Du liebſt, den ſtäupſt Du auch, ſchickſt Trauren vor den Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergetzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes Höle ſetzen; Was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahr'n auf Erden. Denn, eh Er kam zum Ehren-Thron, mußt Er gecreutzigt werden. Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben; Was will ich armer Sünden-Knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vatter, wie ſo ſchwer iſt der Vernunfft, zu gläuben, daß Du demſelben, den Du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! Wie macht doch Creutz ſo lange Zeit! Wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſamen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib Du mir, O höchſtes Gut der Frommen! Gib, daß mir nicht des Glaubens

Zier

Zier durch Trübſal werd entnom̃en. Erhalte mich, O ſtarker Hort! beveſtig mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite tretten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe; Du weißt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe. Ich bin ja weder Stahl, noch Stein: Wie balde geht ein Wind herein? ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JEſu, der Du worden biſt mein Heil mit deinem Blute! Du weißt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück plagt: Drum wirſt Du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, Du wirſt, in deinem Sinn, mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! ſtärke meine ſchwache Hand, ach heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen herzlich zu, und tröſte mich aufs beſte. Denn Du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten für der Sonnen Hitz, ein' Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weyden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld, nach ſchwerer Prob, erhalte.

14. O Heil'ger Geiſt, Du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket; Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiß'ſt, was für Freud und Seligkeit man in dem Himmel habe.

15. Ach! laß mich ſchauen,

wie

wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal geh'n, Du dermahleinſt wirſt geben, ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt Du in ewger Luſt aufs ſüßſte mit mir handeln, mein Creutz, das Dir und mir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln: Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub ich: Hilf mir! Amen.

418.) Paul Gerhard.
Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Barmherz'ger Vatter, höchſter GOtt, gedenk an deine Worte; Du ſprichſt: Ruff mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte, ſo will Ich dir Errettung hier, nach deinem Wunſch, erweiſen, daß du mit Mund und Herzensgrund im Frieden Mich ſollſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und Sachen. Er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen. Wirf auf Jhn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Herz betrübet. Er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was Er liebet.

3. Der fromme Vatter wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und, die gerecht und glaubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen: Drum, lieben Leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet, dem ſchüttet aus, was ihr im Haus und auf dem Herzen habet.

4. Ach ſüſſer Hort! wie tröſtlich klingt, was Du verſprichſt dem Frommen: Jch will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen: Er liebet Mich, drum will auch Jch ihn lieben und beſchützen, Er ſoll bey mir im Schooſe hier, frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu Jhme finden, wenn ſie Jhn ruffen, ſteht Er da, hilft frölich überwinden all Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen; Er macht und ſchafft, daß ſie viel

viel Krafft und groſſe Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und veſt gläubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſein Herzens-Wunſch bekleibet: So trett heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; Sollt denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt: Er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. Wenn der Gerecht in Nöthen weint, will ihn GOtt frölich machen, und die zerknirſchten Herzens ſeynd, die ſollen wieder lachen: Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straſſe wallen: doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n Augenblick, O liebes Kind, verlaſſen; Sieh aber, ſieh, mit groſſem Glück, und Troſt ohn alle Maſſen, will Ich dir ſchon die Freuden-Cron aufſetzen und verehren, dein kurzes Leid ſoll ſich in Freud und ew'ges Heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vatter-Herz! mein Troſt von ſo viel Jahren! wie läßſt Du mich ſo manchen Schmerz und groſſe Angſt erfahren! Mein Herze ſchmacht, mein Auge wacht, und weint ſich krank und trübe, mein Angeſicht verliert ſein Licht, vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr, wie lange willt Du mein ſo ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Herz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich Sorgen-voll mein Herz im Leibe quälen?

12. Willt Du verſtoſſen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nun ganz zu Grunde neigen?

neigen? Zürnſt Du ſo ſehr, daß Du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? Doch HErr, ich will Dir halten ſtill, dein' Hand kan alles wenden.

13. Nach Dir, O HErr! verlanget mich, im Jammer dieſer Erden. Mein GOtt, ich harr und hoff auf Dich, laß nicht zu ſchanden werden, HErr, deinen Freund; daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, daß ich zur Ehr aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr! Du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne, darum wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gib, daß ich gewinne. Leg auf die Laſt, die Du mir haſt beſchloſſen aufzulegen, leg auf, doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Krafft, ein Held, der alles ſtürzet, Du haſt ein' Hand, die alles ſchafft, die iſt noch unverkürzet. HErr Zebaoth wirſt Du, mein GOtt, genennt, zu deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſraël, und Retter aus Trübſalen, wie kommts dann, daß Du meine Seel jetzt ſinken läßſt und fallen? Du ſtellſt Dich faſt, als wie ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Herz entfällt mit Schimpf und groſſer Schande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt Du nicht, deß iſt mein Herz gegründet. Du ſteheſt veſt, der Du dein Licht hier bey uns angezündet; Ja hier hältſt Du, HErr, deine Ruh bey uns, die nach Dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter Zeit, uns aus der Noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr, nach dieſer aller Zahl der jetzt erzehlten Worten, hilf mir, der ich ſo manchesmal geklopft an deine Pforten. Hilf, Helfer, mir, ſo will ich hier Dir Freuden-Opfer bringen, auch nachmahls dort Dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

419.) Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Der beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar. Denn bey dem falſchen Welt-Getümmel iſt Redlichkeit offt in Gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind, wie eine Wiege: Mein JEſus ſtehet Felſen-veſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchafft doch nicht läßt. Er iſts, der mit mir lacht und weint: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe dem, der am meiſten nutzen kan; Und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchafft hinten an; Doch hier iſt es nicht ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich töden, vergeußt für mich ſein eigen Blut; Er ſteht mir bey in allen Nöthen, Er wird für meine Schulden gut. Er hat mir niemahls was verneint: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

5. Mein Freund, der mir ſein Herze gibet; Mein Freund, der mein, und ich bin ſein. Mein Freund, der mich beſtändig liebet; Mein Freund biß in das Grab hinein. Ach hab ichs nun nicht recht gemeynt? Mein JEſus iſt der beſte Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, die ſind doch gar zu wandelbar; Und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund, und nimmer Feind: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

420.) Paul Gerhard.
Aus dem 23. Pſalm.
Mel. Wach auf, mein Herz, &c.

Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich Dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum ſeiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grünen Auen weiden,

den, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey fürm Ungelücke.

7. Denn Du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich für böſen Leuten; Dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchenktem Maaſſe.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben, im Hauſe, da Du wohneſt, und frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will Dich, hier auf Erden, und dort, da wir Dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben.

421.) Wolffg. Moſel.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute: Er läßt mich weyd'n ohn Unterlaß, da aufwächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer Er mich weiſt, das mich erquicken thute, das iſt ſein fron-Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe; Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert im fin-

ſtern Thal, fürcht' ich doch kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal und dieſer Welte Tücke: Denn Du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mir einen Tiſch, für mein'n Feind'n allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt Du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

422.) D. Mart. Luther Pſalm 46.

Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren; Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und woll-t'n uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; Laß fahren dahin! ſie habens kein'n Gewinn; Das Reich muß uns doch bleiben.

423.) Benj. Schmolck.
Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen: Endlich bricht das harte Joch, endlich ſchwindet Angſt und Grämen. Endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man Roſen ab, endlich kommt man durch die Wüſten, endlich muß der Wander-Stab ſich zum Vatterlande rüſten; Endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan, nach Egyptens Dienſt-Haus, liegen; Endlich trifft man Thabor an, wenn der Oelberg überſtiegen; Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich! O du ſchönes Wort! Du kanſt alles Creutz verſüſſen: Wenn der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam flieſſen. Ey mein Herz, drum merke diß: Endlich! Endlich! kommt gewiß.

424.) M. Ludw. Helmbold.
Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

Friſch auf! mein Seel, verzage nicht! GOtt will ſich dein erbarmen; Rath, Hülf wird Er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart; Im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, veſt auf Ihn baut, den will Er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr offt und viel erfahren; Von David, Job man leſen kan, wie ſie im Unfall waren: Noch hat ſie GOtt, in ihrer Noth, genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf Ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein' Gutthat thu ich ſpüren: Denn Er mir hat Gnad, Hülf und Rath, in ſeinem Sohn, verheiſſen. Wer Ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten: Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; Dem ich vertrau, veſt auf Ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein Ueberdrüß, wollt mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch, zu ſeiner Zeit, nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt Er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein' liebe Seel, es ſoll kein' Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf Ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich Ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen: Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

425.) Anton Ulrich.
H. zu Braunſchweig.

GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt, GOtt mein Troſt, mein Schutz, mein Retter, GOtt im Wohlſtand, GOtt in Noth! Stürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar ſehen: Doch läßt Du es nicht geſchehen, daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt: Wie ich offt und viel erfahren. Hebſt für die mich aus dem Spott, die

mir

mir ſo gehäßig waren, daß ſie ſelber müſſen ſagen: Sein GOtt hilfet ſeine Plagen ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt, will mich Welt und Satan haſſen, ſtößt mich hin der Böſen Rott: Von Dir werd ich nicht verlaſſen. Und ſo mächtig ihr Gewüte, ja ſo friſch iſt mein Gemüthe, weil es ſtützet deine Güte.

4. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt, ob ich gleich in Sünden liege. Macht mich mein Gewiſſen roth, macht doch JEſus, daß ich ſiege. Seine Plagen, ſeine Wunden, und was Er für mich empfunden, haben mich der Straff entbunden.

5. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt. Hätt ich keinen Freund auf Erden, ſtünd ich jedem zu Gebot, der an mir wollt Meiſter werden; Wird ſich deine Freundſchafft zeigen, und ſich kräfftig zu mir neigen, daß mein Feind wird müſſen ſchweigen.

6. GOtt, Du bleibeſt doch mein GOtt. Drum, O HErr! kan ich Dich haben, frage ich nichts nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerſtäuben, laß ich mich nicht von Dir treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

426.) Johann Gleß.

GOtt kans nicht böſe meynen, ſein Vatter-Wort betrieget nicht, darinn Er mir ſo veſt! verſpricht: Er wolle mich mit ſeinen Augen leiten. So folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten, ich habe Herz und guten Muth. GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er läßt mich nicht, obs gleich offt ſo will ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

2. GOtt kans nicht böſe meynen: Niemand iſt gut, als Er allein; Wie kan ſein Wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur ſein Werk im Glauben thut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Wohl, wer Ihm traut! denn Er verſäumet keinen.

GOtt kans nicht böſe meynen.

3. GOtt kans nicht böſe meynen: Er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht, Er wird mich auch bis in das Alter tragen, und alles, was mir gut iſt, nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vatters Hut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er ſorgt für mich, gleichwie von Kindes Beinen; GOtt kans nicht böſe meynen.

4. GOtt kans nicht böſe meynen. Der Bosheit Menge ſchreckt mich ſehr; Doch iſt der Güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt ſey mir armen Sünder gnädig! Er ſprach: Getroſt! du biſt von Sünden ledig. Mich reinigt JEſu theures Blut: GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den Seinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

5. GOtt kans nicht böſe meynen. Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nim̃t GOtt ſich meiner Sache an. Gnug: Ich befehl dem HErren meine Thaten, Er wirds wohl machen und mir treulich rathen, es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut. GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Er lenkt das Herz der Groſſen und der Kleinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

6. GOtt kans nicht böſe meynen. Was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte Unglück iſt mein Glück; Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum Beſten alle Dinge dienen ſollen: So geh es dann durch Glut und Fluth! GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Den Abend lang währt nur das bitt're Weinen: GOtt kans nicht böſe meynen.

7. GOtt kans nicht böſe meynen. Die Welt meynts falſch zur böſen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid: Doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, ſo will ich ihre böſe Luſt beſiegen, Trutz biet ich aller Feinde Wuth! GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Meynts niemand gut,

ſo hab ich dennoch einen, der kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen, weil ich im Leben Chriſti bin, ſo iſt der Tod auch mein Gewinn. Ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein Glied, zu ſich, dem Haupt, erhebet. Die Seele lebt, der Cörper ruht. GOtt meynts mit ſeiner Führung gut, Er ſpricht mich los, wenn Chriſtus wird erſcheinen. GOtt kans nicht böſe meynen.

427.) Mel. Wer nur den lieben.

GOtt lebet noch, betrübte Seele: was ſorgſt du doch ſo lang und viel, und ſitzeſt in der Kummer-Höle? Auf! ſetze deinem Trauren Ziel. Ermuntre dich und denke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch, der alle Sachen aus nichts ſo ſchön geſchaffen hat; Der weiß noch alles wohl zu machen: Er gibt in allem Rath und That. O Seele! ſo bedenke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch, der alles träget, was Erd und Himmel in ſich hält, der Wolken, Lufft und Wind beweget, ohn Den kein Haar vom Haupte fällt. O Seele! ſo bedenke doch: Es lebt ja ꝛc.

4. GOtt lebet noch: Nichts kan geſchehen, als was ſein weiſer Rath bedacht, und was ſein Vorſorgs-Aug erſehen, das Tag und Nacht ſtets für uns wacht. O Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

5. GOtt lebet noch, kan alles lenken, was uns auch noch ſo ſeltſam ſcheint, weit beſſer, als wirs mögen denken, dieweil Ers herzlich mit uns meynt. O Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

6. GOtt lebet noch, und ſeine Treue währt immer und in Ewigkeit; Sie ſcheint uns alle Morgen neue, und ändert ſich nicht mit der Zeit. O Seele! ſo bedenke doch: Es lebt ja ꝛc.

7. GOtt lebet noch; Wenn Creutz und Leiden dir noch ſo hefftig ſetzen zu: Wenn alle Welt von dir wollt ſcheiden, und dein Herz findet nirgends Ruh, O Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

8. GOtt lebet noch: Laß auch die Erden in tauſend Stück und Trümmern gehn; Laß Leib und Seel zertrennet werden, der Fels und Anker bleibt Dir ſtehn. O Seele! ſo bedenke ꝛc.

9. GOtt lebet noch, und wird auch leben, dein treuer GOtt in Ewigkeit; Ja du ſollſt dort auch bey Ihm ſchweben, nach dieſer Angſt- und Jammer-Zeit. O Seele! ſo bedenke ꝛc.

10. GOtt lebet noch: Das will ich faſſen, es gehe, wie es woll, allhier; Und tret ich auf die Todes-Straſſen, ſo bleibt doch dieſes veſt bey mir. Es macht mir ſanft des Creutzes-Joch: Ey lebt doch unſer HErr GOtt noch.

428.) M. Joh. Friedr. Zihn.

GOtt lebet noch! Seele was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen, machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken; Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Sollt' der ſchlummern oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht't? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will Er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele! ſo bedenke ꝛc.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen; Nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch ꝛc.

5. GOtt

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr; Komm zu GOtt, der wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan Er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, du weißt weder aus noch ein? GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey Dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele! ſo bedenke doch ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen! Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo bedenke doch: Lebt ꝛc.

8. GOtt lebet noch: Seele, was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; Es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedenke doch! Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

429.)

Hab Acht auf mich, in aller Noth, O groſſer GOtt, HErr aller Herren! Wenn Satans Wuth, der Höllen Rott den Rachen gegen mich aufſperren, wenn ſie mich ſuchen zu verſchlingen, und in die höchſte Noth zu bringen, ſo bitt ich Dich Herz-inniglich: Mein Vatter, ach! hab Acht auf mich!

2. Hab Acht auf mich, wenn mich die Sünd will von dem höchſten Gut abwenden, ſo halte mich, HErr, als dein Kind, mit deinen treuen Vatters-Händen. Bleib Du mir ſtets in den Gedanken, laß mich von deinem Wort nicht wanken; Wenn Sünden in mir regen ſich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

3. Hab Acht auf mich, wenns gehet wohl, wenn mir die Glückes=Sonn will ſcheinen, die meine Seel macht Freuden=voll, daß ſie nichts wiſſen mag vom Weinen; Daß ich dem Glücke ja nicht traue, vielmehr auf deine Güte ſchaue. Wenn denn das Glücks=Blat wendet ſich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

4. Hab Acht auf mich, und ſteh mir bey, wann mir das Unglück brauſt entgegen; Gib, daß ich nicht verzaget ſey und ja nicht weich von deinen Wegen, die mir zu wandeln ſind befohlen; und wenn mir auch des Creutzes Kohlen, mein Herze brennen bitterlich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

5. Hab Acht auf mich, wenn ich geſund, wenn ich empfinde keine Schmerzen, wenn keine Klag in meinem Mund, noch Trauren iſt in meinem Herzen, damit ich bey geſundem Leibe Dir dankbar und gehorſam bleibe; Und daß ich nicht vergeſſe Dich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

6. Hab Acht auf mich, auch wenn ich krank, wenn die Geſundheit will verſchwinden, daß ich gedultig und mit Dank annehme die Arzney der Sünden. Laß mich nicht ungeduldig werden und denken, daß ich Staub und Erden; Auch wenn die Schmerzen mehren ſich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

7. Hab endlich denn auch Acht auf mich, wenn ich der Welt Valet ſoll geben, daß ich im Glauben halte Dich, biß ich komm in ein ander Leben, da mir ein frohes Glaubens = Ende ertheilen werden deine Hände, daß ich bey Dir leb ewiglich, mein Vatter, ſo hab Acht auf mich!

8. Ach laß mich doch nicht aus der Acht, wenn uns dein jüngſter Tag erſcheinet, der Tag, da vor Gericht wird bracht auch das, ſo man hie nicht gemeynet. Laß mich zu deiner Rechten ſtehen, und zu des Lammes Hochzeit gehen; Mein JEſu! dann hab Acht auf mich

mich, ſo will ich ewig prei-
ſen Dich.

430.) Paul Gerhard.
Der 71. Pſalm.
Mel. Du, O ſchönes Welt-Geb.

HErr, ich trau Dir all mein Tage, laß mich nicht in Schimpf beſtehn. Wie ich von Dir glaub und ſage, alſo laß mirs auch erzehn. Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey Dir, O mein ſtarker Hort! Laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da Du ſelbſten meinem Leben Dich zum Fels und Burg gegeben. Hilf mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

3. Denn Dich hab ich auserleſen, von der zarten Jugend an. Dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang ich denken kan. Auf Dich hab ich mich erwogen, alsbald Du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von Dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, Dein erwehn ich immerzu. Viele ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu: Aber Du biſt meine Stärke. Wenn ich Angſt und Trübſal merke, lauff ich Dich an; Gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in Dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt, da greiff Du mir an die Arme; Fall ich nieder, ſo erbarme Du Dich, hilf mir in die Höh, und halt, biß ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie die mirs gönnen, die mein' abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd, ſprechen: Auf! laßt uns ihn faſſen! ſein GOtt hat ihn ganz verlaſſen; Jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach mein Helfer, ſey nicht

nicht ferne, komm und eile doch zu mir! Hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen, ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſ'ne Treu.

8. Mein Herz ſoll Dir allzeit bringen deines Lobs gebührliches Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzehlich Heil. Ich bin ſtark, herein zu gehen, unerſchrocken, da zu ſtehen, durch des groſſen Herrſchers Krafft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergetzet und erfreut. Haſt mich, als ein Kind, ernehret, deine Furcht dabey gelehret, offtmahl wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, O mein Erhalter, fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens-Krafft gebricht. Laß mein Leben in Dir leben, biß ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein' Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, Du biſt ſehr hoch zu loben, Dir iſt nirgend etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engel-Reich. Dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan niemand brechen, alles liegt Dir in dem Schoos, und dein Werk iſt alles groß.

12. Du ergibſt mich groſſen Nöthen, gibſt auch wieder groſſe Freud: Heute läßt Du mich ertöden, morgen iſt die Lebens-Zeit, da ermunterſt Du mich wieder, und erneuerſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden-Klufft, gibſt dem Herzen wieder Lufft.

13. Such ich Troſt, und finde keinen? Bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, ſing und klinge deine Treue, meines Lebens ein'ges Ziel, auf

der

der Harpf und Saiten-Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich iſt, was in mir iſt: Alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das Du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande, mein Feind iſt voll Scham und Schande; Der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

431.) Andr. Ingolſtetter. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin mit Dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Wollen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will; Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er Dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt Du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will. Soll ich in Mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein Unfall regen? Ich will. Und willt Du, daß ich wein'? Ich will. Und gibſt Du mich dem Tod? Ich will. Dein Will geſcheh', O GOtt!

3. Willt Du mich in dem Himel haben? HErr, diß iſt meiner Wünſche Füll. Soll ich denn hin zur Hölle traben? Ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will iſt, daß ich heilig ſey: So will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert, leyder! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz! was GOtt dir gibet, Bös oder Guts, nimm willig an. Weg Eigenwill! Was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan! Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

432.) In ſeinem eignen Ton.

Ich bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, dem ſoll mein Sinn und Herz ganz eigen ſeyn! Denn Er läßt mich nicht ſtets im Unfall liegen, Er gibt mir auch nach Regen Sonnen-Schein, Er läßt

mich Freude ſpüren, und will mich einſten führen, aus dieſem Thränen-Thal, dahin, wo ſchon die Engel muſiciren, und wo man ſchaut den ſchönen Freuden-Saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen Wechſel fühlen, da Leid und Freud mit untermenget iſt; Ja will das Glück mit mir den Ballen ſpielen, und übt an mir offt ſeine Tück und Liſt; So bin ich doch im Leiden, als wie bey groſſen Freuden, in meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht ſtets im Roſen-Garten weyden, weil man auf Sonn offt Wind und Regen kriegt.

3. Bin ich ſchon nicht begabt mit eiteln Schätzen, ſo hab ich doch noch einen friſchen Muth. Kan ſich die Welt an ihrer Ehr ergetzen, ſo ſuch ich nur das ſchöne Himmels-Gut, und hab ein gut Gewiſſen, und denke zu genieſſen, was meine Seele liebt, und will auch einſt das Sternen-Chor begrüſſen, wo mir mein GOtt erſt recht Vergnügung gibt.

4. Drum ſey, O Seel, in deinem GOtt zufrieden, ob Er dich gleich zuweilen traurig macht. Er hat dir ſchon die Freuden-Stund beſchieden, laß nur vorbey die ſchwarze Trauer-Nacht. Laß Welt und Teufel toben, gedenke, daß dort oben dein JEſus dir beſtellt, dahin, woſelbſt zur Freude ward erhoben der Gnaden-Thron, das ſchöne Himmels-Zelt.

5. Dahin ſoll ſich mein Herz auch ſtetig richten, in Leid und Freud, bey Sturm und Sonnen-Schein, es ſoll von nichts, als nur von JEſu dichten, ſchenkt Er mir gleich den Creuzes-Becher ein. Er gibt mir Ambra Speiſen, ich werd mich doch erweiſen, daß ich beſtändig ſey. Will ſchon der Wind mein Schifflein mit ſich reiſſen, ſo ſenk ich doch das ſtarke Hoffnungs-Bley.

6. Ich merk zwar offt, wie ſehr die Feinde lachen, daß noch mein Schiff ſo weit vom Porte ſchwebt; Doch ich befehl dem Höchſten meine Sachen, der alles kan,

kan, der in dem Himmel lebt, vor dem die Wind und Wellen nicht länger kön-nen bellen; So bald Er nur gebeut, denn wird ſich gleich das Wetter wieder hellen. Er ſieht, Er weiß die allerbeſte Zeit.

7. Drum ſey, O Seel, in deinem GOtt vergnüget, mein Geiſt und Sinn zu Ihm ganz eigen ſteht. Wenn ihr in Noth und Unfall unterlieget, ſo rufft Ihn an mit Seufzen und Gebet. Er gibt doch wieder Freuden, nach hart- und vielem Leiden, in dieſem Jammerthal. Dort wer-den wir ſtets unſre Seelen weyden, in Ewigkeit im ſchönen Freuden-Saal.

433.) Paul Gerhard.

Der 121. Pſalm.

Ich erhebe, HErr, zu Dir meiner beyden Augen Licht, mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen auf-gericht't, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kommt allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſt-lich, hübſch und fein, Him-mel, Erde, Lufft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum Beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner Füſſe Tritt, O mein Herze! wohl in Acht, wenn du geheſt, geht Er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht: Sey getröſt! das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmer-mehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläfeſt, kömmt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut: Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt Er weg, macht alles gut, Leib und Seel hält Er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wenn der Sonnen Hi-tze brennt, und des Leibes Kräffte bricht, wenn dich Stern und Monde blennt mit dem klaren Angeſicht, hat Er ſeine ſtarke Hand, dir zum Schatten, fürge-wandt.

7. Nun, Er fahre immer-

fort, der getreue fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wenn dein Herz geängſtet wird: Wenn die Noth wird viel und groß, ſchließ Er dich in ſeinen Schoos.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt, wenn du redeſt, wenn du hörſt, wenn du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt, wenn du tritt'ſt aus oder ein, woll Er dein Gefährte ſeyn.

434.) Paul Gerhard.
Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren? Komm immer her, du Creutzes Joch, und bittrer Kelch des HErren! Ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straff und Zorn mit will'gem Herzen tragen; In Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch in Sünden-Wagen, mit eitler Freud, offt meine Zeit ganz liederlich verzehret, GOtt, meinen Hort, in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den GOtt-vergeßnen Irreweg: Drum wird auch nun betrübet mein Herz und Muth, durch GOttes Ruth. Er hält ein recht Gerichte vor ſeinem Thron, gibt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, und auch dabey ſehr fromm und voller Güte, die Vatter-Lieb und Mutter-Treu die wohnt Ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wie offt geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein traun! diß iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende, wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrenge Hände ſanft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr

auch

auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpüren. GOtt wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen, ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege: Denn mein GOtt wird, eh ich vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege. Sein' heil'ge Hand wird meinen Stand ſchon wieder veſte gründen, es wird ſich Freud, und gute Zeit, nach trübem Wetter, finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen; Denn GOtt iſt meines Herzens Licht, wo das iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret, wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht, und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit, und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: Wo iſt dein GOtt? der wird mit Schanden ſtehen, er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

435.) Benj. Schmolck
Mel. Wer nur den lieben GOtt

Je gröſſer Creutz, je näher Himmel! Wer ohne Creutz, iſt ohne GOtt. Bey dem verlarvten Welt-Getümmel vergißt man Hölle, Fluch und Tod. O ſelig iſt der Menſch geſchätzt, den GOtt in Creutz und Trübſal ſetzt!

2. Je gröſſer Creutz, je beſſer Chriſte! GOtt ſtreicht uns an den Probe-Stein. Wie mancher Garten lieget wüſte, wo keine Thränen-Regen ſeyn. Das Gold wird auf dem Feuer-Heerd, ein Chriſt in mancher Noth, bewährt.

3. Je gröſſer Creutz, je gröſſer Glauben! Die Palme wächſet bey der Laſt, die Süßigkeit fließt aus den Trauben, wenn du ſie wohl gekältert haſt. Im Creutze wächſet uns der Muth, wie Perlen in geſalzner Fluth.

4. Je gröſſer Creutz, je

gröſſre Liebe! Der Wind bläſt nur die Flammen auf, und ſcheinet gleich der Himmel trübe, ſo lachet doch die Sonne drauf. Das Creutz vermehrt der Liebe Glut, gleichwie das Oel im Feuer thut.

5. Je gröſſer Creutz, je mehr Gebete! Geriebne Kräuter riechen wohl; Wenn um das Schiff kein Sturm-Wind wehte, ſo fragte man nicht nach dem Pol: Wo kämen Davids Pſalmen her, wenn er nicht auch verſuchet wär?

6. Je gröſſer Creutz, je mehr Verlangen! Im Thale ſteiget man Berg-an. Wer durch die Wüſten offt gegangen, der ſehnet ſich nach Canaan. Das Täublein findet hier nicht Ruh, drum fleugt es nach der Arche zu.

7. Je gröſſer Creutz, je lieber Sterben! Man freut ſich recht auf ſeinen Tod; Denn man entgehet dem Verderben, es ſtirbt auf einmahl alle Noth. Das Creutze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer Creutz, je ſchönre Crone, die GOttes Schatz uns beygelegt, und die einmahl vor jenem Throne der Ueberwinder Scheitel trägt! Ach! dieſes theure Kleinod macht, daß man das gröſte Creutz verlacht.

9. Gecreutzigter, laß mir dein Creutze je länger und je lieber ſeyn! Daß mich die Ungedult nicht reitze, ſo pflanz ein ſolches Herz mir ein, das Glaube, Lieb und Hoffnung hegt, biß dort mein Creutz die Crone trägt.

436.) Benj. Schmolck.
In voriger Melodey.

Je lieber Kind, je ſchärfer Ruthe: ſo heiſſet GOttes Lection. Das Creutze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächſt die Dornen-Cron. GOtt ſtäupt die Söhne, die Er liebt, ein Baſtart bleibet unbetrübt.

2. Die Zucht iſt GOttes Liebes-Probe, hier ſchmelzt Er Gold von Schlacken ab. Durch Schande führt Er uns zum Lobe, und in den Himmel durch das Grab. Die Thränen fallen uns

uns wohl ſchwer, doch ſind ſie GOttes Freuden-Meer.

3. Das liebſte Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächſte ſeyn. Dem wird die größte Laſt beſcheiden, der ſich will groſſer Gnade freun: Und wer im Himmel wünſcht zu ſtehn, der muß zuvor zur Hölle gehn.

4. GOtt ſchläget wohl mit ſeiner Linken; Doch mit der Rechten herzet Er. Er läßt uns öffters Eßig trinken, gibt aber endlich Zucker her. Obgleich das Creutz den Centnern gleicht, Er machet alles Feder-leicht.

5. Die ganze Welt wollt ich nicht nehmen, und ohne Creutz und Leiden ſeyn! Drum will ich mich darzu bequemen; Ein GOttes-Kind klingt gar zu fein. GOtt meynt es immer mit mir gut: Je lieber Kind, je ſchärfer Ruth!

437.) Adam Reußner.

In Dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich Dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu Dich herfür, eil, bald mich zu erretten, in Angſt und Weh ich lieg und ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein' Feind, der gar viel ſeynd, an mir, auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, (ſagt mir dein Wort,) mein Hülf, mein Heil, mein Leben. Mein ſtarker GOtt in aller Noth! wer mag Dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke; HErr, nimm mein wahr, in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſche Tücke.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich Dir, mein GOtt,

mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vatter und Sohn bereit, dem Heil'gen Geiſt mit Namen. Die göttlich' Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

438.) Simon Dach.

Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenſchein um ihn ſtets werde ſeyn, und er nur ſcherzen mög' und lachen. Wir haben keinen Roſen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, gedenkt auch für und für in dieſer Welt allhier mit Ihm zu leiden und zu ſterben; Hie wird, was GOtt uns dort erkohren, durchs Creutz gebohren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen: Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen; Und du vermeynſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen?

4. Der Wein muß erſt gekältert werden, eh als ein ſüſſer Saft das Trauren von uns rafft; Der Weizen, ſo uns ſtärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zunütze.

5. Gold, Silber, und viel anders Weſen, muß auch durchs Feuer gehn, eh' als es kan beſtehn. Ein Kranker, will er recht geneſen, wird über den Arzney-Getränken ſich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Sieges-Kranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewußt zu ſagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen ohn' Staub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil ſie nach dieſen kurzen Jähren ſoll ewig währen.

439.)

439.) Joh. Wizſtätt, verbeſſert durch B. Ringwald.

Kommt herzu Mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann! ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was Ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwehre Pein, die alle Chriſten leiden! So mag es doch nicht anders ſeyn: Darüm ergib dich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leid'n kan es nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: Alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod; Wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er gleich fromm werden: Einer ſchafft diß, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'n Reichen hilft doch nicht ſein Gut, den Jungen

nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Meyen; Wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Den G'lehrten hilft auch nicht ſein' Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, der muß ewig verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: Halt't ſtets am heil'gen GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd, nach dieſer Zeit, mit Chriſto haben, ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kan die Glory und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen, das hält und gibt Er g'wiß fürwahr; Der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

440.) Paul Gerhard.
Hoſ. 6, 1. 2. 3.
Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem HEr-

HErren, deſſen Güter kein Verderben kan verzehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder-ſtellt, was ſein Eifer umge-ſtürzet: Seine Gnad bleibt unverkürzet.

2. Zwar Er hat uns ja zerriſſen, mit ergrimmten Angeſicht, und uns, da Er uns geſchmiſſen, ſehr er-bärmlich zugericht't; Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth die uns um-fangen, ſpringt für ſeinem Arm entzwey, wenn zween Tage ſind vergangen, macht Er uns vom Tode frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich, auf erneuter Erden, vor Jhm ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man Acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geſcheh'n. Da wird dieſes nur allein unſers Herzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl er-kennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgen-Röth, über wel-che Luſt und Lachen bey der ganzen Welt entſteht: Es wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſer Krafft und Segen, wie die früh- und ſpaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergetzen, O mein hoch-ge-liebtes Volk! Meine Gna-de ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpannte Wolk, eine Wolke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem fri-ſchen Thau befeuchtet.

439.) Frauen Maria, Königin in Ungarn, Lied.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Un-gnad han der Welt, für mein Recht-glauben; So weiß ich doch, es iſt mein' Kunſt, GOtt's Huld und Gunſt die muß man mir er-lauben. GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit Er ſich ver-birgt,

birgt, biß Er erwürgt, die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; So weiß ich, daß kein G'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran, auf dieſer Bahn, Welt, wie du willt! GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl beleiten.

442.) Mel. Wohl mir! JEſus.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht; Meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht; Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deines Herzens Kammer nichts, als lauter Herzeleid; Plaget dich ſehr groſſer Jammer, hier in dieſer Sterblichkeit: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmerzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, 2c.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne: Alſo kommet Luſt auf Leid; Auf die Angſt folgt lauter Wonne; Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, 2c.

6. Sollſt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt. GOtt gibt auf diß Scheiden Freude, Freude gibt Er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

443.)

443.) Joh. Flitner.

Selig, ja ſelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Selig, wer hier was um JEſu erdultet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Neiden zu meiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn: Dieſer Zeit Leiden bringt ewige Freuden: Dieſer Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende; Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden das quälet gelinde, dieſer Zeit Leiden vergehet, wie Schnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende Winde, irdiſche Freude bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Freude nimmt Ende behende: Quälen der Höllen beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich zu tragen, gegen der ewigen hölliſchen Qual: Dieſer Zeit Plagen uns nagen und jagen hin zu den Freuden im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plage nimmt Ende behende; Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmerzen im Herzen verſchmerzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im Herzen ſind brennende Kerzen, die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Selig, wer dieſer Zeit Schmerzen erdultet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich, durch dieſer Zeit Schmerzen und Leiden werden wir, welches gewiß wird geſcheh'n, ſcheiden aus Neiden und Leiden in Freuden, welche kein ſterbliches Auge geſehn; Die uns dort allen aus Gnaden wird geben JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

7. Selig, drum ſelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Selig, wer alles um JEſu erdultet! Droben

ben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

444.) Ludw. E. G. z. Rudolſt.
Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

Sorge, Vatter, ſorge Du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſowohl, als morgen; Sorge für mich allezeit, ſorge für das Deine, O Du GOtt der Freundlichkeit! ſorge Du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; Sorge, daß ich niemand nicht ſie, als Dir, befehle: Sorg', O Höchſter, für und für auch für meine Sinne; Sorge, daß zuwider Dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg', und laß dein Wort uns auch biß an unſer Ende, daß der Sacramenten Brauch nie ſich von uns wende: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut jedes Stand- und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund, für uns deine Kinder: Sorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meine Augen-Lieder, ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Hab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zur Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiden: Sorge, wenn ich mit dem Tod ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich für Gericht ſoll gefordert werden: Sorg' für meine Grabes-Statt: Sorg' in meinem Leben; Sorg' auch, wenn mein Geiſt nun hat Dir ſich übergeben.

445.) W. C. Briegel.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen, denn GOtt iſt, in ſolchen Schmerzen, ein recht Pflaſter deinem Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget; GOtt iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herumer ſchleichen, denn Er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn Er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſte Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten: Wächſet gleich kein Korn auf Erden, dann wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, dann wird Er vom Himmel leiten ſeines Segens Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolke ſchreyet, wenn dich trifft das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn Er kan den Ausſchlag machen; Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Dank-Lied ſingen.

446.) D. Marth. Luther.
Der 124. Pſalm.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſraël ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häufflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt' das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben, wir wär'n, als die ein' Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen! Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

447.) M. Sam. Rodigaſt.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Es bleibt gerecht ſein Wille; Wie Er fängt meine Sachen an, will ich Ihm halten ſtille. Er iſt der GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er wird mich nicht betriegen, Er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, Er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er wird mich wohl bedenken, Er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einſchenken, für Arzeney; GOtt iſt getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und ſeiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts böſes gönnen kan; Ich will mich Ihm ergeben in Freud und Leid. Es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt, nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben,

ben, ſo wird GOtt mich, ganz våtterlich, in ſeinen Armen halten, drum laß ich Ihn nur walten.

448.) Paul Gerhard.
Aus dem 11. Cap. Hoseá.
Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

Was ſoll ich doch, O Ephraim, was ſoll ich aus dir machen? der du ſo offtmahls meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen. Soll Ich dich ſchützen, Iſraël? Soll Ich dir deine freche Seel hinfürter noch bewahren? aus welcher doch, von Jugend auf, ein ſolcher groſſer Sünden-Hauff ohn alle Scheu gefahren.

2. Sollt Ich nicht billig deiner That und Leben gleich Mich ſtellen? und dich, wie Sodom, ohne Gnad, und wie Adama, fällen? Sollt ich nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, ſchütten? Dieweil du ja mein Wort und Bahn faſt ärger noch, als ſie gethan, biß hieher überſchritten.

3. Ja billig ſollt Ich dich dahin in alles Herzleid ſenken; Allein es will Mir nicht zu Sinn, Ich hab ein anders Denken: Mein Herze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe. Mich jammert dein von Herzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben; Ich bin und bleib Erbarmens-voll, und halte nichts vom Sterben. Denn Ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich größ're Sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube Mir, und nimms recht zu Gemüthe; Ich bin der Heil'ge unter dir, der Ich aus lauter Güte, für meine Feinde in den Tod, und in des bittern Creutzes Noth, Mich, als ein Lamm, will geben: Ich, Ich will tragen deine Laſt, die du dir, Menſch, gehäuffet haſt, aufdaß du mögeſt leben.

6. O Heil'ger HErr! O ew'ges Heil! Verſöhner meiner Sünden! Ach! heile mich, und laß mich Theil in, bey und an Dir finden. Erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein' edle Treu im veſten Glauben faſſe; Auch töde mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Herzen haſſe.

449.) M. Eraſm. Winter.

Wenn dich Unglück thut greifen an und in der Welt nichts helfen kan, ſo ruff zu GOtt im Glauben veſt; In keiner Noth Er dich verläßt.

2. Das ſollſt du Ihm vertrauen gar: Er iſt bey dir in Noth und G'fahr; Er ſieht gar wohl das Unglück dein; Es g'ſchicht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein jedermann dich haßt und neid't: Greif zum Gebet und halte an, GOtt ſteht dir bey, der helfen kan.

4. Er b'ſchützt dich recht, Er b'ſchützt dich wohl; In keiner Noth man zweifeln ſoll. GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus Trauren macht Er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und b'fiehl dich ſtets dem Willen ſein; Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn Er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz Ihm für Ziel oder Maaß, denn Er weiß wohl, wie, wenn und was dir nützlich iſt zu aller Friſt, Er braucht an dir kein' arge Liſt.

7. All' Häar dein's Haupts gezehlet ſeynd, es ſchad't dir nicht dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich Dich: In deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich veſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen! HErr JEſu Chriſt, weil Du für mich geſtorben biſt, beſchehr uns all'n ein ſel'ges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

450.) Eraſm. Franciſci.
Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Wenn ich betracht mein ſündlich Weſen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Herz, Muth und Sinn, und ſpricht: Mein JEſus hats verricht; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu danken, daß ich jetzt in Genaden bin: Daher Ihm Mund und Herz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß Ihn nicht, ich will Ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh; Ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich in Genaden ſteh, was mir auch immer drum geſchicht; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht, ſollt ich Ihn laſſen? O nein! mein JEſus bleibet mein: Ich will Ihn immer ſtärker faſſen, und ſchlieſſen in mein Herz hinein: Im Glauben wird es ausgericht't, im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt: Und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, dabey man einen Chriſten kennt. Ich aber bin Ihm hoch verpflicht't: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben: Ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben: Das iſt mein JEſus und ſein Wort. Mein Alles iſt auf Ihn gericht't: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt; Mein JEſus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf dem Bericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand: Mein JEſus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewißes Pfand, ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer Herrlichkeit: Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns JEſus hat bereit't. Wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon offtmahls nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt; hilft JEſus doch, und ſtärkt mich wieder: Er hält, was Er mir zugeſagt. Drum, wenn mich ſchon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken: Ich dring vom Tod zum Leben ein. Mein JEſus will mich auferwecken, daß ich bey Ihm ſoll ewig ſeyn. An jenem großen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben: Dort will ich Ihm zur Seiten ſtehn, will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von JEſu gehn: Da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen, vor dem höchſten Thron, will Ruhm, Dank, Preis und Ehre bringen, und ewigs Lob vor GOttes Sohn: Will wandeln dort in ſeinem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

451.) D. Paul Eber.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus, noch ein, und finden weder Hülf, noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt diß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen ingemein Dich anruffen, O treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug'n und Herz zu Dir, in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünd Vergebung, und aller Straffen Linderung;

4. Die Du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten Dich im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, O

HErre

HErre GOtt! und klagen Dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmahls mit Freuden danken Dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, Dich allzeit preiſen hie und dort.

452.) Georg Neumarck.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf Ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt! GOtt, der uns Ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; Wenn Er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, ſo kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Trangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt der im Schooſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt: Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt

der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt Er nicht.

453.) D. Juſt. Jonas.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und Er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; Wo Er Iſraëls Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken, Er ſitzet an der höchſten Stätt, Er wird ihr'n Rath aufdecken; Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein' andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen; Wie Meeres-Wellen einherſchlahn, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern, nach, nach unſerm Blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn; Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Es wird ihr Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröſteſt Du, die gänzlich ſind verlaſſen! Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn; Da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr' Ge-

Gedanken, ihr' Anſchläg ſind dir wohl bekannt; Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da Du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt Du, HErr GOtt, gegründet; Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beſtändig ſeyn; Die Welt laß immer murren.

454.) M. Chriſt. Gerber.
Mel. Machs mit mir GOtt, 2c.

Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, und Ihn für alles liebet! der findet bey Ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet; Der Menſchen Gunſt fällt, wie ein Blat: Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der herzlich iſt vergnügt mit dem, was GOtt beſchehret und Unglück mit Gedult beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret! Er nimmt es an, wie GOtt es fügt; Wohl dem, der herzlich iſt vergnügt!

3. Wohl dem, der ſich veſt hält an GOtt! wenn falſche Zungen ſtechen, und durch Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpf und Namen brechen: GOtt wird ſchon finden dieſe Rott. Wohl dem, der ſich veſt hält an GOtt.

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Pralereyen der Welt, welch' jetzt die Mode treibt mit Pracht und Lumpereyen, weil Stolz und Hochmuth GOtt vertreibt. Wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet! und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt, wenn all's verſchmacht. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht!

6. Wohl dem, der JEſum herzlich ſucht, wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht! ſo kan er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut und Glaubens = Frucht.

Wohl dem, der JEſum herzlich ſucht!

7. Wohl dem, der JEſum veſte hält, und klebt an ſeinen Wunden! wenn ihm der Tod ſein End gemeldt, und er ſein Ziel gefunden, ſo ſey ihm diß zuletzt geſtellt: Wohl dem, der JEſum veſte hält!

8. Nun JEſu, Du, Du bleibeſt mein, im Leben und im Sterben, dein Blut und bittre Todes-Pein läßt mich den Himmel erben. Diß iſt und bleibt mein Troſt allein: Nun JEſu, Du, Du bleibeſt mein.

455.) Mart. Opitz, ſonſt Joh. Hermann. Jeſ. 49, 14.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die Er trägt in ſeinem Herzen, die Er Ihm erwählet hat, Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen! Meiner hat Er ganz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit! Ach! will Er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will Er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund: Zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauren ein; Wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden: So bleib Ich doch, der Ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! Du haſt Mir mein Herz beſeſſen, deiner kan Ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts, als ſchrecken, kan; Siehe, hier in meinen Händen hab Ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine Mauren will Ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt Mir ſtets vor

den

den Augen, Du liegſt Mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen; Meine Treu geg'n dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem Leiden!

XXXI.

Von Anfechtung, Traurigkeit und Bekümmerniß.

456.) M. Jac. Petr. Schechs.

Ach GOtt, erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen! Du weißt mein Schmerz, erkennſt mein Herz: Haſt Du mir's aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen; Du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen. Bin ich dein Kind, hab Zucht verdient; Gib wieder Sonnenſchein nach trübem Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch dein'n Geiſt in mein Herze, und hilf, daß ich es acht' für keinen Scherze; Zu deiner Zeit wend ab mein Leid; Durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, Du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt das Herz abfreſſen. Mitten in Noth denk ich an GOtt, ob Er mich ſchon mit Creutz und Angſt läßt preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' Händ, und machs ein End: Auf dieſer Erd mein Herz nicht mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um Deinet willen leiden, ſo steh mir, HErr, mit deiner Hülf zur Seiten; Fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein' Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank, mit Lobgeſang. Mit

Dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten Namen preis herziglich. Das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen.

457.) Joh. Flittner

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum offt betrübt; Doch weiß ich, daß Er mich liebt, und Er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von Ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins Herz gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben offt nur als ein Nebel iſt, denn wir hie zu dieſer Friſt mit dem Tode ſind umgeben: Drum obs heute noch geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben, denn Er will, zu rechter Zeit, wecken mich zur Seligkeit, und thut mir's aus Gnaden geben; Muß ich ſchon erſt vor Gericht, meinen JEſum rc.

7. Mein, O JEſu, ſollt Du bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher iſt der Himmels-Port; Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

458.) Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Befiehl dem HErren deine Wege, betrübtes Herz, und hoff auf Ihn. Er führt zwar offt, durch krumme Stege, die Seinen in das Creutz dahin: Doch nimm das Letzte wohl in Acht: Er

hat

hat doch alles wohl gemacht.

2. Wirf du die Noth auf ſeinen Rücken, was dir auf deinen Herzen liegt. Er wird ſein Kind ja nicht erdrücken, das in Gedult die Schultern biegt! Denn wenn ſein Wille nur vollbracht, ſo hat Er alles wohl gemacht.

3. Die Welt hält zwar das Creutz für Plage, den Chriſten aber heißt es Ruhm; Dort folget Leid auf Freuden-Tage, hier bleibet Luſt zum Eigenthum; Denn wenn man kaum an GOtt gedacht, ſo hat Er alles wohl gemacht.

4. Wohlan! es heiſſe: GOtt befohlen, was meine Wege hier betrifft! Bleibt GOttes Zug mir gleich verholen, g'nug daß Er endlich Freude ſtifft. Indeſſen nehm ich diß in Acht: GOtt hat es immer wohl gemacht.

459.) Paul Gerhard.
In eigner Melodey.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergeh'n, auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eig'ner Pein, läßt GOtt Ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten ſeyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, O Vatter, weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen Geblüt: Und was Du denn erleſen, das treib'ſt Du ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt Du allerwegen, an Mitteln fehlt Dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werk kan niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn Du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und obgleich alle Teu-

ſel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was Er Ihm fürgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele! hoff und ſey unverzagt! GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer nagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn, laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn Er deiner ſich begeben, und ſolltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, frag Er doch nicht nach Dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du Ihm treu verbleib'ſt, ſo wird Er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt; Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du, zu keinem Böſen, bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm- und Dank-Geſchreye, die Siegs- und Ehren-Cron: GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, O HErr, mach Ende an aller unſrer Noth; Stärk unſre Füß und Hände, und laß biß in den Tod, uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen

unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

460.) M. J. L. Winter.

Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort, habe ich mit Freuden funden: Ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt Dich, halt Du mich, halt Du mich, mein Troſt und Licht, ich will Dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen, ſo hältſt Du doch bey mir veſt, Trotz dem, der mich will anfaſſen! Ich halt Dich, halt Du ꝛc.

3. Du ſinkſt nimmer, meine Seul, wenn das Glück zu Boden ſinket: Du biſt meiner Seelen Heil, wer Dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt Dich, ꝛc.

4. Wenn ich ganz entkräfftet bin, ſo kanſt Du mich Schwachen halten, und beſtärken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt Dich, ꝛc.

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht, in den letzten Todes-Stunden, biſt Du meine Zuverſicht, ich ergreiffe deine Wunden: Ich halt Dich, halt Du mich ꝛc.

6. Es mag gehen, wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden; Nimmermehr, O JEſu, ſoll mich und Dich hier etwas ſcheiden: Ich halt Dich, halt Du mich, halt Du mich, mein Troſt und Licht, ich will Dich ja laſſen nicht.

461.) Benj. Schmolck.
Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

Es geh mir, wie GOtt will, ſo geht mirs nach Vergnügen. Vertrau ich deſſen Huld, ſo muß ſich alles fügen. Aus ſeiner Vater-Hand kommt zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß: Es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüſten kan offt ſüßes Manna haben. Rubinen muß man ja aus finſtern Hölen graben. Bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball und Spiel, acht ich doch alles nichts: Es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh und Vergnügen muß ſich endlich mit uns küſſen, allein Gedult iſt noth, die Wermuth zu verſüſſen. Gelt ich bey Menſchen

ſchen hier gleich wenig oder viel, entgeht mir dennoch nichts: Es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum Weinen mehr, als Lachen, hier gebohren, O darum iſt mein Troſt nicht ganz und gar verlohren; Hier ſind die Thränen doch der Chriſten Säyten-Spiel; Rührt mich nun dieſes auch: Es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich Haß und Neid, wie ſcharfe Neſſeln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEſu trennen. Ein Blick von Ihm erquickt, wie Thau vom Himmel fiel; Verfolgt mich nun die Welt: Es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Toden-Bahre küſſen, nach dieſen meinen Lauff die müden Augen ſchlieſſen, lieg ich doch ſanft genug, weil JEſu Herz mein Pfühl, und bleibt mein Lebens-Wort: Es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, Leiden, Angſt und Noth, und alles, was ſonſt plaget, komm immer auf mich los; Mein Herz iſt unverzaget. Ich leb, ich ſterbe ſo: Der Himmel iſt mein Ziel. Nichts ſag ich, als nur diß: Es geh mir, wie GOtt will.

462.) D. Joſua Stegmann.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Friſch auf, mein Seel in Noth! vertrau allein auf GOtt, und laß Denſelben walten, Er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Krankheit ſchwer, und mußt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden, ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Herzeleid, in dieſer böſen Zeit, und mußt dich laſſen plagen, ſollſt du drum nicht verzagen. Wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen; Thu ein friſch Herze faſſen. Wenn du

wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum, wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Creutz gedultig, geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt: Wenn nur ein Creutz aufhöret ein anders bald einkehret. Drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs, wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuldig angeben, man thut ihm widerſtreben; Drum muß er fleiſſig beten, daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hie in Gedult, befiehlt GOtt ſein Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur fleiſſig ſtets thut beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Herzleid in allen Ständen, wo man ſich hin thut wenden, ſo muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, O frommer Chriſt, du GOtt ergeben biſt, laß dir fürm Creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich gedultig, ob du gleich biſt unſchuldig, und bet' herzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſollt du verzagen nicht, es wird nach dein'm Begehren im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen

men, befreyt von allen Nöthen, vor GOttes Antlitz tretten.

463.) M. J. Gottfr. Olearius.
Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Geht, ihr traurigen Gedanken, die ihr mir mein Herz beſchwert, flieht aus meiner Sinnen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit dir, Melancholey! Ich will leben froh und frey. JEſus wird, nach ſeinem Willen, mein betrübtes Herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, da mich doch mein JEſus liebt? Ich will ſtets daran gedenken; Satan, du magſt ſeyn betrübt! Du biſt nicht, wie ich getaufft, du biſt nicht, wie ich erkaufft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld, wär mir alle Ehr und Luſt in der ganzen Welt bewußt; Ey ſo würde michs nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wohlan! Er iſt mir geben, daß ich mich Sein freuen kan. Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was Er hat gethan, Er, und was Er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder Sein. Teufel, Hölle, Tod und Sünden, kan ich durch Ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder; Aber meines JEſu Blut treibt der Sünden Zahl dahinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich am Creutzes-Stamm, durch ſein heiliges Verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn; Aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des Todes Macht, durch ſein Sterben, umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und

Furcht

Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; Aber ich gedenk daran: JEſus iſt der ſtarke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß, Er beſchützet und beſchirmet ſeine Glaubigen gewiß: Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedanken hin! JEſus wird dich wohl erhalten, laß Ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner Seelen Freude! gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein müdes Herze weyde, wie dein heilſam Wort verheißt; Ach! mein Hort, benimm mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch, laß mich ſeyn in Dir zufrieden, und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich, in Dir erfreuet, ein geruhig Herze hab, welches durch Dich ganz erneuet, ſich in Dir ergetz und lab. Sey Du meiner Seelen Hort, und laß, durch dein heilig Wort, deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen Dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich Dir zu Ehren leiden, was Du mir haſt auferlegt: Laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth, laß mich deine ſeyn und bleiben, und von Dir mich nicht abtreiben.

12. JEſu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich, in allen, an Dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch Dich frölich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

464.) Joh. Riſt.

Die glaubige Seele.

Haſt Du denn, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, weil ich die Stunde der Nächte muß warten biß Morgen? Wie läſſeſt Du, liebeſter Heiland, doch zu ſolche langwierige Sorgen?

Chri-

Chriſtus antwortet der Seelen:

2. Mußt du denn, Liebſte, dich alſo von Herzen betrůben, daß Ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ſich mein Herze verpflicht, dich ſtets und ewig zu lieben?

3. Seele. Mein Herz im Leibe das möchte für Trauren verſchwinden, dieweil kein Fünkelein Troſt ſich darinnen will finden. Ach GOtt! ach GOtt! ſtille die ſchmerzliche Noth, welche herrühret von Sünden.

4. Chriſtus. Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich von Herzen! ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen! Keine Sünd-Fluth tilget die feurige Glut meines Lieb-brennenden Herzen.

5. Seele. Soll ich dem Leibe nach ſo und ſo, JEſu, verderben; Wie Du willt! gib mir nur, wenn ich nun endlich ſoll ſterben, daß meine Seel ich Dir, HErr JEſu, befehl, daß ich den Himmel mög erben.

6. Chriſtus. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß Ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergeʒt, und in den Himmel verſetzt, aus dem gemarterten Leibe.

7. Seele. Muß ich, in dieſem betrübeten, zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schranken hie ſchweben, wirſt Du mir dort, JEſu, am ſeligen Ort, himmliſche Freude doch geben.

8. Chriſtus. Traue mir ſicher und bleibe beſtändig im Glauben. Ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen Mir rauben.

9. Seele. Hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden: Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſche Freuden: Ewige Luſt wird mir bald werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weyden.

10. Chriſtus. Herzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden! ey nun,

nun, ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden: Tröſte dich mein, daß Ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weyden.

11. Seele. Fahr hin, O Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Fahr hin, O Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Bey dir, O Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Chriſtus. Ey nun willkommen, mein Erbtheil vom Vatter gegeben! erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da Du mit Mir, von dem Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

465.) M. Joh. Schindler.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu Dir, aus hochbetrübter Seele; Dein' Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und betrübt mein Herz als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm Dich mein, durch deine groſſe Güte, mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welchs elendig offt wird geplagt, und, ſo Du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken; Ach hilf! mein allerliebſter GOtt, ſchlaff nicht, laß Dich erwecken! Niemand iſt, der mir helfen kan, kein' Creatur ſich mein'r nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, Du biſt allein mein' Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuverſicht auf Dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu Dir ſteht mein Vertrauen. Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf Dich thut bauen, dem ſtehſt Du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod; Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heil'gen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu Dir ausgeußt mein traurigs Herz: Ach! laß Dichs doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir, durch dein' Barmherzigkeit, aus meinen Aengſten allen. Zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig seynd! Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, ſo Du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es Dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Krafft und Stärke.

9. HErr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld; Und ſo Du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit Dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: Denn Du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich Dich hab geruffen an: Deß ich mich herzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt, mein ein'ger Troſt, zu Dir will ich mich wenden, mein Herzleid iſt Dir wohl bewußt, Du kanſt und wirſt es enden; In deinen Will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie Dir's gefällt; Dein bin und will ich bleiben.

466) M. Joh. Jac. Lang.
Mel. O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth! Du kanſt es thun, Du ſtarker GOtt, denn Du biſt groß von Rath und That, wie mancher diß erfahren hat.

2. Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth! Du willſt es thun, Du liebſter GOtt, denn Du ſprichſt:

Ich will reiſſen dich aus aller Noth, glaubs ſicherlich.

3. Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth! Du mußt es thun, Du treuſter GOtt, denn Dir dein Vatter-Herze bricht, daß Du mich kanſt verlaſſen nicht.

4. Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth! Du wirſt es thun, Du Amens-GOtt, denn obs gleich währt biß in die Nacht, ſo hilfſt Du doch durch deine Macht.

5. So hilf nun allen in der Welt, wenn, wie, und wo es Dir gefällt, und hilf auch mir zur rechten Zeit, zu meinem Heil und Seligkeit.

6. Du kanſt, Du willſt, Du mußt es thun, Du wirſt dein Wort erfüllen nun, ſo will ich Dir ſtets dankbar ſeyn, ach GOtt, hilf uns! Du kanſts allein.

467.) Joh. Mich. Dilherr.
In voriger Melodey.

Hinweg, hinweg Melancholey! Du Freud der Seelen, komm herbey! Schwing dich, mein Geiſt, nur hoch empor, zu Sonn, Mond und der Sternen Chor!

2. Sieh! dieſe Lichter ſagen dir, daß du erleuchtet ſeyſt hinfür, und meideſt alle Finſterniß des Herzens, und die Sünden-Biß.

3. Treib alle Kümmerniß beyſeit, und traue dich des HErrn Geleit. Wohl iſt dem Menſchen, der Ihm traut, und auf ſein treues Herze baut.

4. Wie ſollt doch Der verlaſſen dich, der ſeines Sohns begibet ſich, und läßt Ihn, für die Sünden dein, ein elend blutig Opffer ſeyn?

5. Der in der Luft der Vögel Schaar ſo reichlich ſpeiſet Tag und Jahr, wie ſollt Er Speiſe nicht für dich zurück behalten vätterlich?

6. Der das beſteckte Blumen-Feld in ſo gezierter Kleidung hält, ſollt Er nicht haben dir beyſeit gelegt ein Hemdlein und ein Kleid?

7. Er hat gehalten redlich Haus, viel hundert Jahr und weiter naus, und ſollte nun erſt Mangel ſeyn in ſei-

nem Haus? Da ſag ich: Nein.

8. Hinweg, hinweg Melancholey! In meinem GOtt ich mich erfreu, Er iſt mein Vatter, ich ſein Kind: Bey Ihm ich Hüll und Fülle find.

468.) Erdm. Neumeiſter.
J. C.

Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

Ich will mich auch nicht mehr mit Schwermuth plagen, wenn mir die böſe Welt zu ſeufzen macht. Ich will nur GOtt allein mein Leiden klagen, ja GOtt, der über mich zum Segen wacht, und deſſen Güte auf mein Gemüthe, bey aller Kümmerniß, zum Troſte lacht.

2. Die Welt kan nimmermehr von Art nicht laſſen; Das iſt ihr Element, nur falſch zu ſeyn; Wer treu und redlich lebt, den muß ſie haſſen, die Wahrheit wird bey ihr zur bittern Pein; Denn wer es waget und trocken ſaget, dem ſchenkt ſie lauter Gifft und Galle ein.

3. Was man an ihr beweiſt, das wird vergeſſen, und Wohlthun ſchreibet ſie auf Eis und Sand; Man mag in ihren Schoos viel Gutes meſſen, ſo macht der Undank doch ihr Herz bekannt. Und ohne Zweifel iſt das dem Teufel, ſonſt aber niemand nicht, mit Treu verwandt.

4. Was iſt doch Huld und Gunſt bey groſſen Leuten? Ein Strauch der Roſen trägt, und dennoch ſticht, ein Stein, worauf der Fuß kan plötzlich gleiten, ein Bau der heute ſteht, und morgen bricht. Im Augenblicke wendt ſich das Glücke, wenns noch ſo freundlich lacht, ſo trau ihm nicht.

5. Man trau auch nimmermehr auf alle Freunde, weil man offt Schlangen ſo im Buſen nehrt: Es wird der beſte Freund zum ärgſten Feinde, wenn ihm der Eigennutz ſein Herz bethört. Wenn Joab küſſet, und Judas grüſſet, wird Kuß und Gruß in Schwerd und Tod gekehrt.

6. Iſt denn kein Jonathan auf Erden blieben? und iſt bey dieſer Zeit kein

David mehr? Ach! die verkehrte Welt vergißt das Lieben, ſie ſtellt die Delila vollkommen für; Denn wenn ſie herzet, und mit uns ſcherzet, ſo heißt es bald: Philiſter über dir!

7. Es thut zwar freylich weh; Doch was zu machen? Man bleibe ſchlecht und recht und dulte ſich. GOtt fördert doch zuletzt gerechte Sachen; Darum allein auf ihn verlaß ich mich. In Sturm und Blitzen, will Er mich ſchützen. GOtt führt die Seinen gut, nur wunderlich.

8. Wenn alle Teufel auch mich wollten freſſen, ſo fällt mir doch darum der Muth nicht hin. Du wirſt, mein treuer GOtt mich nicht vergeſſen, und deine Freundſchafft bleibt mein Haupt-Gewinn. Je mehr ich leide, vom Haß und Neide, je näher ich bey dir im Segen bin.

9. Ach! ja, hab ich nur Dich auf meiner Seite, ey ſo mag Höll und Welt mir widerſtehn! Ich werde meinen Weg, durch dein Geleite, in Unſchuld ganz getroſt und ſicher gehn: Ich will mich bücken und laſſen drücken; Du wirſt durch Druck und Laſt mein Haupt erhöhn.

10. Kan endlich mich die Welt nicht länger tragen, und muß ich gleich ein Dorn in Augen ſeyn, ſucht ſie mich ganz und gar hinaus zu jagen: Ey nun, ſo jagt ſie mich in Himmel nein. Mit allen Freuden muß ich das leiden, und gehe lieber heut als morgen ein.

469.) Joh. Angelus.
Mel. JEſu meine Freude, ꝛc.

JEſu! meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, Dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft, hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun, ich will dran denken, wenn ich werd im Kränken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken Dein. Ich will Dir, Heil, für und für, dankbar

ſeyn in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat Dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf, und ſchrie, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß Du mir ſo nahe, ſprach zu Dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil, getretten, ſonſt ſink ich dahin, ja ich ſink! Ey, ſprach dein Wink, halt! meynſt du, daß Ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen, in den Leibes-Hölen, vielmahls nach ſich zieht; Ich ſprach doch: Ich gläube noch: Gläubt ich nicht, wollt ich nicht beten, noch vor Dich hintretten.

6. HErr, wer zu Dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, rufft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt Du, HErr alsdann, wann er veſt gläubt, Dich nicht läßt, als die deine ſelbſt, empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, Dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft, hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

470.) Martin Janus.
Mel. Du O ſchönes Welt-Geb.

JEſu, meiner Seelen-Wonne, JEſu, meine beſte Luſt! JEſu, meine Freuden-Sonne! JEſu, Dir iſt ja bewußt, wie ich Dich ſo herzlich liebe, und mich ohne Dich betrübe; Drum, O JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter! JEſu, meine Zuverſicht! JEſu, ſtarker Schlangen-Tretter, JEſu, meines Lebens-Licht! wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach Dir mit

mit Schmerzen! Komm, ach komm, ich warte Dein, komm, O liebes JEſulein!

3. Kommſt Du? Ja Du kommſt gegangen, JEſu, Du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark an mit Verlangen, ja an meines Herzens Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, willſt Du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe Dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey warum ſollt ich Dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wenn ich lieſſe diß geſcheh'n. Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wenn Du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingibt: Den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, biß Er mir den Segen ſpricht! Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O wie veſte halt ich Ihn! daß Er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich gibet; Ach! drüm laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir für allen andern Schätzen, an dem kan ich mich ergetzen, Er iſt meine Zuverſicht; Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr! Andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr, in den gut- und böſen Tagen, daß Er mein Creutz helfe tragen. Weil Er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pful und Qual;

Qual; Ja der Tod ſollt ewig nagen, mein Gewiſſen, und mich plagen; JEſus aber reißt mich raus, aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil, daran denk ich alle Stunden, drum iſt es mein beſtes Theil; Denn durch ſeinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt ich JEſum laſſen, weil Er mir ſo wohl gethan, und mich, von der breiten Straſſen, hat geführet Himmel-an? JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergetzen an derſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm, und ihn nicht laſſen, biß daß ich mit Ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden ſich in dieſer Eitelkeit; Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ew'gen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da Er iſt für mich geſtorben. Drum, O Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin!

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht; In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen, wer würd in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen, bey mir ſtehen? Wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

16. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Safft, JEſus ſteu-

ſteuret allem Leide, Er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Licht und Soñe, meiner Seelen Schatz und Wonne. O drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

17. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang. Drum wird Er mich auferwecken, durch Poſaunen-Hall und Klang; Da ich denn erneuret werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchau'n von Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

18. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen; Drum ſo ſehet alle her! JEſum laß ich nimmermehr.

271.) Paul Gerhard.
Mel. Herzlich thut mich verl.

Iſt GOtt für mich, ſo trette gleich alles wider mich! So offt ich ruff und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOtt? Was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt- und Beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß, in allen Fällen, Er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir, und meinem Leben, iſt nichts auf dieſer Erd; Das Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz und ſchönes Licht. Wenn Er nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem Sternen-Sitz, ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuer-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſt, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß,

weiß, was iſt roth: In Ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; Die Höll, und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was Er in mir ſchafft, hilft mir das Abba! ſchreyen, aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte, ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht Er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey Ihm ſuchet Ruh, und wie Er hab erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht; Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein hohe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und andre Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt. Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an Dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zer-

zerbrechen, Du ſtehſt mir ewiglich: Kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und Dich, kein Hunger und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angſt und Fährlichkeit, was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

472.) D. Andr. Keßler.
In eigner Melodey.
Oder: Valet will ich dir geben.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der Ihm vertraut allzeit: Und ob ihn gleich viel haſſen, ſo bringts ihm doch kein Leid: GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben fort, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs, wies Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: In dieſer argen Welt iſt doch nur Noth und Leiden, und muß auch alſo ſeyn; Denn die zeitliche Freuden bring'n uns in ew'ge Pein.

3. Täglich will ich GOtt bitten, Ihn nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt. Um G'dult will ich anhalten, in all'm Anliegen mein: Er wird über mich walten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All mein Unglück und Glücke kömmt doch vom lieben GOtt: Ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth: Wie ſollt Er mich nicht tröſten, der treue Vatter mein? Denn wenn die Noth am größten, will Er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der

Welt

Welt gefällt, d'rauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibt doch in der Welt; Mein Schatz ins Himmels-Throne, der JEſus Chriſtus heißt, iſt meine Freud und Crone, ſchenkt mir den Heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens-Schrein, ſein Blut hat Er vergoſſen für mich arm's Würmelein: Mir damit zu erwerben, daß ich von aller Pein, durch ſein Leiden und Sterben, mög ewig ſicher ſeyn.

7. Nun ſollt ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gab. Ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab: Wie Ers mit mir will machen, hab ich Ihm heimgeſtellt; Befehl Ihm meine Sachen, Er machs, wies Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein. HErr, durch dein Blut-Vergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn: So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnaden-Cron.

473.) Pſ. 77. Joh. Franck.
Mel. Alles iſt an GOttes ꝛc.

Mein Geſchrey und meine Thränen, meine Seuffzer, Angſt und Sehnen hab ich Himmel-auf geſchickt. GOtt wird Hülf und Rettung ſenden, zu Ihm pfleg ich mich zu wenden, wenn mich Angſt und Trübſal drückt:

2. Meine Hand pfleg ich, aus Schrecken, zu dem HErren auszuſtrecken, ganze Nacht ruff ich Ihn an. Meine Seel iſt voller Schmerzen, nimmt die Pein ihr ſo zu Herzen, daß ſie niemand tröſten kan.

3. Wenn ich nun mich ſo muß kränken, pfleg ich HErr, an Dich zu denken, Dir ſchrey ich in Nöthen zu. Ja mein' Augen ſind ſtets offen, weil ich keinen Schlaff darf hoffen, habe Tag noch Nacht nicht Ruh.

4. Denn es pflegt das ſtete Wachen mich ſo müd und matt zu machen, daß mir auch die Sprach entfällt. Drauf gedenk ich mit Verlangen an die Zeit, die ſchon ver-

vergangen, an die Zeit der alten Welt.

5. Ich gedenk an meine Lieder, Abends, Nachts und Morgens, wieder, denn ich gar nicht ruhen kan; Auch mein Geiſt pflegt, in mir drinnen, dieſen Sachen nachzuſinnen, redet mich offt ſelber an:

6. Hat der HErr ſein Heil verſchloſſen? Will Er ewiglich verſtoſſen? Wo iſt ſeine Vatter-Hand? Wenn Er wollte Gnad erzeigen, würd Er ja nicht alſo ſchweigen, denn die Noth iſt Ihm bekannt.

7. Hat nun GOtt den Bund gebrochen? Hält Er nicht, was Er verſprochen? Will Er nicht mehr gnädig ſeyn? Iſt die Liebe ganz geendet, und die Güt in Zorn gewendet? Muß ich in das Grab hinein?

8. Aber doch, ſprach ich hergegen: Was der HErr mir auf-wird legen, will ich mit Gedult ausſtehn; Seine Hand kan meine Zähren in ein lieblichs Lachen kehren; wie GOtt will, mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rathen, drum denk ich an deine Thaten, die Du, HErr, zuvor geübt, rede von den groſſen Werken, pflege mich darmit zu ſtärken, wär ich noch ſo hoch betrübt.

10. GOtt, deß gleichen nicht zu finden, deine Macht iſt nicht zu gründen, wo iſt ſo ein GOtt, wie Du? Du thuſt groſſe Wunder-Zeichen, deines Armes Macht kan reichen von dem Weſt zum Oſten zu.

11. Es hat deine ſtarke Rechte Jacob, und ſein ganz Geſchlechte, los gemachet mit Gewalt. Als die Waſſer Dich, GOtt, ſpürten, ſahe man, wie ſie ſich rührten, daß die weite Lufft erſchallt.

12. Alle Wellen ſtunden oben, und die Tieffen mußten toben, ja die Fluth die bebte gar, auch das wilde Meer blieb ſtocken, war für Aengſten gar erſchrocken, als es Dich, HErr, ward gewahr.

13. Dicke Waſſer-Ströhme floſſen, weil die Wolken ſich ergoſſen, und das groſſe Rund erkracht:

Es beweget ſeine Stützen, von dem ſtarken Strahl und Blitzen, von des ſtarken Donners Macht.

14. Dein Weg war durch Meeres-Wellen, und dein Pfad in tieffen Quellen, doch wurd' nicht dein Fuß geſpürt; Drum ſo wurden deine Lieben durch den Moſe fort getrieben, wie der Hirt ein' Heerde führt.

474.) M. Warum betrübſt du.

Mein lieber Chriſt, was rechneſt du, und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgſamkeit? Weil viel der Tag und Wochen ſeyn, da deine Nahrung nicht trifft ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag du lebeſt hin ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß; GOtt will, du ſollſt, ohn Heucheley, das Deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zuviel der Arbeit, ſetz auch GOtt kein Ziel, wie Er dich nähren ſoll: Stell alle deine Zuverſicht auf Ihn, Er weiß, was dir gebricht.

4. Und gibt Er dir auch Kinderlein, wird Er zugleich ihr Vatter ſeyn, und ſorgen ſtets für ſie: Der GOtt, der ſie gegeben hat, der weiß auch allen guten Rath.

5. Der in der Lufft die Vögelein, die Fiſch im Waſſer, groß und klein, ernehret wunderlich, der alle Thier, im wilden Wald, erhält mit ſattem Aufenthalt;

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachſen, jedes in der Maaß, als Er geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an ſchönen Farben machet reich;

7. Wie ſollte der verlaſſen dich, und deſſen nicht erbarmen Sich, den Er erwehlet hat, daß Er in ſeines Sohnes Reich ſoll leben, allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell, O Menſch, die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vatter ſeyn, vertrau Ihm veſtiglich. Der dir den Himmel gar verſpricht, läßt dich auf Erden darbey nicht.

9. Nur, daß du bleibeſt für und für ſein from in deines Amts Gebühr, ſtell Ihm das

das übrig heim: So wahr Er GOtt im Himmel iſt, ſo wahr verſorgt Er dich, mein Chriſt.

475.) Paul Gerhard.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, liebe Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, gibt! Nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzigs Menſchen-Kind, habt ein Recht in dieſer Welt; Alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie Er will, ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt; Schau den Himmel über dir! da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn' End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn Ihm GOtt dargegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin:

5. Schaue deine Güter an, die dein Herz für Güter hält: Keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nehrt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht't deiner Augen helles Glas; Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; Kein's iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes, alle Stund, dir von oben

wird

wird beſchehrt: Du haſt mehr, als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierig ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft Er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht Ers ein, iſts dein Schade, ſpricht Er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja Er wehlet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets, vor GOttes-Thron, deines Dankens Säyten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt, mehres, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens-Lauff allzeit GOttes eingedenk: Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenk. Geht dirs widrig? Laß es gehn! GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

476.) Paul Gerhard.
M. Wo GOtt der HErr nicht, ꝛc.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glanz ſchon wieder laſſen blinken. Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie Er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn diß unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Qual, bißher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, und hat doch

GOtt uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn Er uns Unglück ſendet, als ſollte drum ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo Ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden, leben daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben; Wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr, was hie iſt auf der Erd, als, was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns weh geſchehen, Er nimmt offt, was uns lieb, dahin; damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bißher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt Er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt Ihm das gar ſchlechte Kunſt: Wen Er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle du, betrübtes Heer, in Demuth vor Ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben Dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die Du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen. Diß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein- wollt gehn, und alle Welt zuſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Krafft gar keinen Zweifel haben. Wer iſts,

der alle Dinge ſchafft? wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſollt du gleichwohl wiſſen: GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen: Und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willt ſehen, Ihm mußt geben.

477.) Paul Gerhard.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen, deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich, was nicht recht, gethan, iſt mirs leid von Herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: Bring ich diß vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, Teufel, und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch, in meiner Noth, GOtt mit ſeiner Gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre mir GOtt

gram und feind, würd Er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt, was im tieffen Meere, was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? Laß es dringen! kömmt es doch von geliebten Händen, bricht, und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vatter ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn Er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkomm'ne Luſt, dort in Chriſti Garten (als aus ſeinem Wort bewußt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey ſo faß, O Chriſten-Herz, alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem groſſen Namen deines GOttes Preis und Ehr: Er wird helfen, Amen.

478) M. J. M. Englert.
Mel. Wohl mir! JEſus, meine.

Sollte ich an GOtt verzagen, da mirs offt an Rath gebricht? Ich wills meinem JEſu ſagen, Der, weiß ich, Der läßt mich nicht. JEſus, JEſus wirds wohl machen, Ihm befehl ich meine Sachen.

2. Ich hab zwar mit meinen

nen Sünden nichts, als Straf und Pein, verdient; Drum will ich zu dem mich finden, der bey GOtt mich ausgeſühnt. JEſus, JEſus wirds wohl machen ꝛc.

3. HErr, vergiß der Miſſethaten, die ich je begangen hab, daß ſie meiner Seel nicht ſchaden: Wirf ſie, JEſu, in dein Grab. JEſus, JEſus wirds ꝛc.

4. Und Du, werther Geiſt, verneue ſtets den Vorſatz, fromm zu ſeyn, daß ich mich für Sünden ſcheue, gehe ſchlecht und recht herein. JEſus, JEſus ꝛc.

5. Will mich Satan traurig machen, und erwecken Ungedult, ſo erhalt, O GOtt, mich Schwachen deine Krafft und Vatter-Huld. JEſus, JEſus ꝛc.

6. Mußte ſelbſt mit Dir auch ſtreiten Jacob in betrübter Zeit: So erlangt er doch, mit Freuden, Heil und Segen in dem Streit. JEſus, JEſus ꝛc.

7. So will ich auch Dich umfaſſen, weil dein Geiſt mir Krafft verleyht. Ich kan, Liebſter, Dich nicht laſſen, biß dein Segen mich erfreut. JEſus, JEſus ꝛc.

8. Bitt mir aus, um Deinet willen, was mir nutzt an Leib und Seel. Du kanſt meinen Kummer ſtillen, O Du mein Immanuel! JEſus, JEſus ꝛc.

9. Drauf ſoll niemand mich bereden, daß es GOtt nicht herzlich meynt: Und ſcheint Er gleich mich zu tödten, bleibt Er doch mein beſter Freund. JEſus, JEſus wirds wohl ꝛc.

10. Ich will ſtets dein Lob beſingen, treuer GOtt, ſo gut ich kan: Beſſ're Opffer will ich bringen, wenn ich komm im Himmel an. JEſus, JEſus wirds ꝛc.

4-9.) M. Chriſt. Titz.

Sollt es gleich bißweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, O ſo glaub und weiß ich diß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die Er hat verſchoben, hat Er drum nicht aufgehoben: Hilft Er nicht zu jeder Friſt, hilft Er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kin-

Kinder ſtreben! So hält GOtt auch Maaß und Ziel, Er gibt, wem, und wenn Er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten: Er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als vätterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen; Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; Will ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Him̃el bleiben; Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihr der Erden Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich Dich nur habe, ſag ich allen andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach HErr, wenn ich Dich nur hab!

480.) D. J. M. T.

Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc.

So will mit Jacob doch ich meinen GOtt nicht laſſen; Ich will, wie Simeon, mit Glauben Ihn umfaſſen; Ich will an meinem GOtt, mit Aſſaph, halten veſt; Ich geh mit Paulo an den Kampf aufs allerbeſt.

2. Das Schaaf, der Groſch, der Sohn, der Schächer, Petri Büſſen, Maria Magdalen, die Chriſto fiel zu Füſſen, Manaſſe, David ſelbſt, der Zöllner, Chriſti Blut, der theure GOttes-Schwur, die ſtärken meinen Muth.

3. Die Tauff, das Abendmahl, die Wohnung durch den Glauben in mir, ſein'm Eigenthum, kan auch kein Teufel rauben. Es fället nimmermehr der Bund, mit GOtt gemacht, das

Pfand des Geiſtes mich verſiegelt und bewacht.

4. Ich bin zwar ſelbſt für mich nicht rein an Leib und Seele; Wer könnt erzehlen wohl die groß- und viele Fehle? Doch hat mich Chriſti Blut gewaſchen klar und rein: Im Leben und im Tod ſoll diß mein' Labſal ſeyn.

5. Ich lebe, doch nicht ich, ſelbſt Chriſtus iſt mein Leben, der mich geliebt, und ſich in Tod für mich gegeben. Zwar bringt das Sünden-Gifft der Sünden Sold den Tod: Doch freyet Chriſti Tod die Seel von aller Noth.

6. Ich flieh, als eine Taub, in JEſu Wunden-Höle, darinn ich finde Ruh für meine matte Seele. Es hat der Fürſt der Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, gar nichts an mir, ich zieh dadurch ins Himmels-Zelt.

481.) [illegible] uſt. Sieber.

Süſſer Chriſt, der Du biſt meine Wonne! Du biſt meines Herzens Luſt, Dich trag ich in meiner Bruſt, O Du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt Dich ja für mich laſſen töden; Dein den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, O Schatz, laß mich Platz bey Dir finden! Haſt Du doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit't, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt Du nicht, dein Geſicht blick' auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſts nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug? Soll denn ich nun vor Dir fliehen?

6. Nein! auf Dich gründ ich mich: Du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff wird geſchloſſen; Laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für mich vergoſſen.

8. Fort,

8. Fort, O Welt! Mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit, Freud iſt in der Ewigkeit. JEſu, laß mich ſelig werden!

482.) Paul Gerhard.

Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten, fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: Will Ers wieder zu ſich kehren; Nehm Ers hin! ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein; Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, wie Er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergetzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maaſſen ſein Gericht: Kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt, und ohne Grauen, ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht töden, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen: Schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will, in ſüſſen Schätzen, ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich erge-

ergetzen: Hier iſt kein recht Gut zu finden: Was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edle Gaben da mein Hirt, Chriſtus wird, mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du biſt mein, ich bin Dein: Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin Dein, weil Du dein Leben, und dein Blut mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich Dich faſſe, und Dich nicht. O mein Licht, aus dem Herzen laſſe: Laß mich, laß mich hin gelangen, da Du mich, und ich Dich, lieblich werd umfangen.

483.) Joh. Heermann.
Mel. Von GOtt will ich nicht.

Was willt du dich betrüben, O meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel; Vertrau dich Ihm allein, Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf Ihn verläßt, Er bleibt getreu den Seinen, die Ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf Ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth, mit Ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: Denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr'r ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt, aus der Höllen, der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-Geſellen, ſich ſetzte wider Dich: So muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit; Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn

denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich Ihm ergebe, dem ſey es heimgeſtellt; Nach nichts mehr ich ſonſt strebe, denn nur, was Ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſteiff und veſte. Wohl dem, der glaubt mit mir!

484.) Mich. Franck.
Mel. Haſt Du denn, JEſu, dein.

Wie lange willt Du, GOtt, meiner ſo gänzlich vergeſſen? Soll ich das Herze für Kummer mir ſelber abfreſſen? Ja Nacht und Tag, durch ſo viel traurige Klag, bittere Zähren auspreſſen?

2. Wollt ich mein Elend in eine Wag-Schale ſchon legen, würd' es viel ſchwerer, als alle Sand-Körner, doch wägen, am Meeres-Strand, die aller Menſchen Verſtand nicht wird zu zehlen vermögen.

3. Hie bin ich, leider! mit grauſamen Feinden umgeben, die mir nur machen ein ſtetes Herz-Zittern und Beben, biß daß der Tod endet die Trübſal und Noth, die mich umfangen im Leben.

4. Ach komm, ach komme, mein JEſu, mir Armen zu ſtatten! Wo du nicht hilfeſt, ſo muß ich ja gänzlich ermatten, in dieſer Pein; führe viel lieber mich ein, wo ich find' Kühlung und Schatten.

5. Wem wollt und ſollte diß elende Leben belieben? da wir nur werden geworfen und flüchtig getrieben, als wie ein Ball, den wir, zu härterem Fall, hin und her pflegen zu ſchieben?

6. Denn ſag, was haben wir endlich auf Erden zu hoffen? Der hats, wer ſelig geſtorben, am beſten getroffen. Drum, Welt, fahr hin! JEſus mein Schatz und Gewinn, hält mir den Himmel ſchon offen.

7. Da, da iſt immer und ewig recht liebliches Weſen; Allda wird meine Seel, gänzlich entledigt vom Böſen, in ſteter Luſt, welche noch keinem bewußt,

wußt, ewig vollkommen geneſen.

8. Ja, da wird JEſus, mein Heiland mich herzlich umfangen, und völlig ſtillen mein ſehnliches Seelen-Verlangen; Da werd ich ſeyn aller Anfechtung und Pein Leib's und der Seelen entgangen.

9. Hiemit ſo ſcheid ich auf meinen HErrn JEſum von hinnen, weil doch wir Sterbliche können nichts beſſers gewinnen, als wenn wir nur treffen die himmliſche Spur, und der Verdammniß entrinnen.

10. Zu tauſend gute Nacht, alle Freund, alle Verwandten! Nun bin ich ledig von meinen beſchwerlichen Banden; Jetzt nehm ich ein Klarheit und himmliſchen Schein; Gute Nacht, alle Bekandten!

485.) Ambr. Lobwaſſer.
Der 42. Pſalm.
Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier; Alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt, HErr GOtt, zu Dir, nach Dir, lebendigem GOtt, ſie dürſt und Verlangen hat: Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich mag dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein Speis oder Brod, wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich schütt denn mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel, was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmahl, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an Dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg, Miſar genannt; Ein Abgrund dem andern rufft, wenn über mir, in der Lufft, deine Ungeſtümme brauſen, und über

über mein Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen; Doch tröſt ich mich in Trübſal, daß Du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, Dich, als meinen Heiland, preiſe, anruff und anbet mit Fleiße.

6. GOtt, mein Fels, (will ich denn ſagen:) wie vergißt du mein ſo gar, wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traue immerdar? Ihr Schmäh-Wort, und falſcher Mund, mich biß aufs Gebein verwundt, denn ſie täglich Rede treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben!

7. Mein' Seel, was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd Ihm danken einmahl, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären dann als meinen GOtt und HErren.

486.) M. B. Prätorius.

Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch und ſchafft mir Ruh, wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEſu halten; JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich; Du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: Mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn; Wunderlich die ſtolzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt! Du wirſt es machen, Dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gifft den Satan ſpeyen, und mit Funken blitzen drein! laß die Klatſche-Mäuler ſchreyen, und den Neider ſpöttiſch ſeyn! GOttes Hülf und Wunder-Schicken ſoll, noch darf kein Feind verrücken.

XXXII.

Um Abwendung gemeiner Land-Plagen.

487.)

HErr, von uns nimme deinen Zorn und Grimme, laß deine Ruthen uns nich gar ertöden, ſtraff nicht nach Schulde, ſondern hab Gedulte, nach Vatters-Hulde.

2. Wenn du wolltſt lohnen, wie wir wohl verdienen, wer könnt ertragen deine Straf und Plagen? All Creaturen müßten ſeyn verlohren, für deinem Zoren.

3. Laß Dich erbarmen, und verſchon uns Armen; Dein Recht geſtrenge mit Genad vermenge, die alle Stunden iſt bey Dir zu finden, für unſre Sünden.

4. Was willt Du zürnen mit uns armen Würmen? Iſt doch gar eben, wie nichts, unſer Leben, ja nur ein Kothe. Ach! Du treuer GOtte, ſieh an die Nothe!

5. Sündlichs Verderben von Natur wir erben, auch macht uns Arbeit unſers Fleiſches Schwachheit: Drum lieber HErre, das zerſtoßne Rohre zerbrich nicht gare.

6. O JEſu frone! nimm dein Creutz und Crone, dein Striem und Wunden für die Straff der Sünden, tritt in die Mitten, thu ſelbſt für uns bitten, und bring den Frieden.

7. Laß nicht verderben dein Geſchöpf und Erben, daß nicht dein Tode an uns werd zu Spotte, ſondern behüte, daß dein theures Blute uns komm zu gute.

8. Daß mög geſchehen unſer Bitt'n und Flehen, woll das Gedeyen mildiglich verleyhen, GOtt Vatter, Sohne, Heil'ger

Geiſt

Geiſt mit Wonne, in einem Throne.

488.) Barth. Ringwald. M. Vatter Unſer im Himmelr.

Nimm von uns, HErr, Du treuer GOtt, die ſchwere Straff und groſſe Noth, die wir mit Sünden, ohne Zahl, verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm Dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht; Denn ſo Du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolltſt nach unſerm Thun, ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor Dir beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein; Beweiß an uns dein' groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That; Wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey!

4. Warum willt Du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weißt Du doch wohl, Du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, denn Erd und Koth, es iſt ja für dein'm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut: Solch's Elend kennſt Du, HErr, allein. Ach! laß uns Dir befohlen ſeyn!

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein' heilig' Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld: Deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land; Gib uns allzeit dein heil'ges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord; Verleih ein ſelig's Stündelein, aufdaß wir ewig bey Dir ſeyn.

489.) D. J. Matth. Meyfarth. Jeremias Weber. 1. B. Moſ. 18, v. 23. ſqq.

O groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütig-

Gütigkeit! willt Du das ganze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von Dir, daß Bös und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr! Der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

4. O groſſer GOtt von Stärk! ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein' ausgereckte Hand. Der möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

5. O groſſer GOtt von Krafft! laß doch erweichen Dich, weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich. Der möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tieff vernimm! Der möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd, von deiner Majeſtät, noch einen Wunſch begehrt: Der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt Du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen!

8. O groſſer GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verder-

ben willt; So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wolleſt Du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor Dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt; So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne!

10. So wollen wir dein' Macht und reiche Gütigkeit, dein' Ehr, Rath, Stärk und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und, nach dem Willen dein, Dir immerdar gehorſam ſeyn, und, frey von allen Plagen, Dir ewiglich Dank ſagen.

490.) M. Joh. Weber.
Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Zion ſpricht: Ich bin verlaſſen, GOtt vergißt mein ganz und gar; Er will nicht zu Herzen faſſen meine Trübſal und Gefahr. Aber find't ſich wohl ein Weib, die den Sohn von ihrem Leib nicht gern faß in ihre Arme, und ſich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine Mutter ſollte haben ſo ein ſteinern Herz, daß ſie ganz nicht achten wollte ihres Kindes Noth und Schmerz; So vergeſſe ich doch nicht meine Vatter-Treu und Pflicht: Du biſt mir im Sinn ſtets blieben, auch in meine Händ geſchrieben.

3. Dieſes haſt Du, HErr, verſprochen, es ſind deine eigne Wort, die Du niemahls haſt gebrochen, ſondern hältſt ſie immerfort: Drum ſo ſieh auch nun und hör, wie ſich Qual und Noth vermehr! Schau, wie deine kleine Heerde allerends geängſtet werde!

4. Reine Lehre fürzubringen, manches Orts verbotten iſt: Irrthum andern aufzudringen, brauchet man Gewalt und Liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht't, ſondern nur dahin getracht't, wie man ſeines Herzens Willen auch mit Sünden mög erfüllen.

5. Kein Mitleiden, kein Erbarmen iſt da, wo man Krie-

Kriege führt: Man beraubt und quält die Armen, denen Hülf und Schutz gebührt. Man ſieht, wie man ohne Gnad ſie ausſaug zum letzten Grad, insgemein auch ſo beſchwere, ob kein GOtt im Himmel wäre.

6. Noch ſeynd ſonſt viel frommer Herzen, die im Creutz und Elend ſeyn, in Krankheiten, Angſt und Schmerzen, in Anfechtung, Noth und Pein: Oder die zu ihrem Lohn haben Neid, Haß, Spott und Hohn, wenn ſie nicht, in böſen Sachen, bey der Welt mit wollen machen.

*7. Ach HErr, ſiehe an und höre, die da ſeufzen fort und fort! Hilf, daß Uebung reiner Lehre ſey und bleib an allem Ort: daß man nicht einander haß, doch die Wahrheit nicht verlaß: Daß man auch mög darnach ſtreben, heilig und gerecht zu leben.

8. Die Gewaltigen der Erden laß doch ſtifften Fried und Ruh! Laß ſie feind dem Kriegen werden, und darneben ſehen zu, daß aufhören überall die Preſſuren doch einmahl: Daß die Armen vor GOtt tretten, freudig für die Obern beten.

9. Denen, die in Noth ſich finden, in Betrübniß, Sorg und Leid, gib, daß ſie es überwinden, warten deiner Stund und Zeit. Vatter, hilf doch gnädiglich, daß dein Zion freue ſich, wir auch denn, im Himmel oben, alleſammt Dich ewig loben.

XXXIII.

Zu Kriegs-Zeiten, um Friede zu bitten.

491.) M. Ludw. Helmbold.

Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt! Ein ſtarker Noth-Helfer Du biſt, im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand

mand helfen kan, denn Du; Drum führ die Sach: Dein'n Vatter bitt, daß Er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß Du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt, jetzund zu dieſer Friſt; Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert; Aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; Drum hilf uns, HErr, treib von uns ferr'n Krieg und all ſchädlich Weſen.

6. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Geduld; Doch gröſſer deine Gnad ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld: Darum vergib, nach deiner Lieb, die Du veſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt, allein Du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

492.) D. W. Capito.

Mel. Was mein GOtt will, 2c.

Gib Fried zu unſrer Zeit, O HErr, groß Noth iſt jetzt vorhanden, der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt, und dämpf mit Liſt wahr'n Gottesdienſt auf Erden, ſolchen erhalt, durch dein' Gewalt, Du hilfſt allein in G'fährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han, durch Unglaub und böß Leben. Dein Wort haſt uns geboten an, dem wir all widerſtreben: Denn wir zum Theil diß unſer Heil mit Frevler G'walt austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn Frömmigkeit verbleiben.

3. Gib Fried, auch deinen

Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue, und Leid um unſer Sünd, behend in JEſu Chriſt erneue, auf daß dein' Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieg's-Beſchwerde von uns abkehr, damit dein Ehr bey allem Volk kund werde.

493.) Joh. Hermann.

Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc.

Groß iſt, o groſſer GOtt, die Noth, ſo uns betroffen, das Unrecht haben wir, wie Waſſer, eingeſoffen; Doch iſt das unſer Troſt: Du biſt voll Gütigkeit, Du nimmſt die Straffe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor Dir, betrauren unſre Sünden: Ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden, treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarke Hand, gib uns den lieben Fried, ſchütz unſer Vatter-Land.

3. Erhalte deine Kirch, in dieſen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten. Dein iſt die Sach, O GOtt! drum wach, und mach Dich auf, ſchlag eine Wagen-Burg um deinen kleinen Hauff:

4. Der ſich auf Dich verläßt, der ſich Dir ganz ergibet, der Dich im Herzen trägt, der Dich von Herzen liebet, der dein Wort höher acht, denn alles Gut und Geld, und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, Du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volk kan bewahren, der Hülfe ſenden kan, wenn niemand Hülfe weiß. Dafür wird alles Volk Dir ſingen Lob und Preis.

494.) Joh. Angelus.

Ein Lied wider den Türken.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

HErr Chriſte, unſer Schutz und Schild, deß Thron ſo hoch erhoben, daß er die Erd und Himmel füllt! ſieh an der Feinde Toben, und laß der Chriſten Seufftzen Dir zu deinen Ohren kommen für, erhöre unſer Schreyen!

2. Schau nicht an unſre Miſſe-

Miſſethat, die dieſes wohl verdienet, vielmehr auf deinen groſſen Rath, darinn Du uns verſühnet. Dein Häuflein kennſt Du, GOtt, allein, ihr Bitten nimm doch zu Dir ein, und laß die Hülfe kommen.

3. Schau, wie der Läſtrer deiner Ehr, O groſſer König, dräuet, und ſich für unſrer Macht nicht mehr, als für ein Würmlein, ſcheuet: Er hebt ſein Haupt faſt Himmel-an, meynt, daß er nimmer fallen kan, wenn Du gleich wollteſt ſtreiten.

4. Drum kommen wir mit Joſaphat, und fallen vor Dir nieder. Wir ſind von Aengſten müd und matt, erquicke uns doch wieder. Der Feind iſt groß, und wir gering: Ach! groſſer Schöpfer aller Ding, laß deinen Namen ſiegen!

5. Die Schuld bekennt Dir jedermann, wir Groſſen mit den Kleinen. So laß ſie doch nun lauffen an, die, JEſu, dich verneinen, und pochen nur auf ihre Macht, die doch für Dir ſo viel geacht't, als wie die Spreu für'm Winde.

6. Wer dämpfte vormals Pharao, als er wollt Jacob tödten? Macht'ſt Du nicht deine Knechte froh, und halfeſt in den Nöthen? Ach! deine Hand iſt noch ſo veſt: Wohl dem, der ſich auf ſie verläßt, und nicht auf Menſchen-Waffen!

7. Nicht uns, nicht uns, O ſtarker GOtt, gebühret dieſe Ehre, wir ſind, und wollen ſeyn ein Spott, wenn nur bleibt deine Lehre. Dein iſt der Ruhm, dein iſt die Cron, die laß in Chriſto, deinem Sohn Dir keinen Türken rauben.

8. Du weißt, daß deine Herrlichkeit in Zion annoch ſcheinet; Du haſt noch bey uns, weit und breit, ein Volk, das recht Dich meynet. Es können, HErr, noch zehen ſeyn, die lieben ſtets den Namen dein in unſerm Vatter-Lande.

9. Wir wollen ſeyn ein Ninive, ſey Du, wie dorten, gnädig, verkürze dieſe Angſt und Weh, mach deine Chriſten ledig. Erbarm Dich, GOtt, und ſieh herein, wie elend gehn die Kin-

der dein in dieſes Feindes Banden!

10. Geſegne unſers Kayſers Krieg, darzu Er wird gedrungen, gib JEſu ſeinen Waffen Sieg, Dir iſt es ſtets gelungen. Dein Creutz ſoll unſer Fähnlein ſeyn, wenn das nicht treibt den Türken ein, ſo iſts mit uns verlohren.

11. Zuletzt, ſo gib uns deinen Geiſt, daß wir uns recht bekehren, und lehr uns fürchten allermeiſt Dich, und dein Lob vermehren. Und komm mit deinem Angeſicht, erſchein uns, unſer Freuden-Licht, nur mit dem jüngſten Tage!

495.) Paul Gerhard.

Der 85. Pſalm.

In voriger Melodey.

HErr, der Du vormahls haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefang'nen Jacobs Band gelöſt und ihn erquicket, der Du die Sünd und Miſſethat, die dein Volk vor begangen hat, haſt vätterlich verziehen!

2. HErr, der Du deines Eifers Glut zuvor offt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet! Ach frommes Herz! ach unſer Heil! nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröſt uns wiederüm, nach ausgeſtandnem Schaden. Willt Du denn zürnen ewiglich? und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Willt Du, O Vatter, uns denn nicht nun einmal wieder laben? Und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus, auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſollt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden! Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende!

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen,

Tagen, damit wir in dem groſſem Leid nicht mögen ganz verzagen! Doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die Ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land, und überalle, werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt- und Treuen werden ſchön einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einhergehn, und Friede wird ſie küſſen: Die Treue wird mit Luſt uud Freud auf Erden blühn: Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſe ruhn, die werden darvon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Namens.

496.) In voriger Melodey.

O GOtt, der Du uns Fried und Krieg, nach deinem Willen, ſchickeſt, und endlich doch, durch Hülf und Sieg, die Traurigen erquickeſt! Wir haben warlich längſt verſchuldt die Straffen, die das Land erdult, damit Du uns jetzt drückeſt.

2. Wir ſind ja auf der Sünden-Bahn ein lange Zeit geloffen, es hat das Unrecht jedermann, wie Waſſer, eingeſoffen; Daher dein ſtrenges Rach-Gericht in ſolchen Zorn und Eifer bricht, der uns jetzt hat betroffen.

3. Du biſt, HErr, unſer Vatter doch, bey Dir iſt viel Erbarmen; Drum nimm von uns des Krieges Joch, ſteh auf, und hilf uns Armen, nimm uns zu Gnaden wieder an, und laß, wie Du vorhin gethan, dein Vatter-Herz erwarmen.

4. O HErr, geuß Frieden in den Sinn den hohen Potentaten, daß ihre Diener auch forthin zur Lieb und Sanftmuth rathen: Gib, daß, für eignen Nutz, viel-

mehr ſie fördern deines Namens Ehr, mit klugem Rath und Thaten.

5. Treib alle Feind, O groſſer GOtt, durch deine Macht zurücke, damit hinfort der Fremden Rott uns nicht mehr unterdrücke, ſtürz ſie in ein verkehrten Sinn, und laß ſie endlich fallen hin in ihr ſelbſt=eigne Stricke.

6. Leg ihnen ein Gebiß und Zaum, auch Ring in ihre Naſen, daß ſie uns laſſen Raſt und Raum, und nicht ſo grauſam raſen: Lenk ſie zurück, daß ſie geſchwind hinziehn, wo ſie herkommen ſind, und uns zufrieden laſſen.

7. So wollen wir, bis in den Tod, dein' Wunder=Thaten loben, daß Du uns aus der Krieges=Noth ſo mächtiglich erhoben, und ſagen: Du biſt unſer Held, der alle Feind zu Boden fällt, wie ſehr ſie immer toben.

497.) Mart. Böhm.
Mel. Erhalt uns, HErr, bey rc.

O Starker GOtt ins Himmels=Thron! wach auf, und hilf durch deinen Sohn, ſchau, wie ſich hat der Feind gerüſt, daß er dein' liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand HErr, ohn dein' Macht und ſtarke Hand; Drum mach Dich ſelber auf den Plan, Du biſt der rechte Krieges=Mann.

3. Uns kränkt im Herzen nicht ſo ſehr, als daß dein's Namens Wort und Ehr ſo gar ſchrecklich geſchändet wird, und manche feine Seel verführt.

4. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht, ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg

5. Du aber in dem Himmel hoch, O wahrer GOtt, lebſt gleichwohl noch, die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß es Dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh Himm'l und Erd, eh daß dein' Kirch vertilget werd, ohn' Dich hat ſie kein Aufenthalt; Drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn, vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht't.

8. Behüt uns und das ganze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand. Erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hie und dort.

498) Joh. Heermann.
Mel. Singen wir aus Herzens.

Treuer Wächter Iſraël, deß ſich freuet meine Seel, der Du weißt um alles Leid deiner armen Chriſtenheit! O Du Wächter, der Du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein Hülf-reiches Angeſicht!

2. Schau, wie groſſe Noth und Qual trifft dein Volk jetzt überall! Täglich wird der Trübſal mehr; Hilf, ach hilf! ſchütz deine Lehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo Du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher-Prieſter JEſu Chriſt, der Du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut!

4. Sitzſt auch heut ins Vatters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, den Er in dem Herzen trägt, wie Sich ſelbſt zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abſchlägt!

5. Kläglich ſchreyen wir zu Dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die Du, mit höchſtem Ruhm, Dir erkaufft zum Eigenthum: Deines Vatters Zorn abwend, der, wie lauter Feu'r, jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig Ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was Du mehr haſt gethan, zeig Ihm unſertwegen an, ſage, daß Du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der Du JEſus heißt, als ein JEſus, Hülfe leiſt!

leiſt! Hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchen-Hülf hat ſich gewandt; Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz Jmmanuel, Du Beſchützer meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns, und in uns GOtt! GOtt für uus zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straff iſt ihm bereit't.

9. Deines Vatters ſtarker Arm! Komm, und unſer Dich erbarm! Laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Koppel trenn, daß Dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft. Deine Chriſten ſehn auf Dich, trauen Dir ſich veſtiglich; Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie doch Dir ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerd an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit; Und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt Du ihn'n, leg ſie Dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerd zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried mit GOtt! gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen Dich.

499.) M. M. Altenburg.

Auf die ſchwediſche Loſung in der Schlacht bey Leipzig.

Verzage nicht, du Häuflein klein, ob gleich die Feinde willens ſeyn, dich gänzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang; Es wird nicht lange währen.

2. Trö-

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befehl die Rach, und laß es Ihn ſchlecht walten. Er wird durch ſeinen Gideon, den Er wohl weiß, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein Wort, muß Teufel, Welt, und Höllen-Pfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott. GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt: Den Sieg woll'n wir erlangen.

500.) Dav. Bernh. Meder.
Mel. Freu dich ſehr, O meine.

Wenn, ach! wenn wird doch erſcheinen der gewünſchte Friedens-Tag? und ſich ſtillen unſer Weinen, auf ſo lange Klag und Plag, auf unbillig-grimmen Streit, in der theuren Chriſtenheit? Ach! daß ich doch hören ſollte, daß GOtt Fried ausſprechen wollte!

2. Güldner Friede wieder blicke! Du haſt uns verlaſſen ganz, kehre wieder, und erquicke Land und Stand mit deinem Glanz! Brich herfür, du Himmels-Kind, daß man dich auf Erden find! Ach! daß ich doch hören ſollte, daß GOtt ꝛc.

3. Wie ſo lieblich ſchöne grünet alles bey der ſüſſen Ruh! Da man ſeinem Höchſten dienet ungehindert immerzu; Da die Friedens-Boten ſchön auf den GOttes-Höhen ſtehn. Ach! daß ich doch hören ſollte ꝛc.

4. Guter Ordnung wird gepfleget im gemeinen Regiment, Recht und Billigkeit erweget, Wahrheit bleibet ungeſchänd't; Fried und Recht ſich küſſen ſatt, und umfahen Dorf und Stadt. Ach! daß ich doch hören ſollte ꝛc.

5. Alle Höf und Hütten lachen, ſehen neu-bekleidet aus; Feld und Wälder luſtig wachen, und es ſtehet wohl ums Haus; Kinder man zur Schule führt, und Geſinde recht regiert. Ach! daß ich doch hören ſollte ꝛc.

6. Alle Länder ſich ergetzen an der edlen Sicherheit, ſind gemehrt mit Gold und Schätzen, ſchweigen von Verluſt und Leid, man mag ſchiffen auf der See,

pflügen in der Au und Höh. Ach! daß ich doch hören ſollte, daß GOtt 2c.

7. O wir Armen! Unſre Seelen aus dem Friede ſind geſetzt, in der Welt zu todt ſich quälen, dem Schlacht-Viehe gleich geſchätzt; Nichts erſchallt, als Weh und Ach! Plage, Schmach und Ungemach. Ach! daß ich doch hören ſollte, daß GOtt 2c.

8. Kirch- und Schulen öde ſtehen, ſind zerſtöhret und verbrannt, GOttes Diener traurig gehen, mit ganz ausgeleerter Hand; Reine Lehre wird verſpott, und die Chriſten ausgerott! Ach! daß ich doch hören ſollte 2c.

9. Gute Policey erlieget, das Geſetz und Straff-Amt ſchweigt; Ohne Reu und Scheu man krieget, die Gerechtigkeit entweicht; Schand und Laſter nehmen zu, Tugend findet wenig Ruh. Ach! daß ich doch hören 2c.

10. Au und Feld trägt Stein und Dörner; Haus und Hof im Staube liegt; Thränen ſind anſtatt der Körner, die man einzuſacken kriegt; Alle Lieb und Furcht erſtirbt, und die Kinder-Zucht verdirbt. Ach! daß ich doch hören 2c.

11. Nun die Sicherheit weg kommen und man keinen Frieden find't, hat die Nahrung abgenommen; Städt' und Dörfer wüſte ſind; Traurig man die Völker ſchaut, und von Thränen offt bethaut. Ach! daß ich doch hören 2c.

12. Du Beherrſcher aller Herren, laß einmal erbitten Dich! Laß die Länder, nah und ferren, wieder ruhen gnädiglich! Hilf, daß nicht der Heilgen Sinn fall auf eine Thorheit hin. Ach! daß ich doch 2c.

13. GOtt, Du biſt von höchſter Stärke, Du kanſt immer helfen noch. Ach! erweis es jetzt im Werke, und nimm weg das Hader-Joch! Laß uns, frey von Krieges-Pein, doch im Friede ſchlaffen ein, oder noch im Tode hören, daß Du Friede willt beſchehren.

14. Wenn, ach! wenn wird doch erſcheinen der gewünſch-

wünſchte Friedens = Tag, und ſich ſtillen unſer Weinen, auf ſo lange Klag und Plag? Ach GOtt! wills allhier nicht ſeyn, ſo nimm uns in Himmel ein, daß wir, in der Friedens-Veſte, Dir lobſingen auf das beſte.

XXXIV.

Friedens - Dank - Lieder.

501.) M. Trau auf GOtt in ꝛc.

GOtt! der Friede hat gegeben, laß den Frieden ob uns ſchweben, Friede, Friede, Fried im Lande, Glück und Heil in allem Stande!

2. Friede hat uns GOtt gegeben, daß wir ſollen friedlich leben: Friede, ꝛc.

3. Billig wir vom Frieden ſingen, loben GOtt in allen Dingen. Friede, ꝛc.

502.) G. Werner.
Mel. O Welt, ich muß dich ꝛc.

Ihr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen! Lobt GOtt mit ſüſſem Klang, den Himmels-König preiſet, der uns den Fried jetzt weiſet, gebt ſeinem Namen Ehr und Dank.

2. Du Vatterland, beſchweret, von Feinden ausgezehret, verwüſtet hie und da, lob GOtt! Den Krieg Er endet, und alles Unglück wendet, von Herzen ſing: Alleluja!

3 Ihr, die vor dem geplaget, von Haus und Hof gejaget, ſeyd dankbar immerdar! Der Feind mit Schwerd und Bogen iſt nunmehr abgezogen; Nehmt wieder ein, was euer war.

4. Der Krieg iſt weggenommen, der Fried iſt wieder kommen; GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! Jetzt ſcheinet uns die Sonne, und bringt nach Trauren Wonne; Drum lobet GOtt mit höchſtem Fleiß.

5. Groß ſind, HErr, deine Gaben, die wir empfangen haben von deiner milden Hand; Zu vielen tauſend mahlen kan man ſie nicht bezahlen, die Du uns allen zugewandt.

6. Wir bitten deine Treue,

den Frieden uns verleyhe, HErr GOtt, zu unſrer Zeit; Wir wollen dafür oben mit allen Engeln loben dein' Ehr und groſſe Herrlichkeit.

503.) Martin Wandersleb.
Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Wir danken Dir, O höchſter GOtt, daß Du uns haſt erhöret, und, nach der groſſen Krieges-Noth, den lieben Fried beſchehret, auch ſonderlich dein liebes Wort erhalten rein an dieſem Ort, ſamt beyden Sacramenten.

2. Hilf, daß wir dieſe Friedens-Zeit gebrauchen Dir zu Ehren, und nicht durch Unbußfertigkeit die Strafe wieder mehren. Erhalt dein' Kirch in Fried und Ruh, Geſundheit, Nahrung gib darzu, durch JEſum Chriſtum, Amen.

XXXV.

Zur Zeit der Theurung.

504.) Nic. Hermann.
Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Beſchehr uns, HErr, das täglich Brod, für Theurung und für Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter in dem höchſten Thron!

2. O HErr, thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt, ernehr uns deine Kinderlein, der Du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt Du doch der Raben Stimm, drum unſer Bitt, HErr, auch vernimm; Denn aller Ding Du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futtter gibſt.

4. Gedenk nicht unſrer Miſſethat, und Sünd, die Dich erzürnet hat; Laß ſcheinen dein Barmherzigkeit, daß wir Dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbars Jahr, den lieben Feld-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu dieſer Zeit.

6. Unſer lieber Vatter Du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt; Drum trauen

en wir allein auf Dich, und woll'n Dich preiſen ewiglich.

505.) Hanns Sachs.

Warum betrübſt du dich mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein: Mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil Du mein GOtt und Vatter biſt, dein Kind wirſt Du verlaſſen nicht, Du vätterliches Herz! Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrauen GOtt; Ob ich gleich werd veracht, ſo weiß und glaub ich veſtiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer- theurer Zeit? Ein' Wittwe in Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank: Er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein' Gott'sfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er konnt Vatt'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männ'r im Feu'r-Offen roth, ſein'n Engel ſandt' Er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ihn'n auch aus aller Noth.

10. Ach GOtt! Du biſt noch heut ſo reich, als Du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht zu Dir: Mach

Mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mir nur das Ewig gewähren, das Du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod: Das bitt ich Dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein' kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank Dir Chriſte GOttes Sohn, daß Du mich ſolchs haſt erkennen lan durch dein göttliches Wort: Verleyh mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey Dir geſagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

506.) Benj. Schmolck.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! So denken GOttes Kinder. Er ſiehet ſie offt ſauer an, und liebt ſie doch nicht minder. Er zieht ihr Herz nur Himmelwärts, wenn er ſie läßt auf Erden ein Ziel der Plagen werden.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Gibt Er, ſo kan man nehmen: Nimt Er, wir ſind nicht übler dran, wenn wir uns nur bequemen. Die Linke ſchmerzt, die Rechte herzt, und beyde Hände müſſen wir doch in Demuth küſſen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er weiſt uns offt den Segen, und eh er noch gedeyen kan, muß ſich die Hoffnung legen. Weil er allein der Schatz will ſeyn, ſo macht er andre Güter durch den Verluſt nur bitter.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Man laß Ihm ſeinen Willen. Hängt Er den Brod-Korb höher an, Er wird ihn beſſer füllen, ob gleich das Feld nicht Erndte hält. Man kan auch bey den Brocken vergnügt ſeyn und frolocken.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Das Feld mag traurig ſtehen; Wir

gehn getroſt die Kirchen-Bahn, und wollen GOtt erhöhen. Sein Wort iſt Brod, ſo hats nicht Noth. Die Welt muß eh verderben, als wir für Hunger ſterben.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! ſo wollen wir ſtets ſchlieſſen. Iſt gleich bey uns kein Canaan, wo Milch und Honig flieſſen, doch iſts genug zur Sättigung, wenn GOtt den Löffel ſegnet, obs gleich nicht Scheffel regnet.

507.) Paul Gerhard.
Mel. Singen wir aus Herzens.

Zweyerley bitt ich von Dir, zweyerley trag ich Dir für, Dir, der alles reichlich gibt, was uns dient, und Dir beliebt: Gib mein Bitten, das Du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, O mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchehre mir, zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, Dich verläugnen, Dir zum Spott, fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Herz iſt Frechheit-voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz und Licht! dieſer keines ziemt mir nicht, beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllen-Meer; Drum ſo gib mir Füll und Hüll, alſo wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

XXXVI.

Zur Zeit der Peſt und anderer anſteckenden Krankheiten.

508.) M. Joh. Gigas.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HErr heimſuchen thut! Laßt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt, Du lieber Vatter! denn unſer Wandel iſt bey Dir; Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; Bey Dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden; So muß auch unſer irrdiſch Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die Du, HErr Chriſt, uns haſt bereit't durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon, entſchläfft, ſein' Sünd erkennt, Chriſtum ergreifft! So muß man ſelig werden!

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vatter ſorgen; Sein' Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich fürm Argen. Ja, wie ein Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren; Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Chriſtus hilft uns aus aller Noth. Drum loben wir den HErren.

XXXVII.

XXXVII.

Wetter - Lieder.

Um Regen und Sonnenſchein.

509.) Nic. Hermann.
D. Sam. Zehner.

Auf Jerem. 14, 20.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Ach HErre, Du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn; Wenn Du zuſchleußt den Himmel dein, (nicht gibeſt Sonnenſchein) ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſre Sünd bekennen wir, die wollſt Du uns verzeihen: All' unſre Hoffnung ſteht zu Dir, Troſt, Hülf thu uns verleyhen, gib uns Regen und Segen dein, (Klarheit und Sonnenſchein,) um deines Namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und Vatter!

3. Gedenke, HErr! an deinen Bund, um deines Namens willen, wir bitten Dich von Herzens-Grund, thu unſre Noth doch ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein, (Sonnenſchein,) denn Dein iſt ja der Him̃'l allein, ohn Dich kan es nicht regnen. (die Sonn nicht ſcheinet.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er ſollt Regen (Klarheit) geben. Den Himmel haſt Du zugericht't, darinnen thuſt Du ſchweben, allmächtig iſt der Name dein, ſolch's kanſt Du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Vatter!

Um Regen.

510.) Mel. O Vatter aller ꝛc.

Das Land wollſt Du bedenken mit deinem Segen reich, und ſein Gepflügtes tränken, mit Regen machen weich, daß ſein Gewächs es gebe, zur Nothdurft dieſem Leben; Dir woll'n wir dankbar ſeyn.

Um Sonnenſchein.

511.) D. Vincent Schmuck.
In voriger Melodey.

Gib zu den Frücht'n der Erden ein'n gnäd'gen Sonnenſchein, daß ſie reiff mögen werden, und wir ſie bringen ein: Nahrung des Leibs zu haben, und Dich, für deine Gaben, zu preiſen ewiglich.

Um Regen.

512.) Joh. Franck.
Mel. HErr, ich habe mißgeh.

GOtt, deß Güte ſich nicht endet, haſt Du denn die Vatter-Hand gänzlich von uns abgewendet? Willt Du uns, und unſer Land, mit den vielgedräuten Plagen, ganz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum willt Du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein. Laß doch unſre heiſſen Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, O HErr! das Feld muß trauren, weil es nicht getränket wird, unſre Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? ſoll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin das Himmel-Naß nicht mehr unſer Feld ergetzen? nicht mehr unſer Feld benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſeyn? Sollen wir, ſamt unſern Heerden, gar verſchmachten, gar vergehn? Ach! HErr, laß Dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen!

6. Denke doch an deinen Bogen, den Du in die Lufft geſtellt, als Du deinen Bund vollzogen, nach der Sünd-Fluth erſter Welt; Du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was Du damals haſt verſprochen.

7. Ja, Du haſt mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenkt, haſt mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land getränkt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich

gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drum, O HErr, wir wollen trauen: Du wirſt unſre Bitt erhörn, Du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir Dich drum werden preiſen.

513.) Nic. Hermann.

GOtt Vatter, der Du deine Sonn läßt ſcheinen über Bös und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'ſt, mit Seg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg machſt Du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Gras, in Gäng und Fels gut Erz Du legſt, Fried, Schutz und Recht Du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich Brod und Wein, daß unſer Herz kan frölich ſeyn, Du deckſt auch unſ're Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitten wir dein' Gnad und Güt: Im Wort und Fried uns ſtets behüt; Die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hag'l und Ungewitter wehr; Schnee, Regen, Wind und Sonnen-Schein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein' Ruth, alles, was Schad'n an Früchten thut: Solch Ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

(8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Erz, Brod, Wein und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und Dich erkenn aus deiner Gab.)

Um Regen.

(9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre Bitt,

theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und crön das Land aus deiner Hand, mit dein'n Fußtapfen düng das Land.)

10. Den HErrn von Zion man Dich nennt; In aller Welt dein' Güt man kennt; Hörſt unſre Bitt, und hilfſt allein. Gib Gnad, daß wir Dir dankbar ſeyn.

XXXVIII.

Donner-Lieder.

514.) Mel. GOtt, der Vatter.

GOtt, der Vatter, ſey mit uns und laß uns nicht erſchrecken. Für des Wetters Noth und Brunſt ſein' Hand uns woll bedecken! Ach! für Schaden, HErr, bewahr, die Seel, den Leib, das Leben, das Land und Stand darneben, laß, HErr, Dir ſeyn ergeben. Daß wir in ſo groſſer G'fahr an deiner Hülf nicht zagen, kein Wetter-Schaden klagen, und können Dir Dank ſagen. Amen, Amen, das ſey wahr! Drauf ſingen wir, Halleluja.

2. JEſus Chriſtus, bleib bey uns, und laß uns jetzt nicht ſtecken. Für des ꝛc.

3. Heil'ger Geiſt, der wohn in uns, laß uns kein' Angſt erwecken. Für ꝛc.

515.) M. Joh. Frentzel.
Mel. Wo GOtt, der HErr, ꝛc.

HErr Zebaoth, Du ſtarker Held, ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuſſe fällt, und ſich mit Zittern bücket vor der ſo hohen Majeſtät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrſchet!

2. Wir hören, daß ſich deine Macht in dicken Wolken reget: Daß da und dort dein Donner kracht, bald tieff ins Erdreich ſchläget: Wir ſehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der ſchnelle Blitz, bey ſtarken Waſſer-Güſſen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn faſt ganz

und gar entſinken, wir wiſſen nicht, wo aus, wo hin, weil Du, mit einem Winken, ja ſtracks in einem Augenblick, uns alleſamt in tauſend Stück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Werth ſind wir zwar, O groſſer GOtt, daß Du uns möchteſt plagen, wie Korah, und deſſelben Rott, hinab in Abgrund ſchlagen, mit Feuer, wie die Männer dort, auf des Eliä Wunſch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könnteſt uns, wie vor der Zeit die erſte Welt, erſäuffen, das Land, ſamt aller Fruchtbarkeit, verwüſten und zerſchleiffen: Du könnteſt leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Bliz und Donner = Keil, uns ganz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr! denke nicht, gedenke nicht der Sünden, ſo wir gethan; Laß im Gericht den ſtarken Eifer ſchwinden; Die Gnade hebe ſich empor, und gehe deinem Rechte vor, ſonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig, HErr! ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten! Wir nehmen unſre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit ſtarkem Angſt- und Bet = Geſchrey: HErr, nimm es an, und ſchaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſſe, damit, wenn nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellen Fuſſe, wir alleſamt bereitet ſeyn, und uns dein heller Gnaden = Schein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein Unheil widerfahren; Wie Du die Männer in der Glut des Ofens ließ'ſt bewahren, durch deine Engel; Und wie Du den Kaſten Noah ſchloſſeſt zu, daß er erhalten würde;

10. So wolleſt Du mit deiner Gnad auch uns jezund umfangen: Nicht nach Verdienſt der Miſſethat, die wir verboſt begangen,

gen, ein Richter und Vergelter ſeyn, weil an uns Erden = Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß Dir unſre Haabe, auch alle Früchte auf dem Land, als deine Gnaden = Gabe, befohlen ſeyn! Wir wollen Dir, HErr GOtt, Du Helfer für und für, mit Dank entgegen gehen.

Dank = Lied.

516.) Joh. Heermann.
Mel. Von GOtt will ich nicht.

Wir haben jetzt vernommen, wie Du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers = Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn Du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von Dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt; Doch thuſt Du uns beweiſen, wie deine Gnaden = Hand, die Dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu Dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denkſt Du jederzeit an die, ſo Dich anlauffen, hilfſt in Barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie Du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Krafft: Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie Du, HErr JEſu Chriſt, des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt: Dein freundlich Angeſicht läßt Du uns wieder ſchauen, die wir uns Dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Das Dank = Lied, ſo wir bringen für diß, was Du gethan, laß vor Dir lieblich klingen, und nimms in Gnaden an, durch Chriſtum, deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen,

den

den wahren Gnaden-Thron.

7. Wenn Du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; So ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an Dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vatterland.

XXXIX.

Lob- und Dank-Lieder.

517.) Joh. Franck.
Der 100. Pſalm.
Mel. GOtt des Himmels und.

Alle Welt, was kreucht und webet, was im Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zunge hebet, jauchze GOtt zu jeder Friſt! Dienet Ihm, wer dienen kan, trett mit Luſt vor Ihn heran!

2. Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter, Er hat uns aus Nichts gemacht, Er hat unſre Leib- und Geiſter an die lichte Welt gebracht, wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang, lobet Ihn mit ſchönen Worten, ſaget Ihm Lob, Preis und Dank: Denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

518.) Paul Gerhard.
Mel. Singen wir aus Herzens.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein: Meine Seele, die zuvor, ſank biß zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, für dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angſt gefühlt, hat der Gram mein Herz durchwühlt,

wühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört; Ey ſo bin ich nunmehr frey: Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie du's haſt mit mir gemeynt; Du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; Hätt ich dir zu viel getraut, hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt: Du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott: Wenn Er ſetzt, ſo wirfſt du üm, wenn Er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vatter-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn alle gute Sinnen hin: GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! hie iſt GOtt und GOttes Grund, hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad; All ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in aller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich Ihm zu eigen ſchenkt, und Ihn in ſein Herz einſchränkt. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergetzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals-Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Herze fraß: Nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, biß

ich

ich kehr in das ſchwarze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt' und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr g'nug preiſen kan. Da ich, weder hie, noch da, ein'gen Weg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Herze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt Du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunder-Schein ſtets vor meinen Augen ſeyn: Ich will, all mein Lebenlang, meinem GOtt mit Lob-Geſang dafür bringen Lob und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ew'gen Vatters Herz mir ſchon jetzo zugezehlt, oder künftig auserwehlt, will ich hier, in dieſem Lauff meines Lebens, allzuhauff, friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn biß in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärkſte bey-will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht ganz zu Grunde gehn.

519) D. Joh. Olearius.
Mel. Nun danket alle GOtt.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein'n Leib und Seel gegeben; Mein Vatter, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick an mir viel guts gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vatters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, des Vatters

werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobt und preiſt, was in den Lüfften ſchwebet; Gelobet ſey der HErr, deß Name heilig heißt, GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir das Heilig! jetzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig! Heilig! ſingen, den herzlich lobt und preiſ't die ganze Chriſtenheit. Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

520.) Der 103. Pſalm.
Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Heb hoch des HErren Herrlichkeit, O meine Seele! weit und breit, es preiſe Muth und Sinn in mir des heil'gen Namens groſſe Zier.

2. O meine Seele! weit und breit heb hoch des HErren Herrlichkeit, vergiß nicht ſeiner Gnaden-That, und was Er offt erwieſen hat.

3. Der ohn Entgeltung dir vergibt die Schuld, damit du Ihn betrübt, verſchaffet deinem Herzen Ruh, und heilet deine Schwachheit zu.

4. Der dich errettet aus Gefahr, und nimmt des armen Lebens wahr, becrönt dich reichlich jederzeit mit Langmuth, Huld und Gütigkeit.

5. Der mehr von Gütern dir beſchehrt, als dein Mund darf, und du begehrt, auch dir ſtets neue Jugend bringt, als wie ein Adler ſich verjüngt.

6. Der HErr verſchafft Gerechtigkeit, und Recht ohn allen Unterſcheid, ſetzt das gedruckte Volk in Ruh, und ſpricht ihm ſelbſt die Sache zu.

7. Er hat dem Moſes ſeine Bahn und rechte Wege kund gethan, hat ſeiner groſſen Werke Pracht Iſraëls Kindern klar gemacht.

8. Er iſt es, der Genad erzeigt, der zum Erbarmen hoch geneigt, der langſam haßt,

haßt, und Eifer hegt, und eilend groſſe Güte trägt.

9. Zwar Urſach hat Er gar zu wohl; Doch iſt Er Grimmes nicht ſo voll, und wird nicht zanken jederzeit, noch zornig ſeyn in Ewigkeit.

10. Er ſchickt, nach unſrer Sünden Zahl, auch nicht die Straffen allzumahl, ſchaut nicht, was unſre Miſſethat für harten Lohn verdienet hat.

11. Wie ſich ein Vatter-Herze regt, und Langmuth mit den Kindern trägt: ſo auch erbarmt Er derer Sich, die Ihn ſtets fürchten inniglich.

12. Er hat Ihm, veſt und unverletzt, im Himmel einen Thron geſetzt, ſein Reich erſtreckt ſich um und an auf alles, was man finden kan.

13 Ihr Engel, lobt des HErren Macht! Ihr Helden, die ihr für Ihm wacht, und ſein Gebot thut, daß ſein Wort erklingen mag durch allen Ort!

14. Erhebt den HErren weit und breit, die ihr ſein Heer und Diener ſeyd, und richtet fleißig in die That, ſo viel Er euch befohlen hat.

15. Ihr ſeine Werke, lobet Ihn, ſo weit ſich ſeine Gränzen ziehn. Brich, meine Seele, auch hervor, und heb Ihn ewiglich empor!

521.) D. V. Alberti.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

HErr, groß von Macht und Treu, HErr, der Du Leib und Leben, aus lauter Gütigkeit, uns allen haſt gegeben! HErr, der Du uns auch ſonſt viel Gutes haſt gethan, nimm dieſes Opffer jetzt von unſern Lippen an.

2. Wir ſind dein Meiſterſtück; Du haſt die edle Seele dem Leibe zugeſellt, und aus der finſtern Höle, aus unſrer Mutter Schoos, an dieſes Licht gebracht; Wir danken Dir dafür, und rühmen deine Macht.

3. Du haſt die Mutter-Bruſt an unſern Mund geleget, und uns ins Lebens-Buch mit Namen eingepräget, nachdem Du uns zuvor gewaſchen ſchön und rein: Wer kan Dir dank-

dankbar gnug nur für die Taufe ſeyn?

4. Uns Kinder gängelſt Du: Der Eltern Zucht und Lehre rührt von Dir, Vatter, her, zu deinem Lob und Ehre: Die Engel ſchützen uns, die ſtets dein Antlitz ſehn: Ach habe Dank! durch Dich iſt uns ſo wohl geſchehn.

5. Durch Lehrer lehr'ſt Du uns, in Schulen, Kunſt und Tugend; Was uns im Alter nehrt, begreift die zarte Jugend; Wir nehmen durch Dich zu am Alter und Verſtand; Hilf Du uns dankbar ſeyn, ſonſt iſts nicht angewandt.

6. Du führſt uns ein und aus; Du biſt im Vatterlande ein Vatter, und noch mehr, wenn wir im fremden Lande, wie Wäyſen, einhergehn; Wir richten uns nach Dir, Du Leit-Stern des Gelücks, und danken Dir dafür.

7. Der Laſter Schmeicheley, das Luſt-Spiel der Sirenen, iſt Laſt- und Unluſt-voll; Auf Lachen folgen Thränen: Dir aber danken wir für einen beſſern Weg; Die Tugend iſt das Ziel, Du ſelber biſt der Steg.

8. So wandelſt Du mit uns! Und wenn wir Dir nachgehen, muß offt ein fremder Ort uns frey und offen ſtehen, der durch Dich, Vatter, wird zu unſerm Vatterland; Drum rühmt auch unſer Mund die Wunder deiner Hand.

9. Du ſpeiſt und kleideſt uns, und bringſt uns auch zu Ehren; Du gibſt uns Weib und Kind, und hilfſt ſie uns ernehren: Du ziehſt ſie ſelber auf, und mehrſt dein Himmelreich: O Vatter, was für Dank iſt deiner Gutthat gleich?

10. Die Gaben des Gemüths, und die geſunden Glieder, ſind dein Geſchenk und Gab, die geben wir Dir wieder zu deinem Lob und Dienſt; HErr, nimm ſie willig an! Du haſt den Dank davon, wenn ſie was gut's gethan.

11. Du biſt getreu, und willſt im Alter uns nicht laſſen; Du biſt der Schwachen Stab, die Dich im Glauben faſſen!

Wie

Wie Adler, nehmen wir an Kräfften wieder zu, und danken Dir zugleich bey Schwachheit für die Ruh.

12. So viel, und noch vielmehr ſchenkſt Du uns ſchon auf Erden; Ach! was für Gnade wird uns dort erwieſen werden! Du ſelber, groſſer GOtt, wirſt alles ſeyn allein! Drum ſoll auch dein allein Ruhm, Preis und Ehre ſeyn.

522.) Paul Gerhard.
Der 34. Pſalm.
Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

Ich will erhöhen immerfort, und preiſen meiner Seelen Hort, ich will Ihn herzlich ehren: Wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laß alle, die betrübet ſeyn, ein Freuden-Lied jetzt hören!

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt, wer Ihn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren: So bald ein Ach! im Himmel klingt, kommt Heil, und was uns Freude bringt, vom Himmel abgefahren.

3. Der ſtarken Engel Compagnie zieht frölich an, macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren: Da weicht und flieht die böſe Rott, der Satan wird zu Hohn und Spott, kein Unglück kan da dauren.

4. Ach, was iſt das für Süßigkeit! Ach, ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit Sinnen wohl begabet! Kein Honig iſt mehr, auf der Erd, hinfort des ſüſſen Namens werth; GOtt iſt, der uns recht labet.

5. O ſeligs Herz! O ſeligs Haus, das alle Luſt ſtößt von ſich aus, und dieſe Luſt beliebet! All andre Schönheit wird verdrückt: Der aber bleibet ſehr geſchmückt, wer ſich nur GOtt ergibet.

6. Der Kön'ge Gut, der Fürſten Geld, iſt Koth, und bleibet in der Welt, wenn die Beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann! Wer GOtt vertraut, bleibt reich, und kan die ew'gen Schätze erben.

7. Komt her, ihr Kinder, hört mir zu! ich will euch zeigen, wie ihr Ruh und Wohl-

Wohlfahrt könnt erjagen: Ergebet euch, und euren Sinn, zu GOttes Wohlgefallen hin, in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung, habt ſolchen Muth, der Zank, und was zum Zanken thut, nicht reget, ſondern ſtillet: So werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſem Schein des Segens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen, fleuch die Sünd, O Menſch, und halt dich, als ein Kind des Vatters in der Höhe: Du wirſts erfahren in der That, wies dem, der Ihm gefolget hat, ſo herzlich wohl ergehe.

10. Den Frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein Gedeyen: Sein Aug iſt unſer Sonnen-Licht, ſein Ohr iſt Tag und Nacht gericht't, zu hören unſer Schreyen.

523)

Liebſter GOtt, wenn mein Gemüthe deine Güte überleget, die Du mir haſt erzeigt von Jugend auf, ſinn ich drauf, wie ich mich doch gegen Dir möge dankbarlich erweiſen, und mit ſchöner Wörter Klang und Geſang, deine groſſe Wohlthat preiſen.

2. Aber, HErr, je mehr ich ſinne, und beginne, zu betrachten deine Treu, ach! je mehr und mehr kommt mir Gutes für; Ja es ſind ſo mancherley deiner Wohlthat milde Pfründen, ſo, daß ich, zu deinem Preis ſelbſt nicht weiß, wo ich Wort genug ſoll finden.

3. Mir haſt Du ja, wider Hoffen, ſelbſt geruffen, als ich nichts von Dir gewußt, da ich noch im Finſtern lag, ohne Tag, alſo, daß ich kommen mußt an das güldne Licht der Sonnen. Denn von Dir und durch dein Wort, O mein Hort, hat mein Heil ſich angeſponnen.

4. Deine Hand hat mir gegeben Lufft und Leben, deine Krafft hat mich erquickt, daß nicht Angſt und Schmerzen mich, grimmiglich, bald in der Geburt erſtickt. Ja du haſt, als ich gebohren, mich genommen,

in

in der Tauf, willig auf, und zu deinem Kind erkohren.

5. Ja, ich ſag es unverborgen: Deine Sorgen, die Du trägeſt ſtets für mich, haben mich zu Tag und Nacht, ſo bewacht, daß manch Unglück hinter ſich, auf dein Winken, müſſen weichen, wenn der Höllen ganze Schaar fertig war, meine Seele zu erſchleichen.

6. Mir zu gut, und auch zur Wonne, muß die Sonne täglich halten ihren Lauf, und der Mond, nimmt ohne Ruh, ab und zu, beyde mir zu warten auf; Alle Stern, auf GOttes Winken, müſſen mir mit ihrem Schein dienſtbar ſeyn, und mit holden Augen blinken.

7. Mir zum beſten muß die Erden fruchtbar werden, und gebähren Korn und Wein: Jeder Monath bringet mir Frücht' herfür, die mir können nützlich ſeyn, theils zur Luſt und zum Ergetzen, theils auch, welche können mir die Begier, und den Hunger wohl erſetzen.

8. Meinen Durſt zu ſtillen, müſſen Quellen flieſſen aus der Erden tief herfür; Ja, was heget Berg und Lufft, See und Klufft, das muß alles dienen mir, und mich ſpeiſen, tränken, kleiden. Sollte nun nicht dieſes mich, ewiglich, HErr, zu deinem Preis verleiten?

9. Schwing ich endlich denn von hinnen meine Sinnen in das güld'ne Sternen-Zelt, und bedenke, was mir dort, ewig fort, mein HErr JEſus hat beſtellt; Muß ich für der Gutthat Menge mit dem Dichten halten inn, weil mein Sinn, ſie zu faſſen, iſt zu enge.

10. Denn, mein GOtt! was kan ich ſchenken, und erdenken, Dir zu Dank für deine Treu, die Du mir ſo hoch geneigt haſt erzeigt? Ach! ich wills bekennen frey, ich hab nichts, O GOtt, mein Leben! Nimm mich ſelber hin von mir, ich will Dir zu Leibeigen mich ergeben.

524.) M. Mart. Rinckart.
Mel. Freu dich ſehr, O meine.

Lobe, lobe meine Seele, lobe deinen GOtt mit Fleiß! Herz und Mund, ſing und erzähle ſeines Namens Ehren-Preis! Lobe, lobe, mein Gemüth, und vergiß nicht, was für Güt und Genad Er dir erweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet.

2. Lobe deinen treuen Pfleger, der dir hilft aus aller Noth: Lobe deinen Sünden-Träger, der Sich für dich gab in Tod: Lobe ſeines Geiſtes Gnad, der dir ſo viel Miſſethat nun ſo offt und viel vergeben, und jetzt wieder ſchenkt dein Leben.

3. Lobe den, der dich bekrönet mit Gnad und Barmherzigkeit, Freund und Feinde dir verſöhnet, und zu recht gewünſchter Zeit dir dein Unſchuld machet kund, daß du dich mit Herz und Mund, und mit Freuden-Lob aufſchwingeſt, und dem Adler gleich verjüngeſt.

4. Lobe den, der ſeinem Knechte, dem ſo hoch geplagten Mann, alle ſeine Weg und Rechte, in der Wüſten kund gethan. Lobe, lobe noch vielmehr den, der ſeine Gnaden-Lehr uns in Chriſto offenbaret, und ſo lange Zeit bewahret.

5. Lobe das Herz und Gemüthe, das iſt ohne falſchen Schein, und für Wunder-groſſer Güte nichts kan, als barmherzig ſeyn. Wann uns reuet Sünd und Schuld, iſt da lauter Gnad und Huld: Was wir mißgehandelt haben, iſt ins tieffe Meer begraben.

6. Lobe das Herz und den Willen, der den Zorn nicht lange hält, läßt ſich mit Verſöhnung ſtillen allezeit und aller Welt. Seine Treu und Gütigkeit gehet Himmel-weit und breit, über alles, was zu ſchmiegen ſich für ihm weiß ohne Lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preiſe das getreue Vatter-Herz, das, nach Vatters Art und Weiſe, uns recht meynet ohne Scherz: Wenn wir ruffen ängſtiglich, bricht es aus und mel-

meldet ſich, wenn wir, ohne Falſch und Lügen, uns nur kindlich vor Ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, daß wir Staub und Aſche ſind, die Er kennet von uns allen, die zerſtreuet ſind vom Wind: Daß wir brechen wie ein Glas, und verwelken wie das Gras, wenn der Wind darüber rennet, ſeine Stätte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen ewig iſt und bleibet treu: Seine Treu wird alle Morgen mit der Morgen-Röthe neu: Denen, die von Herzensgrund halten ſeinen Gnaden-Bund, läßt Er die Heils = Brunnen flieſſen, und es Kindes-Kind genieſſen.

10. Lobe den, der ſich geſetzet, übermäßlich, Himmel = hoch, welchem nichts wird gleich geſchätzet, deſſen Pflicht-Gehorſams Joch, mit Grund = tiefgebogner Ehr, Erde, Feuer, Lufft und Meer, die und jene Welt erkennet, und Ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihn, ihr ſtarken Helden, die ihr ſteht vor ſeinem Thron, allen Völkern anzumelden, was befiehlt ſein groſſer Sohn: Lobet Ihn je mehr und mehr, all ihr blanken Himmels-Heer, rüſtet euch auf eure Weiſe, unſerm GOtt zu Lob und Preiſe.

12. Lobet, lobet Ihn auf Erden, alle ſeiner Hände Werk, daß, wie recht, gerühmet werde ſeine Weisheit, Macht und Stärk! Lobe, lobe, meine Seel, Herz uud Muth, ſing und erzehl alles, was Er dir beweiſet, daß ja nichts bleib ungepreiſet.

525.) M. J. M. Englert.

Mel. JEſu, komm doch ſelbſt 2c.

Meine Seele preiſet Dich: HErr mein GOtt, erhöre mich! Laß durch JEſum, deinen Sohn, Dir gefallen meinen Ton.

2. Du haſt mir viel guts gethan, ſchon von Mutter-Leibe an. Seel und Leib haſt Du beglückt, und viel Segen zugeſchickt.

3. Beicht ich, ſo vergibſt Du mir, hilfeſt, wenn ich ruff zu Dir: Bin ich krank,

und leide Pein, ſo willt Du mein JEſus ſeyn.

4. Du beſchehrſt, was mir gebricht, biſt im Finſtern Sonn und Licht; Freude in der Traurigkeit, Schild und Schutz in manchem Streit.

5. JEſu Leib und theures Blut kommt in Schwachheit uns zu gut. Seele, ach! vergiß es nicht, was von GOtt dir guts geſchicht.

6. Er hat mehr an mir gethan, als mein Mund begehren kan. Was Du gutes ſiehſt an mir, kommt allein, mein Heil von Dir.

7. Wie ſoll ichs vergelten nun? Viel zu ſchlecht iſt all mein Thun: Was ich habe, weiß und bin, werf ich Dir zu Füſſen hin.

8. Dir allein gebührt die Ehr, Dich erheb ich mehr und mehr. Lob und Preis, und Ruhm und Krafft, ſing ich dem, der alles ſchafft.

9. Nimm mich ſelbſten, als ein Pfand, leite mich mit deiner Hand, kehr in Gnaden bey mir ein, laß mich deinen Tempel ſeyn.

10. Denke nicht der Sünden Schuld, mich erhalte deine Huld. Sey mein Hort und treuer GOtt, in dem Leben, in dem Tod.

526.) M. Mart. Rinckart.

Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns, von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzählich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns, bey unſerm Leben, ein immer-frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der Beyden gleich im höchſten Himmels-Throne, dem Drey-Einigen GOtt, als Er urſprünglich (ſeit ewig) war, und iſt, und bleiben wird, jetzund und immerdar.

527.) Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Nun laßt uns GOtt, dem.

Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu Gemüthe, kommt, laſſet uns erwegen des frommen Vatters Segen.

2. Eh' wir ans Licht geſetzet, hat Er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn' Regen und Bewegen, ohn' Menſchen-Hülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen.

4. Hat Er allein uns geben die Glieder und das Leben: Ohn einig unſern Heller war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich und geſunde, auf ſeiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, gemacht zu ſeinen Erben, daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir Ihn nennen den gütigen Ernehrer, und freundlichen Beſchehrer.

8. Für unſre Sünd Er gibet ſein Kind, das Er doch liebet, und läſſet es erwürgen für uns, als einen Bürgen.

9. Diß laſſet uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken! Wer ſeinen Sohn hergibet, derſelb' aufs höchſte liebet.

10. Sollt Er uns was verſagen, ſo wir Ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zum Trank, zur Speis und Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen, uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, ſollt einen Himmels-Erben Er denken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! gibe, daß deine groſſe Liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vatter! uns beſchehre, zu deinem Lob und Ehre, daß wir Dir recht ver-

vertrauen, und gänzlich auf Dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Der Himmel und die Erden müßt eh' zu nichte werden, als ſollten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches-Sorge haſſen.

528.) Joh. Poliander
Der 103. Pſalm.

Nun lob, mein' Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein! Sein' Wohlthat thut Er mehren; Vergiß es nicht, O Herze mein! hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heil'ges Recht und ſein Gericht, darzu ſein' Güt ohn Maaſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht; Sein'n Zorn läßt Er wohl fahren, ſtrafft nicht nach unſ'rer Schuld die Gnad thut Er nicht ſparen, den Blöden iſt Er hold. Sein' Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten Ihn; So fern der Oſt vom Abend, iſt unſ're Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatt'r erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein; So thut der HErr uns Armen, ſo wir Ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm Gemächte, und weiß, wir ſind nur Staub: Gleichwie das Gras vom Rechen, ein' Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da; Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieben G'meine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit; Die ſeinen Bund behalten; Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort; Mein Seel

Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis, mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn und Heil'gem Geiſt! Der woll in uns vermehren, was Er uns aus Genad verheißt, daß wir Ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſ'n auf Ihn, von Herzen auf Ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn, Ihm veſtiglich anhangen. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glaub'n wir aus Herzens-Grund.

529.) Joh. Menzer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette, vom allertiefſten Herzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme ſchallte biß dahin, wo die Sonne ſteht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Lauffe geht! Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräffte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäffte zu GOttes, meines HErren, Preis: Mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr ſchönen Gräslein in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn und ſtimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben; Denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, O allerliebſter Vatter, unendlich Lob für Seel und Leib, Lob ſey Dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeit-Vertreib, den Du mir in der

ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treu'ſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmung-volles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz, von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch Dir ſey ewig Ruhm und Ehre, O heiligwerther GOttes-Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, das würket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtröhmet mich mit Segen? Biſt Du es nicht, O reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, Du, O HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich-gnädige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die Du mir aufgebunden haſt: Wieviel thut ſie mir doch zu gute! und iſt mir eine ſanfte Laſt: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mahl geſpürt, daß Du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne haſt geführt; Denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht, voller Freuden, in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch in tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt, Du biſt ſehr hoch und groß, Krafft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört Dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; Ich will Dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein

Herz bewegt; Ja wenn der Mund wird Krafftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin. Im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich den Engeln ähnlich bin; Da ſing ich Dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

530.) M. J. C. Schade.
Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte! Dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken Dir die Himmels-Heer, O Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht, iſt alles gleich; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum dank, O GOtt, drum dank ich Dir: Ach! danket, danket GOtt mit mir; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt nah, und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden: Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo komt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vatters-Augen deme zu, der ſonſten nirgends fin-

det Ruh; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will Dich all mein Lebenlang, O GOtt, von nun an ehren; Man ſoll, O GOtt, dein'n Lob-Geſang an allen Orten hören: Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich; Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott: Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen: Bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

531.) Paul Gerhard.
Mel. JEſu, Du mein liebſtes 2c

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich Ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meyn. Iſt doch nichts, als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Jedes Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch, hin und wieder, mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter-Leibe, da Er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Jedes Ding 2c.

3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer: Nein, Er gibt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O Du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tieff' ergründen können? Jedes Ding 2c.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt Er mir in ſeinem Wort, daß Er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß

daß Er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens⸗Licht, daß des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Jedes Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; Will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in Acht; Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Jedes Ding ꝛc

6. Himmel, Erd und ihre Heere, hat Er mir zum Dienſt beſtellt! Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thiere, Kräuter und Geträyde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weyde. Jedes ꝛc.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Jedes Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt! die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt! GOttes Engel, den Er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Jedes Ding ꝛc.

9. Wie ein Vatter ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerde, rächen. Jedes ꝛc.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu Ihm lenke. Jedes Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten-Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Jedes ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel, noch Ende, ſich in GOttes Liebe findt; Ey ſo heb ich meine Hände zu Dir, Vatter, als dein Kind: Bitte, wollſt mir Gnade geben, Dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben; Biß ich Dich, nach dieſer Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

532.) D. Phil. Nicolai.

Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' Perle, Du werthe Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hoch-gebohrner König! Mein Herz heißt Dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna! Himmliſch Manna, das wir eſſen! Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, Du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe. Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten Leib, ein lebendige Riebe. Nach Dir iſt mir, gratioſa cœli roſa, (O Du groſe Himmels Roſe) krank, und glimmet mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn Du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken: O HErr JEſu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich, freund-

freundlich, in dein' Arme daß ich warme werd von Gnaden; Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein ſtarker Held! Du haſt mich ewig, vor der Welt, in deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut: Er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eya! Eya! himmliſch Leben wird Er geben mir dort oben. Ewig ſoll mein Herz Ihn loben.

6. Zwingt die Säyten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz Freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem Wunder-ſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet! Springet! Jubiliret! Triumphiret! Dankt dem HErren! Groß iſt der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch, zu ſeinem Preis, aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen! Amen! Komm, Du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange! Deiner wart ich mit Verlangen.

Dank-Lied am Geburts-Tag.

533.) Joh. Riſt.

Mel. JEſu, Du mein liebſtes rc.

Lob und Dank ſey Dir geſungen, groſſer GOtt, an dieſem Tag! Abermahl iſt mir gelungen, daß ich, HErr, Dich preiſen mag: So viel Jahre ſind verfloſſen, als ich erſt kam auf die Welt, da mir ward die Koſt beſtellt, die ſo reichlich ich genoſſen; Weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt mein Mund jetzt Rühmens voll.

2. Nackend zwar bin ich gekommen aus der Mutter-Leib herfür; Bald haſt Du Dich angenommen meiner Seelen mit Begier, reichlich haſt Du mir gegeben Kleider, Nahrung, Speis und Trank, offtmahls auch, im Fall ich krank, mir gefriſtet Leib und Leben; Weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt rc.

3. HErr,

3. HErr, ich hab es nicht verdienet, was Du gut's an mir gethan: Offt bin ich mit Dir verſühnet, wenn ich, in der Sünden-Bahn, mit der böſen Welt gerennet; Doch haſt Du zur jeden Zeit mir erzeigt Barmherzigkeit, wenn ich nur die Schuld bekennet. Weil mir denn geſcheh'n ꝛc.

4. Deine Wunder und Gedanken, O mein GOtt, ſind trefflich groß, hilf, daß ich ohn alles Wanken ſie erzehle Sorgen-los: HErr, ich kan ſie nicht verſchweigen, laß ſie mich vermelden doch, Kindes-Kinder ſollen noch Dir deswegen Ehr erzeigen: Denn weil mir geſcheh'n ſo wohl ꝛc.

5. Willt Du nun mein armes Leben hier noch länger friſten mir, ey ſo wolleſt Du mir geben das, was noth iſt, für und für: Denn wir können deiner Gaben nicht entbehren in der Welt; Speiſe, Kleider, Wohnung, Geld, müſſen wir zur Nothdurft haben: Thuſt Du ferner mir ſo wohl, wird mein Mund ſtets Rühmens voll.

6. Gib, HErr, daß ich ſo verzehre deine Gaben, Speis und Trank, daß ich nicht mein Herz beſchwere, noch mich ſelber mache krank: Laß mich Geitz und Wolluſt meiden, gib mir einen ſolchen Muth, der nur Dich, das höchſte Gut, herzlich ſuch in Freud und Leiden: Thuſt Du künftig mir ſo wohl, bleibt mein Mund ſtets ꝛc.

7. Alle Sorgen will ich legen, mein getreuer GOtt, auf Dich; Cröne mich mit reichem Segen, nehre, ſchütz, erhalte mich. Deine Güte laß mich Schwachen leiten, und zur jeden Friſt geben, was mir nützlich iſt, endlich auch mich ſelig machen: Dann geſchieht mir ewig wohl, und mein Mund bleibt Rühmens voll.

Dank-Lied für Leibes-Geſundheit.

534. Paul Gerhard.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte!

te! Laßt uns danken Tag und Nacht, mit geiſtreichen Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben: Gibt uns GOtt diß ein'ge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des güldnen Himmels-Zelt, wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich, wie Cröſus, reich, hätte Baarſchaft liegen: Wär ich Alexandern gleich, an Triumph und Siegen, müßte gleichwohl, ſiech und ſchwach, Pfühl und Betten drücken; Würd auch mich, im Ungemach, all' mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude, hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die ganze Weyde, die den Hals und Schmack ergetzt; Wozu würd' es nützen, wenn ich an dem Leib verletzt, müßt im Schmerzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande: Mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Krankheit Joch: Was hätt ich für Frommen:

6. Ich erwehl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! nur ſchreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichte Kohl höher, als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen: Lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; Sollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen; Sollt ich gehen ſpat und früh mit verſchloſſnen Ohren: Wollt ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret; Hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz ſich verirret; Wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge; Wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen Blicken; Mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vögel ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Herz und Geiſt, ſind bey guten Kräfften, alles mein Vermögen fleußt und geht in Geſchäfften, die mein Schöpfer hat geſtellt, hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret: Kommt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlaffen führet, ſchlaff und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augen-Lieder.

13. Habe Dank, Du milde Hand, die Du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich, all mein Tage, niemahls hab um Dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen: Hilf, daß mein geſunder Mund, und erfreute Sinnen, Dir, zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärk und Krafft, wenn ich nun alt werde, biß mein Stündlein mich hin rafft in das Grab der Erde; Gib mir meine Lebens-Zeit ohne ſondern Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkomm'ne Freude.

Dank-Lied zur Sommers-Zeit.

535.) Paul Gerhard.
Mel. Kommt her zu mir, &c.

Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud, in dieſer lie-

lieben Sommers-Zeit, an deines GOttes Gaben! Schau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Lufft, das Täublein fleugt aus ſeiner Klufft, und macht ſich in die Wälder: Die hochbegabte Nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen: Der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner Höh ins tieffe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrten, die Wieſen liegen hart dabey, und klingen ganz von Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroſſne Bienen-Schaar fleugt hin und her, ſucht hier und dar ihr' edle Honig-Speiſe: Des ſüſſen Weinſtocks ſtarker Safft bringt täglich neue Stärk und Krafft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte deß, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt Du hier ſo ſchön, und läſſeſts uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden, was will doch wohl, nach dieſer Welt, dort in dem veſten Himmels-Zelt und güldnem Schloſſe werden?

10. Welch' hohe Luſt, welch hoher Schein, wird wohl in Chriſti Garten ſeyn? Wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stim̃ ihr Halleluja ſingen?

11. O wär ich da! O ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wollt ich, nach der Engel Weis, erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hie trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein Herze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich Dir ſtetig blühe: Gib, daß der Sommer deiner Gnad, in meiner Seelen früh und ſpat, viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich Dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben; Verleyhe, daß, zu deinem Ruhm, ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis, und laß mich, biß zur rechten Reis, an Leib und Seele grünen; So will ich Dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Dank-Lied nach der Einärntung der Feld-Früchte.

537.) M. J. M. D.

Mel. Frölich ſoll mein Herze ꝛc.

Schöpfer! Gros von Macht und Glanze! In Dir lebt, iſt und webt Menſch, und Thier, und Pflanze: Alles zehrt von deinem Gute; Deine Hand ſpeiſt das Land bey erfreutem Muthe.

2. Deine Spat- und Frühe-Regen gibſt Du dar, und das Jahr füllet ſich mit Segen: Jeder Stral von deiner Sonne, der uns küßt, und begrüßt, krönt das Feld mit Wonne.

3. Saat

3. Saat und Brod keimt aus der Erde; Sand und Stein kochen Wein, wenn Du ſprichſt: Es werde! Auf den Angern weyden Schaafe; Jede Frucht, die man ſucht, gibſt Du uns im Schlaffe.

4. GOtt! wir küſſen deine Hände: Deine Treu iſt noch neu, und hat noch kein Ende: Noch, noch füllſt Du Vaß und Tenne, und diß Jahr zeigt uns klar, was dein Segen könne.

5. Du haſt vätterlich gehandelt: Jeder Flur zeigt die Spur, wo dein Fuß gewandelt: Du haſt unſer Land gebauet, und Dein Blick hat mit Glück Strauch und Baum bethauet.

6. Wer kan deine Treue faſſen? Unſer Korn hat dein Zorn nicht verwüſten laſſen: Auf den Hügeln, in den Gründen jauchzet man, denn man kan nichts, als Wunder, finden.

7. In wie manchen Jahres-Schrecken ſtundſt Du nah' um uns da, unſer Feld zu decken? Du verweh'teſt ſchwarze Wetter, Hitz und Froſt, uns zum Troſt, als ein treuer Retter.

8. Hat dein Grimm von uns bewogen, hier und dort unſerm Ort manches Gut entzogen? HErr! So bleibet auch dein Nehmen recht vor Dir, aber wir müſſen uns noch ſchämen.

9. Sey gepreiſt, Du Menſchen-Hütter! für die Krafft, für den Safft aller deiner Güter: Jeden Trank, und jeden Biſſen, uns geſund, ſoll der Mund Dir zum Ruhm genieſſen.

10. Wehre nur bey deinem Gute, GOtt! mit Macht ſchnöder Pracht, und dem Uebermuthe: Gib, daß niemahls deine Gabe Eigen-Nutz, Geitz, und Trutz zu Gefährten habe.

11. Gib uns ferner noch mit Frieden, GOtt, mein Heil! Unſern Theil, den Du uns beſchieden: Laß uns forthin ohne Grämen Speis und Trank ſtets mit Dank, Vatter! von Dir nehmen.

12. Segne Hügel, Feld, und Auen, laß uns nicht dein Gericht in dem Mißwachs ſchauen: Laſſe unſers Landes Thaten immerfort, durch dein Wort, alle wohl gerathen.

XL.
Vom Tod und Auferſtehung.

Beym Begräbniß eines Ehegatten.

537.) D. Pappius.
M. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beſchlieſſen, dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Herz, der Tugend Schein, deß muß ich jetzt beraubet ſeyn; Wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre (ſeine) Freundlichkeit gedenk in meinem Herzen, die ſie (er) mir hat zu jeder Zeit, in Freud und auch im Schmerzen, erwieſen ganz beſtändiglich, mein Creutz und Weinen mehret ſich; Für Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? Der meiſte Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden. Ich glaub, und red es ohne Scheu: Die beſt' iſt doch getraute Treu, der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein ſcharfes Schwerd jetzund durch meine Seele, die abzuſcheiden offt begehrt aus ihres Leibes Höle. Wo Du nicht, O HErr JEſu Chriſt, in ſolchem Creutz mein Tröſter biſt, muß ich im Leid verzagen.

5. O treu-geliebtes ſel'ges Herz! zu Dir will ich mich wenden in dieſem meinen groſſen Schmerz, ob ſich mein Angſt wollt enden: Ich will betrachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Creutz gewandt in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein' Angſt und Trübſal, Weh und Noth, kan dich

dich jetzund verletzen; Im Himmel thut der fromme GOtt mit Liebe dich ergetzen. Die Seele ſchaut mit Luſt und Freud die heilige Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwehlten.

7. Der Höchſt hat dich in ſeinem Schoos, und wiſcht dir ab die Thränen; Er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns auch ſehnen. Du ſteheſt bey der Engel Schaar, lobſingeſt GOtt frey ohn Gefahr, mit ſüſſem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanft und fein ohn alle Qual und Sorgen, für allem Unglück, groß und klein, liegt er darinn verborgen; Kein Beinlein, ja kein Stäubelein, wird dir davon verlohren ſeyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird Er die Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, daß du, mit Leib und Seel zugleich, bey Ihm ſollſt ewig bleiben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir, in diß betrübte Leben: Ich aber komm hinauf zu dir; Da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Wonne, Luſt und Freud, die deine Seele ſchaut allzeit, drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit groſſer Freudigkeit woll'n wir einander kennen! Da wird uns dann, zu keiner Zeit, der bittre Tod mehr trennen. Ach! welche Freude wird dann ſeyn, wenn ich dich, die (den) ich jetzt bewein, mit Freuden werd umfangen!

12. Diß will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Gedult der Zeit, wie Chriſten will gebühren. GOtt alles Troſtes ſteh bey mir, und mich durch ſeinen Geiſt regier, zu ſeines Namens Ehre.

538.) G. M. Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen, allhier in dieſer Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie ſo hart gefangen

fangen hält? Diß ſchmerzet nun und kränket ſehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag, wohin ich will, mich wenden, ſo ſeh ich nichts, denn Angſt und Noth: Ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brod, und das wird immer mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns ſonſt zu todte drückt, zu lauter güldnen Cronen werden; Ach! wär ich nur ſchon hingerückt! Denn meine Noth iſt gar zu ſchwer; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen, doch kommt es nicht in jedes Haus; Dem einen machts ein ſtetig's Lachen, dem andern preßt es Thränen aus. Viel läßt es leider! allzuleer; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel ſind wir voller Gaben, im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich; Im Himmel iſt kein Unglück mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kömmt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt den Tag er zu: Das macht das Leben ſau'r und ſchwehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird ſich niemand kränken, im Himmel wird nur Freude ſeyn: Denn JEſus wird uns alle tränken mit Zucker-ſüſſem Wolluſt-Wein. Im Himmel iſt kein Klagen mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ey nun, mein lieber JEſu, führe, ey führe mich aus dieſer Welt, ſchleuß auf die güld'ne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meiſten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

539.) Melch. Francke.
Mich. Francke.

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſ're Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, ſo iſt unſ're Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich, wie ein Löw, erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kunnt' prächtig führen, und vernünftig diſcurriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie

 wie

wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt, aus Unvermögen, in dem Grab erniedrigt liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur, hochvermeſſen, iſt, als wie ein Gott, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; Wer GOtt fürcht't, wird ewig ſtehen.

540.) M. Joh. Saubert.

Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wenn Du, HErr, kommen wirſt, und mich aus dieſem Herzeleid zu Dir in Himmel führſt! Ach wie ſehnlich wart ich auf Dich! O komm, O komm, und hole mich!

2. Hier iſt mein Leib der Krankheit voll, biß er kommt in den Tod: Dort aber wirſt Du's machen wohl, daß er ſey ohne Noth. Ach wie ſehnlich, ꝛc.

3. Hier legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehr'n: Dort aber wird er ſchön verklärt, durch Dich, als wie die Stern. Ach wie ſehnlich, ꝛc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stückwerk iſt: Dort wirſt Du ihr im Vatterland geb'n Weisheit ohne Liſt. Ach wie ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: Dort wird es all's ſeyn weggelegt, bey Dir, Du höchſtes Gut. Ach wie ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich Dich, HErr Chriſt, ſchauen, und dein' Allmacht. Ach wie ꝛc.

7. Hie iſt die Freud ein' ſchlechte Freud, und währet doch nicht lang: Dort wird ſie währ'n in Ewigkeit, mit aller Engel G'ſang. Ach wie ſehnlich, ꝛc.

541.) J. G. Albinus.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht, wie Heu: Was da lebet, muß verderben,

ſoll es anders werden neu: Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden; Und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben, drům fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſeynd mit Himmels-Glanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron; Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl, wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren; Da wir, unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig Alleluja! hör'n.

6. Ey Jeruſalem, du Schöne! O wie helle glänzeſt du! Ey wie lieblichs Lob-Getöne hört man da in ſanfter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid: Mit der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

542.) Joh. Roſenthal.
Joh. Angelus.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn

ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn es Ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit Ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey Ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden; O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

543.) Mel. Wer nur den lieben.

Auf meinen JEſum will ich ſterben, getroſt mit Fried und Freudigkeit, in ſeinem Blute will ich färben mein allerſchönſtes Hochzeit-Kleid: Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut; Er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſenke mich tief in ſein Blut: Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeine Seiten ſchließ ich mich, ſo, ſo kan ich den Himmel erben. Brich immerhin, mein Herze brich! Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben, Er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Fahne ſteh ich veſt. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben, HErr JEſu, nimm die Seele hin; Mein Heiland, laß mich nicht verderben, ſo hab ich

alles zum Gewinn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen ſich entfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben, mit Leib und Seele bin ich Dein; HErr JEſu, laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig ſelig ſeyn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben, ach! JEſu, hilf in letzter Noth, laß mich das beſte Theil ererben, verſüſſe mir den bittern Tod. Du biſt mein höchſter Troſt allein, Dir leb und ſchlaff ich ſelig ein.

524) Sigm. Weingärtner.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan Er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel wird Er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, der Du ſo g'dultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmel-Reiche!

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich Dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſelig abſcheide, zur himmeliſchen Freude.

6. Amen, zu aller Stund, ſprech ich aus Herzens-Grund, Du wolleſt uns doch

doch leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, aufdaß wir deinen Namen dort ewig preiſen, Amen.

545.) Simon Graf.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm komme, und ewig bey Ihm ſey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth: Durch ſein' heilig' fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort meh'r ſprechen; HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Herz und Gedanken ausgehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an Dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey Dir leben, in der himmliſchen Freud!

Bey Kinder-Leichen.

546.)

Der HErr hat es gegeben, der ſo gute Gaben gibt denen, die Er herzlich liebt: Kinder ſind des Höchſten Gaben, dran wir unſre Freude haben. Des HErren Name ſey gelobet!

2. Der HErr hat es gegeben, welcher, wie es Ihm gefällt, und wenn Er will, in der Welt Kinder gibt, daß ſie Ihn ehren, und ſein Lob mit Ruhm vermehren. Des HErren Name ſey gelobet!

3. Der HErr hat es gegeben, deſſen groſſe Allmachts-Hand gibet Leib, Seel und Verſtand, der mit Haut und Fleiſch uns kleidet, Bein und Adern künſtlich ſcheidet. Des HErren Name ſey gelobet!

4. Der

4. Der HErr hat es gegeben, dieſer gibts auf kurze Zeit: Heut hört man voll Luſt und Freud, ſie annehmlich lachend lallen, morgen ſiehet man ſie fallen. Des HErren Name ſey gelobet!

5. Der HErr hat es genommen: Dieſer HErr, der es uns gab, forderts jetzund wieder ab. Menſchen-Liebe muß weit weichen GOtt, dem nichts iſt zu vergleichen. Des HErren Name ſey gelobet!

6. Der HErr hat es genommen, der es allzeit gütlich meynt, ob es gleich viel anders ſcheint, der HErr, dem die Macht gegeben über Tod und über Leben. Des HErren Name ſey gelobet!

7. Der HErr hat es genommen aus viel Trübſal, Angſt und Qual, die uns folgt im Thränen-Thal: Nun kan nicht des Teufels Rachen, noch die Höll, ihm bange machen. Des HErren Name ſey gelobet!

8. Der HErr hat es genommen aus der letzten Todes-Pein, und es wohl gepflanzet ein, da, wo Er es herzt und küſſet, und ihm allen Schmerz verſüſſet. Des HErren Name ſey gelobet!

9. Der HErr hat es gegeben, kommet, danket Ihm dafür! Dieſer hat es auch von hier jetzo wiederum genommen, da die Zeit und Stunden kommen. Des HErren Name ſey gelobet!

547.) D. J. M. T.

Mel. JEſu, komm doch ſelbſt ꝛc.

Du höchſt-heilig göttlich'sDrey! wohn und ſtehe ſtets mir bey, alles bös von mir vertreib, daß ich allzeit Dein verbleib.

2. Liebe zieht Dich, GOtt, zu mir, öffnet Dir die Herzens-Thür; Laß ſie wachſen fort und fort, daß ich halte ſtets dein Wort.

3. Liebe ziehet mich zu Dir, weil, mein GOtt, Du für und für ſo viel liebes mir erzeigt, daß mein Herz vor Dir ſich neigt.

4. Nun ich liebe, JEſu, Dich, liebe wieder ewig mich! Glaub und Lieb nicht trennen ſich! Liebe währet ewiglich.

5. Wer

5. Wer im Glauben Dich erkennt, ſeinen Arzt und Heil Dich nennt, deſſen Blut der ganzen Welt iſt das theure Löſe-Geld.

6. Wenn des Satans hölliſch Heer, auch noch ſo vielfältig wär, hat es doch ganz nichts an mir, weil ich leb und ſterb in Dir.

7. Vatter, Sohn, und Heilger Geiſt ſey für ſolchen Schutz gepreiſt! Auch der heil'gen Engel Heer ferner alles bös abkehr:

8. Biß die Seel vom Leib abſcheid, zu der ſel'gen Himmels-Freud: Nimm ſie, HErr, zu deiner Ruh, wenn ich ſchließ die Augen zu.

9. Dir geb ich ſie wieder auf, wenn vollbracht mein Lebens-Lauff; Sie iſt GOttes Eigenthum, JEſus iſt und bleibt ihr Ruhm.

10. Täglich ſterb ich ſelbſt mir ab, eh man mich noch trägt ins Grab, daß nur Chriſtus in mir leb, dem ich Leib und Seel ergeb.

11. Wer an Chriſtum glaubt, kommt nicht dort in GOttes Zorn-Gericht, ſondern er iſt, von dem Tod, durchgedrungen hin zu GOtt.

12. Dieſer Glaub bewahr mein Herz, wenn es trifft der Todes-Schmerz: GOttes Wort und Chriſti Tod ſey mein Troſt in aller Noth.

13. Ich flieh hin, als eine Taub, weil ich dieſes ſicher glaub: Daß in Chriſti Seiten-Höl ſicher wohne meine Seel.

14. Heil'ger Geiſt, mein Pfand ſtets ſey! Tröſter, Beyſtand, ſteh mir bey, daß ich, ganz von Sünden frey, GOttes Kind und Erbe ſey.

15. Daß ich GOttes Kind und Erb, weil auf Ihn ich leb und ſterb, daß auch Chriſti theures Blut meiner Seele komm zu gut.

16. Heil'ge Engel, nehmt die Seel aus des Leibes Marter-Höl, tragt ſie hin in GOttes Händ, wenn diß Leben nimmt ein End.

17. Da, nebſt euch, in GOttes Stadt, ſie ſoll ewig werden ſatt, in des Himmels Luſt-Gefild, wenn ich wach nach GOttes Bild,

18. Mit den Frommen allzumahl, ewig in des Himmels Saal, GOtt zu geben Preis und Ehr, dort mit aller Engel Heer.

19. Wo man lebt ohn alles Leid, voller Freud und Sicherheit, wo kein Angſt mehr, Noth, noch Tod, und man ewig lebt bey GOtt.

548) Joh. Franck.

Du, O ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du willt; Deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach Dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl, beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt; Daß ſie, nach ſo vielen Laſten, können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey Dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz, erwarmen! So wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' Ergetzung haben, wenn ich könnte bey Dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an die Sternen-Hügel, ewig da bey Dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen! Ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um Dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, O Tod, du Schlaffes-Bruder! komm und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt

kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich kom̃ ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach, daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müßt, und kām an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt! Da wollt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal, jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen; Ey, ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey Dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

549.) Heinr. Alberti.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; Denn GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, und die Seel in Him̃el nauf zu Dir, HErr, geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Him̃els Throne; Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier getrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben! Alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder! Schaut! die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

550.) Barth. Frölich.
M. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; Kein'n Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß Du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt,

Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt; Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, O Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens nicht mehr iſt allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht, in dieſer Noth, umkommen noch verzagen; Komm mir zu Hülf, Du treuer GOtt, mein' Angſt hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eyd, den Du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr Du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht: Dein Heil wollſt Du mir zeigen.

5. Ach GOtt! gib, daß mein' Leuchte ſey dein Wort zum ew'gen Leben; Ein ſeligs Ende mir verleyh, ich will mich Dir ergeben; Ich will Dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn Du verläßt in keiner Noth, der deine Hülf erwartet.

6. Drauf will ich nun befehlen Dir mein Seel in deine Hände; Ach treuer GOtt! steh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seuffzer an: Durch JEſum Chriſtum, Amen.

551.) Mart. Opitz.

Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben: Der Dampf iſt hin, es welkt das Gras, kein Fünklein will nicht mehr verfangen, das Lebens-Licht iſt ausgegangen, kein Körnlein iſt mehr in dem Glas. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

2. Komm Todes-Tag, du Lebens-Sonne, du bringeſt größre Luſt und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kunnt! du machſt

ein Ende meinem Leiden, das von den erſten Kind-Tauffs-Freuden gewähret bis auf dieſe Stund. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

3. GOtt Lob! jetzt kan ich recht geneſen, ein Sodom biſt du mir geweſen, O Sünden-Welt! du Laſter-Haus! der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kan weiſen, ich folge freudig; Nur hinaus! hinaus! eh GOttes Donner kracht; Welt, gute Nacht!

4. Du wareſt gleichfalls mein Egypten, da mich viel Creutzes-Henker wippten biß auf die Thränen und das Blut. Der Tod will aus den Dienſtbarkeiten mich, gleich dem Iſraël, begleiten. Wie kommſt, du Freyheit, mir ſo gut! Ich hab dir längſten nachgetracht't; Welt, gute Nacht!

5. Wie gern verließ ich deine Bande, zu leben im gelobten Lande! O Welt! mein Babel wareſt du, die manchen Handel mir verwirret, daß ich, wie eine Taub gegirret, durch Weinen, Seufftzen immerzu. Nun ſag ich, da der Himmel lacht: Welt, gute Nacht!

6. Welt, gute Nacht, behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine; Ich laſſe meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

7. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? Ach! ſtillet eure bittre Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind; Mir wiſcht ſie JEſus von den Wangen. Jetzt werd ich bald den Kranz empfangen, den mir mein Heiland ſelber bindt. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute Nacht!

552.) Caſp. v. Warnberg.

Freu dich ſehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre rufft aus dieſem Jammerthal! aus Trübſal und groſſem Leid ſollt du fahren in

die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß Er mir hülf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han: So hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, unter ungeſtümen Wind: Alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hie unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth; Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag; Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug find't ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaff von uns ſich wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſ're Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, Du Morgen-Sterne, der Du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt: Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; Ach! ſey Du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang: Durch dein' Wunden will ich ziehen ins himliſche Vatterland: In das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reis, wirſt Du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Au-

gen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein' Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nichts beſinnt: Biſt Du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort; Du wirſt mich ſelig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod; Laß ſie ruh'n in deinem Schoos, fülle ſie mit Freud und Troſt: Biß der Leib komm aus der Erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, O meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal! Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

553.) M. Joh. Matth. Englert.
Nehem. 13, v. 31.
In eigener Melodey.

Gedenke mein, mein liebſter GOtt, im beſten! Ich hoff auf Dich; Weß ſoll ich mich ſonſt tröſten? Das ſoll mein Troſt im Tod und Leben ſeyn, wenn Du nur ſprichſt: Mein Kind, ich denke dein.

2. Gedenke mein, doch denke nicht zum Schaden der Sünden-Schuld, damit mein Herz beladen. Es reuet mich, was ich von Jugend an, auch unerkannt, hab wider Dich gethan.

3. Gedenke mein um meines JEſu willen: Laß Ihn an mir ſein Denk-Wort auch erfüllen, und gültig ſeyn bey Dir: Es iſt vollbracht! Sein Blut und Tod hat alles wohl gemacht.

4. Gedenke mein, wie könntſt Du mein vergeſſen? Es war ja ſchon dein Lieben unermeſſen zu meinem Heil, da ich noch nichts bedacht: Mir hat dein Sohn ein Herz zu Dir gemacht.

5. Gedenke mein; Das iſt ein ſeligs Denken, wenn alle Welt ſich ſollte von mir lenken. Gedenkt an uns zum Böſen mancher Feind;

Gnug,

Gnug, wenn Du nur an uns denkſt, als ein Freund.

6. Gedenke mein, wenn ich mein Herz ausſchütte, um etwas Gut's im Namen JEſu bitte. Dein Heilger Geiſt steh meiner Schwachheit bey, daß jeder Wunſch in JEſu Amen ſey.

7. Gedenke mein, daß ich ſtets Chriſtlich lebe, mit allem Ernſt den Sünden widerſtrebe. Ach! wirk in mir das Wollen und die That. Mein Lebenlang ſey Du mein treuer Rath.

8. Gedenke mein, und laſſe mir genügen an deiner Huld, wenn ich muß unterliegen. Wenn mich ein Creutz und auch die Schwermuth drückt; Denkſt Du an mich, ſo wird mein Herz erquickt.

9. Gedenke mein, und ſprich zu meiner Seele: Ich helfe dir; Denn denk ich, was mich quäle, das müſſe mir zu etwas nützlich ſeyn. Was will ich mehr, wenn GOtt und Himmel mein?

10. Gedenke mein in krank- und ſchwachen Tagen; Sey Du mein Arzt, ſo darf ich nicht verzagen. Iſt es mir gut, hilfſt Du mir wieder auf: Kommt meine Zeit, ſchließ ich getroſt den Lauff.

11. Gedenke mein, laß mich mein End bedenken, und noch zuvor in JEſu Wunden ſenken. Verlaß mich nicht im letzten Kampf und Streit; Nimm mich zu Dir im Engliſchen Geleit.

12. Gedenke mein, und denke auch der Meinen, nach meinem Tod, laß allen Hülf erſcheinen, die mich geliebt, und Dir ſind lieb und werth, daß uns zugleich der Himmel ſey beſchehrt.

13. Gedenke mein auch in dem ſtillen Grabe, daß Seel und Leib vereinte Freude habe. Vergiß mein nicht, ich denke ewig Dein mit Ruhm und Dank: Mein GOtt, gedenke mein!

554.) M. Nic Haſe.

Gleichwie der Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt; ij. Alſo mein Seel zum HErren ruffet alle-

allezeit. ij. Dieſe Quell und Waſſer hell mein' matte Seel erfreuet, ij.

2. Mein' Seele dürſt nach GOtt, dem HErren mein, ij. Ach daß ich nur bald möchte, GOtt, ſo ſelig ſeyn, ij. daß ich mich, ganz inniglich ergetzt im Antlitz dein! ij.

3. Ach! daß es möcht, O GOtt, geſchehen ſchier, ij. daß ich, nach all meins Herzens Wunſch, Luſt und Begier ij. Freud und Wonne bey Dir hab, und ewig leb in Dir, ij.

4. Ehr ſey dem Vatter und ſein'm liebſten Sohn, ij. Der da mit Ihm regieret, herrſcht ins Himmels-Thron! ij. Sey gepreiſt, Heiliger Geiſt, von uns in gleichem Ton! ij.

555.) Joh. Hermann.
Mel. O Welt, ich muß dich ꝛc.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern (Freunde,) dörft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt, wie Löwen, brüllen: Ihr Grim̃ iſt nicht zu ſtillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts, als Angſt und Plage, mit Hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beßres wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd ich nimmer ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch's Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit! Die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Nacht und Tag, zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen! Mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude; Jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, Er ſchlägt und heilet Wunden, Er kennet jedermann; Nichts iſt jemahls geſchehen, das Er nicht vor geſehen, und was Er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöh'n;

11. Da werdet ihr euch freuen; Es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und Ihm ſich zu Gedult ergibt!

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! Was jetzund euch begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

556.) A. H. Francke.

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß.
Oder: Mein Herzens-JEſu, 2c.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermahls vollendet: Zu Dir, im Fortgang dieſer Zeit, mein Herz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, biß es erſcheine, daß ich gar, O Leben, Dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in Dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit

mit Dir verbindet, daß Du in mir, und ich in Dir, und ich doch immer noch allhier will näher in Dich dringen.

4. O daß Du ſelber kämeſt bald! Ich zehl die Augenblicke. Ach komm! eh mir das Herz erkalt', und ſich zum Sterben ſchicke; Komm doch in deiner Herrlichkeit! Schau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſich umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen. Du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in Dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! Iſt die Stimme deiner Braut, komm! ruffet deine Fromme; ſie rufft, und ſchreyet überlaut: komm bald! Ach JEſu: komme! So komme dann mein Bräutigam! Du kenneſt mich, O GOttes Lamm, daß ich Dir bin vertrauet.

7. Doch ſey Dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß Dir's gefällt, daß ich mit Herz und Munde Dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauff, daß ich Dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann Dich darf den Bräut'gam nennen, und Du, O theurer Lebens-Fürſt, Dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preis ich Dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, biß ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wanken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Krafft mein Herz ſich ſtärke, und ich Himmel-wärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur

unerſchrocken! Laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken: So dir der Lauff zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleugt, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine Seele iſt zu Dir ſchon aufgeflogen, Du haſt, weil Du, voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin! was heiſſet Stund und Zeit? Ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

557.) Mich. Francke.
Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben; Mein Seel befehl ich in dein' Händ, die Du mir haſt gegeben. Ich bitt, HErr, ſey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu Dir! Mein Geiſt zu Dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein vätterlich Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen. Solchs reu't mich, HErr, von Herzens-Grund, all Augenblick und alle Stund! Laß mich, HErr, Gnad erlangen!

3. Mein' Hoffnung ſteht, zu aller Friſt, auf deine groſſe Güte, und meinen Heiland JEſum Chriſt, der woll mein Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Teufels G'walt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich g'nug gethan, am Stamm des Creutz's gelitten, den ſehe ich mit Glauben an: Für mich hat Er geſtritten, den Teufel, Tod und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod; Frölich fahr ich mein' Straſſen, zu meinem HErren JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt. Das weiß ich guter Maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins

ewig Leben fahr, mein Glaub wird mirs nicht lügen: Denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heil'gen ſeliglich, des Tods Macht will obſiegen.

558.) Georg Milius. M. Simon Dach.

HErr, ich denk an jene Zeit, daß ich dieſem kurzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit gute Nacht muß geben, wenn ich werd, auf dein Gebot, durch den Tod, alles überſtreben.

2. Was für Höllen-Angſt und Qual, was für Furcht und großes Schrecken, Leid und Trauren, ohne Zahl, wird ſich da erwecken! Satan, du wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Mein zerbrochnes Augen-Licht, und die faſt erſtarrte Sinnen, mein verfallnes Angeſicht, eilen dann von hinnen: Alles wird hinweg gerafft, Geiſt und Krafft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eis, von den harten Herzens-Schlägen, und der kalte Todes-Schweiß will ſich auch drauf legen: Meiner welken Zungen Band iſt geſpannt, und kan ſich nicht regen.

5. Dieſer Leib und diß Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speis doch ſeyn, über wenig Tage: Alles iſt der Schlangen Raub, Aſch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEſu, ſteh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben: Mach mich aller Aengſten frey, durch dein Blut und Sterben: Tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich diß Pilger-Land, dieſes eitle Thun mög haſſen, und mir recht den Himmels-Stand ins Gemüthe faſſen: Dann will ich in Freud und Wonn, hie davon, und die Welt verlaſſen.

559.) J. L. P. g. S.

Mel. Freu dich ſehr, O meine.

HErr, ich weiß, wie kurz mein Leben, wie ſo nah der Tod mir iſt. Drum will ich mich Dir ergeben, Lebens-Quelle, JEſu Chriſt

Du nahmſt mich in meiner Tauff ganz geneigt und willig auf; So wirſt Du mich auch begleiten, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden.

2. Ich weiß nicht, wenn ich muß gehen; Du weißt es, mein beſter Freund. Du wirſt mir zur Seiten ſtehen; Darum acht ich keinen Feind. Du biſt meines Lebens Krafft, in der armen Pilgerſchafft; Du wirſt mich auch nicht verlaſſen, wenn ich geh des Todes Straſſen.

3. Laß mich nicht in Sünden ſterben, würke Reu und Leid in mir, daß ich mag den Himmel erben, und mich ewig freu in Dir. Ach! Du kenneſt meinen Sinn, wie ein ſchwach Gefäß ich bin: Deine Macht-Hand kan mich Schwachen in der Ohnmacht ſtärker machen.

4. Denke nicht, O GOtt, der Sünden, die dein Herz zum Zorn entzündt; Laß für Recht mich Gnade finden, JEſus hat mich ausgeſühnt. Seine Marter, Angſt und Tod, iſt mein Troſt in Todes-Noth. JEſus ſtirbt, ſo werd ich leben: Er iſt mir zum Heil gegeben.

5. Weil ich lebe, wenn ich ſcheide, ſoll dein Geiſt mein Beyſtand ſeyn. Sey mein Schild in allem Leide, ſtell Dich ſtets, als JEſus, ein; Nimm mich ſelbſten gänzlich mir, und gib mich ganz eigen Dir; Daß mein Thun, mein Tod und Leben, ſey in allem Dir ergeben.

6. O wie will ich deine Güte, bey der frohen Engel-Schaar, mit ganz dankbarem Gemüthe, dort beſingen immerdar! Ach! laß deine Güt und Treu bey uns werden ſtetig neu, biß wir Dich im Himmel ſehen. JEſu, ja, es ſoll geſchehen.

560.) Barth. Ringwald.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben; Wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, Du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als Dir bewußt, (zwar durch dein's Geiſtes Gabe) an Dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß Du allein mich haſt von Sünd gewaſchen rein, und mir dein Heil erworben.

3. So bitt ich Dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wanken: Sondern dabey verharren veſt, biß daß die Seel aus ihrem Neſt, (vom kalten Reſt,) wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo Du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath wolltſt nehmen hin, ſo richt' mich nach mein'm guten Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich, aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thäte, ging etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte; So laß michs, HErr, entgelten nicht, weils ohne mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das Du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich Dich nicht lehren will, noch Dir mein End beſchreiben, ſondern Dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß Du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich Dir thu ganz ergeben. Denn ſieh! der Tod iſt mein Gewinn: Du aber biſt mein Leben, und

und wirſt mein'n Leib, ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß) am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

561.) D. Paul Eber.

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt! der Du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vatters Huld erwarbſt!

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod;

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht; Wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nichts beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt: So komm, O HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammer-Thal, verkürz mir auch des Todes Qual, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ'. Der Leib hab in der Erd ſein' Ruh, biß ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtend (frölichs Aufſtehn) mir verleyh; Am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie Du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich Dir: Fürwahr, fürwahr! euch ſage Ich: Wer mein Wort hält, und glaubt an Mich;

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern Ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu Mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit Mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilf uns

ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unſer Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult;

12. Biß unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, biß wir einſchlafen ſeliglich.

562.) Chriſtoph Cramer.

HErr JEſu, deinen Händen befehl ich meinen Geiſt, Dir will ich mich verpfänden, biß Du mich ſterben heißt; Denn ich kan nicht vermeiden den Tod, der mir beſcheiden.

2. Gib, weil ich nicht kan wiſſen mein End und Hinfahrts-Zeit, daß ſtets ich ſey befliſſen, zu ſterben, und bereit, den Tod beherzt zu leiden, der mir von GOtt beſcheiden.

3. Recht glauben, und ſo ſterben, bringt zwar die Seligkeit, doch gehen GOttes Erben durchs Creutz zur Herrlichkeit: Den Frommen iſt beſcheiden hier Armuth, Schmach und Leiden.

4. Durch gut und bös Gerüchte geht man zum Leben ein; Recht iſt, GOtt, dein Gerichte, es ſey Freud oder Pein. Was Du uns haſt beſcheiden, muß man gedultig leiden.

5. Selbſt Chriſtus muſte ſterben, am Creutz hoch aufgehenkt. Der kan ja nicht verderben, der ſich in Ihn verſenkt. Ob gleich der Leib muß leiden, weil's GOtt alſo beſcheiden.

6. Doch kan ich Dich erbitten, HErr JEſu, iſts dein Will, weil Du für mich gelitten, gib, daß ich in der Still auf meinem Bett abſcheide, und meinen Tod erleide.

7. Wohl dem, der bald entkommen dem Leiden dieſer Zeit, und hier wird weggenommen zur ew'gen Seligkeit! Da endet ſich das Leiden, da lebet man in Freuden.

563.) Mart. Schallina.

Herzlich lieb hab ich Dich, O HErr, ich bitt Du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn

ich Dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt Du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! ij. in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein Geſchenk und Gab mein Leib, Seel und alles, was ich hab, in dieſem armen Leben; Damit ichs brauche zum Lobe dein, zum Nutz und Dienſte des Nächſten mein, wollſt mir dein' Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! ij. tröſt mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe Engelein! am letzten Ende, die Seele mein in Abrahams Schoos tragen, den Leib in ſeinem Schlaff-Kämmerlein, gar ſanft, ohn einige Qual und Pein, ruh'n biß am jüngſten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen Dich, in aller Freud, O GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, ij. ich will Dich preiſen ewiglich.

564.) Chriſt. Knoll.

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden: O JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll, es hat dein Blut gekoſtet; Drauf ich mein' Hoffnung ſtell. Warum ſollt' mir denn grauen fürm Tod und hölliſchem G'ſind? Weil ich auf Dich thu bauen, bin ich ein ſelig's Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben, willig Dir.

Dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin; Deß freu ich mich gar eben. Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten, als die Sonne, und leb'n ohn alle Noth, in himmliſch'r Freud und Wonne. Was ſchad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer weiſet Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: Doch ich deß gar nicht achte; Es währt ein' kleine Zeit: Das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, welch's mir und ihn'n bringt Leide: Doch tröſt't mir meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden, im himmeliſchen Thron.

(7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Kinderlein, der'r Noth mich üb'r die Maſſe jammert im Herzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wäyſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäyſen iſt Er der Vatter treu; Trotz dem, der ihn'n thut Leide! Das glaubt ohn' allen Scheu.)

9. Geſegn' euch GOtt, der HErre, ihr Viel-geliebten mein! Trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein! Beſtändig bleibt im Glauben; Wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu Dir, HErr Chriſt, allein: Gib mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein' Engelein; Führ mich ins ewig Leben, das Du erworben

ben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von Dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf ritterlich mir ringen; *) Dein' Hand mich halte veſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt.

*) Oder alſo: Dein' Hand halt mich in Acht, daß ich mag frölich ſingen: GOtt Lob! es iſt vollbracht.

565.) Joh. Andr. Schüßler.
Mel. Wie ſoll ich Dich empfang.
Oder: Herzlich thut mich ꝛc

Ich folge Dir mit Freuden, HErr JEſu, wenn Du willt, aus dieſen Eitelkeiten, wenn meine Zeit erfüllt. Von mancher Arbeit müde, von Schmerz und Leid gedrückt, ſehn ich mich nach dem Friede, der meinen Geiſt erquickt.

2. Ich bin ein Chriſt, und habe den Troſt bey meinem Tod: In meinem ſtillen Grabe verſchlaff ich alle Noth. Im Him̃el bleibt mein Erbe mir ſicher beygelegt. Drauf lebe ich, und ſterbe von keiner Furcht bewegt.

3. Ich bin erlöſt: Wie ſollte ich denn bekümmert ſeyn? Weil JEſus ſterben wollte, ſo iſt der Himmel mein. Brich im̃er, morſche Hütte, die meinen Geiſt bedeckt! Durch den, der für mich litte, werd ich einſt auferweckt.

4. Er iſts, der mich von Sünden mit ſeinem Blute wäſcht. Er hat, mich zu entbinden, die Handſchrift ausgelöſcht. Er hat mich neu gebohren, durch ſeinen Gnaden-Geiſt: So bin ich unverlohren, wie mir ſein Wort beweiſt.

5. O mein Erlöſer, reiche mir deine Liebes-Hand, damit ich ſanft erbleiche! Blick auf mich unverwandt, verkürze Angſt und Schmerzen, vernim̃ mein letztes Schreyn, und drücke meinem Herzen dein blutig Bildniß ein!

6. Alsdenn ſey Du geſchäftig, O werther GOttes-Geiſt! Vertritt bey GOtt mich kräftig, wenn Du mich ſeufzen heißſt! Wird alles mich verlaſſen;

So laß mich JEſu Blut mit Glaubens-Händen faſſen! So wird mein Ende gut.

7. So wird mein Tod zum Siege, der mir die Palmen reicht. GOtt macht, indem ich liege, mir Sand und Erde leicht. Was wird mein Geiſt erblicken? Wie wohl wird ihm geſchehn! Mit innigſtem Entzücken wird er, O GOtt, Dich ſehn.

8. Ihr, meine Viel-geliebten, ſtillt eure Thränen-Flut! GOtt tröſte euch Betrübten den tief gebeugten Muth. Er lebt, Er wird auch ſorgen. Gehabt euch wohl! und wißt; Bald kommt der frohe Morgen, da ihr mich wieder küßt.

566.) Michael Franck.

Ich hab der Welt und ihrem Pracht, und allem dem, woran ſie hanget, offt tieff und fleißig nachgedacht, und endlich dieſen Grund erlanget, daß alles, was in ihr ſich findet, wie Rauch verſchwindet.

2. In ihr iſt nichts, das ewig ſteht, der Menſch hat ſelbſt in ihr kein Bleiben; Was jetzt in ſeinem Weſen geht, das muß in kurzer Zeit verſtäuben: Ihr Pracht, und ganzer Ruhm zuſammen, iſt Wind und Flammen.

3. Auf ihr Gut, welches ſie beſitzt, iſt kein beſtändig Haus zu bauen, ihr Lauff und Weſen, ſo wir jetzt kaum mit halb offnen Augen ſchauen, das muß doch alles, wie wir ſehen, zuletzt vergehen.

4. Ihr Thun iſt lauter Unbeſtand: was wir in ihrer Kugel ſehen, iſt nur ein Traum und eitler Tand, und kan nicht in der Prob beſtehen: Ihr Glanz, wie ſchön er iſt zu ſpüren, muß ſich verlieren.

5. Wie, daß wir denn, ganz unbedacht, der Welt mit ſolcher Luſt anhangen? Da doch die Luſt, die ſie uns macht, offt iſt in einem Nu vergangen. Das beſte, ſo ſie kan erſtatten, iſt Schein und Schatten.

6. Kunſt, Reichthum, Schönheit, Ehr und Glück, darauf ſie ſich ſo prächtig dünket, zerflattert offt in

Au-

Augenblick, ihr Farb iſt falſch, und nur geſchminket. Wer wollte nun ihr' eitle Sachen nicht recht verlachen?

7. Diß groſſe Nichts, die ſchöne Welt wird ſelbſt aus ihr noch müſſen weichen, was ſie in ihren Armen hält, kan keinen veſten Stand erreichen; Es müſſen alle Werk der Erden zu Aſchen werden.

8. Die Zeit eilt gleichſam ſelbſt zum Grab, ein Stündlein nach dem andern weichet, und ſtirbt von unſerm Leben ab, biß uns derſelbe Tag erſchleichet, an dem uns wird, wohl eh wirs meynen, kein Tag erſcheinen.

9. Was lebt in dieſem Erden-Haus, muß ſterben, faulen und veralten; Nur GOtt, mein Leben, nehm ich aus, der iſts, an dem ich mich kan halten. Wer nur an Ihm kan veſte kleben, ſoll ewig leben.

10. Derhalben laßt uns, was ihr thut, nach GOtt von ganzem Herzen trachten, als nach dem wahren Himmels-Gut, dargegen dieſe Welt verachten! Wer dieſe Kunſt weiß recht zu treiben, wird ewig bleiben.

567.) D. Joh. Pappus.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt: Er machs mit mir, wies Ihm gefällt! Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib Ihm nicht vor Maaß noch Ziel. Es ſind gezehlt all Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhie ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall. Des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenkt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib komt er nack't und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth; Fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark: Morgen todt, und liegen im Sarg. Heut blühen wir, wie Roſen roth, bald krank und todt: Iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n, und aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, O treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bitter Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag; Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried; Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchad mir nit.

11. Und ob mich ſchon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich, in Tod ſein lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von Ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheidt: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn' alle Klag, werd auf-

auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht ein's vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Seligkeit, die mir bereit; Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der Du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, Du biſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, beſchehr uns all'n ein ſel'gen Tod; Hilf, daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

568.) Joh. Siegfried.

Mel. Chriſtus der iſt mein 2c.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein; Hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn. Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn; In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber, O Welt, was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein; Mich nicht zu ſehr beladen, weil ich weg fertig bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden, wenn ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumahl! Um mich ſollt ihr nicht weinen; Ich weiß von keiner Qual. Den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in Acht; In GOttes Fried und Freude fahrt mir auch einſt hernach.

 569.)

569.) Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich ſchlieſſe mich, zu allen Stunden, in meines JEſu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe funden, da ſoll auch gar mein Himmel ſeyn. Und jagte man mich aus der Welt, hier iſt der Ort der mich behält.

2. In JEſu tieffe Wunden-Maale, verſenk ich meiner Sünden Schuld. Aus JEſu rother Wunden-Schale ſchöpf ich auch ſeines Vatters Huld, bey JEſu Wunden, Blut und Tod, vergeß ich alle meine Noth.

3. O Wunder-volle JEſus-Wunden! ich leb und ſterbe nur in Euch, und hab ich eure Krafft empfunden, ſo dring ich durch in GOttes Reich, weil Ihr die rechten Pforten ſeyd zur allergrößten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn ſie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-Quelle, wenn ich einmahl vor GOtt ſoll ſtehn. Ja redet alsdenn ſelbſt aus mir, ihr theuren JEſus-Wunden Ihr.

570.) M. L. Helmbold.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Ob ich ſchon hie auf Erden Hab Sünd gethan, und ſterbe; All meine Feinde ſind erlegt, Nicht einer kan mir ſchaden: So groß iſt GOttes Gnade! Welcher mir ſeinen lieben Sohn, JEſum Chriſt, hat geſchenket! Liebers war nichts in ſeinem Thron. ij. Hieran, mein Herz, gedenke. ij.

2. Er wird hernach mich aus der Erd Leiblich wieder aufwecken, Mich ſoll kein Feind mehr ſchrecken. Höll, Teufel, Tod, oder was mehr Entgegen iſt der Freuden, Räumt Er auf mit ſein'm Leiden. Trotz, daß ihm etwas widerbell! Zutretten iſt die Schlange. O HErr, mein' Seel ich Dir befehl; ij. Gnad iſt bey Dir die Menge. ij.

3. Zu Dir hab ich mein' Zuverſicht, Und werde nicht betrogen; Sey bey den Unerzognen, Aufdaß ſie, durch dein Wort erleucht't, Chriſten werden und bleiben,

Himm-

Himmliſche Güter lieben, Selig vollenden dieſe Zeit, Sammt den'n, ſo deinen Namen Erkennen, und in Ewigkeit. ij. Neu Dich anſchauen, Amen! ij.

571.)

Mel. HErr JEſu Chriſt, ich ꝛc.

Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, weiß aber nicht die Stunde; Drum hilf, O GOtt, daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde, daß meine Sünd ich ſtets bewein, jedoch auch deiner Todes-Pein mich tröſt aus Herzens-Grunde.

2. Wo Buſſe folgt, iſt keine Noth, im Himmel und auf Erden; Da wohnet GOtt, und muß der Tod zum ſanften Schlaffe werden; Da ſchwebt der lieben Engel Heer, bey eines Sünders Wiederkehr, in Freud und Luſt-Geberden.

3. O treuer Heyland, JEſu Chriſt! erhöre mein Verlangen: Laß ja mein Herz, zu keiner Friſt, der Welt und ihrem Prangen, ſtets aber Dir, ergeben ſeyn, und, als ein fruchtbars Zweigelein, an deinem Leibe hangen.

4. O wahrer Menſch und groſſer GOtt! durch deine Qual und Sterben laß mich ja nicht, wed'r hier noch dort, im Sünden-Tod verderben; Reiß mich aus ſeiner Bande Macht, und ſetze mich, mit groſſer Pracht, zu deinen Himmels-Erben.

5. Im Himmel wollt ich gerne ſeyn, im Himmel iſt gut wohnen: Ich zittre für der Höllen-Pein, in welcher kein Verſchonen, worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig-brennend Feuer-Herd, die Sünden zu belohnen.

6. Der Himmel iſt ein Ehren-Saal, ein Wohn-Haus ſüſſer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verſchmerztem Leide, der Auserwählten Schaar ſich letzt, und ihre frohe Seel ergetzt mit ſüſſer Himmels-Weyde.

7. Durch dein unſchätzbar-theures Blut laß auf dem Himmels-Wagen die Seel, in ſtarker Engel Hut, zu deinem Throne tragen;

Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh' ich ſterbe, waſche mich mit deinem theuren Blute, was ich gethan hab wider Dich, das halte mir zu gute; Und wenn vorhanden iſt mein Ziel, ſo hilf, daß ich nicht lange fühl des ſtrengen Todes Ruthe.

9. So bald ich denn geſtorben bin, und todt erſtarret liege, ſo laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein Räumlein kriege in frommer Chriſten Schlaff-Gemach, worinn nach vieler Müh und Ach! ich ruhig mich vergnüge.

10. Obſchon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerſtieben, werd ich doch wieder auferſtehn, wo meine Aſche blieben, und meinen GOtt von Angeſicht, in hoher Freud und hellem Licht, ſtets ſchauen, loben, lieben.

11. Das wird geſchehn, wenn Chriſtus wird der WeltGebäud verbrennen, und, als ein treuer Seelen-Hirt, die Böck und Schaafe trennen, den Böcken Schmach und Herzenleid, den Schaafen Ehr und Herrlichkeit, gerichtlich zuerkennen.

12. Nun Amen, dieſes werde wahr! HErr JEſu, komm behende, bring uns zu deiner Engel Schaar, und allen Jammer wende, daß wir mit Freuden ewiglich den Vatter, Heilgen Geiſt, und Dich, erheben ſonder Ende.

572) Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich will mit meinem JEſu ſterben, ſein Oelberg iſt mein Todten-Bett; So heißt mein Sterben kein Verderben: Denn JEſus hat ein Wort geredt, das kommt mir mehr als einmahl ein: Wo ich bin, ſoll mein Diener ſeyn.

2. Ich habe JEſum in dem Munde, den ich beſtändig hier begehrt, der auch nun in der letzten Stunde den beſten Schlaff-Trunk mir gewährt. Daß mir der Tod kein Mara heißt, wo dieſer JEſus-Zucker fleußt.

3. Ich

3. Ich habe JEſum in dem Herzen; So ſchmeck ich ſchon die Himmels-Luſt. Denn bey dem allergrößten Schmerzen ruht JEſus in der kranken Bruſt: Und wenn kein Herze mehr wird ſeyn, iſt JEſus doch mein Herz allein.

4. Ich habe JEſum in dem Tode; So wird mein Tod ein ſanfter Weſt, mein Seuffzen eine Sieges-Ode, mein Sterbe-Tag ein Engel-Feſt, mein Grab ein grüner Lorbeer-Häyn, mein Sarg ein Kaſten Noä ſeyn.

5. Ich habe JEſum in dem Grabe; Drum heiß ich es ein Canaan, wo ich die Palmen funden habe, darunter ich jetzt ſchlaffen kan. Mein Goël wird nicht von mir gehn, und einſt auf meiner Aſche ſtehn.

6. Ich habe JEſum in dem Himmel, wo Ihn ſchon meine Seele küßt, da äffet mich kein Welt-Getümmel, da geht die Sonne nicht zu Rüſt: Drum ſind in ſeines Vatters Reich die Frommen auch den Sonnen gleich.

7. Habt JEſum, die ihr mich gehabet, der meine war, den laß ich euch. Die ihr mit Thränen mich begrabet, die mache GOtt an Troſte reich; Das Wiederſehen habt ihr dort; Mein JEſus mein und euer Wort.

573.) Joh. Saubert.

JEſulein, Du biſt mein, weil ich lebe. Sterb ich denn, ſo bin ich Dein; Bey Dir ich ſtets leb und bin, ich denk nirgend anders hin.

2. Hilf Du mir bald zu Dir, durch dein Leiden, darinn Du für mich dein Blut haſt vergoſſen, mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich Platz bey Dir finden in der ew'gen Seligkeit, die Du allen haſt bereit't, welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten veſt an Dich, ſollen bey Dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein' Bruſt, wie bewußt, ſchlug und ſeufzte, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir! den zogſt Du mit Ehr'n herfür.

6. Du hältſt veſt, biſt der beſt, kanſt wohl helfen! Ob mich gleich der Tod nimmt hin, ſo iſt Sterben mein Gewinn, ich fahr im Fried immer hin.

7. HErr, nimm auf, wenn mein Lauff hat ein Ende, meine Seel in deine Händ; Deinen Geiſt zu Troſt mir ſend; Steh mir bey biß an mein End.

8. Ade, Welt! Nichts gefällt mir auf Erden; Iſt bey dir doch eitel Leid: In der ew'gen Seligkeit werd ich haben ewig Freud.

574.) D. Caſpar Ziegler.
Job v. Aſzig.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heyland, iſt im Leben: Dieſes weiß ich; Soll ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, Er mein Heiland, lebt; Ich werd auch das Leben ſchauen, seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit Ihm verbunden: meine ſtarke Glaubens-Hand wird in Ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſche werden, das geſteh ich, doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe; Und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird Ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen. Nur die Schwachheit

um

um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kranket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich geben: Irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich aufer≠ſtehen: Hier geh ich na≠türlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut! JEſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit! Sterbt ihr? Chriſtus rufft euch wieder, wenn die letzt Trommet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Er≠den≠Grufft, lacht des To≠des und der Höllen, denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen; Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beyge≠fügt wollt werden: Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

575.) D. Pau. Eber.

In Chriſti Wunden ſchlaff ich ein, die ma≠chen mich von Sünden rein. Ja, Chriſti Blut und G'rechtigkeit iſt mein Or≠nat und Ehren≠Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wenn ich zum Him̃el werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein GOtt, Du förderſt mich: Ins ewig Leben wandre ich, mit Chriſti Blut gereinigt fein. HErr JEſu, ſtärk den Glauben mein.

576.) Melch. Francke. Mich. Francke.

Kein Stündlein geht da≠hin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth; Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Aufent≠halt, der Tod hat die Ge≠walt; Er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach

GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir das Beſt.

3. Kein Rath, kein' Arzeney, kein Heulen, noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey; In aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth, hilft für des Todes Grimm und Wut, all Ehr und Gunſt, und Macht iſt für ihm ganz umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, O GOtt, wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht für Angſt und Qual, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo ꝛc.

9. HErr JEſu! Du allein ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf Dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf, zu Dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauff; Ich ruff zu Dir, ſo lang ein Odem iſt in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue Du bey mir das Beſt.

577.) D. Cornel Becker.

Laſſet die Kindlein kommen zu Mir, ſpricht GOttes Sohn; Sie ſind mein

mein Freud und Wonne, Ich bin ihr Schild und Cron. Auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werd'n verlohren, bin Ich ein Kind gebohren; Drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn, dieweil ſein theures Blut, das aus ſein heilgen Wunden am Stamm des Creutz's gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum, nach Chriſti Verlangen, bringet die Kindlein her, damit ſie Gnad erlangen; Niemand es ihnen wehr! Führet ſie Chriſto zu; Er will ſich ihr erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie haben Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt; Denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt; Sie ſind frey aller G'fahr, und dürfen hier nicht leiden; Sie loben GOtt mit Freuden, dort bey der Engel Schaar.

578.) Caſp. Neumann.
Mel. Freu dich ſehr, O meine ꝛc.

Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? Meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend hier auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; Geht doch immer da und dort, einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib verſenken? Wie wirds mit der Seele ſtehn? O was Kummer fällt mir ein! Weſſen wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Weichet doch, ihr tolle Sorgen! Sollt ich nicht

zu JEſu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut, laſſe mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth! Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich, in der Erde, nimmermehr zuſchanden werde.

579.) Joh. Herm. Schein.

Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, was ich Dich bitt, verſag mirs nit, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Hånd, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, Du wirſt mirs nicht verderben, denn Du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu Dir ſchwinget, in deine Hånd ſie, unverſehrt, durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thrånen-Thal, Angſt, Noth und Trůbſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sůnd mir nicht mehr mögen ſchaden: Bey Dir, O HErr ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn? Weil mirs ſo wohl thut gehen; Bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefållt.

580.) Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe: Ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht: Drum

Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; Kein Augenblick geht ſicher hin; Wie bald zerbricht doch eine Scherbe? Ein Blümlein kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur ſtets bereit, hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe; Dieweil der Tod die Wege hält. Dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch wie Du willt, gib, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; Doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; So nehm ich leicht ein Räumlein ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm Du meinen Geiſt zu Dir, den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Glauben hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

581.) Mich. Hunold.
Mel. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

Mein JEſus kommt, mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden, wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie Du, mein Schatz, am Creutze biſt geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben: So laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden, zu deinen Freuden.

3. Und was Du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vatters Herz darmit gebrochen, das will ich Dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergib, O Vatter, denen, die mich haſſen, die wider mich Neid, Eyfer ausgelaſſen, vergib doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, O Vatter, alle Sünde, und

was ich jetzt noch Böſes an mir finde, ich bin vom Fleiſch und Blut offt übereilet, von Dir getheilet.

6. Ich habe, JEſu, Seele, Leib und Leben, in meinem Teſtament Dir übergeben, Du wirſt die Meinen auch heut oder morgen, hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Händen, behüte ſie für Sünden, Schmach und Schanden, Du wirſt, O Vatter, dieſen letzten Willen an mir erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein Herz von dieſer Erden, dein Paradeis das ſoll mir eigen werden, dein Paradeis, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach JEſu, zeige mir jetzt deine Güte, gib mir ein Himmel-dringendes Gemüthe, daß ich ergreiffe zum Genaden-Lohne die ſchöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teufel, fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sünden-Hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seuffzer tieffer faſſen, mein GOtt, mein GOtt! Du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil Du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Herze dürſtet nach Dir, und ich ächze, ich ſeuffze nach dem Himmel, ach! ich lechze nach Dir, nach Dir, mit groſſem Durſt, ich Armer, Du mein Erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth verſinken, laß mich die Krafft aus deinen Wunden trinken, ich dürſte, wie ein Hirſch, laß Dich erblicken, und mich erquicken.

14. Jetzt kömmt der Troſt, mein Herz hat ſich gelabet; JEſu, mit deinem Blut bin ich begabet, es iſt vollbracht was übrig iſt geweſen; Ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein ſchwacher Leib ſchläfft ſanft in ſeiner Kammer, und wartet nur biß JEſus dieſe Glieder mir gibet wieder.

16. Ich gebe Dir den

Geiſt

Geiſt in deine Hände, O JEſu, löſe nun des Leibes Bande, ich bleibe Dir, ich ſterb in deinem Namen. JEſu, ſprich Amen.

582.) D. Ludw. v. Hörnigk.

Mein Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben; Jetzund legt man mich in das Grab, darauf wird ſich anheben ein' neue Freud und Seligkeit, bey Chriſto, meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit't, diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden, doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hienächſt bey JEſu Chriſt, ohn Jammer und Elende, wird ſeyn und bleib'n zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat Er mir, und allen Menſch'n erworben, der Tod hat g'wart vor meiner Thür, biß ich jetzt bin geſtorben. Und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen einmahl ſterben. Jedoch beweiſt Er noch ſein' Huld; Sein' Glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Weitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſſe, vermod'rt, und grünt hernach ſehr fein: Alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd ein' Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt, mit ſchönen klaren Leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein' Hoffnung, Thun und Laſſen geſtellt, denn Er zu aller Friſt, mein Heiland iſt geweſen. Der wird mein' liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſe, beſchirmen, und mit groſſer Zier endlich auch zu Sich faſſen.

6. Darum laßt fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht ſehr beweinen! In mir iſt nichts, denn lauter Freud, weils GOtt ſo gut thut meynen. Mein Seele preiſet GOtt, den HErrn, für ſolch Freuden-reich Leben, was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wirds euch all'n auch geben.

583.)

Verbeſſert von D. M. Luther.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen; Wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt Du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die Dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in des bittern Todes Noth; Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt Du, HErr, alleine: Es jammert dein' Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen Glut; Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben; Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu Dir, HErr Chriſt, alleine; Vergoſſen iſt dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt; Kyrie eleiſon.

584.)

Mit Freuden will ich fahr'n dahin, der zeitlich Tod iſt mein Gewinn. Ich weiß, GOtt Lob und Dank! wohin, da ich recht wohl verſorget bin.

2. Zu GOtt, dem liebſten Vatter mein, zu Chriſto, meinem Fleiſch und Bein, zu allen heil'gen Engelein, bey denen will ich ewig ſeyn.

3. Soll'n wir uns hier nicht länger ſehn, ſo wirds in jener Welt geſchehn. Amen, Amen! das gebe GOtt! helf mir und euch aus aller Noth.

585.) Joh. Weiſ.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweiffel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun' wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen End; Er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag; Der Leib ſchläfft biß an jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen: Dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all' heim unſer Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ewger Pein: Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

586) Æmil. Jul. Gr. v. S.
Mel. O GOtt, Du frommer ꝛc.

O Du Drey-Ein'ger GOtt, den ich mir auserleſen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, O GOtt, ſtets gnädig hier, daß ich recht Chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in Dir.

2. Ich lege Leib und Seel, O GOtt, in deine Hände; Ach! lehre Du mich ſtets gedenken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch! du mußt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren,

ren, ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren. Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie Du mich haben willt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſu Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen; Komm, wenn, wie, wo Du willt, nur daß ich ſelig ſterb, durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlaffen, geb ich, GOtt Vatter, Dir das, was Du haſt erſchaffen; GOtt Sohn, was Du erlöſt, das geb ich wieder Dir; GOtt Heilger Geiſt, was Du geheiligt nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage: daß mich nichts, nichts, nichts von Ihm ſoll ſcheiden; Er halt mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich, Er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seligkeit, daß ich für Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gib, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; Erhalt mich bey Verſtand, und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun, ich geb meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte, biß Du kommſt mit einem ſel'gen Ende, daß Du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und biß an jüngſten Tag ſchenkſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt im Tod und Leben finden; Ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut: Ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen! drauf, in meines JEſu Namen, es ſage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt: Amen! Ach! ſage ja zu mir, Drey-Ein'ger GOtt! komm Du, ach! ſage: Sey getroſt, mein Kind! Ich komme nu.

587.) D. Nic. Selneccer.

O HErre GOtt! in meiner Noth thu ich mich zu Dir wenden, ich ruff zu Dir, Du hilfeſt mir, an allen Ort- und Enden.

2. Mein Leib und Seel ich Dir befehl und thu mich ganz ergeben in deine Hånd: Dein'n Engel ſend, wenn ſich hier end't mein Leben.

3. Der mich bewahr, wenn ich hinfahr zu Dir in ew'ge Freuden; Aus dieſer Welt, wenn Dirs gefållt, will ich willig abſcheiden.

4. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt, aus groſſer Lieb gedultig, am Creutzes-Stamm, Du GOttes-Lamm, fůr mein Sůnd ganz unſchuldig.

5. Dein' Wunden roth, in aller Noth, mir helfen und mich trőſten. Dein theures Blut komm mir zu gut, auch wenns Creutz iſt am grőßten.

6. Dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n alls Heils nach dieſem Leben: In deinem Reich, den Engeln gleich, wirſt Du mir Ehre geben.

7. O Heil'ger Geiſt! ein Trőſter heißt, und thuſt es auch beweiſen. An meinem End dein'n Troſt mir ſend, daß mich nichts mőg wegreiſſen.

8. Verlaß mich nicht, wenn mich anficht, und hefftig mir zuſetzet des Teufels G'walt, des Tods Geſtalt, daß ich nicht werd verletzet.

9. Nach deinem Wort, O hőchſter Hort, wenn dieß wird ſeyn geſchehen, wollſt Du mir geb'n das ewig Leb'n! Dein Lob ſoll nicht vergehen.

588.) Benj. Schmolck.
Mel. Herzlich thut mich verl.

O Menſch! gedenk ans Ende, willſt du nicht Uebels thun; Der Tod bringt offt behende das allerletzte Nun. An einem Augenblicke hångt ewig

Wohl und Weh: Drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch! gedenk ans Ende; Wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende? Drum mache dich bereit, wenn du ſollſt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch! gedenk ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab: Gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut: Stirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

589.) D. Joh. Höfel.
Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittwen: Weine nicht! Es kömmt mir nie aus meinem Sinn, zumahl wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leis, ſondern unter freyem Thor, laut, daß es höret jedermann, und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit; Drum ſoll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräfftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, ſpricht noch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vatter, trau nur Ihm, erhört Er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr Krafft-los, krank und ſchwach, und iſt nichts da, denn Weh und Ach! ſo tröſt't mich JEſus noch und ſpricht: Ich bin dein Arzt, drum Weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab, ſagt JEſus wieder: Weine nicht! Denk, was dem frommen Job geſchicht!

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land, ſchreyt JEſus in mein Herz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel, Weine nicht!

8. Wenn loſe Bündniß-Ketten ſeynd, ich habe Feind und falſche Freund; Spricht JEſus: Weine nicht, und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin; Sagt JEſus: Weine nicht! Ich bin, der wieder gibt! Gedenke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod, iſt JEſus da, rufft in der Noth: Ich bin das Leben; Weine nicht! Wer an Mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht in allen Nöthen: Weine nicht! Ach! klinge ſtets in meinem Sinn, ſo fähret alles Trauren hin.

590.) D. Joh. Heſſe v. Sch.
Georg Zimmermann.
Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' Straſſen, ins ewig Vatterland: Mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädig Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: Kein's Bleibens iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt abzogen durch Schand und Büberey: Will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen warlich durch JEſum Chriſt, Der für mich iſt geſtorben, des Vatters Huld erworben, mein Mittler Er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt, durch Chriſti Blut; Kein Werk kömmt mir zu Frommen, ſo will ich zu Ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel

zu ſchlechte, denn daß ich Ihm bezahl damit das ewig Leben; Umſonſt will Er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie Er mirs hat bereit't. Hie mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben; Mein' Seel ſich von dem Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen. O Welt! thu dich beſinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, und von Ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach!

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden; Hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen, ſonſt alle ird'ſche Sachen ſollſt du gütlich hinfahren lan.

10. Das ſchenk ich dir am Ende: Ade! zu GOtt ich wende, zu Ihm ſteht mein Begehr. Hüt dich für Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abſchied zu Herzen! Mein's Bleibens iſt jetzt hie nicht mehr.

591.) M. Sim. Bornmeiſter.
Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Schönſtes Seelgen, gehe fort, Engel, gehe von der Erden. Es iſt hier für Dich kein Ort, da du mögeſt himmliſch werden. Gib der Welt nur gute Nacht, weil der Himmel dich anlacht.

2. Kinder, die von dieſer Welt bald abſcheiden, ſind vollkommen! Weſſen Seele GOtt gefällt, der wird bald hinweg genommen. Keine Trübſal der empfindt, wer ſtirbt, wenn er noch ein Kind.

3. Kleine Kinder Engel ſind; Kinder will der Himmel haben. Eltern lieben zwar ein Kind; Doch weil Kinder GOttes Gaben, ſind am beſten ſie verſorgt bey GOtt, der ſie uns verborgt.

4. JEſus hat nicht nur allein, die betaget, kommen heiſſen: Kindlein, die unmündig ſeyn, und doch ſeinen Namen preiſen, werden

den auch mit Ihm zugleich ſitzen in des Vatters Reich.

5. Dorten biſt auch du nunmehr, liebſtes Seel-gen, bey den Engeln: Wo die reinen Jungfern-Chör wiſſen nichts von Sünden-Mängeln. Was dir hier abkürzt die Zeit, gibt dir dort die Ewigkeit.

6. Du biſt eine Himmels-Braut deines liebſten Heilands worden. JEſus, der ſich dir vertraut, hat dich aus den Sünden-Orden bald genommen: Nun haſt du, Sternen-Kind, die Himmels-Ruh.

7. Dorten an dem Wolken-Dach glänzt dein Bildniß uns von fernen; Was wir ſchicken dir hinnach, wirſt du hören bey den Sternen. Gute Nacht, Du Himmels-Seel! Dein Leib ruht in ſeiner Höl.

592.)

Selig, ſelig ſind zu preiſen alle Kinder, wenn ſie klein aus der böſen Welt hinreiſen, wo die Auserwehlten ſeyn! Sie entgehen tauſend Plagen, wiſſen nichts von Angſt zu ſagen, kommen zu der Herrlichkeit, leben in der Sicherheit: Dort, wo mit Engliſchen Zungen wird Alleluja geſungen.

2. Was für Arbeit, Müh und Sorgen hat ein Menſch in dieſer Welt! Denn alsbald bey frühem Morgen tritt er in das Sorgen-Feld, wälzt und dreht ſich hin und wieder, geht mit Sorgen wieder nieder, und ſo währt es Tag vor Tag, biß er nicht mehr leben mag. Aber dort ſchwebt er in Freuden, darf im geringſten nichts leiden.

3. Drum recht ſelig ſind zu preiſen alle Kinder, wenn ſie klein aus der böſen Welt hinreiſen, wo die Auserwehlten ſeyn; Eltern ſollen GOtt drum danken, daß Er aus den argen Schranken ihre Kinder zeitlich reißt, ihnen ſolche Lieb erweiſt; daß ſie dort Engliſche Weyde haben in ewiger Freude.

593.) Joh. Herm. Schein.

So fahr ich hin mit Freuden, verlaß die ſchnöde Welt, ein End hat all mein Leiden, mein' Seele GOtt gefällt. Chriſtus, mein

Brüderlein, hat mich nun aufgenommen, heißt mich zu Ihm willkommen, wie ſollt ich traurig ſeyn?

2. Vorhin bey meinem Leben, in dem Sieg-Bettelein, der Tod viel Stich hat geben mein'm matten Herzelein; Ab'r jetzo bin ich los; Frag nichts nach Tod und Sünde; Bey GOtt ich Labſal finde, in ſeinem Vatter-Schoos.

3. So thun um mich herſpringen die lieben Engelein, mit mir zu Ehren ſingen ein heilig's Liedelein dem HErren Zebaoth: All' Heiligen mich kennen, ihr Brüderlein (Schweſterlein) mich nennen, in groſſer Freud vor GOtt.

4. All mein zeitliches Leiden doch nichts zu achten iſt gegen den Himmels-Freuden, die mir mein HErre Chriſt nun hat allhier beſchehrt; In ſeinen lieben Armen thu ich nun recht erwarmen, kein' Kält mich mehr gefährt.

5. Nun ob ſich ſchon betrüben die lieben Eltern mein, ſo mich von Herzen lieben, kans doch nicht anders ſeyn. Ich bleib bey Chriſto hier, ich komm zu ihn'n nicht wieder, begehr auch nicht hinnieder; Sie werden komm'n zu mir.

6. Nun ich euch jetzt geſegne, mein Vatter und Mütterlein; Kein Unfall euch begegne, wie der benennt mag ſeyn; Betrübet euch nicht mehr! GOtt wird euch auch beyſtehen, daß ihr nicht mögt vergehen; Ach gebet GOtt die Ehr!

7. Auch alle mein' Verwandten, die mich geliebet han, darzu all mein' Bekandten, die mir hab'n guts gethan, als ich war in der Welt, die mich hab'n unterrichtet, auf mein' Wohlfahrt gedichtet; Mein GOtt es ihn'n vergelt!

594.) M. Haſt Du denn, JEſu.

Soll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Willt Du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, laſſen die Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu,

dem Heiland, die himmliſche Straſſen. Ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu, weil ich Dich, JEſu, kan faſſen.

3. Iſt doch dieß zeitliche, flüchtig- und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häuffig und ſtündlich umgeben; Hier iſt kein' Ruh; JEſu, Dir fliehe ich zu, ſchenk mir das freudige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seuffzen mein Herze abnagen, wie ich muß dulten und leiden viel Schmerzen und Plagen, daß ich für Noth öffters mir wünſche den Tod, darzu den Engliſchen Wagen.

5. Ade! du falſche Welt, ade! du zeitliches Leben, nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine Seel, weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben!

595.) M. J. H. G.
M. Ich will mit meinem JEſu.

So nahen ſich die letzten Stunden, die Hütte kracht und wanket ſchon: Die Zeit naht ſich, da ich entbunden ſoll Rechnung thun vor GOttes-Thron. Ein ſchneller Froſt bebt durch das Blut: doch JEſus hilft, ſo ſterb ich gut.

2. Bald wird der bleiche Schweiß ſich rollen und auf der Stirn gehäuffet ſtehn: Bald wird das Auge brechen wollen und nur halb offen gläſern ſehn: Bald wird die Lippe färben ſich; Doch JEſus hilft und ſtärket mich.

3. Dort eilt aus jenen ſchwarzen Gründen der Höllen-Fürſt und ſchrecket mich mit einem Heer verübter Sünden; Ich fühl der alten Schlangen Stich: Jedoch ſie tilgt mit ſeinem Blut mein JEſus und macht alles gut.

4. Das laute Ach! der Anverwandten, die Thräne, ſo vom Auge quillt, der bange Abſchied der Bekandten, die meine Noth mit Troſt geſtillt, durchwühlen das ſchon matte Herz; Doch JEſus hilft, ſo weicht der Schmerz.

5. Der Moder, ſo in dunklen Grüften den kalten Reſt der Glieder nagt;

Mein Staub, der als ein Raub von Lüften in alle Gegend wird verjagt, erſchüttern mich, doch zag ich nicht: Mein JEſus hält, was Er verſpricht.

6. Aus den vermoderten Gebeinen, aus jener Hand voll Aſche wird einſt ein verklärter Leib erſcheinen, den ſelbſten baut der groſſe Hirt, den GOtt von Todten ausgeführt, daß ihn die Fäulnis nicht berührt.

7. Der Geiſt, der mir ſtets Zeugnis gibet, bewahrt, was mir iſt beygelegt: Durch Ihn weiß ich, daß GOtt mich liebet, daß einſt mein Haupt die Crone trägt: So iſt ja Sterben mein Gewinn; O wie entzückt iſt Herz und Sinn!

8. So drück ich zu dem Todes-Schlummer die matten Augen frölich zu; Mit meinem Herzen bricht der Kummer, die letzte Angſt ſetzt mich in Ruh. Ich eile hin in GOttes Schoos auf ewig aller Sorgen los.

596.) D. Phil. Nicolai.

So wünſch ich nun ein' gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: Ich meynt, die Welt wär eitel Gold, befind es nun viel anders. ij.

2. Ein Hirſch, von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet; Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt, vermaledeyet; Auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen. ij.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen Dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt Du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue? ij.

4. Mein' Seel hat Noth und groſſe Qual, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren, da treibet Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen. ij.

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß Er dir erſcheine! Der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trübſal weine. Ey komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden! ij.

6. Ey nimm mich in dein'n Freuden-Saal, von Dir bereitet droben, da Dich die Patriarchen all, mit den Propheten, loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herſchweben. ij.

7. Was kränkſt du dich, mein' arme Seel? Sey ſtill, und thu nicht wanken! GOtt iſt mein' Burg, mein Troſt und Heil, deß werd ich Jhm noch danken, drück dich, und leid, ein' kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne. ij.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in jedem Garten; Ach GOtt! ſchaff Du mirs immerdar, daß ich kan Deiner warten; Sonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer, von Angſt, auf dieſer Erden. ij.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein' Flut, dem ganzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet; Die Wellen gar auch ich erfahr, ſamt deinen Waſſerwogen. ij.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, biß deine Güt verheiſſen, mir erſcheine: Nun eile fort, mein trauter Hort, und nimm mich hin mit Freuden. ij

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinem Bein, daß ſie ganz höhniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß Er dich erlöſe! ij.

12. Gedult, Gedult, betrübte Seel! Gedult läßt nicht verzagen, biß uns der lieb Jmmanuel, nach dieſen Trauer-Tagen, bald zu ſich reiß, ins Paradeis, da werden wir Jhm danken. ij.

597.) Valer. Herberger.

VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt! Dein

Dein ſündlich-böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier; Da wird GOtt ewig lohnen dem, der Ihm dient allhier. ij.

2. Rath mir nach deinem Herzen, O JEſu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon; Verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth; Laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut. ij.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein funkelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie Du, HErr Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu todt. ij.

4. Verbirg mein Seel, aus Gnaden, in deiner offnen Seit; Rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, ſo kömmt ins Himmels Schloß; Der iſt ewig geneſen, ſo bleibt in deinem Schoos. ij.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel, gar veſte, ins ſchöne Bündelein der, die im Himmel grünen, und vor Dir leben frey: So will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey. ij.

598.) M. J. M. Pfefferkorn.

In eigner Melodey.

Oder: O GOtt, Du frommer.

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen! wenn ich mich nur an Dir, HErr JEſu, kan ergetzen. Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; Du, Du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt, wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er iſt mein ſtarker Fels: Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch-erhabnen Leuten, und denkt nicht einmahl dran, wie bald

bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten: Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt; Iſt JEſus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr, mit Liſt, nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es Ihm gefällt; Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darf noch wohl darzu den Himmel dafür geben: Ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält: Ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! Im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt; Bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! Mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt: Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt!

599.) Albrecht. M zu B.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen den'n Er iſt bereit, die an Ihn glauben veſte. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maaſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf Ihn baut, den will Er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, daß mir geſchicht, will ich nicht

nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein' Haar Er ſelber hat gezehlet; Er hütt und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt hinfahrn, nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns Ihm gefällt, will ich Ihm halten ſtille. Mein' arme Seel ich GOtt befehl, in meinen letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt Du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten Dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen! Hilf, ſteu'r und wehr, ach GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, der wirds gewährt; drauf ſprech ich frölich Amen.

600.) L. N. v. Senff.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſel'ges Sterben hier: Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräfften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fort geht: Ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch ſeines Todes Noth erworben einen ſel'gen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen Deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; Denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit Dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden, durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit Dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem ſel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe Dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibe dein, zu deinem Ruhm, gib Du nur ſelber Achtung drauf; HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie Du mich ſelber haben willt, den Glauben mehr, hilf meinen Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild, die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig Dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Krafft in letzten Stunden, des Vaters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut in Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde, gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

601.) J. G. Albinus.

Welt ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſichre ſtolze Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schoos: In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hie der Erden Freude? Nebel, Dampf und

und Herzenleid. Hier auf dieſer ſchwarzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bey Dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte Schaar; Heilig, Heilig, Heilig! klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Ton; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud nnd Seligkeit.

5. Nichts iſt hier, denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht: Will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch, in kurzer Zeit, meinen Heiland werde ſehen, in der groſſen Herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergüldten Cronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor! Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, O wenn ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt beſteht, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: kommet! und nicht: geht! Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

602.)

602.) M. Joh. Kämpff.

Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden: So nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath wid'r GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angſt ſo groß auf Erden, der nicht, durch Chriſti Wunden roth, geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein' Ehr, mein' Crone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Händ und Füß, mich freundlich zu umfangen: Sein Haupt neigt Er mir zu ein'm Kuß, aus herzlichem Verlangen; Sein' Seite Er eröffnen ließ, daß ich darinn mög ſchauen süß ſein Herz, ſein' Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie GOtt Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet, zur Sünd-Fluth groß, mit all den Sein'n: Alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darinn verdecken, gleichwie ein klein Wald-Vögelein, in holen Baum verſtecken, biß Ungewitt'r fürüber geht: Alſo will ich mich finden ſtet zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer draus thät flieſſen: Alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß: Der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vatt'r ins Himmels Thron, laß mich von hinnen ſcheiden; O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Du wollſt mich auch begleiten! O Heil'ger Geiſt, thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens

Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden!

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud, in deinen heil'gen Wunden; Nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinem Herz'n verſchwunden. Fahr hin, mein' Seel! GOtt wartet dein, mit ſeinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

603.) Nic. Hermann

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' Straſſe, ſo gleit Du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe; Mein' Seel, an meinem letzten End, befehl ich Dir in deine Händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedenken will ich an dein'n Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen; Von Dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich Dir; Ein ewigs Leben haſt Du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil Du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt, Tods-Furcht kan ſie vertreiben. Denn wo Du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey Dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm thu ich ausſtrecken; So ſchlaff ich ein und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken; Denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

604.)

604.) Ph. Balth v. Schütz.

Chriſtus.

Wer überwindet, ſoll vom Holz genieſſen, das in dem Paradiſe GOttes grünt: Er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die glaubige Seele.

2. O JEſu, hilf Du mir ſelbſt überwinden! Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht. Oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Herz verſchmacht. Du mußt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie Dirs gefällt.

Chriſtus.

3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er ſoll mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzehlt. Nach tapferm Ringen, ſoll er mir ſingen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele.

4. O JEſu, hilf Du mir ſelbſt überwinden! mein Glaub iſt oftmahl ſchwach, und wirket nicht: Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finſterniß durchs helle Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und Dich erkennen, O Sieges-Fürſt!

Chriſtus.

5 Wer überwindet, dem will ich zu eſſen von Manna geben, das verborgen liegt: Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und den erhöhet des Lammes Blut.

Seele.

6. O JEſu, hilf Du mir ſelbſt überwinden! die Welt legt mir ein falſches Manna vor, darein verbirget ſie das Gifft der Sünden: Ach! ziehe mich von

ihr zu Dir empor. Du wollſt verjagen, und niederſchlagen, die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt?

Chriſtus.

7. Wer überwindet und hält meine Werke biß an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb Ich über Heyden Macht und Stärke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weyd, biß ſie, zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele.

8. O JEſu, hilf Du mir ſelbſt überwinden! Gib, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey, laß ſich nichts heydniſches mehr an mir finden, ach! mache mich vom finſtern Weſen frey. Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerſtöhren, was Dich betrübt.

Chriſtus.

9. Wer überwindet ſoll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors Vatters Throne, bey dem Ich wohne, wird ihm die Crone des Heils geſchenkt.

Seele.

10. O JEſu, hilf Du mir ſelbſt überwinden! mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwarz befleckt; Der Werke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich, als deine, im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus.

11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOttes früh und ſpat. Ich will auf ihn den Namen GOttes ſchreiben Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von Mir gehn.

Seele.

Seele.

12. O JEſu, hilf Du mir ſelbſt überwinden! wie leichtlich ſinket doch mein Herz und Muth! Du kanſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kanſt den Schwachen gnug Kräffte machen, daß ſie erwachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus.

13. Wer überwindet, ſoll im Himmel ſitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand; Ich mußt auch in der Welt am Creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vatters rechter Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele.

14. O JEſu, hilf Du mir ſelbſt überwinden! der Feinde Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind! Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſammt meinen Sünden, ſeynd mir zu ſtark, O HErr, erhör dein Kind! ſo ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

605.) Æmil. Jul. Gr. v. S.

G. M. Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, hergeht der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; Denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und, wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey fůr und fůr, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie Du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſůß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt; Gib, daß mir in dem Welt-Getůmmel die Ewigkeit ſey fůrgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit ꝛc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sůnde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt-glaubig winde, das gibt mir recht gewůnſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebet't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles was ich gerne hått; Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod; Ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon långſt in meiner heil'gen Tauff, Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier; Nun kan Er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in Ihm und Er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glůckt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmůckt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs ꝛc.

12. Ich leb indeß mit Dir vergnůget, und ſterb ohn

ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget; Ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt Du's mit meinem Ende gut.

XLI.
Vom jüngſten Gericht.

606) Paul. Gerhard.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, Du biſt da. Die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was Du mir haſt verheiſſen: Daß Du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, von allem andern Jammer.

3. Ach JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hie von der Erde mich zu Dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, O ſüſſer Seelen-Hort, was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus-wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deinen Leibes-Gliedern?

5. Werd ich dann auch für Freud, in ſolcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meinen Wangen lauffen.

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd einſtens ſehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib für mich ver-

verwundt, da wir ſo veſt drauf bauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig-herzlich grüſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt, und edle Seelen-Speiſe, in deinem Paradeiſe, die kanſt Du wohl beſchreiben; Ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All anders Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut! wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn Du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfindt, O auserwehltes Kind! Komm ſchmecke, was für Gaben Ich und mein Vatter haben: Komm, wirſt Du ſagen, weyde dein Herz in ew'ger Freude.

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld, hier gegen dieſe Cronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das Ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts, als ſingen, hier ſeh ich nichts, als ſpringen, hier iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! Halt ein! wo denkſt du hin? Willt du, was Grund-los gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich ſtets gedenken, HErr, der Du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich Dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen! Ach! daß zum

Heil der Frommen Du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch Du weißt deine Zeit; Mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu Dir trage.

18. Dieß gib, HErr, und verleyh, aufdaß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

607.) Barth. Ringwald.

Es iſt gewißlich an der der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welte Ende; Darauf bald werden auferſtehn all' Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr, von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht, denn Du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn Du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen; Aufdaß ich, ſammt den Brüdern mein, mit Dir geh in den Himmel ein, den Du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, Du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage. Den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plagen. Komm doch, komm doch, Du Richter groß, und mach uns aus Genaden los von allem Uebel! Amen.

608.) D. Phil. Nicolai.

Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, ſehr hoch auf der Zinnen: Wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde, ſie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt. Steht auf! die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit! Ihr müſſet Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf. Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, Du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey Dir geſungen, mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harpfen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten an der Stadt, da wir ſind Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat mehr gehört ſolche Freude, deß ſind wir froh, io, io! Ewig in dulci jubilo.

XLII.
Von der Ewigkeit.

609.)
Mel. HErr, nicht ſchicke deine ꝛc.

Es vergehen alle Zeiten, die uns bis ins Grab begleiten, denn erfolgt die Ewigkeit, eine Zeit, und keine Zeit. Eine Zeit, die an- wird- fangen, doch zum Ende nicht gelangen; Iſt deßwegen keine Zeit, weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet Freud und Schmerzen, Ewig donnert in dem Herzen, und macht dem Gewiſſen bang: Ewig, ewig währet lang. Zehle, lieber Menſch, zuſammen an dem Himmel alle Flammen; Zehle aller Sternen-Heer, alle Tropfen in dem Meer.

3. Alle Perlen in den Thauen, alle Blumen in den Auen, alle Blätter an dem Klee, alle Flocken in dem Schnee: Alles, was die Zahlen faſſen, will ſich nicht vergleichen laſſen mit den Zeiten ohne Zeit, die man nennt die Ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen denen, die dort wohl beſtehen: Die hingegen gottlos ſeyn, werden ewig leiden Pein. Drum, O Menſch, ſteh ab von Sünden, weil Du noch kanſt Gnade finden, und gedenke allezeit an die ew'ge Ewigkeit.

610.) Joh. Riſt.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd, das durch die Seelen bohrt! O Anfang ſonder Ende, O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab

zu toben. Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang, O ewig, ewig iſt zu lang! Hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht, zuſammt der groſſen Pein, betracht, erſchreck ich recht von Herzen: Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerd? Dieß alles iſt kaum Nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Qual ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernehren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſollte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln, ſolche Friſt, ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden; Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fänget ſtets vom neuen an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich recht Fürſtlich iſt gezieret, ſo haſſet er doch ſolche Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglichs Leben führet: Er zehlet jeden Glocken-Schlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? Der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Krankheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden; Es wird ſich der Verdammten Schaar, im Feu'r und Schwefel immerdar, mit Zorn und Grimm ümwenden; Und dieß ihr unbegreiflich's Leid

ſoll

ſoll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie biſt Du ſo gerecht! wie straffeſt Du die böſen Knecht im heiſſen Pful der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt Du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm dieß wohl zu Herzen, und merk darauf, O Menſchen-Kind! Kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergetzen, dafür willt du dein arme Seel, hernachmals in des Teufels-Höl, hin zur Vergeltung ſetzen! Ja ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt! das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz, und ſie doch nicht verzehren; Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs ſie geſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern. Es iſt ein' Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seuffzen zu bey jeden Satans-Kindern. O Sünder! deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf! O Menſch, vom Sünden-Schlaff! ërmuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben. Wach auf! es iſt doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten; Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüten! Vor allen Dingen hab

hab in Acht die vor- erwehnte lange Nacht.

15. O du verkehrtes Menſchen-Kind, von Sinnen toll, von Herzen blind! laß ab, die Welt zu lieben! Ach! ach ſoll denn der Höllen Pein, da mehr, denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort, O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr, JEſu, wenn es Dir gefällt, eil ich zu Dir ins Himmels-Zelt.

611.) M. C. Heuniſch.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß für Herzens-Frölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; Ja, wie der heilig Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang, wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret; Drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwäge ſammt der Seeligkeit, die nirgend nichts zerſtöhret, ſo acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Qual? die Pein der Märtrer allzumahl? So vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Waage legt, ſodann zur andern Seiten

dort

dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr' Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget: O welch iſt das ein' Herrlichkeit, von dieſen allen ſeyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar, bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr, und werden deß nicht müde; Sie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede, da Chriſtus gibt, wie Er verheißt, das Manna, welchs die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach Dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben! Wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels-Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht! du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin, du ſündigs Weſen! du falſch-entzündte Liebes-Brunſt! du Gold- und Silber-Reichthums Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig-höchſtes Gut! Das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu Dir wende. HErr JEſu, gib mir ſolchen Sinn beharrlich, biß ich komm dahin.

XLIII.

Höllen-Lieder.

612.) Joh. Riſt.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Erſchrecklich iſt es, daß man nicht der Höllen Pein betrachtet, ja daß ſie faſt als ein Gedicht, von vielen wird geachtet; Da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauff im Sarge ſteht, vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn, O Menſch, mit deinem Lauff! Es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereut der ſchlimme Kauff; Drum bleib ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das Höllen-Loch, den Schwefel-Pful, des Satans Joch, mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merk auf, der du mit groſſem Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen! Du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund, ja tieffe Pfütz, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer; Es heißt und iſt ein Ort der Qual, den Satans ſtarke Klammer veſt aneinander hat verpicht: Es iſt ein Wohn-Haus ohne Licht, ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort nicht ſanft zu Wagen bringen: Ach nein! du mußt mit Grauſen fort, und in den Abgrund ſpringen. Es wird, ſo bald du fährſt davon, wie Dathan und den Abiron, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenk jetzt nicht: Wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen ſolch eine Meng, und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchen-Kind! die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß die Stätt iſt breit, von

von Angſt- und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Ort iſt gar kein Licht, noch heller Glanz zu finden: Die liebe Sonne ſcheint hie nicht, man tappet, wie die Blinden: Hie leuchtet weder Mond noch Stern: Ein Höllen-Kind das lebt von fern in ſchwarz-verbrannten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch, erſchrecklich anzuſehen, ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch, der überall muß gehen: Ein Rauch, der billig wird genannt Angſt, Jammer, Marter, Qual und Brand, darfür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtank, der hier auch wird gefunden? Der ſtrenge Gifft kan machen krank, urplötzlich, die Geſunden: Er iſt, wie dicker Koth und Feu'r, durch ihn wird alles Ungeheur, das ſtinket, überwunden.

10. Dieß groſſe Feld hegt einen Brand, der ſchwarz und traurig ſcheinet: Doch brennet dieß verfluchte Land mehr, denn der Sünder meynet: Bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen, welche dort geſchehn, die man zu ſpät beweinet.

11. Dieß Höllen-Feu'r iſt ſchrecklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren: Der ew'ge Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nehren. Dieß Feuer brennet grauſam zwar, verbrennet doch nicht ganz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken. Ach höret, wie der Donner kracht! Es blitzt an allen Ecken, es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch, in dem er ſich muß quälen: Denn unter dieſem Teufels-Joch hat einer nicht zu wählen: Man darf nicht ſchweiffen hin und her, des Satans

Macht fällt viel zu ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die Stolzen werden allzumahl dort bey einander ſitzen: Die Säuffer werden, in der Qual, den ſüſſen Wein ausſchwitzen: Den Schindern wird die Gnade theu'r, die Hurer wird das hölliſch Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulten kan, was die Verdammte leiden? Ihr freche Sünder, denkt daran! Ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kerker hier zu viel? Ach GOtt! das iſt nur Kinder-Spiel: Dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du hier nicht gefangen ſeyn: Wie wirſt du denn ertragen, O Menſch, der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtank, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht? Heut iſt die Zeit: Gen Himmel tracht, der argen Welt abſage!

613. Joh. Riſt.
Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

Kommt her, ihr Menſchen-Kinder! kommt her, ihr freche Sünder! kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hie von GOtt ſich ſcheiden, und die kein' Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; Der Speis iſt hier vergeſſen, dich hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der Maſſen; Kein Tropf iſt hie zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättig't dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck; ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt: Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darfſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen, der gibt dir willig Raum: In dieſen wüſten Gründen iſt lauter

ter nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hoch geehrt zu werden; O weh, ein eitler Wahn! In dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Anſehn, auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren? Wer könnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der Welt: Dort weiß man nur zu ſagen von Teufeln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen die, welche du verführt: Sie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie der Satan hat regiert.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich, bey guten Tagen, mit reiten, fahren, jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren, und bald ſchwitzen: Denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen, und ſchreyen: O der Pein! Wie kan das Gicht uns kränken! Wie kan der Schlag verrenken das Haupt! Wie martert uns der Stein!

13. Was wird denn in der Höllen, wo häuffig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein' Augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen; Doch wird ſie

es verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein' Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdenn auch hören, ganz verſtöhrt.

16. Du wirſt für Stank vergehen, wenn du dein Aas mußt ſehen: Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teufels Speiſe lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen, die Teufel werden trennen dein' Adern, Fleiſch und Bein, ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Henker ſeyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an! O Marter! Jammer! Brennen! Wohl dem, der dieß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan!

614.) J. C.

Mel. Es iſt gewißlich an der rc.

Zwey Ort, O Menſch, haſt du für dir, dieweil du leb'ſt auf Erden, die nach dem Tode ſtehen für, und wird dir einer werden, ſobald du deine Zeit beſchließt, nachdem du ſelber dir erkieſt, und einen willt erwehlen.

2. Eins iſt des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet: Das ander iſt der Höllen-Pfort, da man den Sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: Da iſt viel Pein, dort hat man Ruh: Dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maaß, und was für Qual bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teufeln, die verworfen ſeyn, und allen frevlen Sündern.

4. Iſt etwas überall bewußt, das ſchrecklich anzuhören: Kan was der Menſchen Freud und Luſt in

Traurigkeit verkehren: Bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Tod; So iſt es in der Höllen.

5. Da muß der Menſch, der kommt hinein, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte Pein am Leib und an der Seelen: Den Wurm, der nimmer wird ertödt, das Feu'r, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Herzen, zur Straff für manche Frevel-That, macht ihm viel tauſend Schmerzen: Was er gethan hat und geſagt, das kömmt ihm für, das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falſch geſchworen, der Mund, der Läſterung geredt, die Hand, die freventlich getödt, die laſterhaffte Füſſe.

8. Ja, alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt geſuchte Freud mit deſto gröſſerm Herzeleid zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teufel Ungeſtalt die Augen, und das Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren hefftig plagen: Der Lügen-Mund trinkt Gallen-Trank: Der ſcharfe Schwefel-Pech-Geſtank iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch! darum erkenne wohl, was ſich dort wird begeben; Denk, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein Chriſtlich Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

XLIV.
Himmel-Lieder.
Die Himmels-Freud verſüßt das Leid.

615.) M. J. M. Englert.
Mel. JEſu, liebſte Seele ꝛc.

Auf, betrübte Seelen! was wollt ihr euch quälen? JESUS ſpricht euch zu. Alles muß vergehen, aber JEſum ſehen, bringet ew'ge Ruh. Alles Leid wird Luſt und Freud, wenn wir an den Himmel denken, den uns GOtt will ſchenken.

2. Ach! das größte Leiden iſt nicht werth der Freuden, die uns GOtt bereit't. Iſt uns doch dieß Leben nicht auf ewig geben, dort iſt Sicherheit. Durch die Pein gehn wir hinein in die ſüſſe Vatter-Auen, da wir JEſum ſchauen.

3. Was uns hier kan plagen, und das Herze nagen, bleibt dort ganz zurück. Wir ſind bey den Engeln frey von allen Mängeln, frey von aller Tück. Furcht und Noth vergeht im Tod, er verſcharret alle Feinde, dort ſind lauter Freunde.

4. Was wir liebes laſſen, auf der Elends-Straſſen, gibt das Vatterland. Schrecke, Welt-Getümmel! bleibt mir nur der Himmel, führt mich GOttes Hand, ſo will ich, ganz freudiglich, mich zu meiner Heimath ſchicken, und im Geiſt erquicken.

5. Ich bin ganz voll Freuden, mitten in dem Leiden, JEſus lebt in mir. O wie will ich loben Dich, mein GOtt, dort oben, ewig danken Dir! Du haſt mir die Himmels-Zier, da Du biſt für mich geſtorben, durch dein Blut erworben.

6. Heil'ger Geiſt, regiere meinen Sinn, und führe mich, als GOttes Kind, daß mein ganzes Herze, bey dem größten Schmerze, himmliſch ſey geſinnt. Gute Nacht, du Erden-Pracht! Weil ich kan den Himmel erben, will ich fröhlich ſterben.

616.)

616.) Eraſm. Franciſci.
Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſt-Flüſſe: Und wer nach jenen ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von Dir möchte ſehen nur einen Blick, O GOtt! Wie wohl würd ihm geſchehen! Die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Weſen. So herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein!

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr ſchönſtes Blumen-Kleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh! wie wünſcht er zu erquicken ſich an Dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht geſehn, ich bin geneſen? Wie glänzte Moſes Haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut!

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwehlten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget! O herrlich-edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag!

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchafft, reich an Luſt! Da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entſpringet ein' ew'ge Frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Safft ſoll unſre Lippen feuchten von ſeiner

Stärcke Krafft. Mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, für welchem Cronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmahl kommen zu ſolcher Freuden-Quell? Wär ich doch aufgenommen, und ſchon bey Dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, biß ich Dich ſelbſt erſehen und recht beſchauen kan.

617.) Mich. Franck.

Freud über alle Freude, mit himmliſcher Begier, umgibt mein Leben heute, mein Geiſt iſt froh in mir; Ich denk aus dieſer Marter-Welt hinauf in jenes Freuden-Zelt, ins ſtille ſich're Vatterland, zu dem, der mir mit Blut verwandt. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

2. Hier muß ich täglich ſtreiten mit meinem Fleiſch und Blut, ſo mich offt will verleiten vom wahren Himmels-Gut; Bald wird mir von der ſchlimmen Welt, durch böſe Reitzung, nachgeſtellt: Der hölliſch Mörder iſt bereit, zu ſtürzen mich in Herzeleid. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

3. Dort hat der Kampf ein Ende der fleiſchlichen Begierd; Wohin ich mich nur wende, wird lauter Fried geſpürt; Der Sünden Wut hat aufgehört, die Seele wird nicht mehr beſchwert; Des böſen Feindes Liſt und Macht iſt unter meinen Fuß gebracht. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

4. Hier muß mein Leib ſich tragen mit mancher Krankheits-Pein; Die Seel hat größre Plagen, davon

davon der Muth wird klein; Die Sorg verzehret alle Krafft, biß daß der Leib wird hingerafft; Nichts wendet meine Müh und Noth, als Sterben und der bittre Tod. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

5. Dort kan kein Schmerzen wüten, noch meine Glieder mir durch ſtete Qual ermüden, wie mir geſchicht allhier; Mein Leben iſt der Sorg befreyt, ich weiß nichts von der Sterblichkeit; Der Leib wird neu und ſchön verklärt, mein Leiden iſt in Ruh verkehrt. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir.

6. Hier werd ich offt gedrücket, geneidet und beſchwert, an Ehr und Gut berücket, mit Liſt und Trug gefährt, muß leiden Frevel und Gewalt; Mein Recht hat ſchlechten Hinterhalt; Muß immer fürchten meine Feind, doch öffters mehr den falſchen Freund. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich &c.

7. Dort leb ich ganz entriſſen aus Falſchheit und Gefahr, kan ſüſſer Freud genieſſen bey aller Engel Schaar, wo reine Liebe wird verübt, und kein's das andre mehr betrübt; Ja, wo die rechte Herzens-Treu wird augenblicklich friſch und neu. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

8. Hier muß ich Mangel leiden, und hab offt ſchlechte Koſt, kan mich kaum recht bekleiden, und ſchirmen für den Froſt; Dort hab ich in des Himmels-Saal ein ewig-reiches Hochzeit-Mahl; So iſt mir auch ſchon zubereit't ein neues ſchönes Ehren-Kleid. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

9. Hier werden mir die Meinen aus dem Geſicht gerückt, und offt mit heiſſem Weinen ins finſtre Grab geſchickt: Dort werd ich ſie mit höchſter Freud, begrüſſen in der Herrlichkeit, auch wird kein Tod, noch hölliſch Heer, uns von einander trennen mehr. HErr

JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

10. Hier ſeh ich, daß mein Lachen mit Weinen iſt vermiſcht; Bald kan mich traurig machen, was ehmahls mich erfriſcht: Kein' Luſt, wie lieblich ſie uns dünkt, iſt hie, die nicht noch endlich ſtinkt. Die Freud der Erden, und ihr Glück, währt offt kaum einen Augenblick. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

11. Dort werd ich frölich lachen, ohn End in Ewigkeit; Nichts wird mich traurig machen, noch ſtöhren meine Freud; Nichts anders wird mir ſeyn bewußt, als ewig-ſüſſe Himmels-Luſt: Die Lieblichkeit wird nicht vergehn, und doch kein Eckel mir entſtehn. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

12. Hier ſehnet ſich mein Wille nach höherem Verſtand; Mein Geiſt iſt nimmer ſtille, und ſtets nach GOtt entbrannt: Dort wird mein frohes Angeſicht auf Ihn nur einig ſeyn gericht't; Da wird mein Wollen ſeyn vergnügt, weil alles mir vor Augen liegt. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

13. Hier kan ich recht ermeſſen, was dort für Luſt ſich findt, und muß davon indeſſen nur lallen, wie ein Kind: Dort aber in der Ewigkeit werd ich, ohn alle Dunkelheit, GOtt ſchauen an in hellem Licht, von Angeſicht zu Angeſicht. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

14. Zu Dir ſteht mein Verlangen: Wenn werd ich, Liebſter, Dich umhalſen und umfangen? Ach komm und hole mich! Ich eß, ich trink, ich ſchlaff, ich wach, ich dicht, ich ſing, ich wein, ich lach, ich nehm mir, was ich will, auch für, ſo iſt mein Herz doch ſtets bey Dir. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

15. Ich freue mich von Herzen in aller meiner Noth; Ich achte keine Schmer-

Schmerzen, auch fürcht ich nicht den Tod. Ich hoffe, mitten in dem Leid, auf dieſe groſſe Himmels-Freud. Die Ewigkeit liegt mir im Sinn, da geht mein Sehnen einig hin. HErr JEſu, meine Zier, ach hole mich zu Dir!

16. Bey Dir iſt mir am beſten, hier wohn ich immerdar, als unter fremden Gäſten, in allerhand Gefahr. Dort in der ſtillen Ewigkeit iſt lauter Fried und Sicherheit. Drum ſchrey ich, JEſu, für und für, zu Dir, O meines Lebens Zier! Komm, ſtille mein Begier, und nimm mich bald zu Dir!

618.) Joh. Riſt.

Mel. Nun lob' mein' Seel den.

Friſch auf! und laßt uns ſingen, ihr Kinder GOttes allzumahl, von unerhörten Dingen, der groſſen Freud im Himmels Saal! Bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her, empfangt den Lohn, den Ich euch geb aus Gnaden; Kommt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden und Trübſal lebt zugleich.

2. O Freud! O Luſt! O Wonne! wir ſollen GOttes Antlitz ſehn. O Licht! O Glanz! O Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſchehn! Jetzt ſehen wir im Spiegel, und einem dunkeln Ort; Wenn aber wird das Siegel eröffnet, ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen; O ſüſſer Gnadenblick! der Tod macht mir nicht Grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in dieſem Leben hegt! Hinweg mit Gold und Seiden, davon man ſchöne Kleider trägt! Hinweg mit Säytenſpielen! hinweg mit ſüſſem Wein! hinweg mit Königs = Stühlen! hinweg mit Perlen-Schein; Ein'n Augenblick GOtt ſehen in ſeinem Himmels = Zelt, macht gröſſre Freud entſtehen,

ſtehen, als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! O Freud im ſchönen Paradeis! die uns ein Herz wird geben, das gar von keiner Trübſal weiß, das ſich nicht darf entſetzen für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld noch Gut, das für dem Neid verborgen, ſtets lebt in ſich'rer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer! O Freud in ſeinem Friedens-Licht! da man vom Krieges-Jammer nicht das geringſte Wörtlein ſpricht; Da man wird Frieden halten mit GOtt, und ewiglich in ſtiller Ruhe walten; Nicht mehr betrüben ſich, da man wird Frieden haben auch mit der Engel Schaar, ja Leib und Seel erlaben, im Frieden immerdar.

6. O Freud! O Jubiliren! O Jauchzen! O voll Wonne ſeyn! Wie woll'n wir triumphiren dort oben in des Himmels Schein! Wir wollen da bewohnen den Himmel, der geſchmückt mit hundert tauſend Cronen, der zehnmahl heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen und Saphir; Ihr Himmels-Anverwandten, bedenkt, was es für Zier!

7. O Freud! ein neuer Himmel. O Freud! ein neuer Erden-Kreis, davon der Welt Gewimmel das wenigſte zu ſagen weiß! da man in ſtetem Lenzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Gränzen, als auf der Erden, ſchwebt. Nein! da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O Freud! O liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchafft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein! da König und Propheten, da die Bekenner ſind, die GOtt aus ihren Nöthen geriſſen hat

hat geſchwind: Daſelbſt die Patriarchen, und keu=ſche Jungfräulein, Beſitzer und Monarchen des Him=mels werden ſeyn.

9. O Freud! O lieblichs Singen! O ſüſſes Lied! O Luſt = Geſchrey! O Wunder = frölichs Klin=gen! O nimmer ſtille Can=torey! die ſchnellen Him=mels = Geiſter und Engel ſtehen da, wie die Capellen=Meiſter, das groß Alleluja mit uns auf hohen Geigen, auf Lauten und Pandor, zu machen; Nichts ſoll ſchweigen im Baß, Diſ=cant, Tenor.

10. O Freud! O Luſt! O Leben! O güldnes Haus! O ſchönſte Zier! Wir wol=len kräftig ſtreben, in dieſer Sterblichkeit nach Dir. O GOttes Antlitz ſehen! O ſtets im Frieden ſeyn! O bey den Engeln ſtehen! O theurer Himmels=Schein! O Herrlichkeit ohn Ende! Mein GOtt, wenn Dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende! Nun gute Nacht, O Welt!

619.) Joh. Riſt.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Ich wünſch tauſendmahl zu gehen dahin, da GOtt Alles iſt, mit dem Cherubim zu ſehen meinen Heiland, JEſum Chriſt, daß ich ſchau ſein' Herr=lichkeit, die Er durch ſein Blut bereit't, leb in Freu=den, mit den Lieben, die ins Lebens=Buch geſchrie=ben.

2. Wollte GOtt, ich ſollt ablegen meiner Sün=den ſchwere Laſt, die mir manche Pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt! Wollte GOtt, es wär die Zeit, daß ich dieſe Sterb=lichkeit könnt ablegen, und empfangen, was ich wün=ſche mit Verlangen!

3. JEſu, ſollt ich mich vermählen mit Dir, und recht herzen Dich! Sollt mich keine Noth mehr quä=len, wie wollt ich doch freuen mich! Denn bey Dir iſt rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid. O ſollt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor Dir ſtehen!

4. Denn,

4. Denn, wenn ich Dich werde ſehen, höchſter GOtt, HErr Zebaoth, und vor deinem Throne ſtehen, mit der Auserwehlten Rott; Dann wird mein Herz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad bekennen.

5. Selig werd ich mich dann ſchätzen, wenn Du mich im Himmelreich wirſt an deine Tafel ſetzen, und den Engeln machen gleich; Mein Herz wird ſeyn Freuden-voll. O wie wird mir ſeyn ſo wohl! O wie ſelig werd ich leben, wenn mich Klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes Leben, der Gerechten Ehren-Cron, was kanſt du für Wolluſt geben! In dir iſt der rechte Lohn: Denn du gibſt für Traurigkeit Freuden-Oel und ſchönes Kleid: Drum werd ich mit ſüſſen Weiſen, in dir GOttes Güte preiſen.

7. Denn wenn ich in meinem Leiden nur einmahl gedenk daran, lachet mir mein Herz für Freuden, mehr auch, als ich ſagen kan: Drum nach dieſem höchſten Gut, das erquicket Herz und Muth, trag ich ſehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEſu, laß mich ewig ſtehen bey der auserwählten Schaar! JEſu, laß mich frölich ſehen deine Klarheit immerdar! Ach HErr JEſu! komm herzu, daß ich ſuch und finde Ruh, hilf mir, laß mich überwinden, Dich ſelbſt und den Himmel finden.

620.) D. J. M. Mayfart.

Jeruſalem, du hochgebaute Stadt! wollt GOtt, ich wär in dir! Mein ſehnend Herz ſo groß Verlangen hat, und iſt nicht mehr bey mir, weit über Berg und Thale, weit über blache Feld ſchwingt es ſich über alle, und eilt aus dieſer Welt.

2. O ſchöner Tag, und noch viel ſchönre Stund! wenn wirſt du kommen ſchier?

ſchier? Da ich mit Luſt, mit freyem Freuden=Muth, die Seele geb von mir in GOttes treue Hände, zum auserwehlten Pfand, daß ſie mit Heil anlände in jenem Vaterland.

3. Im Augenblick wird ſie erheben ſich, biß an das Firmament, wenn ſie verläßt ſo ſanft, ſo wunderlich, die Stätt der Element, fährt auf Eliä Wagen, mit Engeliſcher Schaar (die ſie in Händen tragen) umgeben ganz und gar.

4. O Ehren=Burg! ſey nun gegrüſſet mir, thu auf der Gnaden Port! Wie groſſe Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort, aus jenem böſen Leben, aus jener Nichtigkeit, und mir GOtt hat gegeben das Erb der Ewigkeit!

5. Was für ein Volk? Was für ein' edle Schaar kommt dort gezogen ſchon? Was in der Welt von Auserwehlten war, ſeh ich, die beſte Cron, die JEſus mir, der HErre, entgegen hat geſandt, da ich noch war von ferre, in meinem Thränen=Land.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Chriſten insgemein, die weyland auch trugen des Creutzes Joch, und der Tyrannen Pein, ſchau ich in Ehren ſchweben, in Freyheit überall, mit Klarheit hell umgeben, mit Sonnen=lichtem Strahl.

7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin ins ſchöne Paradeis, voll höchſter Freud erfüllet wird der Sinn, der Mund voll Lob und Preis. Das Halleluja! reine man ſingt in Heiligkeit, das Hoſianna! feine, ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubel=Klang und Inſtrumenten ſchon, auf Chören ohne Zahl, daß von dem Schall, und von dem ſüſſen Ton, ſich regt der Freuden=Saal, mit hundert tauſend Zungen,

mit

mit Stimmen noch viel= mehr, wie vom Anfang geſungen das himmeliſche Heer.

621.)

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

Iſts? oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen, ich ſehe GOttes Königs= Thron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen; Singet, klinget, GOttes Ehren zu vermehren, jauchzt von Herzen! JEſus ſtillet alle Schmerzen.

2. Ich ſeh, Er machet alles neu, die Braut fährt zu Ihm ohne Scheu, in reiner ſchönen Seide: Die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Hals=Geſchmeide: Thronen, Cronen, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus gibt ihr Liebes=Blicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewußt, GOtt ſieht an ihrer Schöne Luſt, ſie glänzet, wie die Sonne: Man führt ſie in den Braut=Pallaſt, ins Friedens = Haus zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen = Hitze, Donner= Blitze ſind verſchwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strohm erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOtt kommt, bey ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt, ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein; Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte voller Wonne, JEſus iſt die Gnaden=Sonne.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Pforten! Gar nichts gemeines geht herein, wer unrein, muß verbannet ſeyn aus dieſem heil'gen Orden. Reine, feine Edelſteine

ſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonne nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne; Ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit, die Heyden wandeln, weit und breit, bey dieſes Lichtes Wonne: Ihre Thüre, ihre Pforten, aller Orten, ſtehen offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten durch die Gaſſen muß das Holz des Lebens wäſſern; Die Frucht, die der Baum zwölf = fach trägt, ein jedes Blättlein, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Käyſer dürſten nach der Quelle, ſie fleußt recht Cryſtallen=helle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der Herrlichkeit! Du haſt die Stätt auch mir bereit't, hilf Du mir ſie ererben, frölich, ſelig einſt abſcheiden, alles Leiden mich Elenden hier auf dieſen Anblick enden.

622.) Joh. Heermann.
In eigner Melodey.

Laſſet Klag und Trauren fahren! Ich fahr auf zu GOttes Stuhl, zu den auserwehlten Schaaren, in die hohe Himmels=Schul. Mein hochzeitlich Ehren = Schmuck iſt ein rein Schneeweiſſes Stuck, da mich GOttes Lamm einkleidet, das mich auch nun ewig weydet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich, im Jammerthal! Aus der Thränen=Burg ich eile, in den Himmels = Freuden=Saal, in die Friedens Palmen = Stadt, da der Krieg ein Ende hat, da wir unter Sieges = Palmen loben GOtt mit ſchönen Pſalmen.

3. Heil und Weisheit, Krafft und Stärke ſey dem höchſten

höchſten GOtt bereit't! Alle ſeine Weg und Werke ſind voll Heil und Heiligkeit: Preis ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns half am Creutzes-Stamm! Lob und Dank ſey ſeinem Namen, ewig, ewig, Amen, Amen!

4. Die mit Palmen-Zweigen prangen, ſind das Ueberwinder-Heer: Die ihr Feyer-Kleid empfangen, dörfen nicht arbeiten mehr: Ihr hochzeitlich Ehren-Kleid iſt die Schenk-Gerechtigkeit, die uns Chriſtus hat erworben, da er für uns iſt geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen, aus der Welt Gefahr und Noth, ſind aus groſſem Trübſal kommen, und gekleidet weiß und roth: Chriſti Lämmleins Blut und Fell machet ſie ſo ſchön und hell, daß ſie vor GOtt ewig glänzen, in dem immergrünen Lenzen.

6. Heil und Weisheit, Krafft und Stärke gebet GOtt je mehr und mehr! Alle ſeine Weg und Werke ſind voll Herrlichkeit und Ehr. Preis ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns half am Creutzes Stamm! Lob und Dank ſey ſeinem Namen, ewig, ewig, Amen, Amen!

7. GOttes Lamm hat uns geführet aus der tieffen Höllen-Glut: GOttes Lamm hat uns gezieret, und geſchmückt mit ſeinem Blut: GOttes Lamm uns würdig macht, daß wir vor GOtt Tag und Nacht, ſtehn in königlichen Cronen, und in ſeinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unſre Seelen weder Sonn- noch Monden-Schein, weder Durſt noch Hunger quälen, auch kein Feind verdrießlich ſeyn. GOttes Lämmlein uns regiert, und zum Lebens-Brünnlein führt: GOttes Lämmlein uns erfriſchet, all' Angſt-Thränen rein abwiſchet.

9. Heil und Weisheit, Krafft und Stärke gebet GOtt

GOtt je mehr und mehr! Alle ſeine Weg und Werke ſind voll Herrlichkeit und Ehr. Preis ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns half am Creutzes-Stamm! Lob und Dank ſey ſeinem Namen, ewig, ewig, Amen, Amen!

623.) L. Joh. Mühlmann.

O Lebens-Brünnlein tieff und groß, entſprungen aus des Vaters Schoos, ein wahrer GOtt ohn Ende! der Du Dich uns haſt offenbart, in unſrer Menſchheit rein und zart, dein lieb Herz zu uns wende. Denn wie ein Hirſch nach friſcher Quell, ſo ſchreyt zu dir mein' arme Seel, aus dieſer Welt Elende.

2. O Lebens-Brünnlein, durch dein Wort haſt Du Dich uns an allem Ort, ergoſſen reich an Gaben, voll Wahrheit und göttlicher Gnad, die uns erſchienen früh und ſpat, das matte Herz zu laben. O friſcher Quell! O Brünnelein! erquick und laß die Seele mein in Dir das Leben haben.

3. Wie ein Blümlein in dürrem Land durch Sommer-Hitz ſehr ausgebrannt, vom Thau ſich thut erquicken: Alſo wenn mein Herz in der Noth verſchmacht, hält ſichs an ſeinen GOtt, und läßt ſich nicht erſticken. Ja wie ein grüner Palmen-Baum ihm unter der Laſt machet Raum, läſſet ſich nicht erdrücken.

4. O Lebens-Brünnlein, JEſu Chriſt! dein' Güte unerſchöpflich iſt, niemand kan ſie ermeſſen: Darum mir auch nichts mangeln wird, wenn mich verſorgt der treue Hirt, der mir mein Herz beſeſſen. Mit ſeinem Evangelio macht Er mein Herz im Leib ſo froh, daß ich ſein nicht vergeſſe.

5. O Lebens-Brünnlein tieff und weit! Du ſtilleſt Durſt in Ewigkeit, und läßt niemand verderben. Gib nur, der ich aus deiner Füll

Füll mit rechtem Glauben ſchöpfen will Troſt wider Tod und Sterben, daß ich blüh, wie ein Röſelein zu Saron, und durch dich allein das ewig Leben erbe.

6. Mein Herz mir brünſtig iſt und heiß nach dem himmliſchen Paradeis, deß hoff ich zu genieſſen. Denn ich weiß, wenn ich dahin komm, da wird ein ew'ger Freuden-Strohm ohn Maaſſen ſich ergieſſen. Freu dich, mein Seel, und wenn gleich GOtt dich kommen läßt in Angſt und Noth, ſo laß dichs nicht verdrieſſen.

7. Unſer Leiden auf dieſer Erd iſt nicht im aller-g'ringſten werth, wenn wir es recht bedenken, der über-groſſen Herrlichkeit, und Wunder-ſchönen Himmels-Freud, die Chriſtus uns wird ſchenken. Da, da wird Er uns allzugleich, in ſeines lieben Vatters Reich, mit ew'ger Wolluſt tränken.

8. GOtt ſelbſt wird ſeyn mein Speis und Trank, mein Ruhm, mein Lied, mein Lob-Geſang, mein Luſt und Wohlgefallen, mein Reichthum, Zierd und werthe Cron, mein' Klarheit, Licht und helle Sonn, in ew'ger Freud zu wallen. Ja, daß ich ſag mit einem Wort, was mir GOtt wird beſchehren dort: Er wird ſeyn all's in allem.

9. Hüpf auf, mein Herz! ſpring, tanz und ſing, in deinem GOtt ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen! Laß dich Schwermuth nicht nehmen ein, denn auch die liebſten Kinderlein allzeit das Creutz betroffen. Drum ſey getroſt, und glaube veſt, daß du noch haſt das allerbeſt in jener Welt zu hoffen.

E N D E.

Barmherzigkeit
Ihr sollt mein Antlitz suchen
Gnade
Herr höre mein Gebeth
Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison
del. et Sculp.
J. H. Zang
Maynstockheimensis.

Acc.

GOtt-geheiligtes

Herzens-Opfer

frommer Chriſten,

Oder

erbauliches

Gebet-Buch,

Worinnen

Herrn Benjamin Schmolckens

und anderer gottſeliger Lehrer

auserleſene geiſtreiche

Morgen- Abend- Buß-

Beicht- Communion-

gewöhnliche

Kirchen- Hohe Feſttäge- Raths-

Wahl- Beruffs- Reiſe- Wetter-

Kranken- und Sterb-Gebete

enthalten.

Die neunte Auflage.

Schweinfurth, 1771.

Gedruckt auf Koſten des Wohllöbl. Kirchen-Amtes.

Joh. 16, 23.

Warlich, warlich, Ich ſage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird Ers euch geben.

1 Tim. 2, 1.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung, für alle Menſchen.

Jac. 5, 16.

Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt.

Tägliche
Aufmunterung zum Gebet.

Ach Du getreuer GOtt und himmliſcher Vatter, ich armer Sünder weiß, daß ich nicht werth bin, daß ich meine Augen und Hände zu Dir aufhebe und bete: Weil Du aber befohlen haſt, daß ich Dich im Namen deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, ſoll bitten und anruffen, auch um deß willen zugeſagt, daß Du mich willt erhören, und mir geben, was ich Dich bitten werde; So gründe ich mein Herz auf ſolche gnädige Zuſage, die mir nicht fehlen kan, und hoffe, weil ich Befehl habe zu beten, und darnach auch Verheiſſung, Du wirſt mein Gebet erhören. Bitte derohalben demüthiglich, Du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt in mein Herz gieſſen, der alle unnütze Sorgen und böſe Gedanken austreibe, damit ich mit Herzens-Andacht nützlich und fruchtbarlich beten, und um deiner Zuſage willen auch gewiß erhöret werden möge. Amen.

Darauf ſprich:

Gebenedeye mich GOtt der Vatter: Bewahre mich JEſus Chriſtus: Erleuchte mich die Krafft des Heiligen Geiſtes, und vergib mir alle meine Sünde, Amen.

GOtt Vatter, nimm mich in dein' Hut,
GOtt Sohn, waſch mich mit deinem Blut,
GOtt Heilger Geiſt, geleite mich,
Daß in den Himmel komme ich, Amen.

Reim=Gebetlein alle Morgen zu ſprechen.

JEſu, Sonne meiner Seelen,
JEſu, meines Lebens Licht,
JEſu, meine Zuverſicht,
Dich will ich mir ganz erwehlen.
Laß mich heut und allezeit
Deinen Heilgen Geiſt regieren,
Laſſe mich denſelben führen
Endlich aus der Sterblichkeit,
Hin zur frohen Ewigkeit, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Morgen=Andacht am Heil. Sonntage.

Mein GOtt! die Sonne geht herfür,
Sey du ein helles Licht [illegible] mir.
Die Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreib der Sünden Dunkelheit.

GOtt Vatter! mein Schöpfer; o wie heilig iſt dieſer Tag, an welchem Du ſelbſten geruhet haſt. Ich komme von der Ruhe, und gehe zur Ruhe. Geruhet habe ich dieſe Nacht in deinen Armen, davor danke ich Dir. Dieſen Tag willſt Du in meinem Herzen ruhen, darüber freue ich mich. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem Herzen, Du Vatter des Lichts! daß ich in deinem Lichte ſehe das Licht, und darinnen wandele. Bewahre meinen Fuß, wann ich

ich heute zu deinem Hauſe gehe. Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Lege dein Wort in meinen Mund. Erfülle mit deiner Stimme meine Ohren. Erleuchte mit deiner Wahrheit meine Augen. Rühre mit deinem Finger meine Lippen. Erfülle mit deiner Süßigkeit mein Herz. Laß meine Gottesfurcht nicht Heucheley ſeyn, und meinen Gottesdienſt nicht Menſchen-Werk. Wenn ich mit dem Zöllner in deinem Vorhofe ſtehe, ſo ſey mein erſter Seufzer GOtt ſey mir Sünder gnädig.

GOtt Sohn, mein Heyland! dieſer Tag iſt deine. An dem biſt du auferſtanden. Ach laß mich heute aufſtehn von Irrthum zur Wahrheit, von der Sünde zur Heiligkeit, vom Trauren zu der Zufriedenheit. Du biſt der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ach! rede heute in deinem Heiligthum, ſo bin ich froh. Ich lege mich an deine Bruſt. Tränke mich mit der Milch des lautern Evangelii. Du aber lege Dich durch dein Wort in mein Herz, daß ich reichen Troſt von deinem Hauſe habe. Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Baue dieſes Land und wäßere es. Denn deine Brünnlein haben Waſſers die Fülle. Streue deinen Saamen auf ein gutes Feld, daß es hundertfältige Früchte bringe. Laß dein Wort ſeyn mein Licht auf dem Wege, meinen Weg zum Himmel, meinen Himmel im Herzen. So werde ich Luſt an deinen Zeugniſſen, und ſelbſt einen luſtigen Sabbath haben.

GOtt heiliger Geiſt, mein Tröſter! der Tag iſt auch dein Tag, an welchem du ſichtbarlich biſt ausgegoſſen worden. Ergieße dich heute über mich, gieße dich heute in mich. Zeige mir an dieſem Sonntage die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter ihren

Flügeln. Falle Du auf mich, wenn ich das Wort höre. Laß mirs durch die Ohren ins Herze gehen. Schreibe es durch deinen Finger in meinen Sinn. Reinige mich in der Buſſe. Befeſtige mich im Glauben. Erbaue mich in der Liebe. Beſſere mich im Leben. Tröſte mich in der Anfechtung. Bereite mich zu einem ſeligen Sterben. So werde ich nicht nur ein Hörer, ſondern auch ein Thäter ſeyn. Du aber wirſt geben das Wollen und Vollbringen, und die gute Beylage in mir bewahren, ja verſiegeln biß auf den Tag meiner Erlöſung.

Heilige Dreyfaltigkeit! Heilige mich heute durch und durch. Sey Du alles in mir, ſo vermag ich alles durch Dich. Mache Dir einen Tempel in meinem Herzen, ſo wird meinem Hauſe heute Heil wiederfahren. Wohne nicht nur bey mir, ſondern bleibe auch in mir. Die Gemeine der Gläubigen ſey an dieſem Tage ein Herz und eine Seele. Niemand diene Dir mit falſchem Herzen. Behalte alle Frommen in einer heiligen Ruhe: bis wir noch eine Ruhe finden, welche dem Volke GOttes vorhanden iſt. Dort werden wir mit allen Auserwählten einen Sabbath nach dem andern halten, Amen.

Mein Herz iſt willig und bereit,
Dir, Heilige Dreyfaltigkeit!
Ein' Heiligkeit in ſich zu bauen,
Ach! kehre gnädig bey mir ein,
Und laß mich deinen Sonnen-Schein
Biß auf den ſpäten Abend ſchauen.

Wenn

Wenn du zur Kirche willſt gehen, ſo ſprich:

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter, auf deine groſſe Güte will ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel, in deiner Furcht. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her, führe mich auf dem Steig deiner Gebot, denn Du biſt mein GOtt und HErr meines Heils. Luſt hab ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der Heiligen, die Dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat! denn Er iſt unſer GOtt, und wir das Volk ſeiner Weyde und Schaafe ſeiner Heerde. Erhebet den HErrn, unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fuß-Schemel, denn Er iſt heilig. Ich bete zu Dir zur angenehmen Zeit; GOtt, durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe, Amen.

Gebet vor der Predigt.

O HErr JEſu Chriſte, Du göttliches Wort, Du ewige Weisheit und ein Meiſter über alle Meiſter, der Du uns gibſt dein Wort des Lebens, haſt uns auch aus lauter Gnaden den Willen des himmliſchen Vatters geoffenbahret, und den Apoſteln befohlen, allen Creaturen das Gnaden-reiche Evangelium zu predigen, höreſt auch nimmer auf getreue Arbeiter, recht geordnete Diener und Prediger des Evangelii zu ſenden, daß ſie uns dein göttliches Wort, den edlen Schatz unſerer Seelen, in dieſem Jammerthal verkündigen und fürhalten. Ich bitte Dich, vertreibe von mir die weltliche, unreine böſe Gedanken, unnütze Sorgen, und alle ſchädliche

liche Anfechtungen, die mich bey dieſer Predigt hindern mögen. Eröffne Du meine innerliche Ohren, und erleuchte mein innerliches Herz mit dem Licht und Gnade des Heiligen Geiſtes. Verleihe mir einen rechten Hunger und Ernſt, dein Wort, als das rechte Himmel-Brod, nicht als von einem Menſchen, ſondern von dem Prediger, als von deinem Engel und Bottſchaffter, würdiglich einzunehmen. Darzu gib mir ein demüthiges Herz, und Gehorſam des Geiſtes, daß ich mit bekümmertem, reuigem Herzen, mit Begierd, Lieb und Luſt, mit Ernſt und Andacht, dein Wort nicht allein hören, ſondern auch beherzigen und behalten, ja auch darbey Frucht in Gedult bringen, und nicht allein in dem Verſtand der Wahrheit zunehmen, ſondern auch Willen und Leben darnach richten und beſſern möge. Daß ich alſo Dir zu Lob und Ehr, auch meiner armen Seelen zu Troſt und Heil, möge bey und aus dieſem heilſamen Saamen geiſtlich geſpeiſet, und in allem Guten geſtärket werden, Amen.

Gebet nach der Predigt.

O mein HErr und GOtt, ich habe abermal dein göttliches Wort, wie wohl, leider! nicht mit ſolcher Andacht und Hunger, wie meine arme Seele wohl dürftig, und dein Wort, o mein HErr, werth iſt, gehöret. Welches, bitte ich, daß Du mir gnädiglich wolleſt vergeben. Ich habe, o mein wahrer Meiſter, mehr gehört, denn ich biß anhero gethan, oder nach deinem Willen gelaſſen; Ich hab in dieſer Predigt, als in einem Spiegel, geſehen, was Dir vor deinen Augen mißfället, und geſpühret, daß mir, leider! noch viel fehlet. Wie thue ich nun? Denn Du, mein Erleuchter, willſt dein Wort nicht leer oder unfruchtbar abgehen, ſondern

das alles in mir ausrichten, darzu es geſandt, und durchs Gehör in mein Herz predigen laſſen. Was thue ich anders, mein GOtt, denn daß ich zu Dir, als dem Anfang, Mittel und Ende, zu meinem Heil, fliehe, und Dich bitte, daß Du mir das gebeſt, was Du mir gebieteſt? Nemlich, daß dein Wort nicht vergeblich ſey, und ich nicht gleich werde der Erden, welche Diſtel und Dörner trägt, untüchtig und der Vermaledeyung nahe iſt, welcher Ende ſeyn wird die Verbrennung, ſondern daß ich gleich werde der Erden, die den Regen trinkt, der offt über ſie kömmt, und denenjenigen, die ſie bauen, bequeme Früchte träget; Daß ich empfange die Benedeyung von GOtt, von welchem der Wille und das Vollbringen. Der Prediger ſäet, ein andrer netzet, Du aber, mein HErr, muſt den Segen geben, ſoll es in mir gedeyen. Derhalben befehle ich mich und all mein Vermögen in deine Gnade, all mein Leben in deinen Schutz und Schirm. Bitte auch für alle Chriſtliche Prediger, daß ſie ihrem ſchweren obliegenden Amt treulich nachkommen, und rechtſchaffene Menſchen-Fiſcher werden. So bitte ich auch für die, für welcher Anliegen man das gemeine Gebet begehret hat, ingleichen auch für die unglaubige und irrige Menſchen, daß ſie zur rechten Erkänntniß deines Wortes und Willens (den ſie noch nicht kennen, ſondern verachten) kommen und in Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen vor Dir erleuchtet, bekehret und behalten werden mögen, Amen.

Dankſagung für die Schöpfung, am Sonntag.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter, der Du nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern vor allem Anfang in Ewigkeit biſt! ich bete Dich an, ich ehre, lobe, preiſe Dich, und ſage Dir Dank, von

Grund meines Herzens, für alle deine Wohlthaten, und ſonderlich, daß Du Himmel und Erden, Sonn und Mond, und alle Creaturen, darzu alles, was da lebet und iſt, durch deine Allmacht und göttliches Wort geſchaffen haſt, durch deine Weisheit regiereſt und erhälteſt. HErr, wie lieblich ſind alle deine Werke! Es lebet alles, und bleibet für und für, und wo du ihr bedarfſt, ſind ſie Dir alle gehorſam. Die Sonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den Tag, ſie iſt ein Wunderwerk des Höchſten: Das muß ein groſſer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen! Und die hellen Sterne zieren den Himmel, durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde. Ich danke Dir, GOtt, daß Du den ganzen Erdboden, ſamt allen Creaturen durch deine Güte und Barmherzigkeit, dem menſchlichen Geſchlecht dienſtbar untergeben, und zu gut ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich Dich, meinen Schöpfer und HErrn, daß Du mich auch, deine Creatur, zu einem vernünftigen Menſchen, nach deinem Bildniß, formiret und gemacht, mir Leib und Seele und alle Sinne gegeben haſt, und noch bewahreſt. Groß und wunderlich iſt deine Güte an mir, der Du mich als ich noch im Mutterleibe verſchloſſen war, erhalten und ernehret haſt, auch von dannen heraus gezogen, mich nicht blind, taub, ſtumm, lahm oder gebrechlich haſt laſſen gebohren werden. Wer kan dieſe groſſe Thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine löbliche Werke preiſen? Wer kan ſein Lob erzehlen? Niemand iſt, der alle ſeine Wohlthaten ausſprechen mag. Und ob ich armer Sünder Dich nicht loben kan, ſo viel und hoch, als Du würdig, und ich ſchuldig bin, ſo will ich darum nicht ſchweigen, ſondern deinen heiligen

Na-

Namen ohn Unterlaß rühmen. Ich will deine Gerechtigkeit, Gnade und groſſe Barmherzigkeit rühmen, ſo lang ich lebe, und weil ein lebendiger Odem in mir iſt, will ich nicht vergeſſen, was Du guts an mir erzeiget haſt. Meine Zunge, die Du mir erſchaffen haſt, ſoll deiner Ehren voll werden, und immer ſagen: Ich danke dem HErrn in ſeinem Heiligthum, ich lobe Ihn in der Veſte ſeiner Macht, ich preiſe Ihn in ſeinen Thaten, ich rühme Ihn in ſeiner groſſen Herrlichkeit: Alles, was Odem hat, danke dem HErrn! Halleluja!

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Abend-Andacht am Sonntage.

Mein GOtt! Die Sonne geht zur Ruh,
Komm, drücke mir die Augen zu.
Doch laſſe meinen Geiſt Dich ſchauen,
So darf mir vor der Nacht nicht grauen.

GOtt Vatter, mein Wächter! Du Hüter Iſraël. Ich nehme meine Zuflucht an dieſem Abend zu deinen offenen Augen. Du ſchläffeſt noch ſchlummerſt nicht. Ich aber muß beydes thun, daß der müde Leib erquicket werde. Erleuchte demnach meine Augen, daß ich nicht im Tod entſchlaffe. Ich habe heute die Wunder in deinem Geſetze geſehen. Wie deutlich haſt du mich gelehret, wie vätterlich vermahnet, wie treulich gewarnet, wie herzlich getröſtet. Aber, ich erſchrecke, wenn ich dagegen auf mich ſehe. Wie ſparſam habe ich Dich gehöret, wie laulicht Dich geliebet, wie ungerne Dir gefolget, wie muthwillig deinen Zug verachtet. Ach laß mich das Wort, das ich verachtet habe, nicht richten an jenem Tage. Laß nicht die Sonne über meine Bosheit und

deinen Zorn untergehen. Gnade vor Recht bitte ich. Erbarmen vor Züchtigung. Sey auch in der Finſterniß mein Licht, daß ich morgen zu einem neuen Licht und Wandel auferſtehe.

GOtt Sohn, mein Hirte! Mache mir jetzo in deinem Worte eine ſchöne Abend-Röth. Dein Schäflein leget ſich in deinen Schooß. Dein Hühnlein wirft ſich unter deine Flügel. Dein Jünger (deine Jüngerin) ſchmieget ſich an deine Bruſt. Bewahre mich wie deinen Aug-Apfel. Setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm. Halte mich wie einen Ring an deinem Finger. Laß deine Liebe meinen Traum, und dein Wort das Geſpräche meines Herzens auf meinem Lager ſeyn. Deine Linke lege ſich unter mein Haupt, und deine Rechte herze mich. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, und kleide mich an mit den Purpur deines Verdienſtes. In dieſem Schlaff-Kleide werde ich ſüße ruhen, biß der Tag anbricht, und der Morgenſtern aufgehet in meinem Herzen.

GOtt heiliger Geiſt, mein Beyſtand! Verſiegele in mir, was ich dieſen Tag gehöret habe. Du haſt mir Himmel und Hölle vorgeſtellet, Segen und Fluch angekündiget, Leben und Tod zur Wahl gegeben. Laß mich alſo wählen, daß ich das Beſte und Einige erwählen möge. Sey in mir ein Brunn des lebendigen Waſſers, das ins ewige Leben quillt. Zertheile in mir die angebohrne Finſterniß durch dein himmliſches Licht, löſche dargegen die Liebe der Welt in meinem Herzen aus. Laß mich dieſe bevorſtehende Nacht in deiner Liebe einſchlaffen, und in derſelben auch wiederum frölich erwachen. Ermuntre meine Seele durch heilige Bewegungen, daß ſie ſtets zu Dir erwache, ob gleich der Leib ſchläffet. Zeige mir auch

im Bette meinen Sarg, und in meinem Schlaffe den Tod; daß mich der letztere Schlaff nicht übereilen, ſondern wachend und betend finden möge. Tröſte die Betrübten, beruhige die Unruhigen, bekehre die Boshaftigen.

Heilige Dreyfaltigkeit! meiner Vätter GOtt! Erbarme Dich der Meinigen und aller Menſchen. Laß deinen heiligen Sonntag überall Strahlen der Liebe und Gnade zurück laſſen. Deine Sonne gehe keinem unter, der Dich nur erkennet und liebet. Niemand iſt gut, denn Du einiger GOtt. Laß uns von Dir nichts trennen, O Du unzertheiliges Weſen! biß wir zu dem ewigen Sabbath kommen, und das dreymal Heilig unaufhörlich ruffen werden, Amen.

Schleuß dich, O Herzens-Tempel! zu,
Denn GOtt hat in dir ſeine Ruh;
Die Ueberſchrifft ſteht an der Thür,
GOtt Vatter, Sohn und Geiſt iſt hier.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Morgen-Andacht am Montage.

Mein GOtt erwecke Herz und Mund,
Erneure deinen Gnaden Bund,
Daß dieſer Wochen erſter Tag
In Dir geſegnet heißen mag.

GOtt Vatter, mein HErr! das iſt dein Name, denn Du willſt deine Ehre keinem andern geben. In dieſem allerheiligſten Namen ſtehe ich jetzund auf, und bringe Dir am erſten Wochen-Tage die Erſtlinge meiner Lippen. Ich preiſe Dich, Vatter, und HErr Himmels und der Erden, daß Du mich die abgewichene Nacht mit deiner Gnade bedecket, mit

mit deiner Liebe überſchattet, und mit deiner Allmacht umgeben haſt. Sey gelobet, O! Du verborgener GOtt! daß Du mich ſo wohl verbirgeſt, und jetzo aus dem Verborgenen wiederum ans Licht hervor tretten läſſeſt. Fülle mich nun auch frühe mit deiner Gnade: frühe wolleſt Du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu Dir ſchicken und darauf merken. Ich komme heute zum Anfang der neuen Woche. Im Namen unſers GOttes werfe ich mein Panier auf. Ich ruffe Dich, daß Du mir beyſteheſt, indem, worzu Du mich geruffen haſt. Du biſt der Brunn-Quell alles Guten, laß deine Brünnlein reichlich auf mich fließen. Du biſt meine Krafft, kräfftige mein Leib und Seele. Du biſt mein Licht, ſende deine Weisheit herab, von deinem heiligen Himmel, daß ſie bey mir ſey und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was Dir wohlgefalle.

GOtt Sohn! mein A und O! Du biſt der Erſte und der Letzte. Mit Dir trette ich in die neue Woche: Vertritt mich mit deiner kräfftigen Vorbitte, daß ich in deinem ſüßeſten JEſus-Namen viel Segen erbitte. Der Tag führet den Namen von dem Mond, der Mond hat ſein Licht von der Sonne. Du biſt das wahre Licht, und der Glanz der Herrlichkeit. Ertheile mir nur ein Fünklein von dem Lichte deiner Gnaden, ſo werde ich heller ſeyn, als der Mond. Der Mond nimmt ab und zu. Laß mich im Böſen ab und im Guten hingegen zunehmen. Und ſollte heute der Tag kommen, an welchem Sonn, Mond und Sterne ſich verfinſtern werden, ſo mache mich theilhaftig deines ewigen Lichtes, daß ich in deinem Reiche leuchte wie des Himmels Glanz, wie die Sterne immer und ewiglich. Indeſſen ſegne mich, ſo lang ich in dieſer Hütten wohne. Segne alle Tritte,

die

die ich auf deinen Wegen thue. Segne alle Worte, die von meinen Lippen gehen. Segne alle Werke, die ich in meinem Beruffe treibe. Segne alle Biſſen, die ich in meinem Mund ſtecke. Segne alle Menſchen, mit denen ich umgehe. Segne auch alles Creutze, daß es zu meinem Beſten diene.

GOtt heiliger Geiſt, mein Pfleger! Pflege meiner mit Geiſt und Gnade. Mache in der neuen Woche aus mir einen neuen Menſchen, und laß mich in einem neuen Leben wandeln. Gib mir Gaben, daß ich dieſelben GOtt und meinem Nächſten wieder geben kan. Erwecke in mir Luſt und Fleiß zu den Werken meines Beruffes, und betäube hingegen mein Fleiſch und Blut, welches zu lauter Trägheit geneigt iſt. Mache meinen Verſtand weiſe aufs Gute, meinen Willen begierig zum Guten, mein Herz beſtändig im Guten. Guter Geiſt führe mich auf ebner Bahn. Führe auch alle meine Lieben, und behüte uns und alle Frommen vor Unſegen.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du biſt reich von Barmherzigkeit. Erbarme Dich unſer. Du biſt die Liebe ſelbſt: Ach ſo liebe uns je und je, und zeuch uns zu Dir aus lauter Güte. Gib Friede im Lande, ſegne einen jeden in ſeinem Stande. Laß unſer Herz und Haus deines Ruhmes voll werden. Wenn die Tage unſers Leidens werden ein Ende haben, ſo laß uns einen Tag anbrechen in deinen Vorhöfen, der beſſer iſt, denn ſonſt tauſend. Indeſſen ruffen wir: Gelobet ſey der HErr täglich! Amen.

GOtt Lob! der Anfang iſt gemacht,
Ich habe mein Gebet vollbracht,
Und gehe nun an den Beruff.

GOtt

GOtt der die Welt und mich erſchuff,
Wird Krafft von oben mir verleyhn
Der Anfang und das Ende ſeyn.

Dankſagung für die Erlöſung am Montag.

O HErr JEſu Chriſte, des lebendigen GOttes Sohn, der Du biſt der Glanz deines Vatters, und das Ebenbild ſeines Weſens, nicht gemacht noch geſchaffen, ſondern von ihm vor aller Ewigkeit gebohren, in einem Göttlichen, unzertrennlichen Weſen, gleicher Majeſtät und Herrlichkeit, ich bete Dich an, ich ehre, lobe, preiſe Dich, und ſage Dir Dank für alle deine Wohlthaten, ſonderlich aber, daß Du zur beſtimmten Zeit, nach deinem Göttlichen Willen und Wohlgefallen, von Maria, der reinen und keuſchen Jungfrauen, wahre menſchliche Natur an Dich haſt genommen, mich armen, verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit deinem heiligen theuren Blut, und mit deinem unſchuldigen Leiden und Sterben, und ſolches aus lauter grundloſer Liebe, Gnade und Barmherzigkeit, ohn alle meine Werke, Verdienſt und Würdigkeit. O lieber HErr GOtt, wie groß iſt deine Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht! Sintemahl du Gerechter für die Ungerechten und Gottloſen geſtorben biſt. Wie kan doch gröſſere Liebe immer ſeyn, denn ſo jemand ſein Leben läſſet für ſeine Freunde? Nun aber preiſeſt Du deine allerhöchſte überſchwengliche Liebe an uns, daß Du für uns geſtorben biſt, da wir noch Sünder und deine Feinde waren; und haſt uns durch deinen Tod mit dem Vatter verſöhnet, ſeinen gerechten Zorn geſtillet, und ausgetilget die Handſchrifft,

ſo

ſo wider uns war, welche durch Satzung entſtunde und uns entgegen war und haſt ſie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz gehefftet. Du haſt ausgezogen die Fürſtenthum und die Gewaltigen der Finſterniß, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Dich ſelbſt; Darzu mit deiner heilwärtigen Auferſtehung von den Todten haſt Du wiederbracht Unſchuld und ewiges Leben, wahre Gerechtigkeit und Seligkeit, mir und allen, die ſolches von Herzen glauben. O Du treuer Heiland, laß dein heiliges bittres Leiden an mir armen Sünder nicht übel angewendet ſeyn. Hilf, daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe, ſondern Dir, der Du für mich geſtorben und wieder auferſtanden biſt, daß ich auch von Sünden aufſtehe, und lebendig werde in Dir, und dein eigen ſey, in deinem Reich unter Dir lebe, Dir diene in ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit, der Du biſt aufgefahren gen Himmel, ſitzeſt zur Rechten des Vatters immer und ewiglich, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Abend-Andacht am Montage.

HErr Zebaoth dein Ruhm verdient,
Daß er in meinem Herzen grünt;
Daß es ein Tag dem andern Tage,
Und eine Nacht der andern ſage.
Drum nimm auch dieſen Abend an,
Was deinen Ruhm vermehren kan.

GOtt Vatter, meine Stärke! Dank ſey Dir, daß Du mich ſtark gemacht, des Tages Laſt und Hitze zu ertragen. Lob ſey Dir, daß Du ein väterliches Aufſehen auf mich gehabt, und in meinem Beruffe mannigfaltig geſegnet haſt. Groß ſind deine

Wunder und deine Wohlthaten. Ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wie wohl ſie nicht zu zählen ſind. Du haſt mir viel Gutes gethan: allein ich habe Dir, leider! viel Böſes davor bewieſen. Mein Gewiſſen zeiget mir mehr Flecken, als der Mond in ſeinem Lichte. Ja der Montag überzeuget mich, einer groſſen Finſterniß meines Herzens. Mein Mund beklaget es. Mein Herz bereuet es. Ach richte, HErr, dein Angeſicht nicht wider mich, ſondern auf mich. Sey mir Sünder gnädig. Errette mich von der Obrigkeit der Finſterniß, und laß mich nicht im Schatten des Todes ſitzen. Ueberſchatte mich aber mit deiner Rechten in der gegenwärtigen Nacht, und laß meine Zuverſicht unter deinen Flügeln ſeyn. Sey mir eine feurige Mauer, mein Schild wider alles Schröcken, meine Ruhe in der Unruhe, mein Leben, wenn ich als ein Todter liegen werde.

GOtt Sohn, mein Heil! Ach nimm doch alles Unheil von mir, welches meine Sünde heute angerichtet. Heile die Wunden meines Gewiſſens, daß ich nicht heulen dürfe vor Unruhe meines Herzens. Streich dein Blut an die Pfoſten meiner Kammer, daß der Würg-Engel vorüber gehe. Ich will mein Herz mit deinem theuren Namen verſiegeln. Laß dieſes meine Loſung, laß dieſes mein Zeichen ſeyn, daß ich Dir zugehöre und der Satan keinen Theil an mir habe. Bleibe bey mir, denn es will Abend werden und der Tag hat ſich geneiget. Sehe ich um mein Lager nichts als finſteres Egypten, ſo laß doch ein lichtes Goſen durch deinen Glanz in meinen Herzen ſeyn. Denn auch Finſterniß iſt nicht finſter bey Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, wo Du biſt, O Du Licht vom Lichte. Himmliſcher Salomon, ſtelle deine Starken um mein Bette, und laß mich mit

Augen des Geiſtes ſehen, daß derer mehr, die bey mir ſind, als derer, die wider mich ſind. Du Engel des groſſen Raths, laß mich nicht der Engel mangeln; ſondern berathe Leib und Seele mit dieſen heiligen Wächtern, daß ich bey deinem Schutz ſicher ruhen möge.

GOtt heiliger Geiſt, mein Troſt! habe Dank, daß Du viel Gutes heute in mir gewürket haſt. Sey gepreiſet, daß Du viel Böſes heute in mir verhindert haſt. Es iſt deine, was ich heute löbliches gethan habe; meine aber, was gefehlet und verſehen iſt. Habe ich heute den Tempel meines Herzens verunreiniget: Ach! ſo weiche darum nicht von mir. Heilige und reinige ihn wiederum in dem Blute des Lammes. Setze das Siegel wieder auf mein Herze, welches ich durch meine Sünde abgeriſſen. Ueberſchatte mich heute, Du Krafft des Höchſten. Bezeuge in mir die göttliche Kindſchafft: zeige mir im Schlaffe die himmliche Erbſchafft, und bereite mich durch Erblickung des Todes zu meines Lebens ſeliger Endſchafft.

Heilige Dreyfaltigkeit! von Dir ſind alle Dinge, und wir in Dir. O Du unerforſchliche Tieffe des Reichthums, erbarme Dich heute über Reich und Arm! Habe ein Aufſehen auf deine Auserwählten. Behüte Verwandte und Bekannte. Schütze Einheimiſche und Frembde. Segne Freunde und Feinde. Sey aller Nothleidenden GOtt, aller Betrübten Troſt, aller Schlaffenden Hüter und Wächter. Niemand iſt gut, als Du einiger GOtt. Alſo verleyhe auch uns allen in Dir eine gute Nacht, Amen.

Zu guter Nacht, mein JEſus wacht,
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.

Jetzt ſchließt die Ruh mein' Augen zu;
Mein GOtt iſt mein, und ich bin ſein.
Das ſoll die letzte Loſung ſeyn.

* * * * * * * * * * * * * * * * *

Morgen-Andacht am Dienſtage.

Du, alter, GOtt! machſt deine Treu
An dieſen Morgen wieder neu:
So komm ich auch von neuem hier,
Und trage Dir mein Herze für.

GOtt Vatter! mein Erhalter! Der Dienſtag erfordert einen neuen Dienſt von mir. Ach ſey gepreiſet für deinen gnädigen Schutz, der mich die vergangene Nacht umgeben hat. Im Schlaffe war ich auſſer mir, aber Du wareſt in mir. Der arge Feind gedachte es böſe mit mir zu machen, aber Du, GOtt! haſt es gut gemacht, wie es jetzt am Tage iſt. O Du allergetreueſter Menſchen-Hüter! wie groß iſt deine Güte, daß Menſchen unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Habe Dank, daß Du meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt biſt. Laß aber auch dieſen Morgen mit dem neuen Lichte dein Antlitz aufs neue über mich leuchten, daß mein Leib und Seele geneſe. Hat jeglicher Tag ſeine eigene Plage, ſo laß auch einen jeden Tag ſeinen Segen finden. Sey mir heute wie ein Thau, der das Land befeuchtet. Laß mich nicht nur im Schweiße meines Angeſichts, ſondern auch im Preiße deiner Göttlichen Güte mein Brod eſſen. Deine Hand ſey mit mir im Werke, daß ich mit meinen Händen etwas gutes ſchaffe. Willſt Du mich züchtigen, ach! ſo thue es nicht im Grimm, daß Du mich nicht aufreibeſt.

GOtt Sohn, mein Immanuel, GOtt mit uns! Sey auch heute mit mir. Mache an dieſem Tage ein Gefäß deiner Gnade und Ehre aus mir. Bey Dir allein iſt Gnade und viel Erlöſung. Sündige ich, ach ſo behalte meine Sünde nicht. Falle ich, ſo laß mich nicht liegen. Schreibe meine Schulden nicht auf, ſondern ab. Tilge meinen Namen nicht aus dem Buche der Lebendigen. Laß mich an dieſem Dienſtage nicht dienen der Sünde, denn ſie lohnet mit lauter Reue; nicht dienen der Welt, denn ſie bezahlet uns mit unſern eigenen Verderben; nicht dienen dem Satan, denn ſein Lohn iſt in dem Pfuhle. Gib, daß ich Dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche Dir gefällig iſt. Und alsdann ſey auch mein Schild und mein ſehr groſſer Lohn; ich will vor Dir wandeln und fromm ſeyn. Laß mich deinen Geiſt, unter denen vielfältigen Verſuchungen, in alle Wahrheit führen. Unter den mancherley Trübſalen aber, gib mir ein Herze nach deinen Willen. Schlägeſt Du, ſo verbinde auch. Betrübeſt Du, ſo erfreue auch. Soll ich mit Thränen ſäen, ſo laß mich auch mit Freuden erndten. Ich will des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

GOtt heiliger Geiſt, mein Gnaden-Geiſt! Laß mich auch heute wandeln im Geiſte, und die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Erleuchte die Augen meines Verſtandes, daß ich erkennen möge, welches da ſey die Hoffnung meines Beruffes. Verleyhe das Wollen, würke das Vollbringen. Du biſt der Finger GOttes, ſchreibe JEſum Chriſtum in mein Herz. Erneuere mich an dem inwendigen Menſchen. Herrſche in allen meinen Gliedern. Gib mir Einfalt des Herzens und Lauterkeit des Mundes. Würke alles in allem nach deinem Wohlgefallen. Laß mich jeder-

zeit prüfen, welches das beſte ſey, und erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen, zur Ehre und Lobe GOttes. Bewahre den theuren Schatz, den ich in einem irdiſchen Gefäße trage. Und ſollte heute mein letztes Stündlein kommen, ſo bewahre und erhalte mich zum ewigen Leben.

O Heilige Dreyfaltigkeit! Ich begebe mich Dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig iſt. Sey mit mir und den Meinen in Glück und Unglück, in Geſundheit und Krankheit, in allen Anliegen. Laß heute mich, und keine Seele verlohren gehen. Erhalte uns in Einigkeit des Glaubens, im Bande des Friedens, und in der Hoffnung unſers Erbes. Mache endlich durch einen ſeligen Tod unſern mühſeligen Dienſtag zu einem himmliſchen Frey- und Freuden-Tage, und führe uns aus Egypten durchs rothe Meer der Wunden JEſu, ins ewige Canaan. Da wollen wir Dir dienen in deinem Tempel Tag und Nacht, Amen.

Nun geht es auf die Arbeit loß,
Mein GOtt eröffne deinen Schoos,
Und ſchütte Segen aus die Fülle.
Nur deine Ehre heißt mein Ziel.
Gibſt Du mir wenig oder viel,
Ach! ſo geſchehe, HErr, dein Will.

Dankſagung für die Heiligung am Dienſtag.

O GOtt Heiliger Geiſt, der Du ausgeheſt vom Vatter und dem Sohn, biſt mit Ihnen gleichförmig, mit-ewig, in einem göttlichen und unzertheiltem Weſen! ich bete Dich an, ich ehre, lobe, preiſe Dich, aus Grund meines Herzens für alle deine

ne Wohlthaten, und ſonderlich, daß Du mich durch deine Gnade zum heiligen Chriſtlichen Glauben beruffen und gebracht, Dich ſelbſt meiner Seelen in meiner Tauffe eingegoſſen haſt, und ohne Aufhören in mir wirkeſt dein Werk. Ich bitte Dich, weil ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an JEſum Chriſtum, meinen HErrn, glauben, oder zu Ihm kommen kan, Du wolleſt mich lehren, in alle Wahrheit leiten und führen, den wahren Glauben in mir mehren und ernehren, mit rechtem Verſtand deines Worts begaben, in wahrer Anruffung und rechtem Vertrauen heiligen, innerlichen Frieden des Gewiſſens, mit ewig-währendem Troſt, neben aller Freudigkeit und Beſtändigkeit, geben und ſchenken. Schreibe Du JEſum Chriſtum in mein Herz, der Du biſt der lebendige Finger GOttes, vergewiſſere mich mit deinem Gezeugniß: Tröſte mich wider alle Furcht und Blödigkeit des Fleiſches, ſey Du mein treuer Beyſtand wider des böſen Feindes Anklagung, ſtärke mich wider die Verzagung, aufdaß ich alſo im Glauben durch deine Gnade der Verheiſſung verſiegelt werde: Denn Du biſt das Pfand unſers Erbes, zu unſrer Erlöſung. Verleihe uns auch rechte Andacht und Seuffzen zum Gebet, daß wir mit wahrer Zuverſicht und kindlichem Vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba, lieber Vatter: Gib uns rechte Einfalt des Herzens, ohn alle Gall und Bitterkeit, der Du, in der Geſtalt einer Taube, über unſern HErrn JEſum Chriſtum am Jordan, in ſeiner heiligen Tauff, erſchienen biſt. Entzünde in uns das Feuer der inbrünſtigen Liebe, der Du Dich in feurigen Zungen über die heiligen Apoſtel ſchwebend haſt ſehen laſſen, damit wir deine Salbung empfahen. Erneuere mich an dem inwendigen Menſchen, daß ich durch Dich, der Du im

Wort und Sacramenten kräfftig biſt, möge wiedergebohren werden. Behüte mich für Abgötterey und Lügen, für allem Irrthum und Ketzereyen. Nimm hinweg die Unreinigkeit meines Gemüths, lösche und dämpfe in mir alle fleiſchliche Begierde, laß die ſündlichen Lüſte nicht kräfftig werden in meinem Leibe, ſondern mache Du deine Wohnung in mir, und herrſche in allen meinen Gliedern; Begleite mich in das rechte Vatterland, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Abend = Andacht am Dienſtage.

Die Nacht verlöſcht des Tages Licht:
Mein GOtt! nimm deinen Glanz mir nicht;
Zeuch Du in meinem Herzen ein,
So hab ich immer Sonnen = Schein.

GOtt Vatter, mein Hort und Heil! Es iſt abermahl ein Tag zum Ende, aber deine Güte nicht, welche kein Ende hat. Ach! daß doch meine Sünde auch ein Ende hätte, mit welcher ich dieſen Tag mein Gewiſſen beſchweret habe. O ich elender Menſch! wer will mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ich habe, leider! an dieſem Dienſtage meine Glieder ſehr wenig begeben zum Dienſte der Gerechtigkeit, daß ſie heilig würden. Ich hätte Dir alleine dienen ſollen, denn niemand kan zweyen Herren dienen. Aber ſo habe ich dem Geſchöpfe mehr gedienet, als dem Schöpfer. Ich bin der Sünden Knecht (Magd) worden, und habe ſie laſſen herrſchen in meinem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten. Was hab ich nun zu der Zeit vor Frucht, derer ich mich ſchämen muß, dann das Ende derſelben iſt der Tod. Ach Vatter! ſtraffe mich nicht, wie ichs

verdie-

verdienet habe. Laß auch an dieſem Dienſtage das Verdienſt deines Sohnes gelten vor alle meine Sünde. Weil es dunkel wird ſo ſtelle meine Sünde nicht ins Licht vor deinem Angeſicht, ſondern laß ſie in den Wunden JEſu vergraben ſeyn.

GOtt Sohn, mein HErr und mein GOtt! Du biſt unter uns wie ein Diener geweſen, und haſt Knechts Geſtalt an Dich genommen, daß Du uns von der Sünden Knechtſchafft befreyen und zur himmliſchen Freyheit der Kinder GOttes bringen möchteſt. Ach befreye mich auch heute von dem Dienſt der Ungerechtigkeit, daß ich hinfort der Sünde nicht mehr diene. Gib mir deine dienſtbare Geiſter zu, die um deinen Thron ſtehen. Steure, O Du Löwe vom Stamme Juda! dem brüllenden Löwen, der mich zu verſchlingen ſuchet. Haſt Du mich heute mit deinen Augen geleitet, ſo drücke auch nun ſelber meine müden Augen zu. Bewahre mich und das Meinige, denn es iſt das Deinige. Wende ab Waſſers- und Feuers-Noth, denn Du biſt der Nothhelfer. Behüte für Grauen und Erſchrecken, deine Hand kan alles ändern. Du haſt mir heute viel Gutes erwieſen: ach! ſetze auch dieſes hinzu, daß ich ein mit Dir verſöhntes Herze zur Ruhe bringen möge. Soll etwan das Bette zu meinem Grabe werden; ſo laß mich an dein Grab gedenken, und meine Seele in deinen Wunden betten.

GOtt heiliger Geiſt! mein Licht vom Lichte! Laß mir dein Gnaden-Licht nicht mit der Sonne zu Rüſte gehen. Schlaffen die Augen, ſo laß doch mein Gewiſſen wachen. Laß mich mein Lager lieber mit Thränen, als mit Sünden beflecken. Behüte mich

vor ärgerlichen und entſetzlichen Träumen. Mache mein Herze zu deinen Heiligthum, und heilige es in meiner Ruhe, durch deine ſüße Regungen. Befreye mein Gemüthe von der Laſt aller irrdiſchen Sorgen, und laß mich keine, als menſchliche Verſuchungen, betretten. So offt ich einen Dienſtag beſchließe, ſo offt gib mir zu bedenken, daß dieſes Leben nur ein Dienſt-Haus ſey: damit ich mich freue, den Dienſt der Eitelkeit abzulegen, und mich ſtets bereite, Dir dermaleins im ewigen Lichte zu dienen. Erhalte mich in deinem Dienſt getreu bis in den Tod, auf daß wo mein JEſus iſt, alsdann ich, ſein Diener (ſeine Dienerin) auch ſeyn möge.

Heilige Dreyfaltigkeit! offenbahre deine Herrlichkeit auch dieſe Nacht an mir, und allen Menſchen, die deiner Macht vertrauen, deine Gnade ſuchen, deines Schutzes bedürfen. Gedenke an deine Verheißung: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Sey Du, großer GOtt bey deinen kleinen Häuflein, Du reicher GOtt bey denen Armen, Du ſtarker GOtt bey denen Schwachen, Du Vatter des Troſtes bey denen Betrübten, Du Arzt Iſraël bey denen Kranken, Du ewiges Leben bey denen Sterbenden. Verhilf uns allen endlich dahin, wo keine Nacht mehr iſt, ſondern lauter Licht immer und ewiglich, Amen!

Komm ſüßer Schlaff erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich:
Wirf meine Glieder ſanfte hin,
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Biß daß die Nacht ihr Ende findt
GOtt ſelbſten rufft: Nun ſchlaff mein Kind.

Morgen-Andacht am Mittwoche.

Brich an gewünſchte Morgen-Stunde,
Du trägeſt lauter Gold im Munde,
In meinem Munde ſoll allein
Mein GOtt, mein Gold, mein Alles ſeyn.

GOtt Vatter, mein Erbarmer! mein Herz iſt bereit, GOtt mein Herz iſt bereit; ich will ſingen und dichten. Deine Barmherzigkeit iſt es, daß ich nicht gar aus bin. Der anbrechende Tag leuchtet mir nicht ſo ſehr in die Augen, als deine Güte und Treue, die alle Morgen bey mir neu iſt. O wie ſoll ich Dich genugſam preiſen, daß Du ſo wohl an mir thuſt. Mitten in der Woche, mitten in dem Leben, mit dem Tode umfangen. Ich lag, als wär ich begraben. Wie leichte hätte mich der Schlaff ſeinem Bruder, dem Tode, überantworten können? Aber in deiner Krafft ſtehe ich geſund von meinem Lager auf. Du haſt durch dein Aufſehen meinen Odem bewahret, ich will dich preiſen ſo lange ein Odem in mir iſt. Du haſt mich behütet wie einen Aug-Apfel mein Auge ſoll dafür auf den HErrn ſehen. Du haſt meine müden Hände geſtärket, ich breite ſie aus zu Dir. Du haſt mein Herz erquicket, ich werfe es dafür, als ein Opfer, in deinen Schoos. Mein ganzes Leben ſey Dir ergeben, weil Du mich lebendig erhalten haſt. Gedenke auch heute meiner im beſten. Behüte den Leib vor Krankheit, die Seele vor Verführung. Laſſe Dir alle mein Thun und Laſſen in deine Hände befohlen ſeyn.

GOtt Sohn, mein Mittler, laß mir alle Tage einen Mittwoche ſeyn. Tritt mitten ein bey mir und den Meinen, wie bey deinen Jüngern durch den Kuß

des

des Friedens. Mittele alles heute zu meiner Seligkeit. Segne in meinem Thun Anfang, Mittel und Ende. Sey bey mir mitten in der Arbeit, und erleichtere mir die Laſt meines Beruffes. Sey bey mir mitten im Creutze, und verſuche mich nicht über mein Vermögen. Wenn ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquicke mich. Sündige ich, ſo tritt mitten zwiſchen mich, und den erzürneten Vatter, mit dem Räuchwerk deiner hohenprieſterlichen Vorbitte, damit der Plage gewehret werde. Laß mich auch die Mittwoche erinnern, wie Du mich in deinen Weinberge gemiethet: daß ich nicht müßig ſtehe an dem Markte dieſer Welt, ſondern als ein treuer Arbeiter in demſelben erfunden werde. Soll ich heute ſeyn, als eine Roſe mitten unter den Dornen, als ein Schaaf mitten unter den Wölfen: ach! ſo verlaß mich nicht mit deinem Troſte, denn mit Dir kan ich alles überwinden.

GOtt heiliger Geiſt, mein Führer! führe mich auch an dieſem Tage nach dem Worte meines GOttes, daß ich als ein Kind GOttes ſey ohne Tadel, laüter und unſträflich, mitten unter dem unartigen und argen Geſchlechte. Mache meinen Gang gewiß auf deinem Fußſteige. Zäume meine Zunge, halte meine Augen, betäube meine Ohren, binde meine Hände und Füſſe, betäube mein Herz, wann böſe Gedanken, Worte und Werke hervor brechen wollen. Behüte mich vor meinen eigenen Willen, und gib mir ein Herz nach deinen Willen. Reiß die Welt aus meiner Bruſt, und pflanze hingegen in derſelben das Reich GOttes. Laß mich alle meine Beruffs = Geſchäffte im Glauben ohne Zweifel anfangen, in der Liebe ohne Hinderniß fortſetzen, in der Hoffnung ohne Unſegen vollenden. Mache mich tüchtig,

wo

wo ich untüchtig: mache mich erleuchtet, wo ich thöricht: mache mich getroſt, wo ich betrübet bin. Ohne Dich kan ich nichts, durch Dich will ich alles thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! ſey an dieſer Mittwoche mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle Berge mitten ins Meer ſinken, und die Welt untergienge: ſo laß uns dennoch erfahren, daß Du mitten unter Iſraël biſt, und daß Du der HErr unſer GOtt ſeyſt. Wie Du, O ſtarker GOtt! dein Volk mitten durchs rothe Meer führeteſt, führe uns auch mitten durch alle Angſt-Fluthen hindurch. Erhalte uns mitten in der Anfechtung, wie die frommen Männer, mitten im feurigen Ofen. Endlich bringe uns mitten durch Noth und Tod hindurch, ins ewige Leben, ſo wollen wir Dir mitten in der Gemeine lobſingen, die bey Dir im Himmel iſt, Amen.

Es wolle mich nun ſegnen,
GOtt Vatter, Sohn und Geiſt,
So kan mir nichts begegnen,
Was Noth und Uebel heißt.
Es muß mir alles Nützen geben,
Lieb oder Leid, Tod oder Leben.

Dankſagung für die Erkänntniß Chriſti, am Mittwoche.

Ich preiſe Dich, Vatter und HErr Himmels und der Erden, daß Du dein heiliges Wort, das liebe Evangelium, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkänntniß verborgen liegen, uns Unmündigen und Verachten offenbahret haſt, welches doch den Weiſen und Klugen dieſer Welt unbekannt iſt: Ja Vatter! denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen

ſen vor Dir. Um ſolche deine Wohlthat will ich Dich allezeit loben, der Du mich von Chriſtlichen Eltern haſt laſſen gebohren werden, durch welche ich mit deiner Hülſe zum rechten Glauben kommen bin; Und daß Du die Finſterniß meines Herzens mit dem Glanz deines Göttlichen Lichts erleuchtet, mich von aller falſcher Lehr und Abgötterey errettet, aufdaß ich ſey ein Miterbe und Mitgenoſſe deiner Verheiſſung in Chriſto, durch das Evangelium, welches uns verkündiget den unerforſchlichen Reichthum deiner Gnaden, und erleuchtet jedermann, daß wir erkennen, welches da ſey die Gemeinſchafft des Geheimniß, das von der Welt her verborgen geweſen iſt. Du haſt uns geſegnet mit allerley geiſtlichen Segen, in himmliſchen Gütern durch Chriſtum, wie Du uns denn erwehlet haſt durch denſelben, ehe der Welt Grund geleget war, und haſt uns wiſſen laſſen das Geheimniß deines Willens, nach deinem Wohlgefallen, und daſſelbige herfürbracht durch Jhn, daß es geprediget würde jetzt, da die Zeit erfüllet iſt, durch welchen wir hören das Wort der Wahrheit, nemlich das Evangelium von unſrer Seligkeit; Durch welchen wir auch haben Freudigkeit und Zugang, in aller Zuverſicht, durch den Glauben an Dich. Denn auſſer demſelbigen iſt ſonſt in keinem andern Heil, iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden, denn allein in dem Namen JEſu, welcher iſt der Weg, die Wahrheit und das Leben, die Thür und Pforte zum Himmelreich, der mit dem vollkommenen Opfer ſeines unbefleckten Leibes uns eine ewige Erlöſung ohn alle unſere Werk und Verdienſt, erworben hat. Denſelbigen haſt Du von den Todten auferwecket, und geſetzt zu deiner Rechten im Himmel, über alle Fürſtenthum, Gewalt, Macht, Herr-

ſchaft,

ſchafft, und alles, was genennt mag werden, nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in der zukünftigen. Ich bitte Dich, Du wolleſt uns bey ſolchem heilwärtigen Glauben und Erkänntniß veſt erhalten. Denn Dich erkennen, und deine Macht wiſſen, iſt eine Wurzel des Lebens, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Abend - Andacht am Mittwoche.

Die Laſt iſt aus, nun kommt die Luſt,
Die mir in ſanfter Ruh bewuſt.
Mit JEſu wach und ſchlaff ich ein,
Wie ſollt ich denn nicht frölich ſeyn.

GOtt Vatter, mein Erretter! Ich will Dir abermahl ein Freuden=Opfer thun, und deinem Namen danken, daß er ſo tröſtlich iſt. Du erretteſt mich aus aller meiner Noth. Je mehr ich Tage hinter mich lege, je mehr erfahre ich deine Treue, je mehr genieſſe ich deine Liebe, je mehr ſchmecke ich deine Freundlichkeit: je näher aber komme ich auch dem Tage, der allen meinen Tagen ein Ende machet. Ach! daß ich doch einen jeden, und alſo auch den heutigen Tag, alſo zugebracht hätte, daß deine Liebe nicht wäre beleidiget, deine Gerechtigkeit nicht gereizet, mein Gewiſſen nicht beſchweret, meine Straffe nicht gehäuffet worden. Ach! ich erkenne die Finſterniß meines Herzens, bey dieſem dunklen Abend. Die Mittwoche zeiget mir eine Mitternacht meiner Sünden. Wo ſoll ich hingehen vor deinem Angeſichte. Sollte mich nicht dein Fluch treffen, daß meine Leuchte verlöſchte mitten in Finſterniß? Ach mein GOtt! züchtige mich nicht nach deiner Gerechtigkeit,

tigkeit. Verwandele deinen Richterſtuhl in einen Gnaden-Stuhl. Laß meine Sünde wohl ferne von mir ſeyn, Du aber ſey nicht ferne von mir. Vergib und vergiß meine Schuld: gedenke aber an deine Huld, und ſey auch in der zukünftigen Nacht mein GOtt, der ſich über mich erbarmet.

GOtt Sohn, mein Fürſprecher! tilge aus die Handſchrifft, ſo wider mich iſt. Thue aus dem Mittel, was ich an dieſen Mittwoche geſündiget habe. Du Baum des Lebens mitten im Paradieſe GOttes, laß mich heute unter deinem Schatten ruhen. Ich ſuche auch des Nachts Dich, den meine Seele liebet. Ruhe bey mir, ſo ſchlaffe ich ſicher. Ruhe in mir, ſo ſchlaffe ich ſelig. Wo ja meine Feinde nicht ruhen, ſo widerſtehe ihnen mit deinem Arme. Liege ich mitten unter den Löwen, ſo laß mich auch mitten unter den Engeln liegen, die ihren Rachen zuhalten. Bin ich wie ein Menſch, der mitten im Meer ſchläffet, ſo gib mir dennoch eine Stille in meinem Herzen, daß meine Seele nicht unruhig ſeyn dürfe. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelte, welches die Loſung hat: Die Liebe iſt ſein Panier über mir.

GOtt heiliger Geiſt, mein Redner! laß mich dieſen Feyerabend mit feurigem Gebete machen. Bin ich heute kaltſinnig geweſen in meinem Chriſtenthum: ſo entzünde deine brünſtige Liebe in mir, und laß das Fünklein meines Glaubens nicht in der Aſche erſticken. Habe ich gewandelt nach dem Fleiſche; ſo erneuere mich im Geiſte. Lege ich meine Kleider ab, ſo ziehe mir JEſum Chriſtum an. Schlieſſe ich meine Augen zu, ſo erwecke Du mein Gewiſſen. Seuffze ich in der Nacht, ſo ſchreye Du ſelbſten das Abba vor mich. Rede ich mit meinem Herzen auf meinem Lager: ſo laß den Inhalt meines Geſpräches, nichts,

als meinen JEſum ſeyn. Will mich eine Furcht ankommen, ſo halte mir vor, daß ich nicht einen knechtiſchen, ſondern einen kindlichen Geiſt empfangen habe, und mich alſo nicht fürchten dürfte.

Heilige Dreyfaltigkeit! Auf deine Gnade lege ich mich, mit deiner Barmherzigkeit decke ich mich, hinter deine Allmacht verberge ich mich. Verriegele mein Haus, verſiegele mein Herz mit deinem Schutz. Sey bey uns zur Rechten und Linken. Sey meiner Freunde Freund. Erquicke alle Mühſelige und Beladene. Gib uns auf eine geruhige Nacht einen fröhlichen Morgen. Biß endlich kein Mittwoche mehr ſeyn wird: und wir alle dort verſammlet werden, wo das Lamm mitten auf dem Stuhl uns weiden wird. Dir ſey Ehre in Zeit und Ewigkeit, Amen.

So bin ich nun in GOttes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt.
Ich fürchte weder Noth noch Tod;
Dann wo ich bin, da iſt mein GOtt.
Mit JEſu will ich ſchlaffen gehen,
Mit JEſu wieder auferſtehen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Morgen-Andacht am Donnerſtage.

Mein GOtt, Du ſchaffeſt dieſes Licht,
Das jetzund durch die Wolken bricht.
Laß es auch lichte bey mir werden,
Gib einen Himmel auf der Erden.

GOtt Vatter, mein Verſorger! Meine erſte Sorge an dieſem Morgen iſt das Lob deiner unausſprechlichen Güte. Der Donnerſtag iſt nun auch

erlebet, und ich lebe noch. Davor bringe ich Dir das Opfer meiner Lippen, und bezahle Dir das Gelübde meines Herzens. Ich ſage mit Jacob, da er aufwachete: „Warlich iſt der HErr an dieſem Orte.„ Um mein Bette finde ich die Fußſtapfen deiner Liebe. Die hat meine Wache beſtellet, die hat meine Ruhe gewürket, die hat mich jetzo ſanft wieder aufgewecket. Ach wer bin ich, HErr, daß Du Dich meiner ſo herzlich angenommen? Du haſt mein Lager nicht zur Todten-Bahre, noch mein Haus zur Mörder-Grube werden laſſen. Unter deinem Schirm verlachte ich den Sturm der Gottloſen. Deine Macht widerſtund der Macht der Finſterniß. Nun haben ſich meine Kräffte verſammlet, meine Glieder erquicket, und ich ſtehe geſund für deinen Augen. Ach! Vatter! nimm Dich doch auch heute deines Kindes an. Laß deine Barmherzigkeit herfür brechen, wie die Morgenröthe, und deine Gnade wie einen Thau, der das Land befeuchtet. Gib, daß alle meine Tritte von Segen trieffen, die ich auf deinen Wegen thun werde. Schlecht und recht behüte mich, denn ich harre dein, erlöſe mich aus aller meiner Noth.

GOtt Sohn, mein König! laß mich auch an dieſem Morgen den Scepter deiner Gnade küſſen. Wenn dein Angeſicht freundlich iſt, ſo iſts mein Leben. Laß auch an dieſem Donnerſtage daſſelbe leuchten, daß meine Seele geneſe. Sey mir freundlich und fördere das Werk meiner Hände. Sollte ich ja heute ein verirrtes und verlohrnes Schäflein werden: ach! ſo ſuche deinen Knecht. Bekehre Du mich, HErr! ſo werde ich bekehret, hilf Du mir, HErr! ſo iſt mir geholfen. Behüte mich vor Sicherheit des Herzens, und vor Gottloſigkeit des Wandels.

dels. Zeige mir deine Fußſtapfen, daß ich nicht mir, noch der Welt oder dem Satan folgen möge. Zeuch mich Dir nach, ſo lauffe ich: und wo Du mir ein menſchliches Joch auflegeſt, ſo laß mich doch dabey den ganzen Tag in den Seilen der Liebe gehen. Gib, daß dieſer und jeder Tag, den ich noch zu leben habe, mein Donnerſtag ſey: daß ich mich erinnere des letzten Gerichts-Donners, erſchrecke vor dem gegenwärtigen Geſetz-Donner, und alſo täglich in wahrer Buſſe erfunden werde. Weil ich nicht weiß, wenn das letzte Stündlein kommt, ſo laß mich alle Stunden bereit ſeyn, Dir, meinem Könige, entgegen zu gehen.

GOtt heiliger Geiſt, meine Stärke! ſey auch in mir Schwachen heute mächtig. Laß mich dieſen Tag alſo leben, daß es mich auf den Abend nicht reuen möge, gelebet zu haben. Zünde mir ein Licht an in dem Verſtande und baue Dir ein Heiligthum in meinem Willen. Laß mich in dem Rathe der Frommen wandeln. Meine Seele komme nicht in den Rath der Gottloſen. Mein Fuß trette nicht auf den Weg der Sünder. Lege meinen ſündlichen Neigungen Zaum und Gebiß an, daß ſie in dem Gehorſam des Reichs Chriſti behalten werden. Beruhige mein Gewiſſen, daß Gerechtigkeit und Friede ſich in meiner Seele küſſen. Verwandele alle Bitterkeit des Creutzes in eine Arzeney, und bringe das Licht des Troſtes mitten aus der Finſterniß der Trübſalen herfür. Gib mir ein vergnügtes Herze bey meinem beſcheidenen Theile. Laß mich nicht begierig ſeyn nach Güttern, die mich eitel machen. Sondern pflanze in mir eine Sehnſucht nach den wahren Schätzen, die eine beſtändige Vergnügung geben, und die ich auch im Sterben mitnehmen kan.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich heilige Dir heute meinen Leib und Seele. Ach laß mein Leben und Weben ein ſtetes Lob deiner Herrlichkeit ſeyn. Wende Dich auch zum Gebet der Verlaſſenen. Erbarme Dich deines Erbes. Segne dein Volk. Laß die Meinigen nicht aus deinen Augen, noch aus deinem Herzen. Leite uns nach deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Ehre ſey Dir, GOtt, in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen. Amen!

So zieh ich meine Kleider an,
Und bin mit JEſu angethan!
Der kan den rechten Schmuck mir ſchenken.
Jedoch bey allem, was ich thu,
Will ich auch an die letzte Ruh
Und an den Sterbe-Kittel denken.

Dankſagung, für die Leibes-Erhaltung, am Donnerſtage.

Ich danke Dir, König der Ehren, und HErr Himmels und der Erden, daß Du mich die ganze Zeit meines Lebens, von Jugend an, biß auf dieſe gegenwärtige Stunde, vätterlich ernehret haſt, und mir noch alle Tage Speis, Trank und Kleider verſchaffeſt, mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibs und Lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Denn ſiehe, nacket und bloß, dürftig und elend bin ich aus Mutterleibe auf dieſe Welt kommen, Du aber beſchehreſt mir, was zu meiner Unterhaltung vonnöthen iſt. HErr mein GOtt, groß ſind deine Wunder und deine Gedanken, die Du an mir beweiſeſt, Dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen, und davon ſagen; Wiewohl ſie nicht zu zählen ſind,

ſo ſollen wir doch dein Lob nicht verſchweigen, ſondern deine Güte verkündigen unſern Kindes-Kindern, und von deiner Treue ſagen unſern Nachkömmlingen, weil die Welt ſtehet: Nun danket alle GOtt, der groſſe Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles guts. Er gebe uns ein frölich Herz, und verleihe uns immerdar Fried zu unſern Zeiten, daß ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lang wir leben. Gelobet ſeyſt Du, HErr GOtt! denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein, von Dir iſt alles kommen, und von deiner Hand haben wirs empfangen. Ich bitte Dich, Du wolleſt mich fürbaß auch nicht verlaſſen, ſondern mir Eſſen und Trinken, darzu Kleider anzuziehen, beſchehren, denn Du weiſſeſt, daß wir ſolcher deiner Gaben zu dieſem zeitlichen Leben nicht können entbehren, auch ſolches von uns ſelber, ohne Dich, nicht erwerben; ſondern, wenn Du gibſt, ſo ſammlen wir, und wenn Du deine Hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget, was da lebet, mit Wohlgefallen. Hilf auch, daß wir deiner milden Gaben nicht mißbrauchen, uns nicht überſchütten noch unſere Herzen beſchwehren mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, aufdaß wir nicht dem Mammon dienen, und fallen in Verſuchung und Stricke des Satans, und viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, welche die Menſchen verſenken ins Verderben und Verdammniß. Behüte uns für dem Geitz, welcher iſt eine Wurzel alles Uebels, daß wir uns deſſelben nicht laſſen gelüſten, damit wir nicht vom Glauben irre gehen, und uns viel Schmerzen ſchaffen. O gütiger GOtt, gib Gnad, daß wir alle unſere Sorge und Anliegen auf Dich, unſern lieben Vatter im Himmel, jederzeit

werfen, und uns laſſen begnügen am täglichen Brod, und an deiner milden Gabe um Chriſti JEſu willen, Amen.

* *

Abend-Andacht am Donnerſtage.

Dank und Ruhm ſey Dir bereit,
O Du HErr der Herrlichkeit!
Daß ich wieder einen Tag
Frölich hinterlegen mag.

GOtt Vatter, mein höchſtes Gut! wie gut haſt Du es abermal an den vergangenen Tage mit mir gemacht. Deine Güte iſt beſſer denn Leben. Wenn ich meine Unwürdigkeit mit der Gröſſe deiner Barmherzigkeit vergleiche, ſo muß ich mit Jacob ſagen: „Ich bin deſſen nicht werth, was Du an mir gethan haſt.„ Mit was vor vätterlicher Vorſorge haſt Du mich berathen? Mit was vor getreuer Wachſamkeit haſt Du mich ſo viel tauſend Gefährlichkeiten entriſſen? Mit was vor Langmuth haſt Du mich in meinen Sünden vertragen? Mit was vor Gedult und Liebe haſt Du mich zur Buſſe geleitet? Ach! gib mir doch eine rechte Empfindung von der Gröſſe deſſen, was ich Dir ſchuldig bin. Aber, wie erſchrecke ich auch, wenn ich bey allem dieſen Guten in meinem Fleiſche nichts Gutes finde. Du haſt mich wohl mit Wohlthaten überſchüttet; aber ich habe deiner Gnade und Gabe mißbrauchet. Die Seile der Liebe habe ich zerriſſen. Meine Sünde iſt jetzo für mir, dein Zorn über mir, die Angſt der Höllen in mir. O Vatter der Barmherzigkeit! wie ſündlich ich auch bin, ſo nehm ich dennoch meine Zuflucht zu Dir. Bey Dir iſt die Vergebung, daß

man

man Dich fürchte. Ach! HErr, vergib nach deiner Lieb, die Du feſt zu mir trägeſt.

GOtt Sohn, meine einzige Zuflucht! zu Dir fliehe ich, verſtoſſe mich nicht. Ich höre wohl an dieſem Donnerſtage dein Geſetze donnern, aber auch dein ſüſſes Evangelium Friede und Gerechtigkeit predigen. Habe ich ſchon große Urſache, traurig zu ſeyn über meine Sünde; ſo habe ich doch noch viel größere Urſache, mich zu erfreuen über deine Liebe, die mich nicht will laſſen verlohren gehen. Verwandele durch dieſe Liebe den Zorn deines himmliſchen Vatters in lauter Gnade; die Finſterniß der gegenwärtigen Nacht in lauter Licht, ja meinen Tod, wenn er heute erfolgen ſollte, in lauter Leben. Haſt Du nichts, O Seelen-Freund, wo Du dein Haupt hinlegeſt, ach lege es heute auf mein Herz, ſo werde ich in Dir ruhen, und Du in mir. Ich will Dich halten und nicht laſſen, biß ich Dich in meine Kammer bringe. Ach! biſt Du bey mir darinnen, ſo werde ich wohl bleiben.

GOtt heiliger Geiſt, mein Pfand und Siegel! verſiegele mich auch heute mit dem Zeichen der göttlichen Kindſchafft. Erinnere mich meines Tauff-Bundes, damit ich im Bündlein der Lebendigen eingebunden bleibe. Baue Dir auch im Schlaffe einen Tempel in mein Herz, und erfülle daſſelbe mit ſüſſen Träumen. Verlaß mich nicht, wenn mich alle Menſchen verlaſſen. Wenn ich von mir ſelber nicht weiß, ſo denke Du an mich. Befreye meinen Geiſt von der Laſt aller irrdiſchen Sorgen, welche mir offt die Nacht zum Tage machen. Verbanne aus meinen Gedanken alle unreine Lüſte, aus meinen Ohren alle böſe Zeitungen, aus meinen Augen alle Schröck-Bilder der Höllen. Wecke mich wieder zu einer glückſeligen

Stunde: Iſt aber mein letztes Stündlein vor der Thüre, ſo laß meinen Blick in die Wunden JEſu gehen. Nur ſelig, ob gleich plötzlich. Auf Chriſtum, und in Chriſto iſt es am beſten ſchlaffen gehen.

Heilige Dreyfaltigkeit! laß auch heute die Meinigen dieſes Siegel haben: Der HErr kennet die Seinen. Mache zu nichte den Rath der Gottloſen. Heilige die Ruhe der Frommen. Schütze die Wohnungen Jacobs. Gib uns diejenigen zu, die um deinen Thron ſtehen; ſo wollen wir uns morgen vor dieſem Throne bücken, und ſagen: Der GOtt Iſraëls iſt mit uns, der GOtt Jacob ſchützet uns. In deinem Namen ſprechen wir indeſſen Amen!

In JEſu Namen ſchlaff ich ein:
Der Feind mag lauter Donner ſpeyn,
Ich werde darum nicht erwachen.
GOtt wendet einen jeden Schlag,
Und kan auf einen Donnerſtag
Die angenehmſte Stille machen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Morgen-Andacht am Freytage.

Gib JEſu, daß die Morgenröthe
Die Macht der Finſterniſſen tödte,
In deinem Blute ſtelle mir
Den rechten Himmels-Purpur für.

GOtt Vatter, meine Freude! ſo ſtehe ich wieder auf zu deinem Lobe. Wache auf, meine Ehre. Das Herze mein Pſalter, die Lippen meine Harpfen, klingen von deinem Ruhme. Dieſer Freytag mein Frey-Tag. Mein Auge frey von der Finſterniß; mein Ohr frey vom Schrecken; meine Füſſe frey

frey vom Stricke des Jägers; mein Herze frey von allem Grauen des Nachts. O herrliche Freyheit! Das Auge ſiehet es, der Mund rühmet es. Die Seele erkennet es. Fahre fort, O allergütigſter Vatter! in ſolcher Freyheit mich zu befeſtigen. Befreye mich von allem, was mir ſchädlich, und Dir mißfällig iſt. Ziehe meinem Fuß aus dem Netze, das mir Welt und Satan geſtellet hat. Zerſchneide alle Bande der Eitelkeit die mich feſte an die Erde heften, und vom Himmel loß reiſſen. Laß meine Begierde nicht ruhen auf Dingen, die keine Ruhe haben. Schütte in mir aus deine Gnade, und gib mir keinen geringern Reichthum als Dich ſelbſt. Mache mich in meinem Berufe embſig und vergnügt. Deine Liebe und dein Segen verſüße mir, was mir zu ſauer wird. Frey vom Creutze will ich an dieſem Freytage nicht ſeyn; ich werde auch, leider! nicht frey von der Sünde bleiben. Dort aber laß mich deinen Troſt, und hier deine Gnade finden, wenn ich ſie ſuchen werde. Laß mich im Creutze nicht verzagt, in der Sünde nicht verſtockt ſeyn; in jenem Linderung, in dieſer aber Vergebung erhalten. Sey mein GOtt, der mir hilft, und meine Hülfe, die mich in keiner Noth verläßt.

GOtt Sohn, meine Freyheit! Der Freytag war dein Sterbe-Tag. Durch deinen Tod haſt Du mich frey gemacht vom ewigen Tode. Haſt Du, Sohn GOttes, mich frey gemacht, ſo bin ich recht frey. Gib, daß dieſer Tag mir heute und nimmer aus dem Gedächtniß komme. Heute bin ich mit Iſraël aus dem Dienſt-Hauſe gegangen, heute haſt Du meine Seele aus dem Kerker geführet; das danke ich deinem Namen. Ach laß mich die herrliche Freyheit, die Du mit deinen Banden erworben haſt,

nicht brauchen zum Deck-Mantel der Bosheit, daß deine Gnade an mir nicht vergebens ſey. Gib vielmehr, daß ich eine Dienſtbarkeit mit der andern verwechſele, die Dienſtbarkeit der Sünden mit der Dienſtbarkeit der Gerechtigkeit. Du haſt mich theuer erkaufft, laß mich heute und künftig dein eigen ſeyn, damit ich mich nicht wieder von dem knechtiſchen Joche fangen laſſe. Pflanze heute dein Creutz in mein Herze. Drücke deine Dornen in mein Fleiſch, daß es nicht geil werde. Heffte mich an Dich, mit Nägeln der Liebe. Zeige mir durch die geöffnete Bruſt dein im Blute wallendes Herze, als meine einzige Freyſtadt, wenn die Seele in Aengſten iſt. Gib Balſam her aus deinen geheiligten Wunden vor mein geängſtetes Gewiſſen. Dein im Tode geneigtes Haupt laß mich heute küſſen! Wo ich nach deinem Willen dem Tode begegnen ſollte. Das ſey meine Loſung an dieſem Tage: JEſus, meine Liebe, iſt gecreutziget.

GOtt heiliger Geiſt, mein Freund! bewahre mich heute vor aller Sünde, welche iſt eine Feindſchafft wider GOtt. Laß mich der Welt Feind und GOttes Freund ſeyn, und alsdenn auch ſchmecken und ſehen, wie freundlich der HErr iſt. O was für Freyheit werde ich an dieſem Frey-Tage beſitzen, wann ich meinen Verſtand und Willen Dir völlig unterwerfen werde. Denn wo der Geiſt des HErrn iſt, da iſt Freyheit. Gib, daß ich dem Fleiſche nicht Raum gebe, noch mich laſſe den eiteln Wahn der Welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr loß, von dem, was irrdiſch iſt: und zeige mir bey allen Trübſalen, daß auch dermaleins die Creatur frey werden wird vom Dienſte der Eitelkeit, zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Wir ſind

Kinder

Kinder der Freyen, und warten auf Jeruſalem, das droben iſt, da iſt die Freye, die unſer aller Mutter iſt. Da werden wir vollkommen frey ſeyn. Unſere Seele aus dem Tode geriſſen, unſer Auge frey von Thränen, unſer Fuß frey vom Gleiten. Eja wären wir da.

Heilige Dreyfaltigkeit! ſey heute nicht ferne von einem jeglichen unter uns; in Dir leben, weben ud ſind wir. Iſraël hoffet auf Dich, laß unſere Hoffnung nicht zu Schanden werden: denn Du biſt unſer GOtt. Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Vermehre dein Reich in uns. Bleibe mit deiner Wahrheit bey uns, laß uns muthig glauben, heilig leben, gedultig leiden, ſelig ſterben. Wir laſſen Dich nicht, Du ſegneſt uns denn, Amen.

Ich bitte, JEſu, Dich,
Dein Blut komm über mich,
Doch aber in Genaden;
So kan mir keine Noth,
Kein Elend und kein Tod,
Auch gar kein Teufel ſchaden.

Dankſagung, für das Leiden Chriſti, am Freytag.

Ich danke Dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch, daß Du mich armen Sünder und verdammten Menſchen, ohn alle meine Werke Verdienſt und Würdigkeit, durch dein heilig Leiden, Sterben und Blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt dein Leiden! wie ſchwer iſt deine Pein! wie viel iſt deiner Marter! wie tieff ſind deine Wunden! wie bitter und ſchmerzlich iſt dein Tod! wie unausſprechlich iſt deine Liebe, damit

Du

Du mich mit deinem himmliſchen Vatter verſöhnet haſt! da Du am Oelberg blutigen Schweiß, für groſſer Todes-Angſt, geſchwitzet, daß die Bluts-Tropfen auf die Erden gefallen, und daſelbſt von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Jüden und gottloſen Schaar Dich willg für mich ergeben, welche Dich hart und ungeſchwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmherzig geführet; Daſelbſt biſt Du fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhönet, und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſrer Miſſethat willen verwundet, und um unſrer Sünde willen zerſchlagen, gegeißelt, und mit Dornen gecrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Denn Du wareſt der aller- verachteſt- und unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheit, alſo daß es auch ein heidniſch Herz erbarmet hat, und geſagt: Sehet, welch ein Menſch iſt das! Du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zweyen Uebelthätern gerechnet, und als ein Fluch aufgehenkt, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten Durſt mit Eßig und Gallen getränket, und mit groſſem Schmerzen haſt Du deinen Geiſt aufgeben, aufdaß Du unſre Schuld bezahleſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte, für dieſe und andere alle deine Marter und Pein ſag ich Dir Lob und Dank, und bitte Dich, laß dein heiliges bitteres Leiden an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern gib, daß ich mich deſſelben zu jederzeit von Herzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo begehe und betrachte, daß alle böſe Luſt in mir ausgelöſchet und gedämpfet, dargegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden,

aufdaß ich der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen Fürbild nachfolge, in deine Fußſtapfen trette, das Uebel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

Abend=Andacht am Freytage.

Ihr blutigen Wunden der leidenden Liebe,
Ich lege mein Herze mit Glauben in euch;
So hab ich ein Bette dem Salomon gleich,
Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall betrübe.

GOtt Vatter, mein Geber alles Guten! was gebe ich Dir wieder vor alle deine Gaben, die ich dieſen verfloſſenen Tag von Dir empfangen habe? Ich bin ein Kind des Zorns; und dennoch haſt Du mir deine Gnade ſo reichlich erwieſen. Da ich nichts verdienet, ſo haſt Du mir alles gegeben, was mir nöthig iſt. Alle Wohlthaten, die Du über mich ausgeſchüttet, ſind Früchte deiner erbarmenden Liebe. Alles Creutze, das du mir zugeſchicket, iſt eine Würkung deiner vätterlichen Neigung. Und dieſen Augenblick muß ich ſagen: Biß hieher hat mir der HErr geholfen. Ach! warum habe ich nicht Engel=Zungen, deine Treue und Barmherzigkeit nach Würden zu erheben? Allein wie beſchämet mich meine Sünde für deinem Angeſichte, daß ich mich fürchten muß, mein Dank=Opfer werde Dir nicht gefällig ſeyn. Es iſt wahr, daß der Sünder vor Dir nicht beſtehen kan: aber das iſt auch gewiß, daß Du den Sünder in ſeiner Buße nicht verſtoſſen willſt. Ich will deine heilige Verheiſſung ergreiffen, daß, wer an

JEſum Chriſtum gläubt, nicht ſoll verlohren werden. In dieſem Glauben rechtfertige mich; in dieſer Gerechtigkeit abſolvire mich. Sey mir um Chriſti willen gnädig und barmherzig. Finſterniß bedecket nun das Erdreich! Du aber decke mich mit deiner allergetreueſten Liebe. Sende mir deine Nacht = Wache biß zur frölichen Morgen = Wache.

GOtt Sohn! mein Alles in allen! jedermann denket jetzund an ſeine Ruhe. Ich aber denke an meine Sünde. Ach meine Gedanken, ſind heut nicht allemal deine Gedanken, und meine Wege, nicht immer deine Wege geweſen. Ich weiß aber, daß Du nicht Gedanken des Leides, ſondern Gedanken des Friedens über mich haſt. O! ſo denke an mich in deiner Barmherzigkeit, wie Du am Creutze des armen Schächers gedacht haſt. Wirf meine Sünden in die Tieffe des Meers, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Gedenk, O HErr! der ſchweren Zeit, darin der Leib gefangen leit. Der Seele, die Du haſt erlöſt, gib, O HErr JEſu! deinen Troſt. Tröſte mich in dieſer Nacht durch das Andenken deiner Wunden. Weil Du mich in derſelben von der Obrigkeit der Finſterniß errettet haſt, ſo laß mich auch jetzo vor des Satans Grauen und Klauen ſicher ruhen. Dein letztes Wort ſey auch mein Wort: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände. Sollte ich dieſe Nacht mein Haupt neigen müſſen, ſo laſſe es Dir auf deine Blut = rünſtige Bruſt fallen. Soll mir mein Herze brechen: ach ſo breche es in deiner geöffneten Seite. Das ſey mein Weg ins Paradeis. Ich küße deine Hoheprieſterliche Wunden, und ſage: Dir leb ich, Dir ſterb ich, Dein bin ich todt und lebendig.

GOtt

GOtt heiliger Geiſt, mein Vertretter! Beſchleuß meine Seuffzer mit deinem Abba. Beſprenge mit dem Blute des unſchuldigen Lammes. Verſiegele ſie mit dem letzten Angſt-Geſchrey meines ſterbenden JEſu. Wenn ich jetzt mein Licht auslöſchen werde, ſo ſey das Licht in meinem Herzen. Wenn ich meine Kleider ablege, ſo zeuch mich an mit Krafft aus der Höhe! daß ich wider alle liſtige Anläuffe des Satans beſtehen möge. Wenn ich die matten Glieder auf mein Lager werfe; ſo verſichere meine Seele, daß ich in den Wunden meines JEſu ruhe. Laß auch mein Bette mir von meinem Grabe predigen, daß ich nicht in Sicherheit ſchlaffe, wie die Jünger am Oelberge: ſondern alle Augenblicke meines Endes erwarte. Stecke das Creutz meines Erlöſers, als ein Sieges-Zeichen, vor mein Bette. Das ſoll meine Ruhe, das ſoll meine Ehre ſeyn. Bekehre auch alle Feinde des Creutzes Chriſti, daß ſie ſich unter dieſes Panier ſammlen, und der Verdammnuß entgehen mögen. Verſiegele auch mit dieſem Gnaden-Zeichen die Ruhe der Meinigen: und laß keinen verlohren gehen, den Du damit bezeichnet haſt.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Gnade ſey unſer Licht im Finſtern. Deine Krafft ſey unſere Stärke in der Schwachheit. Dein Schutz ſey unſer Schild in der Gefahr. So wird ſich keine Plage zu unſerer Hütten nahen. Sey mit uns, O Vatter! in deinem Sohne, mit deinem Geiſte. Laß dieſe Schrifft an unſer Haus und Herz geſchrieben ſeyn; Hier iſt der HErr. Iſt GOtt für uns, wer will wider uns ſeyn, Amen.

So iſt der Freytag nun vorbey,
Und Du, mein JEſu! machſt mich frey,
Daß ich in deinen tieffen Wunden
Der Kinder GOttes Freyheit funden.
Gib auch nunmehr durch deine Macht
Zum Freytag eine freye Nacht,

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Mein JEſu! ſey mein Morgen-Thau,
Erquicke meines Herzens-Au,
Und laß mich heute fruchtbar ſeyn,
Mit Früchten, welche Dich erfreun.

GOtt Vatter, meine Hülfe! Biß hieher haſt Du abermahls geholfen. Du haſt großes an mir gethan, deß bin ich frölich. Groß war die Gefahr, darinnen ich dieſe vergangene Nacht ſchwebete. Groß die Macht und Liſt der Feinde, die auf meine Seele laureten. Noch viel größer aber deine Krafft, die mich wider alles mächtiglich beſchützet hat. Darum will ich des Morgens deine Güte, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Wie ſoll ich Dir aber deine Wohlthaten vergelten, ich, der ich nichts habe, was nicht dein iſt? Ich will Dir alles wiedergeben, was Dir gehöret. Ich heilige Dir meinen Leib zu einem lebendigen Opfer, und meine Seele zu einem immerwährenden Eigenthum. Mein Herz ſoll Dich lieben, mein Mund ſoll Dich loben; alle meine Gliedmaßen ſollen Dir dienen, alle meine Sinne Dir gehorchen. Ich bitte aber auch vor dieſen Tag, daß Du denſelben mit deinem Segen heiligen wolleſt. Laß mich wandeln, wie ſichs gebühret, in meinem

Beruffe, darein ich beruffen bin: Regiere die Zufälle meines Lebens, nach deiner Weisheit, ich will Dir in allem ſtille halten. Du kanſt mir mehr geben, als ich bitte. Du kanſt etwas beſſers geben, als ich begehre. Ich bitte aber nichts mehr, als dieſes: HErr, dein Wille geſchehe. Du wirſt, Du kanſt, Du willſt nichts Böſes über mich wollen. Dein Wille iſt der beſte.

GOtt Sohn, mein Hoherprieſter! Ich bringe Dir dieſen Morgen ein Lamm zum Opfer. Was könnte ich Dir wohl angenehmers bringen, als Dich ſelber? Ich richte mich jetzo auf in deinen Wunden, in welchen ich geſtern zu Bette gienge. Laſſe dieſes die Brunnen ſeyn, aus welchen mir heute alles Heil zuflieſſet: Laſſe dieſes die Fenſter ſeyn, durch welche mir heute dein himmliſcher Vatter die Gnaden-Blicke zuwerfe. Laſſe dieſes die Felſen-Ritze ſeyn, in welche ich mich heute, bey aller Gefahr, als ein ſchüchternes Täublein verbergen könne. Laſſe dieſes die Lippen ſeyn, welche heute mich bey GOtt vertretten, wenn ich in Sünde und Straffe fallen ſollte. Rathe mir heute nach deinen Herzen, daß ich nicht auf Abwege gerathe. Bey Dir iſt Rath und That; Du kanſt mir geben, was mein Herz wünſchet. Rüſte mich mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel. Ich hoffe darauf, daß Du ſo gnädig biſt, mein Herz freuet ſich, daß Du ſo gerne hilfeſt. Breite deine Güte über die, ſo Dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. Laß mich den letzten Tag in dieſer Wochen alſo zubringen, daß, wenn es der letzte meines Lebens ſeyn ſollte, ich denſelben in Dir ſanft und ſelig beſchlieſſen möge.

GOtt heiliger Geiſt, mein Leit-Stern! Leite mich heute auf rechter Bahn, ſchaffe, daß ich mich

übe ein gutes Gewiſſen zu haben, damit daſſelbe mich nicht beißen möge meines ganzen Lebens halber. Bewahre mich wider die Verführungen. Erhalte mich in den Verſuchungen, ſtärke mich wider die Verfolgungen. Sey mein Rathgeber, wenn ich zweiffele. Sey mein Geleitsmann wenn ich wandele. Stärke mich bey dem Elende dieſes mühſeligen Lebens, mit der Hoffnung eines beßern und ewigen Lebens. Herrſche über alle meine Neigungen. Gebiete über alle meine Werke, mache allen meinen Wandel zu einem guten Geruch vor GOtt. Befriedige mein Herz, durch deine heilige Verordnungen, daß es aller unordentlicher Sorge müßig gehe, und deiner göttlichen Vorſehung keinen Eintrag thue. Laß mich zuförderſt das Reich GOttes ſuchen und alsdenn verſichert ſeyn, daß mir das andere alles zufallen werde. Und, nach allen deinen Gaben, gib Du Dich mir ſelber, wie ich an meiner Seiten wünſche Dir ganz und gar ergeben zu ſeyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! vollende das gute Werk in mir, beym Ende dieſer Woche. Mache an dieſem Tage gut, was ich in den übrigen böſe gemacht. Schütze und errette deine arme Chriſtenheit, bis an das Ende der Welt. Gib uns des Glaubens Beſtändigkeit, Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit. Gib unſern Gränzen Friede, unſern Häuſern Segen, unſern Angehörigen Leben und volle Genüge. Erlöſe uns, ſo lange wir leben, Amen.

Nun JEſu, ſprich den Segen
Auf allen meinen Wegen,
Und ſtecke ſelbſt das Ziel:
So wird das Werk vollführet,
Wie mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Dank-

Dankſagung für GOttes Barmherzigkeit, am Sonnabend.

O Du heilige Dreyfaltigkeit, wahre Einigkeit! die Du biſt unterſchiedlich in drey Perſonen, und doch einig im Weſen, ein HErr und ein GOtt, in gleicher Majeſtät und Herrlichkeit! wir beten Dich an, wir ehren, loben, preiſen Dich, wir danken Dir aus Grund unſers Herzens, für alle deine Wohlthaten, die Du uns erzeiget haſt, denn es iſt je billig und recht, und iſt heilſam, daß wir Dir, O heiliger Vatter, an allen Orten, und zu jeder Zeit, dankſagen, durch Chriſtum, unſern HErrn, welchen da loben die Engel, und die Cherubim anbeten, und alle Chör der himmliſchen Heerſchaaren, die Gewaltigen und Fürſten im Himmel, und alle Kräfften der Erden und ſonderlich deine heilige Chriſtliche Kirche in dem ganzen Umkreis der Welt lobet und preiſet Dich ohn Unterlaß mit hohem Gezeugniß. Mit denſelben wolleſt Du auch unſre Stimme zulaſſen, unſer Gebet, Lob und Dankſagung, die wir jetzt thun für deine groſſe Barmherzigkeit, annehmen, welche, ſo hoch der Himmel über der Erden iſt, über uns alle Morgen neu aufgehet. Denn da wir todt waren in Sünden, haſt Du uns ſamt Chriſto lebendig gemacht, und erzeiget den überſchwenglichen Reichthum deiner Gnaden, durch deine Güte, über uns. O wie iſt die Barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läſſet ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu Ihm bekehren! Wer kan ſeine Barmherzigkeit erzehlen? Man kan ſie weder wehren noch mehren, ſie iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt. Er ſtraffet und züchtiget, Er lehret und pfleget, wie ein Hirt ſeine Heerde. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen, und fleißig GOttes Wort hören. Wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbar-

met, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo Ihn fürchten. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie Du biſt? der die Sünde vergibt, und erläſſet die Miſſethat den Uebrigen ſeines Erbtheils, der ſeinen Zorn nicht ewiglich hält, denn Er iſt barmherzig; Er wird ſich unſer wieder erbarmen, unſere Miſſethat dämpfen, und alle unſere Sünden in die Tieffe des Meers werfen. Solche deine Güte und über alle Maaß reiche Barmherzigkeit, welche von der Welt her geweſen iſt, und in alle Ewigkeit währet, wollen wir rühmen und verkündigen vom Geſchlecht zu Geſchlecht, und Dich preiſen, daß Du gnädig und barmherzig biſt, gedultig und von groſſer Güte und Treue. Ich bitte Dich, laß mich armen Sünder bey Dir auch Barmherzigkeit erlangen: durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * *

Abend-Andacht am Sonnabend.

Die Sonne geht zu rüſte,
Bleib Du bey mir, HErr Chriſte!
So hab ich Licht und Leben,
Wenn mich die Nacht umgeben.

GOtt Vatter! mein Anfang und Ende in allen meinen Dingen! Wie ich dieſe Woche mit deiner Gnade angefangen, alſo habe ich ſie auch, durch dieſelbe, zu Ende gebracht. Ach! was vor Dankbarkeit, was vor Liebe, bin ich Dir, meinem GOtt ſchuldig, vor ſo viel unausſprechliche Wohlthaten, die ich zwiſchen dieſem Anfange und Ende genoſſen habe! Du haſt mir ſo viel Liebes erwieſen, da ich Dich doch beleidiget habe. Du biſt ſo nahe bey mir geweſen, da ich doch meine Augen ſo offt von Dir abgewen-

gewendet. Du haſt Gutes, ich Böſes gehäuffet. Ach ich kan die Gröſze deiner Liebe nicht genugſam begreiffen, aber auch leider! Die Menge meiner Uebertrettung nicht überſehen. Jedoch, O barmherziger Vatter! nehme ich meine Zuflucht zu deiner theueren Verheiſſung. Wo meine Sünde mächtig iſt, da iſt deine Gnade noch viel mächtiger. Ach HErr, der Du das Werk deiner Hände nicht verſchmäheſt, was erwarteſt Du anders von mir armen Sünder, als ein zerknirſchtes Herz, welches ſich von ganzen Herzen zu Dir bekehret, und von deiner Gerechtigkeit zu deiner Barmherzigkeit ſeine Zuflucht nimmt? Laſz doch heute deine Gnade ſeyn, wie ein Abend-Regen. So ferne der Morgen iſt von Abend, ſo ferne laſſe auch meine Sünde an dieſem Sonnabend von mir ſeyn. Gib, daſz ich das Ende dieſer Woche alſo mache, daſz ich nicht ein Ende nehme mit Schrecken, wie die Gottloſen, deren Ende iſt die Verdammnuſz. Sondern laſz mich aus Gnaden davon bringen das Ende des Glaubens, welches iſt der Seelen Seeligkeit.

GOtt Sohn, meine Gerechtigkeit! Du biſt des Geſetzes Ende; wer an Dich glaubet, der wird gerecht. Ich ſchlieſze mich beym Schluſze dieſer Wochen, in deine Wunden. Stelle mich deinem himmliſchen Vatter vor, in deinem Blute. Bekleide mich mit deiner Gerechtigkeit. Tilge meine Sünde durch deine ewige Liebe. Ich befehle Dir Leib und Seele; Du haſt beydes erlöſet, Du getreuer GOtt. Zeichne mich in deine durchgebohrte Hände. Laſz heute dein Haupt über mir voll Thaues, und deine Locken voller Nacht-Tropfen ſeyn. Gib auch, daſz ich allezeit unter den klugen Jungfrauen erfunden werde, und, wenn Du um Mitternacht kommeſt mit dem

Seele des Glaubens Dir entgegen gehen möge. Weil ich auch unter denen bin, auf welche das Ende der Welt kommen ſoll: ſo laſſe mich, beym Ende dieſer Wochen, auf eine ſelige Bereitſchafft bedacht ſeyn, deiner Zukunft mit Freuden zu erwarten. Wie Du die Deinen biß ans Ende geliebet, ſo bleibe auch bey uns biß ans Ende der Welt, nach deiner allergetreueſten Verheißung. Gib uns Beſtändigkeit des Glaubens in der Liebe, und erfülle endlich dein Wort an uns: Wer beharret bis ans Ende, der ſoll ſelig werden. So wollen wir Dich ohne Ende rühmen, dort wo deines Königreichs wird kein Ende ſeyn.

GOtt heiliger Geiſt, mein Lehrer! Lehre mich heute inbrünſtig beten: HErr, lehre mich bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß: daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Bereite mich alle Abend zum Todte, und laſſe mich niemals in Sicherheit zu Bette gehen. Gib, daß ich allezeit warte auf die Offenbahrung JEſu Chriſti, welcher mich auch wird feſte behalten bis ans Ende: daß ich unſträflich ſey auf den Tag ſeiner Zukunft. Soll ich morgen leben, ſo erwecke mich zu einem geiſtlichen Leben. Morgen iſt des HErren Feſt. Bereite mich dazu in heiliger Furcht. Indeſſen verſiegele meine Ruhe heute, mit der Gnade und Liebe meines JEſu. Breite deine Flügel über alle meine Angehörige. Sey der Traurigen Leuchte in der Finſterniß. Erleichtere die Laſt aller Müden. Schaffe, daß bey denen Creutz-Trägern die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ſie es ertragen können. Laß heute alle Menſchen an ihr Ende gedenken, ſo werden ſie nimmermehr Uebels thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Jahre nehmen kein Ende, aber bey uns iſt nahe kommen das Ende

aller

aller Dinge. Ach! laß es nicht gar aus ſeyn mit uns, noch auch deine Barmherzigkeit ein Ende haben. Und wenn ſich das Ende unſers Lebens herzu nahen ſollte, ſo laſſe uns kommen zum Anfang der groſſen himmliſchen Wochen, die Du deinem Erbe vorlängſten verheiſſen haſt. Laſſe uns ſterben des Todes der Gerechten, und unſer Ende ſeyn, wie das Ende der Frommen, ſo heißt es: **Ende gut alles gut. Amen.**

So iſt die Woche nun beſchloſſen,
Und auch zugleich der Tag verfloſſen.
Wer weiß wie nah mein Ende ſey;
Nimm, JEſu, mich in deine Hände;
So komme, wenn Du willſt, mein Ende,
Ich warte deſſen ohne Scheu.
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.

Gebetlein, die Woche damit zu beſchließen.

Auf, mein Herz, erhebe dich!
Danke JEſu freudiglich
Für den Schutz, den Er erwieſen,
Ewig ſey ſein Nam geprieſen!

Ich danke Dir, mein himmliſcher Vatter, daß ich abermahl eine Woche meines Elends durch deine Güte abgelegt, und nicht mit den Gottloſen in meinen Sünden bin dahin geriſſen worden. Ach, mein HErr und mein GOtt, der Du die Zeit und Tage ordneſt und änderſt, verändere auch mein Herz und Sinn, durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich die künftige Woche und Tage eine rechte Wechſel-Woche ſeyn laſſe, mich von der vorigen Unbußfertigkeit, Welt-Liebe und Luſt, zu Dir wende, im Glauben und Liebe Dir allein anhange; Aufdaß, ſo dieſe zukünfti-

künftige Woche die letzte ſeyn würde, ich diß verweßliche und ſündliche Leben ab= und das unverwesliche heilige Leben in Chriſto JEſu anlegen möge, Amen.

Nun die Woche ſey geſchloſſen!
JEſu, laß mich unverdroſſen
Meine Arbeit tretten an,
Führe mich auf ebner Bahn.

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

Tägliches Teſtament eines Chriſten=Menſchen.

Im Namen der Heiligen, Hochgelobten, unzertrennlichen Drey=Einigkeit, GOttes des Vatters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geiſtes, des einigen, ewigen, wahren GOttes, Am.

Allmächtiger, barmherziger GOtt, himmliſcher Vatter, dieweil gewiß iſt, daß ich ſterben muß, ungewiß aber, wenn daſſelbe geſchehen ſolte, und der Tod mich alle Augenblicke übereilen und hinweg nehmen kan: So iſt nothwendig, daß, weil ich noch reden und mich bedenken kan, ich vor Dir mein Teſtament, und meinen letzten unveränderlichen Willen, aufſetze:

Danke Dir derowegen, Erſtlich, von Grund meines Herzens, daß Du mich zu deinem Ebenbild geſchaffen, zu einem vernünftigen Menſchen gemacht, in der Chriſtlichen Kirchen gebohren, zu der heiligen Tauffe kommen, und zu der ſeligmachenden Erkänntniß, deines Sohns, JEſu Chriſti, haſt gelangen laſſen.

In derſelben Erkänntniß bekenne ich Dir, daß ich zwar in Sünden gebohren, in Sünden gelebet, und alſo nicht allein den zeitlichen, ſondern auch den ewigen Tod verdienet habe.

Ich tröſte mich aber, mit einem ſtarken Glauben,

ben, des blutigen Leidens, und ſchmerzlichen Ster=
bens deines Sohns, JEſu Chriſti, der für uns ver=
dammliche Menſchen ſelber ein Menſch iſt worden, da=
mit Er für uns büſſen, bezahlen und gnug thun könn=
te; wie ich durch Krafft des Heiligen Geiſtes ſolches
aus den Predigten des göttlichen Worts gelernet
habe. In ſolchem Glauben und Vertrauen bin ich
gewiß, daß Du mich nimmermehr verlaſſen noch ver=
ſtoſſen könnneſt, oder wolleſt: ſondern daß Du mich,
zu rechter Zeit, ſanft und ſelig einſchlaffen, in dem
Grab ruhen, und am jüngſten Tage zum ewigen Le=
ben wieder werdeſt herfür kommen laſſen.

Dieſes iſt kürzlich mein Glaubens = Bekänntniß,
bey dem ich durch deine Gnade verbleiben will, ſo
lang ich eine lebendige Seele in mir haben werde.
Sollte ich auch etwan (das Du doch, O treuer
GOtt, gnädiglich verhüten wolleſt!) aus Schwach=
heit oder andern Zufällen, anders reden: So bitte
ich demüthiglich, Du wolleſt es für ungeredet und
ungehandelt achten. Ach! mein GOtt, verſage mir
dieſes nicht!

Zum andern, ſo befehl ich Dir meinen Leib, und
meine Seele, (die doch nicht ſowohl mein als dein
ſind) und flehe deine grundloſe Barmherzigkeit an,
daß Du ſie, ſo lang ich noch in dieſer Pilgrimſchafft
zu wallen habe, gnädiglich behüten, und alſo regie=
ren wolleſt, daß ſie Dir, zu deinen Ehren, und mei=
nem Nechſten, nach deinem Wort, zu ſeinem Be=
ſten dienen mögen. Kommt aber das letzte Stünd=
lein darzu, ſo laß die Seele einen ruhigen Abſchied
von dem Leib nehmen, und zu Dir, der Du ſie ge=
geben haſt, wieder einkehren, den Leib aber in dem
Grabe raſten biß zu deiner gewünſchten Aufforderung;
daß er alsdenn mit der Seele wieder vereiniget, und

ich zu einem ewigen Himmels-Bürger aufgenommen werde.

Zum dritten, gebe ich der Welt und allem dem, das darinnen iſt, beyzeiten ihren Abſchied, und eine gute Nacht, mit inniglichen Seuffzern, daß Du mich nichts darinnen wolleſt anfechten, oder von dieſem meinen letzten Willen rückwendig, und irre machen laſſen.

Zum vierten, übergebe ich Dir zu deinen treuen vätterlichen Händen, alle meine hinterbliebene Verwandte und Freunde, denen Du alles gutes reichlich vergelten wolleſt; Wie auch alle meine öffentliche und heimliche Feinde, denen ich alles böſes, ſo ſie wider mich gedacht und gethan haben, williglich vergebe, und darneben bitte, daß Du ſie, durch deinen heiligen Geiſt, bekehren, beede Freunde und Feinde in Chriſtlichen Tugenden leben, und einmahl vernünftig und ſelig von hinnen wolleſt abſcheiden laſſen.

Letztlich, befehle ich Dir deine liebe Kirche, ſo jetzo hefftig bedrängt wird, in deine ſtarke unüberwindliche Beſchirmung; Alle Chriſtliche Obrigkeiten, ſo jetzo mit Beſchwehrungen überhäuffet werden, in deine unerforſchliche vätterliche Regierung; Alle Traurige, Nothleidende, verlaſſene Wittwen, Wäyſen und andere dergleichen Hülf-loſe Perſonen, in deine unendliche Erbarmung. Ergebe alſo Dir mich ganz und gar, jetzo und ewiglich, zu deinem Eigenthum.

Hier bin ich, mein HErr und GOtt, und erwarte deines gnädigen vätterlichen und ſeligen Willens.

Amen! im Namen der heiligen, hochgelobten, unzertrennlichen Drey-Einigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des heiligen Geiſtes, des einigen ewigen wahren GOttes, Amen.

Reim-

Reim = Gebetlein.

O HErre GOtt!
In meiner Noth,
Ruff ich zu Dir;
Du hilfeſt mir.
Mein Leib und Seel
Ich Dir befehl
In deine Händ.
Dein'n Engel ſend,
Der mich bewahr,
Wenn ich hinfahr
Aus dieſer Welt,
Wenn Dirs gefällt.
2. O JEſu Chriſt!
Geſtorben biſt
Am Creutzes = Stamm,
Du GOttes = Lamm;
Dein' Wunden roth,
In aller Noth,
Dein theures Blut
Komm mir zu gut!
Dein Leidn und Sterbn
Mach mich zum Erbn
In deinem Reich,
Den Engeln gleich!
3. O heiliger Geiſt!
Ein Tröſter heiſt,
An meinem End
Dein Troſt mir ſend!
Verlaß mich nicht,
Wenn mich anficht
Des Teufels G'walt,
Des Tods Geſtalt.
Nach deinem Wort,
O höchſter Hort,
Wollſt Du mir gebn
Das ewig Lebn! Amen.

Tägliches Gebet, um Fleiß im Beruff.

Allmächtiger, ewiger, gerechter und barmherziger GOtt, Dich einigen wahren GOtt ruffe ich an, Dich ehre ich, Dir danke ich, und befehle Dir mein Leben, Leib, Seel, Ehr, Gut, und alles, was ich hab und bin, und dieweil Du mich in den Stand, darinn ich bin und lebe, gnädiglich verordnet, und darneben befohlen haſt, daß ich in allem Thun und Leben nichts anders, als Dich wahren, ewigen, allmächtigen GOtt ehren, loben, und Dir alle meine Sachen aus kindlichem Gehorſam heimſtellen ſoll, auch darneben verſprochen und zugeſaget haſt, daß Du mich, als ein treuer Vatter, gnädiglich verſorgen wolleſt: So komme ich armer, ſündiger Menſch, auf ſolche deine Zuſage, und bitte Dich von Grund meines Herzens, Du wolleſt mir in meinem Beruff, und in meinen fürſtehenden Sachen, deinen Rath, Segen,

Segen, Glück und Wohlfahrt verleihen, und all mein Chriſtliches Fürnehmen zu deinen Ehren und meinem Beſten richten, mir deine Wege zeigen, deine Steige lehren, und mich in deiner Wahrheit leiten. Regiere meinen Verſtand, Muth und Sinn, durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich nichts anders gedenke und trachte, denn was heilig, gottſelig, erbar, recht, Dir gefällig, und mir hie und dort zu Leib und Seel nützlich ſey. All mein Thun, Chriſtliches Leben und Fürnehmen, richte Du, getreuer GOtt, zu Tugend, Erbarkeit und Redlichkeit, damit ich Dir gefällig und angenehm ſey; Sey und bleibe bey meinem Anfang, Mittel und Ende; Gib mir deine heilige Engel zu, wie Du Abraham, Iſaac, Jacob, dem jungen Tobiä, Joſeph, und andern frommen Erz-Vättern und Chriſten, im alten und neuen Teſtament, dieſelben haſt zugegeben, ſie führen, leiten, und für Unfall behüten laſſen: Alſo wolleſt Du bey mir auch ſeyn, mich für allem Uebel Leibes und der Seelen behüten, mich und alle die Meinigen vätterlich verſorgen: Denn ohne Dich kan nichts rechtes, richtiges, tapferes, noch löbliches bedacht, geredet, angefangen oder vollbracht werden. Dir, Du getreuer GOtt, ſey in deinem lieben Sohn, meinem HErrn und Heiland JEſu Chriſto, und dem Heiligen Geiſt, Lob, Preis, Sieg, Ehr und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebet für allerley Stände täglich zu ſprechen, nach den ſieben Bitten des Vatter unſers geſtellet.

O HErr GOtt, himmliſcher Vatter, der Du mit deinem lieben Sohn, Chriſto JEſu und dem H. Geiſt, ein einiger, ewiger, allmächtiger GOtt biſt;

1. Wir

1. Wir elende Kinder bitten Dich von Herzen, Du wolleſt uns für falſcher Lehr gnädiglich behüten, und deine liebe Kirche, welche dein lieber Sohn, JEſus Chriſtus, mit ſeinem Blut und Tod erlöſet und theuer erkaufft hat, ſamt deroſelben treuen Dienern, die uns dein ſeligmachendes Wort rein und unverfälſcht predigen, auch rechtſchaffenen Brauch der heiligen Sacramenten, wie bißher geſchehen, wider alle falſche Lehre, gnädiglich unter uns erhalten.

2. Laß, O Du König aller Könige, dein Reich zu uns alſo kommen, daß wir Zeit unſers Lebens, als wahre Gliedmaſſen deiner ſtreitenden Kirche, hienieden auf Erden, Dir in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heil. Geiſt dienen, und gefällig ſeyn, damit wir endlich in das Reich der ewigen Herrlichkeit gelangen, und die Crone der Gerechtigkeit von deiner Gnaden-Hand empfangen mögen.

3. Hindere des Teufels, der gottloſen böſen Welt, und unſers eignen Fleiſches und Blutes, böſen Willen, und laß deinen Willen von uns hier auf Erden, wie von den heiligen Engeln im Himmel, vollbracht werden.

4. Gib auch unſerer lieben hohen Obrigkeit, dem Römiſchen Kayſer, allen Chriſtlichen Königen, Chur- und Fürſten, und ſonderlich unſerer lieben Obrigkeit, unter deren Schutz und Schirm wir ſind, deine göttliche Gnade, Geiſt, Weisheit und Verſtand, langes Leben, beſtändige Geſundheit und ein gottſeliges Herz, daß ſie für allen Dingen das reine unverfälſchte Wort GOttes lieben, vertheidigen, ſchützen und handhaben, die Unterthanen nach deinem Wohlgefallen, mit vätterlicher Sorge, friedlich und ruhig regieren, und den Unterthanen ein gehorſames Herz gegen ihre Obrigkeit; Daß wir alſo in gutem Fried und

und ſtiller Ruhe, für Aufruhr, Krieg und Blutvergieſſen, für Feuer- und Waſſers-Noth, für groſſen Sturm-Winden, Hagel und Ungewitter, für theurer Zeit, Peſtilenz und jähem Tod, und für allem Uebel an Leib und Seele, ſicher mögen behütet werden. Laß Dir auch, lieber GOtt und HErr, (unſere herzliebe Eltern) alle Chriſtliche Haus-Vätter, Kinder und Geſind, und alle fromme Chriſten, treulich befohlen ſeyn, verſorge auch die Armen, tröſte die Angefochtenen und Betrübten, ſtärke die Schwachen und Kranken, hilf den Untergedruckten und Verfolgten, ergetze die Fremdlingen, ſchütze die Wittwen und Wäyſen, erfreue die Traurigen, bekehre die Sünder, begleite die Wanderenden, fördere gute Räthe, ſegne das Feld, und tilge des Teufels Liſt und Bosheit, gib uns deine heilige Engel zu, die alles Unglück abtreiben, daß wir thun, was gut iſt, und laſſen, was böſe iſt, gib zu all unſerm Thun und Handel Glück, Segen und Wohlfahrt.

5. Und ſonderlich, O gnädiger Vatter, ſiehe nicht an unſere Sünd und Miſſethat, damit wir Dich täglich erzürnen, ſondern vergib uns dieſelben, um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen, und verleihe Gnade, daß wir Buſſe thun, untereinander auch gerne vergeben, und friedlich leben. Erbarm Dich auch unſerer Verfolger und Feinde, verleihe, daß ſie friedlich mit uns leben, und erleuchte ſie, daß ſie bekehret und ſelig werden.

6. Laß uns auch in keiner Verſuchung, damit wir vom Teufel, der Welt, und unſerm eignen Fleiſch angefochten werden, verderben, ſondern hilf uns gnädiglich aus ihnen allen.

7. Und dieweil (leider!) unſers Jammers ſo viel iſt, daß wir nicht alles können erzehlen, ſo bitten wir Dich,

O

O treuer lieber Vatter, Du wolleſt Dich unſer gnädig annehmen, und hie zeitlich für allem Uebel des Leibes und der Seelen bewahren, und endlich, wenn das ſelige Stündlein kommt, in einem Chriſtlichen Glauben uns, mit Gnaden, aus dieſem Jammerthal, zu Dir nehmen in die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Tägliche Uebung der Gottſeligkeit, D. J. G.

O Heiliger und gerechter GOtt, Vatter, Sohn und Heiliger Geiſt, ein einiger wahrer GOtt in dreyen unterſchiedlichen Perſonen! Jch bekenne und klage Dir, von Grund meines Herzens, daß ich in Sünden empfangener und gebohrner Menſch, von meiner Jugend an, biß auf dieſe Stunde, täglich und mannigfaltig wider Dich geſündiget, beydes wider die erſte und andere Tafel deiner heiligen zehen Gebot, deren ich nie keines recht gehalten, wiſſentlich und unwiſſentlich, innerlich und äuſſerlich, mit Gedanken, Worten und Werken übertretten, mich darneben offtermahls fremder Sünden theilhafftig gemacht, daher alle Creaturen mich anklagen, auch mein eigen Herz und Gewiſſen mich ängſten, daß ich deiner Wohlthaten durch Sünden ſo ſchändlich mißbrauchet, und deinen gerechten Zorn, welcher im Leiden Chriſti als in einem hellen Spiegel zu ſehen, wider mich erreget. Das alles iſt mir von Herzen leid, und bitte Dich, O mein GOtt und HErr, Du wolleſt mir dieſes alles, um Chriſti und um ſeines Verdienſtes willen verzeihen und vergeben. Darneben danke ich Dir, O barmherziger getreuer GOtt, für alle deine Wohlthaten, die Du mir erzeiget haſt, daß Du mich in Mutterleibe wunderlich formiret, und lebendig auf dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden, mich biß auf dieſe Stunde gnädiglich

diglich erhalten, und mit aller Nothdurft verſorget: Daß Du mich durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, von Sünd, Tod, Teufel und Hölle erlöſet, mir zu gut denſelben ins Fleiſch geſendet, und Ihn für mich in den Tod gegeben: Daß Du durch dein heiliges Wort zur Gemeinſchafft deines Reichs mich beruffen, mit groſſer Gedult auf meine Bekehrung gewartet, in meinem Herzen zur Bekehrung kräfftig geweſen, mir aus Gnaden alle meine Sünde vergeben, in gutem Fürſatz erhalten, und mit allerley Gütern an Leib und Seel reichlich begnadet; Daß Du in der heiligen Tauffe mich zu deinem Kind aufgenommen, und im Heil. Abendmahl mit dem Leib und Blut deines Sohns geſpeiſet: Daß Du für vielerley Unglück mich gnädiglich bewahret, und die Verheiſſung der ewigen Seligkeit mir aus Gnaden gegeben. Ferner bitte ich Dich, O allmächtiger GOtt und Vatter, Du wolleſt den alten Menſchen in mir dämpfen und tödten, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Sanftmuth, Keuſchheit, und alle andere Chriſtliche Tugenden mir geben und vermehren, die Verſchmähung des Zeitlichen, und wahres Verlangen nach dem Ewigen, in meinen Herzen, durch deinen Heil. Geiſt, pflanzen, auch Gnade geben, daß ich mich ſelbſt verläugne, wider die Welt obſiege, beſtändigen Troſt im Creutz, und wahre Ruhe der Seelen, jederzeit empfinde, in allen Anfechtungen überwinde, für des Teufels Macht und Liſt bewahret werde, mit Fried und Freud aus dieſem Leben endlich abſcheide, und zum ewigen Leben dermahleinſt auferſtehe. Endlich befehl ich Dir, O treuer GOtt, deine Chriſtliche Kirche, dieſelbige wolleſt Du gnädiglich erhalten und erweitern, uns getreue Lehrer und Prediger geben, und der Zuhörer Herzen eröffnen und leiten, deinem Wort zu folgen: Wolleſt auch Gnade geben aller Obrigkeit und

Unter-

Unterthanen, Haus-Vättern und Haus-Müttern, Kindern und Geſinde, Knechten und Mägden, ihre Amts-Pflicht und deinen Willen treulich zu vollbringen: Inſonderheit befehle ich Dir alle meine Verwandten und Wohlthäter, Du wolleſt ihnen alles gute, daß ſie mir erzeiget haben, reichlich vergelten; auch bitte ich Dich für alle Feinde und Verfolger, denen wolleſt Du wehren, und ſie bekehren; ich bitte Dich für alle Noth-leidende und geängſtete Herzen, Du wolleſt ihnen Rath, Troſt und Hülfe gnädiglich verleihen, und Dich aller Menſchen erbarmen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohns, unſers HErrn und Seligmachers willen, Amen.

Eine tägliche Beicht.

Ich armer Menſch, mein HErr und GOtt,
Gebrochen hab all dein Gebot,
Und ſehr geſündigt wider Dich,
Das iſt mir leid, und reuet mich:
Weil aber dein' Barmherzigkeit
Groß iſt, und bleibt in Ewigkeit,
So komme ich, O GOtt, zu Dir,
Und bitt herzlich: Sey gnädig mir
Durch Chriſtum, deinen lieben Sohn,
Der für mein' Sünd genug gethan;
Wöllſt auch verleihen gnädiglich,
Daß ich fromm werd, und beßre mich,
Leb als ein Chriſt und ſelig ſterb,
Dein eigen ſey, dein Freud ererb, Amen.

Ein täglich Gebet.

Ach GOtt! Du liebſter Vatter mein,
Erleucht mein Herz mit Gnaden dein,
Daß ich erkenne mich und Dich,

Für einen Sünder halte mich,
Dich aber für mein'n frommen GOtt,
Der kein Gefalln an meinem Tod,
Sondern alſo geliebet mich,
(Dafür ich Dir dank ewiglich)
Daß Du in Tod gegeben haſt
Für mich dein'n Sohn, der aufgefaßt
All meine Sünde, ſie getrag'n,
Auch darum iſt ans Creutz geſchlag'n,
Aufdaß ich, deinen Engeln gleich,
Soll ewig leb'n in deinem Reich.
Dir, Vatter aller Gütigkeit,
Sey Lob und Ehr zu aller Zeit, Amen.

Gebet um Leibes-Geſundheit.

Allmächtiger, barmherziger, getreuer GOtt und Vatter, der Du alle deine Geſchöpfe in allem ihren Weſen gut, und alſo auch den menſchlichen Leib vollkömmlich und geſund erſchaffen, aber, um des Falls willen unſerer erſten Eltern, wie alle andere Creaturen, auch den menſchlichen Cörper mit Schwachheit, zur billigen Straff, beleget haſt; Ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß Du biß anhero mich bey Geſundheit und Vollkommenheit aller meiner Gliedmaſſen gnädig erhalten, und bitte Dich, ums bitter Leiden deines Sohns, JEſu Chriſti, willen, Du wolleſt, ſo fern es meiner Seelen nicht ſchädlich, oder ſonſt deiner unergründlichen Auserſehung nicht zuwider, zur Beſſerung meines ſündlichen Lebens, zu Ehren deines Göttlichen Namens, und Beförderung gemeinen Beſtens, fortan vollkommene Leibes-Krafft und Geſundheit in allen Gliedmaſſen gnädiglich mir verleihen, und mich friſch und geſund ferner mein befohlen Amt verrichten laſſen. Jedoch,

O getreuer GOtt, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe, Amen.

Kirchen-Gebet um Erhaltung des zeitlichen Friedens.

Allmächtiger GOtt, barmherziger ewiger Vatter, der Du biſt ein GOtt der Liebe und des Friedens, und uns bishero in gutem Fried und Ruhe ſitzen, und die Füſſe deren, ſo den Frieden verkündigen, unſerm Land haſt lieblich ſeyn laſſen: Wir müſſen bekennen und uns ſchämen, daß wir nicht mit rechter Dankbarkeit erkennet haben, was zu unſerm Friede dienet, und darum hören wir von Krieg und Krieges-Geſchrey, und allerhand Mord-Practicken, nicht allein, auſſer- ſondern auch innerhalb unſers Vatterlands, dadurch Kirchen und Schulen leichtlich verſtöhret, der Lauff deines heiligen Worts verhindert, das Land verheeret, und alle gute Ordnung verſtöhret wird, wo Du nicht ins Mittel greiffeſt, und Frieden gnädiglich verleiheſt. Dieweil Du aber gnädig, barmherzig, gedultig, und von groſſer Güte und Treue biſt, und der Straff Dich bald reuet, ſo bitten wir herzlich Du wolleſt allen liſtigen Anſchlägen derer, die Krieg im Sinne haben, und den Frieden haſſen, ſteuren und wehren, gute Mittel zum hoch-gewünſchten Frieden an die Hand geben, die Herzen der Potentaten, die Du in deiner Hand haſt, zur Einigkeit neigen, und alle Empörung mit deinem gewaltigen Arm von uns abwenden, den Arm des Gottloſen zerbrechen, deine Chriſtliche Kirche, und alle Glaubens-Genoſſen, wo ſie in der Welt zerſtreuet ſind, wider alle Pforten der Höllen beſchützen, den Leuchter deines ſeligmachenden Worts nicht wiederum von uns nehmen, ſondern uns, unter unſrer Chriſtlichen Obrigkeit, ein ſtilles und geruhiges Leben führen laſſen, in aller Gott-

ſeligkeit und Erbarkeit. Ach HErr! ſchone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden! Warum willt Du laſſen unter den Feinden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Wir verlaſſen uns auf Dich, der Du kanſt in einem Augenblick, nicht allein die, ſo wider uns ſeynd, ſondern auch die ganze Welt zu Boden ſchlagen; Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere Augen ſehen nach Dir, wir ſtehen in dieſem Hauſe vor Dir, denn dein Name iſt in dieſem Hauſe, und ſchreyen zu Dir, ſo wolleſt Du hören und erretten, die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedens erhalten, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, Frieden ſeyn laſſen inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palläſten. So wollen wir Dir danken, ſo lang wir leben, und deinem Namen lobſingen, ſo lang wir hie ſind, Kindes-Kinder werden deine Werke preiſen, und von deiner Güte ſagen; Wir wollen kommen, und ſchauen deine Werk, daß Du auf Erden ſolch Zerſtöhren anrichteſt, den Kriegen ſteureſt in aller Welt, Bogen zerbrichſt, Spieſſe zerſchlägſt, und Wagen mit Feuer verbrennſt. Wir wollen ſtill ſeyn, und erkennen, daß Du GOtt biſt, und Ehre einlegeſt auf Erden; Wir wollen deinen Namen rühmen, der Du allein Wunder thuſt, und mit Freudigkeit ſagen: Die Güte des HErrn machts, daß wir nicht aufgerieben ſeynd; Der HErr Zebaoth iſt mit uns, und der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela. Das verleihe uns, O gütiger GOtt, um JEſu Chriſti, unſers Friede-Fürſtens, willen, Amen.

Gebet um göttliche Erhaltung und Regierung.

Ach HErre GOtt, himmliſcher Vatter, der Du mir Seel, Leib, Leben, Haab und Gut, und alles

les, was mein iſt, gegeben haſt: Richte und ordne Du, O lieber GOtt im Himmel, alles in meinem Hauſe, in meinem Handel, Stand, Thun und Leben, nach deinem Göttlichen Willen, Dir zu Lob, und jedermann zu Willen und Nutz. Denn Dir lebe ich, Dir gläube ich, auf Dich vertraue ich, Du wirſt mich nicht verlaſſen. Dir befehle ich unter deinen Göttlichen Schutz und Schirm mich, mein Weib und Kinder, und all mein Haus-Geſind. Behüte uns für Sünden, Schanden, Feuer, Waſſer und für allem Uebel. Sende uns deine heilige Engel, die uns behüten in all unſerm Thun und Leben, die uns leiten und führen den rechten Weg, aufdaß wir nichts reden, thun oder gedenken, wider dein heiliges Gebot und Willen, ſondern darnach leben, Dich ehren und loben immer und ewiglich, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, Amen.

Gebet Chriſtlicher Eltern.

O Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vatter! ich danke Dir von Herzen, daß Du mir in den heiligen Eheſtand geholfen, ein fromm Gemahl, Kind und Geſind, auch geſunden Leib, Ehr und Gut gegeben haſt, und bitte Dich, verzeihe mir um Chriſti willen, daß ich ſolche deine Gaben bißher nie recht erkannt, vielweniger dafür gedanket, ſondern leider! offtmahls gemißbrauchet habe, und regiere mich hinfort durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich in meinem Eheſtand friedlich, keuſch, züchtig, und ohne Aergerniß lebe, meine Kinder und Geſind zu deinen Ehren und Wohlgefallen auferziehe, ihnen mit heilſamen Ermahnungen und guten Exempeln vorgehe. Gib ihnen auch ein gehorſam Herz, daß ſie meine Zucht und Straff annehmen, und ſich auch darnach richten und beſſern. Behüte uns heut dieſen Tag,

und allezeit, für Sünden und Schanden, und laß mich ja an meinen Kindern kein Herzeleid ſehen oder erleben. Theile uns deinen Segen, im Haus, auf dem Feld, und in unſrer Handthierung und Beruff ferner mit, und gib Gnade, daß wir ihn mit Dank annehmen, und zu deinen Ehren, des Nächſten Lieb und unſrer Nothdurft recht gebrauchen. Behüte uns für theurer Zeit, Peſtilenz und allem andern Unglück, und verleihe uns unſere Geſundheit gnädiglich: Gib auch im Creutz und Leiden Gedult, biß wir endlich, aus allerley Anfechtung erlediget, dort ewig ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

Gebet eines Kindes.

O gütiger GOtt, himmliſcher Vatter! der Du mir geboten haſt, meinen leiblichen Vatter und Mutter allzeit zu ehren, läſſeſt Dir auch ſolchen Dienſt und Gehorſam um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen gnädig gefallen, und willſt ſolches mit langem Leben, und allerley Wohlthaten und Segen belohnen, ich bitte Dich aus Grund meines Herzens, Du wolleſt mir meine liebe Eltern, und alle, ſo an ihrer Statt ſind, lange Zeit laſſen leben, und ſie behüten und bewahren für allerley Krankheiten, für allem Uebel und Schaden. Gib mir auch ein verſtändiges und gehorſames Herz, daß ich ihnen und allen, ſo über mich zu gebiethen haben, in gebührlicher Unterthänigkeit gehorche, ſie ehre mit der That, mit Worten und Gedult, aufdaß ihr Segen über mich komme. Hilf, daß ich meines Vatters in ſeinem Alter wiederum könne pflegen, und ihn nicht betrübe, ſo lang er lebet, ſondern ihm zu gut halte, ob er kindiſch würde, und ihn ja nicht verachte, da ich gleich mit mehrern Gaben begabet und geſchickter wäre; Desgleichen, daß ich meine liebe Mutter, die mich mit groſſen Schmerzen unter ihrem

Her-

Herzen getragen, und mit viel Mühe und Arbeit auferzogen hat, nimmermehr betrübe noch verlaſſe, aufdaß nicht ihr Fluch über mich komme. Auch bitte ich Dich, Du frommer GOtt, wo ich bißher meinen lieben Eltern ungehorſam oder zuwider geweſen wäre, Du wolleſt mir ſolches vergeben, um deiner Barmherzigkeit willen. Rechne mir nicht zu die Sünde und Miſſethat meiner Jugend. Gedenke nicht meiner Uebertrettung und Unwiſſenheit: Laß mich aber Reu und Leid tragen, mich mit wahrem Glauben und bußfertigem Herzen zu Dir bekehren, und das Exempel meines Heilandes, JEſu Chriſti, fleißig einbilden, welcher in ſeiner Jugend, allen Kindern zu einem gottſeligen Fürbild, ſeinen Eltern unterthan war, alſo hilf mir auch, daß ich in Chriſtlichem Gehorſam erfunden werde allezeit. O barmherziger GOtt, behüte mich vor gottloſer Geſellſchafft, und leichtfertigen Leuten, daß ich nicht unter ſie gerathe, und wo ſie mich locken, daß ich doch meinem Fuß wehre, und ihren Weg nicht wandele zum Verderben. Laß mich aufwachſen, daß ich zunehme an Weisheit, Alter und Gnade bey Dir, meinem GOtt, und allen Menſchen, Durch denſelbigen deinen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet eines Schülers.

Barmherziger, ewiger GOtt und Vatter, ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß Du mir fromme, getreue Präceptores gegeben, und durch ſie mich, in deiner Furcht und guten Künſten, bißher treulich haſt auferziehen und unterweiſen laſſen: und bitte Dich, vergib mir alles, was ich mit Worten und Werken wider ſie gethan, ſonderlich aber, daß ich mich ihres Fleiſſes wenig gebeſſert habe, und gib Gnade durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich hinfort in mei-

nem Studieren fleißiger ſey. Behüte mich für böſer Geſellſchafft; Laß mich nicht in Hoffart, Faulheit, oder andere Sünden und Schande gerathen, gib mir ein gottesfürchtig, demüthig und züchtiges Herz, aufdaß ich an Gnade bey Dir und den Menſchen täglich zunehme, auch endlich Dir und meinem Nächſten diene. Bewahre meine liebe Präceptores, mit den Ihrigen, für allem Uebel, ſtärke ſie an Leib und Seel, erhalte ſie und meine liebe Eltern, wie auch alle andere, ſo mich zu meinem Studieren fördern, in gutem, geſunden und langem Leben: Gib auch Gnade, daß ich ihre Straff und Zucht mit Dank annehme, und darwider nicht murre. Sonderlich aber danke ich Dir, daß Du mich hieher an einen ſolchen Ort gebracht haſt, da ich, neben guten Künſten, auch dein liebes Wort rein und lauter, und die hochwürdigen Sacramenta in ihrem rechten Gebrauch haben, hören und gebrauchen kan. Und bitte Dich, gütiger Vatter, Du wolleſt ob dieſer und anderer Lande Kirchen, und derſelben treuen Dienern mit deiner Göttlichen Hand halten, und dem Teufel nicht verſtatten, daß er Unruhe und Verwüſtung anrichte: Gib mir, und allen Zuhörern deines Wortes, die Krafft deines Heiligen Geiſtes, daß wir in deinem Erkänntnuß täglich zunehmen, auch darinn biß ans Ende verharren, und ſelig ſterben, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet eines Geſindes.

Barmherziger GOtt, der Du mich durch deines lieben Sohns, JEſu Chriſti theures Leiden und Sterben, von der ewigen Dienſtbarkeit, von der Gewalt der Sünden, von der Obrigkeit der Finſterniß, und von der grauſamen Tyranney des Teufels erlöſet und befreyet, zum Herrn über Tod und Hölle gemacht haſt, ich bitte Dich, Du wolleſt mir Gnade geben,

geben, daß ich an meinem Stand der leiblichen Dienſtbarkeit, darein Du mich hie auf Erden, nach deinem Willen und Wohlgefallen, geſetzet haſt, keinen Ueberdruß gewinne, und nicht etwann wider deine Ordnung aus Ungedult murre, auch andern Leuten ihren höhern Stand nicht mißgönne, ſondern daß ich ſolchen deinen Willen thue von ganzem Herzen, mit gutem Willen, und nicht anders gedenke, denn als diene ich Dir GOtt im Himmel, und nicht den Menſchen auf Erden. So hilf nun, lieber GOtt, daß ich Dir, dem höchſten HErrn im Himmel und auf Erden, in wahrer Erkänntniß und rechter Furcht diene, Dich über alles liebe, all meine Hoffnung und Seligkeit in Dich ſetze, in deinen Geboten untadelich wandele; Darnach auch, daß ich meinen leiblichen Herren und Frauen, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen und ungerechten, in Gedult gehorſam ſey, in allen Dingen, die nicht wider Dich ſind, mit aller Furcht, in Einfältigkeit meines Herzens, als Chriſto meinem HErrn, nicht mit Dienſt allein für Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern von Herzens-Grund, um deines Befehls und Gebots willen. Gib Gnad, daß ich treu erfunden werde in allem, was mir befohlen iſt, und eingethan wird, nichts verwahrloſe und zu Schanden mache, auch keinen Unrath und Schaden durch Unachtſamkeit geſchehen laſſe: Darzu, daß ich mich fremdes Guts, ſo mir vertrauet, und unter die Hände gegeben iſt, nicht laſſe gelüſten, oder daſſelbe veruntreue. Bewahre mir meine Geſundheit, ſtärke meine Gliedmaſſen, und alle Kräffte meines Leibes, darzu begabe mich mit Vernunft und Weisheit, daß ich meinen Herren und Frauen ihre Arbeit könne verſehen, und ihre Nahrung durch deine Göttliche

Hülfe beſſern, aufdaß ſie durch meinen Fleiß geſegnet, und in die Menge ausgebreitet werden, und alles, was ich thue und ausrichte, daß es gereiche zu deinen Göttlichen Ehren, und mir zu einer ſeligen Uebung meines Glaubens, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet am Gebuhrts-Tag.

O Du mein HErr und GOtt! in Dir lebe und webe ich, in Dir bin ich todt und lebendig; Ich danke Dir, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich ſind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Du wareſt über mir im Mutter-Leib, es war Dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht war, da ich gebildet war unten in der Erden, deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. Ich erinnere mich heut des Tages meiner Gebuhrt, welcher ein Anfang iſt, nicht allein des zeitlichen, ſondern auch des geiſtlichen Lebens, da ich bald zur Heil. Tauffe getragen, mit GOtt verſöhnet, durchs Waſſer-Bad im Wort gereiniget, von Sünden abgewaſchen worden, und den Heiligen Geiſt empfangen habe; Dafür ſag ich Dir herzlich Lob und Dank. Ja ich danke meinem GOtt, daß Er mich heut einen Menſchen, vollkommen an allen Gliedern, wohl geſchaffen, ohne Gebrechen und Mangel, aus meiner Mutter Leib gezogen: Daß ich von Chriſtlichen Eltern, in züchtigem Ehebett, und an dem Ort gebohren bin, da GOttes Name rechtſchaffen erkannt, und ſein heilig Wort fortgepflanzet wird, dadurch ich mit GOttes Hülfe zum wahren Glauben kommen bin. Ich danke Dir auch O HErr JEſu Chriſte, für alle Wohlthaten damit

Du

Du mich an Leib und Seel häufig überſchüttet, von Mutter-Leibe an, biß auf dieſe gegenwärtige Stunde, indem Du nicht allein meinen Leib ernähret und erhalten haſt, das zeitliche Leben auf mancherley Weiſe durch die heiligen Engel beſchirmet, auch täglich reichlich verſorget, Speiß, Trank und Kleider verſchaffet haſt: Sondern daß Du auch über das geiſtliche Gaben durch dein Wort mir mitgetheilet und in der H. Tauffe bezeuget, daß ich eine neue Creatur worden, mir auch Vergebung der Sünden, den Heiligen Geiſt, und Erbſchafft des ewigen Lebens geſchenket haſt: Und da ich offt aus Schwachheit des Fleiſches, oder muthwillig von GOtt gewichen, und mich mit ſchrecklichen Sünden, mehr denn ſiebenzig ſiebenmahl, wider GOtt im Himmel und auf Erden wider den Nächſten vergriffen, daß Du nicht mit mir biſt ins Gericht gegangen, noch mit der plötzlichen wohlverdienten Straffe mich überfallen. O GOtt heiliger Geiſt! wie ſchändlich hab ich mein Leben zubracht, wie in manchem Jahr, Ort und Stelle hab ich ſchrecklich geſtrauchelt, und groſſe Himmelſchreyende Sünden begangen! Aber Du, O GOtt, haſt mich verlohrnes Schaaf ſo vielmahl geſucht, wieder auf den rechten Weg gebracht, durch dein Wort unterrichtet, geheiliget, getröſtet, regieret, und in meinem ganzen Beruff erhalten, und unzehliche, leibliche und geiſtliche Gefahr abgewendet, darinn ich längſt hätte verderben müſſen, wenn Du mir nicht beygeſtanden wäreſt. O Heilige Dreyfaltigkeit! gebohren werden hat ſeine Zeit, hilf aller Leibes-Frucht, und gib ihr einen frölichen Gebuhrts-Tag, Vergebung der Sünden und ewiges Leben. Laß mich heut meinen Gebuhrts-Tag, wie auch alle meine künftige Tage des Lebens, ohne verdammliche Sünden begehen, und mich meiner geringen Ankunft und Elends erinnern:

nern: Erhalte mich biß an das geſteckte Ziel bey wahrem Glauben und Geſundheit: Verleihe mir Gedult in allem Creutz und Leiden: Tröſte mich in allem Unfall und Nöthen, vergib mir täglich meine Sünde, verleihe mir Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit, daß ich in rechtem ſeligmachenden Glauben, und guten Gewiſſen, Dir biß an mein Ende diene, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Wider böſe Gedanken.

O HErr JEſu Chriſte, Du allwiſſender Herzenskündiger! Du ſieheſt gar wohl, wie offt und viel mich meines Herzens böſe Gedanken reitzen, daß mir ſündliches Weſen und böſe Lüſte in meinen Verrichtungen einfallen, und alſo meines Herzens Dichten und Trachten nur bös iſt von Jugend auf, woraus allerley arge Gedanken kommen, die mich verunreinigen. Derohalben bitte ich, O liebſter Heiland, Du wolleſt mit deinem Heiligen Geiſt mein Herz und Sinnen erfüllen, daß Er lauter gute, nützliche und heilige Gedanken in mir pflanze. Ertödt mich durch dein Güte, erweck mich durch dein Gnad, den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedanken haben zu Dir, Amen.

Wider Schwachheit des Glaubens.

O HErr JEſu, Du Anfänger und Vollender des Glaubens, ich armer ſündiger Menſch wollte gern mit ſtarken Glauben mich an dein theures Verdienſt, bitteres Leiden und Sterben halten, aber mein Herz iſt geſtängſtet, daß ichs faſt in kindlicher Zuverſicht zu Dir nicht kan erheben. Das iſt mir herzlich leid, und gräme mich darüber. O treuer Heiland, der Du den unglaubigem Thomam nicht verworfen, ſondern mit deinen heiligen Wunden aufgerichtet und getröſtet, meh-

mehre auch meinen Glauben, und komme zu Hülf meiner Schwachheit, stärke mich durch dein kräfftig Wort und heilige Sacramenta, und verleihe mir rechte Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit, Amen.

Gebet für betrübte, traurige, melancholiſche und angefochtene Herzen.

O Himmliſcher Vatter, der Du deiner elenden Kinder Seufftzen nicht verſchmäheſt! ſiehe doch mich betrübten Menſchen mit den Augen deiner Barmherzigkeit an: Vergib mir alle meine Sünden, ſtille mein betrübtes Herz, erfreue mein geängſtetes Gewiſſen, ſchütze und ſchirme Du treuer Vatter, mich dein armes Kind, wider alle Anfechtung des Satans, damit ich in aller Angſt, Traurigkeit und Widerwärtigkeit erhalten, Dir traurig und frölich ſeyn, Dir leiden und ſterben, Dir leben und dienen, und Dich dort (da Du mein Herz erfreuen wirſt in ewiger Freude) loben und preiſen möge, Amen.

O HErr JEſu Chriſte, der Du von meinetwegen auch biß in den Tod betrübet worden, der Du von meinetwegen mit Zittern und Zagen an den Oelberg gangen! ſiehe doch an mein trauriges Herz und Gemüth, erfreue mich durch die fröliche Botſchafft deines heiligen Evangelii, ſtärke mich durch deine heilige Sacramenta, damit, wie ich in der heiligen Tauffe Dich, meinen Heiland, als ein Freuden-Kleid, habe angezogen, und mit deinem Leib und Blut im heiligen Abendmahl ſo offt geſpeiſet und getränket, erfriſchet und erfreuet worden bin, ich in ſolcher recht beſtändigen Freude (auch in aller Traurigkeit) biß an mein End beſtehen und bleiben, und Dich, als meinen Erlöſer, dort mit frölichem Mund und Herzen ewiglich rühmen möge, Amen.

O Heiliger Geiſt, Du GOtt des Troſtes und der Freude, der Du prüfeſt aller Menſchen Herzen und

Seuffzen, ſiehe doch an mein Betrübniß und Traurigkeit, erfülle mich früh mit deiner Gnade, tröſte mich in meinem Gewiſſen, erhalte mich in ſtarkem Glauben, in frölicher Hoffnung, in ſtiller Gedult, in beſtändigem Troſt. Und da ich für Angſt und Traurigkeit meines Herzens nicht wohl kan zu meinem GOtt ſeuffzen, Ach! ſo wolleſt Du mich vertretten mit unausſprechlichem Seuffzen. Dieweil auch der böſe Geiſt, als ein Trauer-Geiſt, durch Traurigkeit führet in Kleinmüthigkeit, in Anfechtung, und viel andere dergleichen Beſchwehrden: So wehre demſelben, und bewahre mich für allen liſtigen Anlauffen des Teufels, jetzt und alle Zeit meines ganzen Lebens, damit ich durch deine vätterliche Gnade erfreuet, durch deine Krafft geſtärket, durch deinen Troſt erquicket, in wahrem Glauben erhalten, das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit, erlangen, und Dich alsdann, ſamt dem Vatter und Sohn, wahren einigen und allmächtigen GOtt, in ewiger Freude immer und ewiglich loben und preiſen möge, Amen.

Dankſagung für die Heilige Tauffe.

Ich danke Dir, HErr JEſu Chriſte, mein allerliebſter Immanuel! daß Du aus herzlicher Liebe einen freyen offnen Brunn wider die Sünde und Unreinigkeit aufgethan, und das hochwürdige Sacrament der heiligen Tauffe, zu unſer aller ewigen Seligkeit, verordnet haſt, auch dadurch mich gewaſchen, durch deinen Heiligen Geiſt erneuert, zu einem Kind GOttes geſalbet, mit deiner Unſchuld und Gerechtigkeit bekleidet, den Himmel eröffnet, und die ewige Seligkeit hierdurch verpfändet und vergewiſſert haſt. O wie ſoll ich, mein frommer Heiland, dieſe deine überſchwängliche Gnade gnug rühmen? Wie ſoll ich dieſe deine unausſprechliche Wohlthat

wür-

würdiglich preiſen? zu welcher ich nicht durch meine Natur, als welche ſündlich und verdammlich, ſondern allein durch deine grundloſe Barmherzigkeit und theures vollkommenes Verdienſt, gelanget bin. Ich bitte Dich demüthiglich, Du wolleſt mir deine Gnad und Heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſes heilige und ſelige Bad nimmermehr vergeſſe, ſondern mich deſſelben täglich in allen fürfallenden Nöthen erinnere, erfreue, tröſte, deine Krafft und Würkung, von Tag zu Tag, je mehr und mehr, an mir ſpühre und empfinde, dem Teufel, und allen ſeinen Werken und Weſen, von Herzen abſage, den befleckten Rock des Fleiſches, welchen ich in der Heiligen Tauffe ausgezogen, nicht mehr anlege, ſondern mich Dir mit Leib und Seel zu eigen ergebe, meinen mit Dir gemachten Tauff-Bund treulich halte, unter deinem Creutz und Blut-Fähnlein ritterlich kämpfe, und durch deine allmächtige Hülfe und Beyſtand ſeligliche überwinde.

O liebſter HErr JEſu! Du haſt in der Tauffe ſelbſten meinen Namen in das Buch des Lebens eingeſchrieben; Ach laß ihn nimmermehr ausgetilget werden in Ewigkeit! O liebſter Heiland! ich glaube, und bin auf deinen Namen getaufft, darum laß mich auch ſelig werden, um deines theuren Verdienſtes willen, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Von der Buſſe, Beicht und Heiligen Abendmahl.

Wehmüthige Klage und Bekänntniß der Sünden.

Bekehre Du mich, ſo werde ich bekehret; denn Du, HErr, biſt mein GOtt. Jer. 31. v. 18.

Barmherziger Vatter! ewiger GOtt! wenn ich bedenke meine ſchwehre und gräuliche Sünden, die

die ich entgegen und wider Dich begangen, ſo muß ich mich ſchämen, und darf meine Augen nicht in den Himmel hinaufheben; Denn es iſt kein einiges von allen deinen heiligen Geboten, das ich nicht ſchändlich übertretten. Allwiſſender und allmächtiger GOtt! Du ſieheſt und kenneſt gnugſam mein Herz, daß es eine Wohnung unzehlbarer Laſter und Sünde geweſen, und noch iſt. Ach! wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ach! mein Herz hat irdiſche und eitele Dinge mehr geliebet, und höher geachtet, als deine Gnade, Ehre und Majeſtät. Ich habe Dich nicht, als nur nach meines Herzens Gutdünken, geehret, deinen allerheiligſten Namen, für welchem alle Knie ſich beugen müſſen, habe ich ſchändlich gemißbrauchet und verunehret, auch Dir im Geiſt und Wahrheit nimmer gedienet; O HErr! ich bin ein fleiſchlicher Sünder, und unter die Sünde verkaufft; ich bekenne, daß ich alle deine heilige und göttliche Gebot übertretten, von dem erſten biß zum letzten, von dem größten biß zum kleinſten, und dahero deinem ſchrecklichen Fluch unterworfen: Dennoch erſcheine ich vor deinem allerheiligſten Thron, und ruffe aus der Tieffe meines Elendes, zu der Tieffe deiner grundloſen Barmherzigkeit: O GOtt, mein himmliſcher Vatter! O JEſu Chriſte, Du Erlöſer der Welt! O HErr GOtt Heiliger Geiſt, mein Führer und Tröſter! Du ewiger wahrer und einiger GOtt in drey Perſonen! ſey mir armen Sünder gnädig, und vergib mir alle und jede meine ſündliche Werke, Wort und Gedanken, womit ich Dich von meiner erſten Kindheit an, biß dieſe Stunde beleidiget und erzürnet habe. Ach GOtt! Du haſt ja deinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſandt, für mich zu ſterben, und mit deiner Majeſtät mich zu verſühnen; Verſtoß doch meine arme bußfertige Seele nicht, die

an ihr ſelbſt einen Greuel hat, und nun zu Dir wiederkehret, ſtrecke deine Hülf-reiche Hand aus dem Himmel, und errette mich, dein armes Kind, daß ich in dem Meer meiner Sünden nicht erſauffe. HErr JEſu, mein Heiland und Bräutigam! waſche alle meine Sünden durch dein heiliges Blut, das Du für alle bußfertige Sünder vergoſſen; Laß deinen Heil. Geiſt in meiner Seelen zeugen, daß durch dein Leiden und Tod mir alle meine Sünde vollkommentlich vergeben ſind, auch der Fluch und Straffe, die ich damit verdienet, keine Macht haben ſoll, mich zu verderben, oder im künftigen Gericht mich zu verdammen. Ich glaube, O HErr JEſu! daß Du um meinet willen und von wegen meiner Sünden Dich in den Tod gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket biſt! Ach GOtt! würke in mir eine aufrichtige Buſſe, meine Sünden bitterlich zu beweinen, und herzlich zu verfluchen, und Dir hinfüro mit gröſſerm Maaß der Heiligkeit und Gottſeligkeit zu dienen; Ach HErr JEſu, mein einiger Heiland! erhöre mich durch die Krafft deines heiligen Verdienſtes, Amen.

Nochmahlige Reu und Leid über die Sünde.

Es iſt nichts verdammliches an denen, die da ſind in Chriſto JEſu, Röm. 8. C. v. 1.

Unſere erſten Eltern, und wir, haben, ach GOtt und Vatter! wider dein heiliges Gebot von der verbottenen Frucht im Paradis gegeſſen, und dadurch dein ſchönes Ebenbild, nach welchem wir erſchaffen waren, verlohren; Unſer Verſtand iſt blind, und begreift nicht, was des Geiſtes GOttes iſt; Unſer Wille iſt verderbet, und widerſtrebet deinem Geſetz; Unſere böſe Lüſte und Neigungen ſtreiten wider das Licht der Natur und der Gnade; Unſere Seelen ſind verſtoſ-

ſen von deinem lieblichen Angeſicht, und müſſen von dem geiſtlichen Hunger und Durſt vergehen. Aber, ach! lieber himmliſcher Vatter! bekleide uns wieder mit dem Rock der Gerechtigkeit JEſu Chriſti, ziehe unſere Herzen ab von allen irdiſchen Dingen, und erhebe ſie zu Dir in den Himmel, da unſer Schatz und Bürger-Recht iſt. Ach GOtt! ſchaue an das Angeſicht deines Geſalbten, der ein Bürge für uns worden iſt, und bezahlet, was Er nicht geraubet hatte. Hilf uns, daß, nachdem wir aus der Hand unſerer Feinde erlöſet ſind, wir Dir dienen alle Tage unſers Lebens, ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit. O GOtt, voll Gnade und Barmherzigkeit! laß uns deine Gnade wiederfahren, ſiehe an unſere Buſſe, ſo gut wir dieſelbe Dir bringen können; Nimm ſie gnädig auf um Chriſti willen, der für uns bittet mit unaufhörlichem Seuffzen; Ach GOtt! um ſeines Bluts und Todes willen, erzeige Barmherzigkeit uns armen Sündern! Wir liegen hier vor deinem Angeſicht, und ruffen: Abba, lieber Vatter, erbarme Dich unſer! Laß uns nicht unerhöret von Dir gehen! Vergiß deines Zorns gegen uns, und gib uns hinfüro ein Herz, Dir beſtändigſt und getreulichſt zu dienen, und in der Krafft des Heil. Geiſtes in einem neuen Leben zu wandeln; Laß uns wiedergebohren werden durch deine allmächtige Macht, abzulegen den alten Menſchen, und anzulegen den neuen, der nach GOtt geſchaffen iſt. O HErr! wir laſſen Dich nicht, Du ſegneſt uns denn. Eile uns zu helfen, ehe wir vergehen. HErr JEſu, liebreichſter Samariter! verbinde unſere Wunden, und laß uns Gnade finden vor deinem himmliſchen Vatter. In deinem Namen kommen wir, laß uns in und mit Dir Friede und Freude empfinden, daß wir Gnade erlangen, und von den Sünden gereiniget, Dir geheiliget bleiben in Ewigkeit. Er-

höre

höre uns, O Du Vatter aller Liebe! Du Sohn deines Vatters, JEſu Chriſte! Du GOtt mit Ihm von Ewigkeit, erhöre uns! O HErr GOtt Heiliger Geiſt! Du GOtt des Troſtes, tröſte uns, und laß Dir gefallen, unſer Herz zu deinem Tempel anzunehmen, und biß ans Ende unſers Lebens, wider die Liſt des Teufels, die Gewalt der Sünden, und wider unſer eigen Fleiſch und Blut zu ſchützen; Dir in einem heiligen Gehorſam zu dienen, weil wir leben, auch Dir dermahleinſt ſelig zu ſterben. Amen! O Du heilige Drey-Einigkeit, erhöre uns! Amen.

Bekänntniß der Sünden.

Ich bekenne meine Miſſethat, Pſ. 51, v. 5.

Erbarme Dich meiner, O GOtt, nach deiner groſſen Güte, und nach der Menge deiner Gnade! Tilge meine Uebertrettung; Denn ich will meine Miſſethat bekennen, und meine Sünde nicht verhelen: Ich bin wohl nicht werth, auch unter die geringſte deiner Diener gezehlet zu werden, ſondern mit den Hunden, die drauſſen ſind, auf ewig verſtöſſen zu werden; Aber um deines Namens willen ſey meiner Sünde gnädig, O HErr, die da groß iſt; Ich bin der Gottloſeſte unter allen Menſchen, ſtolz, rachſüchtig, gehäßig, neidiſch, ungehorſam, und in allem meinen Thun unchriſtlich, ſaumſelig in meinem Amt, müßig, unnütz, furchtſam, ehrgeitzig und unbarmherzig, unzüchtig in Geberden, Worten und Werken; ich caſteye und betäube nicht meinen Leib, ſondern laß ihn geil werden, bin ohne Andacht in meinem Gebet; Ich habe die koſtbahre Zeit in Sünd und Eitelkeit zugebracht, meines Talents mich nicht angenommen, ſolches zu deiner Ehr anzulegen: Deinem Geiſt habe ich ſtets widerſtrebet, mich aber ſelbſt und die Welt zuviel geliebet: Ich bin undankbar

geweſen, habe deiner Wohlthat ſchändlich vergeſſen und bin Dir, mein GOtt, in allem ungleich geweſen; Alle meine Sinnen ſind geweſen, wie Fenſter, durch welche die Sünde, und durch die Sünde der Tod, in mich eingegangen; Meine Augen ſind ehebrecheriſch und geitzig geweſen, meine Ohren der Verläumdung offen geſtanden, meine Zunge iſt gottlos und unrein geweſen, mei- Begierden unvernünftig, und alle meine Glieder Knechte und Sclaven der Sünde, auch meine beſte Werke ſind, wie ein beſudeltes Tuch; Und ſo hab ich leider! für mich ſelbſt gelebet. Ueber das bin ich auch anderer Leute Fehler ſchuldig worden, daß ich ſie von der Sünde nicht abgehalten, für ihrem Unglück nicht gewarnet, ihnen die Furcht der Sünden benommen, und ihr Gewiſſen dadurch eingeſchläffert: Auch habe ich deiner Barmherzigkeit mißbrauchet, und deine Gerichte verachtet, und deine Gnade zu Muthwillen angewendet; Ich habe offt geſündiget und keine Reue darüber gehabt; Auch habe ich offt Beſſerung verſprochen, und ſie doch nimmer gehalten, überall habe ich deinen Bund gebrochen. So ſind auch meine heimliche Sünden unzehlbar, ſamt denen, die ich freywillig und aus Unwiſſenheit begangen. Ach HErr, ich erſchrecke, wann ich daran gedenke; Dennoch haſt Du meiner biß hieher verſchonet, und mich nicht in die Hölle verſtoſſen, wie ich tauſendmahl verdienet. Darum komme ich jetzo vor dein Angeſicht, ſeuffze und ſchreye: Ach GOtt ſey mir armen elenden Sünder gnädig! Ach GOtt verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht! Ach GOtt! um JEſu willen ſey gnädig allen meinen wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden, und laß mich hinfüro mein Heil mit Furcht und Zittern wirken: Erbarme Dich mein, O Du Sohn David! und thu mir auf die Thür deiner Barmherzigkeit, und laß mich Friede und Freude hören; Durch

die

die Krafft und Beyſtand deines Heiligen Geiſtes will ich mich gern beſſern und frömmer werden. HErr JEſu, ſey mir gnädig! Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden aus denen Pſalmen zuſammen gezogen.

Erhöre mich, GOtt meiner Gerechtigkeit, ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet! HErr, höre mein Wort, und merke auf meine Rede, denn ich will vor Dir beten, mein König und mein GOtt: Mein Herz hält Dir für dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen; Darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz, verbirge dein Antlitz nicht für mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Wende Dich zu mir, und ſey mir gnädig! Die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen, ſiehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit, waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir. An Dir allein hab ich geſündiget, und übel vor Dir gethan, aufdaß Du Recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn Du gerichtet wirſt. Siehe! ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Entſündige mich mit Iſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich Schnee-weiß werde, verbirge dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Miſſethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen

Geiſt nicht von mir; Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Erfreue die Seele deines Knechts, denn nach Dir verlanget mich. Denn Du, HErr, biſt gütig und gnädig, von groſſer Güte, allen, die Dich anruffen; Du HErr GOtt, biſt barmherzig, gnädig, gedultig, und von groſſer Güte und Treue. Wende Dich zu mir, ſey mir gnädig! Denn meine Seele iſt voll Jammers, und mein Leben iſt nahe bey der Höllen; So Du willt, HErr, Sünd zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Denn bey Dir iſt die Vergebung, daß man Dich fürchte. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort, denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey Ihm. Ich hoffe darauf, daß Du ſo gnädig biſt, mein Herz freuet ſich, daß Du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem HErrn lobſingen, daß Er ſo wohl an mir thut, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

Ach Du frommer JEſu Chriſte, Du ewiger Friede-Fürſt! welches Gnade kein Ende hat, der Du den Sünder annimmſt, ſo offt Er nur kommt und Gnade begehret; Ich komme auch wieder mit vielen und groſſen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja ſollen fürſehen, und beſſer für Sünden hüten; Ach HErr Chriſte! ich habs leider! nicht gethan, ich hab den leidigen Satan viel Raum und Platz bey mir finden laſſen, meinem Fleiſch allzuviel eingeräumet, und komme noch etwas langſam darzu, habe mich mit Sünden überhäuffet, bin nicht alsbald, da ich gefallen, wieder aufgeſtanden, ſondern habe dem Teufel und der Sünde zu viel nachgegeben. Aber Du, HErr Chriſte, nimmſt nicht allein zu Gnaden an, die bald kommen, und ſich erkennen, ſondern auch die, ſo mit dem verlohr-

nen Sohn das vätterliche Erbtheil gar verzehren und hindurch bringen, nicht ehe zurück kommen, biß ſie der Hunger, die letzte Noth, darzu treibet. In dieſer Zuverſicht komme ich zu Dir, gütiger und langmüthiger HErr JEſu Chriſte! Es iſt mir aber von Herzen leid, daß ich mich alſo in Sünden habe laſſen verſäumen und aufhalten, nicht bald wieder umgekehret und aufgeſtanden bin. Ach HErr Chriſte, ich bekenne es, und klage Dir es von Herzen, es iſt geſchehen, ich kan nicht fürüber, HErr, ich wills nicht mehr thun, deiner großen Gnad und Freundlichkeit nicht mißbrauchen. Nimm mich dießmahl wieder zu Gnaden an! Erbarm Dich mein, und ſey mir gnädig! Laß deine Gnad und Gütigkeit gröſſer ſeyn, als meine Sünd und Miſſethat, verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich mit Sünden, leider! allzuviel verzogen, ſondern laß mir armen Sünder deine Gnade eilend und bald wiederfahren. Kehre deine vätterliche Augen zu mir, ſiehe mich in Gnaden an, und ſey mir gnädig und barmherzig! Amen.

Flehentliche Bitte, wenn man zum Beicht-Stuhl tretten will.

Des Menſchen Sohn hat Macht, auf Erden die Sünde zu vergeben. Matth. 9. v. 6.

Du biſt erhöhet, O HErr JEſu Chriſte, durch die rechte Hand GOttes, zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Iſraël Buſſe und Vergebung der Sünden: Ich will auch jetzo hingehen, auf deine groſſe Güte, zu deinem Diener und Haushalter über dein Geheimniß. HErr, Du haſt Ihm des Himmels Schlüſſel gegeben: Alles, was er auf Erden bindet, das ſoll im Himmel gebunden, und was er auf Erden löſet, ſoll im Himmel los ſeyn. Laß ihn auch heut einen Lehrer ſeyn nach deinem Herzen, der mich weyde mit Lehr und

Weisheit; Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die Du zerſchlagen haſt; Gib meiner Seelen groſſe Krafft, und deine Gnade müſſe mein Troſt ſeyn; Sprich zu mir, O HErr JEſu: Sey getroſt! dir ſind deine Sünden vergeben, dein Glaub hat Dir geholfen, gehe hin im Frieden; So wird mir jetzt und ewig geholfen. Erhöre mich, und laß mein Gebet durch die Wolken dringen, laß meine Buſſe ernſtlich, und meine Andacht rechtſchaffen ſeyn: Vernimm mein Geſchrey, mein König und mein GOtt! Ich gehe hin mit ſchwerer Laſt: Ach HErr! entledige mich! Traurig: Ach GOtt, laß mich mit freudigem Herzen wiederkommen: Ich bin verirret, laß mich hie wieder zu recht gebracht werden; Lege deine Hand auf mich, ſo werde ich an meiner Seelen geſund, und ewig gerecht werden. In JEſu Namen! HErr, höre mich, und laß mich empfinden Friede und Troſt, Amen.

Drey kleine Seufftzerlein, ehe man hinzu gehet.

1. Ach Du getreuer, barmherziger GOtt und Vater! ich bitte Dich durch deine groſſe Güte, Du wolleſt mir armen Sünder gnädig ſeyn, mir meine ſchwere Sünde nicht zurechnen, ſondern die H. Abſolution, in kindlicher Zuverſicht, gutem Vorſatz, brüderlicher Liebe und Dankbarkeit gedeyen laſſen, durch JEſum Chriſtum, meinen einigen Erlöſer, Heiland und Seligmacher! Amen! Amen!

2. O HErr JEſu Chriſte, Du einiger Heiland der Welt, ich bitte Dich herzinniglich, Du wolleſt mich anjetzo durch deinen verordneten Diener, meinen lieben Beicht-Vatter, in der tröſtlichen Abſolution erquicken und heilen laſſen, mir auch mit deinem Heiligen Geiſt beyſtehen, daß ich hinfüro ein gottſeliges Leben anſtellen möge, durch dein heiliges Verdienſt und kräfftige Zuſage, Amen.

3. O GOtt Heiliger Geiſt! ohne Dich vermag ich nichts, auch nicht recht beten, beichten noch glauben; Zünde eine feurige Andacht und wahren Glauben in mir an, laß mich, dieſes wohl anzufahen, und zur Seligkeit zu vollenden, heilige Bewegungen fühlen. So trette ich nun hinzu, die H. Abſolution mir zu holen, auf meines GOttes Geheiß, in JEſu Namen, und in deiner kräfftigen Beywohnung. Amen! Amen.

Nun geh ich hin, O treuer Hort!
Und ſuche Troſt in deinem Wort,
Ich zeige meine Sünden an,
Ach führe mich auf rechter Bahn! Amen.

Dankſagung nach empfangener Abſolution.

Nun lob, mein Seel, dem HErrn, und vergiß nimmermehr, was dir dein GOtt jetzt gutes gethan hat, indem Er Dir abermahl alle deine Sünde vergeben, dich vom ewigen Verderben errettet, und mit Gnade und Barmherzigkeit von neuen gecrönet hat. Fromer GOtt! was für einer ſchweren Laſt bin ich nun los, da mich mein Beicht-Vatter in deinem Namen von allen meinen Sünden quitt, ledig und frey geſprochen! Iſt mir doch ein groſſer Stein vom Herzen gewälzet, da ich in der Abſolution die hoch-erfreuliche Stimme gehöret, daß ich mit Dir wieder verſöhnet, und ins künftige einen gnädigen GOtt an Dir habe. Was ſoll ich armes Beicht-Kind in meinem ganzen Leben beſſers wünſchen, als deine Gnade, O GOtt? Deine Gnade in Chriſto JEſu iſt ja die Haupt-Quelle meiner Seligkeit, damit ich mich in all meinem Creutz, im Leben und Tod, kräfftiglich tröſten und aufrichten kan. Für die ſo hohe Wohlthat habe Dank, ja ewigen Dank, O groſſer GOtt! Ich bitte von ganzem Herzen, Du wolleſt die geſprochene Abſo-

lution deines Dieners auch im Himmel vor Dir laſſen gültig ſeyn, die Handſchrifft des Geſetzes, ſo mir zuwider war, durchlöchern, aufheben, und an deines Sohnes Creutz hefften, hingegen die mir jetzt ertheilte Quittung über meine Sünden-Schulden mit dem Siegel des Heiligen Geiſtes in meinem Herzen vollziehen, daß ich mich derſelben zeitlich und ewiglich tröſten könne. Weil ich auch im Beicht-Stuhl, mein Leben zu beſſern und fromm zu werden, veſt angelobet, und alſo den Bund eines guten Gewiſſens mit Dir, mein GOtt, habe erneuet, ſo wolleſt Du mir Geiſt, Krafft und Gnade geben, daß ich bey Leibe nicht in die vorige Sünden-Schuhe eintrette, ſondern meinem Verſprechen treulich nachkomme, meine Gelübde bezahle, und in guten Werken meine Zuſag erfülle. Gib, daß ich allen Sünden, inſonderheit der Sünde, zu welcher mein Fleiſch und Blut am meiſten geneigt iſt, von Tag zu Tage feinder werde, den Weg deiner heil. Gebot immer fortlauffe, biß ans Ende, und an allen Chriſtlichen Tugenden, in deiner Furcht, in der Demuth, in der Gedult, in der Keuſchheit, in der Mäßigkeit, in der Barmherzigkeit gegen die Armen, in der Gerechtigkeit, in brünſtiger Liebe zu Dir, O GOtt, und meinem Nächſten, täglich wachſe und zunehme, biß ich endlich die Frucht der Abſolution bey Dir im Himmel genieſſe. Inſonderheit wolleſt Du mein Herz heut und morgen heiligen, regieren und führen, damit ich morgenden Tages im hochwürdigen Nachtmahl das Unterpfand meiner Seligkeit ja würdiglich genieſſe, und dadurch zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Dankſagung nach der Beicht, zu GOtt dem Vatter.

O allmächtiger GOtt und Vatter, Regierer des Himmels und der Erden, der Du ſitzeſt in deinem höch-

ſten

ſten Thron, ſieheſt aber doch, was auf Erden klein und demüthig iſt; Ich danke deiner ewigen Majeſtät von ganzem Herzen, daß Du mich dürftige und elende Creatur gnädiglich angeſehen, und mich jetzt wiederum aus dem Staub und Koth meines ſündigen Weſens, auch zugleich aus der Gruben der ewigen Verdammniß aufgerichtet. O wie offt haſt Du mich Irrigen aus herzlicher Liebe und Langmüthigkeit überſehen, wie offt mich Tauben beruffen, und mich Widerſpenſtigen ſo freundlich zu Dir ziehen und bekehren wollen! Warlich ich hätte in meinem ſündigen Leben und Weſen ſterben und verderben müſſen, wenn Du mich in deinem Zorn ergriffen, und meine unzehlige Miſſethat, wie vielen andern wiederfahren, hätteſt ſtraffen wollen. Ach mich armen verlohrnen Sohn! der ich, ſo weit von meinem Vatter, mein Haab und Gut verzehret! daß ich ſo lange mit meinen Sünden, als mit den Säuen, geſſen habe, und mich dennoch nicht erſättigen können! Pfui mich an, daß ich nicht vorlängſt aufgeſtanden, und funden habe, zu ſchmecken, wie ſüß Du biſt, Du getreuer Arzt! Was bin ich Dir doch dafür ſchuldig? O gütiger HErr und Vatter aller Gnaden! wie kan ich Dirs immer vergelten, daß Du jetzunder die ſchwere Bande meiner Sünden zerriſſen und entbunden, darzu durch deinen Diener mich ſo freundlich getröſtet haſt? Ja mich in das Reich deiner Gnaden, und in den herrlichen Stand deiner Erwehlten wiederum an- und aufnimmſt? daß ich deinem himmliſchen Vatter kan verſöhnet, und wiederum zum verlohrnen Erbe gebracht werden? Derhalben alles, was in mir iſt, lobet und preiſet deinen heiligen Namen, denn Du biſt gegen jedermann ſüß und freundlich, deine Erbarmungen ſeynd über alle deine Werke, wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet, alſo erbarmeſt Du Dich auch über mich und über alle,

die Dich fürchten, und auf Dich hoffen. Du biſt gut, mild und gnädig, und deine Barmherzigkeit währet ewiglich. Du vergiſſeſt meiner groſſen Schulden, und biſt allen meinen Sünden gnädig, Du heileſt meine Krankheit, und erlöſeſt meine Seele aus dem Tod, und cröneſt mich Unwürdigen mit Barmherzigkeit. Deſſen will ich Dir danken, mein GOtt, und dankbar ſeyn, ſo lang ich lebe, und bitte Dich ferner ganz demüthiglich, Du wolleſt forthin in mir beſtättigen, was Du jetzo gutes in mir angefangen, und durch die Beicht zum Heil meiner Seelen gewirket haſt. Verleihe denn, gnädiger Vatter, daß ich mit der Sünderin, nach empfangenem Ablaß, hinfort im Frieden und Erneuerung des Lebens wandele, nimmermehr wiederum in den leidigen Tod der Sünden falle, die Welt und mich ſelber, wie bißher geſchehen, nicht alſo liebe, ſondern je länger je mehr der Sünden und ſündlichen Begierden abſterbe, nach deiner Gerechtigkeit lebe, und durch keine Anfechtung, weder Glück noch Unglück, mich von Dir und deiner Liebe mehr ſcheide. Solchen Geiſt und beſtändigen Eifer erhalte und mehre mir, Du himmliſcher Vatter, durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, unſern Heiland, derſelbe ſey, mit Dir und dem Heil. Geiſt, gelobet und geehret, jetzt und ewiglich von allen Creaturen, Am.

Zu GOtt dem Sohn.

Ach liebſter HErr und Heiland JEſu Chriſte! Ich danke Dir, daß Du den Menſchen (die Du zu Haushaltern über deine Geheimniſſe verordnet) Macht gegeben haſt, die Sünde in deinem Namen zu vergeben. Ich danke Dir, daß Du zu dieſer Friſt ſolche fröliche Stimme der Abſolution mich wieder haſt hören, und von allen meinen Sünden entbinden laſſen. Nun iſt mir abermahl Heil wiederfahren, denn ſiehe, ich war mit Stricken der Sünden gefangen, ich war der

Sünden Knecht, ja in Sünden todt, nun aber bin ich ledig und lebendig. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie Du biſt, der die Sünde vergibt, und den Sünder, ſo offt er wieder umkehret, zu Gnaden an- und aufnimmt? Der Gottloſe bebet ſein Lebenlang, und hat nimmer keinen Frieden ich aber traue dem Wort und Amt deiner Gnaden veſtiglich, und verlaſſe mich darauf, als auf einen ſichern und veſten Anker meiner armen Seelen. Denn alle GOttes Verheiſſungen ſind Ja in Dir, und ſind auch Amen in Dir. Nun ſey fern von mir, daß ich mich etwas, ohn allein Deiner rühme! Nun achte ich alles für Schaden, gegen dieſen höchſten Gnaden-Schatz der tröſtlichen Abſolution. Mir geſchehe, lieber HErr JEſu, wie Du durch den Mund deines verordneten Dieners geſagt haſt! Amen, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

O Du höchſter Tröſter, Heiliger Geiſt! wie ſollt ich nicht rühmen deinen Troſt? wie ſollt ich nicht erheben deine Wahrheit? und wie ſollte ich nicht ſagen von deiner groſſen Freundlichkeit? Weſſen das Herz voll iſt, deſſen gehet der Mund über, mein Herz iſt voll deines Troſtes! wie ſollte denn nicht der Mund mit Loben und Danken davon übergehen? Du haſt bey mir erwecket eine göttliche Traurigkeit, welche gewirket eine Reue über meine Sünden, die mich nicht gereuet, wie ſollt ichs verſchweigen? Du haſt mir darüber auch zugeſprochen mit göttlicher Freudigkeit und Wahrheit, welche meinen Glauben an Chriſtum ſo geſtärket, daß es mir zum ewigen Leben gedeyet, wie ſollt ich nicht ſagen: Der HErr hat groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich. O Du heiliger Finger GOttes! ſchreibe dein gegebenes Troſt-Wort in die Tafel meines Herzens, daß ich deſſen nimmermehr vergeſſe, ſondern alle Augenblicke bedenke, daß ich, nach dem gnädigen Willen des Vatters,

und nach deiner unfehlbaren Lehre, in Chriſto JEſu, meinem Heiland, habe Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. O Du Flamme göttlicher Liebe! ſchenke mir deine Gunſt, daß mein Herz gegen GOtt und den Menſchen in Chriſtlicher Liebe entzündet werde, aufdaß, wie mir GOtt aus Gnaden die Sünden vergeben, ich auch meinem Nächſten um GOttes willen möge ſeine Fehler vergeben. O Du werthes Licht und Geiſt der Wahrheit, ſende dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, und mein Licht leuchten laſſe für den Menſchen, damit dieſelben meine gute Werke ſehen, und der Vater im Himmel geprieſen werde. Und weilen die Sünden-Wurzel, mit den böſen Lüſten und Begierden, uns anklebet, auch nach der Tauff und Abſolution, biß in die Grube hinein, dahero ſie uns nicht allein faul und träg machet zu allem Guten, ſondern auch zum Böſen reitzet, und verurſachet, daß wir thun, was wir nicht wollen, noch ſollen; So bitte ich demüthiglich, ſtehe mir auch weiters bey mit deiner Gnade, lehre, leite, führe, ſtärke, heile und erquicke mich, damit ich habe, nach der Verheiſſung meines HErrn Chriſti, an Dir einen treuen Advocaten, ſtarken Beyſtand, weiſen Rath, göttliche Krafft und herzlichen Troſt; Hilf mir die ſündliche Lüſte dämpfen, die böſe Begierden überwinden; Meinen Willen brechen, den alten Adam tödten, das Fleiſch creutzigen, und den Sünden widerſtreben, damit der alte Menſch verweſe, und der inwendige neue Menſch von Tag zu Tag wachſe und zunehme, bis daß ich gar, von dem Leibe dieſes Todes erlöſet, aufgenommen werde in das ewige Leben, durch Chriſtum JEſum, Amen.

Um Beſſerung des Lebens.

O allmächtiger, gnädiger und barmherziger GOtt und

Vatter! Ich ſage Dir von Grund meines Herzens Lob, Ehr und Dank, für die groſſe Gnade und Wohlthat, die Du mir jetzt ſo vätterlich haſt erzeiget, indem Du mich armen Sünder (Sünderin) abermahl zu Gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, auch mir das ewige Leben aufs neue wiederum zugeſagt und verſprochen haſt, um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen. Ich bitte Dich herzlich, Du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit vätterlich erhalten, und mir deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer jetzt empfangenen Gnaden-reichen Vergebung veſtiglich glaube, und mich derſelben, nicht allein jetzund, ſondern auch hinfüro, und allezeit in meinem ganzen Leben, annehmen, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich daher alles Guten zu Dir verſehen möge. Verleihe auch, daß ich der Sünde hinfüro je länger je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarkes Gebet widerſtehen, und mein ganzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu ſchwach bin, wie ich Dir denn meine groſſe Schwachheit mit tieffem Seuffzen noch immerdar bekenne, ſo wolleſt Du, durch dein ſtarkes Wort und deinen Heiligen Geiſt, mir beyſtehen und überwinden helfen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland, JEſum Chriſtum, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Vermahnung und Gebet, vor der Communion,

(wie dieſelbe in der Kirchen zu Schweinfurth vorgeleſen werden.)

Ihr allerliebſten in GOtt, dieweil wir jetzo das heilige Abendmahl unſers HErrn JEſu Chriſti wollen

len bedenken und halten, darinnen Er uns ſein Fleiſch zu einer Speiſe, und ſein Blut zu einem Trank, den Glauben damit zu ſtärken, gegeben hat, ſollen wir billig mit groſſem Fleiß ein jeder ſich ſelbſt prüfen, wie der heilige Paulus uns vermahnet. Denn dieß heilige Sacrament iſt zu einem beſondern Troſt und Stärke gegeben den armen betrübten Gewiſſen, die ihre Sünde bekennen, GOttes Zorn und den Tod fürchten, und nach der Gerechtigkeit hungrig und durſtig ſind. So wir aber uns ſelbſt prüfen, und ein jeder in ſein eigen Gewiſſen gehet, wie uns der heilige Paulus lehret, werden wir gewiß nichts anders finden, denn allerley greuliche Sünden und den Tod, den wir mit der Sünde verſchuldet haben, und können doch uns ſelbſt in keinem Weg daraus helfen. Darum hat unſer lieber HErr JEſus Chriſtus ſich über uns erbarmet, und iſt um unſerer Sünden willen Menſch worden, aufdaß Er das Geſetz, und allen Willen GOttes, für uns und uns zu gutem, erfüllet, und den Tod, und alles, was wir mit unſern Sünden verſchuldet haben, für uns und zu unſerer Erledigung, auf Sich nehme und erlitte. Und daß wir das ja veſtiglich glauben, und durch den Glauben frölich in ſeinem Willen leben mögten, nahm Er nach dem Abendmahl das Brod, ſagete Dank, brachs und ſprach: Nehmet hin und eſſet, daß iſt mein Leib, der für euch dargegeben wird, das iſt: Daß Ich Menſch bin worden, was und alles, ich thue und leide, iſt alles euer eigen, für euch, und euch zu gut geſchehen, deß zu einem Gewiſſen Anzeigen und Zeugniß, geb Ich euch meinen Leib zur Speiſe. Deßgleichen nahm Er auch den Kelch, und ſprach: Nehmet hin, trinket aus dieſem alle, daß iſt der Kelch des Neuen Teſtaments in meinem Blut, das für euch und für viel vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. So offt ihr das thut, ſollt ihr Mein dabey gedenken. Das iſt: Dieweil Ich

mich

mich euer angenommen, und euere Sünde auf Mich geladen habe, will ich Mich ſelbſt für die Sünde in Tod opfern, mein Blut vergieſſen, Gnad und Vergebung der Sünden erwerben, und alſo ein neues Teſtament aufrichten, darinnen die Sünde vergeben, und ewig nicht mehr ſoll gedacht werden. Deß zu einem gewiſſen Anzeigen und Zeugniß, geb ich euch mein Blut zu trinken. Wer nun alſo von dieſem Brod iſſet, und von dieſem Kelch trinket, auch dieſen Worten, die er von Chriſto höret, und dieſen Zeichen, die er von Chriſto empfähet, veſtiglich glaubet, der bleibt in dem HErrn Chriſto, und Chriſtus in ihm, und wird ewiglich leben. Darbey ſollen wir nun Sein gedenken, und ſeinen Tod verkündigen, nemlich, daß Er für unſere Sünde ſey geſtorben, und zu unſerer Rechtfertigung wieder auferſtanden, und Ihm darum Dank ſagen, ein jeder ſein Creutz auf ſich nehmen, und Ihm nachfolgen, und nach ſeinem Gebot einander lieben, wie Er uns geliebet hat. Denn wir alle ſind ein Brod, und ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig ſind, und aus einem Kelche trinken.

Damit wir aber das heilige Abendmahl würdiglich und fruchtbarlich genieſſen mögen, ſo laſſet uns zu GOtt dem Allmächtigen mit einander alſo ſeufzen und beten:

O HErr Allmächtiger GOtt! wir betrübte Sünder erſcheinen vor deiner göttlichen Majeſtät, und bekennen, daß das heilige Abendmahl, welches der HErr JEſus Chriſtus, unſer Heiland, uns Chriſten eingeſetzt hat, ein unausſprechlicher Schatz ſey. Je gröſſer aber dieſer Schatz iſt, je ärger iſt es, wenn er nicht recht und würdiglich gebrauchet wird. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht. Darum bitten wir Dich, GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geiſt, Du einiger GOtt! neige unſere Herzen bey dieſem hohen Geheimniß recht zu bedenken,

daß uns in dem heiligen Abendmahl nicht nur Brod und Wein, ſondern, vermittelſt des Brods, des HErrn JEſu Chriſti wahrhaftiger Leib, der für uns in den Tod gegeben, mit dem Munde des Leibes unbegreiflicher Weiſe zu eſſen, und vermittelſt des Weins ſein wahrhafftiges Blut, das für unſere Sünde vergoſſen, gleicher Geſtalt zu trinken gegeben und ausgetheilet werde, daß auch alle, die ſolcher heiligen Speiſe und ſolches heiligen Tranks würdiglich (mit wahrer Reu und Leid über ihre Sünde, mit wahrem Glauben an JEſum Chriſtum, und mit ernſten Fürſatz vom böſen abzulaſſen, und gutes zu thun) genieſſen, aller erworbenen Wohlthaten des HErrn Chriſti, und alſo der Vergebung der Sünden, des Lebens, und der Seligkeit, von neuem theilhafftig und unfehlbarlich verſichert, und mit GOtt Vatter, Sohn und Heiligem Geiſt näher und veſter vereiniget werden, und deßwegen mit deſto mehrer Andacht und rechtſchaffener Bereitſchaft zu dieſem Tiſche kommen. Ach Du treuer GOtt! erhalte und ſtärke in uns die Reu über unſere Sünden, den Glauben an JEſum Chriſtum, und den guten Fürſatz, ſo Du in uns durch dein Wort gnädiglich angezündet haſt. Hilf auch, daß wir bey dieſer heiligen Mahlzeit den Tod des HErrn Chriſti recht verkündigen, und dabey wohl bedenken: Daß Du, GOtt Vatter, aus Liebe, deinen eingebohrnen Sohn für uns alle in den Tod dahin gegeben: Daß Du, HErr Chriſte, GOttes und Mariä Sohn, aus Liebe für uns alle geſtorben ſeyſt, und uns eine ewige Erlöſung erworben haſt: Und daß Du, GOtt Heiliger Geiſt, aus Liebe, den heilſamen Tod des HErrn Chriſti, und alles, was demſelben anhängig iſt, uns offenbahreſt: Daß wir für unſre theure Erlöſung allezeit dankbar ſeyn, und uns in der That und Wahrheit unter einander lieben, weil wir des HErrn Chriſti Glieder, und unter einander Mit-

glieder

glieder ſind; auch gedultig bleiben in Trübſal, weil unſer HErr Chriſtus auch gedultig geweſen iſt; Beſtändig in Verfolgung, weil Er auch in Verfolgung beſtändig blieben; Frölich in Hoffnung, weil wir GOttes Erben und Mit-Erben Chriſti ſind; und getroſt in Todes-Noth, weil uns Chriſtus gemacht hat zu Königen und Königinnen über Sünd, Tod, Teufel und Höll, und mit ſeinem Leib und Blut, zur ſeligen Auferſtehung und dem ewigen Leben, im heiligen Abendmahl ſpeiſet und tränket. HErr, erbarme Dich unſer! Chriſte, erbarme Dich unſer! HErr, erbarme Dich unſer! Amen.

Würdige Vorbereitung zum Heil. Abendmahl.

1. O allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt und Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti! ich ſage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du aus groſſer Barmherzigkeit Dich meiner ſo gnädiglich haſt erbarmet, alſo, daß Du auch deines eingebohrnen Sohns nicht haſt verſchonet, ſondern Denſelben für mich in den Tod gegeben, aufdaß ich durch Ihn in deiner Gnade ewig leben möge; Der Du auch, deſſen zum gewiſſen Pfand und Verſicherung, mir ſeinen Leib und Blut in ſeinem Heil. Abendmahl, Teſtaments-Weiſe verordnet haſt, welches ich auch jetzt darum zu mir nehmen, und, wie Ers befohlen hat, eſſen und trinken will. Damit ich aber nach ſeinem Willen, zum Gedächtniß ſeines Leidens und Sterbens, und zu Stärkung meines Glaubens, ſolches jetzund recht und würdig genieſſen möge, ſo bitte ich Dich, O treuer GOtt! Du wolleſt mich an Seel und Leib durch deinen Heiligen Geiſt darzu bereiten, und geſchickt machen, damit ich dieß heilige und hochwürdige Sacrament in einem wahren Glauben, und mit rechter Chriſtlicher Andacht, würdiglich empfangen möge, zum ewigen Leben, Amen.

2. O HErr JEſu Chriſte, Du Sohn des lebendigen

GOttes! ich erkenne und bekenne es allezeit, daß ich freylich nicht werth bin, dieſer hohen königlichen und himmliſchen Mahlzeit deines Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl, denn ich bin je ein armer Sünder, und Du biſt ein HErr Himmels und der Erden. Ich bin der unwürdigſte Gaſt, freylich nicht werth, daß Du unter das Dach meines ſündlichen Herzens eingeheſt: Aber weil Du es ſelber alſo haben willt, und zu dieſer himmliſchen Mahlzeit jedermann, und ſonderlich uns arme Sünder, ſo freundlich einlädeſt und beruffeſt, und nicht allein niemand ausſchleuſſeſt, wie unwürdig er auch ſey ſeiner Sünden halben, der nur an Dich glaubet, ſondern noch ernſtlich befiehleſt, daß wir ja kommen, und allda für unſere matte ſchwache Seelen himliſche Speis und Trank holen ſollen: Darum ſo komme ich auch, lieber HErr Chriſte, auf dein Geheiß, Befehl und Einladung, und bitte Dich herzlich, ob ich wohl meiner Perſon halber dieſer koſtbahren Mahlzeit nicht werth bin eben meiner Sünden halben, ach! ſo nimm mich, HErr, auf zu deinem Gaſt, erquicke und ſpeiſe mich jetzt mit deinem Leib und Blut, und verleihe mir deine Gnade, daß ich zu dieſer heilſamen Mahlzeit bringe ein rechtſchaffen bußfertig Herz, und aller deiner himmliſchen Güter und Wohlthaten, ſo Du uns darinnen aufträgſt und darreichſt, in wahrem veſten Glauben theilhaftig werde. Laß mir, O lieber HErr, dieß heilige Sacrament in meinem Herzen allezeit ein gewiſſes Unterpfand, Sigill und Verſicherung ſeyn der verheiſſenen Vergebung meiner Sünden, zu Stärkung meines Glaubens, und brünſtiger Liebe gegen meinen Nächſten, daß alſo, in und durch den Brauch dieſes heiligen Sacraments, der Glaub in mir täglich gemehret, die Hoffnung geſtärket, mein blödes Gewiſſen allezeit getröſtet, und meine Seele deiner göttlichen Huld, und der ewigen Verſöhnung, empfindlich verſichert werde, Amen.

3. HErr JEſu Chriſte, ewiger GOttes Sohn, der Du in deiner wahren Menſchheit für uns den Tod erlitten, und uns von Sünden und vom ewigen Verdammniß erlöſet haſt, und damit wir ſolcher deiner Treu nimmermehr mögen vergeſſen, in deinem letzten Abendmahl uns geſtifftet haſt ein ewig Gedächtniß, und aufgerichtet einen neuen Bund, darinnen der Glaubigen Sünden nun in Ewigkeit nicht mehr ſollen gedacht werden, da Du uns verordnet und verſchafft haſt deinen wahrhafftigen Leib, im Brod zu eſſen, und dein heiliges Blut, im Wein zu trinken, ſammt angehängter Verheiſſung der Vergebung der Sünden; Wir arme elende Menſchen kommen zu Dir, dem Brunnen aller Gnaden und Barmherzigkeit, und bitten Dich, Du wolleſt uns abwaſchen alle unſere Sünde und Mackel, unſere Seele regieren und erquicken, aufdaß wir mit wahrer Reu und Leid, in rechtem veſten Glauben, mit aller Ehrerbietung und Reverenz, geſchickt und würdig deinen allerheiligſten Leib und Blut zu unſerer Seligkeit empfangen. Hilf, daß durch dieß Geheimniß des neuen Teſtaments der Glaub in uns gemehret, die Hoffnung geſtärket, die Liebe entzündet, das ſchwache Gewiſſen getröſtet, und alle Anfechtung überwunden, und wir in unſerm Herzen deiner göttlichen Huld, und der ewigwährenden Erlöſung unſerer Seelen, allenthalben verſichert und verſiegelt werden, damit wir alſo empfinden die überſchwengliche Gnade, welche in dieſem Sacrament verborgen iſt. O gütiger GOtt! gib uns erleuchtete Augen unſers Verſtands, daß wir erkennen mögen, welches da ſey die Hoffnung unſers Erbes, und welcher da ſey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls, in welchem Du uns ſammt deinem wahren Leib und Blut auch ausſpendeſt, und einem jeglichen unter uns zueigneſt alle Schätze der himmliſchen Güter, nemlich Vergebuug der Sünden,

wahre Gerechtigkeit und ewiges Leben. Hilf, daß wir offt, mit herzlicher Begierde und Verlangen, würdig dieß heilige Sacrament empfahen, und deine Süßigkeit ſchmecken, aufdaß wir dadurch Troſt, Fried, Freude und Leben empfinden. Derhalben, Du getreuer GOtt, nimm von uns weg alles, was Dir mißfällt, und uns hindert, oder wendet von Dir, und gib uns, was uns kehret und fördert zu Dir, damit wir der Frucht dieſes heilwärtigen Tiſches theilhaftig, unſere hungrige und durſtige Seelen allhier geſpeiſet und getränket werden, und dort auch in jenem Leben das Himmel = Brod mit Dir ewiglich eſſen, Amen.

4. O HErr JEſu Chriſte, ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach geheſt, oder ich meinen Mund aufthue, und das hochwürdig Sacrament deines Leibs und Bluts empfahe, denn ich bin ein ſündiger Menſch, Du aber biſt der HErr, welchen aller Himmel Himmel nicht kan verſorgen; Wie ſoll denn der Menſch, ſo Aſche und Staub iſt, würdig ſeyn, deinen allerheiligſten Leib und dein theures Blut zu genieſſen? Ich weiß gar wohl und bekenne, daß meiner Sünden viel iſt, und ich darum ein unwürdiger Gaſt zu dieſer himmliſchen Mahlzeit bin. Wiederum aber glaube ich von Herzen, und bekenne mit dem Munde, daß Du mich Unwürdigen mit deiner Gnade kanſt würdig machen, denn Du biſt allmächtig und barmherzig, der Du allein vermagſt rein und heilig zu machen, was von unreinem Saamen herkom̃t. Aus den Sündern kanſt Du gerechte und heilige Menſchen machen, wenn Du aus Gnaden uns alle unſre Sünden erläſſeſt, und uns mit dem Heil. Geiſt erneuerſt. Derowegen bitte ich Dich, durch deine göttliche Krafft und Liebe, verleihe Gnade, daß ich geſchickt zu deinem Tiſche gehe, und nicht etwan mit unwürdiger Genieſſung mich ſchuldig mache an deinem Leib und Blut, auf-

daß

daß ich mir nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnad, daß ich mich für einen armen Sünder erkenne und prüfe, ein reuiges Herz über meine Miſſethat habe, deinen edlen zarten Leib und theuer=werthes Blut recht unterſcheide, meine Vernunft, Sinn und Witz deinem Wort allezeit unterwerfe, auch mein Leben durch deine Hülfe zu beſſern ernſtlich gedenke, damit ich in dieſem hoch=würdigen Sacrament nicht allein mit dem Mund deinen Leib eſſe, und dein Blut trinke, ſondern auch mit wahrem Glauben Dich, meinen Heiland und Erlöſer, annehme, in mein Herz ſchlieſſe, und alſo Leben und Seligkeit in Dir habe. Denn Du biſt das lebendige Brod, welches vom Himmel kommt, und gibt den Menſchen das Leben. Wer zu dir kommt, den wird nimmermehr hungern. Wer an Dich glaubet, den wird nimmermehr dürſten. Wer dein Fleiſch iſſet, und dein Blut trinket, der bleibet in Dir, und Du in ihm, und wird nimmermehr ſterben. O Du ſüſſer HErr! nach Dir ſehnet ſich mein Geiſt und Gemüth, wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele zu Dir, meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? Erfülle mich mit deiner Gnade, der Du lebeſt und regiereſt mit dem Vatter und Heiligen Geiſt ewiglich, Amen.

Seufzerlein vor Genieſſung des H. Abendmahls.

Herr mein GOtt, groß ſind deine Werke und deine Gedanken, die Du an uns beweiſeſt; Dir iſt nichts gleich: Du haſt allezeit über uns Gedanken des Friedens; Ich gehe hin, bey dem Tiſch deines heiligen Nachtmahls Friede zu ſuchen für meine Seele; Ach! ſprich nun auch zu mir: Friede ſey mit dir, und dir ſind deine Sünden vergeben; ſo werden die Gebeine frölich werden, die jetzt zerſchlagen ſind; ſo wird meine Seele ſich freuen in dem lebendigen GOtt. Laß mich, den groſſen Sünder,

groſſe Gnade finden, um deiner groſſen Barmherzigkeit willen. Amen.

Ich komme auf deine gnädige Einladung, HErr JEſu! zu dieſem deinem heil. Tiſch; Ich bringe aber nichts als Armuth und Elend: So iſt meine Seele! Aber Du, O GOtt, reich von Gnad und Barmherzigkeit! erzeige Dich gütig gegen dein Kind, und gib mir nach dem Reichthum deiner Liebe, daß ich reich werde im Glauben und Vertrauen zu Dir; Ich weiß, Du wirſt mich nicht unerhöret von Dir gehen laſſen; Ich würde ja ſonſt verſchmachten. Tröſte mich, wie einen ſeine Mutter tröſtet, und rede freundlich mit mir, daß ich herzliche Gnade empfinde, und durch dieſe heilige Speiſe geſtärket werde zum ewigen Leben.

HErr JEſu Chriſte, Du ewiges Wort des Vatters, Du Heiland der Welt, Du wahrer lebendiger GOtt und Menſch! erlöſe uns durch dieſen deinen Fron-Leichnahm und koſtbarliches Blut von allen Sünden; Hilf, daß wir erfüllen deine Gebot zu aller Zeit, und nicht von Dir geſchieden werden in Ewigkeit, um deines Namens Ehre willen, Amen.

HErr JEſu Chriſte, ich bin gleichwohl nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingeheſt; Aber Du HErr, der Du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der bleibet in Mir, und Ich in ihm; ſey mir armen Sünder, durch die Nieſſung deines Leibs und Bluts, gnädig und barmherzig, und verleihe, daß ich daſſelbige nicht zum Gericht der Verdammniß, ſondern durch deine Gnade, zum Heil und Vergebung meiner Sünden empfahe, der Du mit dem Vatter, in Einigkeit des Heiligen Geiſtes, wahrer GOtt lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Chriſte, Du Lamm GOttes, ꝛc.

Bey

Bey Empfahung des Leibs Chriſti ſprich in deinem Herzen:

Sey mir willkommen, Du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den Du mir jetzt im Brod zu eſſen giebſt, wie Du Ihn für mich in den Tod gegeben haſt, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heiliger Leib ſtärke und bewahre mich, im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des Bluts Chriſti ſprich in deinem Herzen:

Sey mir willkommen, Du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit dem edlen Trank deines roſinfarben Bluts, das Du mir jetzt im Wein zu trinken gibſt, wie Du es für mich am Creutz vergoſſen haſt, zur Vergebung der Sünden, das laß mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEſu Chriſte, dein heil. Blut ſtärke und bewahre mich, im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

Ein kurzes Seufzerlein bey Empfahung des Leibes und Bluts JEſu Chriſti.

Der zarte Fron-Leichnam JEſu Chriſti ſpeiſe mich! Sein roſinfarbes Blut tränke mich! Sein bitter Leiden und Sterben ſtärke mich! In deine H. Wunden, O JEſu, verberge mich! Laß mich von Dir nimmermehr geſchieden werden! Vom böſen Feind errette mich! aufdaß ich Dich mit allen Auserwehlten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Seufzerlein nach Genieſung des heiligen Abendmahls.

Nun bin ich, HErr JEſu, geſpeiſet mit deinem Leib, und meine Seele iſt erquicket mit deinem Blut;

Nunbin ich Fleiſch von deinem Fleiſch, und Bein von deinem Bein geworden; Sey willkommen, mein himliſcher Gaſt! mein ſüſſeſter JEſu! Nun iſt dein Himmel in mir; Nun lege ich meine Hände unter deine mit Nägeln durchſtochene Füſſe, und übergebe Dir die Schlüſſel zur Thür meines Herzens; Ziehe ein, Du wertheſter Ehren-König, in deinen Thron, befiehl mir nun, was ich thun ſoll, und unterweiſe mich, nach deinem heiligen Wohlgefallen zu leben! In meiner Empfängniß und Gebuhrt gabeſt Du mir mich. In dieſem heiligen Abendmahl giebeſt Du Dich ſelbſt an mich; Nun ergebe ich mich ganz an Dich. Nimm an mein himmliſcher Bräutigam, dieſe von Dir ſelbſt geheiligte Braut, und ſchaffe durch deinen Heiligen Geiſt, daß ſie Dir nimmer wieder abtrünnig werde. Ach HErr! der Du Dich mit mir verlobet haſt in Gerechtigkeit und Gericht, laß uns nimmer geſchieden werden, Amen.

Nun hab ich gefunden, den meine Seele liebt. Ich halte Ihn veſt, und will Ihn nicht gehen laſſen; die Bande, damit Er ſich binden, und die Arme, damit Er ſich läſſet halten, ſind meine Gebet und Seufzer; Ach ja, HErr JEſu! bleib bey mir, biß daß es Abend wird, und der Tag meines Lebens untergehet; Daß ich auch alsdann, Krafft dieſer heiligen Speiſe und Tranks, eingehe zu dem ewigen Leben, Amen.

Ach GOtt! laß mich nun hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die Du zerſchlagen haſt; Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir; Laß mir wiederkommen den Troſt deines Heils, und der freudige Geiſt enthalte mich; Laß mich, wie Benjamin, mit einem fünffachen Segen, und tröſtlicher Verſicherung deiner Gnade heimkehren; Ich bin Dir nun einverleibet, als ein rechtſchaffenes Glied, und in deinem Blut

ab-

abgewaſchen von Sünden. So bleibe denn, O GOtt! mein gnädiger himmliſcher Vatter; HErr JEſu! mein einiger Heiland! Und, O HErr GOtt Heiliger Geiſt, mein Tröſter und Heiligmacher! Laß deinen Bund, O heilige Drey-Einigkeit, einen ewigen Bund mit mir bleiben, der nicht geändert wird; Deine Liebe eine unaufhörliche Liebe. HErr JEſu! der Du mich einmahl mit Liebe umfangen, liebe mich nun biß ans Ende; Das glaube ich, darauf hoffe ich, darauf lebe und ſterb ich, Amen.

Dankſagung nach dem heiligen Abendmahl zu GOtt dem Vatter.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vatter, ich ſage Dir herzlich Lob und Dank, daß Du mir armen Sünder nicht allein aus Gnaden, um deines geliebten Sohns JEſu Chriſti willen, alle meine Sünde verziehen, ſondern auch darauf ſeinen Leib und Blut im heiligen Abendmahl zum Pfand gegeben haſt. Wie hätteſt Du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt Du mich mehr deiner Gnaden verſichern, und der Verheiſſung des ewigen Lebens vergewiſſern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer von Herzen laſſe, ſondern alle Augenblick bedenke, daß ich in Chriſto habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Gib, daß es meinen Glauben ſtärke, mein blödes Gewiſſen tröſte, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kräffte ſchaffe. Wolleſt Dir auch mein Leib und Seele allezeit befohlen ſeyn laſſen, und ſo es iſt zu deinem Lob, und meiner Seelen Heil, mich auch an dem Leib, wie an der Seele geſund erhalten: Wo aber nicht, beſtändigen Glauben, Chriſtliche Gedult, und ſteiffe Hoffnung, biß an das Ende geben, aufdaß ich nach deiner Verheiſſung durch JEſum Chriſtum, deſſen Leib und Blut ich darauf empfangen hab, möge einnehmen und beſitzen die Freude des ewigen Lebens, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEſu Chriſte, Du treuer Immanuel, Dir ſey Lob und Ehr, daß Du mich würdig geſchätzt haſt, zu deinem Heiligen Abendmahl zu kommen, und darinn nicht nur Brod und Wein, ſondern deinen wahren Leib und wahres Blut, zur Verſicherung des ewigen Lebens, gegeben. Ich bitte Dich von Grund meines Herzens, laß an mir armen Sünder ferner auch in Gnaden erfüllet werden, was Du geſagt haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der bleibet in Mir, und Ich in ihm: Ach HErr! in Dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens; Aber auſſer Dir iſt keine Verheiſſung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben noch Seligkeit. Darum, ſo halte ich mich an Dich, ich ſenke mich ganz in Dich, ich neſte in deine eröffnete Seiten, und laſſe Dich nicht, Du ſegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nacket und bloß, mangle des Ruhms, ſo ich vor GOtt haben ſollte, aber mit wahrem Glauben bekleide ich mich in deine Kleider des Heils, und ziehe an den Rock deiner Gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vatter, nicht zweiflend, Er werde mich auch für ſein Kind und Erben auf- und annehmen. Und wie ſollte es mir fehlen? Denn Du, HErr Chriſte, wohneſt in mir, und ich in Dir, der Vatter hat Dich lieb, und Dir alles in deine Hände gegeben, wer an Dich glaubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir auch, durch deine gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beſtändigkeit, in der Liebe Brünſtigkeit, und in der Hoffnung Freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch in und bey Dir finden die ewige Seligkeit, Amen, HErr JEſu! Amen

Zu GOtt dem Heiligen Geiſt.

O Heiliger Geiſt, HErre GOtt! welch eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen anjetzo wiederfahren!

ren! wie wohl haſt Du mich geweydet! wie reichlich haſt Du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt Du mich getränket! Wie hätte ich doch immermehr können darzu komen, wenn Du mich nicht dahin beruffen hätteſt? Wie hätte ich können daran glauben, wenn Du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn Du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich können ſein heiliges Abendmahl würdiglich empfahen, wenn Du mich nicht darzu bereitet hätteſt? Ach Du edler Tröſter! ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß Du nach dem Willen des Vatters, und nach der Verheiſſung meines Heilandes Chriſti, mich lehreſt, tröſteſt, bereiteſt und führeſt in alle Wahrheit. Ich bitte auch weiter demüthiglich, komm, Heiliger Geiſt, HErr GOtt, komm jetzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden Güte mein Herz, mein Gemüth, meine Sinnen und alle meine Gedanken, erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verſtand, entzünde brünſtige Liebe in meinem Herzen, erwecke Fried und Verſöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinem Augen, Pſalmen und Lobgeſänge auf meiner Zungen, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meine Hände, und den Weg des HErrn unter meine Füſſe, verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübſeligen Zeit nicht mit deinem Troſt, denn ich bin deſſen hoch benöthiget; Hilf auch durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin deren ſehr bedürftig, und ſtehe mir bey mit deiner Gnade, biß an das Ende, als welches iſt die letzte und gröſte Noth, darum hilf, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HErr, durch deine Krafft mich bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich

rin-

ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen, Kyrie eleiſon! Amen.

Der HErr, mein GOtt und Vatter, der mich im heiligen Abendmahl ſo vätterlich geſpeiſet und getränket, ſegne und behüte mich!

Der HErr JEſus, mein Heiland, welcher in dem heiligen Abendmahl mit ſeinem Leib und Blut die Speis und Trank geweſen, erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig!

Der HErr, mein Tröſt und Heil. Geiſt, der mich darzu geleitet, darinn aufgerichtet, daraus geſtärket, damit verſiegelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen Frieden! Amen.

Seufzerlein.

1. O allmächtiger, ewiger GOtt, ich ſage deiner göttlichen Güte herzlich Lob und Dank, daß Du mich nun abermahl mit dem heilſamen Fleiſch und Blut deines ewigen Sohns JEſu Chriſti, meines HErrn, geſpeiſet und getränket haſt, und bitte demüthiglich, Du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt in mir wirken, wie ich jetzund das heilige Sacrament mit dem Munde habe empfangen, daß ich auch alſo deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Chriſto, und ewiges Leben, (welches alles Du mir in dieſem deinem heiligen Sacrament ſo gnädiglich angeboten und übergeben) mit veſtem Glauben ergreiffen, und ewiglich behalten möge, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

2. Du haſt ein Gedächtniß geſtifftet deiner Wunder, O HErr JEſu Chriſte! und Dich gegen mich allezeit erwieſen, als ein barmherziger GOtt. Laß deinen Bund, mit mir gemacht, ewig bleiben; Führe mich durch deinen Geiſt allezeit auf ebener Bahn, daß ich, als eine neue Creatur, hinführo Dir wandele in der Wahrheit,

heit, mit vollkommenem Herzen und thue, was Dir gefällig iſt, Amen.

Sonntags-Gebet nach der Amts-Predigt.

Allmächtiger, barmherziger, ewiger GOtt und Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, wir bitten Dich herzlich, Du wolleſt deine heilige Kirche mit ihren Dienern durch deinen Heiligen Geiſt regieren, aufdaß ſie bey der rechtſchaffenen Weyde deines ewigen und ſeligmachenden Worts erhalten werden, dadurch der Glaube gegen Dich geſtärket, die Liebe gegen Dich und alle Menſchen in uns erwachſe und zunehme; Wolleſt auch Ihro Römiſch-Kayſerl. Majeſtät, unſerm allergnädigſten Kayſer und Herrn, nebenſt beſtändiger Geſundheit und glücklicher Regierung, den im heiligen Römiſchen Reiche durch deine unausſprechliche Güte und Barmherzigkeit wieder aufgerichtet- und ſo theuer erworbenen Religion- und profan-Frieden beſtändig zu erhalten, Gnade und Krafft verleihen, - - - - Auch allen Chriſtlichen Potentaten, Königen, Churfürſten, Fürſten und Ständen des heil. Röm. Reichs Gnade und Einigkeit geben, und ihre Rathſchläge, zumahlen bey dem noch währenden Reichs-Tag, dahin richten, ſegnen und gebenedeyen, daß, mit und neben dem edlen wehrten Frieden in unſerm lieben Vatterland, wir allerſeits, ſammt unſern Nachkommen, unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, bey reiner Evangeliſcher Lehre, rechtem unverfäſchten Brauch der hochwürdigen heil. Sacramenten, desgleichen bey guter Policey und Regiment, wider alle gefährliche Anſchläge, biß ans Ende der Welt, kräfftiglich erhalten werden mögen. Du wolleſt auch aller Chriſtlich- bevorab unſerer vorgeſetzten lieben Obrigkeit, Segen, Gnade, Fried und Einigkeit geben, die Unterthanen nach deinem göttl. Willen und Wohlgefallen zu regieren, aufdaß die Gerechtigkeit befördert,

die im Schwang gehende groſſe Bosheit gehindert und geſtrafft werde, damit wir in ſtiller Ruhe, und gutem Frieden, als Chriſten gebühret, unſer Leben vollſtrecken mögen; Behüte vor allem Unfried und Blutvergieſſen, wehre allen böſen Rath und Willen derer, ſo nichts gutes im Sinne haben, und verleihe, daß alle unſere Feinde und Widerſacher ablaſſen, und ſich friedlich und ſanftmüthiglich mit uns zu leben begehren; Immittelſt alle diejenige, ſo in Trübſal, Armuth, Krankheiten, Kindesbanden, Todesnöthen, und andern Anfechtungen ſtecken, auch die, ſo um deines heilwårtigen Namens und der Wahrheit willen angefochten und gefangen ſind, oder ſonſten Verfolgung leiden, tröſte ſie allerſeits, O treuer GOtt und Vatter! mit deinem heiligen Geiſt, daß ſie alles, was ſie leiden, für deinen våtterlichen Willen demüthiglich erkennen und aufnehmen; Wolleſt auch alle Früchte der Erden, ſo zur leiblichen Nothdurft gehörig ſind, mit fruchtbarlicher Wachſung gerathen und gedeyen laſſen, unſere Stadt und Land bey geſunder Lufft erhalten, für Seuchen aber und anſteckenden Krankheiten, auch Feuer- und Waſſers-Noth in Gnaden behüten und bewahren, auch alles dasjenige, was zur Heiligung deines Namens, zur Vermehrung deines Gnaden-Reichs auf Erden, zur Erfüllung deines Willens, und zu unſerer und aller Chriſten Beſſerung und Seligkeit, auch zu Abwendung alles Uebels dienet, gnådiglich befördern, und alles, darum Du, ewiger GOtt gebeten ſeyn willſt, gnådiglich verleihen, und uns in allen unſern Nöthen, nach deiner grundloſen Barmherzigkeit, erhören, durch das bittere Leiden und Sterben JEſu Chriſti, deines einigen Sohnes, unſers allerliebſten HErrn und Heilandes, welcher mit Dir und dem Heiligen Geiſte regieret, wahrer GOtt und Menſch hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Hohe

Regiſter
über dieſes
Gebet-Büchlein.

Tägliche Aufmunterung zum Gebet 3
Morgen- und Abendſegen mit ihren Dankſagungen, als: 4
Für die Schöpffung, am Sonntag 9
Für die Erlöſung, am Montag 16
Für die Heiligung am Dienſtag 22
Für die Erkänntniß Chriſti, am Mittwochen 29
Für die Leibes-Erhaltung, am Donnerſtag 36
Für das Leiden Chriſti, am Freytag 43
Für GOttes Barmherzigkeit, am Sonnabend 51
Gebet, die Woche zu beſchlieſſen 55
Tägliches Teſtament 56
Reim-Gebetlein: O HErre GOtt ꝛc. 59
Um Fleiß im Beruff 59
Für allerley Stände, nach den 7. Bitten 60
Tägliche Uebung der Gottſeligkeit 63
Tägliche Beicht, Reim-weiſe 65
Gebet um Leibes-Geſundheit 66
Um Erhaltung zeitlichen Friedens 67
Um Göttliche Erhaltung und Regierung 68
Gebet Chriſtlicher Eltern 69
Gebet eines Kindes 70
Gebet eines Schülers 71
Gebet eines Geſindes 72
Gebet am Geburths-Tag 74
Wider böſe Gedanken 76

Wider

Wider Schwachheit des Glaubens 76
Gebet für betrübte und melancholiſche Herzen 77
Dankſagung für die heilige Tauffe 78
Buß- und Beicht-Gebete 79
Um Beſſerung des Lebens 92
Vermahnung und Gebet vor der Communion 95
Abendmahls-Gebete 99
Sonntags Gebet, nach der Amts-Predigt 111
Gebet um den geiſtl. Einzug und Advent Chriſti zu uns 113
Dankſagung für die Geburth JEſu, aus Joh. Arnds Paradis-Gärtlein 114
Gebet von dem Namen JEſu, aufs neue Jahr 116
Gebet um ein glückſeliges neues Jahr 119
Dankſagung für die Auferſtehung JEſu Chriſti 121
Dankſagung für die Himmelfahrt Chriſti 124
Dankſagung für die Sendung des Heil. Geiſtes 126
Dankſagung für die Offenbahrung der Heil. Drey-Einigkeit 128
Gebet auf den Buß-Tag 13[illegible]
Gebet am Luciä, oder Raths-Wahl-Tag 133
Gebet eines Predigers 135
Gebet der Zuhörer 136
Reiſe-Gebete 137
Um den zeitlichen Segen 141
Gebet um die Früchte des Landes 142
Donner- und Wetter-Gebete 143
Gebet für geſegnete Mütter und derſelben Geburth 148
Gebet in Sterbens-Läufften 152
Gebet für ſchwache Perſonen 153
Gebet für Kranke 154
Sterb-Gebete 155
Tägliche Vorbereitung zum Tod 157

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seelen erquickendes Harpfen-Spiel, oder Schweinfurthisches neu aufgelegtes Gesang-Buch in welchem sowohl des sel. Hrn. D. Luthers, als auch anderer alten und neuen geistreichen Männer erbauliche Lieder, zum Gebrauch des ö ffentlichen Gottesdienstes und christlicher Haus-Andacht ... zu finden

Schweinfurth 1771

Liturg. 565 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590491-4
VD18 1447834X-001